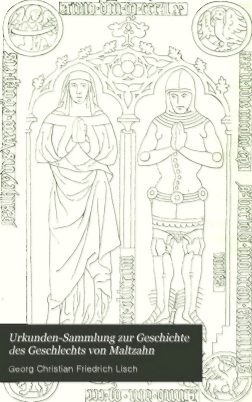


Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Geschlechts von Maltzahn

Georg Christian Friedrich Lisch

Ger 11682.6

IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR

PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

No 6583

Digitized by Google

Digitized by Google

Siegel der von Maltzahn.
T. III.
1, Berthold's I. zu Gadebusch 1316.
2, Vicke's II. zu Meetzen 1348.
3, Heinrich's I. zu Schorssow. 1353-1366.
4, Ludolf's III zu Loiz. 1334.
5, Hermann's I. zu Tripeschendorf. 1341.
6, Heinrich's I. (Linie Osten?) 1356
7, Ulrich's I. zu Grubenhagen. 1363-1366.
8, Ulrich's I. zu Grubenhagen. 1382.
9, Heinrich's II. zu Schorssow. 1378
10, Ludolf's I. Heinrich's I. (Osten) Sohns. 1382-1406.
Zur von Maltzahnschen Urkunden-Sammlung. Bd. II.
gez. von C. Schumacher.

URKUNDEN-SAMMLUNG

ZUR

GESCHICHTE

DES

GESCHLECHTS

VON MALTZAN,

HERAUSGEGEBEN

VON

G. C. F. LISCH,
GROSSHERZOGLICH-MEKLENBURGISCHEM ARCHIVAR.

ZWEITER BAND.

1331 — 1431.

MIT VIER STEINDRUCKTAFELN.

SCHWERIN 1844.
IN COMMISSION IN DER STILLER'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG
IN SCHWERIN UND ROSTOCK.

Digitized by Google

Ger 11652.6

HARVARD COLLEGE LIBRARY
JUL 28 1906
[illegible] COLLECTION

Gedruckt in der Hofbuchdruckerei in Schwerin.

Digitized by Google

Dem

Herrn Erblandmarschall zu Wenden

Ferdinand Friederich Georg

von Maltzan,

Reichsfreiherrn zu Wartenberg und Penzlin,

auf

Schloss, Stadt und Vogtei Penzlin c. p.,
Neuhof, Bauhof, Lübkow, Siehdichum, Werder und Wustrow,

und

Sr. Excellenz dem Herrn

Adolph Christian August

von Maltzan,

Reichsfreiherrn zu Wartenberg und Penzlin,
Commandeur des S. Stanislaus-Ordens,

auf

Duchnow, Konck, Dziechcieniec, Wielgolas, Olszowa, Konik,
Golica, Penzlin, Malzanow, Rudek, Zanecyn,

den

thätigen Beförderern dieses Werkes,

in

hoher Verehrung

der Herausgeber.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Der zweite Band der Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Maltzan umfasst das Jahrhundert von 1331 bis 1431, bis zum Abtreten des Marschalls Heinrich, des Helden von Pritzwalk, und enthält die Geschichte der Ausbildung des Geschlechts, welche bis auf den heutigen Tag Grundlage seiner öffentlichen und häuslichen Verhältnisse geworden ist. In dieser Periode bildet sich der Ritterstand als ein bevorzügter, erblicher Stand aus und gründet seinen bedeutenden Einfluss, während auch alle andern Elemente des Staates durch eifersüchtiges Streben gegen einander sich heben, die Macht der Fürsten, der Geistlichkeit und der Städte. Die Erinnerung an die alte Heldenzeit ist fast verschwunden, die religiöse und dichterische Begeisterung ist erloschen, das friedliche Zusammenwirken gewichen; es handelt sich um die Gewinnung, Befestigung und Ordnung einer reellen Macht, und in diesem Streben treten auch die alten Geschlechter in vollkommener, neuer Gestalt wieder mit überwiegendem Einflusse in die Geschichte

Digitized by Google

Es ist das Mannesalter des Mittelalters, voll Kampf und Ernst, so gross und kräftig, wie die spitzbogigen, eisenfesten Dome, welche diese Zeit schuf, das Jahrhundert des Bauens. In dieser Zeit bilden sich die Linien der Geschlechter, werden die grossen Besitzthümer gegründet und vermehrt und die erblichen Würden erworben: und alles dieses hat seinen Einfluss bis auf heute geltend gemacht. Es lässt sich nicht verkennen, dass die alten, aus der wendischen Zeit herüberreichenden, wahrscheinlichen Dynasten-Geschlechter einen viel bedeutendern und einflussreichern Grundbesitz erwarben, als die übrigen jüngern Rittergeschlechter, welche mit dem Verlaufe des 13. Jahrhunderts in die Geschichte treten. Die Maltzan gründen in dieser Periode den festen Besitz der zum Theil bekannt und berühmt gewordenen Stammschlösser Osten, Cummerow, Wolde, Penzlin, Grubenhagen, Schorssow, Trechow, Rothenmoor (oder früher Tribeschendorf), von denen mehrere, mit grossem Gebiete von Dörfern und Gütern, Städte und Marktflecken waren oder wurden, wie Penzlin, Cummerow und Grubenhagen, andere durch die Grösse und Festigkeit der Burgen geschichtlich wurden, wie Wolde, Osten und Schorssow, von denen noch heute Ruinen stehen. Es fällt in diese Zeit auch die häufige Verpfändung ganzer kleinerer Landestheile an die alten Adelsgeschlechter,

Digitized by Google

wie die Verpfändung der Länder Malchin, Stavenhagen und Penzlin an die Maltzan, aus welcher letztern endlich der erbliche Besitz der Herrschaft Penzlin hervorging. Von diesen Besitzungen, welche übrigens Gesammtlehne waren, entstanden eben so viele Linien gleiches Namens, von denen mehrere, wie die alte trechowsche, die alte rothenmoorsche und die alte schorssowsche, schon mit dem Ablaufe dieser Periode aussterben, die übrigen aber bis auf die neuern Zeiten Zweige getrieben haben. Diese Linien und ihre Besitzungen waren denn wieder die Veranlassung zu erblichen Standeserhöhungen: die Maltzan erwarben in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts das Erbmarschallamt des Herzogthums Pommern-Stettin und des Fürstenthums Werle.

Treten bei einem solchen, durch die allgemeine Lage der Dinge gebotenen Streben, in welchem mehr die Macht und Würde der ganzen Familie oder ihrer Linien ins Licht tritt, auch die einzelnen Persönlichkeiten nicht so scharf hervor, wie die epischen Gestalten des ersten Zeitraums, so haben doch viele Männer Einfluss genug auf unsere Geschichte, um mit Auszeichnung genannt zu werden, wie der Ritter Bernhard I. auf Osten, der erste pommersche Marschall, der Schwiegersohn des Grafen Otto von Fürstenberg und der Stammvater aller jetzt blühenden Linien, der Ritter Heinrich I.

Digitized by Google

auf Schorssow, der erste werlesche Marschall, der Ritter Ulrich I. auf Grubenhagen, der Marschall Heinrich I. auf Wolde, der Archidiakonus Joachim von Demmin, der pommersche Canzler und stralsundische Oberpfarrherr Bernd und andere; die Fehden des „Maltzan von Schorssow", in welchen er selbst den Tod und seine Burg den Untergang fand, gehören wie der Schatten zu dem Lichte des fortschreitenden 14. Jahrhunderts. Die Wirksamkeit des Ritterstandes war in dieser Zeit der politischen Bildung schon mehr eine landständische und die einzelnen Personen treten als Räthe der Fürsten und des Landes mehr in eine allgemeine Wirksamkeit. Der wahre Schauplatz des Wirkens des Geschlechts ist seit dieser Periode fortan fast ausschliesslich der östliche Theil des meklenburgischen und der westliche Theil des pommerschen Landes, also das Fürstenthum Werle und das Herzogthum Vorpommern.

Die ergiebigste Quelle für die Geschichte dieser Periode blieb das grossherzoglich-meklenburgische Geheime und Haupt-Archiv zu Schwerin; jedoch lieferten auch die pommerschen Archive wesentlich wichtige und bedeutende Beiträge, für welche ich meinen aufopfernden Freunden, dem Herrn Professor Dr. Kosegarten zu Greifswald und dem Herrn Bagmihl zu Stettin, den wärmsten Dank auszudrücken nicht unterlassen kann. Mein

Digitized

Freund Masch zu Demern hat sich durch Rath und eine Correctur auch um diesen Band wesentliche Verdienste erworben.

Als einen wichtigen Nachtrag zum ersten Bande muss ich jedoch eine besondere Bemerkung hier hervorheben. Unter den Siegeln auf Tafel I. ist das Siegel des Ritters Friederich I, des muthmaasslichen Stifters der trechowschen Linie, mitgetheilt, welches sich vor allen andern maltzanschen Siegeln dadurch auszeichnet, dass es allein eine ganze Rebe und noch nicht den längs gespaltenen Schild mit einer halben Rebe und zwei Hasenköpfen führt. Das Siegel des Ritters Barthold I., wahrscheinlich seines Sohnes, welches an der Urkunde Nr. CXVII, vom 1. Julii 1316, hangen musste, war nicht zu erlangen. Vor kurzem brachte ein glücklicher oder unglücklicher Zufall dieses Siegel wieder ans Licht, als der Herr von Oertzen auf Roggow dem Vereine für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde eine grosse Menge mittelalterlicher Wachssiegel schenkte, welche aus einem Nachlasse der von örtzenschen Familie stammen, vor langen Zeiten durch Kauf in Rostock erworben wurden und offenbar von Urkunden im Archive der Stadt Rostock abgeschnitten sind. Unter diesen Siegeln, auf deren Pergamentpresseln zur grössern Beglaubigung die Jahreszahlen der Urkunden, an denen sie hingen, geschrieben stehen, finden sich

mehrere Original-Siegel, welche an der erwähnten Urkunde Nr. CXVII hingen und unter diesen auch das sonst nicht vorkommende Siegel Bartholds Maltzan, wie es Tab. III, Fig. 1. abgebildet ist; auch Barthold Maltzan führte im Jahre 1316 nur eine ganze Rebe ohne Hasenköpfe im Schilde.

Auf dem Titel ist auch die Form des Namens Maltzahn in Maltzan verwandelt, da in Folge der bisherigen Urkundenforschungen auch die Beförderer dieses zweiten Bandes, welche, mit dem Hauptbeförderer des ersten Bandes, die Kosten der Herausgabe und des Druckes desselben tragen, die alte, allein geschichtliche Schreibart des Namens Maltzan wieder aufgenommen haben, um so mehr, als die ihnen zunächst stehende Linie der Grafen Maltzan in Schlesien nie von dieser Form abgewichen ist.

Schwerin am 11. Julius 1844.

G. C F. Lisch.

lung

. und

285.
319.

249.

sdow.

238.
379.)

. 356.

. 363.

Johann I.
1230 - 1241.
Ritter.
?

Vicke I.
† 1318.
Ritter.
?

Hermann II.
(1317) 1329-1331.
Dompropst zu
Schwerin.

Fri
128(
Burgmani
und
? ALT-TREC ALT

Barthold I.
1316.
Ritter,

Gad
307.

Digitized by Google

Nachweisung

der

im zweiten Bande der Urkunden-Sammlung

vorkommenden

Glieder des Geschlechts von Maltzan.

I. Hauptlinie: Friederich's I. Nr. 316.

Barthold I. (1316.) Siegel. Tab. III. Fig. 1. und Vorwort S. IX.

LINIE TRECHOW.

Barthold II. (1362 — 1382.) Nr. 271. 279. 285. 286. 304. 305. 306. 308. 315. 319. 331. 333. 343. 394.

Gem. Adelheid Maltzan. Nr. 333.

Heinrich I. (1350 — 1362.) Nr. 246. 247. 249. 271. 308.

Luitgart. (1349.) Gem. Tideke Hobe zu Wasdow. Nr. 333.

Mechtild. Nonne zu Rehna. (1348.) Nr. 238.

Nicolaus (?) Priester zu Neu-Bukow. (1379.) Nr. 325.

Vicke III. (1386—1389.) Nr. 238. 343. 348. 356.

Gem. Heileke N. N. Nr. 356.

Vicke's Kinder. Nr. 348. 356.

Vicke IV. (1393—1398.) Nr. 348. 349. 359. 363. 364. 365. 367.

II. Hauptlinie: Ludolf's II.

Friederich II. (?) Domherr zu Ratzeburg. (1327—1355.) Nr. 214. 219. 230. 233. 250. 258.

LINIE BERSKAMP, und ZU GOLDBERG (?).

Ludolf I. (1309—1344.) Nr. (221.) (229.) (232.)

Ulrich I. (1375—1397.) (werle-goldb. Rath). Nr. 308. 309. 345. 360.

Ludolf II. (1371—1416.) Nr. 290. 308. 345. (355.) (361.) 368. 369. 372. 397.

Heinrich I. (1371—1402.) Nr. 290. 308. 345. 358. 360. 366. 368. 372.

Johann I. (1430—1478.) Nr. 435.

Heinrich II. (1430.) Nr. 435.

III. Hauptlinie: Ulrich's I.

Ulrich I. (1293—1335.) Nr. 215. 217.

Eckhard I. (1320.) Nr. 225.

Gem. N. N. von Bune. Nr. 225.

LINIE TRIBESCHENDORF oder ALT-ROTHENMOOR. Nr. 225.

Ulrich I. (1340—1378.) Nr. 225. 279. 287. 308. 311. 318. 321. (345.)

Hermann I. (1340—1375.) Nr. 225. 228. 311.

Adelheid. (1340.) Nr. 225.

Eckhard II. (1375—1391.) Nr. 225. 308. 311. 314. 327. 330. 357.

Gem. 1) N. N. von Bülow. Nr. 327.
2) N. N. Romele. Nr. 357.

Ulrich II. (1414—1426.) Nr. 225. 393. 410. 419. 425.

Ulrich III. (1426—1443.) Nr. 425.

IV. Hauptlinie: Bernhard's II. (III.)

1) LINIE SCHORSSOW.

Heinrich I. (1323—1374.) Nr. 234. 235. 236. 239. 240. 241. 242. 248. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 259. 261. 262. 263. 265. 267. 270. 274. 278. 279. 294. 297. 299. 344. 345.

Digitized by Google

Moltzan von Schorssow. (1372—1385.) Nr. 234. 293. 296. 297. 299. 302. 303. 308. 309. 311. 313. 317. 318. 320. 321. 322. 326. 328. 329. 330. 335. 337. 338. 341. 342. 344.

? Gem. N. N. v. Moltke (?). (1374.) Nr. 299. 218.

Heinrich II. (1374—1407.) Nr. 234. 299. 318. 321. 322. 344. 345. 347. 355. 360. 384.

Ulrich I. (1402—1429.) Nr. (372.) 381. 387. 390. 391. 392. 393. 394. 404. 414. 419. 425. 433.

Ulrich's I. Brüder. (1416.) Nr. 399.

Bernd ? (1405—1452.) Pfarrer zu Barth etc. Nr. 371. 417. 429.

Nicolaus I. (1409—1415.) Nr. 387. 394.

2) LINIE LUDOLF's III. † 1341:

Ludolf III. (1320—1341.) zu Loiz. Nr. 215. 216. 218. 220. 222. 223. 224. 226. 227. 228. 231. 236. 243. 245.

a. LINIE OSTEN-CUMMEROW:

Heinrich I. (1341—1359.) Nr. 228. 231. 234. 243. 244. 245. (262.) 268. 308. 309. 328. 332. 345.

Ludolf I. (1359—1408.) Nr. 268. 292. (295.) 308. 309. 312. 324. 328. 332. 341. 345. (348.) 350. 351. 352. (354.) (356.) 366. 382. (398.)

Oelgard. (1359.) Nr. 268.

Heinrich II. (1404—1452.) Nr. (376.) 386. 389. 393. 394. (405.)

Joachim I. (1409—1415.) Nr. 387. 393. 394.

Gerke Boltzan. (1421—1423.), genannt Stöpel ?, Nr. 408. 409. 410. 412. 427.

Digitized by

b. LINIE WOLDE-PENZLIN. Nr. 226.

Bernhard I. (1356—1389.) Nr. 228. 231. 243. 244. 245. 260. 264. 268. 269. 273. 276. 281. 282. 283. 284. 288. 289. 291. 292. 298. 308. 309. 311. 312. 318. 323. 324. 326. 328. 332. 336. 339. 340. 341. 346.

Gem. 1) N. N. von Dewitz, Gräfin von Fürstenberg. (1363.) Nr. 273. (291.)

2) N. N. (von Wozenitz.) (1374.)

Ludolf I. (1372—1415.) Nr. 292. (295.) 298. 308. (312.) 328. 332. 336. 339. 340. 341. 346. (348.) 350. 351. 354. 355. 356. 362. 368. 370. 371. 374. 375. 376. 378. 379. 380. 383. 386. 387. 388. 392. 393. 394. (398.) 403. (421.) 422. 427.

Gem. Anna. Nr. 427.

Joachim I. (1405 — 1427.) Archidiaconus zu Demmin etc. Nr. 377. 394. 399. 406. 417. 418. 427.

Heinrich I. (1404—1431.) Nr. 376. 380. 383. 385. 386. 388. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 400. (405.) 407. 412. 416. 417. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 430. 431. 432. 433 434. 436. 437.

Gem. Katharine. Nr. 427

c. LINIE GRUBENHAGEN.

Ulrich I. (1359—1403.) Nr. 228. 231. 243. 244. 245. 268. 269. 270. 274. 275. 276. 278. 279. 280. 284. 287. 291. 292. 293. 300. 302. 303. 307. 308. 309. 310. 311. 313. 318. 323. 324. 328. 332. 334. 345. 348. 352. 356. 373.

Digitized by Google

Ludolf I.	(1397—1403.) Nr. 308. 366. 373.
Ulrich II.	(1409—1459.) Nr. 387. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 399. 404. 410. 419.
Hermann I.	(1427—1448.) Nr. 426.

? Mechthild, Priorin zu Malchow. (1417—1426.) Nr. 401. 402. 411. 413. 415. 420.

Digitized

Siegel der von Maltzahn. T. IV.

1, Bernhard's I.
Linie Penzlin.
1368.

2, Bernhard's I.
Linie Penzlin.
1378 - 1389.

3, Bernhard's I.
Linie Penzlin.
1374. Dec. 21.

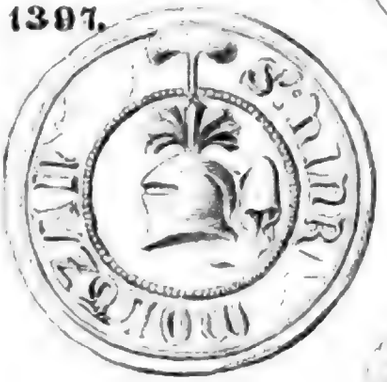
4, Bernhard's I.
Linie Penzlin.
1374. Mai 16.

5, Ludolf's I.
(Bernhard's Sohn's ?
Linie Penzlin)
1374. Mai 16.

6, Ludolf's I.
Bernhard's I Sohn's
Linie Penzlin.
1382.

7, Ludolf's I.
Bernhard's Sohn's
Linie Penzlin.
1389.

8, Heinrich's I.
des werleschen goldberg.
Rathes Ulrich Sohn's.
1397.



9. Ludolf's I.
zu Grubenhagen.
1397. Nov. 29.

Zur von Maltzahnschen Urkunden-Sammlung. Bd. II.

Digitized by Google

Nr. CCXIII.

Der Papst Johann XXII. belehnt die Herzoge von Pommern auf deren Antrag mit ihren Landen.

D. d. Avignon. 1331. März 13.

Joannes etc. dilectis filiis nobilibus viris Ottoni et Barnym eius nato ac Bugizlao, Barnym et Wartizlao ducibus Stetinensibus salutem etc. Dilectus filius Theodoricus Zacheluitze, canonicus Caminensis, procurator uester, a uobis, filii Otto et Barnym, tam uestris propriis, quam uestro, filii Bugislae, Barnym et Wartizlae, quorum vos dicti Otto et Barnym tutores esse noscimini, nominibus constitutus, in nostra et quorundam fratrum nostrorum sancte Romane Ecclesie cardinalium presentia proponere procurauit, quod uos, zelum eximie deuotionis, quam ad Romanam ecclesiam matrem uestram habere noscimini, nobis et eidem ecclesie, quantum uobis est ad presens possibile, ostendere cupientes, uestro, predicti Otto et Barnym, et tutorio uestro, prefati Bugislae, Barnym et Wartyzlae, nominibus, ducatus, comitatus, villas, oppida et castra uestra infrascripta, ad uos totaliter et immediate pleno iure spectantia, que libere ac pacifice possidetis, uultis et intenditis a nobis et eadem Eccle-

sia Romana tenere in feudum et tam uos, quam uestri heredes et successores exinde nobis nostrisque successoribus et ecclesie memorate fideles vassalli existere proponitis perpetuis temporibus et deuoti, nobis humiliter supplicans procurator predictus, ut uobis de ipsis ducatibus, comitatibus, uillis, oppidis et castris infeudationem facere ac ea uobis pro uobis et uestris successoribus in feudum dare et concedere dignaremur, et offerens procurator prefatus nomine procuratorio, quo supra, pro uobis infeudationem predictam a nobis et ecclesia memorata recipere ac nobis et eidem ecclesie pro dictis ducatibus, comitatibus, uillis, oppidis et castris prestare fidelitatis debite iuramentum, etc. Nos autem, audita et plenius intellecta supplicatione predicta uisoque tenore instrumenti procuratoris huiusmodi ac deliberatione super premissis prehabita diligenti, ducatus, comitatus, uillas, oppida et castra predicta, que sequuntur, uidelicet in ducatu Stetinensi: Stetin, Gripeswolt, Tanclym, Dymyn cum castro, Antiqua Trepethowe, Wolgast cum castro, Ukerimunde cum castro, Grifenhagen, Gartze, Pyritze, Bane, Nova Stargarden, Golnowe, Wollin, Camyn, ciuitatem Grifenberghe, Noua Trepethowe, Belgarden cum castro Pontym, Uzenym, Doberen, Lobest cum castro, Lassan, Warpe, item comitatum Nougarden, item Belgarden cum castro, Berensten cum castro, item principatum Ruyge, Sundis, Castrum Nouum in insula Ruyge, Bart, Grimme, Tribuses, Loytze cum castro, castra Dymin, Cumerowe, Kikindepene, Sacherin, Molen, Sanzekowe, Osta, Wolt, Broke, Clempenowe, Cumirowe, Lindenberch, Mughenborch, Spantekowe, Cochele, Oldewighescigueng, Linde, Cosenowe, Sarowe, Ukirmunde, Vogelsanc, Clempenowe

in terra Stetinensi, de Verrade, de Twerade, Bane, Brode, Lumbethowe et Hindenborch, uobis in persona procuratoris predicti, pro uobis ac heredibus et successoribus uestris nomine procuratorio quo supra recipientis, infeudamus ac pro nobis et eadem Romana Ecclesia in feudum auctoritate apostolica damus et concedimus, eiusdem Romane Ecclesie et cuiuslibet alterius iure saluo. Quas quidem infeudationem, dationem et concessionem in feudum prefatus procurator nomine quo supra recipiens et acceptans, mox ibidem recognouit et sponte confessus fuit, uos dictos ducatus, comitatus, uillas, oppida et castra predicta tenere ac uos, heredes et successores uestros debere tenere perpetuo in feudum a nobis et predicta Ecclesia Romana, et propter hoc in noua creacione cuiuslibet Romani pontificis fidelitatis iuramentum debere ac teneri eidem Romano pontifici prestare cum omnibus capitulis, que de iure ac consuetudine parcium illarum ad iuramentum huiusmodi se extendunt, dictumque iuramentum prestitit nobis ibidem nomine uestro cum omnibus predictis capitulis procurator predictus, nobis supplicans humiliter et deuote, ut uobis litteras nostras apostolicas dignaremur concedere in testimonium premissorum, quod eidem duximus fauorabiliter concedendum. Nulli ergo etc. nostre infeudationis etc. Dat. Avin. III Id. Martii, anno XV.

Nach dem Abdrucke in Odorici Raynaldi Annales Ecclesiastici, Tom. XV, Colon. Agripp. 1694, ad ann. 1331, Nr. 24, p. 425. Die Orthographie der Namen ist im höchsten Grade entstellt, namentlich dadurch, dass die Herausgeber oft t statt c, n statt u, u statt n, i statt r, u. s. w. lesen. So ist ohne Zweifel Tanclym, Gartze, Bane, Santzekowe, Kikindepene, Saroue, statt:
Tuntlym, Gaitze, Baue, Sutzekowe, Kakmedepone, Sarone, und: Zacheluitze, statt: Zathelnitze zu lesen; vgl. S. 14.

Die vorstehende Urkunde ist für die Geschichte der maltzanschen Besitzungen in Vorpommern und der Hauptlinien des Geschlechts von grossem Interesse. Man sieht aus derselben, dass die Landesherren die später berühmt gewordenen maltzanschen Schlösser in alten Zeiten zu den wichtigsten Gütern zählten und sie in gleiche Reihe mit den Städten des Landes stellten, wahrscheinlich weil ihnen grosse Gebiete unterworfen waren, wie denn Cummerow bis auf die Zeiten der neuern Geschichte eine Stadt oder ein Städtchen genannt wird und im Mittelalter Stadtverfassung hatte; vgl. Urk. v. J. 1354, 24. April 1365 und 18. Sept. 1357.

Auf Osten sassen in den frühesten Zeiten vielleicht die von der Osten; wahrscheinlich hat die Familie von der Osten ihren Namen von dieser Burg. Im J. 1326 hatte der Ritter Henning von Winterfeld das Gut Osten, so wie die Burgen Wolde und Demmin, in Besitz. Darauf sass **Bernhard Maltzan**, seit dem J. 1357 (vgl. Urk. vom 4. März 1357) erster Erblandmarschall von Pommern, schon am 29. Jan. 1356 auf Osten und erscheint auch ferner im Besitze dieses Gutes, z. B. am 15. Julii 1364 (vgl. unten die Urkunde). Wahrscheinlich war Osten das Marschallamtsgut, da es fortan im erblichen Besitze der **Maltzan** erscheint, z. B. im J. 1408 im Besitze des **Heinrich Maltzan**, Bruderenkels Bernhards.

Wolde wechselte die Besitzer öfter. Zuerst gab es eine alte Familie von Wolde; dann war es im Besitze: zuerst der Voss, dann am 5. Aug. 1326 des Ritters Henning von Winterfeld, 1330 der Behr, am 12. März 1341 der Knappen Johann Grube und Otto Swanow, dann der Buggenhagen, bis am 8. Sept. 1428 der Marschall **Heinrich Maltzan** mit dem Gute erblich belehnt ward; man vgl. die Urkunden zu den angegebenen Daten.

Cummerow war die wichtigste der Burgen: es umfasste Schloss, Stadt und Vogtei. Der Umfang der Vogtei war bedeutend: es gehörten zu derselben nach der Urkunde vom 6. Febr. 1426 die Güter Sommerstorf, Mesigor, Gnewetzow, Wolckwitz, Kenzlin, **Moltzan**, Grabow, und wahrscheinlich auch schon in alten Zeiten die Güter der pommerschen Enclave: Zettemin, Pinnow, Dukow, Rottmanshagen und Rützenfelde. Cummerow war die älteste Besitzung der **Maltzan** in Pommern; daher lag in der Vogtei auch ein Dorf **Moltzan**, welches wahrscheinlich den Namen von der Familie trägt; dieses Dorf kam auf einige Zeit früh aus der Familie, da am 13. Nov. 1316 Heinrich Wokart Besitzungen in demselben erwarb (vgl. Urk.

Nr. XLV) und im J. 1339 Heinrich Voss zu Moltzan wohnte (vgl. Urk. Nr. CCXXVIII). Ohne Zweifel erwarb schon Johann Maltzan I. die Vogtei Cummerow, da er schon in den frühesten Zeiten in Ostmeklenburg und Vorpommern auftritt (vgl. Urk. Nr. V und VI). Im J. 1276 war **Ludolph Maltzan** I. im Besitze von Cummerow, und hielt sich dort einen Vogt oder Richter (vgl. Urk. Nr. XXI). Einige Zeit hindurch waren die Thun im vorübergehenden Besitze, wahrscheinlich Pfandbesitze von Cummerow (vgl. Urk. Nr. CLXXV und CXCVIII), wie denn häufig vorkommt, dass in alten Zeiten die Besitzer der Güter öfter wechseln, bis um die Mitte des 14. Jahrhunderts der Güterbesitz mehr fest wird; die häufigen antichretischen Verpfändungen verdunkeln hier viel. Die Maltzan blieben jedoch im erblichen Besitze von Cummerow; am 6. Febr. 1426 verpfändete der Marschall **Heinrich Moltzan** die halbe Vogtei mit allen Gütern antichretisch an Heinrich Wuste zu Gützkow. Jedoch kamen die Güter bald wieder ohne Trennung an die Familie, denn am 9. Mai 1482 erhielt der Marschall **Hartwig Maltzan** einen Erblehnbrief über Cummerow.

Auf Sarow hatten früher die Voss gesessen; vgl. Urk. v. 29. Jan. 1356, 5. Aug. 1390, 29. Nov. 1397 und 17. März 1485. Dieses Gut scheint durch den Marschall **Hartwig Maltzan** oder bald darauf an die maltzansche Familie gebracht zu sein.

Ueber die Veranlassung dieser päpstlichen Belehnung vgl. man Sell's Gesch. des Herzogth. Pommern, II, S. 22, und Barthold's Gesch. von Pommern, II, S. 236.

Nr. CCXIV.

Der Bischof Marquard von Ratzeburg bekennt, dass der Zehnte aus dem Dorfe Dammenhusen von der Stadt Wismar mit dem Dorfe Bünstorf eingetauscht sei.

D. d. Ratzeburg. 1332. April 16.

Wy Marqward van der gnâde godes biscop tho Raceborgh bekennen vnde dôn witlick alle den ghênen,

de desse brêue hôren vnde seen, dat de thegede to Dammenhusen, de nu hôret der stad tho der Wysmer, is wedderleghet mit deme dorpe tho Bůnstorpe vseme godeshûse vnde vseme stichte, vnde hîraf hebbe wy ôpenbar dân êne kundinghe in vseme capittele vôr ghůden lûden, de de râdmanne van der Wysmer dâr tho sanden. Vnde ôuer desser ôpenbaren kundinghe hebbet wesen: her Eghard de prôuest, her Johan de prior, her Werner van Hiizacker, her David van Hagenowe, her Hinrik Bylrebeke, her Johann Barnekewe, her Johann Bremer, her Volrad van dem Dorne, her Johann van Salem, her Peter van Zymetze, her Pawel van der Wysmer, her Otto van Gronow, her Hinrik van Vnruwe, her Detlef Wackerbard, her Johan Wulfhaghen, her Bernard Goldoghe, her Detlof van Plone, her Werner van Haluerstad, her Frederik Molzan, her Laurencius van Zymetze, her Herman van Ortze, de junghe her Bilrebeke, her Pusteke, her Johann van der Brugge, de nu dat capitel to Raceborgh sint, vnde andere lûde, den to lôuende is. Vnde tho êner betůgunghe desser uôrscreuenen dinch hebbe wy vse ingheseghel an dessen brêf henget lâten. Desse brêf is gegheuen na gades bôrt dûsent drêhundert vnde twê vnde drittich iâr, des gûden dunredâghes, in deme kôre tho Raceborgh, dâr de vôre sprôkene kundinghe schûde.

Diese Urkunde ist gedruckt in Schröder's P. M. I, S. 1122, hier verbessert gegeben nach der Abschrift im Privilegien-Buche der Stadt Wismar.

Digitized by Google

Nr. CCXV.

Die Brüder Thun befreien das Kloster Dargun wiederholt von dem Burgdienste der Klosterdörfer Zettemin, Rutzenwerder und Rottmanshagen nach den Burgen Cummerow und Kikindepene.

D. d. 1334. Oct. 17.

Nos Hinricus et Zeghebandus fratres dicti Thun omnibus, ad quos presentes peruenerint, cupimus esse notum, quod dissensio inter nos ex vna, ac religiosos uiros dominos . . abbatem et conuentum monasterii de Dargun, Cisterciensis ordinis, Caminensis diocesis, ex altera parte, dudum uentilata super eo, quod in villis ipsorum uidelicet Cethemyn, Rucenwerdere et Rathenowe castrense seruicium, quod wlgariter borghdênest dicitur, nobis ad castra Cummerowe et Kicindep[ene] usurpando uendicassemus, licet olim composicione interueniente fuit expedita et terminata, prout in litteris nostris et aliorum amicorum nostrorum sigillis sigillatis plenius continetur, verumptamen quia restaurum et emolumentum pro h[uiusmodi] castrensi seruicio tunc per . . abbatum et conuentum predictos impensum nobis non suffecit, idcirco de nouo ducentarum et quinquaginta marcarum denariorum slauicalis monete in parata pecunia ab . . abbate et conu[entu] prefatis restauro pro dicto castrensi seruicio per nos recepto, quam pecunie summam nos recepisse recognoscimus et in cuiuslibet nostram ac fratrum nostrorum subscriptorum euidentem utilitatem conuersam fore confitem[ur], de cuius summe percepcione finaliter et solu-

Digitized by Google

cione contenti sumus, quod presentibus protestamur: prefatas uillas, scilicet Cethemyn, Rucenwerdere et Rathenowe ab omni castrensi seruicio et debito, quod in dictis uillis nobis [et fratribus] nostris infrascriptis competere quomodolibet uidebatur, dimisimus, liberas dimittimus et solutas, ita quod predictarum uillarum homines nobis aut eisdem fratribus nostris seu heredibus ad aliquod castrense seruicium vel debitum vllo [modo] in perpetuum nullatenus teneantur vel debentur, cedentes et renunciantes omni iuri, si quod in dictis uillis haberemus vel habere possemus occasione qualicunque. Stamus preterea et promittimus, sicut et in prioribus nostris litteris suprascriptis, pro Nicolao et Ottone fratribus nostris, qui premissis omnibus et subscriptis uiua uoce consencientes nobiscum fide data promiserunt, quod prefatum castrense seruicium vel debitum non impetent, nec exigent, et quod prefatum dominum . . abbatem et conuentum de Dargun seu predictarum uillarum homines occasione predicti castrensis seruicii seu debiti modo quolibet nullatenus inpugnabunt, hoc adiecto, quod nostri familiares uel serui in prefatis uillis seu bonis nullam uiolenciam facient, sicut nec nos ipsi quomodolibet faciemus, et promittimus fide data, ut supra, quod dicti Nicolaus et Otto fratres nostri, cum legitime etatis fuerint, omnia et singula in presentibus et prioribus nostris litteris contenta et scripta per appensionem suorum sigillorum ratificabunt et approbabunt. Ad maiorem igitur firmitatem prefate composicionis et concordie, sub nostris et amicorum nostrorum sigillis, ut premittitur, conscripte, inuiolabiliter obseruandam, bona uoluntate et liberalitate, de amicorum nostrorum infrascriptorum consilio et assensu,

Digitized by Google

sepedictam composicionem in prioribus nostris litteris expressam per presentes ex certa scientia ratificamus, approbamus et confirmamus, supplentes omnem defectum, siquis in ipsis fuisset, ita quod per presentes litteras aliis primis non derogetur, sed pocius suffragetur, data fide vna cum amicis nostris et fideiussoribus infrascriptis promittentes, quod omnia et singula in supradictis prime composicionis litteris et presentibus sub nostris et amicorum nostrorum sigillis contenta illibata et rata seruare ac tenere uolumus, omni excepcione remota. Nos igitur Johannes Molteke, **Ludolfus Moltzan**, milites, Nicolaus Gallus, Bertoldus Lukowe, Hinricus Wlf et Reymarus Vos, famuli, fideiussores, ad predicta, ab Hinrico et Zeghebando fratribus dictis Thun antedictis rogati et constituti, pro ipsis et cum ipsis fide data manu ad manum promisimus et promittimus honorabilibus uiris dominis.. abbati de Dargun, **Vlrico** dicto **Moltsan**, militi, Georgio Rumpeshagen et Swarte Lippoldo de Bosepolle, famulis, nos principaliter coniuncta manu et in solidum obligando, quod omnia et singula in hiis et aliis prioribus supradicte composicionis litteris contenta et conscripta in omnibus membris et capitulis per sepedictos fratres videlicet Hinricum, Zeghebandum, Nicolaum et Ottonem dictos Thun, et per [iustos] ac veros ipsorum heredes grata, rata, firma et inconuulsa debent inperpetuum firmiter obseruari et teneri, excusacione seu contradictione qualibet non obstante. In quorum omnium testimonium et pleniorem fidem sigilla [nostra] vna cum sigillis fideiussorum nostrorum predictorum presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°. CC°C. XXX°IIII, XVI°. Kal. Novembris.

Nach dem auf Pergament in einer kleinen, festen Minuskel geschriebenen Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 11 Pergamentstreifen, von denen nur der letzte das Siegel verloren hat:

1) das Siegel des Heinrich Thun, wie es zur Urk. vom 5. Jan. 1324 beschrieben ist, sehr verwischt.

2) ein rundes Siegel: im gegattèrten Felde ein rechtsgelehnter Schild mit einem schräge rechts wellenweise gezogenen Bande, auf welchem keine Fische liegen; darüber ein Helm mit 2 Wedeln; Umschrift:

✠ S'. ZACHABARDTI . TVR.

3) ein schildförmiges Siegel mit einem schräge rechts wellenweise gezogenen Bande, ebenfalls ohne Fische; Umschrift:

✠ S'. NICOLAI ◦ TVN.

4) ein gleiches Siegel mit der Umschrift:

✠ S'. OTTONIS . TVR.

5) ein rundes Siegel mit einem rechts gelehnten Schilde mit 3 Birkhähnen (v. Moltcke); darüber ein Helm mit 6 Wedeln; zerbrochen; Umschrift:

— — — MILIT . .

6) ein auf Tab. III, Fig. 4 abgebildetes, rundes Siegel mit einem rechts gekehrten, mit zwei Büschen über einander geschmückten Helme: Umschrift:

✠ S'. LVDOLFI . MOLTSAN . MILITIS.

7) ein rundes Siegel mit einem rechts hinschreitenden Hahn; Umschrift:

✠ S'. NICOLAI . HANAN.

8) ein schildförmiges Siegel mit 4 rechten Schrägebalken; Umschrift:

✠ S'. BARThOLDI . LVK . . . R.

9) ein rundes Siegel mit einem rechts gelehnten Schilde mit einem rechts wellenweise gezogenen Bande, unter einem Helme mit 2 Wedeln; Umschrift:

✱ S'. OTTO . . . . . R.

10) ein schildförmiges Siegel mit einem rechts anspringenden Wolf (?), (hinter dem ein Mann in ganzer Figur steht?); Umschrift undeutlich:

— M —— ◦ W . L — .

11) fehlt.

Nr. CCXVI.

Der Herzog Barnim von Pommern vergleicht sich unter Vermittelung des Fürsten Johann des Jüngern von Werle mit dem Kloster Dargun über Beden und Dienste von den Klostergütern.

D. d. Ukermünde. 1334. Nov. 11.

In nomine domini Amen. Nos Barnym dei gracia Stetynensis, Pomeranie, Slauie et Cassubie dux tenore presencium publice protestamur, quod lis seu controuersia inter illustrem principem dominum Ottonem, ducem premissorum, patrem nostrum dilectum, ex vna, ac religiosos viros . . abbatem et conuentum monasterii de Dargun, Cysterciensis ordinis, Camynensis dyocesis, parte ex altera, dudum ventilata, super precariis, angariis et serviciis de villis et bonis subscriptis, per prefatum patrem nostrum ac suos exactis, nobili viro Johanne domino de Werle iuniori, sororio nostro dilecto, mediatore et compositore interueniente et amicabilem composicionem de consensu et bona voluntate dictarum parcium pronunciante, vt infra sequitur, est sopita, ita videlicet, quod ville aliaque bona omnia et singula dicti monasterii Dargunensis in ducatu nostro sita, in quibus iidem . . abbas et conuentus habent proprietatem, debent esse libera, sicut in priuilegiis et confirmacionibus dicti monasterii per progenitores nostros concessis plenius continetur; in ceteris vero bonis in ducatu nostro sitis, in quibus . . abbas et conuentus predicti proprietatem non habent, ipse . . abbas et conuentus in nostri Barnym ducis predicti fauore et amicicia ordinabunt, sed nos . . abbatem et conuentum predictos ac ipsorum

homines non grauabimus ultra consuetudinem terre nostre communem. Preterea . . abbas et conuentus antedicti, ex amicabili ordinacione Johannis, domini de Werle, predicti sororii nostri dilecti, racione pacis et amicicie ad tempora vite nostre tantum nobis Barnym duci predicto de quolibet manso in ducatu nostro sito culto et possesso villarum et bonorum omnium, in quibus . . abbas et conuentus predicti habent proprietatem, viginti quatuor solidos denariorum vsualium et tres modios annone, videlicet vnum siliginis, alium ordei et tercium auene, circa festum Michaelis annis singulis erogabunt, pro quibus extorquendis aduocatus noster, qui in castro Dymyn pro tempore fuerit, certum nuncium nomine nostro ad . . abbatem Dargun mittet, qui vnum sibi de suis associabit, qui simul pecuniam et annonam predictas nobis Barnym duci predicto colligent presentandas, quos denarios et annonam nos nec debemus vendere, nec permutare, nec inpheodare, nec obligare, nec quomodolibet aliter alienare, sed debebimus et volumus ad vsus proprios retinere, ita quod predictorum denariorum et annone percepsio nobis, vt premittitur, specialiter concessa ad nostros successores non transeat vel heredes. Ville insuper et mansi ac ipsorum homines et bona omnia et singula in ducatu nostro sita, in quibus dicti . . abbas et conuentus Dargunenses habent proprietatem, ab omnibus et singulis exactionibus, precariis, angariis, a castrensibus aliisque quibuslibet seruiciis, oneribus ac ab uniuersis grauaminibus, quocunque nomine censeantur, libera esse debent et exempta, nisi quod tantum ad communem terre defensionem, que wlgariter lantwêre dicitur, non tamen specialiter, set sicut vniuersi terram communiter inhabitantes, tene-

Digitized by Google

antur. Hec vero ville Broderstorp, Zarnecowe, Bralyn et Warenzyn, villani quoque et dictorum mansorum cultores a precariis et castrensi alioque quolibet seruicio et a communi terre defensione, scilicet lantwêre, et ab expedicionibus et requisicionibus omnibus predictis liberi esse debent et exempti. Ceterum nos Barnym predictus villas, mansos ac bona omnia et singula predictorum . . abbatis et conuentus de Dargun in ducatu nostro sita, in quibus ipsi habent proprietatem, et homines in ipsis habitantes ab omnibus et singulis personis in villis, mansis et bonis omnibus et singulis supradictis precarias et quelibet seruicia modo quolibet habentibus debemus et volumus liberare, vt ammodo ad precarias, ad castrensia vel alia quelibet seruicia, ad onera vel requisiciones quaslibet supradictas alicui hominum nullatenus teneantur, duabus villis Ducowe et Pinnowe exceptis et decem mansis in Teusyn, que, sicut sunt, manebunt; quarum villarum et mansorum precarie et seruicia, si ad manus nostras in posterum peruenerint, de dictis decem et duarum villarum mansis nobis Barnym duci predicto tantum dabitur, quantum de premissis; tunc eciam huiusmodi ville et mansi et eorum homines ad communem terre defensionem, sicut alii, astringentur; a precariis autem et a castrensi alioque quolibet seruicio et a singulis requisicionibus supradictis debebunt esse liberi, libertatibus vniuersis et singulis gauisuri prelibatis. Si vero in premissis vel aliquo premissorum aliquando per nos vel alium seu alios contrarium egerimus, vel huiusmodi composicionem seu diffinicionem violauerimus vel infringerimus in toto vel in parte, postquam super huiusmodi violacione per iudicem vel iudices infrascriptos moniti fuerimus, non

Digitized by Google

reformauerimus ipsam composicionem vel partem ipsius violatam infra mensem continuo subsequentem, extunc nos sentencie excommunieacionis subiacebimus, et vbicunque nos vel nostro nomine ipsam infringens vel infringentes peruenerimus vel peruenerit aut peruenerint, cessari debeat a diuinis et per triduum nostri, eius vel eorum post recessum, quam excommunicacionis sentenciam et cessacionis diuinorum, si nos pro parte nostra sustinuerimus per mensem, extunc dominus Borchardus prepositus ecclesie Gustrowensis, dicte Camynensis dyocesis, aut eius successor, dummodo Thidericus Zacheluitze non succedat, qui si successerit, extunc prepositus ecclesie Brandenburgensis, dictorum .. abbatis et conuentus conseruator, ad querimoniam eorundem, ad aggrauaciones dictarum sentenciarum procedant, sicut de iure fuerit procedendum: hec omnia et singula predicta primo coram dicto domino Borchardo preposito debemus et volumus arbitrari. Testes huius rei sunt: Wedego de Osta, **Ludolfus Moltzan,** Hennego de Broke, Wernerus de Zweryn, Heyno de Penyz, milites, Woltherus de Guntersbergh, archidyaconus Dymynensis et curie nostre notarius, Ernestus de Ewstyn, clericus noster, ac alii quam plures fide digni. In cuius veritatis testimonium sigillum nostrum sub anno domini M° . CCC° . XXX° quarto, ipso die sancti Martini episcopi in castro nostro Ukeremunde presentibus duximus appendendum.

Nach dem auf einem sehr grossen Pergament in einer cursivischen Minuskel geschriebenen Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von grüner und rother Seide hangen noch Reste von Herzogs Barnim Reitersiegel aus ungeläutertem Wachs:

✠ S'. BA — — — — —

Nr. CCXVII.

Der Bischof Volrad von Ratzeburg lässt die Lehnleute des Bisthums Ratzeburg, welche seinem Vorgänger, dem Bischofe Marquard nach und nach, 1309 — 1335, den Lehneid geleistet haben, aufzeichnen.

D. d. (vor) 1335. Julii 25.

Venerabili in Christo patre ac domino domino Marquardo circulo XXVI annorum, videlicet ab anno domini M.CCC.IX usque ad annum domini M.CCC.XXXV in diem beati Ambrosii confessoris, quo prefatus pater diem clausit extremum, Raceburgensi ecclesie presidente, infra scripti comites, milites, armigeri et alii vasalli ecclesie Raceburgensis supra dicto patri homagium fecerunt successiue temporibus ipsius, quos quidem uasallos sepedictus pater et dominus Marquardus Raceburgensis episcopus propria manu in quadam cedula consignauit ad perpetuam rei memoriam, quos eciam uasallos et decimas ac bona ipsis infeudata reuerendus in Christo pater ac dominus dominus Volradus, prefate ecclesie Raceburgensis episcopus, per Petrum, rectorem ecclesie in Schonenberg, registrari mandauit et in hec scripta redigi ordine infra scripto sub anno domini M.CCC.XXXV, in festo beati Jacobi, pontificatus sui anno primo.

Inprimis illustres principes Johannes et Ericus, duces Saxonie, uasalli sunt ecclesie Raceburgensis

Digitized by Google

de decima terre Dartzinge et de dimidia decima terra Raceborch.

Item Hinricus Sixti, civis Lubicensis, de quatuor mansis in Restorpe, que est in parochia Slawestorpe.

— — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — —

Item in dominio domini Magnopolensis in terris Brezen, Clutze, Dartzowe, Godebuz dominus Magnopolensis est vasallus ecclesie Raceburgensis de dimidia decima omnium terrarum predictarum.

— — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — —

Item Sophia et Johannes et Henricus filii eius de Sadelwolze de quatuor mansis in Metzen et uno manso in Suemin.

— — — — — — — — — — — —

Item Bolto Hazencop miles de Kokeborch et filii Frederici Hazencop militis de dimidia decima in Růtinge, Steynuorde, in Scadendorpe et in Exen.

Item Vlricus Moltzan miles et fratres sui de tota decima in Syberdeshagen et tota decima in Bůtlinge et tota decima in Stenbeke.

— — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — —

Auszug aus der in Schröders P. M. S. 1151 gedruckten, im ratzeburger Stiftsarchive zu Neu-Strelitz in gleichzeitiger Handschrift befindlichen Lehnrolle, nach welcher die vorstehenden Stellen über die Hasencop und Maltzan verglichen sind.

Digitized by Google

Nr. CCXVIII.

Das Dom-Capitel von Camin bezeugt, dass der Knappe Arnold Romele demselben alle seine Güter jenseit der Swine abgetreten habe.

D. d. Greifswald. 1336. März 11.

Nouerint uniuersi fideles, ad quorum noticiam presencia peruenerint, quod nos Fredericus episcopus, Conradus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Caminensis recognoscimus, quod honestus famulus Arnoldus Romele cum suis heredibus legitimis uniuersa sua bona pheodalia et hereditaria, que habuit et possedit ex hereditate sua paterna ultra Swinam in dioecesi Caminensi et in ducatu Stetinensi, ac omnem impeticionem seu actionem, quam habuit seu habere poterat bonis in eisdem, que uulgariter ansprake nuncupatur, pro quadringentis marcis argenti puri ponderis Coloniensis nobis et ecclesie nostre uendidit et ea nobis ad utilitatem et profectum nostrum ecclesieque nostre uoluntarie resignauit integraliter et in totum. Bona uero illa, que a dominis ducibus Stetinensibus in pheodum habuit, que coram eisdem non resignauit adhuc, in presencia illorum absque contradictione qualibet quantociens poterit resignabit ad manus Henningi militis et Bertrammi famuli fratrum dictorum de Heydenbrake suorumque verorum heredum, quandocunque fuerit requisitus. Et cum hoc omnis dissencio seu controuersia inter nos, ecclesiam nostram ac omnes et singulos nobis subiectos et coadiutores nostros, ex una, et dictum Arnoldum eiusque heredes ac consodales suos, ex alia, occasione predicte discordie suborta et aliquamdiu uentilata debet

esse sopita penitus et peracta. Huius composicionis et concordie testes sunt strenui uiri: Johannes comes in Gutzkowe, Johannes Moltikowe, **Ludekinus Moltsane,** Dubeslaus de Ecstede, Nicolaus Luscowe, Nicolaus Ortze, Gherardus Sweryn, Heinekinus Pens, Conradus Pryen, milites, Bertrammus de Ecstede, Hennike Babbe, Hinric Musz, Rubulle, Hermannus Beselere, Hermannus Damisse, Thidericus Apenborch et alii plures fide digni ad premissa uocati specialiter et rogati. In huius rei euidenciam nostrum et capituli nostri sigilla presentibus sunt appensa. Datum Gripeswaldis anno domini millesimo trecentesimo sexto, feria secunda post Letare.

Aus der Caminer Stifts-Matrikel im königl. preuss. Provinzial-Archive zu Stettin gedruckt in von Eickstedt Urk. Samml. z. Gesch. des Geschlechts der von Eickstedt, Berlin, 1838, 1, S. 172.

Nr. CCXIX.

Der ratzeburger Dompropst Eckhard, als Delegirter des päpstlichen Stuhls, und seine Mitdelegirten entsetzen den güstrowschen Domherrn Herbord Herdeghen, als Bevollmächtigten in dem stralsunder Pfarrbesetzungsstreite gegen den Pfarrer Heinrich von Bülow, wegen Ungehorsams gegen die Ladung, seiner Pfründen

D. d. Wismar. 1336. Sept. 28.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CCC° XXX sexto, mensis Septembris die vicesima

Digitized by Google

octaua, indictione quinta, in cimiterio beate virginis in Wismar, hora quasi sexta. Coram honorabili viro domino Eghardo preposito Raceburgensi executore vna cum suis collegis, a sede apostolica deputatis, preposito Zwerinensi et magistro Buselo de Parma, Tornacensis ecclesie canonico, comparente in iudicio domino Frederico Speckin, canonico Gustrowensi, procuratore domini Hinrici de Bulowe, gerentis se pro rectore parrochialis ecclesie in Sundis, parte ex vna, domino Herbordo Herdeghen, canonico Gustrowensi, per se uel per procuratorem ydoneum minime comparente, dictus dominus Fredericus Speckin procurator processus contra dictum dominum Herbordum fieri petiuit et ipsum sibi et domino suo, cuius procurator esset, contumacem reputari: dictus dominus prepositus, non uidens aliquem coram eo comparere, ex parte sui dictum terminum usque ad horam nonam eiusdem diei ad idem faciendum continuauit, quo termino adueniente et dicto domino Frederico procuratore dicti domini Hinrici ut prius coram dicto domino preposito comparente, dicto domino Herbordo, nec ipse, nec per aliquem comparente, debite requisitus, sed magis se contumaciter absentante, dictus dominus Fredericus procurator contumaciam ipsius domini Herbordi accusauit, producens quandam citacionem suprascriptam in capite precedentis instrumenti cum duobus mandatis dicti domini prepositi Raceburgensis, quorum principium et finis eciam supranarratur, petens cum hoc procedi contra ipsum dominum Herbordum, cum non per se, nec per alium comparuit, tamquam contumacem et tamquam contra mandatorem dicti domini prepositi contemptorem, vnde iusticia exigente huiusmodi protulit interlocutoriam in hec uerba: Nos Eghardus prepositus

ecclesie Raceburgensis iudex vna cum collegis nostris a sede apostolica deputatus interloquendo pronunciamus Herbordum dictum Herdeghen canonicum nostrorum mandatorum contemptorem et penas in eis contentas eundem incidisse, quem incidisse in hiis scriptis declaramus, excommunicantes eundem nichilominus in hiis scriptis, eo quod citatus coram nobis comparere non curauit, prout per instrumenta publica est demonstratum, abdicantes ab eodem quelibet stipendia ecclesiastica, donec deo, ecclesie et nobis satisfaciat et per nos fuerit reconsiliatus: Qua lecta dictus dominus prepositus mandauit mihi notario infrascripto, ut de istis facerem publicum instrumentum. Acta sunt hec anno, mense, die, indictione, loco et hora, quibus supra, presentibus discretis viris dominis **Frederico Molzan,** Johanne Salem, canonicis ecclesie Raceburgensis, magistro Bernardo Vresen et aliis pluribus fidedignis.

Et ego Martinus de Varne, clericus Raceburgensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, prout suprascripta sunt, vna cum testibus suprascriptis presens interfui, ea manu mea propria fideliter conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito et consueto de mandato dicti domini prepositi Raceburgensis executoris signaui requisitus specialiter et rogatus.

Aus einem grossen, im Original im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archiv aufbewahrten gerichtlichen Documente über den bekannten stralsunder Pfarrbesetzungsstreit; Einleitung und Schluss sind auszugsweise hergesetzt. Ein Auszug der in dem Documente vorkommenden Namen steht in Schröder's P. M. S. 3133.

Digitized by Google

Nr. CCXX.

Der Knappe Bartholomaeus Goltstede, für sich, seine Mutter und seine Geschwister, verkauft dem greifswalder Bürger Eberhard Letzenisse das im Lande Loiz gelegene Dorf Neuendorf, welches von dem Kloster Ivenack zu Lehn geht.

D. d. Greifswald. 1337. Jan. 23.

In nomine domini Amen. Omnibus presens scriptum cernentibus Bartholomeus Goltstede famulus amorem iusticie sectari in salute sempiterna. Ne rei geste infrascripte veritas successu temporis notam obliuionis incurrat, sed quod pocius firma eius memoria posteris perpetuo relinquatur, tenore presencium lucide recognosco et constare cupio presentibus et futuris, quod, de plena uoluntate et expresso consensu dilecte mee matris Jutten, sororum mearum: Margarete, uxoris Vickonis Stalbom, Mechtildis, Rixe, Alheydis, et mei fratris Sanderi, conuersi in claustro Dargun, habentis ad hoc assensum sui abbatis, ac consilio ceterorum amicorum meorum requisito et habito, quarum et quorum interesse dinoscitur, prehabita deliberacione matura, rite et racionabiliter legitimo contractu dimisi et uendidi, necnon dimitto et uendo in hiis scriptis honesto viro Euerhardo de Letzenisse, ciui in Gripeswold, suisque ueris et legitimis heredibus integram uillam Niendorp in terra Lotze sitam et vnius equi seruicium uilla in eadem, cum omnibus libertatibus, vtilitatibus omnique iure maiore ac minore, uidelicet in collum et in manum, et minoris iusticie utilitate, cum omnibus suis pertinen-

ciis, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, agris cultis et incultis, siluis, lingnis, nemoribus, rubetis, uiis, inuiis, aquis, aquarum decursibus, molendinorum aggeribus, et simpliciter cum omnibus fructibus, vsufructibus, censibus dictis in uulgo pacht, redditibus denariorum et pullorum aliisque obuencionibus et emolumentis quibuscunque, prout dicta villa Niendorp contenta est in suis terminis nunc presentibus et antiquis et ad me progenitoresque meos pertinere dinoscebatur, pacifice perpetuis temporibus possidendam, ita sane quod prefatus Euerhardus et sui heredes de pretacta villa Niendorp ac suis pertinenciis prenarratis ad aliqua seruicia, videlicet nec dextrarii, neque equi, uel ad quecunque onera, quocunque nomine censeantur, facienda aliquibus aut alicui, cuiuscunque condicionis fuerit, seu quidquam dare minime teneantur, transferendo nichilominus, meo nomine, matris et sororum mearum prenominatarum ac fratris mei prefati, liberaliter in eundem Euerhardum et suos heredes utile dominium, scilicet hereditatem, possessionem, ius, iurisdictionem et commoditatem memorate ville Niendorp ac omnium suarum pertinencium predictarum. Quam quidem villam iam dictam modo premisso coram domino feudi, videlicet domino preposito sanctimonialium in Ivenacke, resignaui et una mecum mater sororesque mee predicte ac meus frater pretactus resignaverunt ad manus dicti Euerhardi et heredum suorum ipsosque in corporalem possessionem eiusdem ville cum omnibus suis pertinenciis prenumeratis induxi, prout iuris est, et induco per presentes, pro mille marcis et centum ac quinquaginta marcis monete currentis michi numeratis, traditis et solutis atque in meos, matris et sororum mearum sepedictarum usus publicos

Digitized by Google

et necessarios conuersis ante confectionem presencium litterarum. Insuper ego Bartholomeus supradictus et nos Wernerus, Henninghus, fratres, Gherardus, dicti de Gristowe, Ludekinus, Riccoldus, Bernardus de Slavekesdorp et Vicko Stalbom, famuli, promisimus in solidum dicto Euerhardo fide nostra sibi et suis amicis: Hinrico Longo, Johanni Butzowen, Euerhardo Walen, Hinrico de Lubeke, et Lemmekino de Letzenisse, ciuibus in Gripeswold, ore et manu prestita, et eadem fide media promittimus in hiis scriptis, quod si aliquis uel aliqui ipsum Euerhardum et suos heredes in dicta uilla et suis pertinenciis supradictis inpedire seu inbrigare atque dictam uendicionem inpugnare presumpserit uel presumpserint in parte uel in toto, ab illo aut ab illis, omnibus et singulis, qui coram iudicio uelint iure conparere, eosdem disbrigare penitus, prout iuris est, uolumus et tenemur, renuncians eciam nomine quo supra in premissa uendicione mea excepcioni doli mali, actioni in factum, pecunie non numerate nec solute et omnibus aliis auxiliis, tam iuris canonici, quam ciuilis, quibus presens scriptum uiciari uel infringi poterit in parte uel in toto, iuri similiter dicenti renunciacionem generalem non ualere. Vt igitur presens mea uendicio in omnibus premissis et premissorum quolibet firma et inpermutabilis perpetuis temporibus se perseueret, presens scriptum sigilli mei et sigillorum septem predictorum appensionibus dedi fideliter roboratum. Et nos predicti famuli: Wernerus, Henninghus, Gherardus, Ludekinus, Riccoldus, Bernardus et Vicko in testimonium huius, quod pro prescripta disbrigacione dicte ville et aliis condicionibus memoratis, ut superius est expressum, vna cum dicto Bartholomeo in solidum promisimus, nostra duximus

sigilla presentibus appendenda. Actum et datum Gripeswold anno domini M° CCCXXX° septimo, X° kalendas Februarii, presentibus dominis: Ludolpho Moltzan, Bertrammo de Gristowe, Heinrico de Penytz, militibus, Hermanno Beselere, famulo, Hinrico Westfal, Thiderico Scupellenbergh, Boltone Mulart, Hermanno Hufnaghel, Hinrico Stumpel, Jacobo de Bard, Hermanno de Essen, Hermanno Ghiseleri, consulibus in Gripeswold, et Alberto Dyk, ciui ibidem, testibus ad premissa uocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Originale im königl. preuss. Provinzial-Archive zu Stettin.

Nr. CCXXI.

Der Bischof Ludolph von Schwerin beglaubigt die Vergleichsurkunden über die Beilegung der Streitigkeiten im Kloster Doberan vom 11. Mai 1337.

D. d. Parum 1337. Juni 19.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo CCC°XXX septimo, sabbato proximo ante diem beate Marie Magdalene, hora nona uel quasi, indictione quinta, in cimiterio ecclesie Parum, Zwerinensis dyocesis, in presencia mei notarii et testium subscriptorum constituti religiosi uiri domini fratres Gotfridus prior et Jacobus cellerarius monasterii Dobranensis quasdam litteras sigillis quorundam abbatum et conuentus monasterii Dobranensis predicti sigillatas et instrumenta uenerabili in Christo patri ac domino

domino Ludolpho episcopo Zwerinensi presentarunt et per me notarium legi fecerunt subscriptum, quarum litterarum tenores erant tales. (Hier folgen die in den Jahrbüchern des Vereins für mekl. Gesch. VII, S. 262 — 274, abgedruckten Vergleichsurkunden vom 11. Mai 1337). Quibus litteris sic lectis requisiuit me notarium subscriptum uenerabilis in Christo pater ac dominus dominus Ludolphus epicopus Zwerinensis predictus, vt eas in hanc publicam formam redigerem et diligenter exemplarem. Actum anno, die, indictione et aliis, quibus supra, presentibus honorabilibus viris dominis: Thiderico, decano Butzoensi, Johanne, rectore ecclesie in Parum, Elardo et Conrado, capellanis dicti domini episcopi, Hinrico, capellano predicti domini decani, Ludolpho Moltzan, Nicholao et Bernardo fratribus dictis Bulowen, vasallis dicti domini episcopi, et aliis pluribus fidedignis.

Et ego Johannes Petri, clericus Lundensis dyocesis, publicus auctoritate sacri Romani imperii notarius, premissis omnibus vna cum prenotatis testibus presens interfui, vidi et audiui ipsasque litteras propria manu conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque solito signo signaui, per dictum dominum episcopum Zwerinensem requisitus, in testimonium premissorum.

Nos Ludolfus dei gracia episcopus Zwerinensis recognoscimus appensione nostri sigilli presentibus protestantes, nos vidisse et audiuisse litteras conuentus monasterii Dobranensis ac dominorum abbatum superius scriptorum non rasas, non abolitas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte viciatas, veris sigillis conuentus Dobranensis ac dominorum abbatum predic-

Digitized by Google

torum sigillatas, sub formis et tenoribus suprascriptis. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo CCC°XXX septimo, sabbato proximo ante diem beate Marie Magdalene.

Nach dem mit des Bischofs Ludolph von Schwerin Siegel bekräftigten Original-Instrumente im grossherzoglichen Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin gedruckt in Jahrb. VII, S. 274, wo auch S. 39 die doberaner Klosterstreitigkeiten dargestellt sind.

Nr. CCXXII.

Der Ritter Ludolph Moltzan, als Inhaber der Vogtei Loiz, verpfändet die Beden aus Wilmeshagen an den greifswalder Bürger Heinrich Lange.

D. d. Greifswald. 1338. März 17.

Omnibus presens scriptum cernentibus **Ludolphus Moltzan** miles perfectam iusticiam in vere salutis auctore. Ad memoriam rei geste infrascripte et ad eius veritatem lucide intuendam recognosco et tenore presencium constare cupio presentibus et futuris, quod prehabita deliberatione matura, non circumuentus, nec seductus, sed bona voluntate, rite et racionabiliter legitimo contractu vendidi et dimisi, necnon vendo et dimitto in hiis scriptis honesto viro Hinrico Longo, ciui in Gripeswold, suisque veris et legitimis heredibus omnes precarias totius anni, dictas in vulgo bede, tam maiores, quam minores, quas hactenus tollere con-

Digitized by Google

suevi in nouem mansis ville Willemeshagen adiacentibus, cuiuscunque condicionis fuerint, videlicet in denariis, frumentis et aliis quibuscunque nominibus censeantur, singulis annis tollendas pacifice et habendas, et simpliciter quidcunque nomine alterius exactionis et vngheldt cuiuscunque ad me et heredes meos spectare dinoscitur in nouem mansis prenotatis, ita sane quod villani dicte ville Willemeshaghen et cultores ipsorum nouem mansorum non debent esse astricti ad faciendas michi et meis heredibus aliquas seruitutes, videlicet vecturas, araturas, pontium reparationes et vigilias aut aliqua alia onera, que per me et meos heredes uel nostros officiales indici poterint aut mandari, nec eciam ipsi ad alicuius grauaminis necessitatem, cuiuscunque condicionis fuerit, michi meisque heredibus et aduocatie Losiz incumbentem, quidcunque dare et soluere penitus tenebuntur, et nichilominus prefatum Hinricum Longum nomine suo et heredum suorum in corporalem possessionem predictarum precariarum et omnium premissorum induxi et induco per presentes, pro centum et quinquaginta marcis monete currentis michi numeratis et persolutis ac in vsus meos necessarios conuersis ante confectionem presentium litterarum. Insuper ego Ludolphus supradictus nomine meo et heredum meorum et nos Heyno de Peniz miles et Hermannus Beseler famulus promisimus in solidum bona fide et promittimus in hiis scriptis, quod si aliquis uel aliqui prefatum Hinricum et suos heredes in huiusmodi precariis et in premissis uel in aliquo premissorum inpedire seu inbrigare presumpserit uel presumpserint, ab illo uel ab illis eosdem disbrigare et absoluere volumus et tenemur. Preterea huiusmodi contractu vt premittitur

peracto prenominatus Hinricus nomine suo et heredum suorum michi meisque heredibus reemendi prescriptas precarias pro centum et quinquaginta marcis predictis, quando commode poterimus, liberam reseruauit optionem, ita tamen quod hec reempcio fiat in aliquo festo natiuitatis beati Johannis baptiste, et extunc ego et mei heredes in festo Michaelis immediate subsequente dictas precarias inveniemus in memoratis nouem mansis, et deinceps ad me et meos heredes reuenient et vacabunt. Ceterum si domini mei duces aduocatiam Losiz a me et meis heredibus redimere decreuerint, prius quam fieret reempcio prelotata, extunc de pecunia per dictos meos dominos michi et meis heredibus tradita et persoluta reemere debemus precarias memoratas pro centum et quinquaginta marcis antedictis, que precarie extunc vacabunt dominis meis prelibatis, renuncians eciam in premissis exceptioni doli mali, actioni in factum et omnibus aliis auxiliis tam iuris canonici, quam ciuilis, quibus presens scriptum uel aliquid in ipso contentum infringi poterit uel aliqualiter viciari, iuri eciam dicenti huiusmodi renuntiationem generalem non valere. Vt autem hec premissa permaneant firma et illesa, presens scriptum inde confectum mei sigilli et sigillorum duorum predictorum appensionibus dedi fideliter roboratum. Et nos predicti Heyno et Hermannus recognoscimus, nos promississe insolidum vna cum dicto domino Ludolpho pro omnibus condicionibus superius memoratis, et in huius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum et actum Gripeswold anno domini M CCC XXX octauo, ipso die Ghertrudis, presentibus Hinrico Westfal, Johanne Budsowe, Euerhardo Lecenitze, Hinrico de Lubeke, Johanne

Digitized by

Dersecowe, consulibus in Gripeswold, et pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Greifswald mitgetheilt vom Herrn Professor Dr. Kosegarten. Das Siegel des Ludolf Moltzan ist abgerissen; die beiden andern Siegel sind die des Heyne von Penz mit einer Vogelkralle, und des Hermann Beseler mit einem längsgetheilten Schilde, rechts mit einer halben Rose und links mit drei Querbalken.

Auf der Kehrseite steht die Rubrik: „Der Moltzan „breff vppe de bede van negen houen amme dorpe wil- „meshagen vor anderhalff hundert mr. houetstols".

Wilmshagen ist ein Bauerdorf, welches jetzt der Stadt Greifswald gehört, anderthalb Meilen von Greifswald, in der Richtung nach Stralsund.

Nr. CCXXIII.

Der Herzog Bugeslav von Pommern genehmigt den durch das Kloster Bergen auf Rügen gemachten Ankauf der von den rügenschen Fürsten dem lübeker Rathmann Arnold Pape verkauften Dörfer im Lande Rügen und verleihet dem Kloster diese Güter zu der Freiheit geistlicher Stiftungen.

D. d. Stralsund. 1338. Dec. 22.

In nomine domini Amen. Omnibus presens scriptum cernentibus Bughezlaus, dei gracia Stetinensis, Pomeranie, Slauorum et Cassubie dux, Ruyanorumque princeps, salutem in domino. Recognoscimus presentibus publice protestantes, quod, matura deliberacione prehabita, nomine nostro, heredum et omnium successorum nostrorum, cum consensu inclite matris nostre, domine Elyzabeth, et consilio fidelium nostrorum consiliariorum

omnium et ciuitatum nostrarum, uoluntatem nostram et consensum apposuimus et apponimus per presentes, ut bona nostra in villis Ruye infra scriptis, que bona olim principes Ruyanorum bone memorie, antecessores nostri, domino Arnoldo Papen, consuli Lubecensi, et suis heredibus vendiderant et que nunc domina priorissa et conuentus sanctimonialium in Montibus Ruye a prefatis de Lubeke suis denariis comparauerunt, perpetue dicto monasterio Moncium attineant gratamque ac ratam eandem habemus empcionem. Uille autem, in quibus dicta bona iacent, sunt iste: in aduocacia Moncium: Sylno, ambe ville Cytouicze, Gulezyz, Tylzan, Cyrozyz, Wobloyse, Yernycze, Burnycze, Prisseuicze, Moyzlkowe et Boskeuicze, in aduocacia Pyask: Perchutycze, in taberna Zagharde decem marcarum redditus. Prefata autem priorissa et conuentus libertates omnes et singulas, quas idem de Lubeke in dictis bonis habuerunt, retinere debent. Et ultra hoc prefatis priorisse et conuentui rite et racionabiliter uendidimus, dimisimus et dimittimus per presentes has infra scriptas libertates: videlicet sanctimoniales prefate possidere debent predicta bona omnia et singula cum omni proprietate, sicut unquam claustra et monasteria bona sua liberius solent possidere, scilicet cum omnibus agris cultis et colendis, cum omni censu, precaria et moneta, cum omnibus knezycze, cum omni censu pullorum et omnibus incolis kotere dictis et cum areis kotworde nuncupatis, cum omnibus pratis et pascuis, cum lignis, rubis et rubetis, cum omnibus paludibus, cespitibus et mericis, cum omnibus aquis salsis et recentibus et aquarum piscaturis et aliis utilitatibus et fructibus, que in dictis bonis ad presens sunt et unquam fieri pote-

runt in futurum, et cum omni hereditate, siue sit uendita seu adhuc uendenda, cum omni iure et iuredicione, maiore iure uidelicet et minore, puta manus et colli, quod ius eciam ultra knesyczen, sicut de aliis hominibus, habere debent. Et omnia bona predicta possidebunt absque omni seruicio nobis faciendo et absque omni angariacione vectigalium et aliorum grauaminum, perpetuis temporibus libere et quiete possidenda. Omne enim, quod in ipsis bonis habuimus, siue hic sit expressum, siue non expressum, hoc totum per presentes transferimus in monasterium antedictum, et ita plenarie, quod nobis et nostris heredibus in dictis bonis nichil penitus reseruamus. Tenemur eciam et uolumus ipsis hec bona ab omni inpeticione et intercacione libertare et perpetue disbrigare; metas eciam eorum et terminos in dictis bonis, sicut iacent et prius iacuerunt, debebunt optinere. Postponimus eciam omne ius spirituale et seculare, omnes excepciones et defensiones, per quas huius vendicionis et donacionis contractus infringi posset uel aliquid premissorum. Quando eciam fratres nostri karissimi Barnym et Warczyslaus sigilla habuerint, cum quibus priuilegia sigillari poterint, extunc debent et uolunt una nobiscum prefato monasterio unam litteram sigillatam dare, hunc tenorem per omnia continentem, et si hoc non fieret, extunc tamen hec littere uigorem et firmitatem in omnibus suis clausulis debebunt obtinere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: **Ludolphus Moltzan,** Hennynghus de Panzyn, Rudolfus de Nyenkerken, Nycolaus de Wolde, Guzslaus Zum et Hinricus de Osten, milites et consiliarii nostri, Reymarus archidiaconus Uznumensis et Nycolaus de Swanenbeke,

clerici nostri, et consules ciuitatum nostrarum Sundis, Gripeswold, Tanklem et Demyn, que hec placitauerunt. Datum Sundis anno domini M.° CCC.°XXX° octauo, in crastino beati Thome apostoli.

Aus der pergamentenen Matrikel des Klosters Bergen auf Rügen im Kloster-Archive.

Nr. CCXXIV.

Der Ritter Raven von Barnekow und die Knappen Claus Hahn, Heinrich von Bülow und Heyne Behr, für sich und alle ihre Helfer und Freunde, so wie auch Peter Zwetzin und seine Freunde vertragen sich mit den Rathmännern und Bürgern der Stadt Stralsund über alle unter ihnen statt gehabten Irrungen.

D. d. Demin. 1339. Junii 22.

Wi Rauen van Barnekowe, ridder, Claus Hane, Hinric van Bulowe vnde Heyne Bere, knechte, vnde al vse helpere vnde vse vrent vnde de mit vns in desser nascreuenen sâke van den râtmannen van deme Sunde verdacht sint, vnde ic Peter Zwetzin vnde al mîne vrent, de mit den vorscreuenen râtmannen nîne sône vôre hat hebben, bekennen vnde betûghen âpenbare in desme ieghenwardighen brêue, dat wi, af êne half, vnde de râtman van deme Stralessunde vnde de mênen borghere, af ander half, hebben ghedêghedinghet vnde angheghân êne stede, ghanze sône êwich to blîuende vnde to holdende twischen vns an beyden sîden, als hîr na ghescreuen steyt. Wi hebben al vnse sâke vmme alle

scêlinge vnde twîdracht, de twischen vns vnde dessen vôrscreuen râtmannen vnde borgheren heft ghewesen van rôues, van brandes vnde alles scâden weghene, de der stat vnde in erme êghendôme van vnser weghene scên is, gheghân mit berâdenen môde vser aller vppe den edelen iuncheren Johanne van Werle den elderen, van vnser weghene, vnde de râtman vôrsprôken vppe eren edelen heren hertughen Boghislaue van Stetin, van erer weghene; dâr mede scal it twischen vns vôrbescreuenen vnde en vôrbenômet ên ghanz, stede, êwich sône blîuen. Wat de vôrbenômeden heren dârbôuene spreken vnde kundeghen vns an beydent sîden twischen hîr vnde sunte Michelis dâghe, de nu neghest comt, dat wille wi vnde scolen dat holden vntobrôken, stedichliken, vast vnde êwechliken. Al desse vôrscreuen dinc lôue wi vôrbenômet en vôrscreuenen râtmannen vnde borgheren vnde alle den, de desser sâke begrepen sint vnde wesen hebben, vntrûwen mit êner sâmenden hant mit vnsen tolôueren, de hîr na ghescreuen sint: Hinric vnde Zeghebant [Thune], brôdere, Werner Cremon, Henneke Babbe, Olric Barnecow, Henneke Babbe van Wolken, Herman vnde Claus van der Lu van Koltzowe, Ghert Zwetzin vnde Henninc Zwetzin, Thideke Bere van Berewolde. Dat alle desse dinc stede vnde vast blîuen, dat betûghe wi alle vôrsprôken mit vsen inghezeglen, de wi to êner betûginge hebben to desme brêue henget. Tûghe desser dinc sint: her **Ludeke Moltzan**, ridder, Hinric Westfal, Euert van der Lesnitze, râtmanne to deme Gripeswalde, Johannes Hazencroch, Move, Emeke vnde Alart, râtmanne to Demyn, vnde dâr to andere râtmannen vnde bedderuer lûde vele. Desse brêf is ghescreuen to

Demyn vnde gheuen na ghodes bôrt dûsent iâr drêhundert iâr in deme neghen vnde dritteghesten iâre, des neghesten dincsedâghes vor sunte Johannis baptiste dâghe to middensommere.

Nach dem Originale auf Pergament im stralsunder Stadt-Archive; angehängt sind 20 Pergamentstreifen, an denen 9 Siegel von grünem und 11 Siegel von weissem Wachs hangen.

Nr. CCXXV.

Der Knappe Johann Bune verschreibt dem Kloster Malchow 12 Mk. Hebungen aus dem Dorfe Spitzkuhn für 100 Mk. Capital, womit er seine Schwestertochter Adelheid in das Kloster gekauft hat, unter Zustimmung ihrer Brüder, Ulrichs und Hermanns Moltzan.

D. d. 1340. Julii 6.

In nomine domini Amen. Omnibus Christi fidelibus, presentibus et futuris, ad quorum noticiam presens scriptum peruenerit, ego Johannes Bune, famulus, in Lubbin, recognosco presentibus et protestor, quod ego, nomine tutorio meorum heredum, matura uoluntate, honorabili uiro domino preposito et uniuerso conuentui sanctimonialium in Malchow pono et assigno duodecim marcarum redditus in uilla Piskun, pro centum marcis sclauicalis monete, quibus Alheidem, filiam sororis mee, in prefato conuentu tradidi religioni, consensu uoluntario suorum fratrum Olrici et Hermanni accedente necnon

Digitized by Google

aliorum meorum amicorum, ex curia Hennekini Cameruolen sex marcas, Petri ex curia quinque marcas, ex curia sculteti vnam marcam reddituum annuatim in festo beati Martini sine aliquo impedimento libere tollendos, et si necessitas exegerit, contradictione semota, per pignus a predictis curiis per prepositum aut eius nuncios extorquendos. Hos dictos redditus duodecim marcarum ego Johannes Bune meique heredes legitimi pro supradictis centum marcis liberam obtinebo facultatem sub indiscretis annis, prout commune ius terrarum poscit, cum deus annuerit, redimendum, quibus resolutis, ut premissum est, dicti redditus meis vsibus meorumque heredum quiete cedent, uelut prius. Vt hec firma maneant atque rata, sigillum meum una cum sigillis auunculorum meorum **Olrici** et **Hermanni Moltzan** prefatorum duxi apponendum. Acta sunt hec anno domini M. CCC. XL, in octaua Petri et Pauli apostolorum.

Nach einer im J. 1576 von dem Originale genommenen Abschrift Dan. Clandrian's im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

In dieser Urkunde tritt in den Geschwistern **Ulrich, Hermann** und **Adelheid** zuerst eine Linie auf, welche zwar nach ungefähr hundert Jahren ausgestorben, aber doch von vielfachem Interesse ist. Die Nonne **Adelheid** kommt nicht weiter vor. **Hermann** erscheint noch am 12. Nov. 1341 als Vormund der unmündigen Kinder **Ludolfs** und am 1. Nov. 1375 bei der Verpfändung des Landes Malchin neben seinem Bruder, beide als Knappen.

Öfter kommt **Ulrich** vor, von dem hier ausgegangen werden muss, nämlich 31. Oct. 1366, 12. März 1371, 24. Aug. und 1. Nov. 1375, 7. März 1378. Dass dieser Ulrich immer dieselbe Person sei, geht theils aus der einige Male vorkommenden Nennung seines Bruders und Sohnes, theils daraus hervor, dass er während seines ganzen Auftretens nur als Knappe erscheint. Seit dem J. 1364 kommt aber ausser ihm kein Ulrich vor, welcher Knappe wäre; die

übrigen sind Ritter; der „werle-goldbergische Rath und Ritter Ulrich“ hängt mit dieser Linie gar nicht zusammen. In der Urkunde vom 31. Oct. 1366 wird er noch näher dadurch bezeichnet, dass er zu Tribessekendorp wohnte. Nach der Urkunde vom 1. Nov. 1381 wohnte auch sein Sohn Eckhard auf demselben Gute. Dieses war also ohne Zweifel erbliches Lehn.

Es ist daher die Frage, wo Tribessekendorp oder Tribeschendorf lag, da ein solches Gut jetzt nicht mehr existirt. Es ist das alte maltzansche Gut Rothenmoor am malchiner See, welches am 17. Dec. 1414 bei der Aufführung des Knappen „Ulryk Moltzan to deme Rodenmure“ zuerst genannt wird. Auf der Feldmark Rothenmoor liegt nämlich am malchiner See, zwischen diesem und dem Hofe Rothenmoor, ein Ackerstück, etwa 6000 □Ruthen gross, welches der „Peschendörp“ oder „Beschendörp“ heisst; z. B. sagt der Tagelöhner: „de Peschendörp is slimm to håken;“ der Wechsel zwischen P. und B. im Anlaute ist nicht klar zu unterscheiden. Es finden sich auf diesem Ackerstücke noch viele Fundamente und es haben sich früher deren noch viel mehr gefunden, welche aber in neuern Zeiten zum Bau einer Wassermühle ausgebrochen sind. An einer Wiese findet sich dort eine Stelle, wie ein Burgwall, mit einem verfallenen Graben. (vgl. Jahresber. IV., S. 92). Mittelalterliche Scherben sind dort oft gefunden, auch eine alte Handmühle von Granit (vgl. Jahresber. VII., S. 21).

Der Beschendörp ist also Tribessekendorp. Das Wegfallen der ersten Sylbe Tri — darf nicht befremden, da sie theils noch in dem Artikel vor dem Worte existirt: De[r]beschendorp, theils aber auch in ähnlichen Ortsnamen ganz wegfällt. So lag bei Diekhof und Striesenow in der Nähe von Lage ein Dorf, welches 1353 Rampeskendorf, darauf Repeskendorp, Reperschendorf, Repeschendorf, und endlich im 18. Jahrh. Peschendorf hiess.

Um das J. 1400 wird also das Dorf Tribeschendorf gelegt und auf derselben Feldmark näher bei dem von derselben Linie im J. 1371 erworbenen Dorfe Sagel, diesseit des Wiesenmoors, weiter von den Seeufern entfernt, der Hof Rothenmoor, von dem nahen Moore benannt, erbauet sein. Die alte rothenmoorsche Linie ist also die Fortsetzung der tribeschendorfer Linie.

Digitized by Google

Diese Linie erwarb also das Hauptgut zu derselben Zeit, als die übrigen Linien die alten erblichen Stammgüter erwarben, um die Mitte des 14. Jahrhunderts, wie Grubenhagen, Osten, Schorssow, Trechow etc. Am 12. März 1372 (vgl. diese Urk.) besass die Linie auch die angrenzenden Dörfer Dahmen, Sagel und Moltzow, welche immer bei dem Hauptgute geblieben sind: denn die eben genannte Urkunde kann nur auf den Knappen **Ulrich Moltzan** auf Tribeschendorf lauten.

Der nächste Besitzer war der Knappe **Eckhard Moltzan, Ulrichs** Sohn, der als solcher in der Urk. v. 24. Aug. 1375 genannt wird; wenn hier „Moltzane van Schorssowe, „Bertold Moltzane vnde Egherd Moltzane, Ulrikes zone, „vedderen", gelobt wird, so bezieht sich der Beisatz: „Ulrikes zone" (Dativ), wie bei andern Bezeichnungen kurz vorher, nur auf Eckhard M., denn Berthold M. war der Stammhalter der Linie Trechow und hatte einen Bruder Heinrich. Ausserdem kommt Eckhard noch vor: 1. Nov. 1375, neben seinem Vater und dessen Bruder, ohne Bezeichnung der Abstammung, 23. März 1376, 1. Nov. 1381 (zu Tribbeszkendorpe), 27. Junii 1382 und 26. Sept. 1391. In den Jahren 1376 und 1382 erscheint er in der nahen Stadt Waren, als Diener des Fürsten Johann von Werle-Goldberg-Waren.

Darauf erscheint der Knappe **Ulrich** zu Rothenmoor 1414 — 1426 (— 1428) und dessen ungenannter Sohn 1426 — 1428, endlich, wahrscheinlich dieser, ein Knappe **Ulrich** 1443. Um die Mitte des 15. Jahrh. starb diese Linie mit einer Erbjungfer, welche an Hartwig Breyde, wahrscheinlich aus der Linie Marckow bei Ivenack (vgl. Urk. vom 5. Aug. 1390), vermählt war, aus, und die Güter gingen seit dem 19. März 1462 an die Linie Grubenhagen über.

So klar nun die Geschichte dieser Linie ist, so dunkel ist ihre Abstammung. So viel ist gewiss, dass sie bei Besitzfragen mit den Gliedern der lebenskräftigsten Linie, des Ritters Bernhard, † (1320), auftritt; z. B. 24. Aug. 1375, 7. März und 10. Oct. 1378, u. s. w., also mit diesen in gleichen Verhältnissen zu stehen scheint. Die Linie ist daher dem vereinzelt dastehenden Knappen **Eckhard**, 1320, der wahrscheinlich entweder ein dritter Sohn **Bernhards** oder ein Sohn **Ulrichs**, † (1335), war, untergeordnet, um so mehr, da der Name Eckhard in der Linie

bei dem muthmasslichen Enkel vorkommt. Daher ist die Descendenz des Ritters Ulrich I. auf der Stammtafel diesem Eckhard I. zugetheilt.

Die in der vorstehenden Urkunde bezeichnete Verwandtschaft würde also folgende sein:

(Conrad.) Bune

Johannes Bune. — Schwester N. N. Gem. (Eckhard) Moltzan

Ulrich. Hermann. Adelheid.
zu
Tribeschendorf.

Nr. CCXXVI.

Der Knappe Johann Grube verschreibt dem Fürsten Albrecht von Meklenburg die Oeffnung des Schlosses Wolde und Kriegsdienst von demselben.

D. d. Gnoyen 1341. März 12.

Ich Johan Grube ên knape bekenne vnde betûghe in deseme ieghenwarden brêue, dat ich vnde mîne erfnâmen vnde Otte Swanow von mîner weghen scolen sithen mit deme hûs tûme Wolde tu des eddelen heren dêneste hern Albrechtes van Mekelenburch vses heren vnde sîner rechten erfnâmen vnde scal ere ôpene slot blîuen thû all eren nôden, behaluen vse heren von Stetyn vnde hern Ludeken Moltzan. Wêre dat vseme vôrsprôkenen heren vnde sînen eruenden vp vse vrunt wat scêlede, dâr scal ich vnde mîne eruende minne vnde rechtes weldich wesen ôuér; wolden se vns des vnthôren, so scole wi vnsen vôrsprôken heren beholpen wesen. Wêr ôch dat wi vsen vrunden helpen

Digitized by Google

wolden, willen vs vse vôrsprôken heren dâr thu hulpe důn, dat steyt thu en; willen se nicht, so scal it ieghen se nicht wesen. Vortmer so sal ich vnde mine eruende vsen vôrsprôken heren vp ere kost, wissent, win vnde vorles dênen mit twintich man up orsen vnde mit vîf scutthen. Vanghe wi na desseme dâghe vangenen, de scolen vser vôrbenůmeden heren wesen. Vp dat desse vôrbenômeden dinch vast vnde vnthubrôken bliuen, so hebbe ich Grube vnde Otte van mîner weghen vse ingheseghel vor desen brêf ghehenget. Dit is ghedêghedinghet thu Gnoyen drutteynhůndert iâr in deme eyn vnde vêrtighesthen iâre na gôdes bort, in sunte Gregorius dâghe.

Nach dem im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, in einer kleinen, flüchtigen cursivischen Minuskel auf Pergament geschriebenen Originale, an welchem zwei Pergamentstreifen hangen, deren zweiter das Siegel verloren hat, der erste noch ein Siegel mit eingelegter grüner Wachsplatte trägt: auf schildförmigem Felde ein vorwärts gekehrter Helm, mit einem Busche auf dem Kegel und einem Busche an jeder Seite; Umschrift:

s io n ub
✠ . . . hA . NIS . GR . . G.

Vom 13. Jahrhunderte an waren zuerst die Voss (welche auch Vögte zu Stavenhagen waren, vgl. Urk. vom 24. Aug. 1375) im Besitze von Wolde, z. B. 1293 Fredericus Wulpis de Wolde, dann 1313 fratres dicti Vos de Woldis. Sie blieben bis zum J. 1326 im Besitze, da noch am 11. Nov. 1326: dicti Vos milites de castro Woldis genannt werden. Am Dienstage vor Laurencii (Aug. 5) 1326 verschreibt der Ritter Henning von Winterfeld dem Fürsten Heinrich von Meklenburg die Schlösser Osten, Wolde und Antheil an Demin zum Dienste; vergl. Bd. I, Nr. CLXXXIV. Darauf hatten 1330 die Behr und 1343 die Swanow Wolde inne; man vgl. das Schreiben des Herzogs Ernst Ludwig von Pommern vom 18. Jan. 1585 in der Anm. zur Urk. vom 5. Aug. 1326, Bd. I., Nr. CLXXXIV. Derselbe Herzog schreibt in diesem Briefe weiter: „Folgents haben die Buggenhagen

„den Woldt erlanget und denselbigen von Herrn Wartislav, „Hertzogen zu Stetin-Pommern, zu Lehne getragen, — — „Als aber Buggenhagen gestorben und kleine Kinder ver- „lassen, hat — — Anno 1428 Herr Casimir Hertzog zu „Stettin-Pommern etc. den Woldt, so nach der Buggenhagen „todtlichen abgangk eroffent gewesen, Heinrich Moltzane „— — widerumb zum Manlehn verliehen". Noch im J. 1405 bewirkte der Ritter Wedege Buggenhagen „wonachtych „vppe deme slote to deme Wolde" die Selbstständigkeit der Kapelle zu Wolde (iuxta castrum nostrum Wold), welche er im Jahr 1388 zu Ehren des Heil. Georg und der elf tausend Jungfrauen gestiftet hatte, und stiftete eine Vikarie in der Klosterkirche zu Ivenack an einem Altare, vor welchem seine Frau Ceffe (Sophie) begraben lag. — In einem Appellations-Instrumente vom 15. Decbr. 1561 heisst es: „Item dass nit allein der stock des Schlosses „vnd hauses Wollt, sonder das gantze hauss mit seiner „Zubehorung, wie es von den Buggenhagen ahn die Mol- „tzane kommen, vor denn Hertzogenn zu Pommern alwege „vorrechtet vnnd vordienet, Desgleichen dass hertzog „Casemir zu Stettin-Pommern etc. Berendt Buggen- „hagen vngeferlich vmb dass 1420 Jhar vor J. F. G. Rethe „geistlich vnnd welltlich derenthalben auf Vorlust seiner „Lehene vnd sonsten beclagt, dass ehr Heinrich Mol- „tzane vmb eine genante Summa dass Hauss Wollt mit „zugehorigen guttern J. F. G. 40000 Mk. lubsch zu schaden „zum pfande vmb 1700 Mk. ingeantwortet hette."

Wolde war ursprünglich ein fürstliches Schloss und die Inhaber waren Schlossgesessene. Erst am 8. Sept. 1428 erhielt Heinrich Maltzan Wolde zum erblichen Lehn.

Tab. V.

Grab der Ritter Heinrich und Ludolf Maltzahn

† 1341. in der Klosterkirche zu Dargun. † 1331.

Zur von Maltzahn'schen Urkunden-Sammlung. Bd. II.

Nr. CCXXVII.

Leichenstein auf dem Grabe des Ritters Ludolf Moltzan in der Kirche zu Dargun.

D. d. 1341. Junii 1.

ANO : DNI : M : CCC : XXX ❀ | XI : KL' : IANUARII : ꝺ : DNS : hINRIC' : MOLTZAN : MILES : † | ANO : DNI : M : CCC : XL : | KL' : IVNII : ꝺ : DNS : LVDOLPhVS : MOLTZAN : MILES.

Dieser auf Tab. V abgebildete Leichenstein liegt im südlichen Kreuzschiffe der Kirche des Klosters zu Dargun (vgl. Jahrb. VI, S. 97); er deckt die Gräber des berühmten Ritters **Heinrich** und des verdienstvollen Ritters **Ludolf.** Der Leichenstein ist eines der schönsten Werke der Sculptur in Norddeutschland, bei aller Einfachheit. Er ist 11 Fuss lang und verhältnissmässig breit; innerhalb der Umschrift ist nichts weiter als das maltzansche Wappen mit dem Helme, im grossartigsten Style, von seltener Schönheit der Formen; eben so sind die Buchstaben der Umschrift von einer Grösse und Schönheit, wie selten; an den vier Ecken sind die Symbole der Evangelisten eingegraben.

Das Sterbejahr **Ludolfs** steht am Ende der dritten Zeile. Bei aller Schönheit der Sculptur ist der Raum in dieser Zeile doch nicht gut berechnet: das L ist daher stark zusammengedrängt und das I in der Grösse der Abbreviaturen in schwächern Schriftzügen darüber gesetzt; es steht also statt des gewöhnlichen XLI das ungewöhnlichere XL. Dass **Ludolf Moltzan** im J. 1341 starb, ist nach der Urkunde vom 12. Novbr. 1341 ohne Zweifel; an diesem Tage waren die Verwandten und die Vormünder der Kinder Ludolfs in Dargun und vollendeten hier sein Begräbniss. Der Leichenstein ist also wahrscheinlich an diesem Tage gelegt. Dieselben stifteten zugleich eine **maltzansche** Memorie an einem Altare des Klosters; dieser Altar stand sicher an der südlichen Wand des südlichen Kreuzschiffes: vor demselben war das maltzansche Erbbegräbniss, in welchem schon am 26. Mai 1318 **Vicke**

(Friederich) Moltzan und am 22. Dec. 1331 Heinrich Moltzan begraben waren. Ueber diesem Altare stand in einem Fenster wahrscheinlich das maltzansche Wappen, wie die Wappen der übrigen Wohlthäter des Klosters, welche im J. 1464 den Bau der Klosterkirche vollendeten (vgl. Jahrb. V, S. 177 flgd. und VI, S. 91 flgd.): Lüdeke Moltzan zu Grubenhagen und Vicke Moltzan hatten dazu den Thurmknopf geschenkt.

Durch die Fürsorge des Landraths Reichsfreiherrn von Maltzan auf Rothenmoor ist im J. 1841, nach 500 Jahren, der Leichenstein an der Wand, wo wahrscheinlich der maltzansche Altar gestanden hat, aufgerichtet und befestigt, an die Stelle desselben aber ein anderer Stein mit derselben Inschrift gelegt worden.

Nr. CCXXVIII.

Die Vormünder der Kinder des Ritters Ludolf Moltzan stiften bei dem Begräbnisse desselben eine Memorie zu einem Altare in der Kirche des Klosters Dargun und verheissen die Einkünfte desselben in dem Gute Upost anzuweisen.

D. d. 1341. Nov. 12.

Uniuersis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus nos Hermannus Beseler, Hermannus Moltsan et Nicolaus Hane, famuli, tutores filiorum famosi quondam militis domini Ludolfi Moltsan seu prouisores, cupimus fore notum, quod anno domini millesimo CCCXL primo, in crastino beati Martini episcopi, prefato domino Ludolfo pie recordacionis viam vniuerse carnis ingresso eiusque sepultura peracta, pia intencione

Digitized by Google

moti, ob reuerenciam et honorem dei omnipotentis eiusdemque genitricis virginis Marie, predicti militis filiis et amicis, super eo consultis, suadentibus et consencientibus, religiosis viris ac dominis . . abbati et conuentui monasterii in Dargun deo iugiter famulaturis ducentas marcas denariorum monete slauicalis eiusdem militis progenitorumque suorum animarum assignauimus in salutem, ad vnius altaris ecclesie predicte memoriam et seruiciis comparandis. Prefatas vero ducentas marcas nos Hermannus, Hermannus et Nicolaus antedicti prenarratis dominis tribus annis a data presencium continue euolutis in integrum persoluemus proculintoto. Preterea ante trium predictorum euolucionem annorum pro memoria et seruiciis comparandis predictis dominis viginti marcarum redditus in cerciobus bonis filiorum predicti domini Ludolfi assignamus tollendos annuatim beniuole erogantes. Si vero fauente deo secundum tenorem littere super hoc confecte ville Uperst proprietatem comparauerimus, tunc predictas ducentas marcas, ut eidem insertum est, defalcabimus dominis sepedictis; extunc iidem domini . . abbas et conuentus predictos viginti marcarum redditus in bonis monasterii pro memoria et seruiciis comparandis perpetuo tollendos assignabunt. Ad premissa firmiter seruanda nos data fide et in solidum per presentes obligamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa, sub anno, die prenotatis.

Nach dem im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament in einer sehr kleinen Minuskel. Von den mit Pergamentstreifen angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch das elliptische Siegel Hermanns Moltzan vorhanden: Tab. III, Fig. 5: ein rechts gekehrter Helm mit dem dem doppeltem Busch und der Umschrift:

✠ SIGIL(LVM) . hERMANNI . MOLTSAN.

Digitized by Google

Dieses Siegel ist schon weniger schön gebildet, als die frühern; so sind z. B. die Pfauenfedern nur durch Linien angedeutet.

Noch am 2. Junius 1339 verkaufte der Knappe Henning Voss, Burgmann zu Lindenberg, und sein Sohn, der Knappe Henning, an den Knappen Heinrich Voss, zu **Moltzan** wohnhaft, 24 Mk. demmin. M. Hebungen von ihren Pächten aus dem Dorfe Uprest, jedoch so, dass die Verkäufer die Leistung des Rossdienstes von diesen Hebungen behalten.

Der Archivar Schultz berichtet in seiner genealogischen Arbeit über die Familie Maltzan bei Erwähnung der vorstehende Urkunde:

„Sonsten habe einen pergament brieff gelesen, auf „welchen weder Jahr, noch Tag, dessen schreibens „arht den Buchstaben nach in das 14 seculum ge„höret, worin diese worte mitt begriffen: **Hermann „Moltzan** curat exequias Ludolfi famosi mi„litis **Moltzan**".

Von dieser Urkunde ist jetzt keine Spur mehr zu finden; die vorstehende ist es nicht, da Schultz die Nachricht neben der Urkunde aufführt.

Die Gemahlin des verstorbenen Ritters Ludolf M, war vielleicht eine Hahn, da Nicolaus Hahn Mitvormund war.

Nr. CCXXIX.

Der Fürst Albrecht von Meklenburg verpfändet dem Lüdeke Moltzan für 100 Mk. lüb. Pf. den dritten Theil des Dorfes Pentzin mit allen Rechten.

D. d. Barth. 1343. Febr. 20.

Wii Albrecht van gades gnâden to Mekelenborch, Stargarde vnde Rozstock here bekennen âpenbar an ôrkunde desses brêues, dat wii vnseme lêuen **Lutke Moltzan** vnde zînen rechten eruen rechte vnde reddelken schuldich zîn hundert mark lubescher penninghe, de hee vns by her Johann van Plessen

Digitized by Google

ridder in der lôsinghe des landes to Baard ôuerantwerdede. — — Vor desse suluen hundert mark lubescher penninghe hebben wi vorlâten vnde vorlâten ieghenwardighen deme vôrbenômeden **Ludken Moltzane** vnde zînen rechten eruen dat drudden deel amme dorpe to Pentzin myd aller bêde, grôt vnde luttik, myd deme manrechte vnde myd deme dênste, de vns dâr vth bôrt, myd aller vrucht vnde nuttîcheyt, zo langhe to beholdende, dat wy, vnse brôder iunchere Hans edder vnse eruen en desse vôrbenômeden hundert mark wedder gheuen; wen wy ôuer dessen vôrbenômeden summen en hebben betâlt, so schal dat druddendêl des vôrscreven dorpes to vns wedder kâmen. Ok môghen zee dat druddendêl desses vôrbenômeden dorpes vorkopen edder vorpanden, wene zee wyllen, vthghenâmen dat wy de lôsinghe beholden, vnde wene zee dyt vorkopen edder vorpanden, deme wylle wy brêue geuen lûdende na desseme brêue. Tûghe zîn: Johan van Plessen, Otto van Dewessen, Henning van Ghodensweghene, ridder, Sabel van Helpede, knape, vnde andere vele lôuenwerdighe. Ok scholen de bûre des druddendêles des vôrbenômeden dorpes vns efte vnsen vogheden nênerleye wys wesen vorplichtet to ienigherleye vôre. Gheuen to Baard na den iâren vnses heren dûsent dreehundert dâr na amme dree vnde veertegsten iâre, des donredâghes vor sunte Mathias dâghe des hilghen apostels.

Nach einer alten, aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. stammenden Abschrift, auf Ochsenkopf-Papier, im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Im Anfange stehen nach dem Worte: „antwerdende“ auch im Originale: — —; wahrscheinlich ist zur Abkürzung eine Formel ausgelassen.

Nr. CCXXX.

Lista Episcoporum Ecclesiae Raceburgensis et eorum facta.

Zum Jahre 1344.

Volradus XIV.

— — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — —

Interim vero capitulum debitis gravatum discordiam alendo in peius ruit, nam tum omnes, communi coquina usi, suos tractare pro voluntate volebant; propterea necessitate compellente, communi mensa omissa, seorsim habitare coeperunt expensasque proprias tenuerunt certi canonici: domino Johanni Bernekow et Hermanno Oertzen curiam Loquisch in sustentationem assignabant; **Fridericus Moltzaen** ex proventibus ecclesiae Grevesmolen, qui in expensis unum ex fratribus secum enutriret, Johannes de Salem proventibus ecclesiae in Slavestorp sibi una cum uno fratre provideret, Paulus Wise ex proventibus ecclesiae in Mustin, Otto de Gronowe ex proventibus ecclesiae Sancti Petri in Raceborch, Bernhardus Goldoghe ex proventibus ecclesiae sancti Georgii extra civitatem, duo insuper alii ex fructibus ecclesiarum in Wismaria; priori et Ottoni de Gronowe solutio debitorum et reddituum demandata.

Auszug aus einer Schrift in der Propstei-Registratur zu Ratzeburg, geschrieben von der Hand des Superintendenten D. Nic. Petraeus, jedoch Abschrift eines ältern Originals, betitelt: Lista episcoporum ecclesiae Raceburgensis et eorum facta.

Digitized by Google

Nr. CCXXXI.

D. d. Rostock. 1344. Mai 11.

Ludolfi Moltzans *Kinder Vormunder quitiren Bischoff Hinrichen zu Zwerin vff 140 Mk., die sie von 8000 Mk. empfangen haben. Datum Rostock 1344 fer. 3 ante ascens. dni.*

Aus D. Clandrian's Verzeichniss der schwerinschen Stiftsurkunden.

Nr. CCXXXII.

Der Fürst Albrecht von Meklenburg bestätigt den Verkauf mehrerer Güter und Gerechtigkeiten in Bröbberow von den Moltken an die Pfarre zu Schwan zum Besten einer Vikarei.

D. d. Rostock. 1344. Oct. 27.

Uniuersis ac singulis Christi fidelibus, ad quos peruenerit presens scriptum, nos Albertus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstock dominus salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod Otto, filius Conradi Molteken militis bone memorie, de Abelen, uxoris ipsius Ottonis, et heredum suorum ac aliorum, quorum interest vel interesse poterit, necnon Conradus, Johannes, Otto et Vicko, filii Johannis Molteken de Belitz quondam militis, de ipsorum heredum ac aliorum omnium, quorum interest vel interesse poterit, beneplacito et pleno consensu, precarias decem et octo marcarum Rozstoccensium denariorum primarias de totidem mansis ville Breberow et monete denarios seu swineschult, similiter iurisdictionem et iudicium supremum, manus

Digitized by Google

scilicet et colli, in eadem uilla et suis terminis attinentiisque suis uniuersis ultra medium riui Grentze, ex terminis uille Zisendorpe et Breberow usque in terminos oppidi Sywan et eiusdem uille Breberow defluentis, ac in aggere seu dammone Grentze ultra medium ipsius, eciam et seruicium totale huic iurisdictioni et iudicio iure debitum et annexum omnesque alios fructus, quos iure paterne hereditatis habuerunt hactenus in eadem uilla, vendiderunt, dimiserunt et animo deliberato coram nobis resignauerunt honorabili viro domino Meynardo, plebano in Sywan, nostro capellano, eiusque ueris heredibus et aliis omnibus et singulis, quibus hec supradicta vendere, dare uel legare ad uicariam et usus sibi placitos decreuerit in toto uel in parte, pro centum marcis Rostoccensium denariorum et quatuor tremodiis dure annone, ipsis, ut recognouerunt, integraliter persolutis, omni suo iuri, quod ipsis hactenus competebat uel competere poterat in premissis et simpliciter in tota uilla suisque attinenciis uniuersis, penitus renunciantes. Cum igitur dicti uillani in Breberow dominis de Werle, qui ipsam uillam de propria eorum camera cum omnibus reditibus et attinenciis ac iudicio, cum stagnis metas eiusdem uille contingentibus et usu ipsorum secundum terminorum equalem terrestrem extensionem et piscatura riui Grentze ultra ipsius medium supra et infra, prout termini terrestres ipsius uille Breberow se extendunt, doti ecclesie Sywan iure ecclesiastice libertatis appropriauerunt, postea dominis de Rozstock, deinde regibus Dacie, denique domino Henrico patri nostro pie memorie et demum nobis seu aliquibus antedictorum dominorum aut nostro nomine ad nulla servicia in Sywan uel alibi facienda adstringe-

Digitized by Google

bantur uel tenebantur, uolumus ipsos uillanos ut antea sine aliqua offensa eadem perfrui libertate et ab omni huiusmodi seruicio exemtos penitus permanere, dimittentes et donantes presentibus precarias, iurisdictionem et iudicium supremum ac seruicium totale, necnon omnia et singula premissa cum libertatibus memoratis eidem domino Meynardo et eius heredibus ac omnibus et singulis, quibus ipsa uendere, dare seu legare decreuerit, ad uicariam et usus sibi placitos applicanda, hanc dimissionem et donacionem, quibus dimiserit, ratam ueluti actu factam absque innouacione dimissionis et donacionis nostre aliquali habituri. Damus eciam eidem Meynardo et quibus hoc iudicium dimiserit ex gracia speciali, quod huiusmodi iurisdictionis supremi processus, quociens necesse habuerint, in dote Sywan uel in curia nostra Rozstock sita, ubi maluerint, sententiando et uia iuris procedendo absque aliquo excessu poterunt iudicare, prout iudicibus ipsorum placuerit pro tempore constitutis, nihil nobis et heredibus nostris in dicta uilla et suis attinenciis, preterquam residuum precariarum unius marce de manso, retinendo. In cuius testimonium sigillum nostrum de consensu Johannis fratris nostri presentibus est appensum. Testes sunt: Henningus de Godenswegen, coquinarius noster, Bartholdus, noster cancellarius, Vicko Moltecke de Wokrente, **Ludolphus Moltzan**, Vicko Babbe et Arnoldus de Gummeren, famuli, pluresque alii fide digni. Datum Rozstock anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto, uigilia Simonis et Jude.

Gedruckt in Schröder's Pap. Meckl. I, p. 1263.

Nr. CCXXXIII.

Der ratzeburger Domherr Friederich Moltzan nimmt den Magister Johann Wise zum Sachwald des ratzeburger Dom-Capitels an.

D. d. Wismar. 1344. Dec. 16.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem MCCCXLIIII, indictione [XIII], mensis Decembris die XVI, hora quasi nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini nostri Clementis diuina clemencia pape sexti anno tercio, in mei notarii publici et testium infrascriptorum presencia constitutus religiosus uir dominus **Fredericus Molzan,** canonicus ecclesie Raceburgensis et rector ecclesie in Gnevismolen, quandam cedulam protulit in se continentem pronunciacionem infrascriptam, cuius tenor de uerbo ad uerbum sequitur et est talis:

Ego **Fredericus Molzan,** compromissarius ut supra, [protestor presentibus], quatinus domini [canonici] Johannes Barnekowe et Johannes [Wulfhagen], nomine capituli Raceburgensis, concorditer et amice contulerunt magistro Wisen sedecim marcarum redditus Lubicensis monete singulis annis, exsoluendos pro patrocinio exhibendo ecclesie nostre antedicte ab eodem, et alias dominus Henricus [Bilrebeke] et Johannes de Plone, mei concanonici, antedicto Johanni decem et octo marcas dicte monete exhibuerunt pro dicto patrocinio impendendo, quod tamen ex diuersis impedimentis non fuit ductum in effectum; modo pensata vtilitate et necessitate dicte ecclesie Raceburgensis a notoritate compromissi siue cuiusdam pronuncio, dictum Johannem

Digitized by Google

Wisen esse recipiendum et admittendum in seruitorem et iuristam specialem dicte ecclesie Raceburgensis et presentibus recipio et admitto ecclesie ante[dicte], assignando sibi annuatim uiginti marcarum redditus Lubicensis monete, quos eidem in quolibet festo Martini de communibus bonis capituli ecclesie Raceburgensis erogabunt libere et expedite, eciamsi dominum Johannem Wisen infirmari uel alio impedimento legitimo impediri non obstante. Dictus uero Johannes per suum prestitum iuramentum suam fidelitatem et promocionem, quam et potest, contra quascunque personas ecclesiasticas uel seculares pro dicta ecclesia Raceburgensi et singularibus eius personis de capitulo fideliter exhibeat, tribuat, protendat, et sub penis alias in [litteris] contentis pronuncio, ista seruanda per capitulum ecclesie Raceburgensis et quoslibet de capitulo Johanni Wisen antedicto, fraude, dolo malo et colore quolibet abdicato, quibus premissis seu quolibet premissorum posset prorogari aut aliqualiter impediri. Et litteram presentem [cum] meo sigillo sigillatam cum sigillo maiori capituli ecclesie Raceburgensis pendenti uolo et iubeo sigillari, sub penis superius expressatis meo sigillo primitus remoto et loco mei sigilli sigillum capituli ponere.

Oblata est hec pronunciacio in dote sancte Marie virginis in Wismar, anno, indictione, mense, die, hora et presentibus, quibus supra, presentibus Hinrico Bardonis et Herbordo Boygenebe, presbyteris, testibus ad premissa.

Gedruckt in Schröder's P. M. I, S. 1265, mit vielen Lücken und Fehlern. Statt der Domherren [Johannes Wulfhagen] und [Henricus Bilrebeke], wie die Namen wahrscheinlich

lauten müssen, hat Schröder die Namen: Johannes Wisehagen und Henricus Bor... Das Original ist nicht zu finden. Vgl. Masch a. a. O., S. 355. — Der Mag. Johannes Wise war schon im J. 1323 Vorsteher des Heil. Geist-Hospitals zu Wismar; vgl. Schröder P. M. I, S. 1016 flgd. Die Pfarre zu Grevismühlen war dem Stifte Ratzeburg incorporirt; vgl. Rudloff Meckl. Gesch. II, S. 705.

Nr. CCXXXIV.

Der Fürst Johann III. von Werle-Goldberg und sein Sohn Nicolaus bestätigen die Besitzungen und Gerechtsame des Klosters Dobbertin.

D. d. Goldberg. 1345. Junii 30.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Johannes tercius et Nycolaus filius eius, domicelli, dei gracia domini de Werle, uniuersis Christi fidelibus ac singulis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino sempiternam. Quisque manus sue munificencie eo liberalius aperire debet, quo ad hoc fortius obligatur; sane racionis postulat exquisicio, illis pocioribus et maioribus remuneracionibus occurrendum, qui se vtilioribus et sedulioribus consueuerant inmiscere seruiciis intrepide et indefesse. Hinc est quod nos Johannes et Nycolaus, multimodis inter nos et nostros consiliarios relacionibus et discucionibus habitis, ecclesiam Dobertinensem, quam speciali fauore prosequimur, propter nonnulla gratuita et utilia seruicia, nobis et dominio nostro per honorabilem virum dominum Thidericum Vrye, prepositum Dobertinensem, nostrum secretarium et capellanum dilectum, sepius exhibita et impensa, certis innouacionum, confirmacionum et appro-

Digitized by Google

bacionum instrumentis, priuilegiis et libertatibus dotare et ampliare intendentes, nobilium virorum Nycolai et filiorum eius Hynrici et Johannis dominorum de Werle ac aliorum progenitorum nostrorum priuilegia, libertates, donaciones, translaciones, approbaciones et largiciones ecclesie Dobertinensi factas ex certa sciencia innouamus, ratificamus et expresse approbamus, volentes illas et illa inconcussa et inuiolata in omnibus suis vigoribus, prout ad ecclesiam Dobertinensem deuenerunt, a nobis et nostris heredibus et successoribus perpetuis temporibus firmiter obseruari. Tenor autem priuilegii dictorum nobilium dominorum dinoscitur esse talis:

(Hier ist die Urkunde vom 15. Dec. 1274 eingeschaltet, wie sie Nr. XVI, Bd. I, S. 35, abgedruckt ist.)

Insuper curiam et villam Dobertinensem cum stagno Jawir et molendinis cum omnibus mansis et bonis ibidem adiacentibus, prout in suis terminis et distinctionibus situantur, quam nos Johannes dudum libertauimus, nunc denuo vna cum dilecto nostro filio Nycolao nomine nostro ac omnium nostrorum heredum et successorum in vsus et proprietatem ecclesie Dobertinensi transferimus cum dominio et tam valido et firmo iure, proprietate, vtilitate et libertate, prout nos et nostri predecessores vnquam eadem habuimus seu habere poteramus; similiter villam Lexouue, in qua reuerendus vir dominus Erduanus quondam prepositus Dobertinensis felicis recordacionis tredecim mansos cum dimidio a nobis et postea honorabilis vir dominus Thidericus Vrye prepositus ibidem sex mansos cum dimidio a famulis dictis Budden et ab aliis et iterum sex mansos a Gherekino dicto Papen armigero per

eundem dominum Thidericum Vrye nouiter emptos, prout nos et ipsi famuli iam dicti, nostri vasalli, eosdem mansos possedimus, in vsus monasterii Dobertinensis racionabiliter emerunt et legitime compararunt, ita plene in presenti et habunde cum omni dominio, iure, proprietate, vtilitate et libertate quo ad dictos mansos cum suis omnibus pertinenciis liberaliter donamus et transferimus in monasterium Dobertinense memoratum, scilicet quod nos et posteri nostri in eadem villa et bonis adiacentibus nichil optinemus nec aliquid nobis reseruamus, exementes specialiter et libertantes ecclesiam Dobertinensem imperpetuum a seruicio dextrarii, quo Hennekinus Budde et sui progenitores de specialibus mansis in eadem villa nobis et predecessoribus nostris seruire tenebantur, et generaliter ab omnibus aliis seruiciis hucusque nobis et antecessoribus nostris de habitatoribus dicte ville Lexowe exibitis, debitis et impensis uel quomodolibet impendendis; transferimus eciam ad ecclesiam Dobertinensem dominium, proprietatem et iura ac hereditariam deuolucionem sex mansorum, nunc per Gherhardum Papen in terminis campestribus ville Lexowe possessorum, qui ad nos et nostros heredes seu legitimos successores racione dominii post mortem eiusdem Gherhardi Papen vxorisque et filie sue deuoluerentur et ipso iure nobis deberentur, tali modo quod idem Gherhardus ad recipiendum dictorum sex mansorum inpheudacionem a monasterio seu preposito Dobertinensi inantea firmiter sit astrictus et ad prestanda solita fidelitatis iuramenta eisdem monasterio et preposito et ad faciendum omnia iura, onera, seruicia et omagia idem Gherhardus cum vxore et filia, inquantum ipsas de iure tangere poterit,

Digitized by Google

omnimodo peramplius teneatur, nullum ad nos nostrosque heredes et veros successores ammodo in huiusmodi habendo respectum. Eodem dominio, iure et proprietate, vtilitate et libertate, prout alias prius transtulimus ad ecclesiam Dobertinensem, de nouo transferimus et donamus infrascriptas aquas per honorabilem virum dominum Erduanum antedictum cum mansis in Lexowe simul comparatas, videlicet stagnum Drewitze, Cremun, Malkeuitze atque Crasitze, prout nos et progenitores nostri possedimus et tenebamus, inperpetuum possidendas liberaliter. Item curiam Pencowe in terra nostra Malchowe sitam cum omnibus suis mansis videlicet viginti et vno ac pertinenciis vniuersis, prout in suis terminis et distinctionibus continentur, predicto monasterio Dobertinensi de nouo donamus et donacionem ac libertatem nostrorum dilectorum progenitorum, scilicet patris nostri domini Nycolai, Ghunteri et Johannis nostrorum patruorum, eidem monasterio factas innouamus et approbamus; cum omni iure, proprietate, vtilitate et libertate, sicut nos et nostri iam dicti progenitores dinoscuntur liberaliter possedisse. Item octo mansos cum dimidio in opido nostro Gholtberch sitos, quos predictum monasterium Dobertinense longeuis temporibus cum omni iure, proprietate, vtilitate et libertate sine impedimento habuit et libere possedit, ita liberos esse volumus, ut ab omnibus seruiciis, oneribus et angariis totaliter sint exempti, potestate inpignerandi censum et pactum in eisdem mansis predicto monasterio, preposito et dominabus uel commissariis eorundem absque ulla contradictione seu repugnacione iugiter salua permanente, uno tamen istorum mansorum specialiter excepto, quem coluit Hynricus Langescrodere: illum et-

enim mansum, sicut in sua distinctione campestri situatus est, cum omni iure, vtilitate et fructu ac liberalitate, prout ad predictam ecclesiam Dobertinensem hactenus pertinebat, dominus Thidericus prepositus et conuentus ibidem libera voluntate et consensu vnanimi nobis et nostris heredibus veris annuerunt et dimiserunt perpetuis temporibus tamquam bona hereditaria pacifice possidendum. Item villam Lubendorp ad ecclesiam Dobertinensem adiacere volumus et pertinere cum dominio, iure, proprietate, vtilitate et libertate, prout nos habuimus et liberalius habere possemus, cum omnibus suis mansis, singulis bonis ac pertinenciis vniuersis, prout in suis terminis, distinctionibus et metis est situata et sicut alias eadem villa per nostros progenitores eidem monasterio est donata liberaliter et annexa, exceptis tribus mansis ibidem, qui solos census et pactus dare solent ad uicariam in ecclesia Gůzstrowe, omnibus aliis iuribus, fructibus et libertatibus ecclesie Dobertinensi totaliter de eisdem mansis reseruatis, eodem dominio, iure, proprietate, fructu et libertate, prout iam in villa Lubendorp et aliis bonis ecclesie predictis premissum est. Villam Tzarne cum omnibus suis mansis et bonis adiacentibus, quamuis prius dicte ecclesie per nostros progenitores liberaliter sit donata, de nouo tamen ipsam libertamus et transferimus ad monasterium memoratum cum tali forma, excessus dicte ville iudicandi, prout in aliis litteris ecclesie lucidius est expressum. Item quatuor mansos in villa Burowe ecclesie Dobertinensi prius liberaliter appositos et attributos cum dominio et omni iure, proprietate, vtilitate, fructu et libertate, prout nos et nostri antecessores habuimus seu habere poteramus, de nouo ad ecclesiam Dobertinensem libere donamus

Digitized by Google

et donacionem ac libertatem eidem ecclesie prius factam ratificamus et approbamus. Similiter villam Odewinstorp, sicut iacet in suis distinctionibus, cum integro molendino, volumus ad ecclesiam Dobertinensem pertinere, sicut alia bona ipsius, cum integra liberalitate. Ceterum ex speciali fauore et familiari gracia, quibus erga ecclesiam Dobertinensem et reuerendum virum dominum Thidericum Vryen prepositum ibidem nobis precipue dilectum pie et amice mouemur et excitamur, omnia et singula bona ecclesie Dobertinensis, presencia simul et futura, in dominiis terrarum de Werle acquisita seu adhuc acquirenda, in villis, in curiis, campis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus et sespitibus, siluis, nemoribus et rubetis, aquis, aquarum decursibus, stagnis, riuulis et instagnacionibus, viis et inuiis, molendinis uentorum et aquarum et alias quocunque nomine huiusmodi bona nominentur, et vniuersaliter omnes donaciones, vendiciones per nos et per nostros progenitores et approbationes eorum ecclesie Dobertinensi sub quocumque modo et forma seu tenore, verbo, litteris uel facto concessas, factas et indultas, cum omni dominio, iure, proprietate et vtilitate, vsufructu et libertate ac pertinenciis vniuersis in hiis scriptis expresse de nouo, quantum nostre potestatis fierent, innouamus, approbamus et confirmamus inperpetuum perdurando, volentes hoc priuilegium ac omnia et singula in eo contenta, vna cum ecclesia et conuentu Dobertinensi personas et bona eorundem tamquam nos et nostra bona viriliter defendere et fideliter tueri cum omnibus nostris heredibus et successoribus per omnia in cunctis libertatibus et iuribus suis perpetuis temporibus firmiter conseruando. Ut autem hec nostra donacio, approbacio et

confirmacio robur habeat et firmitatem, nostrorum sigillorum testimonio presentes litteras ex certa sciencia nostra duximus roborandas. Testes huius sunt honesti viri fideles et dilecti: domini Thidericus de Bremis in Yuenak, Hermannus in Malchowe sanctimonialium prepositi, Godefridus in Parchem, Gherhardus in Lawis, Hynricus in Stouenhagen, Johannes Sconenberch in Rekenitze et Johannes Dacus in Jordenstorp ecclesiarum plebani; milites vero: Hinricus Nortman, Nycolaus de Lobeke, Jordanus de Cropelin, Johannes Wlpes et Bartoldus de Jorke; famuli autem: Joachym Rumpeshaghen et Hinricus Tesmar, nostre curie marschalci, Hinricus Moltzan, nostre camere magister, Ywanus de Belowe, Andreas Vlotowe, Johannes Pramule, Heyno Dargatze, Hartmannus de Oldenborch, Priscebur de Grabenitze, Wernerus Schonenberch, Conradus Nortman et Hinricus Lucowe et quam plures alii fide digni. Datum in castro nostro Goltberch sub anno dominice incarnacionis M° CCC° XLV°, in crastino Petri et Pauli apostolorum beatorum.

Nach dem Originale, im Archive des Klosters Dobbertin, auf einem sehr grossen Pergament in einer grossen, kräftigen Minuskel. Angehängt sind zwei Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) an einer Schnur von blauer und gelber Seide hängt ein grosses, schildförmiges Siegel mit dem werleschen Stierkopfe in gegattertem Felde und der Umschrift:

✠ S' . DEI . GRACIA . DOMINI . DE . WERLE . IOhANNIS . TERCII:

2) an einer Schnur von rother und grüner Seide hängt ein kleines, schildförmiges Siegel mit dem werleschen Stierkopfe in leerem Felde und der Umschrift:

S' . NICOLAI . DOMICELLI . DE . WERLE . IVNIORIS.

Digitized by Google

Die eingeschaltete Confirmations-Urkunde vom 15. Dec. 1274, welche Bd. I, Nr. XVI abgedruckt und im dobbertiner Klosterarchive im Originale vorhanden ist, hat mehrere Stellen anders, als sie in Rudloff Urk. Lief. Nr. XXX gedruckt sind. Die wichtigsten Abweichungen sind folgende: S. 36 hat Rudloff nach „eidem inscribi priuilegio faceremus“ die Worte ausgelassen:

„Pro eo vero nobis sclauice monete ducentarum mar-
„carum numero pecuniam ministrauit“.

Ferner hat die Original-Urkunde, S. 37,

„Sylow, Pillekethorpe“

statt

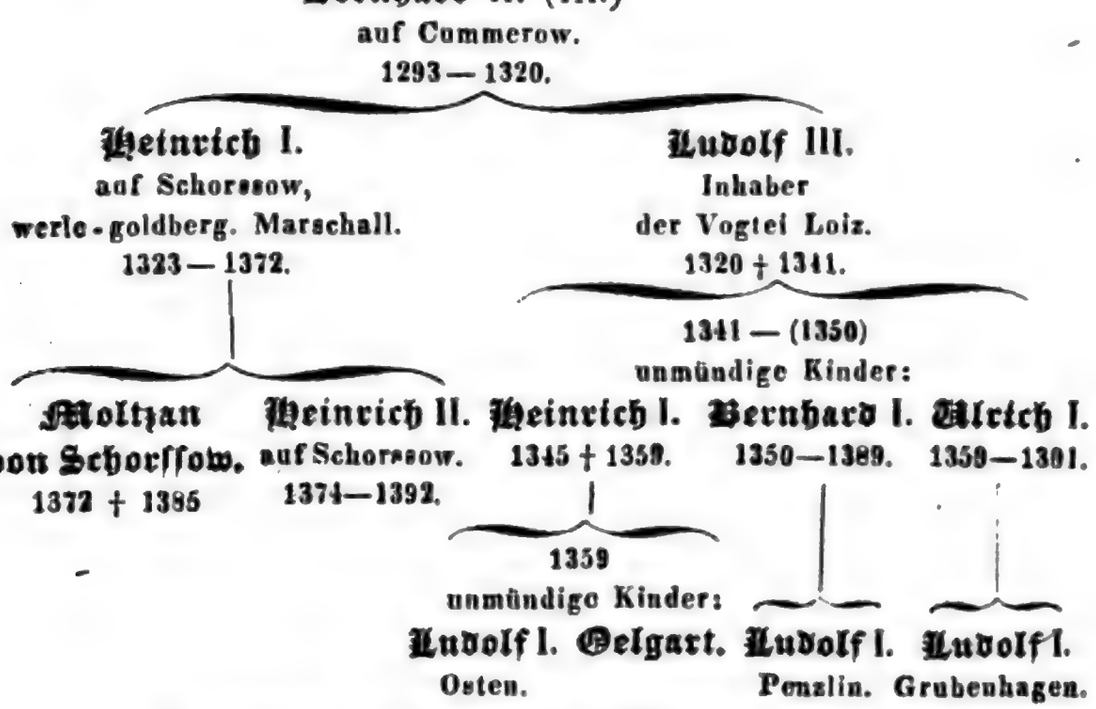
„Sytowe, villam Restorpe“

und lieset, S. 38:

Ludolfus Moltsan

statt Ludolfus de Moltsan.

Um die Mitte des 14. Jahrhunderts lebten 2 Glieder der Familie **Moltzan** mit dem Namen **Heinrich** in den Verwandtschaftsverhältnissen folgender Stammtafel:



Es kommt nun darauf an, die beiden zu gleicher Zeit lebenden: **Heinrich M.** I. (1323 — 1372), Ludolfs III. Bruder, und **Heinrich M.** (1345 — 1359), Ludolfs III. Sohn, zu unterscheiden.

Heinrich (1345 + 1359), Stammvater der alten ostenschen Linie, war nach dem Tode seines Vaters (1. Jun. 1341) unmündig, sicher 1341 — 1344, kommt 1356 zuerst vor und hatte am 21. Oct. 1359 zwei unmündige Kinder hinterlassen, von denen der Sohn Ludolf erst 1372

vorkommt. Dieses Heinrich's Wirksamkeit ist also nur von sehr kurzer Dauer (1356 — 1359) und wahrscheinlich keine öffentliche gewesen.

Heinrich's I. auf Schorssow (1323—1372) Wirksamkeit ist dagegen viel bedeutender. Dass dieser immer dieselbe Person sei, geht aus seinem Siegel, abgebildet Tab. III, Nr. 3, mit der Umschrift:

✠ S' . hIRRICI : MOLSAR : MILITIS : ❀ ❀

hervor, welches sich unfehlbar durch die beiden Röschen ❀ ❀ am Ende der Umschrift unterscheidet; dieses Siegel führt er am 8. Mai 1353, 29. Aug. 1355, 18. Julii 1363, 31. Oct. 1366, also bei Lebzeiten und nach dem Tode seines Neffen, so dass gar nicht zu irren ist. Dieser Heinrich Moltzan diente der goldbergischen Linie der Fürsten von Werle: zuerst seit 1345 dem Fürsten Johann III. († 1352), dann dessen Sohne Nicolaus IV. († 1354), der vormundschaftlichen Regierung seiner Gemahlin Agnes und deren Sohne Johann IV. oder Henning (1365 † 1375). Er war bis zum J. 1345 Knappe, diente dem Fürstenhause als Rath und Cämmerer oder Rentmeister (magister camerae) und war demselben in allen Verhältnissen, auch als Vormundschaftsrath, unwandelbar treu. Er kommt daher ununterbrochen vor, so oft auch die übrigen Räthe wechseln. Sein College während seiner ganzen Wirkungszeit war Hartmann von Oldenburg (aus der Familie der im Amte Güstrow zu Gremmelin, Vietgest, Mamerow etc. angesessenen von Oldenburg), welcher mit ihm zu gleicher Zeit, (seit 1348), Ritter ward. Unter der Regierung des Fürsten Johann III. hatte er zu Miträthen die Ritter Heinrich Voss, Barthold von York, die Marschälle Joachim Rumpshagen und Heinrich Tesmer, Knappen, und den Knappen Iwan von Below, Unter den Regierungen von Nicolaus IV., Agnes und Henning blieben nur Hartmann von Oldenburg, Heinrich Moltzan und Heinrich Voss und für die übrigen traten mit dem Regierungsantritte des Fürsten Nicolaus IV. ein: Heinrich Schönfeld, Heinrich Linstow, die beiden Andreas Flotow d. Ä, und d. J., Johann Breyde und einige andere. Daher ist immer dieser Heinrich Moltzan anzunehmen, wenn derselbe in Gesellschaft der genannten Ritter und Knappen vorkommt.

Zwar findet sich an der Urkunde vom 7. Junii 1356 ein anderes, auf Tab. III, Nr 6 abgebildetes Siegel eines Ritters Heinrich Moltzan mit der Umschrift:

✠ S' ·:· hIRRICI ·:· MOLS(AR ·:· M)ILITIS

Digitized by Google

welches sich, wenn auch in völlig gleicher Gestaltung mit dem oben erwähnten, doch durch die Umschrift klar genug von demselben unterscheidet und welches der Zeit nach dem Sohne Ludolfs, Heinrich († 1359), angehören könnte; da aber Heinrich Moltzan hier mit allen den genannten Rittern und Knappen „von des Fürsten Nicolaus IV. wegen" auftritt, so scheint auch dieses Siegel dem werle-goldbergischen Rath Heinrich Moltzan anzugehören, es wenigstens sehr zweifelhaft zu sein, ob das Siegel Ludolfs III. Sohne angehöre.

Dieser **Heinrich Moltzan** († 1372) ist ohne Zweifel Stammvater der schorssowschen Linie. Schon im J. 1372, unmittelbar nach seinem letzten Erscheinen, tritt sein ältester Sohn unter dem eigenthümlichen Namen **„Moltzan von Schorssow"** auf und in der Urkunde vom 16. October 1374 werden **Moltzan von Schorssow** und **Heinrich Moltzan** ausdrücklich des Ritters **Heinrich Moltzan** von Schorssow Söhne genannt, deren Feldscheide von Schorssow an den wargentiner (malchiner) See stiess. Nach der Urkunde vom 28. Junius 1372 war schon unter dem Fürsten Nicolaus IV. Streit über diesen See gewesen, also muss Schorssow schon im J. 1354 im Besitze des Ritters **Heinrich Moltzan** gewesen sein, so wie im J. 1372 nach der letztgenannten Urkunde auch Pritzow (?) in seinem Besitze war, obgleich am 1. April 1352 Nicolaus Hahn das Gut Bristow zu Allod erhalten hatte. (Die Vogtei Goldberg besass auch ein **Heinrich Moltzan** pfandweise; dieser, wahrscheilich ein Sohn des Ritters **Ulrich Moltzan** (vgl. zur Urk. v. 24. Aug. 1375), nennt sich am 13. Aug. 1392 **„Hinric Moltzan van deme Gholtberge"** und nach einer Urkunde vom 25. Julius 1402 hatten die Fürsten von Werle Goldberg von den **Moltzan** eingelöst.)

Am 13. März 1374 war **Moltzan von Schorssow** auch werle-goldbergischer Marschall; vielleicht erwarb noch **Heinrich Moltzan** der Vater die erbliche Marschallswürde im werle-goldbergischen Lande, wie am 1. Mai 1372 die Lewetzow dieselbe Würde im werle-güstrowschen Lande erwarben. Vor den **Moltzan** war schon im J. 1339 Joachim Rumpeshagen Marschall des Fürsten Johann III., im J. 1347 und 1350 Hartmann von Oldenburg Marschall des Fürsten Nicolaus IV. von Werle. Diese Würde war jedoch nur eine persönliche, keine erbliche; man vgl. Urk, v. 4. März 1357 und 13 März 1374. Kämmerer

an diesen Höfen war vor Heinrich Moltzan im J. 1342 (bei Johann III.) Heinrich Tesmar (camerarius) (auf Rehberg), und nach ihm im J. 1347 (bei Nicolaus IV.) Heinrich Voss (archicamerarius).

Nr. CCXXXV.

Der Fürst Johann von Werle schenkt dem Kloster Dobbertin alle Freiheit und Gerechtigkeit über 12½ Hufen in Lexow.

D. d. Goldberg. 1345. Junii 30.

In nomine domini Amen. Ad perpetuam rei geste memoriam nos domicellus Johannes dei gracia dominus de Werle cunctis fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, cupimus fore notum aperte profitentes, quod, plena deliberacione prehabita, de maturo nostrorum vasallorum consilio legitime contulimus, dimisimus et presentibus libere donamus monasterio Dobertinensi et conuentui sanctimonialium ibidem sex mansos cum dimidio a famulis dictis Budden et iterum sex a Gherhardo Papen, nostris uasallis, ville Lexowe adiacentes per honorabilem virum dominum Thidericum Vrye, prepositum Dobertinensem, nostrum capellanum dilectum, racionabiliter emptos et comparatos, cum omni iure, proprietate, vtilitate, vsufructu et libertate, prout nos et dicti nostri vasalli liberaliter dinoscimur possedisse, videlicet cum agris cultis et incultis, campis, viis et inuiis, pratis, pascuis, paludibus et sespitibus, lignis, siluis, nemoribus et rubetis, aquis et aquarum decursibus et cum omni iudicio maiori et minori et cum omni precaria denariorum et annone et alias quocumque no-

Digitized by Google

mine censeatur, cum denariis nummismatis tabernarum et domunculorum, que koten dicuntur, et cum omni decima minuta et cum vniuersis pertinentiis suis, sicut in terminis et distinctionibus suis situantur, eximentes specialiter et liberantes ecclesiam Dobertinensem inperpetuum a seruicio dextrarii, quo Hennekinus Budde et sui progenitores de suis mansis in uilla Lexowe nobis et predecessoribus nostris seruire tenebantur; transferimus eciam ad ecclesiam Dobertinensem dominium, proprietatem et iura ac hereditariam deuolucionem sex mansorum a Gherhardo Papen emptorum, qui ad nos et nostros heredes seu legitimos successores racione dominii post mortem eiusdem Gherhardi Papen vxorisque et filie seu deuoluerentur, ipso iure, tali modo, quod idem Gherhardus ad recipiendum dictorum sex mansorum inpheudacionem a monasterio seu preposito Dobertinensi inantea firmiter sit astrictus et ad prestandum solita fidelitatis iuramenta et ad faciendum omnia iura, onera, seruicia et omagia idem Gherhardus cum uxore et filia, inquantum ipsos de iure tangere poterit, monasterio et preposito Dobertinensi omni modo peramplius teneatur, nullum ad nos nostrosque heredes et successores ammodo in huiusmodi habendo respectum. Hos duodecim mansos suprascriptos cum dimidio transferimus in vsus et proprietatem ecclesie Dobertinensis cum omni dominio, iure, vtilitate, vsufructu et libertate et cum pertinenciis vniuersis, prout nos ipsos dinoscimur libere possedisse et liberalius habere poteramus, eximentes eosdem et libertantes ab omnibus seruiciis castrensibus et vectigalibus, vrbiumque et poncium exstructionibus et generaliter ab omnibus oneribus et angariis, nobis nostrisque heredibus et successoribus

faciendis, sed cum omnibus hiis tenebuntur inantea monasterio, preposito et conuentui Dobertinensi; volumus eciam hec bona cum personis salubriter defendere et promouere, inhibentes firmiter omnibus nostris officialibus, aduocatis, uasallis et famulis, ne contra presentem nostram donacionem et libertatem audeant quomodolibet contrafacere et contrauenire. Vt autem hec nostra collacio et libertacio inuiolata maneat et inconuulsa, presentes litteras nostri maioris sigilli appensione ex certa sciencia iussimus communiri. Testes huius sunt viri honesti, nostri fideles et dilecti: Johannes Vulpes, Bartoldus de Jorken, milites, Iwanus de Belowe, Joachim Rumpeshaghen et Hinricus Multszan, famuli, Ghodfridus in Parchem, Johannes Schonenberch in Rekenitze plebani, et quam plures fidedigni. Datum Goltberch sub anno dominice incarnacionis M° CCC° XLV°, in crastino Petri et Pauli apostolorum.

Die vorstehende Urkunde existirt im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin in zwei Exemplaren auf Pergament, aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts, correct und sauber geschrieben; das eine ist eine Abschrift von dem lateinischen Originale, wie sie vorstehend abgedruckt ist, das andere eine plattdeutsche Uebersetzung. Beide stimmen mit einander dem Inhalte und dem Namen nach überein, nur dass die eilfertiger geschriebene lateinische Abschrift: Hinricus Moltmann hat, statt: Hinricus Multszan, wie die sehr sorgfältig geschriebene Uebersetzung liest. Es ist wohl ohne Bedenken die letztere Lesart aufzunehmen, da nach der dobbertiner Urkunde Nr. CCXXXIV Heinrich Moltzan (Bernhards Sohn) in demselben Jahre werlescher Kammermeister zu Goldberg war. — Uebrigens übersetzt die Uebersetzung im Anfange: vasalli: hofftgenoten, famuli (Budden): knechte, zwei Mal nostri vasalli: vnse knapen, und am Ende: vasalli et famuli: knapen vnde knechte, dagegen Hinricus Multszan, knapen.

Digitized by Google

Nr. CCXXXVI.

Die Fürsten Nicolaus und Bernhard von Werle theilen ihr Land von der werle-güstrowschen Linie.

D. d. Güstrow. 1347. Julii 14.

In deme nâmen godes Amen. Wy iuncheren Clawes vnde Bernd brôdere van der gnâde godes heren to Werle thûgen vnde bekennen ôpenbare in desseme brêue, dat wy vntschêden vnde dêlet hebben vnse land nach râde vnser trûwer man, vnde unser ihêwelk blift vnde scal blîuen mid sînen erfnâmen bi den landen vnde by der dêlinghe, als hîr na ghescreuen steyt. Wy iuncher Clawes vnde vnse rechten eruen beholden Guzstrowe, Cracowe, Plawe vnde Kalant, desse slote vnde land mid mannen, mid dênsten, mid gulde, mid nût vnde vrucht, meynleken mid alleme êgendôme vnde mid aller herscop, alse de slote, land vnde manscop ligghen an erer schêde, alse vnse vâder her Johan van Wenden, deme god ghenêdich sî, vns gheeruet heft, sunder desse geystliken lêne, de sint bi nâmen ghenômen vt dessen landen: de prôuende in deme dôme tho Guzstrowe, de vnse vâder ghemâket vnde ghestichtet heft, de nu heft her Johan van der Sprentze, vnde ên vicarie dâr sulues in deme dôme, de nu heft Hinricus Dystelowe, de wy suluen stichtet vnde mâket hebben, vnde êne vicarie to der capellen to deme heylygen blôde to Guzstrowe, de nu heft her Herman de prôuest van Malchowe, vnde de kerken to Caboldestorp in deme lande to Guzstrowe vnde de kerken to Mystorpe in deme lande tôme Kalende:

desse lêne scal lênen vnse lêue brôder Bernd vnde sîne rechte erfnâmen, dese de anderen land behold to sîme dêle: Robele, Wredenhaghen, Warne vnde Penzelin. Ok scole wy eme gheuen dûsent marc wendischer pennynghe; des scole wy eme berêden vîfhundert marc to wînachten de nu nêghest kumpt vnde vîfhundert marc to wînachten vort ôuerme iâre dâr nêghest. Vortmer dat offer to der capellen to Guzstrowe to deme heylighen blôde, in welker wîs id gheoffert werd, des scole wy vnde vnse lêue broder Bernd vnde vnser beyder rechten erfnâmen an beyden sîden weldich wesen to leggende to godes dênste. Vortmer wêre dat welcke hôuen lêghen in deme dêle to Guzstrowe, dese hôrden vnde lêghen to dênste in dat dêl to Robele, dat mach vnse broder Bernd vnde sîne rechte erfnâmen panden. Wy iuncher Bernd vnde vnse rechten erfnâmen bliuen vnde beholden desse land: Robele, Wredenhaghen, Warne vnde Penzelin, desse slote vnde lande mid mannen, mid dênste, mid gulde, mid nût vnde vrucht, meynliken mid alleme êgendôme vnde mid aller herscop, alse de slote, land vnde manscop ligghen an erer schêde, alse vns vnse vâder gheeruet heft, vnde wy iuncher Bernd vnde vnse rechten eruen scolen lênen desse geystliken lêne, de vôrscreuen vnde benômet sîn. Ok heft vnse lêue brôder Clawes vns ghewisset dûsent marc wendescher pennynghe to berêdende vp de dâghe, als hîr vôr ghescreuen steyt. Ok scole wy iuncher Bernd vnde vnse rechten eruen des offers to der capellen to deme heylighen blôde to Guzstrowe weldich wesen mid vnseme brôdere Clawese to legghende to godes dênste. Vortmer wêre dat welke hôuen lêghen in deme dêle to Robele, dede

lêghen vnde hôrden to dênste in dat dêl to Guzstrowe, de mach vnse brôder Clawes vnde sîne rechten erfnâmen panden. Vortmer wy Claus vnde Bernd brôdere tûghen vnde bekennen, dat de sculde vnses vâders, de me vns redeleken vnde witliken bewîsen mach, de scole wy beyde berêden; wôr wi ôuer des mid rechte vns môghen wêren, des scole wy beyde nêten vnde beyde dat like wêre. Vortmer vmme vnser manne sculde, wes men vns redeleken vnde witliken bewysen mach, id sî an vengnisse oder an vorlust, de scole wy beyde gelden; wes wy ôuer mid rechte ôuer wesen môghen, des scole wy beyde nêten. Vortmer alle schêlinghe vnde krîgh, dâr wy noch anne stân, de vns vnse vâder gheeruet heft, vnde alle schêlinghe, de van vnser êghene wegene vpghestân sint van der tîd, dat wy iuncher Clawes de land vôr stân hebben, bet an desse tyd, de scolen wy beyde wêren vnde vns nummer dâr ane dâghen oder sônen, id ensî vnser beyder wille; wêre dat vnser welk de schêlinghe an minne, gôde oder an rechte kunde vlîen, des scal vnser ên deme anderen nicht vnthôren. Mer den brêf, den vnse brôder Clawes ghegheuen heft hern **Ludeken Moltzane,** den scole wy eme beyde holden. Vortmer ift vnse brôder iuncher Claus des brêues ghelik gheuen hedde, den scole wy beyde holden. Vortmer Nycopinghe vnde dat land to Valstere vnde Grymme stad vnde land dat hôrt vnde blift vnser beyder; swat dar vd velet vnde kumpt, dat scole wi beyde like dêlen. Vortmer scal vnser beyder land ên sâmet hand bliuen vnde enscal vnser nên deme anderen de land vntvernen oder vnsen rechten erfnâmen dorch nênerleye sâke

oder stucke willen, de dâr an vallen mochten. Hîr mede sint wy vnschêden vnde dêlet vnde entwey vruntliken ghedêghedinghet in allen stucken vnde scolen blîuen an beyden sîden sunder ihênegherhande naspráke. Dit is ghedêdinghet vnde gheschên to Guzstrowe na der bôrd vnses heren dritteynhundert iâr in deme sêuenden veirtigisteme iâre, in deme âuende der dêlinghe aller apostele, vnde tho êner bethûginghe aller desser dinghe so hebbe wy vnser beider ingheseghele lâten henghen vor dessen brêf. Hîr ôuer hebben ghewesen vnse trûwen man vnde râd: her Johan Cosz, ridder, Henneke Bellyn, Claus Ketelhût, Arnd Leuetzowe, Otto Cremûn, Thideke Spegelberch, knâpen, vnde her Detmer, vnse scrîuer.

Gedruckt in Schröder P. M. I., S. 1287, Gerdes Samml. VII., S. 568 etc. Das Original im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin ist sehr vermodert und der Siegel beraubt.

Nr. CCXXXVII.

Der Fürst Johann von Werle schenkt der S. Georgen-Kirche zu Parchim das Eigenthum von 3 Hufen in dem Dorfe Bergrade, welche der Pfarrer Gottfried und sein Vetter Gerhard Neuenkirchen zu einer ewigen Lampe geschenkt haben.

D. d. 1348. April 11.

In nomine domini Amen. Nos Johannes dei gracia dominus de Werle, vnacum filio nostro

dilecto domino Nicolao, vniuersis presencia visuris seu audituris lucide recognoscimus protestando, dilectos nobis dominum Gotfridum plebanum ecclesie sancti Georgii in Parchem et Gherardum Nygenkerken patruum suum, in presencia nostra constitutos, pie intencionis affectu ductos, dedisse pro remedio animarum suarum et parentum suorum ecclesie sancti Georgii in Parchim ad lampadem ardentem die noctuque perpetuis temporibus tres mansos situatos in villa Bercrode prope ciuitatem Parchem, quondam illis de Brusevitze pertinentes, [a quibus] suis dominis empcionis titulo comparauerunt et a nobis iusto pheodo habuerunt. Nos igitur eorum pie intencionis affectum intuentes et diuini cultus augmentum desiderantes, proprietatem dictorum mansorum trium, nostrarum animarum et parentum nostrorum ob salutem, sine seruicio inde faciendo damus et donauimus dicte ecclesie in Parchem perpetuis temporibus duraturam; nobis uero et nostris heredibus iudicium supremum, videlicet manus et colli, et precariam, que nobis debetur de dictis mansis, reseruamus. Datum et actum anno domini M° CCC° quadragesimo octauo, feria sexta proxima ante festum Palmarum, nostris subscriptis presentibus ydoneis ac honestis dominis Hartmanno de Oldenborch, Henrico Moltsan et Hinrico Tesmer, militibus, et aliis quam pluribus fide dignis

Nach dem Originale in Cleemann's Chronik etc. von Parchim S. 220, jedoch offenbar mit mehreren Fehlern, gedruckt; eine Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts befindet sich im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Aus den J. 1348 und 1349 und schon früher kommen noch mehr ähnliche Urkunden des Fürsten Johann von Werle und seines Sohnes Nicolaus vor.

Nr. CCXXXVIII.

Der Knappe Vicke Moltzan schenkt dem Kloster Rehna zwei Hufen seines Hofes Meetzen, bestimmt dieselben jedoch zum Niessbrauch der Priorin Abele und seiner Tochter Mechthild auf Lebenszeit, nach deren Tode sie dem Kloster heimfallen.

D. d. Gadebusch. 1348. Junii 26.

Omnibus presens scriptum cernentibus **Vicko Moltzan** famulus salutem in omnium saluatore. Ne ea, que ab humanis operantur actibus, obliuionem, matrem ingnorancie, introducant, opere precium est, vt ea testibus aut scripture memoriis perhennari. Hinc est quod ad vniuersorum, tam presencium, quam futurorum Christi fidelium noticiam tenore presencium cupio peruenire, me vna cum meis veris heredibus de consensu et beneplacito omnium amicorum nostrorum, quorum interest uel quomodolibet interesse poterit, honestis virginibus, domine Abelen, priorisse claustri Renensis, ac filie mee **Mechtildi** ibidem existenti duos mansos curie mee in villa Metzen adiacentes cum omni libertate, fructu et vtilitate, videlicet pratis, pascuis, paludibus, siluis, rubetis, sespitibus, agris cultis et incultis, aquis, aquarum discursibus, iudiciis, seruiciis et generaliter cum omnibus emolimentis, prout in ipsorum limitibus continentur, in salutem animarum nostrarum ac nostrorum parentum pure propter deum erogasse. Hos quidem mansos cum eorum redditibus, vti dictum est, nominate virgines siue domine

Digitized by Google

in vsum proprium, quamdiu vixerint, conuertere debent et poterunt, prout earum placuerit voluntati, ipsis vero de hoc seculo migrantibus, iam dicti mansi cum ipsorum libertate et redditibus, necnon cum omnibus emolumentis supradictis ipsa ecclesia Renensi[s] in perpetuum pascifice et quiete possidebit, nichil vero in ipsis predictis mansis ad nos reseruamus, recongnoscentes nichilominus, nos dictos mansos cum ipsorum redditibus prefatis virginibus ac ecclesie Renensi coram nobili viro domino Alberto Magnopolensi, domino nostro, ex proprio motu et voluntate bona resingnasse et per presentes resingnamus. In huius euidenciam et testimonium presens scriptum sub mei sigilli appensione duxi firmiter roborandum. Datum Godebuz anno domini M° CCC° XLVIII°, in octaua corporis Christi.

Nach dem auf Pergament in einer engen, flüchtigen, cursivischen Minuskel geschriebenen, im grossherzoglichen Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale, welches mehrere Sprachfehler hat. An einem Pergamentstreifen hängt ein schildförmiges Siegel aus ungeläutertem Wachs mit dem maltzanschen Wappenschilde und der Umschrift:

✠ S. F . . . . RICI ✠ . . . . . .

abgebildet auf Tab. III., Nr. 2.

Nr. CCXXXIX.

Johann Osterode, Official des Bischofs von Camin disseit der Swine, befreit den Ritter Heinrich Moltzan, den Knappen Bernhard von Kaland und seine Mutter und die Knappen Lippold und Heinrich von Basepol auf gewisse Zeit von dem Kirchenbanne, welcher auf Veranlassung des Klosters Verchen über sie verhängt ist.

D. d. Greifswald. 1348. Junii 28.

Johannes Osterode, officialis cytra Zwinam uenerabilis in Christo patris ac domini domini episcopi ecclesie Caminensis, vniuersis et singulis ecclesiarum rectoribus cytra Zwinam in diocesi Camynensi constitutis uel eorum vices gerentibus in domino orationes salutares. Licet Hinricus Moltzan, miles, Bernardus de Kaland et sua mater, Lyppoldus et Hinricus fratres dicti de Pozepol, famuli, et ipsis iam dictis participantes sentenciam excommunicacionis pulsatis campanis et candelis accensis et denuo extinctis ad instanciam honorabilium personarum domini prepositi, priorisse totiusque conuentus monasterii Verghen sustinuerunt, [nichilominus] predicti Hinricus miles, Bernardus, Lyppoldus et Hinricus famuli ultra predictam excommunicacionem, ad instanciam predictorum prepositi, priorisse et conuentus, cum grauacione suspensionis diuinorum per triduum, vbi moram traxerant, visi fuerant et post eorum recessum insuper et vbi domicilium habuerant, continue suspencionis diuinorum grauamine hactenus fuerant et sunt

Digitized by Google

onerati: nos igitur, rogati per honestas personas dominum prepositum, priorissam et conuentum predictas, earum precibus inclinati, prenominatam sentenciam excommunicacionis super predictos vasallos per nos latam, ut premittitur, suspendimus et in hunc modum, videlicet Hinrico Moltzan militi a festo beati Johannis baptiste proxime futuro ultra ad annum, Bernardo de Kaland et sue matri, Lyppoldo et Hinrico fratribus de Bozepolle a noticia presencium usque ad festum beati Martini episcopi proxime futuri relaxauimus et presentibus in nomine domini relaxamus. Quare uobis omnibus et singulis, qui requisiti fueritis, presentibus mandamus, quatenus predictos Hinricum militem dictum Moltzan, Bernardum de Kaland et suam matrem, Lyppoldum et Hinricum dictos de Bozepol taliter, ut premittitur, relaxatos super terminos prefixos a sentencia excommunicacionis coram plebe denunciatis. Quamobrem si predicti Hinricus miles, Bernardus et sua mater, Lyppoldus et Hinricus famuli deo et nobis de contumacia et actoribus, de principali et expensis medio tempore non satisfecerunt uel aliud mandatum a nobis non habueritis, interim ipsos scilicet Hinricum Moltzan militem, Bernardum de Kaland et suam matrem, Lyppoldum et Hinricum fratres dictos de Bozepol in idem grauamen excommunicacionis super terminos prefixos, scilicet vbi domicilium habuerint, uisi fuerint uel moram traxerint, cessari debeat a diurnis, et per triduum post eorum recessum extunc retrudemus ipsosque presentibus extunc vt exnunc et exnunc vt extunc et eorum participantes, pulsatis campanis et extinctis candelis, in nomine domini excommunica[mus], eosdem eciam, vt predictis singulis diebus

dominicis et festiuis coram plebe sub pena excommunicacionis, quam in vos ferimus, et qu[os]libet vestrum in hiis scriptis, si non feceritis, quod mandamus, excommunicatos extunc denuncietis, non cessantes a premissis, donec aliud a nobis habueritis in mandatis. Datum Gripezwaldis anno domini M° CCC° XL° octauo, sabbato infra octauas corporis Christi, sub sigillo nostri officiallatus. Reddite presentes ante requisiti fueritis vestris sigillis sigillatas in signum executionis mandati per vos facte sub pena antedicta.

Aus dem pommerschen Provinzial-Archive zu Stettin. — Der Ritter Heinrich Moltzan ist wohl der Stammvater der schorssowschen Linie. Die von Kalant waren in der Gegend der Stadt Kalen (Kalant), von der sie den Namen hatten, angesessen; namentlich gehörte Bernhard von Kalant zu der Linie, welche später auf Sukow sass. Die von Basepol wohnten in derselben Gegend und hatten mit den von Kalant dasselbe Wappen.

Nr. CCXL.

Die Fürsten Johann und Nicolaus von Werle verpfänden dem Ritter Heyne Dargatz zur Vergütung der 1280 Mk. lüb. Kriegskosten, welche er für sie aufgewandt hat, den vierten Theil des Landes Stavenhagen oder die Geldbeden aus den Dörfern Klokow, Ritzerow, Sülten und Kittendorff.

D. d. 1349. März 15.

Nos Johannes ac Nicolaus eius filius dei gracia domini de Werle presentibus recognoscimus et publice

protestamur, quod habita computacione diligenti, omnibus computatis perceptis et defalcatis, cum strenuo militi Heynoni Darghetzen racione sumptuum et exemptorum nobis per eundem in gwerra nostra factorum remansimus dicto Heynoni suisque veris heredibus in mille marcis tricentis marcis Lubicensium denariorum minus viginti marcis Lubicensium denariorum racionabiliter obligati, pro qua exempcione antedicto Heynoni quarta pars terre nostre Stouenhagen fuit obligata, quas ipsis de omnibus denariorum precariis, tam ygemalibus, quam estiualibus, excepta annona canina, in hiis villis infrascriptis: Klocowe, Ritzerowe, Sulten et Kiddendorpe tollendas assingnauimus et presentibus assingnamus subterfugiis dilacionibus non quesitis, donec dictam summam ipsi de dictis villis sustulerint siue subleuauerint integraliter et ex toto. Ceterum si precarie dictarum villarum aliis essent obligate uel ab aliis inpeterentur, extunc ipsas disbrigare volumus et debemus. Insuper damus ipsis, si necesse habuerint, potestatem, dictas precarias de dictis villis pingnoraticie extorquendos et dicta pingnora ad ciuitates Malchin vel Brandenborch ducendos ad iudeos sub usuris. Quicquid vero dicti singulis annis de prefatis villis subleuauerint, in prelibata summa nobis defalcabunt et super hoc nostras litteras annuatim recipiant innouatas vel eorum quitatorias nobis reddant. Ista promittimus in solidum coniuncta manu vna cum nostris veris heredibus et successoribus fide data dicto Heynoni Darghetzen et suis heredibus et ad manus eorum Nicolao Darghetzen fratri, Henoni, Ygen et Ghodeken dictis Darghetzen, Andreae Vlotowen de Sture, Hinrico Zwanowen de Volde et Johanni Gutzecowen moranti in villa Tutzen invio-

Digitized by Google

labiliter obseruaturos. In cuius testimonium secreta nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno domini M. CCC° XL° nono, in die dominica qua cantatur Oculi omnium, presentibus discretis viris: Johanni Vos, Hinrico Moltzan, militibus, Johanni Kessine aduocatis in Stouenhagen et aliis pluribus fidedignis.

Nach dem Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde ist auf Pergament in einer kleinen, stark abbrevirten Geschäfts-Minuskel geschrieben. Angehängt sind 2 Pergamentstreifen, an deren zweitem ein schon verletztes, rundes, kleines Siegel aus rothem Wachs mit dem werleschen Stierkopfe hängt, mit der Umschrift:

[✠] SCA . . . . CO . . . . . MICCALL . . . . . .

Nr. CCXLI.

Die Fürsten Johann und Nicolaus von Werle, Vater und Sohn, geben an Nicolaus Hahn die Dörfer Basedow, Jessin und Lipen zu vollem Eigenthum mit allen landesherrlichen Rechten.

D. d. 1349. Nov. 11.

Wy Johan vnde her Clawes vse sône van der gnâde godes heren van Werle vnde vnse wâren erfnâmen bekennen vnde betûghen ôpenbare an desseme ieghenwardeghen brêue, dat wy lâten Clawes Hanen vnde synen wâren erfnâmen dat dorp to Basedowe unde dat dorp to Jessyn vnde dat dorp to der Sand-Lipen, de dâr ligghen an der voghedie to Malchyn, also alse desse vôrbenômeden dorpe ligghen binnen eren schêden, myd deme minnesten rechte vnde myt deme hôghesten rechte, dat dar heet an hand vnde an hals, vnde vortmer

myd alleme rechte, dâr me myd rechte to kamen mach. Vortmer lâte wy desseme vôrbenômeden Clawes Hanen vnde synen wâren erfnâmen desse vôrbenômeden dorpe myt der lutken bêde vnde myt der grôten bêde vnde myt der kornbêde vnde myt der munte vnde myt deme teghenden penninghe [vnde myt alle deme, dat van deme teygenden penninghe] kumpt vnde kâmen mach, vnde myd alle der bêde vnde myd alleme deme, dat wy dâr ane hebben vnde dat vs dâr af werden mach, also dat wy dâr nicht ane hebben vnde beholden scholen. Vortmer so lâte wy desseme vôrbenômeden Clawes Hanen vnde sînen wâren erfnâmen desse vôrsprôkenen dorpe vrygh to besittende, also dat wy dâr nînerleye dênest ane hebben vnde beholden scolen, noch borchdênest, noch orsedênest, noch wâghendênest, vnde lâten desse vôrsprôkene dorpe desseme vôrbenômeden Clawes Hanen vnde synen wâren erfnâmen vrygh myd alleme dêneste, dat dâr up lôpen mach, dat heren hebben môghen an erer herscop, vnde wy scolen an dessen vôrsprôkenen dorpen nynerleye bod vnde plicht hebben. Vortmer so lâte wy desseme vôrbenômeden Clawes Hanen vnde synen wâren erfnâmen desse vôrbenômeden dorpe myd alleme êghendôme, also alse heren êghendôm hebben, also dat de vôrbenômede Clawes Hane vnde syne wâren erfnâmen desse vôrsprôkenen dorpe môghen lâten vnde vorkôpen ghadeshûsen, riddern vnde knechten, leygen vnde pâpen, vnde weme se willen, vthgenâmen an vthgebâren landesheren. Vortmer were dat desse vôrbenômede Clawes Hane edder syne wâren erfnâmen desse vôrsprôkenen dorpe iymande lêten edder verkofften, vnde de[m]e desse vôrbenômede Clawes Hane edder syne wâren erffnâmen ênen brêff vppe desse

Digitized by Google

vôrsprôkenen dorpe êschede, deme se disse vôrsprôken dorpe lêten edder verkoften, deme scolen wy ênen brêf gheuen, screuen vnde besegheld, lyker wyse als desse iêghenwardighe is, men de brêf scal deme tospreken, deme desse vôrbenômede Clawes Hane edder syne wâren erfnâmen lâten edder verkôpen desse dorpe, dê hyr vôre bescreuen stân; were âuer dat wy des nicht endêden, so scolen de, deme desse vôrsprôkene Clawes Hane edder syne wâren erffnâmen desse vôrsprôkenen dorpe lâten edder verkôpen, bewâret wesen an desseme iêghenwardeghen brêue, desse vôrsprôkenen dorpe to besittende vnde to lâtende vnde to verkôpende lykerwîse effte wy em andere brêue gheuen, alse desse iêghenwardighe brêff sprekt. Tûghe desser vôrsprôkenen dinghe sint: de eddelen vorsten her Albrecht unde her Johan hertoghen van Mekelenborch vnde iuncher Clawes van Wenden, vnde her Ghodscalk Storm, her Echard van Bibowe, her Arnold Romele, her Raven Barnekowe, her Hartman van Oldenborch, her **Hinrick Moltzan**, her Otto van Helpete, riddere, Hinrick van Bulowe vndé Volrad van Bucwolde vnde vele andere bedderue lûde. To êner [st]edinghe vnde to êner betûginghe hebbe wy Johan vnde her Clawes vse sône heren van Werle vse grôten ingheseghele hîr vôr ghehenghet. Desse brêf is ghegheuen vnde ghescreuen nha ghodes bôrt dûsent iar drê hundert iâr in deme neghen vnde vêrteghesten iâre, in sunte Martens dâghe des biscopes.

Nach einer Abschrift des wailand Regierungs- und Lehns-Fiscals Bouchholtz auf der grossherzogl. Regierungs-Bibliothek zu Schwerin. Auch nach alten Copien gedruckt in (Kämmerer's) Gelehrten und gemeinnütz. Beitr. Rostock. 1841. S. 100; vgl. daselbst S. 551.

Digitized by Google

Nr. CCXLII.

Die Fürsten Johann und Nicolaus von Werle, Vater und Sohn, geben an Nicolaus Hahn das Dorf Jahmen zu vollem Eigenthum mit allen landesherrlichen Rechten.

D. d. 1349. Nov. 11.

Wy Johan vnde her Clawes vse sône van der gnâde ghodes heren van Werle vnde vse wâren erfnâmen bekennen vnde betûghen ôpenbare an desseme iêghenwardeghen brêue, dat wy lâten Clawes Hanen vnde synen wâren erfnâmen dat dorp to Jamen, dat dâr licht an der voghedighe to der Lawe, also alse dat vôrbenômede dorp licht bynnen synen schêden, myt deme mynnesten rechte vnde myd deme hôghesten rechte dat dâr heet an hals vnde an hant, vnde vortmer myd alleme rechte, dâr men myd rechte to kâmen mach. Vortmer so lâten wy desseme vôrbenômeden Clawes Hanen vnde sînen wâren erfnâmen dit vôrbenômede dorp myd der lutteken bêde vnde myt der grôten bêde vnde myd der kornbêde vnde myd der munthe vnde myd deme teygenden penninghe vnde myt alle deme, dat van deme teygenden penninghe kumpt vnde kômen mach, vnde myd alle der bêde vnde myt allem deme, dat wy dâr ane hebben vnde dat vs dâr af werden mach, also dat wy dâr nicht mêr ane hebben vnde beholden scolen. Vortmer so lâten wy desseme vôrbenômeden Clawes Hanen vnde synen wâren erfnâmen dit vôrsprôkene dorp vrîg to besittende, dat wi dâr nynerleye dênest ane hebben vnde beholden scolen, noch borchdênest, noch orse-

Digitized by Google

dênest, noch wâghendênest, vnde lâten dit vôrsprôkene dorp desseme vôrbenômeden Clawes Hanen vnde synen wâren erfnâmen vrîgh myd alleme dêneste, dat dâr up lôpen mach, dat heren hebben môghen an erer herscop, vnde wy scolen an desseme vôrbenômeden dorpe nynerley bod vnde plicht beholden. Vortmer so scole wy desseme vôrbenômeden Clawes Hanen vnde synen wâren erfnâmen dit vôrsprôkene dorp myt alleme êghendôme lâten, also alse heren eren êghendôm hebben, also dat desse vôrbenômede Clawes Hane vnde syne wâren erffnâmen dit vôrsprôkene dorp môghen lâten vnde vorkôpen godeshûsen, ryddern vnde knechten, leygen vnde pâpen vnde weme se willen, âne vthgebârnen landesheren. Vortmer were dat desse vôrbenômede Clawes Hane edder syne wâren erfnâmen dit vôrsprôkene dorp gymande lêten edder verkoften, vnde deme desse vôrbenômede Clawes Hane edder syne wâren erfnâmen ênen brêff vppe dit vôrsprôkene dorp lêten edder verkoften, deme scole wy ênen brêf gheven, screuen vnde beseghelt lîkerwîs, alse desse ieghenwardighe brêf is, men de brêf scal deme tospreken, deme desse vôrbenômede Clawes Hane edder syne wâren erfnâmen lâten edder verkôpen dit dorp, dat hîr vôre screuen steyt; were âver dat wy des nicht endêden, so scolen de, deme desse vôrsprôkene Clawes Hane edder syne wâren erfnâmen dit vôrsprôkene dorp lâten edder verkôpen, bewâret wesen an dessem ieghenwardigen brêue, dit vôrsprôkene dorp to besittende, to lâtende, to verkôpende, lîkerwîs effte wy em andere brêue gheuen, alse desse iêghenwardighe brêff spreckt. Tûghe, de ôver dessen vôrsprôkenen sâken ghewesen hebben, sint: de eddelen vorsten her Albrecht vnde

Digitized by Google

her Johan, hertoghen van der Mekelenborch, vnd iuncher Clawes van Wenden vnde her Godschalk Storm vnde her Echard van Bibowe, her Arnold Romele, her Raven Barnecowe, her Hartman van Oldenborch, her **Hinrick Molzan,** her Otto van Helpte, riddere, vnde Hinrick van Bulowe vnde vele andere bederue lûde. To êner betûghinghe hebbe wy Johan vnde her Clawes unse sône, heren van Werle, vnse grôten ingheseghele hyr vôre ghehenghet. Desse brêff is ghegheuen vnde ghescreuen na ghodes bôrd dûsent iâr drê hundert iâr in dem neghendevêrteghesten iâre, an sunte Martens dâghe des biscopes.

Nach einer Abschrift des wailand Regierungs- und Lehns-Fiscals Bouchholtz auf der grossherzogl. Regierungs-Bibliothek zu Schwerin; auch nach einer alten Copei, gedruckt in (Kämmerer's) Gelehrten und gemeinnütz. Beitr. Rostock, 1841, S. 102.

Nr. CCXLIII.

Gemeke Kosboth verklagt Berend Moltzan und dessen Brüder wegen erlittener Gewaltthätigkeiten vor dem Herzoge Albrecht von Meklenburg.

D. d. (1350).

Dyt is de schêlinghe, de her Ghemeke Kossebade vnde sîne vedderen vnde sîne sônes hebben myt **Berint Molstane** vnde myt synen brôderen: dat her **Ludeke Molstan,** ere vâder, her Ghemeke vench bynnen der heren vrede vnde bynnen der heren vêlicheit vnde vôrede ene vppe dat hûs tũ Los[iz]

Digitized by Google

vnde hêlden ene swârleken an ereme stocke neghen wekene vnde scatteden em af sôuenhûndert lôdeghe mark, also alse he ny sculde edder brôke ieghen se enhadde myt worden edder myt dâden, vnde mach des wol vullenkômen, dat he em ny rechtes enweygerde vôr heren edder vôr vogheden. Dat wylle wy wol bewyszen myt heren vnde myt mannen vnde mit steden vnde mytter schynbâren dât, alse wy van rechten scôlen. Desses vôrebenômeden sûluers van syner beschattynghe bôrede her **Ludeke Molstzan** vp by synem leuende twê hûndert lôdeghe mark, **Berint** vnde syne brôdere na syme dôde vyf hundert lôdeghe mark. Wolde her **Berint** vnde syne brodere hîr nên vmme segghen, des wylle wy wôlkômen vnde wyllen em dat bewyszen, alse wy van rechten scôlen. Desser beschattynghe desses vôrebenômeden sûluers hebbe wy tû schâden nômen wol dûsent lôdeghe mark, des wil wy wol vûllenkômen vnde willen dat wol bewyszen, alse wy van rechten schôlen. Lêue, eddele, ghenêdeghe here herteghe Albrecht van Mekelenborch, vmme desse beschattynghe vnde vmme dessen schâden, de her Ghemeken afgeschattet is bynnen der heren vrede vnde bynnen der heren vêlicheyt, ghyft wy des vûlkômen môghen vnde bewyzen, also hôghe alse wy vs verrômet hebben, wenne vs van rechte der beschattynghe, ghyft sy plytech vedder tû gheuende, des gâ wy tu iw ghenêdeghe here, dat gy vs dâr umme spreken ên recht, alse gys vor gode vnde vor der werlt bekennen môghen, wente alle vse sâke vnde al vse recht nummende alse vitlech enis, alse iw.

Nach dem Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, auf Pergament, in einer kleinen, steifen,

Digitized by Google

eckigen Minuskel. Die Charte ist durch Fett oder Eisenmale stark beschmutzt und gebräunt, so dass die Schrift fast zum Drittheil unklar geworden ist. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel aus ungeläutertem Wachs: im runden Siegelfelde steht ein rechts gekehrter Helm, auf welchem in der Mitte ein Helmbusch und an jeder Seite desselben vier Fahnen, wie es scheint, stehen; Umschrift:

✠ S' . ARNOLDIS ✥ KOZCEBODE .

Diese und die beiden folgenden Urkunden, welche alle zu derselben Zeit ausgestellt sind, sind ohne Datum; jedoch lässt sich die Zeit der Ausstellung ziemlich genau bestimmen. Nach dem Jahre 1348 wird die Klage angestellt sein, da der Fürst Albrecht in derselben schon Herzog genannt wird. — Der Kläger Ghemeke Kossebade kommt in Urkunden von 1329—1354 vor; so z. B. verpfändet der Fürst Johann von Werle im J. 1330 dem „honesto militi „Gemekino et suis fratribus dictis Cotzebode" die Bede von dem Lande Malchin; im J. 1332 war er Rath und Vasall der Fürsten von Werle (vgl. Riedel nov. Cod. dipl. Brand. II, S. 275). — Die Fehde gegen Ghemeke Kossebade wird ungefähr im J. 1340 gewesen sein, da er auch damals von dem Fürsten Johann von Werle zur Verantwortung gezogen ward: vgl. Franck A. u. N. M. VI, S. 128. Die Beklagten sind die Söhne des Ritters **Ludolf Moltzan**, der am 1. Junii 1341 starb und nach **Heinrichs Moltzan** Tode Besitzer von Loiz (Losiz) war, wie aus dieser Urkunde klar hervorgeht. Dieser Ludolf Moltzan hinterliess 3 in den ersten Zeiten noch minderjährige Söhne: **Bernhard**, **Ulrich** und **Heinrich**, von denen nach der unten abgedruckten Urkunde **Heinrich** schon im J. 1359 todt war. Zur Zeit vorstehender Urkunde lebte er jedoch noch, da in derselben und in den beiden folgenden Urkunden von den Brüdern, also von wenigstens zwei Brüdern **Bernhards** die Rede ist; denn die Orthographie der Urkunden ist zu klar, als dass man in den Ausdrücken: „myt synen broderen, sine brodere" etc. nicht den Plural erkennen müsste: (der Singular würde ohne Zweifel: myt sineme broder(e), gelautet haben). Die Urkunden sind also ungefähr im J. 1350 abgefasst.

Nr. CCXLIV.

Gemeke Kosboth verklagt Berend Moltzan und dessen Brüder wegen erlittener Gewaltthätigkeiten vor dem Herzoge Albrecht von Meklenburg: zweite Klage.

D. d. (1350).

Dyt is de andere schêlighe, de vs schêlet myt **Berint Molſtane** vnde myt synen brôderen, do wy ene ghûtleken mâneden vnde hadden gherne lîch van eme nômen na vser beyder vrunde râde, des enmoghte wy nychte nêten. He enwunne vs vsen hof af tû Beggerowe bynnen der heren vrede vnde bynnen der heren vêlicheyt vnde nam vs alle de hâue, de wy in deme hôue hadden, vnde brande vnde rôvede vs af in deme hôue alse gût als dûsent lub. mark, des wy wol vûlkomen môghen, alse wy van rechten scôlen, dâr hadde wy ôver gherne lîch vmme nômen. Dâr enbôven vench he vs vse vedderen af Henninghe vnde Hermenne vnd hêlt de an syme torne ên ghans iâr vnde nam en hâve alse gût alse twê hundert lub. mark. Item brande he vs vnde rôvede vs af tû Turreghlaue alse gût alse IX. C. lub. mark an vsen hôven. Item brande he vs vnde rôvede vs af in deme Smachaghene alse gût alse IIII hundert lub. mark. Item brande he vs vnde rôuede vs af tû Kossebodendorppe alse gût alse V hundert lub. mark. Item brande he vnde rôuede vs af alse gût tû Plasten alse VI hundert lub. mark. Item brande he vs vnde rôuede vs af tûr Lupeglove alse gût alse VIII hundert lub. mark. Item vench he vs vsen moller af in Wischmôlen vnde scatte em af

Digitized by Google

II hundert lub. mark. Item vench he vs ênen man af tů Ghoddin, deme schatte he af C sundesche mark. Item vench he vs ênen armen man af XV lub. mark. Item nêmen se vs perde alse gůt alse III hundert lub. mark. Alle desse vôrebenômeden stucke hebbet se vs ghedân bynnen der heren vrede vnde bynnen der heren vêlicheyt, alse wy des vůlkômen môghen vnd willen dat bewyszen mytter schynbâren dât, alse wy van rechten schôlen. Lêue, eddele, ghenêdeghe here herteghe Albrech van Mekelenborch, des ghâ wy tu iw, dat gy vs dar vmme spreken ên ghôdes recht.

Nach dem, eben so wie die vorstehende Urkunde ausgefertigten Originale. Das in einen Knoten geschlungene pergamentene Siegelband hat das Siegel verloren.

Nr. CCXLV.

Gemeke Kosboth verklagt Berend Moltzan und dessen Brüder wegen erlittener Gewaltthätigkeiten vor dem Herzoge Albrecht von Meklenburg: Zusammenfassung der beiden vorstehenden Special-Klagen.

D. d. (1350).

Dyt is dat vs Cosseboden scêlit mit **Bernde Moltzane** vnde mit sinen brôderen: Tho deme êrsten, dat her **Ludeke Moltzan** ere vâder vêg her Ghemeken Cosseboden vnde vůrde ene vppe sîn slot vnde scattede em dâr af sôuenhundert mark lôdeghes suluers binnen der heren vrede vnde binnen der heren vêligeyt âne sculde vnde âne brôke, alse her Ghemeke

her Ludeken Moltzane vôr heren vnde vôr allen gôden lûden ny rechtes weygerde; van der bescattinghe bôrde her Ludeke Moltzan suluen op by sîneme leuende twêhundert lôdeghe marc suluers, vnde na her Ludeken dôde bôrde Bernd Moltzan vnde sîne brôder op vîfhundert lôdeghe marc suluers. Desse rede vnde al dat hîr vôr bescreuen steyt, dat wille wy bewîsen, alse wy van rechte scôlen. Desser bescattinghe hebbe wy scâden nômen dûsent lôdeghe marc suluers âne den rechten hôuetstôl, dat wy bewîsen willen, alse wy van rechte scôlen. Vmme desse bescattinghe vnde vmme dessen scâden hebbe wy Bernd Moltzane vnde sîne brôder vele mânet vôr heren unde vôr gôden lûden vmme lîk, dat vs ny van em ieghen konde, wente vs an lîke vnde an rechte wol nôget hadde; des mochte wy nicht ghenêten. Se vnvellen an vsen ackerhof tho Beggherow vnde rôuenden vs vnde branden vs binnen der heren vrede vnde binnen der heren vêligeyt vnde scâdenden vs dâr ane twê dûsent marc sundesch, dat wy bewîsen willen, alse wy van rechte scôlen. Dâr bôuen veggen se vse vedderen Henninghe vnde Hermen vnde nêmen em ere hâue binnen der heren vrede vnde binnen der heren vêligeyt; de hâue was so gût alse twêhundert marc sundesch: dat wille wy bewîsen, alse wy van rechte scôlen. Vortmer hebbet se vs rôuet vnde brand vse acker hôue to Turgheloue binnen der heren vrede vnde binnen der heren vêligeyt vnde hebbet vs dâr an scâdet dûsent marc lubesch. Vortmer branden se vs den Smachhaghen vnde scâdeden vs twêhundert marc lubesch. Vortmer branden se vs af Cossebodendorpe vnde de môlen; dâr scâdeden se vs an drêhundert marc lubesch.

Digitized by

Vortmer branden se vs tho Plasten vnde scâdeden dâr vêr hundert marc lubesch. Vortmer branden se vs de Lupegloue vnde scâdeden vs dâr seshundert marc lubesch. Alle dessen rôf vnde dessen brand vnde dessen scâden hebben se vs dân binnen der heren vrede vnde binnen der heren vêligeyt, dat wi bewisen willen, alse wy van rechte scôlen. Vortmer veggen se af drê hûr binnen der heren vrede vnde binnen der heren vêligeyt: deme eynen scatdeden se af vêrdehalfhundert marc wendesch, deme ander hundert sundesch, deme druttten druttich marc wendesch, dat wy bewisen willen, alse wy van rechte scôlen. Vortmer hebbet se vs heynste vnde perde nômen binnen der heren vrede vnde binnen der heren vêligeyt, alse gût alse vêrhundert marc sundesch, dat wy bewîsen willen, alse wy van rechte scôlen. Herę hertighe Albrecht van Meklenborch, desser sâke der ghâ wy tû iw mynne edder rechtes tû sprekende.

Auf einem unregelmässigen Stücke Pergament, ohne Siegel und ohne Löcher zur Einhängung von Siegelbändern, in einer Schrift, welche in jener Zeit in der fürstlichen Canzlei öfter vorkommt. Die letzten Zeilen, welche die Anbringung der Klage bei dem Herzoge Albrecht enthalten, sind von einer anderen, flüchtigern Hand geschrieben. Wahrscheinlich ist diese Urkunde eine Art Gerichtsprotocoll, welches vor der fürstlichen Canzlei aufgenommen ist.

Digitized by Google

Nr. CCXLVI.

Die Knappen Gottschalk von Barnekow, Otto Löwenberg, Hermann Bülow und Werner Sprengel geloben den Knappen Ulrich von Penz, Heinrich Moltzan, Vogt zu Wittenburg, Heine Strokirchen und Johann Stük Sicherheit und Waffenstillstand vom Stillen-Freitage bis Sonntag nach Ostern des J. 1350.

D. d. 1350. März 24.

Wy Godschalk van Barnekow, Otto Loûwenberch, Herman Bûlow vnde Werner Sprengel, knâpen, bekennen in desseme ôpen brêue, dat wy lôuen in trûwen mit êner sâmeden hant vnde stân vor êne vêlicheit vnde vor ênen vrede âne ghênegherleyghe arghelist Ulrik van Penze, Hinrik Moltsan ên voghet tô Wittenborch, Heyne Strokerke vnde Johan Stûken, knâpen, vôr vns vnde vôr alle, de dorch vns dûn vnde lâten willen, vnde vort mer vôr alle vnses heren man, de wônet in deme lande tŭ Boyzenborch; desse vrede scal nû an stân in vrîdâghe morghen, de nû êrst an stânde is, wan it dâghet, vnde scal wâren bette des sondaghes achte daghe na Pascen. To êner grôter betûghinge hebbe wy vnse ynghezel vôr dessen brêf ghehenget. Desse brêf is gheuen na den yâren godes dûsent drêhûndert vnde in viftegesten yâre des mitwekens na Palmen.

Nach dem Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin; angehängt sind 4 Pergamentstreifen, an deren letztem jedoch das Siegel fehlt. Die 3 ersten Siegel sind:

Digitized by Google

1) das runde Siegel des Gottschalk von Barnekow mit einem Schilde, auf welchem zwei Flügel und darüber ein Stiergehörn stehen; Umschrift:

— — — ᵈGI : BARNGKOW . .

2) das runde Siegel des Otto Löwenberg mit einem längs getheilten Schilde, auf welchem rechts ein halber Adler, links eine quer gelegte Figur, wie eine doppelte Lilie oder zwei Doppelhaken, über einander liegt; Umschrift:

— — — ᵈᵉI . LOWGMBG —

3) das runde Siegel des Werner Sprengel, auf welchem, im rautenförmig gegatterten Siegelfelde, links gelehnt ein schraffirter Schild mit einem schräg links gekehrten, mit 3 Rosen belegten Querbalken, und darüber ein bekammter Helm steht; Umschrift:

✠ S — — — SPRGR(C)GR.

Diese Urkunde ist während des schwerinschen Erbfolgestreites ausgestellt; vgl. Rudloff Meckl. Gesch. II, S. 309 flgd. Nach dem Tode des letzten Grafen Nicolaus IV. von Schwerin-Boizenburg war in Gemässheit des Erbfolgevergleichs dessen Herrschaft dem Herzoge von Meklenburg anheimgefallen. Die Herzoge nahmen daher von Wittenburg Besitz. Während dieser kurzen Zeit, bis Wittenburg nach dem Vergleiche vom 8. Julius wieder an das Grafenhaus zurückgegeben werden sollte, wird dem Heinrich Moltzan die Vogtei Wittenburg von den Herzogen anvertrauet worden sein. Vielleicht, und wahrscheinlicher, war jedoch Heinrich Moltzan ein gräflich-schwerinscher Vasall aus dem gadebusch-trechowschen Hause, da er 1352 zu des Grafen Gefangenen gehörte. — Die Brüder Raven, Ulrich, Gottschalk und Heinrich von Barnekow hatten Schloss, Stadt und Land Boizenburg in Pfandbesitz, welchen sie am 27. April 1352 dem Herzoge Albrecht zur Ablösung offerirten, die auch vor dem J. 1361 geschah. — Ulrich Penz war aus dem Hause Redefin.

Digitized by Google

Nr. CCXLVII.

Die Knappen Ulrich Barnekow, Heinrich von Lobeck und Henneke Negendank geloben dem Knappen Ulrich von Penz mit Heyne Moltzan Vogt zu Wittenburg und Vicke von Zülow sicheres Geleit und Waffenstillstand.

D. d. Boizenburg. 1350. April 24.

Ich Vlrich Barnekowe, knâpe, Hinrik van Lobeke vnd Henneke Neghendancken, knâpen, bekennen vnde bethûghen an desseme brêue, dat wi stân Vlricke van Pentze vnde allen sînen helpern vôr ênen vêleghen dagh vnd vor ênen ghantzen vrede van deme êrsten sv̊ndaghe, de dâr kvmpt na s°nte Ghv̊riens dâghe vort ôuer achte dâghe, den dagh vêlich vt, svnder arghe list, vôr allen, de dorch mi Vlricke Barnekowen dôn vnde lâten willen: dat lôue wi Vlrich Barnekowe, Hinrick van Lobeke vnde Henneke Neghendancke vôrscreuenen knapen Vlrico van Pentze, **Heynen Moltzane** deme voghede van Wittenborch vnde grôten Ficken van Tzule, knâpen, yntrôwen mit ênen sâmenden hant. Were ôuer dat also, dat her Rauen mîn brv̊der moste volghen mîneme heren van Mekelenborch vnder sînen bannere edder den heren, dâr mede scolde vnde wolde ich Vlrich Barnekowe mîne vêlecheyt vnde mînen vrede nicht ghebrôken hebben. To ênen grôtern bekantnisse henghe wi Vlrich Barnekowe, Hinrik van Lobeke vnd Henneke Neghendancke vse ynghezeghele vôr dessen brêf, de ghegheuen is to Boyzenborch na godes bôrt drutteynhvndert yâr an

Digitized by Google

deme vifteghesten yâre, des svnnâuendes na sv̊nte Ghů̊riens dâghe des hilghen martereres.

Nach dem auf Pergament geschriebenen Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 3 Pergamentstreifen, an welchen Siegel aus ungeläutertem Wachs hangen:

1) ein rundes Siegel mit einem Schilde mit dem barnekowschen Wappen; Umschrift:

✠ S. . LRISCI . BARNECHOWE .

2) ein rundes Siegel mit einem Schilde mit einem Hirsche, wie es scheint; Umschrift:

✠ hINRICI . DE . LOBE . .

3) ein rundes Siegel mit einem Schilde mit einer links gekehrten Spitze; Umschrift:

✠ S . IOhĪS . NECHENDANKE .

Diese Urkunde ist in Westphalen Mon. ined. IV, p. 957 mit der falschen Jahreszahl 1315 gedruckt; derselbe Fehler ist in die Schultzesche Genealogie der Familie Maltzan übergegangen. — Man vgl. übrigens Urk. vom 24. März 1350.

Nr. CCXLVIII.

Der Fürst Nicolaus von Werle übergiebt seinem Vasallen Nicolaus Hahn das Dorf Bristow mit allen Freiheiten und Gerechtigkeiten.

D. d. Stavenhagen. 1352. April 1.

In ghodes nâmen Amen. Wy her Nicolaus van der gnâde ghodes ên here tu Werle bekennen vnde bethûgen, dat wy myt vryghen willen vnde myt berâdenen mů̊de, myth der vů̊lbort vses lêven vâders hern Johannes vnde na deme râde vnde vulbort vser râtgheuere vnde vser trûwen manne: her Hartmannes van Oldenborch, her Hinric Moltzanes, her Hinric

Vos, riddere, Danquart Gusteuels, Danquart Lukowen, Hinric Lynstowen, Vicke Stolteuotes, knâpen, hebben ghelâten vnde gheven wy her Nicolaus vnde vse rechten erfnâmen vnde lâten vnde gheven in desseme brêue deme êrlyken knâpen, useme lêuen manne Clawes Hanen vnde synen rechthen erfnâmen dat dorp vnde dat ghût tu Brystowe myth alleme rechte, myt deme hôghesten vnde myt deme sydesten, an hant vnde an hals, myt alleme êghèndûme vnde myt aller vrygheyt vnde myt aller nut, myt bêde, myt der ghrôten bêde vnde myt der lûtteken bêde, myt pennyngbêde vnde myt kornebêde, myt pacht, myt hundekorne, myt muntepenninghen, myt [rôk]hûnren, myt lemmertegheden, myt vlasghelde, vnde mênelken myt aller nut, de dâr af kômen mach, also dat wy her Nicolaus vnde vse erfnâmen dâr nicht ane beholden, men Clawes Hanen vnde synen erfnâmen tu dûnde vnde tu lâtende in deme ghûde vnde myth deme ghûde, wat se wyllen, vnde lâten em dat ghût myt alleme rechte, myt aller vrygheyt, myt allem êgendûme, myt aller nut, alzo alze dat ghût tu Brystowe lycht bynnen der schêde, myt wâtere, myt vyscheryghe, mit môlen, myt holte, myt velden, myt wyschen, myt weyde, myt torue vnde mènelken, myt aller vrucht, de dâr aff kômen mach, vnde lâten em dat ghût myt alleme rechte, myt allen dênesten, myt orsedênest, myt borchdênest, myt brughendênest, myt lantwêre tu bûwende, myt vûre, myt tollen, myt aller unplycht vnde mênelken myt aller bêde edder dênest, den wy vnde vse voghede dâr vp setten môghen edder dâr van bidden, vnde lâten em dat ghûd myt alleme rechte âne alle bewêrnysse; wêre dat yênich man ene dâr ane bewerre edder syne erfnâmen, dâr

Digitized by Google

schôlen wy her Nicolaus vnde vse erfnâmen ene van entwêren bynnen iâre vnde dâghe vnde alse ên lantrecht ys; vnde wêre dat vse lêue vâder her Johann vt quême, so schôle wy her Nicolaus Clawes Hanen schoppen synen brêf, vses vâders, vppe dat ghûd tu Brystowe; wêre dat he nycht vt enquême, so schôle wy Clawes Hanen vnde synen erfnâmen holden allent, dat desse brêf spreckt. Van desseme ghûde to Brystowe lâte wy her Nicolaus vnde vse erfnâmen vnde lâten dat vp Clawes Hanen vnde synen rechten erfnâmen tu besyttende êwych vnde iûmmermêr vnde mede tu dûnde, wat se wyllen. Desses tûghe syn: her Hartmann van Oldenborch, her Hinric Moltzan, her Hinrick Voss, riddere, Danqwart Ghusteuel, Danqwart Lukowe, Hinrick Lynstowe, Vicke Stoltewut, knâpen, vse râthgheuere, de dyt myt vs dûn vnde wy myt en na vser aller râde, Hennecke Breyde, ..., Karsten Wanghelyn, knâpen, vnde vele ghûder lûde, de hyr âuer hebben ghewesen. Tu desses bethûghynghe ys vse ingheseghel vôr dessen brêf ghehenghet. Desse brêf ys ghegheuen na ghodes bôrt dûsent iâr drê hundert iâr in deme twê vnde vyftegheesten iâre des sundâghes tu palmen, vpme hûs tu deme Stovenhagen.

Gedruckt in den Rostocker Gelehrten und gemeinnützigen Beiträgen, 1841, Nr. 9, S. 140.

Nr. CCXLIX.

Der Herzog Albrecht von Meklenburg entlässt den in dem gräflich-schwerin-boizenburgischen Erbfolgestreite gefangenen Grafen Otto von Schwerin einstweilen bis zum Martini-Tage seiner Gefangenschaft.

(D. d. Wismar. 1352. April 26.)

Dit sint de dèghedinghen, de ghedèghedinghet sîn tûschen den hertoghen Alberte van Mekelenborch vnde greuen Otten van Zwerin, dat se vêlighe dâghe ghewissent hebbet lâten bette tû des nêghesten dâghes sunte Mertens dese nêghest tûkômende is vnde den dach al vt sunder alle arghelist vor sich vnde vor ere man vnde vor al ere helpere vnde alle de iene, de dorch eren willen dûn vnde lâten willen. Wêre dat iênich man binnen desser tyd hêmelken efte ôpenbar rôuede in desser heren lande, de enscal nênes leydes ofte vêligheyt nêten in desser heren landen vnde slôten, vnde we se hôuet vnde hûsed, de scal lîf vnde ghût vorbrôken hebben binnen desser tîd, de vôre screuen is. Vortmer des hertoghen man van Mekelenborch, de des greuen dênere ghewesen hebben, scôlen brûken eres ghûdes in des hertoghen lande binnen desser tîd, de dat dorch des greuen willen vorlôren hebben, vnde se nicht dâr an bewêren; ôch de dat dorch des hertoghen willen vorlôren hebben in des greuen lande van Zwerin, de scôlen ôch eres ghûdes in des greuen lande van Zwerin brûken binnen desser tîd vnde enscal se nên man dâr ane bewêren. Vortmer so heft me den greuen tû borghe dân bette des nêghesten dâghes sunte

Digitized by

Mertens dâghe de nêghest tûkômende is: den hebbet ghebôrghet druttech riddere vnde knechte sîner man vnde sosse sîner râtmanne van Zwerin. Den greuen heft me nû gheantwordet tû der Wismer des greuen mannen; des scolen des hertoghen man van Mekelenborghes den greuen tû Zwerin vêlich vûren vôr den van Mekelenbôrch vnde vôr sîne man vnde alle sîne hulpere vnde vôr al de iene, de dorch sînen willen dûn vnde lâten willen. In sunte Mertens daghe, dese nû neghest tûkômende is, so scolen des greuen man vûrere senden tû der Wismer, de scôlen des hertoghen dênere van Mekelenborghes dâr vp nemen, wo vele dâr riden willen, vnde vûren tû Zwerin, dâr se den greuen des nêgesten dâges sunte Mertens, de nû nêghest tûkomende is, vp nemen scôlen vnde wedder vêlich vûren tû der Wismer; dâr scolen van des greuen weghene mede rîden: Vlrich van Pentze, Volrad van Tzûle, Hennyngh Knop, Bergheteheyle, Kersten Bosel vnde ên ratman van Zwerin, vnde scôlen den greuen vnde des van Mekelenborghes man vnde dênere vêlich vûren tû der Wismer vôr al de iene, de dorch des greuen willen dûn vnde lâten willen. Wêre dat se des nicht endêden, so scôlen desse dr ttech riddere vnde knechte vnde sos râtmanne van Zwerin inriden tû der Wysmer, vnde dâr nicht vt, se endûn dat van des van Mekelenborch willen vnde der sîner, den se ghelôuet hebben. Vortmer des hertoghen vanghenen van Mekelenborghes, der de greue vnde sîne hôuetlûde vnde sîne borghere macht hebben, aldus lange dach hebben, bi nâmen her Rauen van Barnekowe vnde sîne brûdere, Droste van Stoue, Helmod van Plesse, hern Helmoldes sône. Vortmer de vanghenen, de den greuen afghe-

vanghen sîn, der de van Mekelenborgh vnde sîne hôuetlûde macht hebben, al so lange scôlen dach hebben. Vortmer Volrad Lůtzowe vnde de sîne, de em afghevanghen sîn, der de greue vnde Kersten vnde Johannes Bosele macht hebben vnde bi nâmen Weynkesterne; ôch scôlen des greuen vanghenen, de Volrad Lůtzowe vnde sîne hulpere den greuen afghevangen hebben, der Volrad macht heft al so lange, vnde bi namen **Heyno Moltzan**, dach hebben. Wêre dat desser vôrscreuenen vůrere welk afghinge binnen desser tid ofte bûten landes wêre, den scal men ênen ghůden anderen man in sîne stede setten vnde schicken, also dat vôre dêghedinghet is. Were ôch dat dat landen vnde steden witlik vnde ôpenbar wêre, dat de van Mekelenborch ofte de sîne vp desse vôrscreuenen dach den greuen nicht annâmen wolden, den scolen de vôrscreuenen riddere vnde knechte vnde râtmanne, de den greuen gheborghet hebben, leddich vnde lôs wesen. Dit hebbet dêghedinghet van des hertoghen weghene van Mekelenborch: her Benedictus van Aneuelde, her Hinrick van Stralendorpe, her Eghard van Bibowe, riddere, Reymbern van Plesse, knâpe, her Herman Walmerstorp vnde her Darghessowe, râtlude tů der Wismer, van des greuen weghene: Ulrik van Pentze, Volrad van Tzůle, Hennyngh Knop, Bergheteheyle, knâpen, unde de râtlude tů Zwerin.

Nach dem Original-Concepte im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, auf einem langen und schmalen Pergamente, wie es gewöhnlich zu Concepten gebraucht wird, auf beiden Seiten beschrieben; die leeren Räume unter der Schrift auf beiden Seiten sind mit vielen unregelmässigen Strichen überstrichen. Da jedoch zwei Löcher

Digitized by

eingeschnitten sind, in deren einem noch ein Pergamentstreifen hängt, welcher offenbar ein Siegel getragen hat, so ist dies Concept ohne Zweifel zu einer Originalausfertigung benutzt gewesen. Die Urkunde hat kein Datum. Dagegen existirt im grossherzogl. Archive ein zu Wismar ausgestellter Revers der gräflich-schwerinschen Ritter, den Grafen Otto am nächsten Martinitage Morgens wieder auf des Herzogs Hof zu Wismar liefern zu wollen, vom Donnerstage nach S. Marcus-Tage 1352. Man vgl. noch Rudloff II, S. 310.

Nr. CCL.

Die Knappen Vicke und Ludolf von Karlow, Vater und Sohn, verkaufen an das Bisthum Ratzeburg vier Hufen, ein Stück Dornland und eine wüste Hofstelle in Falkenhagen, fundiren davon jedoch eine Vikarei mit 11 Mk. jährlicher Hebung.

D. d. Kl. Rünz. 1352. Aug. 17.

Uniuersis et singulis presentes litteras uisuris seu audituris nos Vicko de Karlowe et Ludolphus filius meus, famuli, cupimus esse notum, quod, matura deliberacione prehabita et consensu heredum et amicorum nostrorum necnon aliorum omnium, quorum interest vel poterit interesse, uendidimus, dimisimus et assignauimus rite, racionabiliter ac cum bona et libera uoluntate uenerabili in Christo patri ac domino domino Volrado, Raceburgensis ecclesie episcopo, pro se suisque in perpetuum successoribus in sede episcopali, ementi et recipienti pro precio uidelicet centum et decem marcarum denariorum Lubecensium, nobis in numerata pecunia integra-

liter persoluto, quatuor mansos adiacentes uille Valken-
terra/ hagen, site infra Boytin, quorum duos pro nunc colit et tenet Gerhardus, filius Johannis Brun, alios uero duos colit Johannes Dues, filius Hermanni Westfali, item quondam partem terre ibidem uulgariter dictam dorlant, quod colit Ludolfus Banke, et quandam aream desertam, cum singulis eorum attinenciis, areis, domibus, koten, pachtis, censibus, pullis, reditibus et adiacentibus pascuis, pratis, lignis, rubetis, uirgultis, aquis aquarumque decursibus, uiis et inuiis, cum minori iudicio, quod nos habuimus, prouentibus, commoditatibus et utilitatibus et generaliter cum omni iure et libertate, quibuscumque nominibus censeantur, necnon cum possessionis nacue tradicione, prout ad nos seu per progenitores nostros iure feodali seu alio pertinuisse liberius dinoscitur, renunciantes exmunc sponte et libere et ad manus prefati domini episcopi Raceburgensis suorumque successorum in perpetuum, ore et manu resignantes, quicquid in mansis, dorlant et area deserta predictis et pertinenciis suis ac aliis bonis quibuscunque eiusdem uille, quocunque nomine censeantur, nobis seu nostris heredibus competiit seu competere possit quomodolibet in futurum, remittentes eciam et donantes colonis et possessoribus predictis nobis aut alteri habentem causam, [qua] nobis racione census seu alterius debiti in aliquo fuerint obligati. Insuper quia dominus Bertoldus Woste, presbyter Spirensis diocesis, qui predicta bona hactenus tenuit et de ipsis per modum pietatis et eleemosyne, prout a genitore nostro domino Ludolpho de Karlowe milite quondam fuerat ordinatum, percepit reditus prouentus, uendicioni predicte consensit, renunciando simpliciter et libere quicquid in dictis bonis

Digitized by Google

et eorum pertinenciis commoditatis, emolumenti et utilitatis habebat, nos, pium dicti progenitoris nostri frustrari nolentes affectum, requisiti eciam et exhortati super hoc per reuerendum in Christo patrem dominum Volradum episcopum supradictum, promittimus bona fide, undecim marcarum redditus certos de bonis nostris dilacione postposita dare et assignare pro remedio anime nostre ad vicariam perpetuam instaurandam, necnon prefatum dominum Bertoldum inducere in possessionem eorundem, ut in ipsis in recompensam bonorum dimissorum, ut premittitur, per tempora vite sue habeat sustentari. Ad hec quia Ludolphus, filius Reimari, filii quondam domini Ludolphi de Karlowe militis, ad discrecionis [aetatem] a nobis no[n]dum dinoscitur prouenisse, data fide promittimus cum fideiussoribus infrascriptis, nos acturos et efficaciter facturos, quod dictus Ludolphus supradictam uendicionem ac omnia ac singula suprascripta et infrascripta ratificabiliter approbabit ac litteris suis suo sigillo munitis et fideiussoribus idoneis, cum ad aetatem legitimam peruenerit, confirmabit. Item cum aliquem seu aliquos ex infrascriptis nostris compromissoribus seu fideiussoribus decedere siue mori contigerit, extunc infra mensem a die mortis alium uel alios aeque idoneos prestabimus fideiussorem seu fideiussores et dabimus in locum et omnem causam defunctorum. Promittimus insuper bona fide, astringentes nos firmiter in hiis scriptis, supradictam uendicionem ac omnia et singula suprascripta perpetuo firma, rata et grata habere, tenere, obseruare et adimplere, nec contrafacere uel reuenire per nos seu per alios aliqua racione uel causa siue ingenio de iure uel de facto, renunciantes non soluti et minus iusti precii et doli

Digitized by Google

mali excepcionibus ac omni alii auxilio iuris siue facti, per quod premissa seu premissorum aliquid posset infringi seu quomodolibet impugnari, et si, quod absit, prefatum dominum Volradum episcopum aut eius successores in predictis bonis emtis uel ipsorum parte aliqua aut in iuribus seu pertinenciis eorundem quomodolibet turbari seu molestari aut impediri contigerit, ipsis warandiam prestabimus et de euictione cauebimus et cauemus. Et nos Nicolaus de Bulowe, Vicko Luzowe, Wacker Wackerbart, Hinricus et Detleuus fratres dicti Tzecher, Wernerus et Johannes fratres dicti Rokswalen, Detleuus Wackerbart, filius Detleui Wackerbart, famuli, et discretis uiris dominis Gotscalco Storm, Echardo, Henrico et Hartwico dictis de Crummesse, militibus, Hermanno Storm, Wiperto Blucher, Johanni et Reimaro fratribus, filiis Hermanni Storm predicti, Hartwico et Thiderico fratribus de Ritzerow, necnon Johanni de Crummesse, famulis, nomine prefati domini Volradi episcopi et successorum suorum promissum recipientibus, et per ipsos dicto episcopo eiusque successoribus vna cum prefatis Vickone et Ludolpho venditoribus promittimus bona fide, coniuncta manu et in solidum, et nos ac quemlibet nostrum principales debitores facimus et constituimus in hiis scriptis, quod predicta uendicio et omnia et singula insuper scripta rata et firma manebunt et debitum sorciantur effectum et quod prefati Vicko et Ludolphus eius filius et Ludolphus filius Reimari predicti seu eorum heredes prefato domino episcopo seu eius successoribus per se et per alios publice uel occulte ex quacunque occasione uel causa in pretactis bonis uenditis et pertinenciis ipsorum nullo unquam tempore impedimentum, cunctacionem ac molestiam siue

damnum faciant seu fieri procurabunt, quod si factum fuerit, nos et quilibet nostrum ac heredes nostri dicta bona totaliter disbrigare ac pro omni damno ac impedimento satisfactionem plenariam tenebimur exhibere. In cuius rei testimonium sigilla nostra vna cum sigillis Vickonis et Ludolphi de Karlowe uenditorum predictorum presentibus litteris duximus apponenda. Datum et actum in uilla slauica Rotzenitze, sita in parrochia Demern, Raceburgensis dioecesis, anno domini M°. CCC°. LII°, in octaua die beati Laurencii martiris gloriosi, presentibus uiris honorandis dominis Ottone de Gronowe, **Frederico Moltzan,** canonicis dicte ecclesie Raceburgensis, Volrado de Dorne preposito Butzouiensi in ecclesia Zuerinensi, Petro in Schonenberge Raceburgensis diocesis, Hermanno de Hamme in Luttekenborg ac Jacobo Robekini in Nienkerken ecclesiarum rectoribus Lubecensis diocesis, necnon aliorum honestorum uirorum multitudine copiosa, testibus premissorum.

Original im ratzeburgischen Stiftsarchive zu Neu-Strelitz. Gedruckt in Westphalen Mon. in. II, p. 2252 und Schröder P. M. I, S. 1352, wahrscheinlich nach der Abschrift des Archivars Schultz d. A., welcher, und nach ihm die Drucke, die falsche Jahrszahl 1356 hat, in welchem Jahre der Bischof Volrad gar nicht mehr lebte; die Urkunde ist im J. 1352 ausgestellt: vgl. Masch Bisth. Ratzeb. S. 253, Not. 20.

Digitized by Google

Nr. CCLI.

Der Fürst Nicolaus von Werle bestätigt zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen sich und dem Kloster Dargun die Privilegien desselben und nimmt den Hof des Klosters in der Stadt Malchin in Schutz.

D. d. Teterow. 1352. Aug. 28.

Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werlen tenore presencium publice protestamur, quod omnis controuersia et dissensio inter nos parte ex vna ac religiosos viros dominos abbatem et conuentum monasterii Dargun, ordinis Cysterciensis, Camynensis dyocesis, parte ex altera, pretextu cuiuslibet materie seu occasionis, presertim cuiusdam indignacionis suborta, mediante discretorum virorum consilio, nostrorum fidelium, videlicet Hinrici Moltzan militis ac Nicolai Hanen famuli, ob fauorem religionis et religiosorum solacium, maxime quem ad dictum monasterium ac personas inibi iugiter deo famulantes habere dinoscimur, ne, quod ad defensionis subsidium inuentum est, ad depressionis dispendium valeat retorqueri, dictum monasterium, personas et bona in districtu nostro et dominio sita, siue fuerint molendina, ville hominesque inhabitantes, priuilegia, libertates, iura seu alia bona, quocunque nomine vel vocabulo censeantur, maxime domum lapideam cum curia, horreo ac aliis ad dictam domum pertinentibus infra muros opidi Malchin sitam cum aliis edificiis ibidem per predictos viros religiosos habitis et habendis ac eorundem pertinenciis in nostram protectionem et tuicionem recepimus et per presentes recipimus, ab opprimen-

Digitized by Google

cium incursibus, hospitalitatibus nostris nostreque dilecte conthoralis ac familie, iniuriis, violenciis et molestiis, inquantum in nos fuerit, fideliter defensuri, nec aliquas vexaciones vel incommoda dictis religiosis viris in bonis premissis omnibus et singulis, vt premittitur, nunc et inantea in nostro dominio et dilecti patris nostri domini Johannis sitis, nec in predicta domo, curia, horreo ac edificiis aliis eorumque pertinenciis per nos seu per nostros aduocatos, officiales vel ministros quocunque modo inferre volumus, nec violenciarum illatoribus in dictorum religiosorum virorum preiudicium quouismodo consentire, nec in annonis aliisque rebus quibuslibet per eos ac per subditos eorum adduccendis, libere ea libertate, qua vsque gauisi sunt, et deducendis modo quolibet impedire, sed dicti monasterii ipsiusque personarum et bonorum promocionibus ob spem remuneracionis diuine omni studio et diligencia intendere volumus cum effectu. In pleniorem euidenciam premissorum sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Thetrov anno domini M° CCC° quinquagesimo secundo, in vigilia decollacionis beati Johannis baptiste, presentibus Hinrico Moltzau, Hinrico Vos, Hartmanno de Oldenborgh, militibus, Nicolao Hanen, famulo, domino Gherardo abbate, Thiderico Wilden, cellerario, Hermanno de Ryga, monachis, et aliis quam pluribus fidedignis.

Nach dem im grossherzogl. Archive zu Schwerin auf Pergament in einer kleinen, gedrängten Minuskel geschriebenen Originale. An einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten Nicolaus schildförmiges Siegel aus ungeläutertem Wachs von mittlerer Grösse, mit dem werleschen Stierkopfe und der Umschrift:

S' . NICOLAI . DOMICALLI . DE . WERLE .
IVNIORIS .

Digitized by Google

Ueber die Lage des dargunschen Klosterhofes in Malchin sagt ein Fragment eines malchiner Stadtbuches aus dem Ende des 14. Jahrhunderts:

„Johannes Blecker cum suis heredibus obligauit sancto „Spiritui et prouisoribus suis domum suam, quam in„habitat, emptam [a B]ernardo sutore, angularem „in opposito lapidee domus monachorum de „Dar[gun].

Nr. CCLII.

Der Fürst Nicolaus IV. von Werle bestätigt der Stadt Malchin das von dem Fürsten Nicolaus I. von Werle,

d. d. Güstrow 1236, April 7,

derselben verliehene schwerinsche Recht.

D. d. Malchin. 1352. Oct. 10.

In nomine domini Amen. Nycolaus quartus dei gracia dominus de Werle omnibus et singulis Christi fidelibus presencia uisuris uel audituris salutem in domino ac rei geste lucidam constare ueritatem. Exaudiende sunt preces animo diligenti, quas informat pietas et honestas. Nos igitur iustis et condignis precibus nostrorum fidelium et dilectorum consulum et communitatis ciuitatis nostre Malchyn moti et inclinati, litteras et priuilegium dilecti progenitoris nostri, domini Nicolai domini de Werle uidimus et audiuimus in hec uerba:

(Es folgt hier der bekannte Codex des schwerinschen Rechts, wie er zu Güstrow VII idus Aprilis 1236 vom Fürsten Nicolaus von Werle und Rostock der Stadt Malchin verliehen ist.)

Digitized by

Nos igitur paterna uestigia nostris fidelibus benefaciendo pro nostro posse imitari cupientes, presentes litteras per omnes clausulas et capitula sua, cum omni iure, vtilitate et libertate superius expressis et in eis contentis, meliori modo quo possumus innouamus, approbamus et confirmamus in hiis scriptis. Testes huius nostre donacionis et confirmaciouis sunt nostri fideles et dilecti: Hartmannus de Oldenborch, **Hinricus Moltzan,** Andreas Vlotowe senior, milites, Johannes Breyde, Hinricus Sconeueld, Hinricus Linstowe, Conradus de Curia, Bernardus et Tanquardus Lucowe ac alii plures fide digni. In cuius maiorem euidenciam nostrum publicum sigillum presentibus est appensum. Datum et actum in ciuitate nostra Malchyn antedicta, anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo, in crastino sancti Dyonisii et sociorum eius, per manus Johannis Sterneberch canonici Gnzstrowensis et plebani in Teterow, nostre curie notarii principalis.

Nach beglaubigten Abschriften im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Das von Moder angegriffene und des Siegels beraubte Original befindet sich im Stadtarchive zu Malchin. Die dem Originale eingefügte Verleihungsurkunde, welche den bekannten Codex des schwerinschen Rechts enthält, ist gedruckt in: „Feststehender Grund der „Steuer-Freyheit der Mecklenburgischen Ritterschaft, 1742", Anlage CLXX; vgl. v. Kamptz Meckl. Civil-Recht I. 1, §. 178, S. 267, vgl. §. 132.

Digitized by Google

Nr. CCLIII.

Der Fürst Nicolaus IV. von Werle bestätigt der Stadt Malchin den Besitz des wargentiner oder malchiner Sees und der Mühle vor Malchin mit allen Freiheiten und Gerechtigkeiten, wie diese Güter von dem Fürsten Nicolaus II.,

d. d. 1294, Junii 26,

der Stadt verliehen sind.

D. d. Malchin. 1352. Oct. 10.

Nos Nycolaus quartus dei gracia dominus de Werle ad noticiam omnium, tam presencium, quam futurorum, cupimus peruenire, quod iustis et racionabilibus precibus nostrorum fidelium et dilectorum consulum et communitatis ciuitatis nostre Malchyn inclinati, visa et audita littera et priuilegio, per dilectum nostrum auum dominum Nicolaum dominum de Werle eis traditis et concessis, eorum desiderio acquiescere duximus et assentire, quarum inquam litterarum tenor sequitur in hec uerba:

In nomine domini Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus in perpetuum. Quoniam vnicuique solet accidere humanitus, oportunum est censendum, gesta hominum scripturarum karactere perhennari. Nouerint igitur vniuersi presens scriptum visuri uel audituri, quod nostro maturo ac nostrorum consilio contulimus consulibus in Malchyn stagnum in Warkentin, cum omni proprietate et genere iurium ac libertatum ad idem pertinencium, rite, prout nostri

Digitized by

progenitores possederunt et nos habuimus, perpetuo possidendum. Preterea contulimus eisdem molendinum nostrum ante ciuitatem Malchyn supra Penam situm, cum uiginti tremodiis annone, cum exactione, precaria, excessibus possidendum iugiter, necnon ceteris aliis iuribus ac libertatibus, quemadmodum iam de stagno superius est premissum, tali condicione adiuncta, si stangnum sev molendinum siue utrumque a nobis per placita iuris uel amoris seiungeretur, pro recompensacione talium bonorum alia bona prefatis consulibus adeo conueniencia ac eis vtilia porrigere obligaremur uel eadem persoluere bona cum paratis denariis, secundum quod taxacio eorundem posset estimari. Ne igitur de huiusmodi collacione futura hominum posteritas vacillet aut in irritum redigatur, presens scriptum fecimus nostri sigilli munimine roborari. Testes huius rei sunt: vasalli et milites nostri: Fredericus Molteke, Fredericus Kerkdorp, Johannes de Lewitzowe, Hermannus de Rumpeshagen, Hucsol, Scado, Johannes de Golstede, Albertus de Deuen, et qui tunc temporis fuerunt consules ciuitatis Malchyn, hii sunt: Guntherus, Arnoldus de Scherpsowe, Bernardus Raceborch, Johannes de Pinnowe, Johannes Vitekowe, Hermannus de Pisce, Lambertus Rumholt, Johannes de Kracowe et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M°CC°XCIIII° per manum domini Johannis de Retze tunc temporis notri capellani, in die beatorum Johannis et Pauli martirum.

Nos presens priuilegium et supra scriptas litteras ratas et gratas habentes, ipsas innouamus, approbamus, confirmamus nostri publici sigilli sub appensione. Cuius testes sunt nostri fideles

et dilecti: Hartmannus de Oldenborch, **Hinricus Moltzan**, Andreas Vlotowe, Hinricus Vos, milites, Johannes Breyde, Hinricus Sconeuelde, Hinricus Linstowe, Bernardus de Lesten, Conradus de Curia, Tanquardus Lucowe, famuli, ac plures alii fide digni. Datum et actum in ciuitate nostra Malchyn prenominata, anno dominice incarnacionis M°CCC° quinquagesimo secundo, in crastino sancti Dyonisii et sociorum eius, per manus domini Johannis Sterneberch, canonici Gutzstrowensis et plebani in Theterowe, nostre curie notarii principalis.

Nach beglaubigten Abschriften im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Das des Siegels beraubte Original befindet sich im malchiner Stadt-Archive. — Der See von Wargentin ist der malchiner See, oder vielmehr die nördliche Hälfte desselben, und hatte diesen Namen von dem untergegangenen Dorfe Warkentin oder Wargentin, welches am Ende des vorigen Jahrhunderts zu der Feldmark Basedow gelegt ist; übrigens trugen auch die einzelnen Theile des Sees Namen nach den anliegenden Dörfern. Das Dorf stand (noch auf dem Originale der grossen schmettauschen Charte, wo es jedoch vor dem Stich derselben, im J. 1788, durchstrichen ist) am Seeufer in grader Richtung vor Basedow, Bristow grade gegenüber, in grader Linie zwischen Basedow und Bristow; der jetzige basedowsche Thiergarten trägt auf der grossen schmettauschen Charte noch den Namen „Warkentiner Holz." Nach der Aussage bejahrter Leute in der basedowschen Gemeinde, welche noch in dem Dorfe Wargentin gewesen sind, ist Warkentin nach und nach untergegangen, indem zur Zeit des siebenjährigen Krieges, nach den Archiv-Acten zuerst am 24. Dec. 1761 durch die Affaire bei Basedow, erst einige und dann wieder einige Häuser von fremden Truppen zerstört worden, bis der Ort gänzlich verödet sei. Auch die Kirche habe dabei sehr gelitten, so dass man sie zuletzt auch abgebrochen habe; der „Warkentinsche Kirchhof", auf dem Felde in dem Schlage am See auf erhöhetem Boden, ist noch heute erkennbar, mit Dornen bewachsen und mit einem Graben umgeben. Im J. 1811 lebten noch Leute, die zu Warkentin geboren waren.

Digitized by Google

Uebrigens ist bis auf die neuesten Zeiten der Besitz des „Wargentiner Sees“ an 500 Jahre zwischen den Maltzan und der Stadt Malchin streitig gewesen. Man vgl. über den Hahnschen Antheil auch Urk. vom 6. Januar 1404. Der Name „Wargentiner See“ kommt schon früher in einer Doberaner Urkunde vom J. 1310 vor: molendinum ante ciuitatem Malechin et stagni Wargentin.

Nr. CCLIV.

Der Fürst Nicolaus von Werle-Goldberg schliesst mit seinen Vettern Nicolaus und Bernhard eine Erbvereinigung und ein Schutz- und Trutz-Bündniss.

D. d. Güstrow. 1353. Mai 8.

We hêr Niclaus van godes gnâden here tû Werle bekennen vnd bothûgen ôpenbare in desseme brêue, dat we na râde vnd mit vulbord vnser râtgheuen vnd vnser man vnde vnser stede hebben vns gansliken vurênet vnd vurbunden an allen trûwen mit vnsen lêuen vedderen iuncheren Clauese vnd Bernarde, heren van Werle, vnd mit eren reghten eruen, êweghliken tu sâmende tu blîuende an desser wîs, dat we bi en blîuen scholen vnd behulpen wesen mit vnsen slôten, mannen vnd landen vnd mit gantser wêre, hulpe vnde maght vppe al de ghêne vp aldermalken, wôr is en nôt is vnd we se vurvân vnd arghen wil, vp vnse êghene kost vnd schâden, men den vrômen schole we dêlen na mantâlen. Hîr neme wé vt vnse vrunt: hertogh Barnym van Stetin den olden, vnsen ôm, hern Alberte vnd her Johanne, hertoghen van Meklenborch, greuen Vlrike van Lyndowe, greuen Otten van Swerin, hern

Digitized by Google

Hinrike vnd hern Niclauese, greuen tũ Holsten, vnd greuen Allephe, eren brũder, vnse lêuen ôme: also wêre dat iênegh krîgh edder schêlinghe wêre edder wũrde tusghen dessen vôrbenômeden vũrsten vnd heren vnd vnsen vedderen van Werle, des schôle we maght hebben, van vnser vedderen weghene vnd scholen en mynne edder reghtes helpen van den vôrbenômeden heren, dâr se krîgh vnd schêlinghe mede hebben, binnen vêr weken dâr na, wanne we van vnsen vedderen êsschet werden; kũnde we des night dũn, so schal vns nên vrunschop edder vurredinghe, de we hebben mit den vôrsprôkenen heren, dâr af schên edder holden, we enwillen vnd scholen vnsen vedderen behulpen wesen in allen trûwen mit aller maght, hulpe vnd wêre, also hîr vôre schreuen is, vnd vnser nên schal krîghes edder orleghes beghinnen edder anslân, he dû dat na des anderen râde. Vurtmer schôle we nêne slote, stede, man edder land vũrwîsen edder huldeghen lâten anderen heren edder lûden, men vnse slote, stede, man vnd land schôlen blîuen in der sâmenden hant vnser vedderen vnd eren reghten eruen vnd vns vnd vnser eruen êweghliken ân twîuel. Wêre ôk dat vnser welik bûten landes thôghe, de dâr tu lande blift, de schal des anderen slote, stede, man vnde land vreden, heghen vnd vurstân like den sînen. Wũrde ôuer iênegh krîgh edder schêlinghe tusschen vns vnd vnsen vedderen vnd vnsen eruen, dat we vnsen vedderen vnd eren eruen desse êninghe mit gantzen trûwen vnd stedegheyt night enhêlden edder in welkerleye wîs anders krîgh edder schêlinghe tusschen vns wũrde, so schôlen de râtmanne van vnsen steden Parchim vnd Thetherow mit vnsen mannen vnde râtgheuen, de se dâr tũ êsschen vnd

êuene kômen, tu zâmende kômen mit den râtmannen der stede Gustrowe vnd Warne vnser vedderen, vnd de schôlen dâr tu êsschen ere man vnd râtgheuen de en dâr tu êuene kômen; de schôlen des tů zâmende maght hebben vnd schôlen vns vntschêden mit mynne edder mit reghte binnen vêr weken dâr na, wen se van vns edder van vnsen vedderen êsschet werden; vnde wene de râtmanne van dessen steden van vnsen mannen êsschen vnd hebben willen, dat schôle we vurmôghen vnd schichken se dâr tů tů kômende; wêre ôk dat desse râtmanne van dessen steden vnd de man, de dâr tu êsschet werden, in dessem werue vnd sâken schâden nêmen, dâr schal de here, de vnreghte sprôken wert, se af nemen binnen vêr weken dâr na, dat se dén schâden nêmen. Men wůrde vnser heren welik gans vellegh vnd erflôs dêlet, wellek v[an] d[en ie]nnen bi den landen blift, de schal de vôrbenômeden râtmanne vnde man van alleme schâden nemen binnen der tîd, de hîr vôr schreuen is, vnd we vôrbenômeden râtmanne in den steden Parchim vnd Theterow [ên]en vns dâr tů na hête vnd vulbord vnses heren her Niclaus van Werle, dat we mit den râtmannen Gustrowe vnd Warne tů sâmende kômen willen mit den mannen, de dâr tů êsschet werden, wêre dat krîgh edder schêlinghe wůrde tusschen vnsen heren vnd eren vedderen, des got night enwille, dat we mit den mannen se willen vnd schôlen vntschêden mit mynne edder mit reghte binnen vêr weken dâr na, dat wi êsschet werden. Wêre ôuer dat we vôrbenômede her Niclaus here van Werle vnd vnse eruen vnsen vôrsprôkenen vedderen vnd eren eruen des night dêden edder hêlden, de vns vnse vôrbenômeden râtmanne vnd manne vnd vnser vedderen râtmanne vnd

manne êndraftegh wůrden an mynne edder an reghte, vnd se tů sâmende vns vnreght spreken, so gheue we ôuer vnse stede vnd slote Parchim, Malchin, Thetherow, Malchow, Lawe, Wredenhaghen, Stouenhaghen vnd Goltberch vnd de laude vnd de man vnd de lûde, de in den steden, sloten vnd landen sitten, dat êweghliken vnd trûweliken se blîuen scholen âne wit bi vnsen vedderen vôrsprôken vnd reghten eruen, vnd we rât-manne vôrbenômet vnd desse stede: Parchim, Malchin, Thetherow, Malchow, Lawe, Wredenhagen, Stouenhaghen vnd Goltberch, vnd man, de sitten in dessen landen, na willen vnd na ôuergeuinghe vnses heren willekôren vnd vulborden. Wère dat vnse heren iunchere Clauese vnd iunchere Bernarde, heren tu Werle, vnd eren eruen night minne edder reghtes dèden edder důn wolden na deme sprekende der vôrbenômeden stede vnd man vnd se vnse heren vnregh spreken, so wille we vnd schôlen bi den vôrbenômeden heren iunchere Clauese vnd Bernarde, heren tu Werle, vnd eren reghten eruen êweghliken vnd erfliken blîuen âne iênegherleye wedderspråke, vnd we heren van Werle schôlen vnd willen êweghliken vnse stede, man vnd land bi reghte lâten vnd beholden. Vortmer schal desse brêf nênerleye brêf breken, de we edder vnse olderen tů sâmende gheuen hebben, vnde de brêue schôlen ôk desse night breken, mêr ên iêwelik brêf schal blîuen bi sîner maght. Dat alle desse vôrsprô-kenen stucke stede vnd vast êweghliken blîuen, dat lôue we vôrbenômede here her Niclaus van Werle van vnser weghen vnd van vnser eruen weghen mit vnsen steden: Parchim, Malchin, Thetherow, Malchow, Lawe, Wredenhaghen, Stouenhaghen vnd Goltberch,

Digitized by Google

vnd mit vnsen mannen, de hîr na bescreuen stân: hern Hartmanne van Oldenborch, hern Hinrik Moltzan, hern Heyno Dargatz, hern Dreus Vlotow, ridderen, Hinrik Schoneueld, Clawese van deme Dyke, Yo Dargaz, Claus vnd Ghemeken Muxuelde, Hinrik Lynstow, Kersten Wanghelin, Henneken Priszbur, Henneke Knut, Klawes Below, Bernard vnd Reymar van Malin, Hartwich Breyden, Otte Zwerin, Reynbern Schonenberch und Hinrik Kosse, knapen, den eddelen heren iunchere Clawese vnd Bernarde van Werle vnd eren eruen vnd eren steden: Gustrowe, Plawe, Kalant, Krakowe, Warne, Robele, Pentzelin vnd Wredenhaghen, vnd éren mannen: hern Wernere van Kremûn, riddere, Otto van Kremun, Thydeken vnd Mathias Speygelberche, Ludeken vnd Gherde van Oldenborch, Ludeken van Vitegast, Hartmanne van Oldenborch, Arnolde Lewesow, Bosso Zukow, Mathias Hauelberghe, Henneken van Mûrin, Yo Grambowen, Otto Hauelberghe, Merten Wulue, Hinrik Hauelberghe, Hinrik Kampzen, Ghemeken vnd Klawese Babbesine vnd Klawes Karghowen, knapen, an trûwen stede vnd vast tû holdende. Tu mêrer bethûginghe vnd vestinghe so hebbe we her Niclaus van Werle vnd we stede vnd man vôrbenômet vnse ingheseghele henghet tû dessem brêue; wêre ôuer dat desser stede edder man vôrbenômet ingheseghel wellik night quême vor dessen brêf, so willekôre we heren, stede vnd man, dat desse brêf vnd dêdinghe an allen stucken al [vul]meghtech blîuen schôlen. Desse breue sîn schreuen vnd gheuen in der stat tu Gustrowe na godes bôrd dûsent iâr drêhundert iâr in deme drê vnd vefteghesten iâre, in deme mitwekene vor pinksten.

Digitized by Google

Nach dem Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, auf einem 2 Fuss breiten Pergament, in einer festen Minuskel. Im Stadt-Archive zu Güstrow befindet sich ebenfalls eine besiegelte Original-Ausfertigung. An Schnüren aus grüner oder rother Seide hangen folgende Siegel aus ungeläutertem Wachs, in deren Reihe jedoch manche fehlen:

1) ein schildförmiges Siegel mit dem werleschen Stierkopfe; Umschrift (nach dem güstrowschen Exemplare ergänzt):

✠ S' . NICOLAI . DOMICELLI . DE . WERLE . IVNIORIS .

2) das bekannte, grosse, (bei Cleemann abgebildete) Siegel der Stadt Parchim; Umschrift:

✠ SIGILLVM . CIVITATIS . PARChEM .

3) fehlt;

4) ein kleines rundes Siegel mit einem vorwärts gekehrten Helme, über dem zwei Wedel mit runden Büschen liegen; an jeder Seite ein ✠, über den Wedeln ein ✱; Umschrift:

✠ S' . SECRETVM . IR . TETER [OWE .]

6) ein kleines rundes Siegel mit zwei Thorzinnen oder Mauerthürmen, auf deren jedem ein Vogel (?, Storch?) steht; Umschrift:

✠ S' . CONSVLVM . IN . MALChOWE .

7) ein kleines rundes Siegel mit einem vorwärts gekehrten (werleschen) Stierkopfe mit geschlossenem Maule, mit einer heraldischen Lilie zwischen den Hörnern; Umschrift:

SIGILLVM . CIVITATIS . LAWE .

8) fehlt; an dem güstrowschen Exemplare hängt ein grosses rundes Siegel, mit einem Schilde mit einem ansteigenden Greifen und der Umschrift:

✠ SIGILLV(M) . BVRGE . . IUM . DE . STOVERhAGE(N) .

Das Siegel von Wredenhagen fehlt an beiden Ausfertigungen von vorne herein;

9) ein grösseres rundes Siegel: über einem Berge Thorzinnen mit 2 Mauerthürmen, zwischen denen ein gekrönter (werlescher) Stierkopf steht; Umschrift:

✠ SIGILLVM . CIVITATIS . GOLTBERGE .

10) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem ein rechts gekehrter halber Hirsch steht (Oldenborch); Umschrift ist abgestossen;

Digitized by Google

11) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem das maltzanſche Wappen steht, wie es Tab. III, Nr. 3 abgebildet ist; Umschrift:

✠ S' . hIRRICI : MOLSAR : MILITIS : ❀ ❀

An dem güstrowschen Exemplare hängt dasselbe Siegel.

12) ein schildförmiges Siegel mit einem halben Bären; die Umschrift, welche an der linken Ecke beginnt, lautet:

✠ S' . . CN . . . I . . . . AZ.

13) ein rundes Siegel mit dem flotowschen Wappenschilde; Umschrift:

✠ S' . ARDRCC . VLOTOW . . . . . .

14) ein rundes Siegel mit einem schraffirten Schilde, auf welchem ein verzierter Querbalken steht; Umschrift:

✠ S' : hINRICI : DC : SCONCVALT.

15) ein schildförmiges Siegel, nicht mehr zu erkennen;

16) fehlt;

17) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf dem ein rechts gekehrter Helm mit einer doppelten Reihe von Federn (= Ghemeke Muggesveld) steht; Umschrift:

. . . . . hCSVCL . .

18) und 19) fehlen;

20) ein rundes Siegel mit einem vorwärts gekehrten Helme, auf dem eine Stange mit einem runden Busch und an dessen Seiten viereckige Flügel stehen; Umschrift:

✠ S' . KRISTIARI . WANGhCLIN.

21) fehlt;

22) ein schildförmiges Siegel mit einem Kesselhaken (= Knut); Umschrift:

✠ S . . . . . I . K . . . .

23) ein schildförmiges Siegel mit einem zweiköpfigen Adler (= von Below); Umschrift unklar;

24) fehlt;

25) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf dem ein aufrechter Sparren steht:

✠ S' . RCYMARI . . . . . MALYN.

26) und 27) fehlen;

28) fehlt bis auf den Rest einer untern Schildecke, auf welcher ein Stern steht und von der Umschrift ein C;

29) ein rundes Siegel mit einem Schilde mit einem rechten Schrägebalken; Umschrift unklar (= Hinrik Kosse).

Digitized by Google

Nr. CCLV.

Der Fürst Nicolaus von Werle belehnt den Danquard Gustävel mit den Dörfern und Höfen Mestlin mit dem Neuenhofe, Rüst und Hohen-Augzien mit Eigenthum und allen Freiheiten und Gerechtigkeiten.

D. d. Parchim. 1354. Jan. 6.

Wy her Nycolawes van der gnâde godes ên here tů Werle vnde vse rechten eruen dôn wytlyk al den iêghen, de dessen breef seen, lezen vnde hôren, vnde begheren ôpenbare tů werdende, dat wy myd râde vser râdgheuen vnde vulbord vnde myd wêtenegheyd vser eruen hebben lêghen vnde lâthen vseme lêuen ghetrůwen Dancquarde van Gůzsteuele vnde zynen rechten eruen, dese ieghenwardych synt vnde tůkômende, also hyr na screuen steyd, dat dorp tů Můstelyn vnde den hof an deme dorpe vnde den Nygenhof, de dâr lycht vppe der sůluen veldmarcke, vnde dat dorp tů Ruyst vnde dat dorp tu Hoghen Eutzyn, myd aller bêde, myd manbêde, myd wynterbêde vnde myd der zomerbêde, myd kôthenpennynghen, myd deme teyndenpennynge, myd můntepennynghe, myd deme hůndekorne, myd aller nůt vnde vrůcht, de vs bôred tů byddende vnde tů bêdende, vnde allent dat wy dâr ane hebben. Ok lâte wy Dancquarde van Gůzsteuel vnde zynen eruen dat rychte, dat sydeste vnde dat hôgheste, dat dâr heed an hand vnde an hals, vnde dat mandênest, dat men myd êneme ŏrse plecht tů dênende van deme sůluen gůde, vnde myd deme kerklêne. Desse yôrsprokenen dorp vnde hŏue de lâte wy Dancquarde van Guzsteuel vnde zynen rechten

Digitized by

eruen myd aller vryheyd vnde myd alleme êghendûmme an velde, an wâthere, an holthe, an broken, an møren myd den wyschen vnde an weyde, alse se lygghen bynnen der schêde. Dyt vôrsprokene gûd, dorpe vnde hôue dat lâte wy vnde vse eruen Dancquarde van Gûzsteuele vnde zynen eruen myd alsodânner vryheyd vnde ghebêde, also alse vse vader vs dat erued heft, vnde dâr nicht ane tû beholende, men dat Dancquard van Gûzsteuel vnde zyne eruen dat gûd van vs edder van vsen eruen schôlen tû lêne vntfân. Wêre ôk Dancquard van Gûzsteuel edder zyne eruen dyt gûd wolden legghen tû gheystlykem edder tû werlikeme rechte, dat schôle wy en bebr[ê]uen. Wêre ôk dat Dancquard van Gûzsteuel edder syne eruen dat vôrsprôkene gûd mŏsten vorkôpen edder vorlâten dorgh erer nŏd wyllen, des god nicht vnwille, dat schôle wy edder vse eruen den ienen, den Dancquard van Gûzsteuel dat gûd leed edder vorkoft edder zyne eruen, lênen vnde bebrêuen, also alse wy dat em vnde zynen eruen lâten vnde bebrêued hebben. Vordmer wêre ôk dat dyt vôresprôkene gûd, dorp vnde hôue iennech man anverdeghede, dat were myd rôue edder myd brande edder welkerleyge vngeuôgh dat wêre, dat schôle wy vordêghedyngen vnde schôlen helpen Dancquarde van Gûzsteuel edder zynen eruen lykes edder rechtes. Were dat wy des nicht endêden, wêre den dat Dancquard van Gûzstuel edder zyne eruen dâr wat vmme dêden, dat enschal geghen vs vnde vsen eruen nicht wesen. Wêre dat se nyne veste enhadden, dâr se dat af dôn kûnden, so schôlen se dat wedder dôn vt vsen sclothen, de en dâr best tû beleghen syn, vnde schôlen en des tû stân, also langhe dat wy en helpen lykes edder rechtes, vnde

Digitized by Google

schôlen Dancquarde van Gůzsteuel vordèghedyngen myd zynen eruen, wy vnde vse eruen tů alle zynen nøden, like vsen anderen trůwen mannen, vnde schôlen se by rechte beholden. Dat desse vôresprôkenen dynck stede vnde syn vnde vast blyuen vnde vntůbroken blyuen, dat lôue wy her Nycolawes van Werle myd vsen rechten erfnâmen Dancquarde van Gůzsteuel vnde synen rechten eruen vnde tů erer hand Dancquarde van Bůlowe stede vnde vast tů holdende. Tů êner betůghynghe desser dynck so hebbe wy vnse grôte yngheseghel vôr dessen brøef ghehenghet, de scheen vnde screuen syn an der stad tů Parchem na godes bôrt dûsent iâr drêhundert iâr an deme vêr vnde vyftyghesten iâre, an deme daghe der heyligben drên kônyngen. Hyr hebben ôuer wesen: her Hardman van Oldenborgh, her Hinrick Moldzan, riddere, her Eggherd de prôuest van Dobertyn, her Godeke van Parchem, her Johan Schonenberch, parrer tů der Lawe, Hinryk Lukowe, Hinrik Lynstowe vnde Clawes van deme Lobeke vnde andere velè hedderuer lude.

Nach dem Originale im Kloster-Archive zu Dobbertin, auf Pergament, in einer fetten, geläufigen Minuskel. An einer Schnur von rother Seide hängt des Fürsten schildförmiges Siegel von mittlerer Grösse mit dem werleschen Stierkopfe und der Umschrift:

✠ S' . NICOLAI . DOMICELLI . DE . WERLE . IVNIORIS.

Diese Urkunde war bisher nur in unrichtigen Abdrücken bekannt, zuerst wohl in Schröder P. M. I, S. 1337 und darnach sonst gedruckt. Diese Drucke haben z. B. Meyst und Entzyn statt Ruyst und Eutzyn.

Nr. CCLVI.

Der Herzog Albrecht von Meklenburg schliesst mit den Fürsten von Werle einen Landfrieden.

D. d. Rostock. 1354. März 14.

Wy Albert, van der gnâde godes hertoge tho Mekelenborch, tho Stargarde vnde tho Rostock here, bekennen vnde betûgen ôpenbare in dessem brêue, dat wy na râde vnser trûwen man mâket vnde lôuet hebben ênen steden landvrede mit den edelen heren her Nicolaus, iuncher Claus vnde Berendt, heren von Werle, vnsen lêuen vedderen vnde bôlen, vnde mit eren steden vnde landen gantzliken tho holdende, in desser wîse, also hyr na screuen steyt: Also dat ên iêwelick here scal like dôn des anderen mannen vmme scult vnde scâden, dâr me en vmme thosprikt, an desser wîse, dat de heren scôlen lôuen ere sâke erer manne tween vnde ên iewelck man, die se anklâget, syner vrunde twên: de scôlen se entscêden mit minne edder mit rechte, eft se kônen; were dat se des nicht dôn enkunden, so scôle wy hertoge Alberte van Mekelenborg se entscêden mit minne edder mit rechte, de minne tho sprekende ût erer beyder munde; hyr scôlen unse man an beiden zîden sik ane nôgen lâten. Ok legghe wy af vnde vorbeeden rôf, brand vnde vengnisse an beyden zîden in vnsen landen al vnsen mannen by al ereme gûde. Were âuer dat ghymant in vnsen landen rôuede, brande edder weme venghe edder strâtenrôf dède an kôplûden edder anderen wechverdighen lûden geistlick edder werltlick, de weren we se weren, de in vnsen landen edder slôten edder dâr

vôre tôgen edder vôren, worde he dâr vmme vppeholden, man scal dâr ôuer richten, also de landvrede thosprekt; wêre dat he wech quême vnde dâr vmme voruestet wurde, so scal he voruestet wesen in alle desser heren lande vnde allen steden, de in desseme lantvrede begrepen sint, vnde en scal niemant ûte der veste lâten edder vêligen, de heren vnde stede dregen des ôver ên, de in desseme landvrede sint, he enhebbe like dân edder gebetert na desser heren vnde stede râde. Wêret ôk dat de iârscâr disses landvredes verginge, so scôlen de voruestede, edder de noch voruestet werden, allîke wol in der uesten blîuen in der heren landen, steden vnde slôten âne vêligcheit vñde âne leyde, also de landvrede thosprekt. Wes heren man ôk edder we he wêre, de rôuede, brande edder vangenen venghe edder andere vndât vnde scâden dêde, also hir vôrscreuen is edder in welker wîse dat wêre, vt vnde bynnen sînen landen, steden vnde slôten, de here scal den scâden wedder legen, alzo vere alse des mannes gûd kêret, binnen viertheynachten dârna. Wêre ôk dat he hadde veste edder sîne vrunt ene vnthôlden vppe eren vesten, dâr scal de here vôre tên, in wes lande dat is, vnde dâr scôlen em de andern hern vnde de stede mênliken tho helpen vnde volgen vp ere êgene kost, vnde scôlen dar nicht van schêden, se enhebben des ênen ganzen ende. Vnde wy hertoge Albrecht van Meklenborg mit vnsem brôdere Johan van Meklenborg scôlen volgen mit hundert mannen mit helmen, vnde wôr des nôd is, mit twên blîden vnde mit twên werken; vnde de stede scôlen ôk volgen vppe welke egghe des landes des nôt is vp ere êghene kost: de van Rostock mit vefftig mannen wâpent, de

Digitized by

van der Wismar mit vierthygen, de van Grevesmolen mit theynen, de van Gadebutze mit theyn, de van Gnoyen mit teynen, de van Ribbenitze mit teynen, de van Sterneberge mit twintig, de van Brandenburg mit druttegen, de van Vredelande mit twyntigen, de van Liechen mit teynen, de van Parchim mit viertygen, de van Gustrowe mit druttygen, de van Robel mit teynen, de van Malchin mit druttigen, de van Teterowe mit vieffe, de van Malchow mit teynen, de van Plawe mit teynen, de van Lawe mit vieffen, de van dem Kalande mit teynen; desse volge scal sîn van vser wegene heren van Mekelenborg vnde alle vser stede viertyn mîle vth van Rostock vnde van der Wismer, vnde also sulues van der heren weghene van Werle vt van Parchim vnde van Gustrowe; wêre dat wellik here êsschede edder lôde de heren edder de stede, edder de stede êsscheden edder lôden de heren vnde stede, de scôlen volgen, also hîr vôr screuen is. Vortmer de ôk alrede rôuet hebben vnde nicht lîk dôn enwillen, de scôlen nergen vredes genêten in al vnsen landen, steden vnde slôten; se scal ôk nyn here edder man edder borgere vêligen vppe dâge edder in slôten, men wôr men se begript, dar scal men se vpholden, vnde dâr scal ên deme anderen to helpen vnde scal en dôn, des recht is, âne brôke. Wêre ôk dat we misdêder wuste, de scole se vpholden vnde scole se vôren in dat nêgheste slot, dat deme heren thohôred, in des lande men se vphôlde; wêre dat se sick nicht vpholden lâten wolden, slûghe he se dôd, so scolde he se in dat sulue nêgheste slot vôren vnde scolde se winnen, alse de landvrede thosprekt; de gêne de se slôge edder vphêlde, de scal tho den tyden leydet wesen dat recht vt in deme slote. Vort-

mer wêre dat iênich man bethegen edder beruchtet worde vmme rôf edder vmme andere missedâd, de in den landvrede rôrede, den scal men bebôden in sineme hûs, dâr he wônhafftig is, vnde in der nêghesten stad, de in der voghedie licht, den râtmannen witlick dôn, de scal tho antworde komen, dâr men ene beklâget, vnde de scal dar yêlig wesen vor vnrechte wald vnde vor penningsculde; kumt he ôuer nicht, so scal men dâr mede nâren, als de landvrede thosecht. Wêre dat vortmer, dat wy heren edder vnse man edder gesinne, borgere edder bûre edder ere gesinne, edder gênig man in vnsen landen yênig misdêder venge, de scolden se antworden den heren edder eren ammetlûden edder den steden, in wes landen se schuttet vnde vppeholden synd; wêre ôk dat we en dag gheuen edder mit willen se entverdighen, dâr scôlen se vmme liden den suluen brôke, den de misdêdere liden scolden; wêre ôk dat en yêmand vor dat lief stunde, dat enscal niene macht hebben. Wêre ôk dat yênig der heren man edder borgere edder yênig man im lande edder anders who wêre vangen edder vppe lôuede dringen wurde vmme êne vengnis, dat bûthen heren orlege were, de vengnis scal he nicht holden; wêre dat he se holde, so scal he lief vnde gûd vorbrôken hebben. Vortmer wêret dat iênig man bôdenstulpet, rôuet edder brant wurde in unser heren landen, dag edder nacht, we se venge edder dôd slôge, hâuemann, borger edder bûre, wat de van hâve nemen, de dâr misdêder wêren, de scolden se beholden âne wyth. Ok wôr men schutten an vnsen landen rîden sûth, de scal vpholden beide hôueman, borgere vnde bûre; wêre dat se sick wêreden, we se nedder slôge, de scal dâr nîne brôke ane hebben, âne

de scûtten, de by den heren vnde by eren ammetlûden riden, de neme wy dâr vth. Wêre ôk dat we iênigerleye misdêder hôwede edder hûsede witlik edder heghede, de scal like sculdig wesen; wiste he âuer nicht, vntschuldighede ene darvmme, so mach he sick afnemen mit sîneme rechte; vnde nyn here scal des anderen man vordêdingen, men ên gêwelik here scal syne êgenen man, stede, land vnde lûde, geistlich vnde wertlich, bi rechte lâten vnde tho rechte vordêdingen vnde bi rechte beholden. Vortmer scal ên iêwelck man vêlich volgen sîneme scâden vnde scal êschen hulpe an deme heren, in wes lande dat geschêge, vnde an synen vogheden vnde steden, vnde de hulpe scal men nicht weigheren, vnde men scal en helpen al tho hand, eft men mach, vnde desse hulpe scal men binnen acht dagen dôn. Wêre ôk dat îênich rôuer edder misdêder worde vpgeholden, den scal men winnen aldus: de gûden lûde êr ên den andern sulf drudde, de borgere sulf fefte, de bure sulf sêuende; wêrth ôuer ên bederue man beklâget an beyden sîden in vnsen landen vmme rôf, brand, vengnisse edder vmme yênigerleye missedâd, de mag sick des wêren mit twolfte unberuchten bederven lûden unser man; sunder ên beruchtet man, dat land vnde lûden vnde steden witlik is, dat he vndâd gedân heft, de scal der wêre nicht genêten, mêr men scal ene winnen, alse hîr vôr screuen is. Wêre ôk dat sick iênig man ledigede mit rechte, alse hîr vôr screuen is, vnde it na witlick worde heren vnde gûden lûden, dat he mit sînen hulperen unrechte swôren hadde, de scal mit al sînen hulperen nienes rechtes mêr genêten, vnde men scal se holden vôr misdâdige lûde. Vortmer wêret dat de heren van Werle uns

hertogen van Meklenborg beschuldegen wollen, dat wy mede bewêten scolden rôf edder brand edder andere missedâd, de geschêghe in eren landen, so scolden wy en tho rechte stân thôm Sterneberge vor her Raven van Barnekow binnen vierteyen nachten, wan se us vôrklâgen; dat sulue scôlen se vs wedder dôn vor her **Hinrick Moltzan** tho Malchin vmme alsodâne sâke na der tyd, alse hier vôrscreuen is. Ok scal nêmant sâmelinge edder nedderlâge hebben in beyden sîden an vnsen landen an clôsteren, an dorpen edder an gûde, sunder vnse êgene reise vnde trecke; dêde we dâr bôuen, dâr scal men mede vâren, alse rôvere recht is. Vortmer wy hern, voghede vnde râtmanne in vnsen steden, slôten vnde landen scôlen nênen rôvere vnde misdêdere leyden vnde vêligen, men wôr men se begript, dar scal men se vpholden vnde richten na desseme landvrede. Vortmer worden ôk nîge slôte bûwet edder weren se alrêde gebûwet in vnsen landen edder vp vnse land, stede edder iênige veste tegen vnser vedderen vnde bôlen willen der heren van Werle edder weder vnsen willen, de scôlen wi breken; kunde wi des nicht dôn, so scal vnser ên deme anderen dâr tho helpen, dat se brôken worden. Worde ôk vnser manne iênich, borgere edder bûre, edder ên iêwelick man, we he wêre, gevanghen, von beyden sîden in vnsen landen, vnde gevôret worden in ênes anderen heren land edder slote, de in disseme landvrede nicht begrepen is, der heren vnde der iêne, de ene venghen vnde enthôlden, scolde wy vyende werden vnde volgen vppe se, also lange went de vangenen lôs werden, eft wy se mit minnen nicht môgen van ên bringen. Wêre ôk dat dor des

landvredes willen iênich here, man, borgere edder lûde in den landen an iênige veyde edder orliche quêmen, des scôle wy em alle, de in desseme landvrede begrepen sint, behulpen wesen, vnde scôlen vns nimmer dâgen edder sônen, wy enhebben des ênen gûden ende. Vortmer wêre dat vnser vôrsprôkenen heren stede edder man edder lûde, de in disseme landvrede begrepen sind, iênige veide edder vîgende hadden bûten landes, der se wolden wene vmme vpholden, hinderen edder vân in unsen slôten vnde landen, de vthe der heren vnde vthe der iênen lande quêmen, dâr wy iêder de vnser schêlínge edder veyde mede hadde, dat scôle wy kundegen by anderen heren vnde steden, de in desseme landvrede sint, dat se ere mânebrêue dâr vmme senden tho vnsen vnde der vnsen vyenden, vmme ên lîk vns tho dônde binnen twên mânden, de nêgest kômende sind na desser êschinge vnde mâninge; kan vns dâr binnen nîen lîk schên, so geit dâr vmme, als ên recht is. Vortmer wêre dat wy hertoge van Meklenborg vnde vnse stede êr êschet worden van den heren van Werle vnde eren steden, so scole wy en êrst volgen; worde wy ôuer êr êschet van hertoge Johanne van Sassen edder van greuen Otten van Suerin edder van den van Lubeke, so scôle wy en êrst volgen. Vortmer wan de hêrvârt tho gheyd, wêre dâr gênig man, dede veyde hedde, de in der hêruârt wêre edder wesen scolde, de scal de veyde kundigen den heren vnde den steden, de scôlen dâr vrede vnde vêligkeit an mâken, de wyle dat de hêrvârt wâret vnde acht dâge dâr na. Wêre ôk dat iênig man kîf vnde scêlinge mâkede an der hêrvârt edder an deme trecke, dâr scôlen de heren vnde stede meinliken vp helpen vnde scôlen se vpholden vnde

scôlen dâr mede vâren, als em recht is. Vortmer scal ên iêwelik man in vnsen steden, sloten vnde landen, he sî we he sî, sick an rechte nôgen lâten. Vortmer so scôlen desse heren vnde stede, de in desseme landvrede begrepen sind, so vm dat vêrdendêl des iâres tho sâmede rîden vnde scôlen dâr ôuer spreken, wes in deme landvrede nôt vnde behôv is, vnde wes se dan tho râde werden, dat scôlen se vnderlank holden vnde volgen ên deme andern, alse hîr vôr screuen is. Ok scôlen desse dêdinge vnde brêve allen anderen vordêdingebrêven vnde rechtigkeiden nicht hinderen edder scâden. Vnde desse landvrede scal wâren van sunte Gallen dâge de nêgest kumpt vort ôuer twê iâr. Dat desse landvrede, de vôre screuen is, stede, ganz vnde fast blîve, des hebben wy hertoge van Meklenborg mit vnsen steden, de vôrbenômed sind in desme brêue, unse hêmelicke ingesegele vor dissen brêf gehenget, de ghedêdinget vnde geuen vnde screuen is in de stat to Rostok na der bôrth gades dûsent iâr drêhundert iâr in dem vêr vnde veftigesten iâre, des vrîdages vôr der dominiken Oculi, dat is de sundag vôr mitvasten.

Gedruckt in dem „Denkmal der zu Rostock gehaltenen Zwoten „Jubelfeier des Religion-Friedens, den 25. Sept. 1775, von „einem rostockischen Bürger", S. 16, nach dem Originale (im rostocker Stadt-Archive?). Der Druck hat offenbar zahllose orthographische und Sinnfehler; diese sind in Grundlage des gedruckten Textes nach der Schreibe- und Redeweise der Zeit der Abfassung und nach andern gleichzeitigen Landfrieden fortgeschafft. Am nächsten kommt diesem Landfrieden der Beggerower Landfriede vom 9. Aug. 1361 in „Lisch Albrecht II. und die norddeutschen Land- „frieden", S. 31.

Digitized by Google

Nr. CCLVII.

Aus des herzoglich-meklenburgischen Canzlers Bertram Beer Berechnung der Einnahmen und Ausgaben des Herzogs Albrecht von Meklenburg

während der ersten Hälfte des Jahres

1354.

— — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — —

Item teneor nomine domini mei Hermanno Walmerstorp C et XVI et iterum VIII mar. lub. den., quas dominus consumpsit Brandeburg et Malchyn in illa reysa, cum circumuallauit Lindenberg et Cummerowe.

Nr. CCLVIII.

Die Brüder Heine und Otto von Dorne versichern dem Dom-Capitel von Ratzeburg seine Rechte am Zins und Zehnten aus 7 und am Zehntèn aus 3½ Hufen aus Pätow.

D. d. Gadebusch. 1355. Aug. 9.

Vniuersis presencia uisuris seu audituris. Nos Heyno et Otto fratres dicti de Doren rerum agnoscere subscriptarum ueritatem tenore presencium recognoscimus et testamur, quod cum diu dissensionis et discordie materia fuisset mota et uentilata inter reuerendos uiros dominos prepositum, priorem et capitulum Raceburgense ex vna et nos parte ex altera super septem mansis

censualibus et decimalibus et super tribus mansis et dimidio solummodo decimalibus uille Potekow adiacentibus et super ipsorum mansorum attinenciis, uidelicet iuribus, iurisdictionibus et seruiciis de ipsis faciendis et super portionibus siluarum et lignorum et inscisionibus porcorum et similibus aliis emolumentis, tandem in presencia uenerabilis patris Volradi domini nostri, eiusdem Razeburgensis ecclesie episcopi, pro vtraque parte concorditer ad hoc deuenit spontanee, quod arbitrabatur, quod quicquid quatuor canonici de dicto capitulo Razeburgensi de predictis mansis predicte uille et eorum attinenciis et supra infraque condicentibus optinere decreuerint per sua iuramenta nomine capituli prestanda, in illo nolumus nec debemus ipsos dominos seu ipsum capitulum in amplius inbrigare. Constituti igitur in Godebutz loco ad hoc condicto reuerendi et religiosi uiri domini Johannes de Ponte prior, Otto de Gronow cantor, Wernerus de Haluerstad structuarius et **Fredericus Moltzan** officialis predicti capituli, uolendo, ut premittitur, predictos mansos et omne illud, quod predicto capitulo in ipsis competebat, cum suis iuramentis optinere: nos uero, de ipsorum iure plenius quam prius informati, dimisimus ipsis premissa iuramenta ac si per ipsos prestita forent atque facta, recognoscentes lucide et expresse, quod predicti septem mansi predictis dominis preposito, priori et capitulo premisse Razeburgensis ecclesie pertinent et in perpetuum pertinebunt cum pleno iure et iudicio supremo et infimo et singulis ipsorum terminis et dictinctionibus et cum plenis portionibus in lignis, siluis et rubetis et agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, aquis, aquacionibus, cum seruicio, capitulo et suis procuratoribus et nemini

Digitized by

alteri de ipsis faciendo, cum decimis et porcorum inscisionibus et singulis aliis prestacionibus et emolumentis, prout ecclesie siue religiosa monasteria bona sua liberius solent possidere. In reliquis uero tribus mansis et dimidio competit ipsis plenum ius decimale. Dimittimus igitur et recedimus litteras per presentes de supradictis septem mansis et omnibus ipsorum attinenciis expressis et non expressis et de omni illo, quod nobis in eisdem mansis quocunque modo competere credebamus, renunciantes publice et expresse pro nobis et nostris heredibus et successoribus genitis et generandis omnibus actionibus et inpeticionibus, iuribus et vtilitatibus, si que essent, que nobis in eisdem coniunctim aut diuisim competere possent, nichil omnino nobis aut nostris heredibus seu successoribus in premissis reseruantes, nolentes amplius super eisdem aliquo modo loqui aut predictos dominos prepositum et capitulum in ipsis aut in decimis aliorum trium mansorum et dimidii mansi vnquam inquietare publice uel occulte, sed pocius pro omni nostra possibilitate honorare et promouere. In horum omnium euidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Testes sunt: Ludolphus de Bluchere, armiger, Hosekinus aduocatus, Johannes Bernigher, Willekinus Gropengeter et Bernardus Brokman, consules in Wittenburg, anno domini M° CCC° quinquagesimo quinto, in vigilia beati Laurencii martiris gloriosi.

Nach einer Abschrift aus dem ratzeburger Copialbuche; vgl. Masch Gesch. des Bisth. Ratzeburg, S. 255 und 256.

Digitized by Google

Nr. CCLIX.

Die Fürstin Agnes, Wittwe des Fürsten Nicolaus von Werle-Goldberg, schliesst mit dem Herzoge Albrecht von Meklenburg einen Freundschaftsvertrag und verspricht dessen Sohne Magnus ihre Tochter Mechthild, oder nach deren etwanigem Absterben ihre zweite Tochter Agnes zur Ehe.

D. d. Malchin. 1355. Aug. 29.

Wy Agnes van godes gnâden vrouwe tu Wenden, hern Clawes hervôrmâles heren tu Werle in gûder dachtnisse hûsvrouwe, bekennen vnd bethûgen ôpenbar in dessen brêue vôr vns vnd vnse kindere, dat wy mit râde, volbort vnde witscap vnser vrunt, nêgesten vnd râtgheuen hebben gedêdinghet vnd ghemâket êne gentzlike vruntscap mit vnsem lêuen vedderen hern Alberte, hertôgen tu Mekelenborch, tu Rozstok vnde tu Stargarde heren, in der wîs alse hîr na screuen steit, dat wy vnse dochtere iuncfrouwen Mechtilden scôlen gheuen iuncheren Magnus, sîme sône, tu der êe, vnd der scôle wy medegheuen drê dûsent mark lôdeges silueres tu brûtscatte; dâr scôle wy en vnd sîme sône Magnusse vôrbenûmet vôr antworden vnd setten hws, stad, lant vnd man tu der Lawe, alset in sîner scheide licht, mit allen lênen geystlik vnde werltlicht, mit aller nvt vnd vrucht, vryheit, herscap vnd rechticheit, alse se vnse vôrbenûmede here vôr vnd wy vnd vnse kindere yê vrygest beseten vnd ghehat hebben na, tu ême rechten brûcliken pande, sunder iêngerleyge hindernisse vry tu besittene. Wêre ôk, welke tyd em de vôrbe-

Digitized by

nûmeden pande antwerdet werden mit den vôrbenûmeden vndersceiden, dat her Hinrik Moltzan ridder edder iêmant anders, de tu der tyd dâr voget were, dâr wat an hedde, dâr se en vôr tu pande stunden, dat he bewîsen muchte, alse tu rechte scolde, dâr vôr scôlen se se van en lôsen vnd scôlen dat tu der vôrbenûmeden summen slân vppe de pande vôrbenûmed; lôseden se ôk andere rente, id wêre an gulde edder an bêde in den vôrbenûmeden panden, de dâr tu gehôret hadden, na vnsem vnde vnser râtgheuen râde, dat scôlen se tu der vôrbenûmeden summen vppe de vôrbenûmeden pande rekenen vnde slân; wêre ôk dat se an der stat edder an dem hûse tu der Lawe vôrbenûmed wat vorbûweden an grâuende, an holte edder an lêmeghebûwe went vppe hundert lôdege mark, dat scôlen se ôk vppe de vôrbenûmeden pande slân. Wêre dat mêr dat vnse vôrbenûmede dochtere Mechtheld vorstorue, dat god vorbêde, êr he se tu der êe nême, so scôle wy dem suluen iunchere Magnusse gheuen vnsere dochtere Agnisen, ere sustere, mit den suluen brûtscatte vnd mit den vôrbenûmeden panden in aller wys, alse vôr screuen is. Desse vôrbenûmede pande scôle wy vnsem vedderen vnd sîme sône Magnusse vôrbenûmed binnen iâre vnd dâghe dâr na, wen vnser vôrbenûmeden dochtere eyn, alse vôr screuen is, em tu wyue gheghenen wert na der hilgen kerken ghesette, (?), vnd so scal vnse vôrbenûmede veddere vnd sîn sône Magnus vnser dochtere, welker dat en tu der êe gheuen wert, tu liffegedinge marken de stat tu Gneuesmolen mit dem lande vnd dâr in also vele rente, alse vôr den brûtscat bôret tu lifgedinges rechte. Wêre ôuer dat vnse dochtere, welkere ên tu der êe ghegeuen worde, vorstorue âne

eruen, so scôlen de vôrbenûmeden drê dûsent lôdege mark des brûtscattes an den panden ledich vnd lôs wesen, vnd se enscôlen em den nergen vôrstân, wen oft se wes dâr vppe gheslâgen hadden in der wys, also vôr screuen is. Vnd dit scal stân tuschen vnsen dochteren vôrbenûmed vnd iunchere Magnusse vôrbenûmed drê iâr van desser tyd, de nêgest kômen, dat men se nicht tu sâmene trûwen scal, mit vnsen dochteren vmb de trouwe tu holdene, alse vôr screuen is. Wêre ôk dat vnse sône iunchere Johan afginghe, dat god vorbêde, so scôlen stede, slote, lant vnd man bi vnsen vôrbenûmeden dochteren êwichliken blîuen in aller wîs, so se vnse here her Clawes in gûder dachtnisse vnd sîne olderen in alle eren sceyden vnd herscappen gye vryest boseten vnd ghehat hebben, vnd vnse vôrbenûmede dochtere scôlen vns denne edder wy ere vôrmunder den is, gheuen vnd vtrichten drê dûsent lôdege mark vt den landen, steden vnd herscappen vôr vnse lîfgedinghe. Wêre ôk dat desse vôrbescreuene vruntscap afginghe, ed wêre van dôde vnser dochtere edder iunchere Magnus vôrbenûmed, dat god vorbêde, so scôle wy mit vnsen vôrbenûmeden vedderen na râde vnses ôhems hertogen Barnyms des oldesten êne andere vruntscap wedder mâken, alset den môgelik vnd redelik is. Dat wy alle desse vôrscreuene stucke vnd vnse kindere gantz vnd stede holden willen vnd scôlen, dat lôue wy vôr vns vnd vôr see mit vnsen trûwen râtgheuen in gûden treuwen vnsen vôrbenûmeden vedderen vnd sîneme sône iunchere Magnus vnd sînen râtgeuen, alse mit hern Hartmanne van Oldenborch, hern Hinrik Moltzan vnd Hinrik Lynstowe, in dessen brêuen alse den râtgeuen: hern Johan van

Plessen, hern Rauen van Barnekowe vnd hern Hinrike van Stralendorp, vnd wy hebben vnse vnd vnser medelôuere vôrbenùmed ingesegele vor dessen brêf ghehenget tu bekantnisse vnd tu thùge, vnd wy Barnym de oldere van godes gnâden hertoge tu Stetin bekennen ôpenbar, dat wy alle desse vôrscreuen stucke hebben helpen dêdingen vnde sîn dâr ôuer gewesen, vnd mit vns vnse treuwe ridder her Henningk van Reberge vnd her Gode Nyenkerke perrer tu Parchem, vnd hebben unse ingesegel dat heymelke vor dessen brêf hengen lâten, de gedinget vnd screuen is tu Malchin na godes bôrd drutteynhundert iâre, in deme dâge der vnthôuedinge sunte Johannes baptisten.

Nach dem im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament, in einer kleinen, festen Minuskel. Die Siegel aus ungeläutertem Wachs hangen an Pergamentstreifen:

1) ein kleines rundes Secretsiegel (des Herzogs Barnim von Pommern) mit einem rechts gelehnten Schilde mit dem pommerschen Greifen, über dem ein rechts gekehrter Helm mit einem grossen Pfauenwedel steht; im leeren Siegelfelde steht rechts ein B; Umschrift:

✠ SƠ · · ·

Nr. CCLX.

Mehrere Ritter, wie die Voss, Lehsten, Osten, Moltzan, Broker und Keding, versichern der Stadt Demmin, den am 24. Jan. geschlossenen Frieden über die in der Nacht vorher bei Deven bei Demmin vorgefallene Fehde halten zu wollen.

D. d. 1356. Jan. 29.

Coram vniuersis Christi fidelibus presentem paginam intuentibus nos infrascripti, videlicet Reymarus Vos, urbanus in castro Dymyn, Hinricus, Nicolaus ac ....., fratres dicti Vos, filii eiusdem Reymari Vos, Bernhardus Lesten, morans in Gottyn, Henningus de Osta, castellanus in castro Dymin, Hinricus et Vicco, fratres dicti Vos, morantes in Kenzelin, Reymarus et Henricus, fratres dicti Vos, morantes in Sa[r]ow, **Bernhardus Moltzan,** residens in castro Osten, Conradus Broker, residens in castro ....., ... lanus Vos, morans in Ganzekedorp, necnon Hennekinus Kedingk, morans in Duvelsdorp, lucide recognoscimus protestando, omnem discordiam, controversiam, dissensionem siue ....., inter nos et coadiutores nostros pariter et amicos, parte ex una, necnon inter consules civesque vniuersos totamque communitatem ciuitatis Dymyn, parte ex altera, exortam et suscitatam in nocte dominice diei ante conversionem sancti Pauli apostoli in loco Dewen, et in dicta die dominica fore penitus suffocatam, finitam et sopitam amicabiliter et annullatam, sed inter nos antedictos et coadiutores nostros ibidem tunc presentes et interessentes, pariterque consanguineos nostros,

Digitized by

tam presentes, quam futuros, natos et nascituros, firmam amicitiam, pacem et concordiam initam et reformatam, quam quidem pacem et amicitiam com ....., inter nos antedictos et inter illos, qui nobiscum in illa reysa et commotione extiterant in antedicto loco Dewen, pariter et inter omnes amicos consanguineosque et coadiutores nostrorum initam et factam, et predictos consules et civitatem Dymin, servare in perpetuum et tenere, fide nostra prestita, coniuncta manu, infra scriptis: Johanni et Rudolpho dicto Oldeland, Heinrico Has[enkroch], Johanni Berlin, proconsulibus civitatis antedicte, promisimus et nihilominus promittimus per presentes. In cuius rei evidenciam sigillorum nostrorum appensione presens scriptum dedimus roboratum, sub anno domini M CCC LVI, feria VI post conversionem sancti Pauli apostoli gloriosi.

Nach einer Abschrift von der Hand Albert Schwarzens, die unter dessen demminschen Urkunden Nr. 33 steht. Diese Schwarzischen Urkunden Demmins sind handschriftlich auf der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald. Schwarz nahm die Abschrift wahrscheinlich aus einem Copiario im demminschen Stadt-Archive, welches Stolle in seiner Geschichte Demmins häufig citirt. Der Heinricus Has, wie Schwarz schreibt, wird wahrscheinlich der demminsche Rathmann Henningus Hasenkroch sein, welcher im J. 1359 zu Demmin vorkommt; vgl. Stolle S. 126. Von der Burg Osten an der Tollense handelt Stolle S. 102, wo er auch diese Urkunde erwähnt. Ferner erwähnt er die vorstehende Urk. S. 639, setzt aber hier die Namen der Edelleute ganz unrichtig, indem er z. B. statt Heinrich und Vicke Voss zu Kenzlin, Reimar und Heinrich Voss zu Sarow und Bernhard Moltzan zu Osten, setzt: Heinrich und Vicke Moltzan zu Kenzlin und Reimar und Heinrich Moltzan zu Osten.

Digitized by Google

Nr. CCLXI.

Johann Pape und sein Sohn Henning verkaufen an das Kloster Dobbertin alle ihre Besitzungen und Gerechtigkeiten im Dorfe Sietow.

D. d. Malchow. 1356. Mai 7.

Vniuersis et singulis, ad quos presens scriptum peruenerit, nos Johannes Pape et Hennighus, eiusdem filius, cupimus fore notum presentibus pubplice prote-[stantes, quod nos, matu]ra deliberacione prehabita, de consensu, voluntate et ratihabicione Tyderici Papen nostri pat..., ... [et] ....., filiorum quondam Nicolai Papen, pie memorie, ac pleno consilio et consensu nostrorum am[icorum et omnium quorum inter]est vel interesse poterit, rite et racionabiliter vendidimus honorabili viro domino ..... [preposito] sanctimonialium in Dobertin omnia et singula bona, iura, possessiones seu liber[tates, quas] ..... Tydericus sueque sorores in villa Sydcowe habuimus uel habere poteramus seu ..... in futurum, pro ducentis marcis et triginta quinque marcis slauic[alium denariorum]. ..... [anted]icta bona cum omnibus suis attinenciis ad vsum ecclesie Dobertinensis in per- ..... lo feudi. Quorum siquidem denariorum quinquaginta marcas slauicales .... vero pecuniam, prestita caucione fideiussoria, nobis promisit ..... Michaelis nunc proximo et dimidium eiusdem continens summam vltimam ..... dicto Tyderico suisque sororibus vel nostris et eorum veris

Digitized by

heredibus persoluet ex . . . . . [Ty]dericus et sue sorores debent infra primum [terminum], videlicet ante festum Michaelis nunc pro[ximum] . . . . . vna nobiscum sponte et libere resignare ad vsum ecclesie antedicte, alioquin totu[m] . . . . . [du]centas marcas slauicales minus quindecim marcis predictus prepositus vel eius successor apud se tenebit . . . . . resignacio eorundem cum warandia secundum consuetudinem terre a predictis Tyderico et suis sororibus ac . . . . . [do]nec fuerit facta et finaliter celebrata. Si vero sepedictus Tydericus annos resignandi . . . . . nondum h . . . . . et prestare copiosam pro resignacione et warandia tempore debito faciendis, pecuniam in terminis premiss[is] . . . . . ri. Quod nos vna cum amicis nostris dilectis Tyderico Budden, Brander de Lepsowe, Hermanno de Lůbowe et . . . . . o de Radym in solidum et fideteņus promisimus et promittimus per presentes preposito et conuentui antedictis, necnon ad manus eorum dominis Hartmanno de Oldenborch et Hinrico Moltzan, militibus, Andree Vlotowe et Hinrico Linstowe, famulis. In quorum omnium premissorum testimonium sigilla nostra cum sigillis nostrorum amicorum predictorum presentibus sunt appensa. Datum et actum Malchowe anno domini M°CCC° quinquagesimo sexto, sabbato ante dominicam Misericordia domini. T[estes huius rei sunt: hon]or[abiles] domini: Hermannus prepositus in Malchowe, Johannes Catzowe, Johannes Houet, presbiteri, Ludolfus Eleri, Joh . . . . . torp, Bolte, consules Malchowienses, et quam plures fidedigni.

Nach dem von Mäusen in der Mitte des Pergaments stark zerfressenen Originale im Archive des Klosters Dobbertin. An Pergamentstreifen hangen noch vier Siegel:

1) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem eine undeutliche Figur, fast wie ein halber Mond, steht, mit der Umschrift:

S' . IOhA . . . S . PAPA .

2) fehlt;

3) ein schildförmiges Siegel, unklar, mit dem Bilde eines halben Hirsches oder Stieres, wie es scheint;

4) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem ein Helm mit zwei mit Federn besetzten Hörnern, zwischen denen ein Kreis oder eine Scheibe steht, mit der Umschrift:

S' . hARMANNI . LVBOV . .

5) ein schildförmiges Siegel mit 3 quer gelegten wellenförmigen Linien und der Umschrift:

✠ S . ChARARDI . DA . RAD(IO) .

Nr. CCLXII.

Die Fürsten Nicolaus von Werle-Güstrow und Bernhard von Werle-Waren für sich und in Vormundschaft der Kinder ihres Vetters Nicolaus von Werle-Goldberg schliessen mit den Herzogen Albrecht und Johann von Meklenburg ein Friedens-, Hülfs- und Landfriedensbündniss.

D. d. Sternberg. 1356. Junii 7.

Wy Nicolaus vnde Bernt, brôdere, van godes gnâden heren tu Werle, bekennen ôpenbar in desme brêue, dat wy hebben ghelôvet vnde lôven van vnser vnde vnses vedderen her Nicolaus kyndere weghen vnde vnser eruen ênen steden, trûwen, êweghen vrede vnde

vruntscop mit deme êrbaren vorsten her Albrechte vnde her Johanne, brôderen, herteghen van Meklenborgh, vnsen lêuen bôlen, also dat wy nummer vygende werden schôlen vmme nyne sâke, mêr vnser ên schal des anderen lant helpen wêren vnde vreden mit gantzen trûwen vnde vlîte, lîke sîneme êghenen, mit slôten, mannen vnde lûden vnde mit gantzer macht, sunder gênegerleyge vôretoch, mâlck vppe wyn vnde vorlust, wes heren lande der wère nôt wêre; vnde de den anderen lûde, de schal em de kost gheuen. Desse wêre, hulpe vnde vruntscop schôle wy en dôn vnde holden geghen alsweme, dâr wy vns an êren, trûwen vnde êden bewâren môghen. Na desser tîd schôle wy ôuer nynerleye byndinghe edder ênynghe dôn edder mâken, wy endôn dat na vnser vôrebenômeden bûlen willen vnde râde. Worde ôuer, des god nicht enwille, gênnegherleyge schêlinge tusschen vns vnde vnses vedderen kynderen, vnsen mannen, landen vnde lûden vnde vnsen bûlen vôrebenômet vnde eren mannen, landen vnde lûden, der schôle wy hôren Otten van Cremon vnde Mathies Hauelberghe vnde vnses vedderen kyndere her Hartmanne van Oldenborgh vnde her Hinrick Moltzane tu lîke edder tu rechte vnsen mannen. Schêlet vnsen bûlen vôrebenômet mit vnser ên edder mit vns allen gydh vnde de schêlinge tu herteghen Albrechtes landen vnde sînes brôder tu der zê wart drôpe, so schôlen de vnse tu den eren vôrebenômet rîden tu deme Sterneberghe, de se in ereme brêue dâr tu kôren hebben, bynnen achte dâghen dâr na, wan se dâr tu êssched werden, vnde dâr nummer vth, se hebben vns mit mynnen edder mit rechte vntschêden; konden se ôuer des nichd vntschêden

vnde ên werden, so schôlen se ênen ôuerman kêsen; konde se des ôuermannes nichd ôuer ên dreghen, so schôlen de vnse ênen kêsen vnde de ere ênen, de dâr bequême tu sy, vnde schôlen de kâuele werpen; vppe weme dat valt, de ôuerman schal dat vntschêden bynnen êner mânet, wâr dat tu em kvmt: dat schal de here edder de heren, vppe des syt de kâuele vallen is, vormôghen mit deme ôuermanne, dat he dat tu sick neme vnde de schêlinge vntschêde bynnen êner mânt mit rechte by sînen êden, dat rechd tů sprekende. Schêlet ôuer vns vnde vnses vedderen kynderen wat edder den vnsen mit vnsen bûlen vôrebenomet edder den eren vnde de schêlinge sich drôpe tu den landen tu der zê wart, so schôlen de ere tů den vnsen rîden tu Gusterowe vnde holden dat in aller wyse, alz hîr vôre schreuen is. Worde ôuer tusschen vns vnde vnses vedderen kynderen, vnsen mannen, landen vnde lûden vnde herteghen Johanne vnsen bûlen vôrebenômet vnde synen mannen, landen vnde lûden gènnegherleyghe schêlinge vnde de schêlinghe sik tu deme lande tu Stargarde wart drôpe, schêlede vns vppe em edder de syne, so schôlen de syne tu den vnsen rîden tu Pentzelin; schêlet ôuer em edder den synen vppe vns edder de vnse, so schôlen de vnse tu den synen rîden tu Brandenborgh, vnde holden vnde vntschêden dat in aller wyse, alz hîr vôreschreuen steyd. Wêre dat desser vntschêdeslûde welleck vorstorve edder afghinge, so schôle wy ênen anderen bynnen vêrteyn nachten dâr na, wan wy dâr tu êssched werden, in syne stede kêzen vnde setten. Wêre ôuer dat gènnygh vnser man edder dêner in beyden syden vnsen landen rôuede, brande, vangene venge edder gênnegherleyge andere

vndât dêde, wôr dat wêre, dâr schôlen de kleghere volghen, deme schôle wy richten edder richten lâten, alz de lantvrede tuzeghd, ôuer wan de lantvrede vth gheyt, na lantrechte edder anderen willekôre, des wy denne vnder ên ander êndrachtech werden. Wat ôuer vôr desser tîd ghescheen is vnde nichd ghelîket edder ghezônet is, dâr schôle wy den gênen, den dat schêlet, lîkes ôuer helpen; konde wy des nicht ghedôn, so schôle wy en richten, alz de lantvrede tu spreckd. Des suluen ghelîk schôlen vnse bûlen vns vnde den vnsen wedder helpen vnde dôn. Vortmer schal vnser nyn des anderen man edder vndersâten wedder den anderen vordêdinghen, mêr vnser ên êsleck schal des anderen mannen vnde dêneren vor sînen mannen stâden vnde dôn, des rechd is, sunder gênnegherleyge wedderspråke vnde vôretogh. Hîr mede schal alle schêlinghe vnde tvîdraghd, de wy in beyden syden had hebben bed in dessen dagh, ghentzeleken dôdet vnde lêghered wesen vnde in nynerleyge wys vp tu tênde edder tu vppende. Alle desse vôre schreuenen stucke steyde vnde vast tu holende, dat lôue wy Nicolaus vnde Berent vôrebenômet mit vnsen râtgheuen vnde mannen, alz her Wernere van Cremon, riddere, Otte Cremon, Arent Lewetzowen, Hartmanne van Oldenborch, Hinrick Snakenborch, Mathies Hauelbergh, Yo Grambowe, Hinrick Maryn, Nicolaus Kargowe, Hinrick Kampze, vnd van vnses vedderen weghene: Hartmanne van Oldenborgh, Hinrick Moltzan, Heyne Dargatze, Hinrick Vosz, Cort Nortman, Andreas Vlotowe, ridderen, Johan Breyde, Drews Vlotowe, Berent van Lesten, Hinrick Schonevelt vnde Hinrick Lynstowe, in gûden trûwen vnsen vôrebenômeden bûlen

Albrechte vnd Johanne, herteghen van Meklenborgh, vnde eren ridderen vnde mannen, alz deme êrbaren manne greuen Otten van Vorstenberghe, Johanne van Plesse, Albregh Wareborgh, Lyppold Bere, Vritze van Bertecowe, Vicke Munt, Rauen van Barnecowe, Hinrick van Stralendorpe, Otte van Dewetze, Otte van Helpede, ridderen, Vicke, Dancquard, Hinrick, vedderen ghehêten van Bulowe, Henneke vnde Vicke brôdere Molteken tů deme Stritvelde, Vicko Molteke van Dywitze, Henneke Molteke van Totendorpe, Nicolaus Rutze, Enghelke Wareborgh, Rolof van der Dolle, knapen, vnde hebben tů mêrer bekantnisse vnse inghezeghele vnde vnser medelôuere vnde vnses vedderen lôueren inghezeghele vôr dessen geghenwardeghen brêf lâten hengen, de ghegheuen vnde screuen is tů deme Sternebergh na godes bôrt drutteynhundert iâr in deme ses vnde vefteghesten iâre, des dyngesdâghes vôr pyngesten.

Nach dem Originale im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, auf Pergament, in einer kleinen, festen Minuskel. An den eingehängten 23 Pergamentstreifen hangen noch folgende Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) ein grosses rundes Siegel mit dem werleschen Stierkopfe; Umschrift:

.....LAI.DGI.GRACIA.DOMINI.DG. .....

2) ein grosses Siegel, von dem nur noch der Schild mit dem werleschen Stierkopfe übrig ist;

3) fehlt (Werner von Cramon);

4) ein rundes Siegel mit einem längs getheilten Schilde, links mit einem halben Rade, rechts mit einem Querbalken; Umschrift:

✠ S'. OTTONIS . DG . GRAMVN.

5) fehlt (Arndt Lewetzowe);

6) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf dem ein halber Hirsch steht; Umschrift:

✠ S'. hARTMANNI . DG . OLDENBOR...

7) fehlt (Heinrich Snakenburg);

8) ein rundes Siegel mit einem längs getheilten Schilde, auf welchem zwei Flügel (ein Flug) stehen; Umschrift:

[✠ S'.] MATHIA . hA[V]ALBARCh.

9) ein schildförmiges Siegel mit einem rechts gekehrten Eberkopfe; Umschrift:

... IOHIS . DA . GRAMBOW.

10) fehlt (Heinrich Marin);

11) ein schildförmiges Siegel mit einem rechten Schrägebalken, auf dem drei Kesselhaken stehen, wie die von der Decken einen im Wappen führen; Umschrift:

✠ S' . NICOLAI * KARGhOW.

12) ein schildförmiges Siegel mit einer heraldischen Lilie; Umschrift:

✠ S'. hINRIDI . KAMP..

13) fehlt (Hartmann von Oldenburg);

14) ein rundes, Tab. III, Nr. 6, abgebildetes Siegel mit dem maltzanschen Wappenschilde (rechts zwei rechtsgekehrte Hasenköpfe, links eine halbe Weinrebe): vgl. S. 60; Umschrift.

✠ S' ✣ hINRICI ✣ MOLS.... ILITIS.

15) ein schildförmiges Siegel mit einem rechts gekehrten halben Bären; Umschrift, in der linken Ecke beginnend:

✠ S'. hANRICI . DARGAZ.

16) ein rundes Siegel mit einem Schilde mit einem Fuchs; Umschrift verlöscht;

17) ein rundes Siegel mit einem schraffirten Schilde, in dessen Mitte eine Rose, in dessen 3 Winkeln 3 mit den Spitzen der Rose zugewandte Herzen stehen; Umschrift:

✠ S'. CONRADI . NORTMAN. MILITIS.

18) ein rundes Siegel, mit dem flotowschen Wappenschilde: ein Andreaskreuz, in dessen jedem Winkel ein Ring steht; Umschrift:

..... VLOTOWAN . MI.....

19) ein schildförmiges Siegel mit einem aufgerichteten Fuchs (oder Wolf?); Umschrift:

....hĀIS. (B)RA....

20) fehlt (Andreas Vlotow);

21) ein rundes Siegel mit einem Schilde mit einem schräge rechts gelegten, geflügelten Leisten; Umschrift:

[✠ S'. BA]RNA'DI * DA * [L]ASTAN *

22) ein rundes Siegel mit einem glatten Schilde mit einem verzierten Querbalken; Umschrift:

✠ S'. hIИRICI. OSCIhИCIVCILD. (sic!).

23) fehlt (Heinrich Linstow).

Nr. CCLXIII.

Der Knappe Heinrich Lucow quittirt die Vormünder des jungen Fürsten Henning von Werle über 1450 Mk. wend. und entsagt gegen Auszahlung dieser Summe allen den Gerechtigkeiten, welche ihm aus gewissen Gütern im Lande Lage verschrieben sind.

D. d. 1357. Jan. 15.

Ego Hinricus Lucowe famulus vna cum meis heredibus coram vniuersis publice recongnosco presentibus protestando, quod dilecti mei domini Nicolaus et Bernardus fratres domini de Werle michi mille marcas quadringentas marcas et quinquaginta marcas sclauicalium denariorum ex parte Henninghi infantis domicelli de Werle racione tutele amicabiliter persoluerunt, pro quibus litteras parentum dicti infantis super quibusdam bonis in terra Lawis habui: dimisi et presentibus dimitto vna cum meis heredibus et omnibus in dictis litteris nomine meo racione promissi contentis quitos dictos dominos et eorum heredes penitus et solutos. In quorum testimonium sigillum meum sub annis domini MCCC°L° septimo, dominica post octauam epyphanie presentibus est appensum. Testes huius rei sunt: Hartmannus de

Digitized by

Oldenborgh, **Hinricus Moltzan**, milites, Ber. Leesten, famulus, et quam plures alii fide digni.

Nach dem Originale auf Pergament in einer kleinen, festen Minuskel, im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin; das Siegel fehlt an dem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen.

Nr. CCLXIV.

Der Kaiser Carl IV. begnadigt die Herzoge von Pommern mit dem Rechte, zehn Erbhofämter zu gründen.

D. d. Nürnberg. 1357. März 4.

Wir Carl von gottes gnaden römischer Kayser, zu allen zeiten mehrer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und thun kund öffentlich mit diesem brieve allen den, die in sehend oder hörent lesen, das wir gnediglich bedacht und angesehen haben stete, trewe, liebe und willige dienst, die wir an den hochgebohrnen hertzogen zu Stettin, zu Pommeranen, Winden und zu Cassuben, unserm lieben fürsten und newe, in vergangen zeiten stetiglich gefunden haben und in künftigen zeiten finden sullen vnd gäntzlich zu finden wissen: des haben wir ihm und seinen erben und nachkommen, hertzogen zu Stettin, durch des heiligen reichs wirdichkeit und ansehen zu sünderlichen ehren solch genad gethan und thun an diesem unsern gegenwärtigen kayserlichem brieve mit rechtigkeit von kayserlicher mechte vollenkommenheit, das derselbe hertzog zu Stettin und die obgenandten sein erben und nachkommen und des hertzogthumbs zu Stettin ziehen manne setzen, koren und wirdigen mugen und zu dienstleuten

Digitized by Google

machen, auf dass dieselbe ihre manne, die von im also gesetzet, gekoren und gewirdiget werden, der hertzogen zu Stettin edle dienstleute ewiglich sein, und bei in die nachgeschrieben ambte und des gebrauchen mugen, als die darzu von dem heiligen römischen reich und von kayserlicher mechte geedelt, gekoren und gewirdiget seind: das seint die amte: ein cammerher, ein vitzthumb, ein marschalck, ein truchtsesse, ein schencke und darüber ander ambte, der die vorigen hertzogen zu Stettin zu rahtte werden in ihren landen zu bestellen. Des meinen und setzen wir mit der macht als davor begriffen ist, mit rechter wissen und wollen, dass dieselben zehen mannen, die zu solchen und andern ambten von den êgenannten hertzogen zu Stettin in ihren landen gekoren und gesatzt werden, vor edle leute und sulche amtleute genant, gehandelt und gehabet werden von aller meniglich, bei unsern und des heiligen reichs hulden. Auch wullen wir und setzen mit kayserlicher mechte, welche edell und freihe lüte vss dem vorgenannten herzogthumb zu Stettin zu denselben amten gesetzt und gekoren werden, das damit ir edelkeit, adell und freiheit nicht geniedert, noch geschwachet, in dheine wîss, sunder gehöhet und gebessert werden sulle, und dass sie vnd ire erben ewiglich für niemand anders wen für uns vnd unsern nachkommen römischen kaysern und kunigen und unseren sundern hoffrichter und für den hertzogen zu Stetin geladen werden oder andtwerdten, und zu rechte stehn, plichtig sein, umb alle sachen oder kriege, die imand gegen inn in dheinen zceiten haben

Digitized by

wirdet, wie halt ire widdersacher genannt sein und wass wesens oder wirde sey sein, und was do wider getänn wurde mit ladunge oder mit gerichte, das soll alles kein krafft haben, und wer das thut, der soll in pene 50 marck goldes verfallen sein, als offte das geschicht, der halbe theil unsern kayserlichen cammern und der ander theil denn, die damit beschweret werden, gentzlich gefallen soll. Mit urkund ditzs briefs vorsiegelt mit unserm kayserlichen maiestät insiegel, der geben ist zu Nüremberg nach Christus gebuhrt drewzehen hundert iar darnach in dem sieben und funffzigsten iare, ahn dem sunabend inn der quatember vor dem sonntage Reminiscere, unserer reiche in dem eilften und des kayserthumbs inn dem andern iar.

Per dominum imperatorem cancellarius.

Gedruckt in Greinir or theim gaumlu Saugum, Laugum og Ithrotter, oder: Nachlese von Alten und Neuen, Fremden und Eigenen, Einheimischen und Ausländischen Abhandlungen, Anmerkungen, ungedruckten und seltenen gedruckten Sachen, Urkunden und Actis publicis, bey müssigen Stunden zusammengetragen (von Christ. v. Nettelbladt, königl. schwed. Assessor und Reichskammergerichtsrath zu Wetzlar,) Stockholm, gedruckt auf dem Brunckeberg, 1763 flgd. Drittes Stück, 1765, S. 142.

Die vorstehende Urkunde ist wegen des pommerschen Erbmarschallamts der Familie Maltzan wichtig. Bekanntlich finden sich schon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts Ehrenämter, wie die der Marschalle, Truchsesse, Kämmerer etc., an den Höfen der norddeutschen Fürsten, aber nur als Hofämter und Dienste, welche an die häufig wechselnden Personen der Beamteten geknüpft waren und allein zu der Person des verleihenden Fürsten in Beziehung standen. Man vgl. Rudloff Mekl. Gesch. II, S. 368 und 658, und in dieser Urkundensammlung zu den Urkunden vom 30 Junius 1345 und 13 März 1374.

Ungefähr seit der Mitte des 14. Jahrhunderts wurden aber unter dem Regimente des prunkliebenden Kaisers Carl IV. in den norddeutschen Staaten nach und nach diese Aemter,

nach dem Muster der Reichsämter, als Erblandesämter eingeführt. So war es in den brandenburgischen Landen, in welchen schon vor 1373 die Gans von Putlitz als Erbmarschälle von Brandenburg erscheinen (vgl. Riedel Nov. Cod. Dipl. Brand. I, p. 276). Eben so war es in den wendischen Ostseeländern. Im Herzogthume Meklenburg waren von der Zeit der ersten Verleihung an die von Lützow, in der Vogtei Grabow pfandgesessen, Erbmarschälle; 1351 war Johann von Lützow, 1353 Lüder von Lützow, sicher ununterbrochen 1361 — 1377 Lüder von Lützow und nach ihm (bis 1432) Wipert von Lützow Erbmarschall; vgl. Rudloff S. 368 und 657 und ungedruckte Urkunden. Im Herzogthume (Meklenburg-) Stargard wurden am 20. Dec. 1353 die Bere mit dem erblichen Marschallamte belehnt (vgl. Jahrb. II, S. 292), welches in der Folge jedoch aus bis jetzt unbekannten Ursachen an andere Familien gefallen ist (vgl. Rudloff II, S. 657). Ueber die Erbmarschallswürde in den Fürstenthümern Werle vgl. zur Urk. vom 13. März 1374, über diese Würde in Pommern weiter unten.

Nach der vorstehenden Urkunde bestand fortan die Eigenthümlichkeit dieser Aemter darin, dass sie, zugleich mit dem Dienstlehn, erblich waren, unter dem Schutze des Kaisers standen und vor Niemand anders, als vor dem Landesherrn und dem Kaiser zu Recht gingen. Uebrigens waren diese Aemter nicht Hofdienststellen, sondern Ehrenämter, da nach der vorstehenden Urkunde der Adel der mit denselben begnadigten Geschlechter dadurch erhöhet werden sollte. Die Verleihung von fünf Aemtern, das eines Kämmerers, Vitzthums, Marschalls, Truchsessen und Schenken, gestattete der Kaiser den Herzogen von Pommern namentlich; die Errichtung von fünf andern stellte er ihnen frei.

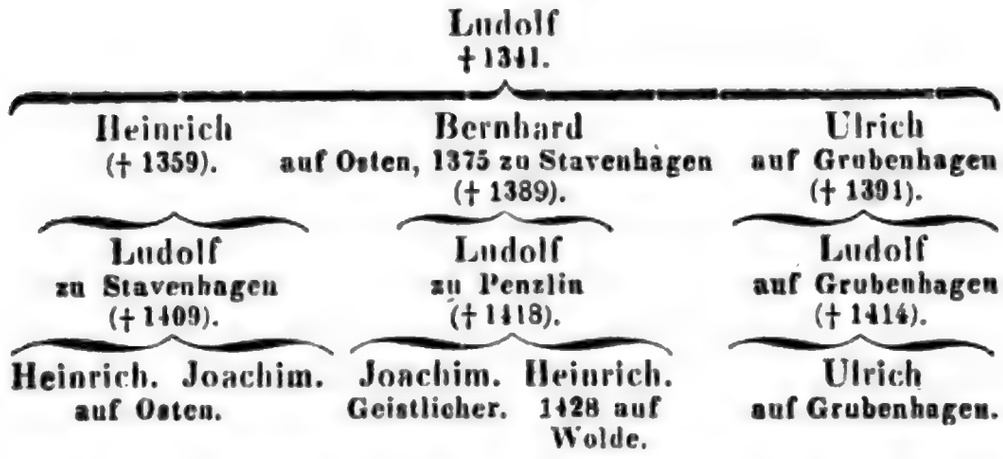
Von der einen Seite macht der Mangel gründlicher Familiengeschichten, von der andern Seite der Grundsatz der Landestheilungen in den fürstlichen Häusern die Untersuchung über die Erbämter höchst schwierig; die Landestheilungen führten dazu in Pommern, wie in Meklenburg, mancherlei Irrungen über die Rechte und den Rang einzelner Familien herbei, namentlich wenn mehrere Landestheile wieder unter Einen Fürsten vereinigt wurden und nun verschiedene Familien mit Ansprüchen hervortraten. Manche Familien haben daher die Erblandesämter nur vorübergehend bekleidet, andere sind seit früher Zeit im Besitze derselben geblieben und hiedurch und durch Reich-

Digitized by Google

thum, Einfluss und Verdienst berühmt geworden. Im Herzogthume Pommern-Stettin waren Erbkämmerer die von Eickstädt seit früher Zeit, Erbtruchsesse oder Küchenmeister die von Schwerin von der Linie Spantekow urkundlich seit 1382, Erbschenken die von Wussow seit 1378. Erbmarschälle waren im Herzogthume Pommern-Stettin die Maltzan urkundlich seit 1368, im Herzogthume Pommern-Wolgast die von Flemming urkundlich seit 1395, im Fürstenthume Rügen und Barth die von Buggenhagen urkundlich seit 1368, im Bisthume Camin die von Ramel urkundlich seit 1373 u. s. w. Man vgl. Levezow, Conrector zu Stettin, Von den Erbhofämtern in Pommern etc., ein stettiner Schulprogramm, und Barthold Gesch. von Pommern, III, 417 flgd. und 629, Zusatz IV.

Was im Besondern die Erbmarschallswürde betrifft, so erscheinen urkundlich zuerst: am 19. Julii 1368 Wedige Buggenhagen als Marschall des Herzogs Bugislav V. von Pommern-Wolgast jenseit der Swine (vgl. Schoettgen et Kreysig Diplom. III, p. 56) und am 7. Nov. 1368 Bernd Maltzan als Marschall des Herzogs Casimir von Pommern-Stettin (vgl. unten Urk.); die Verleihung der Aemter wird aber ohne Zweifel schon früher geschehen sein. Später entstand dem Vernehmen nach zwischen den Buggenhagen und Maltzan Streit über das pommersche Erbmarschallamt.

Das pommern-stettinsche Erbmarschallamt bekleideten unbestritten die Maltzan. Der erste Marschall war ohne Zweifel Bernhard Maltzan (1341 † um 1389), der Stammvater aller jetzt lebenden Maltzan; er wohnte auf Osten (vgl. Urk. v. 29. Jan. 1356 und 15. Julius 1364) und war mit seinen Erben seit 24. Aug. 1375 von den Fürsten von Werle Pfandträger des Landes Stavenhagen, welches früher zu Pommern gehört hatte. Ohne Zweifel war Osten das Erbgut, welches zur Erbmarschallswürde gehörte, da Bernhard um die Zeit der Verleihung der Würde auf Osten sass und Osten von den alten maltzanschen Burgen in Pommern immerfort bei der Familie geblieben ist (vgl. Urk. vom 13. März 1331). Der zweite pommersche Marschall war Ludolf Maltzan (vgl. Urk. vom 8. Sept. 1373), der dritte Heinrich Maltzan (vgl. Urk. vom 9. Oct. 1420). Die Erkenntniss der Abstammung dieser beiden Marschälle wird dadurch erschwert, dass zu gleicher Zeit von dieser Linie Vettern gleiches Namens lebten:



(Man vgl. zur Urkunde vom 13. März 1374.) Ludolf, Heinrichs († 1359) Sohn zu Stavenhagen, war werlescher Marschall (vgl. Urk. v. 6. Jan. 1404, 16. April 1406, 13. Dec. 1406 etc.). Das Gut Osten kam, wir wissen nicht auf welche Weise, an die Descendenz von Bernhards Bruder Heinrich († 1359), dessen Enkel es vererbten und die Linie Osten gründeten, obschon noch ein Ludolf, wohl Bernhards Sohn, zu Osten vorkommt (vgl. Urk. vom 31. Jan. 1407). Daher war Ludolf auf Osten und Penzlin, Bernhards Sohn, ohne Zweifel der zweite pommersche Marschall (vgl. Urk. v. 8. Sept. 1373), und Heinrich, des wendischen Marschalls Ludolf Sohn, auf Osten, der dritte pommersche Marschall, wenn man nicht annehmen will, dass Heinrich von Wolde zugleich pommerscher und werlescher Marschall gewesen sei. Hierauf wird der Besitz der Marschallswürde klarer; sie besitzt zunächst Hartwig, Heinrichs Sohn, auf Osten und seit 1482 Besitzer von Cummerow († nach 1500), dessen Sohn Jost, dessen Sohn Hartwig († 1591), dessen Sohn Georg († 1620), mit dessen minderjährigen Söhnen die Osten-Cummerowsche Linie ausstirbt. — Zu gleicher Zeit erscheinen aber auch ununterbrochen pommersche Marschälle aus der Linie Wolde: Heinrichs Söhne Joachim († 1478) und Lüdeke d. A. († 1487), Joachims Söhne Berend († 1529) und Lüdeke d. J., des letztern Sohn Joachim u. s. w., aus den Linien Wolde und Sarow.

Um die Succession in das Amt klar überblicken zu können, fehlt es zur Zeit noch an der ausreichenden Menge von Urkunden. Wenn Levezow a. a. O. S. 10 bei Joachim (1447—1459) sagt: „Zu seiner Zeit ward verordnet, „dass das Landmarschallamt wechselsweise den verschie„denen molzanschen Häusern ertheilt werden solte:“ so ist dies wahrscheinlich nichts als die eigene Ansicht des Verfassers. Richtiger ist ohne Zweifel die Nachricht, welche Barthold a. a. O. S. 629 giebt: dass der Bischof Philipp

Digitized by Google

von Camin im J. 1373 über das Marschallamt im Bisthume bestimmt habe, „dass, wie in der Herrschaft zu Pommern „und in andern Landen, der älteste des Geschlechts Mar„schall des Stifts bleibe“. Im Fürstenthume Werle hing das maltzansche Marschallamt ebenfalls mit dem Seniorate zusammen. Ferner sagt Levezow a. a. O. S. 12: „Im J. „1724 ward festgesetzt, dass die Landmarschal-Würde den „drei molzanschen Linien (in Pommern) verbleiben solte, „nachdem die Cummerowsche ausgestorben war“.

Nach den Urkunden haftete die pommersche Marschallswürde nach dem Seniorat an den Besitzern von Osten und denjenigen Descendenten Bernhards, des Erwerbers von Osten, welche auf Wolde sassen. Es kommen aber schon früh Beispiele vor, dass alle gleichzeitigen Glieder der Linie Marschälle waren, z. B. 15. Junius 1461 „Achim vnde „Ludeke brodere ghenomet de Moltzan, marschalke der „heren van Stettin, wanaftich tho deme Wolde“. Es waren „im J. 1483: „Bernhardus, Ludolphus, Hartwicus, patrui, „condicti de Moltzan, marschalci nostri Stetinensium“ (Däh„nerts Pomm. Bibl. V, S. 93). Es waren nun in den ältern Zeiten pommersche Erbmarschälle, ohne jedoch für die Vollständigkeit des Verzeichnisses bürgen zu können:

1) Bernhard M. auf Osten († 1389),
2) Ludolf M. auf Osten und Penzlin († 1409),
3) Heinrich M. auf Osten († 1452),
4) Joachim M. auf Wolde († 1478),
5) Lüdeke M. d. A. auf Wolde († 1487),
6) Hartwig M. auf Osten und Cummerow († nach 1500),
7) Berend M. auf Wolde († 1529),
8) Lüdeke M. d. J. auf Wolde und Osten († nach 1520),
9) Achim M. auf Wolde, † 1565,
10) Jost M. auf Osten-Cummerow,
11) Lüdeke M. auf Wolde (bis 1581),
12) Hartwig M. auf Osten-Cummerow, † 1591,
13) Georg M. auf Osten-Cummerow, † 1620,

u. s. w. die Linie von Sarow und Wolde.

Die folgenden Bände dieser Urkunden-Sammlung werden die Reihenfolge der pommerschen Marschälle aus dem Hause Maltzan leicht zum Ueberblick bringen.

Nr. CCLXV.

Der Fürst Nicolaus von Werle bestätigt eine von dem Ritter Macharius Brusehaver mit Hebungen aus Gr. Upahl und Ruchow gestiftete Vikarei in der Kirche zu Ruchow und schenkt dazu das Eigenthum der hiezu bestimmten Ländereien,

d. d. Güstrow, 1357, März 18,

und

der Bischof Friederich von Schwerin confirmirt diese Stiftung,

d. d. Bützow. (1367.) Nov. 18.

Fredericus, dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Swerinensis, omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Noueritis, nos litteras nobilis domini domini Nicolai de Werle, eius vero impedenti sigillo sigillatas, non vitiatas, sed omni vitio et suspitione carentes, et quasdam alias litteras presentibus affixas recepisse, quarum dicti domini Nicolai litterarum tenor talis est:

In nomine domini Amen. Nicolaus dei gracia dominus de Werle vniuersis presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ad perpetuam rei geste memoriam non improuide sapientum industria humano prouidit vsui, vt ea, que fiunt in tempore, saltem scripturarum et testium munimine perhennentur. Hinc est quod scire cupimus et posteros non latere, quod vir honestus et validus Macharius Brusehauer, noster fidelis et dilectus vasallus, pio motus affectu in honorem dei omnipotentis et beate

Digitized by

Marie virginis matris sue et beate Agnete virginis nouem mansos ad villam Vpal sitos, que dicitur Dudesken Vpal, qua ecclesia parrochialis est sita, quorum quilibet mansus solet et dare solebat ex antiquo annuatim super festo Michaelis tres marcas slauicalis monete consuete, et quinque iugera sita in distinctionibus eiusdem ville, que dicuntur Bamoth, cum eorundem mansorum areis et eorum distinctionibus campestribus, prout iacent in longum et latum, et cum aliis aquarum decursibus, cum agris cultis et incultis, lignis et rubetis, cespitibus, paludibus, viis et inviis, et cum omni fructu et vtilitate maiori et minori et iure vasallico, sicut a nobis et nostris progenitoribus in feudum tenuit et possedit, et cum hoc vnam marcam slauicalis monete, quam habuit in vna cotha apud dotem in eadem villa, item nouem solidos annuatim, quos habuit in dimidio manso, quem colit pro nunc morans apud valuam ad manum sinistram per viam, que venit de villa Lentzen, et vnam kotam cum sua area sitam apud ecclesiam Ruchchow ad partem septentrionalem seu orientalem et agrum illius aree, qui tendit se aduersus stagnum, qui dicitur Culse, et vnum frustum agri iacens inter Ruchchow et Mustin, transiens per viam, eciam paludem, que dicitur Stenkamp, transiens super ville Lentzen stagnum, mere et liberaliter de suis bonis patruis et acquisitis dedit et donauit ad perpetuam vicariam instaurandam, situandam et habendam in ecclesia parrochiali Ruchchow, vnde nobis humili prece et sincero affectu supplicauit, ut sibi hec dei nutu annuere dignaremur. Nos vero suis precibus et affectibus inclinati, in honorem dei omnipotentis, beate Marie virginis matris eius et beate Agnete virginis, in nostrarum et progenitorum nostrorum

Digitized by Google

animarum salubre remedium, proprietatem dictorum nouem mansorum et aliorum bonorum superius expressorum, prout tenuit et habuit et in suis iacent metis et distinctionibus, dedimus, donauimus, annuentes prefata bona in diuinum cultum ponenda et vicariam perpetuam instaurandam, prout litteris donatoris Macharii Brusehauer super hoc confectis plenius continetur, nos vero iuspatronatus ipsius vicarie sibi et suis veris heredibus bono animo fruentes et presenti ius presentacionis conseruando, dantes eciam clerico et vicario, qui ipsam vicariam pro parte tenuerit et possederit, dictos redditus singulis annis, quociens et quando opus fuerit, de suis colonis et subditis expignorandi plenariam potestatem. In eius donacionis euidenciam presentes nostras litteras sibi prouide et de certa nostra scientia nostri maioris sigilli munimine iussimus roborari, presentibus nostris fidelibus: Hermanno de Oldenborch, Hinrico Moltzan, militibus, Ottone de Kremon, Arnoldo Leuetzow, Hinrico Snakenborch, Heynone Wosenitze et Dithmaro, nostro notario, plebano in ecclesia sancti Georgii in Parchim, et aliis pluribus fide dignis. Datum Gustrow anno domini M°CCC°LVII°, sabbato proximo ante dominicam Letare.

Post quarum litterarum recepcionem nobis humiliter et deuote extitit supplicatum, quatenus fundacionem et instauracionem predicte vicarie factam iuxta tenorem littere presenti affixe approbare, ratificare et confirmare dignaremur. Nos vero humili desiderio nobis supplicatui inclinati et ne diuinus cultus ac deo dotatum per malorum spirituum suggestionem et iniquorum hominum periclitacionem quouismodo defraudetur et annulletur, hanc funda-

Digitized by

cionem et instauracionem vt premittitur factam iuxta tenorem littere presenti affixe approbamus, ratificamus et in nomine domini confirmamus per presentes, supponentes dicta bona ad hanc vicariam deputata protectioni ecclesiastice et nostre inhibicioni, ne quis temerarie dicta bona audeat violare, quod si qui contrarium fecerint, vlcionem canonicam nullatenus poterint euitare, volentes autem, quod vicarius, qui in ipsa vicaria pro tempore fuerit, rectori dicte ecclesie Ruchchow obediat et rebellus non existat, videlicet in ecclesia, in choro visitando, cantando et legendo, in summis festiuitatibus ad altare ministrando et rectori ipsius ecclesie et parrochie preessendo loco sui. In cuius rei euidens testimonium et firmiorem credenciam presentes nostras litteras sigilli nostri fecimus appensione muniri. Datum in castro nostro Butzow anno natiuitatis domini M°CCC°LVII, sabbato post festum beati Martini episcopi, presentibus honorabilibus et discretis dominis: Theoderico de Bulow, canonico in ecclesia Butzowensi nostra, Swerinensis d[iocesis], Nicolao Nygendorp, perpetuo vicario ecclesie nostre Sweryn, nostro ...., et magistro Alberto Leonis, nostro prothonotario, testibus ad premissa .....

Eine Abschrift aus dem 16. Jahrhundert befindet sich im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Das Datum der bischöflichen Confirmations-Urkunde ist falsch: der Bischof Friederich regierte 1365—1375, also muss die Confirmation in diese Zeit fallen; wahrscheinlich fällt sie in das Jahr 1367, da in diesem auch die Söhne des verstorbenen Ritters Macharius Bruschaver die Stiftung bestätigten. Dass die Urkunde von dem Bischofe Friederich ausgestellt sei, geht daraus hervor, dass bei ihm dieselben

Digitized by Google

Zeugen öfter vorkommen und die Fassung der Confirmation der Fassung anderer von ihm ausgestellter Urkunden ähnlich ist. — Mit dem Datum der Urkunde des Fürsten Nicolaus wird es seine Richtigkeit haben, da in derselben Zeit alle dieselben Zeugen bei ihm vorkommen.

Nr. CCLXVI.

Der Vogt Johann Stülpenagel zu Cummerow stellt dem Kloster Dargun einen Schuldschein auf 50 Mark rost. Pf. aus.

D. d. Verchen. 1357. Sept. 18.

Ad vniuersorum, quorum interest uel quomodolibet interesse poterit in futurum, noticiam ego Johannes Stulpenagel, aduocatus in Kummerowe, famulus, deduco lucide protestando, quod religiosis viris et dominis abbati et conuentui monasterii Dargun in quinquaginta marcis denariorum Rozstoccensium mihi in numerata pecunia et gratanter mutualis teneor rite et racionabiliter obligatus, quam quidem pecunie summam in festo Pasche eisdem religiosis uiris proxime uenturo sine aliquo subterfugio et colore indilate in promta pecunia persoluere non tardabo. In cuius rei testimonium sigillum meum ex bona et matura deliberacione presentibus duxi appendendum. Datum Verchis anno domini M°CCC°LVII°, sequenti die Lamberti martiris gloriosi.

Das Original im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin ist auf Pergament von einer gewandten Geschäftshand geschrieben. Der aus der Charte geschnittene Pergamentstreifen ist mit dem Siegel abgerissen. — Die Urkunde hat dadurch Werth, dass sie zeigt, dass zu Cummerow, welches im 15. und 16. Jahrh. öfter „Städtchen“ genannt wird, ein eignes Gericht war. Vgl. Urk. vom 24. April 1365.

Digitized by Google

Nr. CCLXVII.

Der Fürst Nicolaus von Werle berechnet die Kriegsschäden, welche Henneke Molteke zu Rossewitz mit seinen Freunden in des Fürsten Dienste genommen hat, und schreibt zur Bezahlung derselben eine Bede aus.

D. d. 1359. Jan. 18.

Wy Hinric Smeker vnde Cůrd Crowyl, knapen, důn witlych allen cristenen lůden, dat wy[e] hebben ghehôrt vnde zeen ênen ôpenen brêf beszeghylt mid deme hêmeliken ynghezeghele des eddelen heren her Nicolaus van Wenden, dede gantz heel is vnde vntubrôken vnde [r]eddeliken ghescreuen van worden tů worde, alze hîr na bescreuen steyt:

Wi Clawes van godes gnâden here tů Werle bekennen vnde betůghen ôpenbare an desser scrift, dat wy hebben ghehôrt Henneken Moltekens van Rosseuitze, des duchteghen knechtes, rekens[cop] vmme scâden vnde vorlust, den he vnde sîne vrund hebben an vnseme dênste nômen, dâr vns ane ...het vnde wy annâmen; der rekenscop summe is ses dûzent drê hundert XXXII mark vnde seuen schillinghe lůbisch[er p]enninghe; bûten desser rekenscop sint Hinric Thun, Erik Mandeshaghen, Albrecht van der Bøken, Koneke .ro.. vnde ....ler. Dâr tů hebbe wy êne bêde an vnsen landen beden van islyker høue XXIIII schillinghe lubescher penninghe, [de hebbe] wy lâten vtvorderen binnen veer weken; dâr sette wy tů: an de voghdie tů Ghustrowe vnde Crakowe Boldewan van Oldenborch, Marten Di-

Digitized by Google

stelowen vnde vnzen pâpen van vser weghene vnde Bussele van Henneken Molteken weghene, an der voghedie tů der Lawe Heynen Wosenitzen, Henneken Molteken sůluen vnde vnsen pâpen her Gherd Crutzen, an der voghedie tů Theterowe iunghe Hartmanne van Oldenborch, Hinric Smekere vnde vnzen pâpen Jacobus, an den voghedigen Malchin vnde Nyghenkalant Hinric Snakenborch, her Bertold Stoltenberch ênen ridder vnde vsen pâpen Hinric Wennemer, an den voghedyen Goltberch vnde Parchym Tzabel Quitzowen, Nostaal, Clawes Polchowen vnde vsen pâpen Bertoldus. So wan se desse bêde hebben ghesâmeld, so scal dâr af tů der løsinghe sîner vanghenen Henneke Molteke vpbôren achte hundert mark lůbescher pennîghe, vnde vnse dènere, de vns afghevanghen sint, seuen hunderd mark lůbesch, her Bertold Stoltenberch achtehundert mark, Neghendanke drêhundert mark, Rentzel twyntych mark lůbescher pennighe. Vortmer scôlen de vanghenen, de vns beyden tů der Marke ward afghevanghen sint vnde tů Zweryn afghevanghen sint, de noch nicht bescattet sint, dâr af vpbôren tů hulpe des drůdden dêlis erer beschattinghe na mantalen; is dâr denne gicht mêr ôuer, dat scal vnzer beyder vanghenen beholden werden tů hulpe erer bescattinghe, de se berêden scôlen tů vnser vrôwen dâghe der lateren, vnde wes Henneke Molteke vnde sîne vrund vôrebenømed van desser bêde vpbôred, dat scal vs tů afsclage komen an der hôuitsummen, de hîr is vôrebescreuen. Vortmer vmme alle andere stůkke vnde schêlinghe, de Henneken Molteken vmme sîne vanghenen schèlet, scole wy vnde willen ende gheuen nu en sundâghe ôuer veer weken vnde willet em dôn na râde sîner vrůnt vnde vses trûwen

râdes. Dit lôue wy vnde vse eruen em vnde sînen eruen an dessem brêue, ghegheuen vnde screuen, also me telled na godes bôrt dûzent drêhundert neghen vnde viftich iâr an sûnte Prischen dâghe der hilgen iuncvrôwen. Tûghe desser dink sind: her Hartman van Oldenborch, her Hinric Moltzan, riddere, Otto van Kremmon, Arnold Lewitzowe, Hinric Snakenborch, Hinric Sconeueld, knechte, vnde vele anderer lûde, de lôuen werd sind.

Vnde wy vôre sprôkenen Hinric Smeker vnde Cord Crøwil hebben vse ynghezeghele tû tûghe alle desser vôre screuenen dinch vôr dessen brêf ghehenget, de ghescreuen is na godes bôrd drûtteynhundert iâr an deme neghen vnde vefteghisten iâre, in sûnte Marian Magdalenan dâghe der hilghen vrôwen. (Julii 22).

Nach dem Original-Transsumt im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, auf Pergament, in einer kleinen, festen Minuskel. An mehrern Stellen sind die Schriftzüge der lose aufliegenden Dinte abgefallen und verblichen, jedoch hier in [ ] ergänzt. An zwei aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hangen 2 Siegel:

1) nur zur Hälfte vorhanden, scheint auf einem längs getheilten Schilde rechts eine halbe Lilie, links zwei Hellebarden zu haben; Umschrift:

. . . . . RICI . M . : . .

2) ein Schild mit einem schräge rechts liegenden, wellenweise gezogenen Bande; von der Umschrift ist noch klar zu lesen:

. . . hARMAN . . . . . .

Digitized by Google

Nr. CCLXVIII.

Die Brüder Bernhard und Ulrich Moltzan verkaufen dem Kloster Dargun das Dorf Upost, dessen Kaufpreis das Kloster theils baar auszahlt, theils in Hebungen aus den vorpommerschen Dörfern Plötz und Toisin anweiset.

D. d. Gnoyen. 1359. October 21.

Wy **Bernt** vnde **Olrich**, brôdere, de gheheyten syn **Moltzan**, vnd vnse rechten erfnâmen bekennen ôpenbar vôr alle den, de dessen brêf sên vnd hôren lesen, dat wy hebben vorkopht mit willen, mit berâdemôde, mit vôrsichticheyt, mit vulbort, na râde vnser neghesten vnde vnser lêuen vrunt, den ghêstliken lûden abbet Dyderike vnde deme gantzen conuente des gôdeshûses tû Dargûn dat dorp tû Vperst, also alse yt lycht bynnen syner scheyde, dâr so lyghen ane eyn vnde twyntichg hôuen, der vîf sint vry, de dâr tû deme hôue leghen, men de anderen hôuen de sint also, alse se tû plicht vnde tû vnplycht gheleghen hebben, an holte, an velde, an wâtere, an weyden, an kôthen, an krôghen, an hônerghelde, an môlen, an dêneste, an watervlêt, mit deme grôtesten rechte vnde myt deme mynnesten, vor sesteydehalf hundert mark sundescher pennynghe. Desser pennynghe heft he vns betâlet de vôrsprokene abbet van des ghodeshûses weghen tû Darghun redelyken vnde rechtlyken neghenhûndert mark an telleden sundeschen pennynghen, vns tû nôghe vnde tû danke, de wy an vnse nut ghekéret vnde bracht hebben; vôr dat andere ghelt so heft he vns

vorlâten seuene vnde twyntich mark gheldes in deme dorpe tů Plotze vnde dryttich mark gheldes tů Teysyn mit aller nůt vnde myt aller vrucht, also alse ere brêue spreken. Vort mere wanne Hinrikes kindere vnses lêuen brôderes, deme got ghnêdich sy, also Ludeke vnde syn suster Oleghart, tů eren mundighen iâren komen, so schôlen se dyt vôrsprôkene dorp tů Vperst, vnde allent dat se dâr inne hadden, vôr den lênheren den vôrbenômeden ghêstlyken lûden vorlâten, so wanne se dat van en êschen, also wy alreyde hebben ghedân. Desses vôrsprôken dorpes schole wy Bernt vnde Olrich den vôrbenômeden lûden wâren iâr vnde dach, also eyn lantrecht is, also ôch desse vôrsprôkene vmmůndyghe kyndere důn schôlen, wan se tů eren iâren komen, na der tyt wan se it vor den lênheren vorlâten hebben, vôr alle den ghênen, dese recht gheuen vnde nemen willen; sunderlyken so schôlen wy en wâren vôr de anspråke Clawes Hanen, de an dat ghůt gheclâghet heft. Also alse hir vôrschreuen steyt, lôue wy en trůwen myt eyner sâmden hant in desseme brêue myt vnsen tůlôueren: Henneke Molteken van deme Strituelde, Clawes Vosse, Reymer Vosses sône, Bernde Heydebraken, Hermanne Blugher; wêr ôch dat zâke dat desser vôrbenômeden tůlôuere gynich auestorue bynnen desser tyt, so schole wy eynen anderen ghůden man, dâr êre vnde lôue ane is, wedder in de stede setten. Dat desse dingh, de hîr vôrschreuen sint, stede, ganz vnde vast blyuen, so hebbe wy Bernt vnde Olrich brôdere gheheyten sint Moltzan, Henneke Molteke, Clawes Vos, Bernt Heydebrake, Herman Blucher tu eyner bekantnitze vnde tů eyner betůghynghe vnse yngheseghele vor dessen

brêf ghehenghet. Desse brêf is ghegheuen vnde gheschreuen tů Gnogen na der bôrt vnses heren Jhesu Christi dûsent iâr drehůndert iâr in deme neghen vnde viftighesten iâre, in der eluendůsent megheden dâghe.

Nach dem im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament in einer festen, gedrängten Minuskel. Für die Namen der unmündigen Kinder Heinrichs Moltzan war in der Urkunde bei der Ausfertigung eine Lücke gelassen; dieselbe Hand, von der die Urkunde geschrieben ist, hat die Namen mit blasserer Dinte in die Lücke geschrieben, welche dadurch jedoch nicht ganz ausgefüllt ist. Die Siegel, welche an Pergamentstreifen hingen, sind sämmtlich abgefallen.

Nach der Urkunde vom 12. Nov. 1341 hatte das Gut Upost schon dem Ritter Ludolf Moltzan gehört und war auf dessen unmündige Kinder übergegangen.

Nr. CCLXIX.

Der Fürst Nicolaus von Werle verleiht dem Kloster Dargun das Dorf Upost, welches dasselbe von den Brüdern Bernhard und Ulrich Moltzan gekauft hat, mit allen Freiheiten und Gerechtigkeiten, mit Ausnahme des Hundekorns und der Beden.

D. d. Güstrow. 1359. Nov. 13.

In nomine domini Amen. Inter plura humane condicionis infirmam memoriam hominum sic fragilem esse constat, ut nec multitudini rerum, nec longitudini temporum sufficientem se valeat exhibere, vnde racio docuit et consuetudo didicit, ut fragilitati ipsius per quedam signa et testimonia succurratur. Hinc est quod nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle tam presentibus,

Digitized by

quam futuris notum fieri volumus litteras per presentes, quod de maturo et prouido fidelium et collateralium nostrorum consilio et assensu, receptis centum quinquaginta marcis Lubecensibus nobis numeratis et integraliter exsolutis a venerabilibus et nobis dilectis dominis Thyderico abbate et conuentu de Dargun Cisterciensis ordinis, necnon inspectis preclaris seruiciis, que iidem abbas et conuentus nobis et nostris multipliciter prestarunt et sunt prestaturi fauente domino in futurum, fauimus et presentibus fauemus, ut emant, comparent aut eciam approprient sibi a validis famulis Bernardo et Vlrico fratribus dictis Moltzan totam villam Vprast in dominio nostro et aduocacia Kaland sitam, cum vtilitatibus, fructibus, obuencionibus et libertatibus suis in decem et septem mansis censualibus et quinque mansis liberis dicte ville adiacentibus, in agris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, nemoribus, lignis, cespitibus, aquis, aquarum decursibus et recursibus, molendinorum ad aquas siue ad ventum suo loco et tempore exstructionibus, maiore et minore iudiciis ac vniuersis vsufructibus, prout dicta villa in distinctionibus suis et metis campestribus collocatur, quemadmodum dicti fratres Bern. et Vl. eorumque longeui antecessores ipsam villam et bona seu proprietatem ipsius retroactis temporibus pacifice possederunt, quam eciam villam ac bona iidem Ber. et Vl. coram nobis ad manus dictorum dominorum abbatis et conuentus resignauerunt, promittentes, se warandiam facere velle fideiussoribus et litteris secundum terre et dominii nostri ius commune. Dimisimus insuper predictis dominis abbati et conuentui de nostro, quod ibidem habuisse dinoscimur, omne seruicium, videlicet

Digitized by Google

vnius dextrarii, castrense et curruum, quod vasalli [et] villani ville predicte nobis facere requisiti consueuerant, reseruantes nobis et nostris heredibus in dictis XVII mansis censualibus duntaxat annonam caninam et annuas precarias, maiorem videlicet et minorem; insuper libertatem, quam in dicta villa Vprast et terminis suis campestribus empcionis nomine a predictis famulis sibi acquisierunt, gratam et ratam habemus et gerimus, ita quod nunc et de cetero, nec per nos, nostros heredes, successores, aduocatos, officiales, apparitores seu quoscunque nostros familiares in seruicio et vtilitate predictis inquietari, perturbari seu impediri debeant quouismodo, sed nos puro et bono animo ipsius conuentus in Dargun et suorum bonorum debemus esse boni et assidui defensores. In huius rei testimonium presentes litteras de certa nostra sciencia dari et conscribi ac nostri sigilli appensione iussimus communiri. Datum et actum Guzstrowe anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo nono, ipso die Brictii, presentibus honorabilibus viris: Ottone de Cremmůn, Hinrico Sconeveld, Johanne Bellin, Nicolao Brusehaueren, Hinrico Preen, Yen de Colne, famulis, ac aliis pluribus fidedignis.

Nach dem im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale, auf einem mürben, durchlöcherten Pergament in einer dicken, stumpfen Minuskel geschrieben. An einer Schnur von grüner Seide hängt des Fürsten grosses, rundes Siegel, aus ungeläutertem Wachs, auf welchem in Blumenranken ein Schild mit dem werleschen Stierkopfe steht, mit der Umschrift:

✠ S'. NICOLAI . DEI . GRACIA . DOMINI. DE . WERLE . TERCII.

Nr. CCLXX.

Der Fürst Lorenz von Werle bestätigt den Bürgern Quast zu Rostock den Besitz des höchsten Gerichts, der Beden, der Dienste, des Hundekornes und der Münzpfenninge in dem Dorfe Sabel.

D. d. Malchin. 1362. Jan. 15.

In nomine domini Amen. Laurentius dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia visuris vel audituris salutem in domino perpetuam. Hominum acta obliuio delet, nisi firmentur instrumentis publicis et testium stabili firmamento. Nouerint igitur presentes et posteri, quod de consensu nostrorum heredum instinctuque nostrorum fidelium sincere nobis dilectis Simoni Quast, consuli in Rostock, Johanni Quast, Conrado Quast et Arnoldo Quast, [antedicti] Johannis fil[iis], in Rostock ciuibus, et eorum ueris heredibus omne ius videlicet manus et colli dimittimus et assignamus per totam uillam Zabene et per terminorum suorum districtus et metas, ita quod homines eiusdem ville Zabene nullum super se habeant aduocatum preter ipsos Simonem, Johannem, Conradum et Arnoldum antedictos vel eorum liberos aut hos, quibus per se vices commiserint iudicandi; ceterum dimittimus et assignamus eisdem et eorum liberis in villa eadem Zabene omnem precariam maiorem et minorem denariorum cum annona canina et simpliciter omnes illas peticiones precarias, quas in toto uel in parte nos in futurum nostra in terra petere contingeret, et nostrum nummisma sine briga offendiculi et impedimenti libere

Digitized by Google

et tranquille perpetuo possidenda. Preterea iidem Simon Quast, consul in Rostoc, Johannes, Conradus et Arnoldus antedicti, ciues ibidem, et eorum liberi per eorum seruos villa in eadem omnes excessus, precarias, annonam caninam et nummisma licite per pignorum captionem poterint extorquere, eademque pignora, si necesse fuerit, sine excessu ducendo Rostock et impellendo. Litteras eciam nobilium virorum dominorum Nicolai et Johannis de Werle et progenitorum nostrorum sepedictis Simoni, Johanni, Conrado et Arnoldo dictis Quast et ipsorum progenitoribus supradictis [de] iure, precariis, excessibus, annona canina et nummisma editas et erogatas prèsentibus approbamus, ratificamus et confirmamus. Pro cuius facti certa confirmacione nostrum maius sigillum presentibus est appensum. Testes sunt validi viri domini Hartmannus de Oldenburg, **Henricus Moltzan, Olricus Moltzan,** milites, Hermannus Bengerstorf, famulus, nostri consiliarii, Denekinus de Oldenstat, alias dictus Bulle, famulus, Gherardus Schutte et Johannes Warneri, ciues Gustrowenses, cum aliis pluribus fide dignis. Datum Malchin anno domini M°CCC° sexagesimo secundo, sabbato post octauas epiphanie.

Nach einer von dem besiegelten Originale genommenen Abschrift im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Digitized by Google

Nr. CCLXXI.

Der Herzog Albrecht von Meklenburg verleiht den Brüdern Barthold und Heinrich Moltzan das Gut Meetzen mit allen Freiheiten und Gerechtigkeiten, den Rossdienst ausgenommen.

D. d. Schwerin. 1362. Febr. 9.

Wy Albert van der gnâde godes hertoghe tû Meklenborg, greue tû Zwerin, tû Stargarde vnde tû Rozstok here, bekennen vnde bethûgen ôpenhare in dessem brêue, dat wi vnde vse eruen hebben ghelâten vnde lâten in dessem brêue vsem lêuen trûwen **Bertolde Moltzane** vnde **Hinrik**, sînem brôdere, vnde eren eruen den hof vnde gantze dorp tû der Metzen, als se in erer schêde ligheu, beyde mid dem hôgesten vnde mid dem sydesten vnde mid pacht vnde mid bêde, gentzliken mid all sîner tûbehôringhe, dâr wi vs vnde vsen eruen dêgher dâr nicht ane beholden, sunder den ortzedênest, vnde wi vnde vse eruen scôlen vnde willen dessen vôrbenômeden **Bertolde** vnde **Hinrik** vnde eren eruen dessen vôrbenômeden hof vnde dorp mid erer tûbehôringe vntfrîen, alz ên lantrecht is, van alsweme, de vor recht kâmen wil vnde recht nemen vnde geuen wil, sunder allêne van den van Karlowe, hebben de wes dâr ane, dat se reddeliken bewîsen môghen, dat scôlen se beholden, went so langhe dat id de uôrbenômeden **Moltzane** mid minnen van en bringen. Tu tûghe desser dinch hebben wy vnse ingesegele henget in dessen brêf, de gheuen vnde screuen is tû Zwerin na godes bôrt druttienhundert iâr in dem twê vnde sostigesten iâre, des midweken na sunte

Aghaten dâghe. Hîr heft ôuer wesen vnse lêuen trûwen: Otto van Dewitze, ridder, Vicko van Bulow, Reymer van Plesse, Hinrik van Bulow vnde vele andere gûde lûde, de trûwe werdich sint.

Aus einem Conceptbuche des Canzlers Johann Cröpelin vom J. 1362, im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCLXXII.

Der Herzog Barnim von Pommern vermittelt zwischen seinem Vetter, dem Herzoge Barnim von Stettin, von einer, und den Herzogen Albrecht und Johann von Meklenburg und dem Fürsten Lorenz von Werle, von der andern Seite, einen Vertrag und ein Landfriedensbündniss.

D. d. Börzow. 1363. April 18.

Wy Barnym van der gnâde godes hertoghe to Stetyn, der Pommerenen vnd der Cassuben vnd vorste to Rûgien bekennen vnd betûghen ôpenbare in dessem brêue, dat wi hebben to ende ghedêghedinghet tuschen vnseme vedderen hertoghen Barnym van Stetyn vnd sînen eruen, vp êne sîd, vnd vnsen lêuen ômen Alberte vnd Johanne brôderen, hertôghen to Mekelenborch, vnd vnseme lêuen swâghere iungher Laurencius, heren van Wenden, vnd eren eruen, vp de anderen sîde, vmb alle schêlinghe vnd twîdracht, de tuschen en an beydentsîden gheweset is went an dessen dach, in desser wîs, dat vnse lêue veddere hertoghe Barnym vôrbenômed vnd sîne eruen vnsen vôrbenômeden ômen den herto-

ghen van Mekelenborch vnd vnseme vôrbenômeden swâghere van Wenden vnd eren eruen rechtes pleghen scal vor vns vmb rôf, brant, venghnisse, dôetslach vnd dingnisse vnd vmb dat en ere slote afghewunnen sîn, wes dâer an ghescheen is van des vôrbenômeden vnses vedderen hertoghen Barnymes vogheden vnd dênęren, als van sînen eyghenen sloten Demmyn, Kummerowe, Trepetowe, Vkermunde vnd van der Kannenborch, vnd vortmer wôr se ene anders vmb sculdighen willen, dâer scole wi se mid rechte vmb entschêden, vnd dat scal vnse veddere vnd sîne eruen vnsen ômen vnd swâghere vôrbenômed vnd eren eruen sunder vortoch dôen in der stad to Demyn des achteden dâghes dâer na, wan wi em dat vôre entbêden tuschen dit vnd vnser vrôwen dach der lateren de nêghest to kumpt, vnd des vêrteyndâghes dârna scolen vnse vôrbenômeden ôme van Mekelenborch vnd swâgher van Wenden vnd ere eruen vnsem vôrbenômeden vedderen hertoghen Barnym vnd sînen eruen weder rechtes pleghen, wôr he se vmb to sculdighende heft, vnd scôlen ôk dâer sulues ôuer ere man rechtes helpen, vnd wen he van eren mannen besculdighen wil vnd wôr vmb, de scal he ên vêrteynacht vôre bescreuen gheuen, vp dat se de mid sik vp den dach bringhen. Vortmer scal vnse vôrbenômede veddere vnde sîne eruen vs vnd vsen vôrbenômeden ômen vnd swâghere vnd vsen vnd eren eruen volghen nv ên sondaghe de nêghest tokômende is vnd denne bi vs sîn mid hundert mannen wâpent, ridderen vnd knechten, vnd vortmer mid wâpenden borgheren als he starkest kan, mid twên blîden vnd mid ênem drîuenden werke, vp sîne man vnd sîner manne veste vnd slôte, dâer id vs vp schêlet, als vp de iênen, de

Digitized by Google

vnsen ômen ere slote afghewunnen vnd an vnser aller lande eder vnser iênich rôuet, brant, vordinghet, bôdenstolpet vnd dôetslach ghedâen hebben vnd eren hulperen, vnd scal vns mid gantzen trûwen dâer vp volghen vnd behulpen wesen vp sîne eyghenen koste vnd scâden; dêde âuer vs vnd vnsen ômen vnd swâghere vôrbenômed des vurder nôet, so scal he volghen mit ganzer macht vnd scal een mid vs vnd mid en in deme krîghe blîuen mid hulpe, râde vnd dâde ieghen de vôrbenômeden vnd ieghen al de iênen, de en behulpen willen wesen, went so lange dat wi vnd se des krîghes ênen ganzen ende hebben, na vnsem willen, van den iênen, de vnsen ômen ere slote afghewunnen hebben vnd in al vnser landen eder vnser lande iênich scâden dâen hebben an rôue, brande, bôdenstolpende, vordinghnisse, dôetslach vnd venghnisse, als vôrscreuen is, vnd wat wi en van vesten vnd slôten afwinnen, de scal me vp deme vôte breken, vnd vnse vôrbenômede veddere scal sik nicht mid en dâghen, noch sônen edder to gnâden nemen, noch in sînen landen edder slôten noch hôuen hûsen, spîsen, leyden oder nyne vorderinghe dôen eder dôen lâten; ôk scal he se to ereme ghôde nicht weder stâden vnd des nynerleye wys brûken lâten, id enschê na vnser aller râde vnd vulbord. Vôr alle desse vôrscreuenen stücke stede vnd vast to holdende vnd genzliken vul to theende heft vse vôrbenômede veddere vs vorwissent to vnser nôghe to antwerdende nv ên sondaghe de neghest kumpt vort ôuer achtedâghen hûs vnd stad to Vkermunde, dat wi holden willen vnd scolen to êner vorwâringhe vp desse vôrscreuenen dêghedinghe in desser wys, wêre dat vnse vôrbenômeden vedderen

desse vôrscreuen dêdinghe ganz eder in iênighen stücken vnsen vôrbenômeden ômen van Mekelenborch vnd swâgher van Wenden vnd vs eder vnser iênich nicht enhölde eder to ende vultôghe, als vôrscreuen is, so scole wi vnd vnse eruen vnsen ômen vnd swâghere vnd eren eruen mid deme vôrbenômeden slote to Vkermünde to ereme dênste vnd to erer hulpe sitten vnd ere ôpene slot wesen to al eren nůden vnd nöden vp vnsen vôrbenômeden vedderen vnd vp sîne eruen vnd vp alle de iênen, dâer id en vp werret, als vôrscreuen is, went also langhe dat se desser stucke vnd sâke genzlik ende hebben, sunder iênigherleye arghelist. Vortmer heft vns vnse vôrbenômede veddere vorwyssent to vnser nôghe, dat he vns de Cannenborch antwerden scal went nv ên sondâghe ôk vort ôuer achtedâghen vp recht vnd als wi mid vnser lêuen modderen ver Agnesen der hertoghinnen ghedêghedinghet hebben. Vortmer de vanghenen, de to Brussowe gheuanghen worden, scôlen lôs wesen. To êner mêrer vurder bewâringhe alle desser vôrscreuen stucke vul to theende vnd genzliken to endende, als vôrscreuen is, van vnsen vôrbenômeden vedderen vnd sînen eruen vnsen vôrbenômeden ômen vnd swâghere vnd eren eruen, dâer stâ wi vôrbenômede Barnym de iunghe hertoghe van Stetyn to rechtem lôuen vôr vnsen vôrbenômeden ômen van Mekelenborch, vnsem swâghere van Wenden vnd eren eruen genzliken to holdende vnd sunder iênigherleye hulperede vul to theende, als vôrscreuen is. Vnd to mêrer bekantnisse alle desser vôrscreuenen stücke vnd sâke hebbe wi dessen vôrbenômeden brêf beseghelt, gheuen mid vnsem secrete, de gheuen vnd screuen is vor Boritzowe na godes bôrd drutteynhundert iâr in

Digitized by Google

deme drê vnd sostighesten iâre, des dinkstedâghes na dem sondâghe wan me singht Misericordia domini. Dâer ôuer weren vnse lêuen ghetrûwen: Wedighe Bugghenhaghen, Clawes Colner, Engleken Mandûuel, Wolter van Peintze, Henningh van Peintze, riddere, Gherolt van Dewitze, Enghelke Wareborch, Wulf Ghummetowe vnd Hinrick van Zwerin, knâpen, vnd vele andere lûde de tûghes werdich sîn.

Nach dem auf Pergament in einer sehr kleinen, engen, festen Minuskel geschriebenen Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCLXXIII.

Joachim Gans, Herr zu Putlitz, der Ritter Johann Molteke und der Knappe Bernhard Moltzan compromittiren in der Streitigkeit mit ihren Schwägern, Eckhard, Jacob und Gerold von Dewitz, über das Erbtheil ihrer Frauen auf den Herzog Albrecht von Meklenburg, treten diesem die von dem Grafen Otto von Fürstenberg hinterlassenen, im Lande Röbel belegenen Güter ab und verpflichten sich gegen denselben zum Dienste mit zehn Mannen mit Helmen auf ein halbes Jahr.

D. d. Doberan. 1363. Julii 12.

Wy Joachim Gans, here tu Pûetlist, Johan Molteke, ridder, vnde Bernd Moltzane, knâpe, bekennen vnde betûgen ôpenbar in dessem brîue, wente die dorluchtige vorste her Albrecht, hertoge tu Meklen-

borch, vnse liue here, vns vordèdingen wil vnde scal tu vnsen rechte vnde hie vnses rechtes van vnser wegne vnde vnser hûsfrûwen mechtich wesen scal iegen hern Egarde, hern Jacob vnde Gherolde brûderen genûmet van Dewizz vnde ere hulperen, als in den sâken vnde vorderinge, die wi hebben, van vnser hûsfrûwen wegen vpp ere angestoruen gût vnde erue van erem vâder greuen Otten van Vorstenberg, dem got gnâde, vnde sînen sônen, eren brûderen, dat wi willen vnde scôlen, als vrû wi der sâke vnde vorderinge endehebben met macht, rechte oder mit dêdingen, dâr vmme dûn dem vôrscreuenen hertogen, vnsem liuen heren, wes vns seggen vnde hêten her Vicke Moltke, ridder, van dem Stritfelde, vnde her Bertram Bere, vnses vôrbenômeden heren cenceler, sunder allerleie wederspråke vnde wêrewort. Ok wil wi vôrbenûmeden vnde scôlen vnsen vôrbenûmden heren dienen aldermâlk met tein mannen met helmen ên half iâr, wan hie des van vns êschende is vnde wôr hie des bedarf, vpp sîne koste vnde schâden. Ok so lâte wi van vnser hûsfrûwen wegene alle gût, dat in dem Lande to Robele gelegen is, dat greue Otte van Vorstenberg vnde sîne kindere hadden, vnsem vôrbenûmden heren hertogen Albrecht vnde sînen eruen sunder iêngerleie hindernisse vnde anspråke vnse vnde vnser hûsfrûwen tu besittende vnde tu beholdende. Alle desse stucke vnde artikel, als vôrscreuen is, lôue wi Joachim Gans, Johan Moltke, **Bernd Moltzan** vôrgenûmet vnsem vôrbenûmeden heren hertogen Albrechte vnde sînen eruen entrûwen, stede vnde gantz tu holdende, met vestinge desses brîues, dâr wi vnse ingsegele hebben angeangen, geuen

tu Dobrane, na godes bôrt druttein hundert iâr in deme dri vnde sestigsten iâre, des middwekens vôr sunte Margreten dâge der hiligen iungfrûwen.

Nach dem Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, auch gedruckt in Gerdes Samml. p. 663. Angehängt sind drei Pergamentstreifen, von denen jedoch die Siegel abgefallen sind. Die Schrift ist eine steife, unfertige, cursivische Minuskel. Einige Wörter scheinen fehlerhaft geschrieben oder ungewöhnlich abgekürzt oder zusammengesetzt zu sein, wie: endhebbe (ende hebben: Ende haben, befriedigt sein?), w'e wort (werewort: Gegenbehauptung, Einrede?).

Nach dem Tode des Grafen Otto von Fürstenberg im J. 1362 entstand zwischen seinen in der vorstehenden Urkunde genannten Söhnen und Schwiegersöhnen ein Streit über die Erbfolge; die Schwiegersöhne konnten aber für ihre Frauen natürlich an den Allodial-Nachlass des Grafen Ansprüche machen, und diese berührt die vorstehende Urkunde. Ueber das Schicksal der Grafschaft vgl. man unten die Urkunde vom 2. Febr. 1372 und Rudloff Meckl. Gesch. II., S. 464 und 640 flgd.

Ueber die in dieser Urkunde berührte Verwandtschaft vgl. man auch Lisch über: „Die verwandtschaftlichen Verbindungen des ältern Hauses Gans von Putlitz mit altfürstlichen Geschlechtern, Schwerin, 1841“. Die Verschwägerung der Maltzan mit den Gans von Putlitz gestaltet sich hiernach folgendermassen:

Digitized by Google

Otto,
Herzog von Braunschweig.
† 1252.
Gem. Mechthild von Brandenburg,
Albrecht's II. Tochter.
(1263.)

Helena. † 1276. = Albrecht I.,
Herzog von Sachsen.
† 1260.

Mechthild. † 1265. = Helmold II.,
Graf v. Schwerin.
† 1299.

Mechthild. (1281.) = Johann Gans,
Edler von Putlitz.
† vor 1292.

1. Otto Gans. 1295—1351. Gem. Mathilde von Putbus. (1318.)
2. Guncelin. 1295—1339.
3. Burchard. 1323—1354.
4. Johann. 1323.

Otto von Dewitz,
Graf von Fürstenberg.
1349 † 1362.

Otto Gans.
1354—1371.

1. Eckhard.
2. Jacob.
3. Gerold.
4. Tochter N. N. Gem. Johann Molteke.
5. Tochter N. N. Gem. Bernhard Moltzan. 1356 † (1389).
6. Tochter N. N. = 1. Joachim Gans, Herr zu Putlitz. 1361—1384.
2. Busse. 1361—1388.

Ludolf.
1372—(1415).
Gem. Anna
(von Lindow-Ruppin?).

Jaspar Gans.
1386—1426.
Stammhalter des Geschlechts.
Gem. v. Billow.

Nr. CCLXXIV.

Der Fürst Johann von Werle schliesst mit dem Herzoge Albrecht von Meklenburg einen Landfrieden auf fünf Jahre in Grundlage des kyritzer Landfriedens.

D. d. Doberan. 1363. Julii 18.

Wy iunkher Johan van godes gnâden here tŏ Wenden bekennen vnde betûghen ôpenbare an desme brêue vôr vs vnde vôr vse eruen, dat wy na râde vnsen lêuen trûwen râtgheuen, man vnde stede, hebben vs vrûntliken vorênet stetliker trûwe vnde gantliker hulpe, myd râde vnde mid dâde, myd mannen, steden, sloten, lûden vnde landen, myd dem dorluchteghen vorsten her Alberte hertoghen tŏ Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, vsem lêuen vedderen, vnde myt synen eruen: als dat wy myd eme, synen mannen, stede[n], sloten, lûden vnde landen ganzliken een blîuen willen vnde scôlen vnde in vrede besitten, vnde vm nynerleye sâke vnde nymandes willen vygende werden, men io in steder vrûntscop vnde hulpe myd lîue vnde myd gûde, myd râde vnde dâde besitten blîuen vnde wesen. Vnde wêre yêmand vsen vôrbenômeden vedderen man, stede, slote, land vnd lûde, he wêre we he wêre, anverdeghen wolde, vmme wad sâke dat wêre, dat scole wy vnde willen myd vsen mannen, steden, sloten, landen vnde lûden, myd lîue vnde gûde, myd gantzer maght vnde mid allen trûwen vnde eren, van stâden ân wan wy dar tŏ êssched werden, sonder iênegherleye arghelist, helpen kêren vnde wêren vnde dat also ernstliken mênen, als yft yd vs suluen

Digitized by

vnde vsen êghenen sloten, steden, mannen, landen vnde lûden anghinghe. Vortmer scole wy vnde willen vsen vôrbenômden veddren vmme nynerleye sâke vnde dor nymandes willen ôk bûten landes, yd sy wôr id sy, nerghen mede vnder de ôghen vnde eme yeghen wesen vnde dênen vnde ôk dat den vsen wêren vnde kêren, dat se des ôk nycht endv̊n. Wêre ôuer dat yd we dêde dâr bôuen, des gûd scole wy vs vnderwynden to vses vôrbenômeden vedderen hand vnde in vse land nycht wedder stâden vnde en tŏ nynen gnâden nemen, yd ensy tŏ vses vôrbenômeden vedderen willen vnde vulbord. Vnde wêre dat vs dênest bûten landes stâdede, dâr yd vsem vôrbenômeden vedderen nycht enteghen wêre, dâr scole wy ene tŏ thên vnde ane bedêghedinghen lîke vs suluen, efte he dâr ane wesen wil; vnde neme wy denne vrômen tŏ hôpe, den scole wy denne dêlen na mantal der lûde. Vnde desse vorênynghe scal van stâden an vnde tŏ hand angân vnde scal vord an wâren van wynachten nêghest tŏkômende is vord ôuer vyf iâren svnder myddel tŏvolghende, vnde scôlen vnsem vôrbenômeden vedderen, synen mannen, steden vnde lûden rychten na dem landvrede vnde des lantvredes vtwysinghe, de nû lest tŏ der Kyritze mâket ward, vnde scôlen vnde willen den lantvrede vnde alle andre brêue, de wy eder vse vôrvâren vsem vôrbenômeden vedderen vmme vredes eder vorênynghe willen gheuen hebben, in aller macht vntobrôken holden, desse yênen vnde yêne dessen in nyne stukken vnde articulen tŏ hinderne, noch tŏ schâdende, men ên yêwelk scal by syner gantzen maght blîuen na syner vtwysinghe. Vnde vse vôrbenômede veddere heft hern Reymer riddere vnde Vicken brôdere ghe-

hêten von Bulowe als syne man myd den eren ghetôghen in desse vorênynghe. Al desse vôrscreuen stukke lôue wy vôrbenômed iunkher Johan, vôr vs vnde vôr vse eruen, vse man, stede, slote, lande vnde lûde, vnde myd vs vse lêuen trûwen voghede, man vnde stede, als Hartman van Oldenborch, ridder, vse voghet tû Theterowe, vnde Henneke Grabowe, vse voghet tû Parchim, vnde myd vsen mannen: Hinrike vnde Olrike, ryddere, hêten Moltzane, Drewes de eldere vnde Tydeken hêten Vlotowe vnde Otten van dem Velde, knapen, vnde mid vsen steden, als de van Parchim, van Malchin vnde van Theterowe, dem vôrbenômeden hertoghen Alberte van Mekelenborch vnde synen eruen vnde synen vogheden, mannen vnde steden, als Otten van Dewysse, riddere, voghed tô Gnoghen, Vicke Molteken, voghed in dem lande tû Rozstok, ryddere, vnde Johan Berchteheyle, voghet tû Zwerin, knape, vnde andren synen mannen: Hinrik Stralendorpe, ryddere, Hardenakken, dese voghed is tû der Nygenstaat, Herborde Konynghesmarke vnde Claws van Plasten, knapen, vnde synen steden, als den van Zwerin, Rybbentze vnde den van Gnogen, in gûden trûwen stede vnde vast tû holdende, sonder iênegherleye arghelist vnde hulperede, in dessem brêue, vnde hebben tô êner grôterer vestinghe vnde vorwâringhe al desse vôrscreuen dink wy iunkher Johan vôrbenômed vse yngheseghel myd vser vôrbenômeden mannen, vogheden vnde steden yngheseghelen myt reghter wytscop vnde myd vordachtem, berâdennem mûde vôr dessen iêghenwardeghen brêf hêten vnde lâten henghen. Vnde wy râtmanne der vôrbenômeden stede, als van Parchim, Malchin vnde Theterowe, bekennen vnde be-

tûghen, dat wy myt ganzer wytscop vnde vulbord der mênen borghere al desse vôrscreuen stukke belôuet hebben vnde myd vser stede yngheseghel dessen brêf beseghelt hebben, als vôrscreuen is. Vnde wêre dat welk desser voghede vôrscreuen vntsettet worde, we dâr nâ an syne stede kompt, de scal nâ lôuen, als desse vôr lôuet heft, vnde wêre dat vser andren man welk vorstorue, de vôrscreuen sîn, so scôle wy ênen andren also gûd in syne stede setten, vnde dyd scole wy dů̊n iunkher Johan vôrbenômed bynnen ênem mând dâr na, wan wy van vsem veddren dâr thů̊ êssched werden. Desse brêf is ghegheuen vnde screuen vnde dêghedinghet tu Dobberan, na godes bôrd drutteynhunderd iâr in deme drê vnde sesteghesten iâre, des dinghestedâghes vôr svnte Marghareten dâghe der hilghen iunkvrôwen.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, in einer kleinen, festen cursivischen Minuskel geschriebenen Originale. Angehängt sind 11 Pergamentstreifen; an 9 derselben hangen noch folgende Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) ein rundes Siegel mit dem werleschen Stierkopfe im runden Siegelfelde; Umschrift:

✠ S'. IOh'IS. DOMICELLI. DĪ.[C.] DE. W'LE. IIII.

2) fehlt;

3) ein schildförmiges Siegel mit einem rechten Schrägebalken, auf welchem 3 Sterne stehen; Umschrift ist verwischt (Henneke Grabow);

4) ein rundes Siegel mit einem Schilde mit dem maltzanschen Wappen, wie es Tab. III, Nr. 3, abgebildet ist; Umschrift:

✠ S'. . . . . ICI : MOLSAN : MILITIS ❀ ❀

5) ein rundes Siegel mit dem links gekehrten maltzanschen Helme im runden Siegelfelde, wie es Tab. III, Nr. 7, abgebildet ist; Umschrift:

✠ S'. VL . . CI · MOL . . . . . IS.

Digitized by

6) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem zwei ins Andreaskreuz gelegte Balken und in jedem Winkel ein Ring stehen; Umschrift:

✠ S'. ANDRAA. VLOTOW.

7) ein gleiches Siegel, mit der Umschrift:

✠ S'. ThIDARIAI. VLOTOW.

8) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem zwei schraffirte Querbalken stehen; Umschrift:

✠ S'. OTTORIS. DA. VALDA.

9) fehlt;

10) ein kleines rundes Siegel mit einem vorwärts gekehrten Stierkopfe, zwischen dessen Hörnern ein Kreuz steht, dessen Balken in drei Strahlen auslaufen (Secretsiegel der Stadt Malchin); Umschrift:

. . . . . IS. M . . . . .

11) die Reste eines runden Siegels, auf dem noch ein Helm zu erkennen ist (Secretsiegel der Stadt Teterow); Umschrift:

. . . . . VM . . . . . .

Der Kyritzer Landfriede zwischen Bernd von Werle und Barnim von Pommern vom Abend der Bekehrung Pauli 1363 ist ohne Zeugen ausgestellt und nur kurz, gedruckt in Schöttgen et Kreysig Diplom. hist. Germ. III, p. 54. Das Kyritzer Bündniss war eine Folge des Beggerower Landfriedens; vgl. Lisch Herzog Albrecht und die norddeutschen Landfrieden, 1835, Rudloff Meckl. Gesch. II, S. 454 flgd. und Barthold Gesch. von Pommern, III, S. 430.

Nr. CCLXXV.

Der Ritter Ulrich Moltzan zu Grubenhagen nimmt die malchowschen Klosterdörfer Wangelin und Lipen in seinen Schutz, als wären es seine eigenen Güter.

D. d. Waren. 1364. April 5.

Witlick sî allen cristenlûden, de dessen brêff seen edder hôren lesen, dat ick **Ulrick Moltzan,** ridder

vnde wâne tu deme Grubenhaghen, bokenne âpenbar vnde botûghe, dat ick dorch godt vnde heyles willen myner sèle hebbe annâmet van deme prâueste vnde gâdeshûse tu Malchow de dorpe tu Wangelin vnde Lipen, de deme êrscreuenen gâdeshûse hôren, dat ick de vordêghedinghen wil vnde schal, alse se ligghen in eren schêden, lîck myneme erfliken gûde, alsusdânewys, want ick deme prâueste vnde deme gâdeshûse nicht lenger êuene quême edder gâdede, so schal ick myt willen aflâten van deme gûde, vnde so schal ick vnde myne eruen dâr nicht mêr in deme gûde beholden, vnde schal dem prâueste vnde gâdeshûse ere brêue, de ick vppe dat gûdt hebbe, myt willen wedder antwerden, wen se de êschen, sunder wedderspråke. Alle desse stucke lôue ick **Vlrick Moltzan,** ridder, in gûden trûwen stede vnde vast tu holdende deme vôrscreuenen prâueste vnde gâdeshûse to Malchow. Tu mèrer tûginghe desser vôrscreuenen dinck so hebbe ick myn ingeseghel vor dessen brêff ghehenghet vnde is ghescreuen to Warne nha gâdes bôrt drutteinhundert iâr in deme vêr vnde sostigen iâre, des vrîdâghes na Quasimodogeniti.

Nach einer von dem Originale genommenen beglaubigten Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrhunderts.

Diese Urkunde ist die erste, in welcher des Gutes Grubenhagen als eines **maltzanschen** Gutes gedacht wird. Das Gut Grubenhagen hat ohne Zweifel von der Familie Grubo oder Grube den Namen. Als der erste erscheint seit dem Tode der beiden Borwine (1227) der Ritter Heinrich Grubo, wahrscheinlich einer der Vormundschaftsräthe der 4 Söhne des Fürsten Heinrich Borwin II, und darauf als Vasall im Lande Werle. Ihm folgte seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ein Ritter Heinrich Grubo der Jüngere und im Anfange des 13. Jahrh. ein Knappe und nachmaliger Ritter des Geschlechts, schlecht-

Digitized by Google

weg „Grube von Grubenhagen“ genannt. Von dieser Familie Grube haben ohne Zweifel mehrere Ortschaften im Lande Werle ihren Namen, oder vielleicht umgekehrt benannten sich die Ritter Grube nach ihren alten Lehen: wie Grube bei Bristow und Hohen-Dempzin am malchiner See; Hof und Dorf Grube zwischen Krakow und Gr. Grabow, seit 1796 Charlottenthal, wahrscheinlich das älteste Hauptgut der Grube; das benachbarte Vorwerk Grube zwischen Krakow und Serrahn am krakower See, seit 1791 See-Grube genannt. Die Hauptbesitzungen der Familie lagen aber zwischen dem malchiner und krakower See, nördlich von Malchow, nämlich Grubenhagen, Wangelin und Lipen, welche beiden letztern Güter im Anfange des 14. Jahrhunderts noch Gruben-Wangelin und Gruben-Lipen hiessen. Heinrich Grube der Aeltere, der Stammvater des Geschlechts, kommt am 21. Junii 1243 auf Grubenhagen vor, als der Fürst Nicolaus von Werle dem Dom-Capitel zu Güstrow mehrere Schenkungen bestätigte, welche, nach einer ungedruckten Urkunde, Heinrich Grubo („dominus Hinricus Grubo, fidelis noster, miles,“) dem Capitel für sein und seiner verstorbenen Gemahlin Benedicte Seelenheil aus dem Gute Schwiesow (in parvo Zvisowe) und der Mühle zu Grubenhagen (in molendino Grubenhaghen) gemacht hatte; am 24. April 1254 war der Ritter „Grubo de Grubenhagen“ Zeuge im Gefolge des Fürsten Pribislav von Richenberg zu Plau bei einer Schenkung an die Kirche zu Carow; am 14. Februar 1302 ist der Knappe Grubo von Grubenhagen („Grubo de Grubenhagen armiger“) Zeuge einer zu Malchin besiegelten doberaner Urkunde in Westphalen Mon. ined. III, p. 1572, und am 25. Oct. 1310 wird „her Grube van Grubenhaghen“ in einem zwischen dem Markgrafen Johann von Brandenburg und den Fürsten von Werle zu Templin geschlossenen Vertrage zum Landfriedensrichter bestellt.

Es ist eine interessante Frage, wann die Familie **Maltzan** zum Besitze von Grubenhagen gekommen sei und damit die Linie Grubenhagen gestiftet habe. Schon im J. 1319 verpfändete Johannes Grubo Hebungen aus Wangelin an güstrowsche Bürger (Rudloff Urk. Lief. Nr. CII) und am 9. Jan. 1320 an die Familie Samekow, weil er stark mit Schulden belastet war (vasallus fidelis Johannes Grubo debitorum oneribus graviter fatigatus; vgl. Rudloff Urk. Lief. Nr. CIII); und am 16. März 1320 verkaufte Johannes Grubo an die Brüder Ghotemar und Heinrich

Digitized by Google

Gamm die Dörfer Gruben-Lipen und Gruben-Wangelin, deutsch und wendisch, und die Mühle daselbst, und die Gamme wurden mit diesen Gütern belehnt (vgl. Rudloff Urk. Lief. Nr. CIV). Schulden brachten also die Grube im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts zur Veräusserung ihrer Güter; im J. 1310 war aber noch Johannes Grubo im Besitze von Grubenhagen. Grubenhagen muss also zwischen 1310 und 1364 zum Besitze der Maltzan gekommen sein, und zwar, weil auch die schorssowsche Linie Antheil an Grubenhagen hatte, unter dem gemeinschaftlichen Stammvater Bernhard Moltzan († 1324?) oder dessen beiden Söhnen: Heinrich von Schorssow und Ludolf († 1341), also ungefähr zwischen 1325 — 1340.

Die Kirche zu Grubenhagen ist ganz aus Feldsteinen im Styl des Ueberganges vom Rundbogen- zum Spitzbogen-Styl, also wohl im ersten Viertheil des 13. Jahrhunderts erbauet und ohne Zweifel eine Stiftung des Stammvaters der Grube.

Nr. CCLXXVI.

Bernhard Moltzan auf Osten und Ulrich Moltzan auf Grubenhagen verpflichten sich gegen Heinrich Schnakenburg und Arnold Lewetzow d. J. zur Schadloshaltung wegen einer für sie gegen Nicolaus Elers auf 36 Mk. 4 Sch. wend. Pf. übernommenen Bürgschaft.

D. d. Malchin. 1364. Julii 15.

Nouerint vniuersi presencia percepturi, visuri seu audituri. Ego **Bernardus Moltzan** de Oysta, vna meis cum heredibus ad infrascripta verus capitaneus, necnon **Vlricus Moltzan** miles, morans in Grubenhagen, ad eadem verus compromissor, tenore presencium lucide recongnoscimus protestando, quod

Digitized by Google

exposuimus et exponimus Hinricum Snakenborch et Arnoldum Lewetzowe iuniorem pro triginta et sex marcis cum quatuor solidis slauicalium denariorum scilicet Nicolao Eleri supra festum Mychaelis proxime venturo, volentes igitur et debentes ipsos eosque veros heredes indempnes eripere et ab omni dampno redimere, in quod incidere valeant illius promissi racione tempore persolucionis aduenturo, quod promittimus manuque coniuncta ac in solidum fide data firmiter obseruando. In testimonium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Malchin anno domini M°CCC° sexagesimo quarto, ipso die Viti et Modesti.

Nach dem im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf einem kleinen Pergament in einer kleinen, unregelmässigen und flüchtigen, stark abbrevirten Minuskel, in einem incorrecten Styl mit Fehlern, wie *venturo*. Die Siegel sind von den beiden eingehängten Pergamentstreifen abgefallen.

Nr. CCLXXVII.

Der Herzog Barnim von Pommern bestätigt die Privilegien der Stadt Cummerow.

D. d. Stettin. 1365. April 24.

Im Nahmen der heiligen und unzerteilbaren Dreyfaltigkeit Amen. Barnim von Gottes Gnaden zu Stettin, der Pommern, Cassuben und Wenden Herzog bekennen öffentlich in diesem gegenwärtigen Brief vor allen Christen Leuten, dass wir haben vor uns gehabt und gesehen zum ersten den Brief des durchlauchtigen Fürsten unsers lieben Vettern Herzog Wartislaus zu Demmin, dem unser Herr Gott gnädig seyn wolle, der war hundert

Digitized by

und zehn Jahre, darnach haben wir gesehen den Brief des durchlauchtigen Fürsten Barnims Unsers lieben Aeltervaters, dem unser Herr Gott gnädig seyn wolle, der war hundert und neun Jahr alt, nebst den briefen, die von unsern Rathmännern und unserer Stadt Cummerow bestätiget waren, und ihren Brief, und haben ihn gegeben und bestätiget alle beide vnser Vetter und unser Aeltervater, darnach sollen sie zu ewigen Zeiten Kaufmannschaft haben (tho varende und tho seglende) zu Wasser und zu Lande, zu Wasser in der Peene, Schwine, in der Oder und im Haff, und zu Lande in dem ganzen Herzogthum. Dass haben wir angesehen die Liebe, die unsere Voreltern gehabt haben zu der Stadt Cummerow und deren Treue und der Oerter, so dazu belegen und an sich gebracht haben, auch wir und unsere Nachkommen noch an sich bringen, so Gott will, wollen sie also auch ferner nebst ihren Erben in allem Werth und Willen halten, dass sie sollen Recht haben und gebrauchen, gleich Unserer Stadt Stettin, und geben wir derselben ein die vierzig Hufen, die da liegen bei der Stadt, um selbige mit allem Zubehör zu gebrauchen etc. Dieser Brief ist gegeben und gemacht zu Stettin nach Gottes Geburt dreyzehn hundert und fünf und sechzig Jahr, am Tage S. Alberty des heiligen Bischoffs, unter unserem grossen Insiegel, da das kleine auswärts gedruckt.

Nach einer Abschrift des Regierungs- und Lehns-Fiscals Bouchholtz auf der Regierungs-Bibliothek zu Schwerin, nach einer beglaubigten Abschrift aus der Königl. Domainen-Cammer zu Stettin; die Abschrift ist augensichtlich eine hochdeutsche Uebersetzung des Originals. Vgl. Urk, von 1354 und 18. Sept. 1357.

Nr. CCLXXVIII.

Der Fürst Johann von Werle-Goldberg schliesst mit seinen Vettern Lorenz und Johann einen Hausvertrag zur Verwaltung des fürstlich-werleschen Vermögens und besonders zur Einlösung der Länder Plau und Stavenhagen.

D. d. Güstrow. 1365. Sept. 21.

Wy iunghere Johan, here tu Werle, bekennen vnde betůghen ôpenbar an desser scrift, dat wy, na râde vses râdes, man vnde stede, dor lősinghe willen vser slote alse Plawe vnde Stouenhaghen, dor vredes willen vser land vmme de sâmeden hant vser herschop vs hebben verênet vnde tu sâmende sad [tu] dye vnde tu verderue mid allen stůcken, mid sloten, mid steden, landen vnde mannen, tu vrômen vnde tu schâden, tu vseme vedderen her Laurencio vnde syneme brôdere Johanne, heren tu Werle. Wes wy vnde vse höuetlůde an vrômen edder an schâden nemen binnen landes edder bûten landes, dat schal vs vnde vsem vedderen vôrbenômed lyk anghân vnde anrören, vnde wy schölen nynen krygh edder örlöghe anslân edder beghinnen, wy endreghen des een myd vsem vedderen vôrbenômed; mêr welkerleye krygh vs anvald, den schole wy tu sâmende kêren vnde wêren myd gantzer macht. Tu desser vôrsprôkenen lősinghe de[r] slote vnde wêre der land kêse wy tu höuetlůden vse man vnde vsen raat vnde gheuen en macht, aller stucke plicht, ghůlde vnde bêdde vptubörende vnde by de râdmanne van Ghůstrowe, van Parcheme vnde van Malchin tu leghende na der heren vnde der stede râde, dâr me de slote

Digitized by Google

vôrsprôken mede lôse. To deme îrsten mâle Plawe; dâr scôlen de hôuetlûde hulpe tu sôken an steden, an landen, an mannen, ghêstlek vnde werlek. Van stâdan wan dat ghelôsed is, so schal me Plawe antwarden deme vôrsprôken vedderen her Laurencius vnde synem brôder Johanne mid landen vnde mid mannen tu erue, vnde de sûlue, stad, land vnde man schôlen vs hûldeghen tu bewâringhe, dat me desse dêghedinghe vaste holde. Dâr nêghest schôlen de sûlue hôuetlûde lôsen den Stouenhaghen an der sûluen wîs, vnde wan de ghelôsed is, so schal me den antwarden vns tu erue, vnde stad, land vnde man schôlen vnsen vedderen Laurencius vnde Johanne hûldeghen tu bewâringhe desse dêghedinghe tu holdende vast vnde stede. Wêre ôk, dat got verbêde, dat me desse slôte nicht wolde tu lôsende dûn, so schôle wy heren mid land, sloten vnde lûden vns kryghes dâr vmme erweghen vnde dâr nicht af gân, wy hebben des ghûden ende. Wêre ôk dat wy edder vse vedderen wolden theen bûten landes edder by vrômeden blîuen vnde wesen, so schôlen vse hôuetlûde vs vnde vsen vedderen têringhe schighen, alse vs dat tu bôret. Vppe desse verêninghe schôlen al vse stede, alse Parcheme, Malchin, Theterowe, Lawe, Gholtberch, Stouenhaghen, man, land vnde lûde vser herschop hûldeghen vsen vôrsprôken vedderen Laurencius vnde Johanne vnde trûwe swêren, to holdende alle desse stücke. Vmme Malchowen vnde Wredenhaghen schal Drewes Vlotowe vnsen vôrsprôken vedderen hûldeghen vnde mid en beyden by en blîuen mid eren, alse vse anderen slote hîr bivôren. Wêre dat wy des nicht holden wolden an deme dêle edder an deme ghanzen, so schôlen vse vôrbenômeden stedde, land

Digitized by Google

vnde (?) sik van vs theen vnde blîuen by vsen vedderen vôrebenômed, also langhe went wy dat beteren, vnd holden de dêghedinghe, de vôre vnde na an dessem brêue sint belôued. Hîr med schôlen vse vedderen Laurencius vnde Johan van den sloten lâten, de he heft van der vôre-mûnderschop weghen, alse Malchin, Lawe, Parcheme vnde Goltberch, vnde schal wysen an vs Clawes Hanen mid Malchin, de Molteken mid der Lawe, her Rauen Barnecowen mid Parcheme vnde Gholtberch, dat se by vns vortmer blîuen mid alsodâner schult, alse her Clawes van Wenden dem got gnêdich sy en de slote heft bebrêuet. Vordmer schal vse veddere her Laurencius vôrbenûmed van allen schûlden, de he vs gherekent heft, vs vrygen vnde schal vs de brêue, de he lôsed heft van vser weghene, vnde de rekenschop, de he vs gherekent heft, vedder antwarden. Wêret dat wy brêue hadden, de vs beyden tulûden, de schole wy vôre bringhen vnde mânen dâr mede vs beyden tu ghûde; welke brêue ôuer vser een tulûden, de schal me antwarden de dentulûden vnde anrôren. Alle desse dêghedinghe schôlen nicht hinderen ander schêdinghe vnde dêlinghe vser land vnde vser schêde, mêr ên êstleker vser schal tu erue by syner schêde blîuen, ghêstleke leen vnde werleke leen tu lênende, na dêle vser land, alse se vôre van vs sint bēseten. Sterue wy âne sône eruent, so schôlen vse slote, land vnde man by vsen vedderen Laurencius vnde Johanne tu eruen iummer blîuen; lê[t]e wy ôuer dochter edder sûster eruent, so schôlen Laurencius vnde Johan de by den landen blîuen, also vele vtgheuen, dat me se êrleken tu ereme ghenôten bringhe. Wêre ôk dat wy wiif nêmen, wes wy en lênen tu liifghedinghe, dat schôlen se ere leuedaghe besitten, alsyd

Digitized by

recht is. Alle desse vôrbenômeden stücke vnde artikel lôue wy an ghûden trûwen vnsen vedderen vôrbenômed stede vnd vast tu holdende vnde hebben tu ôrkûnde vse ingheseghel mid vser manne ingheseghele, alze Hinrik Moltzan, Vlrik Moltzan, Drewes Vlotowe, Jachim Tesmer, riddere, Drewes Vlotowe, Clawes Hane, Hinrick Smeker, Henneke Grabowe, Tideke Vlotowe, Hinrik Linstowe, Jachim Nordman, Clawes Nordman, knechte, vnde vordmer vser stede ingheseghel, alze Parchem, Malchin, Teterowe, Lawe vnde Gholtberch vôr dessen brêf ghehenghet, de gheuen vnde screuen is tu Gûstrowe na godes bôrd dûsent iâr, drêhunder iâr viif vnde sostich iâr, an sûnte Matheus dâghe des hilghen apostels.

Nach dem im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament in einer dicken, kräftigen, flüchtigen Minuskel. An der Stelle gegen das Ende, wo von den Erben des Fürsten Johann die Rede ist, steht: „leue wy ouer dochter edder sûster eruent", wahrscheinlich ein Schreibfehler statt: „lete wy (= hinterliessen wir aber Töchter oder Schwestern als Erben.) Eben so muss wohl ohne Zweifel im Anfange: tu dye vnde tu verderve, (= zu Gedeihen und zu Verderb, wie das sonst vorkommende: vp gewin vnde verlust), statt: „vnde dye vnde verderve", wie im Originale steht, gelesen werden; gleich darauf folgt ein ähnlicher Ausdruck: tu vromen vnde tu schaden.

Die an Pergamentstreifen gehängten Siegel fehlen bis auf 6:

1) fehlt (Fürst Johann von Werle);

2) fehlt (Ritter Heinrich Moltzan);

3) ein rundes Siegel mit dem links gekehrten maltzanschen Helme im leeren Siegelfelde, wie es oben S. 179 beschrieben und Tab. III, Nr. 7, abgebildet ist; Umschrift:

✠ S' . VLRICI . MOLTZAN . MILITIS .

4) ein rundes Siegel mit dem flotowschen Wappenschilde; Umschrift:

✠ S' . ANDRAE . VLOTOWAN * MILITIS .

Digitized by Google

5) ein rundes Siegel mit einem längsgetheilten Schilde, welcher rechts leer, links aufrecht geweckt ist; Umschrift:

✠ S' . . . . . I + TASMAR + MILITIS .

6) fehlt;

7) ein rundes Siegel mit gegattertem Siegelfelde, auf welchem rechts gelehnt ein Schild mit einem Hahn und über dem Schilde ein rechts gekehrter Helm mit einem rechts gekehrten Hahne als Helmschmuck steht; Umschrift:

✠ S , NICOLAI . . . . AR .

8) } fehlen;
11) }

12) ein rundes Siegel mit einem längs getheilten Schilde, auf dem rechts ein Flügel, links eine halbe Lilie steht; Umschrift ist abgebrochen;

13) } fehlen:
14) }

15) der Rest eines kleinen (Secret-) Siegels mit einem Stierkopfe, zwischen dessen Hörnern ein Kreuz steht;

16) } fehlen;
17) }

18) das grosse Siegel der Stadt Goldberg; Umschrift:

✠ SIGILLVM. CIVITATIS. GOLTBARGA.

Nr. CCLXXIX.

Die Fürsten von Werle schliessen mit den Herzogen von Meklenburg und dem Bischofe von Schwerin eine Beistands- und Landfriedens-Verbindung und zugleich zur Bestärkung der Vereinigung eine Eheberedung zwischen dem Fürsten Johann von Werle-Goldberg und des Herzogs Heinrich von Meklenburg Tochter Euphemia.

D. d. Rostock. 1366 Oct. 31.

Wy Laurencius vnde Johan de iunghere syn brôder vnde Johan de oldere, van der [godes] gnâde heren to

Digitized by Google

Werle, bekennen vnde bethůghen ôpenbar in dessen brêue, dat wy dorch mêrer vrůntscop vnde êndracht willen hebben ghedêghedinghet na râde vnser lêuen trůwen râdgheuen vnser man vnde vnser stede myt dem dorlůchteghen vorsten vnseme lêuen vedderen [Albre]chte hertoghen to Mekelenborgh, Hinricke vnde Magnese, sînen sônen, also dat wy Johan de oldere vôrbenômed scôlen nemen to der êe iuncvrôwen Eufemyen, hertoghen Hinrickes dochter van Mekelenborgh vôrbenômed, vnde scal vns mede gheuen twê dûsent lôdeghe [mark], dâr scal he vns vôre lâten Plawe, hûs, stad vnde land. Vnde to êner bewâringhe alle desser dêghedinghe so scal hertoghe Albrecht vôrbenômed van stâden an Plawe hûs, stad vnde land vôrbenômed her **Olricke Moltzane,** riddere, Clawes Hanen, Hinricke Lewytzowen vnd Henneke[n van Gra]bowen, knapen, antwarden vppe lôuen vnde to trûwer hand, beyde van vnser vedderen weghen vnde van vnser weghen vnde vnser eruen weghen in beydent syden in desser wys, alse hîr na screuen steyt. Wêre dat wy Johan de oldere vôrbenômed edder de vôrbenômede i[uncvrô]we vorstoruen, êr se myt vns an vnse bedde kômet, so scole wy vnde vnse eruen hertoghen Albrechte vnde sînen sônen vnde eren eruen vôrbenômet wedder gheuen de vôrbenômeden twê dûsent lôdeghe mark bynnen dem êrsten iâre dâr na dat vnser ên vorstoruen is. Dêde w[y des] nicht, so scole wy en Plawe hûs, stad vnde land wedder antwarden vnde de voghdyge to Krakowe myt dem hundekorne vnde myt der bêde also langhe, went wy vnde vnse eruen en vnde eren eruen hebben de vôrbenômeden twê dûsent lôdeghe mark berêd in êner summen vnde [an]

Digitized by Google

ênen stêde, dâr se en brûclich syn vptobôrende, alse to Rozstock, to de Wysmer, to dem Sterneberghe edder to Gnoyen, in welk erer desser stede ên dâr se dat êschen; dâr vp scôlen nu de man in dem lande vnde de borghere in der stad to Plawe hertoghen Albrechte vôrbenômed vnde synen eruen huldeghen vnde en dat vorbrêuen, in desser wys, alse hîr vôrscreuen is. Vnde wan se desse vôrbenômede berêdynghe aldus entfanghen hebben, so scôlen se vns Plawe hûs, stad vnde land myt eren tobehôringhen, alse vôrscreuen is, wedder antwarden van stâden an. Wêre, dat god vorbêde, dat desser vêrer ên edder mêr vorstoruen, den se nu Plawe antwarden scôlen, so scal hertoghe Albrecht edder sîne eruen des macht hebben, dat se in iêwelkes dôden stede ênen anderen leuendeghen kêsen in dem lande to Wenden, vnde weme se kêsen, dâr scôle wy vôrbenômeden heren to Werlé dat mede vormôghen, dat he dat annâme vnde nâ vorbrêuen, alse desse vêre vôre dân hebben. Des scal me vns Johanne deme olderen vôrbenômed desse iuncvrôwen Eufemyen, hertoghe Hinrickes dochter vôrbenômet, gheuen to der êe vnde in vnse bedde antwarden nu to vastelâuende de nêghest tokumpt vôr[t] ôuer twelf iâren; wêre ôuer dat wy des in beydent syden êndrachtlich worden, dat id êr schên scolde, so scal id êr schên. Unde wy Johan de oldere vôrbenômed scôlen desser vôrbenômeden iuncvrôwen mâke to lîfghedinghe hûs, stad vnde land to der Lawe vnde scôlen êr dâr inne bewysen vnde antwarden vêrhunderd lôdeghe mark gheldes iârleker rente; konde wy êr der ghentzleken dâr nicht ane bewysen vnde antwarden, wes êr in der summen borst wert, dat scole wy vnde

Digitized by Google

vnse eruen êr bewysen vnde antwarden, alse lîfghedinghes recht is, in dem nêghesten lande, dat wy dâr aldernêghest by hebben. Dit vôrbenômede lîfghedinck scole wy êr lôuen des êrsten morghens, wan se by vns vpsteyt, vnde scôlen êr denne dat lîfghedynck vryg vnde vmbeworen antwarden, vnde vôr êne iêwelke lôdeghe mark mach me vul dŭn mit drên lubeschen marken. Vortmer wêre dat wy Johan vôrbenômed vorstoruen na der tyd, dat desse vôrbenômede iuncvrôwe myt vns an vnse bedde quême, so scal se dyd vôrbenômede lîfghedynck brûcleken besitten de wyle dat se leuet; wan se ôuer vorsterft, so gâ id vm de medegâue, alse ên landrecht is. Vortmer wêre dat wy Johan vôrbenômed edder de vôrbenômede iuncvrôwe bynnen dessen vôrbenômeden twelf iâren vorstoruen vnde wy vnde vnse eruen binnen dem êrsten iâre dâr na hertoghen Albrechte vôrbenômed edder sînen eruen de vôrscreuen twê dûsent lôdeghe mark nicht berêdden, so scole wy edder vnse eruen Dancqwarde van Bŭlowe, edder we Plawe denne inne heft, wysen myd Plawe vnde myd aller tobehôringhe, dese vôrscreuen is, an hertoghen Albrechte vôrbenômed vnde an sîne eruen also langhe, went wy em Plawe aplôsen, also vôrscreuen is, vnde scal denne vôr de twê dûsent lôdeghe mark vnde vôr al dat, dat Dancquard van Bŭlowe edder syne eruen dâr noch inne hebben, êre pand blîuen na, alse id nu vôre wesen heft; vnde wanne wy dat ghelôset hebben, so scal Plawe vnse vnde vnser eruen vryg vnde lôs wesen, vnde hertoghe Albrecht vôrbenômed edder sîne eruen scôlent na der lôsinghe vns edder vnsen eruen wedder antwarden sunder vortogh. Vortmer wan wy

Digitized by Google

Johan vôrbenômed der vôrbenômeden iuncvrôwen ere lîfghedynck lygen, also vôrscreuen is, so scole wy êr dat lîfghedynck vorbrêuen, also dat se dâr ane vorwâret sy. Vortmer so hebbe wy vôrbenômeden Laurencius vnde Johan brôdere vnde wy Johan ere veddere, van godes gnâden heren to Werle, na râde vnse aller râtgheuen, man vnde stede, vns vorênet, ghesat vnde vorbunden to den vôrbenômeden Albrechte hertoghen to Mekelenborgh, Hinricke vnde Magnese, sînen sônen, vnde eren eruen, vnde dem êrwerdeghen vâdere in gode biscope Fredericke to Zwerin vnde to sînen nakômelinghen mit lande, sloten, steden vnde lûden, mit ganzen trŭwen, vnde wy heren to Werle vôrbenômed vnde vnse eruen scôlen in êner ganzen êninghe vnde vrŭntscop myd en vnde myd eren eruen vnde myd dem vôrbenômeden biscope vnde sînen nakômelinghen sitten, also dat wy ere vyende nicht werden scôlen, vnde scôlen en behulpen wesen mit mannen, sloten, steden vnde lûden, mid ganzer macht to [al] eren nôden, vnde al vnse slote vnde stede scôlen en ôpen stân to al eren nŭden vnde nôden. Hîr neme wy vt: vnsen lêuen ôm olden hertoghen Barnyme van Stettyn, Buggheslaue vnde Wartslaue brôdere, hertoghen to Stettyn, vnde erer brôder sône, hertoghe Barnymmes de [dôet] is, deme god gnâde, Hinricke, Clawese vnde Alue greuen to Holsten vnde vnse lêuen ôeme de greuen to Lyndowe. Dâr wille wy lîkes vnde rechtes ôuer weldich wesen; môghe wy en des binnen vêr weken nicht behelpen dâr na, wan wy êsched werden, so scole wy vnde vnse eruen vnsen vedderen vnde eren eruen vnde deme biscope vôrbenômed behulpen wesen myd gantzer macht, alse vôrscreuen is. Hîr

mede legghe wy af rôf, brand, venghenisse, dynghenisse vnde aflegher an klosteren vnde in dorpen in al vnsen landen. Wère ôk dat we voruested wêre in vnser vedderen lande vnde des biscopes vôrbenômed vmme rôf, mord, brand, bodenstůlpend, důue edder vmme iênegherleye vndâd, de scal voruested wesen in vnser aller lande, sloten vnde steden, so drâde alse vns dat ghekůndeghet werd. Wêre ôk dat ên bedderue man den anderen dôet slôghe, dat scal stân to dem olden landrechte. Ok enscal nymant vôr vndâd vredes noch leydes ghenêten in vnser aller lande, sloten vnde steden. Wêre ôk dat we der heren rôuere, voruestede lûde edder vygende hôuede, hûsede edder spysede, [de] scal lyf vnde gůd vorbrôken hebben. Wère ôuer dat ên man gheschuldeghed worde vmme dat he hôuet edder hûset hadde ênen voruesteden man edder ênen misdeder, is dat he den misdeder nicht heft wèren hulpen, oft me ene schutten wolde, so mach sick de sulue man vn[tschulde]ghen sulf drydde myd rechte, dat em dat vnwitlick was, de he ene hôuede edder hûsede, dat he ên voruestet man edder mysdeder was; helpt he ôuer ene wêren, he scal de nôd lyden, de vôrscreuen is. Wêre ôk dat we sîn gůd an quême, dat em af gherôuet edder stôlen wêr[e, dâr] scal men ôuer richten vnde lâten em dat volghen vnde nemen dâr nynen drydden dêl af. Wêre ôk dat id we wêrede, de scal dat sulue recht vt stân, oft he dat myd der hand ghedân hadde. Wêre ôk dat welk rôuer bescuttet worde by rôue edder doch ên wytlick rôuer wêre, we den scuttet, de enscal em nicht vôr den leuend stân vnde vppe nyn gůd bescatten; dêde we dat dâr enbôuen, de scal so schuldich wesen, alse de rôuer suluen.

Digitized by Google

Wêre ôk dat ên man ênen rôuer edder ênen berŭchteden man anquême, den he schŭten mochte, lête he den ryden, he scolde lîf vnde gŭd vorbrôken hebben; worde ôuer ên vnberŭchtet man dâr vmme schuldeghet, dat he alsodânen man hadde ryden lâten, de mach sick des wêren sulf dridde myt êrme rechte. Wêre ôk dat iêmant vmme rôf beklâghet worde, de scal sick wêren sulf drydde syne ghenôten. Wôr ên beruchtet man is, dat landen vnde lŭden wytlik is, de enscal nêner wêre nêten. Wêre ôk dat ên rôuer wôr vorbôdet worde, den scal ên êslick man hâlen sunder brôke vnde vôren den in dat nêgheste slot vnde wynnen den sŭlf drydde vnde dôn em syn recht. Vortmer so vorbêde wy, dat nyman armborst edder bôghen vôren scal in vnser aller lande, id ensy wytliken ên knecht edder dâghelikes ghesynne der heren, der heren voghede edder der râtmanne van den steden, de in desser ênynghe mede synt, den voghet edder râtmanne myt eren êden beholden willen; welk ander schutte hîr enbôuen begrepen werd, we ene begript, de mach ene âne wyt vnde brôke bescatten alse synen ôpenbaren vyend. Vortmer wêre dat iênich man bynnen vnsen landen noch ghevanghen wêre, de vnser vedderen edder des biscopes man, dêner edder vndersâten wêre, den vnse man, vnser manne dêner edder vndersâten ghevanghen hebben, de bynnen der he[re]n vrede ghevanghen synt, dâr scole wy to helpen, dat se lôs werden âne vortogh; konde wy en des nicht behelpen, so scole wy de vnse, de se ghevanghen hebben, van stâden an voruesten vnde so wyde, alse vnser aller land synt, scôlen se voruestet wesen vnde nynes vredes gh[enê]ten, went so langhe dat se de vanghenen lôs mâken vnd dâr lîk vmme

dân hebben; we se na der tyd, dat se vorvestet synt, êr se lik dâr vmme dân hebben, hôuet, hûset edder spyset, de scal de suluen nôd lîden. Vortmer wan wy edder de vnse vmme rôf edder vmme ander[e m]yssedâd desser vôrbenômeden hertoghen to Mekelenborgh vnde des biscopes man, dênere edder vndersâten schuldeghen wyllen, de scôlen se vns edder den vnsen to rechte setten to dem Sterneberghe bynnen vêrteyn nachten na des dat se dâr to gheêsched werden; willen se [ôue]r edder de ere vmme vndâd schuldeghen de vnse, de scole wy en to rechte setten to Gůstrowe bynnen vêrteyn nachten dâr na, wan wy dâr to êsched werden. We vmme vndâd geschůldeghet werd, de vôr desser tyd scal gheschên wesen, bekant he des, he scal den scâden wedd[er le]gghen; bekant he des nicht, he mach sick des entledeghen sulf drydde, alse vôrscreuen is. Vortmer wil vnse veddere Bernd here to Werle in al desser vorênynghe vnde vorbyndinghe wesen, so scal he myd vnsen vôrbenômeden vedderen Albrechte hertoghen to Mekele[nbo]rch, Hinricke vnde Magnese sînen sônen vnde myd dem byscope vôrbenômed vnde se myt em wedder alle desse vôrscreuen stůcke na vorbrêuen vnde vorwyssenen in aller wys, alse wy nu vôre dôen. Vortmer heft vnse veddere hertoghe Albrecht myd vns ghedêghedinghe[t, da]t syn brôder hertoghe Johan in dessen vôrscreuen dêghedinghen vnde ênynghe vnde vorbyndinghe wesen scal, vnde scal myd vns vnde wy myd em vnderlank vorwyssenen vnde vorbrêuen in aller wys, also wy nu vôre dôen myt hertoghen Albrechte. Vnde wy scôl[en em vn]de de sînen de vnse to rechte setten to Malchyn vnde he de synen vns vnde den vnsen wedder to

Die Siegel der Fürsten von Werle sind deren kleine, runde Secretsiegel:

1) rechts gelehnter Schild mit dem werleschen Stierkopfe, darüber der werlesche Helm; Umschrift:

✠ .....ꝛꝛꝛꝛ. DOMINI. Dꝛ. WꝛRLꝛ.

2) aufrecht stehender Schild mit dem werleschen Stierkopfe, ohne Helm; Umschrift:

✠ S. IOhꝛꝛꝛꝛS. DOMINI. Dꝛ. WꝛRLꝛ.

3) im runden Siegelfelde der aufrecht stehende werlesche Stierkopf; Umschrift:

✠ S'. IOhĪS. DOMICꝛꝛLLI. D.. ...Lꝛ. IIII.

Die Siegel der Mitgelober, auf deren Pergamentstreifen die Namen geschrieben (Bandschrift) stehen, sind folgende:

1) Bandschrift: fehlt; Siegel: rund, mit einem Schilde mit dem **maltzanschen** Wappen, abgebildet Tab. III, Nr. 3; Umschrift:

✠ S'. hIRRICI : MOLSAR : MILITIS ✿ ✿

2) Bandschrift: her **Olrick Moltzan**; Siegel: rund, mit dem links gekehrten **maltzanschen** Helm, abgebildet Tab. III, Nr. 7; Umschrift:

...LR... . MOL....MI.....

3 — 10) fehlen.

11) Bandschrift: Joachim Nortman; Siegel fehlt.

12) Bandschrift: Gherd Koz; Siegel, rund: auf einem Schilde schräge links ein Querbalken; Umschrift unklar.

13) Bandschrift: Hartwich Breyde; Siegel, rund: auf einem Schilde ein ansteigender Fuchs (?) oder Löwe (?); Umschrift.

✠ S'. hARTꝛV... + BRꝛYDꝛ.

14) Bandschrift: Albern Sconeveld; Siegel, rund: auf einem Schilde ein schraffirter Querbalken; Umschrift:

..LB....SꝛORꝛV...

15) Bandschrift: Ghunter Vinek; Siegel fehlt.

16) Bandschrift: Hinrik Lynstowe Sprence; Siegel, schildförmig: quer getheilt, oben schraffirt; Umschrift:

✠ S. hIRRICI. D. LINSTO..

17) Bandschrift: Merten Dystelowe; Siegel, rund: auf einem Schilde ein unkenntliches Bild; Umschrift:

✠ S. MARTINI. DISTꝛLOWꝛ.

Digitized by Google

18) Bandschrift: Clawes Wocenisse; Siegel, rund: auf einem Schilde zwei gezackte Querbänder, oder Querreihen von Eisenhütlein; Umschrift:

✠ S'. NICOLAI. ·OZNIZ. ✠

19) Bandschrift: Hartich Wocenisse; Siegel fehlt.

20) Bandschrift: Olrick Moltzan to Tribesse; Siegel fehlt.

21) Bandschrift: Gherd Stal; Siegel, rund: auf einem Schilde ein quer gelegter, geästeter Stamm; Umschrift:

. . . . . DI + ST . .

22) Bandschrift: Marquard Nossentyn; Siegel fehlt fast ganz.

23) Bandschrift: Bolte Kat; Siegel, schildförmig: eine rechts anspringende Katze; Umschrift:

. . . . LTONIS. C. T.

24) Bandschrift: Ghunter Lewytzowe; Siegel fehlt.

25) Bandschrift: Gozeke Romele; Siegel, rund: ein schräge rechts getheilter Schild, in der obern, linken Hälfte schraffirt: Umschrift:

. . C . . . . . ROM . . .

26) Bandschrift: Bernd Bellyn; Siegel, rund: auf einem Schilde ein zweiköpfiger Adler; Umschrift, unklar.

27) Bandschrift: Vicke Lewytzowe; Siegel, rund: auf einem Schilde ein rechts gekehrter Hirsch (oder ein anderes Thier mit über den Rücken ragendem, ästigen Geweih); Umschrift:

. . . . . LAVA . . . .

28) Bandschrift: vnde Vicke Lewitzowe; Siegel, ganz wie Nr. 27, jedoch zerbrochen.

29) Bandschrift: Hartich Breyde; Siegel fehlt.

30) fehlt.

In dem „Denkmal der zu Rostock gehaltenen Zwoten „Jubelfeier des Religionsfriedens, den 25. Sept. 1755 in der „urkundlichen Erzählung einiger Rostockischen Friedensbe„gebenheiten gestiftet von einem rostockischen Bürger, „Rostock", S. 19 flgd., ist die von den Herzogen von Meklenburg ausgestellte Friedensurkunde abgedruckt. Diese unterscheidet sich nicht allein durch die Eingangs- und Schlussformeln, sondern auch dadurch, dass die ganze Bestimmung über die Vermählung der Prinzessin Euphemia fehlt, von den Worten: „also dat wy Johann de oldere „vorbenomed scolen nemen to der ee iuncvrowen Eufe„myen" — bis zu dem Hauptabsatze: — „Vortmer so hebbe

Digitized by Google

„wy vorbenomeden Laurencius vnde Johan brodere vnde „wy Johan, ere veddere, van godes gnaden heren to Werle, „na rade vnser aller ratgeuen, man vnde stede, vns vor „enet, ghesat vnde vorbunden", etc. Der Eingang der meklenburgischen Ausfertigung lautet daher also:

Wy Albert, Hinrick vnde Magnus, syne sone, van godes gnaden hertogen to Meklenborg, greuen to Zwerin, to Stargarden vnde to Rostock heren, vnde wy Vrederick, van der suluen gnaden biscop to Zwerin, bekennen vnde betugen openbare in dussem breue, dat wy na rade vnser leuen truwen ratgeuer, vnsen mannen vnde vnsen steden, vs hebben vorenet, ghesat vnde vorbunden to den edelen heren heren Laurencius vnde Johanne, broderen, vnde Johanne, erem vedderen, heren to Werle, mit landen, sloten, steden vnde luden vnde mit gantzen truwen, vnde wy hertogen vorbenomet vnde vnse eruen vnde vortmer wy biscop Vrederick vnde vnse nakomelinge scolen in ener gantzen eninghe vnde vruntscop mit ene vnde eren eruen sitten, also dat wy hertogen vnde vnse eruen vnde wy biscop Vrederick vnde vnse nakomelinge ere vynt nicht werden scholen, vnde scholen en behulpen wesen mit mannen, sloten, steden vnde luden, mit gantzer macht, to alle eren noden, vnde al vnse slote vnde stede scolen en apen stan to allen eren noden. Hir neme wy hertog Albert vorbenomet vt: vnsen heren den romischen keyser, gegen den vorrede wy, noch vorbinden vns nich, vnde vortmer neme wy hir ut den konink van Dennemarken vnde hertog Rodolphe van Sassen, hertog Wentzlawe synen broder vnde synen broder son hertogen Alberte, vnde den marckgrauen tho Brandenborg, Bogislave vnde Wartzzlawe broderen hertogen to Stettin vnde erer broder sone hertogen Barnyms, de dod is, dem god gnade, vnde Hinrike, Clawese vnde Alue, greuen to Holsten, vnde de greuen to Lindowe. Dar wille wy likes vnde rechtes ouer weldich wesen.

Von hier an stimmen beide Urkunden überein. Die ritterlichen Bürgen am Schlusse sind dieselben, aber natürlich in umgekehrter Ordnung. In der meklenburgischen Urkunde bürgen ausser den Rittern und Knappen noch für die Herzoge von Meklenburg:

Digitized by Google

wy ratmanne vnde vnse nakomelinge desser stede de hir gescreuen stan, als Zwerin, Godebuz, Gnevesmolen, Wittenborg, Boycenborg, Grabow, Nienstad, Criwitze, Sywan, Ribbenitze vnde Gnoyen,

und für die Herren von Werle die

ratmanne vnde ere nakomelinge desser stede als Parchim, Gustrowe, Malchin, Teterowe, Plawe, Niecalend vnde to der Lawe.

Durch die werlesche Ausfertigung erhält die folgende Bürgschaft von demselben Datum erst ihre Aufklärung.

Ueber Tribessekendorp vgl. man Urk. v. 6. Jul. 1340.

Nr. CCLXXX.

Der Ritter Ulrich Moltzan und die Knappen Nicolaus Hahn, Heinrich Lewetzow und Henneke von Grabow verpflichten sich dafür, dass die Freundschafts- und Ehestiftungs-Urkunde, welche zwischen den Fürsten von Werle und den Herzogen von Meklenburg verabredet ist, binnen vierzehn Tagen besiegelt werde.

D. d. 1366. Oct. 31.

Wy **Olrick Moltzan,** ridder, Claus Hane, Hinrick Lewitzowe vnde Henneke van Grabowe, knapen, bekennen vnde betûghen ôpenbare in desseme brêue, dat wy scôlen vnde willen dat vulbringen, dat de brêf, de vnse heren van Wenden vnde êre mannen geuen up de vruntschop vnses heren Johannes des olderen van Werle vnde hertoghen Hinrikes dochter van Meklenborch vnde ôk vp den vrede, [de] in deme suluen brêue [van] vns to Rostock gedêgedinget is,

scal binnen dessen êrsten veerteyn nachten na dessem dâge êrst uolgenden gantzliken bezegelt wesen under den rechten ingesegeln heren [Laurensen] vnde synes brôders Johannes vnde êres vôrscreuenen vedderen Johannes vnde all êrer lôuere, de mede in dessem suluen brêue benômet stân, vnde scôlen densuluen brêf also besegelt antworden vnde lâten by den râdmannen der stadt to Rostock to behôve vnde bederue der hochgebôrnen fursten Albertes vnde Hinrickes vnde Magnus, syner sône, hertoghen tho Meklenborg, vnde erer eruen Alle desse ding lôue wy Olrick, ridder, Clawes, Hinrick vnde Henneke, knapen, vôrbenômet den vôrbenômeden hertoghen vnde êren eruen by trûwen vnde by êren vnde by alsodânem lôuen, als se vns dat slot to Plawe antwerden, vnde mid êner sâmenden hand in desseme brêue, dâr wy to tûge vnse ingheseghele angehengt hebben, de geuen is na gades bort drutteyn hundert iâr in deme soss vnde sosstigesten iâre, in alle gades hillighen âuende.

Gedruckt in Pötker's Sammlung meckl. Urk. Stück IV, S. 16, mit vielen Fehlern; z. B. wird dort der Fürst Laurencius: Bruvenaus genannt.

Nr. CCLXXXI.

Der Herzog Kasimir von Pommern, für sich und seine Brüder Swantebur und Bugeslav, schliesst ein Landfriedens-Bündniss auf drei Jahre mit den Herzogen von Meklenburg.

D. d. Demmin. 1368. Nov. 7.

Wy Kasemer, van der gnâde godes tŏ Stettyn, der Pomerenen, der Wende vnde der Kassuben hertoghe, wy bèkennen vôr vns vnde vôr vsen lêuen brůder hertoch Svanttebůr vnde hertoch Bůggheslaf, dat wy alle schêlynghe vnde tuêdracht, de tuschen vns vnde den eddelen vorsten, vseme lêuen ôheme, hertoch Alberchte van Meklenborch gancliken neddergheslâghen vnde vorgheten hebben wente an desse yêwar[c]he stunt gantzliken ghesônet vnde berychtet synt aldusdâne wys, dat vser eyn den anderen helpen schal myd lîue vnde myd ghûde, wôr em des nôet ys, myd gantzen trůwen, lyker wys eft vns dat suluen anghynghe, myd gantzer macht. Vortmer schal vser eyn den andern rechtes helpen ôuer sîne man; wêre eft gênech man syme heren wolde vnhôrzâm wesen vnde nycht rechtes wolde pleghen vôr syme heren, dâr schal vser eyn deme andern behulpen syn myd gantzen trůwen, dat me ene thů rechte brynghen; ôk so schal vser eyn des andern man nycht vordêghedynghen wedder des andern willen; ôk so schole wy vse man by rechte lâten vnde beholden. Ok so schal vser eyn des anderen rôuere nycht holden in syme lande vnde in sînen slôten; wêre eft yênych rôuer nême in des anderen heren lande, so schal des heren voghet helpen yâghen vnde

Digitized by Google

volghen, lîker wys eft id sîme heren suluen anghynghe. Hîr neme wy vt dat hilghe Rûmessche Rike vnde de grôten vorsten: konynch Woldemar van Dennemarken, vsen lêuen vedderen, vnde konynch Kasemere van Polen, vsen lêuen brôder, vnde den gheystliken vâder in gode bysschop Johan van Camyn, vsen lêuen vedderen, vnde margreue Otten van Brandeborch, vsen lêue ôme, vnde hertoch Hinrik van Gloghowe, vse lêue heren, vnde vse lêuen ŏme hertoch Rŏdolue vnde hertoch Wentzlaue vnde hertoch Albercht van Sassen, vnde vsen lêuen veddern hertoch Bugghesslaue vnde vsen veddern hertoch Wartzlave vnde sînen brûder, vnde vsen lêuen ŏm Johan here to Werle. Desse vôrbenûmede heren, de wy vthgenômen hebben, dâr schole wy lykes vnde rechtes ôuer weldych syn; wôr vser eyn den andern des nycht behelpen mach, dâr schal vser eyn den andern behulpen syn myd gantzer macht tŏ dudeschen landen, âne vppe dat hertochdûm to Stetyn, dat vs vnde vser vedderen land is. Wêret dat vs yêmand van vseme erue edder panden drynghen wolde, dat wy ghûde bewysynghe vp hebben vppe dessyt der see, dâr schal vser eyn deme anderen behulpen syn myd gantzen trûwen, dat he dâr by blîue vnde dar schal nêmant vthghenŏmen syn. Wêret eft vns vse vedderen nycht lykes vnde rechtes hôren wolden, so schole wy dâr ghentzliken stille tŏ sytten. Desse vôrschreuen ênynghe vnde vrede de schal hûde van ståde an stân, wente nv tû passchen denne dâr na vort ôuer dry iâr. Alle desse vôrschreuenen stucke lôue wy hertoch Kasemer vôrbenûmet vôr vns vnde vôr vsen lêuen brûdern vôrbenûmet vnde myd vsen medelôuern, de hîr na schreuen stân: her

Bernd Moltzan, vse marschalk, her Hinrik van Zveryn, vse voghet tŏ Dymyn, her Curd Brůker, her Hermen van der Leyne, her Werner van der Bůke, ryddere, Hinrik van Heydebrake, Clawes Vot, knechte, stede vnde vast tŏ holden vsen vôrbenůmeden lêuen ŏme hertoch Albrechte vnde sînen medelôueren: her Vicke Molteke, her Hinrik Stralendorpe, her Otto van Dewytze, her Ghotschalk Pryne, rydderen, Hinrik Bulowe tŏ Plozekowe, Helmech van Plesse, Clawes Alkůne, knechte. Tŏ tûghe hebbe wy hertoch Kasemer vôrbenůmet vse hêmeleke ynghezeghel myd vser vôrbenůmeden medelôuere inghezeghele an dessen brîf lâten henghen, de ghedêghedynghet vnde ghegheuen is tŏ Dymyn na godes bôrt dûsent iâr drêhundert iâr dâr na in deme achte vnde sosteghesten iâre, des dynstedaghes na alle godes hilghen dâghe.

Nach dem im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament, in einer geläufigen Minuskel. Zu den Siegeln sind Pergamentstreifen eingehängt, an denen folgende Siegel aus ungeläutertem Wachs hangen:

1) das Siegel des Herzogs Kasimir ist abgefallen.

2) ein rundes Siegel mit einem rechts gekehrten Helm mit dem doppelten **maltzanschen** Helmbusch, abgebildet Tab. IV, Nr. 1; Umschrift:

✠ S'. BERNARDI ❀ MOLTZAN ❀ MILITIS ❀

3) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf dem eine mit Röschen oder Sternen besetzte Raute (Rhombus) steht; Umschrift:

(✠ S'. h)INRICI ❀ DE ❀ SWERIN ❀ MILITIS ❀

4) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf dem ein rechts gekehrter Bärenkopf mit aufgerissenem Maule steht; Umschrift:

✠ S'. CONRADI . BRVKER .

Digitized by Google

5) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf dem zwei ins Kreuz gelegte Besen (?) stehen, mit den Stielen nach unten; Umschrift:

✠ S'. DN̄I . hERMĀNI . DE . LEINE .

6) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf dem zwei ins Kreuz gelegte Buchenzweige stehen; Umschrift:

✠ S'. DN̄I . WERNERI . BO.....

7) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf dem zwei ins Kreuz gelegte Haidequäste stehen, mit den Stielen nach unten; Umschrift:

✠ S'. hINRICI . DE . hEYDEBRA(KE) .

8) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf dem ein aufsteigender Fuchs steht; Umschrift:

✠ S'. NICOLAI * VOS *

Die meklenburgische Urkunde des Herzogs Albrecht ist in der folgenden Nr. mitgetheilt.

Nr. CCLXXXII.

Der Herzog Albrecht von Meklenburg, für sich und seinen Bruder Johann, schliesst ein Landfriedens-Bündniss auf drei Jahre mit den Herzogen von Pommern.

D. d. Demmin. 1368. Nov. 7.

Wy Albert, van godes gnâden hertoghe to Mekelenborgh, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, bekennen vnde betůghen ôpenbare in desme brêue, dat wi alle schêlinghe vnde twêdracht, de tůsschen vns vnde den eddelen vorsten, vnsen lêuen ômen, hertoghen Kasemere van Stettin vnde synen brôdern, hertoghen Suantebůre vnde hertoghen Bugheslaue, ghentzliken neddersläghen vnde vorgheten hebben, went in desse ieghenwardighen stůnde ghentzliken

Digitized by Google

ghesônet vnde berichtet sint aldûsdâne wys, dat vser ên dem anderen helpen scal mid lîue vnde mid gûde, wôr eme des nôet is, mid gantzen trûwen, lîker wys øft vns dat sûluen anghinge, mid gantzer macht. Vortmer scal vnser ên deme anderen rechtes helpen ôuer sîne mannen; wêre dat iênich man sînen heren wolde vnhôrsâm wesen, vnde nicht rechtes wolde pleghen vôr sînen heren, dâr scal vser ên dem anderen behûlpen sîn mid gantzen trûwen, dat men ene to rechte bringhe; ôk scal vser ên des anderen man nicht vordêgedinghen wedder des anderen willen; ôk scôle wi vnse man bi rechte lâten vnde holden. Ok scal vser ên des anderen rôuer nicht holden an sînen landen vnde sloten; wêre oft iênich rôuer nême in des anderen heren lande, so scal des heren voghet helpen iâghen vnde volghen, lîker wys oft id sînen heren sûluen an ghinghe. In al desse dêghedinghe, de vôr vnde na screuen sint, thê wi lîke vns sûluen den êrbaren vorsten hertoghen Johanne van Mekelenborgh, vnsen lêuen brôder, also dat he mid vnsen vôrbenômeden ømen vnde vnse øme mid em desse vorêninghe na vnderlank sûluen vorwissen vnde vorbrêuen scôlen in desser wys, als wi se nu vorwissen vnd vorbrêuen. Hîr neme wi ût dat hilghe Romessche Rîke vnde de irlûchtegheden vorsten: hertoghen Rodolue van Sassen, hertoghen Wentzlaue sînen brôder vnde hertoghen Alberte sînen vedderen, vse lêuen øme, vnde markgreuen Otten van Brandenborgh, hertoghen Bugheslaue vnde hertoghen Warslaue van Stettin, vnde vnse heren bisschop Frederike to Zwerin vnde bisschop Hinrike to Ratzeborgh, Hinrike, Clawese vnde Alue, greuen to Holsten, vnde de eddelen heren vnse lêue vedderen her Laurenciusse vnde her Johanne

heren to Werle. Desse vôrbenômeden heren, de wi ût ghenômen hebben, dâr scôle wi lîkes vnde rechtes weldich ôuer sîn; wôr vser ên dem anderen des nicht helpen macht, dâr scal vser ên dem anderen behůlpen sîn mid gantzer macht to dûdeschen landen, âne vp vses brôders lant hertoghen Johannes. Wêret oft vns yêmant van unsem erue eder van vnsen panden drenghen wolde, dâr wi gûde bewîsinghe vp hebben, vp desser sîd der see, dâr scal vser ên dem anderen behulpen sîn mid gantzen trůwen, dat he dâr bi blîue, vnde dâr scal nêmant vt ghenômen sîn. Desse vôrscreuen êninghe vnd vrede de scal hůde van stâde an stâen went nu to paschen den vort ôuer drê iâre. Al desse vôrscreuenen stůcke lôue wi hertoghe Albrecht vôrbenômet mid vsen medelôueren, de hîr na screuen stâen: Vicken Molteken, Hinrike van Stralendorpe, Otten van Dewitze, Godscalk Prene, riddern, Hinrike van Bůlowe to Pluskowe, Helmolde van Plesse, Clawes Alkwn, knechte, stede vnde vast to holdende usem vôrbenômeden lêuen ǿme hertogen Kasemere vnde sînen medelôuern: **Bernde Moltzane,** Hinrike van Zwerine, de voghet to Demmyn is, Cŏrde Brokere, Hermen van der Leyne, Wernere van der Boken, riddern, Hinrike van Heytbreke vnde Claws Vosse, knechten. Tů tůghe hebbe wi hertoghe Albert vôrbenômed vse secret mid vser vôrbenômeden medelôuere ingeseghele an dessen brêf lâten henghen, de gedêghedinghet vnde geuen is to Demmyn na godes bôrt dûsent iâr drêhundert iâr dâr na in dem achte vnde sestighisten iâre, des dingstedâghes an alghodes hilghen dâghe.

Nach dem Originale auf Pergament im königl. preuss. Provinzial-Archive zu Stettin. Angehängt sind 8 Pergamentstreifen, an deren dreien jedoch nur noch Siegel hangen:

Digitized by Google

1) an der fünften Stelle ein Siegel mit dem prenschen Wappenschilde und der Umschrift:

✠ S. ©O . ɑ . . . I · PRɑR · Dɑ · . . nɑ . . RSDORP.

2) an der sechsten Stelle ein Siegel mit dem von bülowschen Wappenschilde und der Umschrift:

— ɑ . . . . . OW.

3) an der achten Stelle ein Siegel mit dem alkunschen Wappenschilde und der Umschrift:

✠ . RIɑOLAI * ALɑVɑR.

Die von pommerscher Seite ausgestellte Ausfertigung ist in der vorigen Nr. mitgetheilt.

Nr. CCLXXXIII.

Die Fürsten Bernhard und Johann von Werle schliessen Frieden und Bündniss mit den Herzogen von Pommern.

D. d. Dargun. 1369. Junii 29.

Wy Bernd vnde Johan vse sône, heren to Werle, bekennen ôpenbar in disme ieghenwardigen brîue, dat wi vs genzliken bericht hebben med vsen lîuen ômen hertogen Kazemar, Zwantibur vnde Buggeslaw brŏderen, hertoghen to Stetyn, der Pomern, der Wende vnde der Cassuben, vmb vse vengnisse vnde vmb alle twydracht, de twischen vs gewesen ist, in alledusdâner wîs, alz na gescreuen ist. To dem îrstem mâle, dat al vse slote, de wi hebben vnde de vs werden môghen, de scôlen vser vôrbenûmpden ôme ôpene slote sîn vnde alle erer man vnde dyner to alle vser vorbenûmpten ôme noden vp allesweme, nŷmande dâr ût genômen, sunder vse vedderen de wendischen heren vnde meklenborgeschen heren, vnde scôlen en dŷnen vnde behulpen syn med vsen landen vnde lûden vnde med alle

Digitized by Google

vser macht vnd met gantzen trûwen, vnde nȳmand scal vse vorgenûmpten ôme odder ere land, ere man, ere stede, noch ere vndersâten gêstlik odder werdlik rôuen, scâden odder hindern, heimeliken odder ôpenbar, med râde odder med dâde, vt vsen sloten, vesten, steden, noch vt vsen landen. Wêre dat ymand dâr bôuen dêde, dâr scole wi vsen vôrbenûmpden ômen alles rechtes ôuer helpen; kunde wi des nicht gedûn, so scole wi vsen ômen helpen trûweliken med gantzer macht seluen med der hand, oft vs dat seluen an ghinge. Ok schal Henning Bik in dessem vrede sîn, oft he wil; wil he ôk nicht, so scal he vse ômen, ere land, ere man, stede, ere vndersâten gêstlik odder werdlik nicht rôuen, nôch scâden van der specken odder vt vs[en sloten, v]esten odder landen. Ok nêm wi Wangelyn in vse sône vmb alle[s], dat in [desem] krîge van em geschîn is. Des[e] vôrbenûmpte dȳnste vnde hulpe de scole wi dûn vsen ômen vôrgenûmpt vyf iâr vmme, vnde scal van stâde an stân vnde wâren van nû to sunte Michils dâge de nêhest kumpt vort na vyf iâr. Alle desse vôrbenûmpden stucke vnde een islik bi sunder lôue wi Bernd vnde vse sône Johan in gûden trûwen med vsen medelôueren: med de[n] râdmannen to Warn vnde to Penzelyn, med Henning Kosseboden, Drewes Kosseboden, Hinrik Babtzyn, Deneke Brûsevitzen, He[n-ning] Campz vnde Tonies Scherf, vsen vôrgenûmpten ômen hertogen Kazemar, Zwantebur vnde Bug-geslaw, vnde to erer hand lôue wi vort hern **Bernde Moltzanen,** hern Hinri[k] van Tzweryn, hern Curde Brûker, hern Curde van Tzwerin, Hinrik van Heidebreke vnde Clawes Vosse. Dat wi alle vôrbe-nûmpt van vser heren weghen Berndes vnde Johannes

Digitized by Google

desse stucke stede, uast, sunder ênnygherleye twîuel, argelist vnde ghevêrde holden willen, so heb wi vse ingesegle med vser hern ingeseglen an dessen brîf lâten hengen, de gedêdinget is in dem klôster to Dargun, in der yêghenwardicheit vser lîuen veddern hern Laurencius vnde Johannes hern to Werle vnde hertogen Albert, Albert, Johan vnde Magnus, hertogen to Meklenborch, vnde ghegeuen is dâr seluent na godis bôrd druteynhundert iâr dâr na in dem neghen vnde sestigesten iâre, in der hilgen apostel dâge sunte Petrus vnde sunte Paulus.

Nach dem Originale im königl. preuss. Provinzial-Archive zu Stettin. Auf der Rückseite steht mit neuerer Schrift des 16. Jahrhunderts:

„Verdracht tuschen den hern tho Werle und hertogen „tho Stettin Pommern und wurt gefunden under der Hei- „debreken breue.“

Angehängt sind 10 Pergamentstreifen, an welchen noch Reste von 5 Siegeln hangen. Bemerkenswerth ist, dass vor den Pergamentstreifen auf der Charte der Name dessen steht, dem das anhangende Siegel gehörte, von der linken zur rechten:

1) bernd 2) joh. 3) warn. 4) pētzlī. 5) hē.kos. 6) dre.k. 7) babtzy. 8) bzevitz. 9) cāpz. 10) scherf.

Die Siegel sind folgende:

1) an der zweiten Stelle der werlesche Stierkopf zur Hälfte vorhanden, mit der Umschrift:

— — DA. WA — —

2) an der vierten Stelle, fast ganz erhalten, das Siegel der Stadt Penzlin: im runden Siegelfelde ein längs getheilter Schild, auf welchem rechts ein halber Stierkopf und links 5 horizontal liegende Streifen oder Balken, wie ich im J. 1834 bei der Abschrift zu bemerken glaubte, stehen. Ueber dem Schilde steht ein Stern, und zu dessen beiden Seiten die Buchstaben: I * N, zu der Umschrift gehörend. An jeder Seite des Schildes steht auch ein Stern. Umschrift:

✠ SIGILLVM · CIVITATIS · . . . . . LIN·

3) an der sechsten Stelle ist von dem Siegel nur ein Theil der Umschrift vorhanden:

— DRA — — —

4) an der achten Stelle ein Siegel mit einem schräg rechts gelegten Fluge (?) und der Umschrift:

— — (B)RVSCVI . . .

5) an der neunten Stelle ein Stück von dem Siegel anscheinend mit einer Spitze von einer Lilie und den Buchstaben:

✠ — — — ZC.

Nr. CCLXXXIV.

Der Fürst Lorenz von Werle übernimmt eine Schuld von 160 Mk. strals. Pf. in dem Dorfe Upost, mit welcher die Ritter Bernhard und Ulrich Moltzan dem Kloster Dargun bis dahin verhaftet gewesen sind, und weiset, mit Zustimmung der Levetzowen, dem Kloster dafür eine jährliche Hebung von 18 Mk. aus der Bede des Dorfes Upost an.

D. d. Güstrow. 1369. Julii 9.

Ad vniuersorum christifidelium nos Laurencius dei gracia dominus de Werle noticiam deducimus per presentes lucide protestando, quod olym strennui viri, domini **Bernardus** et **Olricus** fratres dicti **Moltzan,** milites, religiosis viris abbati et conuentui monasterii Dargun, racione warandie ville Uperst, que wlgariter wareschop dicitur, non seruate, rite et racionabiliter per eos empte, in centum et sexaginta marcis denariorum Sundensium tenebantur obligati, quam quidem pecunie quantitatem, deliberacione preuia, sponte et voluntarie in nos recepimus et per presentes recipimus, nos et nostros heredes ad solucionem eiusdem principales et in solidum obligantes, ita sane quod pro-

Digitized by Google

predicte pecunie summa dictis viris religiosis nomine reddituum decem et octo marcas dicte monete, de expresso consensu domini Hinrici, militis, Arnoldi, patris eius, famuli, domini Ghũnteri, militis, et Jacobi, famuli, fratrum eius, dictorum Leuessowen, assignauimus et per presentes assignamus tollendas in dicta villa Vperest de precaria nostra priori et prompciori, dicto domino Hinrico et suis veris heredibus assignata et deputata et uoluntarie per eos coram nobis dimissa, in festo natiuitatis beate Marie virginis proxime venturo et deinceps annuatim, quousque principalem summam videlicet centum et sexaginta marcas cum decem et octo marcis nomine reddituum, ut prenarratur, in dicto festo beate Marie virginis sepedictis religiosis viris integraliter aut pro rata temporis dictos redditus cum principali summa persoluemus, nullam contrariam excepcionem iuris uel facti seu negacionem uel defensionem specialem uel generalem contra hunc contractum seu contra aliquod predictorum uel infrascriptorum in aliquo faciendo vel opponendo, quo minus principaliter et in solidum ad solucionem dicti debiti in dicto termino faciendam et ad omnia alia et singula in hoc contractu obseruanda plenius et efficaciter teneamur, dantes et concedentes multidictis abbati et conuentui omnimodam licenciam, possessionem dicte precarie corporalem accipiendi et retinendi, donec summa, ut prefertur, persoluta fuerit prelibata, renunciantes eciam in premissis et quolibet premissorum omni suffragio et omnis iuris et legis auxilio nobis et nostris heredibus competenti seu competituro quouis modo et quod huiusmodi contractus vsurariam contineret vel saperet prauitatem. In pleniorem euidenciam premissorum sigillum nostrum maius

presentibus est appensum. Testes, qui huic contractui aderant, fuerunt domini: Nycolaus Hane, Hinricus Leuessowe, Hinricus Smeker, Hartwicus Wůssenitze, milites, Arnoldus Leuessowe senior, Martinus Distelowe, Marquardus Nossentin, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum Gustrowe anno domini M°CCC°LXIX°, feria secunda infra octauas apostolorum Petri et Pauli beatorum.

Nach dem des Siegels und Siegelbandes beraubten Originale auf Pergament im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

CCLXXXV.

Der Herzog Albrecht von Meklenburg verpfändet dem Knappen Berthold Moltzan die Bede, das höchste Gericht und den Dienst von dem Dorfe Kl. Grentz.

D. d. 1370. Febr. 9.

Wy Albert van der gnâde godes hertoge to Mekelenborgh, greue to Zwerin, to Stargarden vnde to Rozstok bekennen vnde betůgen ôpenbare in dessem brêue, dat wi vnde vse eruen van rechter scult wegene scůldich sint vseme leuen **Bertolde Moltzane** knapen vnde sînen eruen anderhalf hundert mark lubescher penninghe. Hîr vôre hebbe wi mid vulbord vser eruen vnde na râde vnser trůwen râetgeuen gelâten vnde gesat vnde setten vnde lâten in dessem brêue deme vôrbenômeden **Bertolde** vnde sînen eruen to ênem rechten brůkelken pande de bêde des dorpes to Lůtteken

Grentze, dat belegen is in vser vogedie to Sywan, mid dem hôgesten richte vnde mit deme dênste dâer sûlues, also dat se dat sûlue dênst vnde richte besitten vnde de vôrbenômede bêde alle iâr vthvørderen vnde vpbøren vnde in ere nut kêren møghen, vnde wanne vnde wo dicke en des nôet is, vthpanden møghen, âne brøke vnde âne vorwiit, bi sik sûluen eder bi eren bôden, vnde al al vth brûkelken, vredesamliken vnde âne bewêrnisse besitten vnde beholden scôlen, went so langhe dat wi eder vse eruen deme vôrbenômeden **Bertolde** eder sînen eruen de vôrbenômede summen, als anderhalf hundert mark lubesch, berêt hebben in êner summen vnde to êner tyd vnde in êner stede, dâr se en brûkelik vnde vnentfernelik sint vptobørende; vnde wan wi en de berêdinghe gedâen hebben vnde nicht eer, so scal de vôrbenômede bêde, richte vnde dênst vse vnde vser eruen wedder lôes wesen. Vnde des to tûghe is vse ingesegel gehenghet an dessen brêf, de geuen is na gôdes bôrd drûtteynhundert iâr in dem sêuentigesten iâre, achtedâge na lichmissen dâge. Tûghe desser dingh sint: de êrwerdige vâder in gode vse here biscop Frederick van Zwerin, Marquerd prôuest to Rene, Vicke Molteke vnde Clawes Alkun vse kâmermêster, riddere, vnde vele ander lûde, de trûwe werdich sint.

Nach dem im grossherzogl. meklenb. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale, auf Pergament, in einer schönen, festen Minuskel. An einer Schnur von grüner Seide hängt des Herzogs grosses Siegel. — Vgl. Urk. vom 6. Julii 1386.

Digitized by Google

Nr. CCLXXXVI.

D. d. 1370. Nov. 11.

Bertold Moltzan ein knape, der da wonet zu Butzow, bekennet, das Bischoff Friedrich zu Zweryn von ihm vnd seinen erbnamen gekaufft vnd widergeloset habe den dritten teil des gantzen dorffes zu Prutzen, nichts dauon aussgenommen, allein 4 Hufen, derer 2 gehoren den Thumbhern zu Gustrow vnd 2 den von Parym. Datum 1370 in S. Martens tage.

Nach Dan. Clandrians Regesten der Urkunden des Bisthums Schwerin.

Nr. CCLXXXVII.

Der Fürst Johann von Werle verpfändet dem Vasallen Ulrich Moltzan Gerichtsbarkeit, Dienste und Abgaben, mit Ausnahme des Hundekorns, aus den Dörfern Dahmen, Sagel und Moltzow.

D. d. 1371. März. 12.

Wy Johan van gades gnâden here to Werle wi bekennen âpenbar in dussem brêue, dat wy mit vnsen eruen van rechter schult schuldich sinth dem êrliken manne **Olrick Moltzan** vnde sînen eruen vîfhundert mark vnd druttich mark lub. pennynge. Hîr vôr hebbe why mit vsen eruen ehm vnde sînen eruen gesettet vnde gelâten teyn lub. mark geldes alle iâr vp to bôrende vth den dorpen to deme Szagele vnde to der Damen vnde dâr to âuer dat dorp to Moltzow dat hôgeste richte

vnde dat sîdeste, alle bêde lutteck vnde grôth, den teynden pennynck, de kâtenpennynk unde muntepennynge, allen bûrdênsth vnde borchdênsth, vns vnde vsen eruen dâr deger vnde gantz nicht dâr ane to beholdende, men dat hundekorn; alzo lange wente wy edder vse eruen em edder sînen eruen desse vôrbenômeden vîffhundert mark vnde druttich mark deger vnde gantz berêth hebben an ênen tzummen sunder affslach, so schôlen dusse vôrbenômden dorpe vnde gulde vns vnde vsen eruen leddich vnde lôs wezen. Hîr ôuer sint gewezen vse lêuen getrûwhen: Clawes Hane, **Olrik Moltzan,** Hinrik Smeker, Hinrik Linstow vnde Jachim Nortman, riddere, vnde mêr gûder lûde, de lôuen wol gewêrdt sint. Dat dit stede vnde faste blîue, des hebbe wy vôrbenômed Johan van gades gnâden her tho Werle vôr vns vnde vse eruen vse ingezegel to tûge vôr dussen brêff lâten hengen, de gegeuen is na gades bôrd drutteynhundert iâr in dem eyn vnde sôuentigesten iâr, in sunte Gregorius dâge.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus der Mitte des 16ten Jahrhunderts im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Der in dieser Urkunde genannte Pfandnehmer ist zuverlässig der Knappe **Ulrich Moltzan** auf Tribessekendorf (oder dem späteren Rothenmoor). Hiefür sprechen folgende Gründe (vergl. zur Urk. Nr. CCXXV. v. 6. Julii 1340). Dieser Ulrich Moltzan blieb immer Knappe; dann kann aber der in dieser selben Urkunde als Zeuge aufgeführte Ritter **Ulrich Moltzan** nur Ulrich M. auf Grubenhagen, dieser also nicht der Pfandnehmer sein. Dazu kommt in derselben Zeit der Ritter Ulrich M. auf Grubenhagen immer mit denselben Räthen des Fürsten Johann von Werle als Zeuge vor, welche in dieser Urkunde neben demselben genannt werden. Endlich würde Ulrich M. auf Grubenhagen als Pfandnehmer ohne Zweifel ausdrücklich ridder oder her genannt sein; die Bezeichnung mit „êrliker man" ist nichts weiter als die Bezeichnung eines ehrenhaften Vasallen, da êrlik durch die häufig vorkommenden lateinischen

Digitized by Google

Ausdrücke: honestus oder discretus, und man ohne Zweifel durch vasallus zu interpretiren ist. Eben so wird auch der Knappe Moltzan von Schossow d. 1. Nov. 1375 „êrliker knecht“ und der Knappe Lüdeke Moltzan zu Stavenhagen in der Verpfändungs-Urkunde von Penzlin d. d. 17. Decbr. 1414 „êrliker man“ genannt; dagegen werden bei dem Ritter Bernhard am 24. Aug. 1375 die ritterlichen Ehrentitel nicht vergessen: „êrliker man her Bernd M. ridder.“ Der Pfandnehmer, der Vasall Ulrich M., kann also kein anderer sein, als der Knappe **Ulrich M.** auf Tribessekendorf, der Stifter der nachmaligen, im 15. Jahrh. ausgestorbenen, älteren Rothenmoorschen Linie. Diese Ansicht wird dadurch bestärkt, dass die in der Urkunde genannten Güter alle unmittelbar an Tribessekendorf oder Rothenmoor grenzen. Dass in der Urkunde vom 19. März 1462 dem Marschall **Lüdeke M.** zu Grubenhagen dieselben auf ihn übergegangenen Dörfer bestätigt werden, wie die Gerechtsame „sinen olderen“ lange Zeiten zuvor verpfändet worden seien, sagt nicht viel, da unter „olderen“ im Allgemeinen nur Geschlechts-Aeltere verstanden werden können und dieser Ausdruck gebraucht ward, als die ältere Linie Rothenmoor ausgestorben war.

Von den Gütern Dahmen, Moltzow und Sagel scheint Sagel uralt zu sein. Es kommt schon 1247 bei der Begrenzung der Pfarre Basedow vor und gehörte zu der Zeit zu dieser Pfarre. Damals hiess es Zawal und noch in einigen Abschriften der Urkunde vom J. 1462 über eben diese Dörfer ist der Name Zawele geschrieben. Diesen Namen will man aus dem Wendischen durch Sza-wal = jenseit des Walles erklären, da jenseit einer Schlucht bei Sagel ein sehr ausgezeichneter, mächtiger, alter Burgwall aus der Heidenzeit (vgl, Jahresber. IV, S, 92), wie bei Kl. Lukow, steht und daher vielleicht der auch in der Urkunde vom J. 1462 erwähnte, auf Moltzow ruhende Burgdienst kommen mag, indem jene Burg vielleicht eine wendisch-dynastische war.

Digitized by Google

Nr. CCLXXXVIII.

Der Herzog Albrecht von Meklenburg schliesst mit dem Herzoge Casimir von Pommern ein Landfriedens-Bündniss.

D. d. 1371. April 21.

Wi Albrecht van godes gnâden hertoge tŏ Mekelenborch, greue tŏ Zweryn, tŏ Stargarde vnd tŏ Rozstok here, bekennen und betûghen ôpenbare an dessen brêue, dat wi mit vulbort vnd na râde vser man vnd vser stede mit dem hôchgebôrn fursten hertoge Casemer von Stetyn, vsem lèuen ôhim, dor heghe vnd dorch fredes wille vser aller land vs des gentzliken voreint hebben vnd vorbunden, dat wi hebben afgeleghet vnd vorbôden vnd vorbêden vnd legghen af mit dessen brêue rôef, brand, vengnisse vnd dôitslach vnd alle de schicht, dâr me de land plecht mede tŏ vorderuen, vnd willen, dat man na desme dâghe mêir binnen vnser aller land frede holden schal vnd eyn êslik sik an like vnd an rechte nûgen lâten schal, vnd wêre dat na desme dâghe binnen vsen landen ierghen rôef, brand, vengnisse, dôitslach eder alsodâne misdâet, als vôrscreuen is, schêghe, wôr dat ruchte kumpt eder wi dâr to geêschet werd, dâr schal man van stâdan den misdedern trûweliken volgen vnd de schutten vnd eynem êsliken dôen, als dat recht ĕvtwyset; wêre dat se iênnich man schuttede eder schutten muchte und lîete se dâr bôuen ryden, de schal den misdedern like schuldich wesen vnd den schal man lyke den misdedern vorvolgen. Des glyke welk man dat ruchte vornimmet vnd dâr nicht up iâghet vnd volget, als vôrscreuen is,

den schal man ouk lyke den misdedern vorvolgen. Wêre ouk dat der suluen misdedere iênnich tŏ iêngheme slôte eder veste tŏ vlôghe, dâr schal man ene af êschen; wêrt he en nicht altŏhant af geantwerd, de volger, de dâr volget, schôlen vôr deme slote eder vôr der vesten trûweliken blyuen vnd êschen de volghe van landen, van steden vnd van den de binnen dessen vrede beseten syn: dâr schal êslik here mit den synen vnd êslik stad mit macht vnd mit erer bereitschap, vnd des en dâr nôit tŏ is, âne vortoch trûweliken tŏ volgen vnd schôlen alle vôr deme slote eder vôr der veste blyuen, went so langhe dat dat slot eder de veste gewunnen vnd gebrôken sy, vnd we dâr up gegrepen wert, de dat slot eder veste wêren heft hulpen, den schal man vorvolgen lyke deme misdedere, als vôrscreuen is. Wêre ouk dat der misdedere iênnich wech quême, den schal nein man na der misdâet heghen, spysen, hôuen eder hûsen; we id dâr bôuen deit, den schal man lyke den misdedere vorvolgen. Vnd wêre dat der misdedern iênnich up iênneghem slote in iêngher stad eder lande leidet eder vêlighet worde, dat leide vnd vêlicheid schal deger nêne macht hebben, men den misdeder schal me mit rechte vorvolghen, wôr men ene vind; wie dat wêret, de schal lyke schuldich wesen. Wolde âuer iênnich misdeder vmb syne misdâet lyke dôen, den mach der here voghet welk na râde vnd mit vulbort der andern heren vnd der stede, de in dessen vrede sint, dâr tŏ leiden vnd dat leide schal macht hebben. Wêre ouk dat iênnich man na lûde desses vrêdes iênghen misdeder vorvolgede vnd den man iênnich man dârumb argede eder bewêren wolde, deme scole wi alle, heren, man vnd stede, de an dessen vrede begrepen

Digitized by Google

sint, vp den bewêrer trûweliken helpen vnd den bewêrer lyke deme misdedere vorvolgen. Wêre ouk dat vse stede eder lûde iênnich, de in dessen vrede sint, ierghen mede vorvolgeden iênghen misdeder, des schole wi alle, de in dessen vrede sint, der stad vnd den lûden erstân vnd scôlen de stat vnd de lûde dar schâdelôis af holden. Wêre ouk dat desser misdeder iênnich wêke tŏ ênem andern heren eder gûden manne eder in eyn slot eder stad, de in dessen vrede nicht ensint, vnd de misdeder dâr heghet vnd entholden worde, wêre dat de sulue misdeder vt des heren lande vnd slote eder vt des gûden mannes slote eder veste eder vt der stad iênghen mannen, de binnen dessen vreden sint, schâden tŏtôghen, des heren oder der gûde lûde eder der stede, de de misdedere entholden, de vs den schâden tŏ thîet, scole wi alle vyende werden, beide wi heren, man, stede, land vnde lûde alle, de in desse vrede sint, âne vortoch, wan vser eyn den andern dâr tŏ êschet, vnd vnser eyn schal sik den krych al ût van dem andern nummer vreden, dâghen eder sŏnen, èir de here vnd de gûden lûde eder de stede, de de misdedere vntholden, dem misdeder vorlâten vnd vns allen wol gewisset hebben, dat se den misdeder nicht mêir vreden, heghen eder vntholden willen. Vnd alle dôitvêde schal mit dessen vrede nein dônt hebben. Worde ouk ein vnberuchtet man mit misdâet na dessem dâghe entruchtet, de mach sik afnemen sulue dridde mit bederuen lûden mit èrme rechte; is he ein borgher, he schal id dôen sulf vefte, eyn gebûr sulf sêuende. Vortmer der heren voghede scôlen vorantwerden ere frund vnd ere dênere, de se in der heren dênst vôren eder hebben, vnd eyn ander gût man, de up synen eyghen

sloten vnd vesten sittet, scal den heren vnd ouk den steden, de in dessen vreden sint, syne frund vnd dêner, de he in synem brôde hebben wil vnd vorantewerden wil, bescreuen gheuen. Wêre dat he syner frund eder dêner welk van sik ryden liete, de he nicht lenk vorantwerden wil, ouk eft he ander frund eder dêner tŏ sich nimpt, dat schal he heren vnd steden kundighen. Wêre dat in vser vôrbenômeden heren lande iênnich iêmant desse vôrscreuen misdâet beginghe vnd wêre dat vser man iênnich den volgede vnd de iâghede, neme de volger iênnighen schâden dâr ôuer van vser vôrbenômeden heren mannen iênnich, den scâden scal den volger de here weder legghen, des man em den scâden tŏ tîet, mid der lûde gûde, de den schâden dôen, also vere als der lûde gût kêret, dâr se de misdâet to eder af dôen. Vortmer welk man, de vse belêgene man is, de vôr desser thîet in vses vôrbenômeden ôhimen lande desser vôrscreuen misdâet iênnich begân hadde, de scal sik dâr na richten, dat he tuschen hîr vnd sunte Jacobs dâghe de nêghest kumpt sik vnrichte vnd vntledeghe in desser wys: wil he sik der thicht vntschuldeghen, he mach sik afnemen mit syme rechte eyns hant; wil he sik âuer nicht vnschuldich segghen, so scal de kleger synen scâden nûmen vnd den mach de misdeder minren mit syme rechte mit eyns hant. Welk misdeder âuer vse belèghene man nicht enis, den vse vôrbenômede ôhim eder de synen beschuldeghen, ieghen den scal men dessen vôrbenômeden vreden nu al tŏ hant, wan desse brêf êrst besegelt is, vnd ieghen alle de, de en heghen, spysen vnd hûsen eder entholden, vortuârn vnd volvolgen in alre wys, als vôrscreuen is. Wêre âuer iênnich mis-

Digitized by Google

deder, de van vsem vôrbenômeden ôhime iênnich gût tŏ rechte tŏ lêne hebben scal, de scal dat gût van vsem ôhime tŏ lêne êschen, vnd dâr mach en vse ôhim tŏ leiden, vnd wan he vses ôhimes beleinden man worden is, so mach he sik af nemen tuschen hîr vnd sunte Jacobs dâghe de nêghest kumpt in alre wys, als vôrscreuen is. Welk misdeder vse beleinde man nicht enis eder wert, wil de vmb syne misdâet like dôen, in welk vser vôrbenômeden heren lande he gebrôken heft, de here mach na vsem râde vnd mit vulbôrt der andern heren vnd stede, de in dessen vrede sint, lyke van em nemen in desser wys: vorsâket he der misdâet, he mach sik dâr af nemen mit rechte mit synes ênes hant; bekant he, de cleger scal synen scâden nûmen, den mach de sulue misdeder minren mit synes ênes hant mit sînen rechte. Vnd alle brêue, de vse vôrbenômede ôhim vnd wi vôr desser thîet vnderlank gegheuen hebben, scôlen dorch desser brêue vnd dêghedinghe wille nênerleie wys gekrenket wesen, men desse vnd iênne scôlen beide al ût by gantzer macht blyuen. Al desse vôrscreuen ding stede tŏ holdene lôue wi hertoghe Albrecht vôrbenômet vnd mit vs vse lêuen: Otto van Dewitze, Vicke Molteke, Hinrik van Stralendorp, Hinrik van Bulow, Luder Lutzow, Johan Molteke, Hinrik Molteke, Reimer van Plesse, Heindenrik van Bybow, Claws Alkun, riddere, Helmolt van Plesse, Tzabel Rogelyn, knâpen, vnd vortmer de râetmanne vser na bescreuen stede, alse Gnugen, Ribbenitz, Swaen, Krywitz, in gûden trûwen sunder nênerleie argelist vnd hulperede vsem vôrbenômeden ôhime hertoghe Kasamer to Stetyn vnd tŏ syner hand: **Bernt Moltzane,** Henninghe van Sweryn, Cord Bruker, Hinrik van Sweryn,

Digitized by Google

Tzabel van Reberghe, Hinrik van Zweryn van Spantkow, Frederik van Eicstede, ridderen, Hinrike van Heindebrake, Claws Vos, Cord van Zweryn, Rulof van Nigenkerke, Petir Nemeken, vnd den râtmannen der stede, alse Treptow, Vkermunde, vnd hebben tŏ tûghe wi vse ingesegelé mit vnsen medelôuern ingesegelen vôr dessen brêf gehenget, de gegheuen is na gôdes bort drutteinhundert iâr in dem eyn vnd sôuentichstem iâre, des nêgesten mândaghes vor sunte Marcus dâghe des hilgen ewangelisten.

Nach dem auf einem grossen Pergament geschriebenen Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 17 Pergamentstreifen; an 6 Pergamentstreifen hangen noch folgende Siegel:

2) im runden Siegel ein Schild mit 3 Bechern; Umschrift:

✠ S'. OTTORIS . DA . DAWITZ . MILIT[IS.]

3) im runden Siegel ein rechts gelehnter Schild mit 3 Birkhühnern, über welchem ein Helm mit 6 Federn steht; Umschrift:

✠ S' . VIAKORIS . MOLTAKA . DA . STRITFAL . MILI.

8) ein gleiches Siegel mit der Umschrift:

✠ S' . hINRIAI . MOLTAKA.

13) auf dem sehr verletzten Siegel ist eine kleine Lilie sichtbar; Umschrift:

* — — — YR.

14) im runden, längs getheilten Siegel, rechts eine halbe Lilie, links ein halber Stierkopf; Umschrift:

✠ SAARAT[VM.] AIVITATIS . AROYAR.

15) im runden Siegel ein ansteigender Greif; Umschrift:

✠ SAARATV̄ . BVRGARAIV̄ . I̅ . RIBBANITZA.

17) im runden Siegel unter einem mit drei Thürmen besetzten Bogen ein stehender, quer getheilter, oben schraffirter und unten leerer (gräflich-schwerinscher) Schild, mit einem Röschen an jeder Seite; Umschrift:

. . . DA . ARI . . . S . AIVITATIS.

Digitized by Google

Nr. CCLXXXIX.

Die Herzoge Kasimir und Swantebur confirmiren die Privilegien der Stadt Stettin.

D. d. Stettin. 1371. Julii 19.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Kazemarus et Swantebur, cum consensu fratris nostri Buguzlai, dei gracia duces Stetynenses, Pomeranie, Slauie et Cassubie, omnibus in perpetuum tenore presencium litteram nos uidisse recognoscimus et audisse priuilegium, datum ab illustri principe auo nostro karissimo Ottone, duce Stetynensi, Slauie et Cassubie, in hec verba:

> In nomine domini Amen. Otto, dei gracia dux Slauorum et Cassubie ac dominus de Stetyn, omnibus in perpetuum tenore presencium litteram nos vidisse recognoscimus et audisse priuilegium, datum ab illustri principe karissimo patre nostro domino Barnym duce Slauorum felicis memorie nostris dilectis ac fidelibus nostre ciuitatis Stetyn uniuersis conburgensibus in hec verba:
>
> > In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Barnym dei gracia dux Pomeranorum omnibus, ad quos presens pagina peruenerit, salutem in perpetuum. Quia leuis est casus hominum et transitus, suffocare potest obliuio, nisi litteris vel voce testium confirmetur. Noticie igitur tam futurorum, quam presencium volumus adherere, quod nos dilectis burgensibus nostris in Stetyn riuulum vel aquam, que manat a villa Swersow inter

Digitized by Google

terminos uillarum videlicet Pomerenestorp et horeum, cum omnibus aquis affluentibus libere et perpetualiter contulimus possidendos. Insuper nos ex mera nostra libertate cum consensu nostrorum uasallorum et consilio eisdem burgensibus et ciuitati nostre Stetyn necnon toti terre nostre donauimus ac dedimus ob specialem graciam, ut nullus hospes annonam aliquod in tota terra nostra ab eo, quo noualia frugum incipiunt usque ad festum pasche, emere debeat vel presumat. Ut autem hec prenotata a nobis et a successoribus nostris omnibus permaneant inuiolabiliter et perpetualiter inconuulsa, hec sigilli nostri appensione fecimus roborari. Huius testes sunt hii: dominus Conradus, noster marscalcus, dominus Godscalcus, aduocatus, Boldrammus de Zadel, nostri milites, et nostri vasalli quam plures, noster scultetus Hinricus Nudipes, Dytmarus Velificator, Ulricus de Gubyn, Arnoldus de Werszlauia, nostri burgenses. Datum anno gracie M°CC°LIII°, VIII° ydus May. Ut autem hec predicta a nobis et a nostris successoribus uniuersis dilectis burgensibus nostris de Stetyn firma perpetualiter obseruentur, nos ipsa prescripta innouamus et uolumus ea ipsis in omnibus augere et in nullo minuere. Idcirco ipsa in certitudinem firmiorem sigilli nostri munimine confirmamus. Testes huius nostre innouacionis et confirmacionis sunt: dominus Willekinus, abbas in Colbaz, Wilhelmus dictus Trampe, Tydericus Luchte, Henninghus de Hindenborgh,

Digitized by Google

Hinricus de Pokelent, Gerhardus de Bertecow, Johannes de Scholentyn, Johannes de Stenbeke, milites, cum aliis plurimis fidedignis. Actum et datum Stetyn per manum domini Odalrici, nostre curie capellani, anno domini M°CCC°VIII°, in die sancti Mathei, XI° kalendas Octobris.

Ut autem hec prescripta a nobis et a cunctis nostris successoribus dilectis consulibus et ciuibus nostris de Stetyn firma perpetualiter obseruentur, nos ipsa innouamus et uolumus ea ipsis in omnibus augere et in nullo minuere. Idcirco ipsa in certitudinem firmiorem sigillorum nostrorum munimine confirmamus. Testes huius innouacionis et confirmacionis sunt: **Bernardus Moltzan,** noster marscalcus, Fredericus de Eyckstede, magister curie nostre, Hennynghus de Tzweryn, Conradus de Tzweryn, milites, dominus Arnoldus Malghow, prothonotarius noster, Hinricus Heydebrake, famulus, et quam plures alii fide digni. Datum et actum Stetyn anno domini M°CCC°LXX primo, in die Margarete virginis gloriose.

Aus dem Archive der Stadt Stettin. Unter demselben Datum und in derselben Zeugen Gegenwart sind im stettiner Stadt-Archive noch 5 andere Confirmationen derselben Herzoge über andere Gerechtsame der Stadt Stettin vorhanden.

Nr. CCXC.

Der Kaiser Carl IV. verhängt über den Herzog Magnus von Braunschweig und seine Anhänger die Reichsacht, weil sie die Herzoge Albrecht und Wenceslav im Besitze des Herzogthums Lüneburg gestört haben.

D. d. Prag. 1371. Oct. 13.

Karolus quartus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex vniuersis et singulis, regibus, principibus, ecclesiasticis et secularibus, ducibus, marchionibus, comitibus, baronibus, nobilibus, ministerialibus, militibus, clientibus, officialibus, capitaneis, aduocatis, magistris ciuium, consulibus, iuratis, ciuibus et vniuersitatibus regnorum, principatuum, ecclesiasticorum et secularium, ducatuum, marchionatuum, comitatuum, prouinciarum, ciuitatum, oppidorum et locorum, necnon omnibus et singulis aliis, cuiuscunque preeminentie, dignitatis, gradus, status seu conditionis extiterint, quos, quas et quae latitudo sacri Imperii Romani complectitur, fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Dudum illustribus Wenceslao, sacri Romani Imperii archimarescallo, necnon Alberto, nepoti suo, Saxonie et Lunemburgensibus ducibus, principibus et auunculis nostris carissimis, ducatum Lunemburgensem, qui a nobis et sacro Romano Imperio in feudum dependere dinoscitur, ex certis, rationabilibus et legitimis causis cum vniuersis et singulis iuribus, honoribus, bonis et pertinentiis suis, qui etiam ipsis per nostram et Imperii sacri principum diffinitiuam

Digitized by Google

legitime adiudicatus extitit sententiam, rite et rationabiliter titulo feudi contulimus; mandauitque pro tunc crebro nostra serenitas vniuersis et singulis comitibus, baronibus, nobilibus, ministerialibus, militibus, clientibus, capitaneis, officialibus, aduocatis, ciuitatibus, oppidis, eorum rectoribus et vniuersitatibus, necnon omnibus aliis eiusdem ducatus subditis et incolis, cuiuscunque dignitatis, gradus, status aut conditionis existerent, vt sub banno imperiali et poenis mille marcharum auri, omni contradictione, renitentia et occasione sepositis, dictis auunculis nostris, suis veris, naturalibus et hereditariis principibus et dominis, ducibus Lunemburgensibus, in omnibus indilate parerent realiter et etiam intenderent cum effectu, ipsis verum solitum et debitum praestando fidelitatis et omagii iuramentum. — — — — — Precepimus etiam, postquam ex insinuatione dictorum auunculorum nostrorum, Saxonie et Lunemburgensium ducum, nobis innotuit, et etiam notorio facto, quod et hodie publicum et notorium est ac nulla potest tergiuersatione celari, constetit, Magnum, ducem Brunsuicensem, cum suis in hac parte adherentibus, fautoribus et complicibus nonnulla castra, ciuitates, oppida, iura, bona et pertinentias dicti ducatus Lunemburgensis temeritate propria occupare, eidem Magno et suis in hac parte complicibus, vt sub banno imperiali et poenis predictis ab occupatione et detentione premissorum desisterent effectualiter, vt deberent, ac demum dum ipsi imperiale mandatum huiusmodi, quo fuimus iustitiam prosecuti, aduertere non curassent, propter obstinatam dicti Magni suorumque complicum in hac parte proteruitatis audaciam, ipsos, diffidatione nostra premissa, per certos capitaneos nostros, ad hoc specia-

Digitized by Google

liter deputatos, cum imperialium armorum nostrorum insigniis, tanquam nobis et imperio sacro rebelles armata potentia inuadi mandauimus. — — — — — — — — Verum quia dux Magnus prefatus et nonnulli sui adherentes, valitores et complices in hac parte, videlicet: Arnestus, frater ipsius, Theodoricus de Hohenstein, Gerhardus et Johannes de Hoya, ... de Homburg, ... et ..... de Weringerode, comites; Johannes de Hollege, Syfridus, Petrus et Bodo de Saldern, Paridamus, Ludolphus senior et Ludolphus de Knysbeke, Ludolphus de Veltheim, — — — — —, Otto de Thune, **Ludolphus et Heinricus Molzane,** Henningus et Anno de Bodendike, — — — — —, Boldewinus et Jordanus de Medinge, Heinricus de Dannemberge, dictus de Wenynge, necnon proconsules, consules et ciues ciuitatum et oppidorum Brunswik, Helmstede, Scheninge, Celle, Luchow, Dannenberg, Munden, Nyenstadt, Pattensen, Eldagassen, Gyfhorn, Blekede et in Retheym ac eorundem in hac parte fautores, complices et sequaces, proteruitatis et pertinacie zelo succensi, fame sue et conditionis immemores, non perpendentes deuotionem, subiectionem et fidem, quibus nobis et sacro Romano Imperio sunt astricti, sed potius animo contemptibili et intentione pertinaci nobis et eidem Imperio sacro rebelles, in contemptum iuris et nostre maiestatis offensam grauissimam ac in scandalum plurimorum, monita et mandata cesarea, sicut premittitur, minime aduertendo, nonnulla castra, ciuitates, opida, iura, bona, redditus, prouentus et pertinencias dicti ducatus Lunemburgensis temerariis ausibus occuparunt hactenus et adhuc occupare non cessant, impediendo dictos auunculos nostros, Saxonie et

Digitized by Google

Lunemburgenses duces, contra iustitiam, quo minus eorum possessione pacifica ad plenum vti valeant et gaudere, nam et dictus dux Magnus, talibus presumptuosis excessibus non contentus, elato animo et exquisito contemtu predictorum et aliorum conspiratorum, valitorum, adherentium et complicum suorum fultus presidio terras, possessiones, villas, vasallos, homines, iura, bona, redditus, prouentus et pertinentias ducatus Lunemburgensis predicti — — — — armata potentia inuasit hostiliter, — — — — — scelera grauiora committentes, quibus diuinus cultus imminuitur, terre, loca et homines illarum partium destructioni perpetue miserabiliter submittuntur, propter que nulli dubium existat, Magnum, ducem prefatum, omnes et singulos supranominatos et alios eorundem in hac parte valitores, conspiratores, adherentes, complices et sequaces bannum imperiale et poenas expressas superius realiter incidisse. — — — — — Nos itaque ad conseruandum imperiale decus, — — — — —, de imperatorie potestatis plenitudine, ex certa nostra scientia decernimus, pronunciamus et presentibus declaramus, Magnum, ducem prefatum, Arnestum, germanum suum, Gerhardum et Johannem de Hoya, necnon vniuersos et singulos supra nominatos ceterosque eorum in hac parte adherentes, valitores, fautores, auxiliatores, complices et sequaces, necnon omnes et singulos, cuiuscunque preeminentie, status, gradus seu conditionis extiterint, — — — — imperiale bannum et poenas ipsis per nos inflictas et expressas superius realiter et effectualiter incidisse, ipsosqne omnes et singulos — — — — — proscribimus, bannimus et forbannimus. — — — — — — —. Et ne dux Magnus Brunsuicensis prefatus,

Digitized by Google

necnon vniuersi et singuli superius nominati, nostri et Imperii sacri rebelles ac adherentes, valitores, fautores, complices et sequaces ipsorum, vt premittitur, ignorantiam simulatam exquisitis ingeniis pretendere valeant, vniuersis et singulis principibus, ecclesiasticis et secularibus et signanter illustri Ottoni, marchioni Brandemburgensi, sacri Imperii archicamerario, et venerabilibus Magdeburgensi, Germanie primati, et Bremensi archiepiscopis, Hildensemensis, Mindensis, Verdensis, Osnabrugensis, Swerinensis, Lubecensis, Raceburgensis, Merseburgensis, Brandemburgensis et Hauelbergensis ecclesiarum episcopis, ac illustribus Alberto Brunsuicensi, Ottoni Brunsuicensi, Erico, Saxonie inferioris et in Lowenborg, Alberto et Johanni, Magnopolensibus, ducibus et principibus, ac spectabilibus Henrico et Nicolao, Holzatie, de Schowenborg et de Halremund comitibus, necnon magistris consulum et iuratis ciuibus ciuitatum Magdeburg, Lubike, Hildensem, Hamburg, Minden, Osembrug, Swerin, Merseburg et in Hallis ac omnibus et singulis aliis, cuiuscunque preeminentie, dignitatis, status, gradus seu conditionis extiterint, et cuilibet eorum, imperii sacri fidelibus, quos prefati auunculi nostri, Saxonie et Lunemburgenses duces, per se vel alterum eorum, seu nuncios vel procuratores eorum vel alterius eorum ad hoc inuocandos seu requirendos duxerint, mandamus, iniungimus et precipimus seriose, quatenus antedicta omnia et singula in suis sententiis, tenoribus, punctis et clausulis, de verbo ad verbum, sicut expressantur superius, ad antedicti Magni, ducis Brunswicensis, et supra nominatorum suorum adherentium, fautorum, valitorum, auxiliatorum, complicum et sequacium, prout

Digitized by

commodosius potuerint, deducant notitiam et eadem sibi et eis intimari velint et debeant, — — — — — presentium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio literarum. Datum Prage, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo, indictione nona, III idus Octobris, regnorum nostrorum anno vicesimo sexto, imperii vero decimo septimo.

De mandato domini Cesaris:

Petrus prepositus Olomuc.

Auszug aus der sehr umfänglichen und formenreichen Urkunde, gedruckt in (Scheidt) Bibliotheca historia Goettingensis, I, Göttingen, 1758, S. 150—160. Die in dieser Urkunde genannten Ludolf und Heinrich Moltzan scheinen auch bischöflich-schwerinsche Vasallen zu sein, da die Insinuirung der Aechtungsurkunde auch an den Bischof und die Stadt Schwerin angeordnet wird. — Ueber die Veranlassung der Reichsacht vgl. z. B. Havemann's Gesch. der Lande Braunschweig und Lüneb. I, S. 203 flgd.

Nr. CCXCI.

Der Ritter Vicke Moltke zu Strietfeld vergleicht sich mit den Söhnen seines verstorbenen Bruders Henneke, dass sie das von ihnen angekaufte Land Strelitz und was sie sonst noch von der Grafschaft Fürstenberg erwerben möchten, so wie alle ihre übrigen Güter auf 10 Jahre gemeinschaftlich, für jeden Theil zur Hälfte, besitzen wollen.

D. d. 1372. Febr. 2.

Ik Vicke Molteke to dem Strytfelde, rydder, bekenne vnde betûghe ôpenbar an dessem brêue vôr my

Digitized by Google

vnde vôr myne rechten eruen, dat ik, na râde, wulbord myner vrůnde vnde alle der, de dâr to hôren môghen, myd myneme lêuen vedderen Henneke Molteken to dem Strytfelde, mynes brôder sône her Johan Molteken dem god gnâde, vnde myd Hennekens brôderen vnde myd erer aller eruen, als vmme dat gantze slot tó Strelytze, stad vnde land, als dat bynnen syner schêde lycht, myd alle synen tobehôrynghen vnde myd alle deme, des vs dâr to werden mach, vnde als wy dat beyde to zâmende myd vser beyder gûde to vs koft hebben vnde als Hennekens brêf vtwyset, de he my dâr vp gheuen heft, vrůntliken vereenet hebben, als hîr na screuen steyt. Dit vôrbenômede gûd to Strelytz, hûs, stad vnde land, in aller wys, als vôre screuen steyt, scal Henneke Molteken vnd synen brôderen vnde eren rechten eruen lyke half wesen myd aller vrucht vnde nuttycheyt vnde wes wy dâr to weruen kônen, dat to der greueschop hôrd hadde, edder wôr wy van bûten to myd rechte, myd kryghe edder welkerleye wys wy dâr wes to weruen edder to wynnen møghen, vnde de andere helfte scal in aller wys, als vôre screuen is, myn vnde myner eruen wesen to brûkende vnde nůtte to mâkende, wente dat vôrbenômede gûd myd vser beyder penninghen koft vnde betâlet is. Vortmer dit vôrbenômede gûd to Strelytz vnde al vse gûd, wôr wy id hebben, beyde in deme lande to Rozstok vnde in dem lande to Gnogen edder wôr wy id hebben vnde bynnen der tyd, dat vse gûd een is, to weruen edder to wynnen møghen, vnde al vse gûd, wôr wy id hebben lygghende in wat landen dat lycht, dat sy vse erue de Strytfeld, an sloten, an hŏuen, an panden edder wodânewys wy dat to sâmende hebben vnde noch to

Digitized by Google

weruen kônen, dat scal an beyden syden vse vnde vser beyder eruen wesen to sâmende lyke half vnde half to brûkende vnde nûtte to mâkende to vrômen vnde to scâden, Henneken vnde synen brøderen vnde eren [eruen] half vnde my vnde mynen eruen half, van dessem dâghe an als van vser vrôwen dâghe to lychtmissen vort ôuer teyn iâren de nu nêghest tokômende syn. Vortmer ik Vicke Molteke vnde myne eruen wy willen vnde scôlen vs nicht dêlen vnde schêden van Henneken vnde van synen brôderen vnde van eren eruen bynnen dessen teyn iâren dor nênerleye sâke willen, men wan de teyn iâr vmme kômen syn, wille wy denne nicht lengher to sâmende blyuen, so scole wy al vse gûd like half entwey dêlen vnde scôlen vs vrûntliken schêden. Vortmer wêret dat vser welk wes myd wyuen nême, dat scal an vser dêlynghe nicht scâden. Vortmer alle gûd, dat wy in deme lande to Mekelenborch hebben, dat sy de Strytfeld edder wôr dat lycht in deme lande to Mekelenborch, dat hôrde mynem brôdere her Johan dem god gnâde vnd my, vs beyden to sâmende, des verleet he my syne helfte vppe lâuen vôr den heren, als ik em myne helfte wedder verleed in dem lande to Wenden vnde in dem stychte to Camyn; wan Henneke dat êsschet, so wil ik vnde myne eruen Henneken vnde synen brôderen vnde eren eruen ere helfte wedder verlâten. Vortmer de brêue, de myn brôder vôrbenômed vnde ik hadden vnderlangh gheuen vppe êne dêlinghe vses gûdes dor vordêles willen vnde dor vses besten willen, allêne dat wy vs doch nedêleden edder schêden, wôr de brêue syn an beyden syden, de scôlen machtlôs wesen vnde scôlen nêmende to scâden kômen. Alle desse vôr-

Digitized by Google

screuen stůcke stede vnde vast to holende lôue ik Vicke Molteke vôrbenômed vôr my vnde vôr myne rechten eruen, vnde wy Vicke Molteke to Dyuitz, Johan Molteke to Thotendorpe, Hinric Molteke to Westynghbrůgge, Rauen van Barnecowe, Lůder Lůtzowe, Hinric Leuessowe, Hinrik van dem Jørke, ryddere, Helmold van Plesse to Lůbesse vnde Curd Molteke to Wokerente, knâpen, wy hebben lôued vnde lôuen in dessem brêue en trûwen myd êner sâmeden hand myd her Vicken Molteken alle desse vôrscreuen stůcke stede vnde vast to holende Henneke Molteken vnde synen brøderen vnde eren rechten eruen vnde en to trůwer hand: her **Bernd Moltzane,** her **Olryk Moltzane,** her Hinric Smeker, her Hinric Parowen, her Clawes Lewessowen, rydderen, Wedeghen van Plote, Lůdeke Hanen, Segheband Thune vnde Curd Prene to Wenendorpe. To mêrer betůghinghe desser dyngh hebbe wy alle vse ingheseghele henghet lâten vor dessen brêf, de gheuen vnde screuen is na godes bôrd drůtteynhundert iâr in deme twê vnde sôuentyghesten iâre, in vser vrôwen dâge to lychtmissen. Vnde wêret dat vser lôuere welk vorstorue bynnen desser tyd, so wille wy vnde scôlen in der dôden stede alse gûde lôuere wedder setten vnde de brêue vernygen bynnen vêr weken dâr na, wan wy dâr to êsschet werden.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament in einer aus der fürstlichen Canzlei häufig vorkommenden, geläufigen Minuskel. Angehängt sind 10 Pergamentstreifen, an denen folgende runde Siegel aus ungeläutertem Wachs hangen:

1) ein stehender Schild mit 3 Birkhühnern; Umschrift:

✠ ...ILL. · ...LƧGKG ....

2) ein rechts gelehnter Schild mit 3 Birkhühnern, dar-

Digitized by Google

über ein gekrönter Helm mit 6 büschelförmigen Federn; Umschrift:

✠ S..... ....LTaKan. MILITIS.

3) ein gleiches, etwas grösseres Siegel; Umschrift:

..IOh..... · MOLTaKa · MIL.... · .....

4) ein gleiches, etwas kleineres Siegel, auf dessen Helm jedoch eine Krone nicht erkennbar ist; Umschrift:

.....aI · MOLTaKa.

5) ein Schild mit einem von gekrönten Stierhörnern überragten Fluge; Umschrift:

s. Dni. rauonis. de. barnecowe. militis.

6) ein Schild mit einer schräge rechts gelehnten Leiter, im Dreipass; Umschrift:

✠ S'. LVDaRI · LVTZOW · MILIT.

7) im rhombisch gegatterten Siegelfelde ein rechts gelehnter Schild mit einem Gatter, darüber ein Helm mit 6 wedelförmigen, breiten Büschen auf einem Gatter; Umschrift:

✠ S'. hInRIaI ❀ LaWaSOW ❀ MILITIS.

8) ein Schild mit einem rechten Schrägebalken; Umschrift unklar; Henric v. Jork.

9) ein Schild mit einem rechts hin schreitenden Stier; Umschrift:

✠ — — — — — — — — an.

10) ein Schild mit 3 Birkhühnern; Umschrift:

✠ S. .VI...I · MOLTaKa.

Die v. Dewitzischen Erben der Grafschaft Fürstenberg waren wahrscheinlich der Ansprüche ihrer Schwäger an der Erbschaft und der dadurch entstandenen Streitigkeiten (vgl. oben Urk. v. 12. Jul. 1363 und Rudloff Mekl. Gesch. II, S. 464 u. 640) müde und hatten dadurch ohne Zweifel viele Kosten gehabt und jedenfalls die Schwiegersöhne des Grafen Otto abzufinden. Sie zogen sich deshalb auf ihre mit der Grafschaft verbundene Herrschaft Daber in Hinterpommern zurück und verkauften zur Reinigung ihrer Vermögensverhältnisse die eigentlich zur Grafschaft gehörenden Güter, mit Ausnahme der Vogtei Fürstenberg, welche an die Landesfürsten gekommen war, an den einen Schwiegersohn des Grafen, den Ritter Johann Moltke, und an dessen Bruder Friederich, beide auf Strietfeld. Am 8. Sept. 1371 (des vrydaghes vor vnser vrowen daghe alz me ere bord

Digitized by Google

begheyt) zu Neubrandenburg belehnte der Herzog Johann von Meklenburg-Stargard, unter dem Zeugnisse seines Bruders Albrecht und dessen Sohnes Heinrich, den Ritter Friederich Moltke und dessen Brudersohn Johann, beide zu Strietfeld, mit allen Gütern, die der Graf Otto von Fürstenberg in seiner Herrschaft gehabt hatte, als zu einem rechten Lehn, mit Ausnahme von Schloss, Stadt und Vogtei Fürstenberg. Auf diese Erwerbung bezieht sich die vorstehende Urkunde. Die Moltke erscheinen noch längere Zeit zu Strelitz. Im J. 1397 (des frydaghes na S. Valentins dage na lichtmissen) verpfändeten die Herzoge Johann, Ulrich und Albrecht, Brüder, an Bernhard von Dewitz Haus, Stadt und Land Fürstenberg.

Nr. CCXCII.

Die Fürsten Lorenz und Johann von Werle-Güstrow verleihen dem Ritter Heinrich Lewetzow und seinen Erben und allen Lewetzowen das oberste Marschall-Amt und legen dazu das Dorf Klenz.

D. d. Güstrow. 1372. Mai 1.

Wy her Laurencius vnde Johann brôdere van der gnâde gades heren to Werle bekennen vnde betûghen âpenbar an desseme brêue, dat wy myt êndracht, berâdeme môde vnde myt vôrbedachtme sinne vnser vnde vnser eruen hebben gekâren, zettet vnde mâket, kêzen, zetten vnde mâken vnsen lêuen, trûwen hern Hinrick Lewetzowen vnde sîne eruen to vnseme hôghesten marschalke vnde to der marschalkye ampte an desseme brêue, vnde hebben hern Hinrick vnde syne eruen dâr to belêghen êwichliken, her Hinrick vnde sîne eruen dâr by to bliuende, gheuen vnde lîgen an desseme

Digitized by Google

brêue dat dorp to Wokelentze, dat dâr licht in der voghedye tôme Nienkalande, myt alleme dat wy dâr ane hebben edder krîghen môghen an tokâmenden tyden, also myt deme hôghesten richte, myt hundekorne, myt aller pleghe vnde vnpleghe, de wy dâr ane hebben edder hebben môghen, myt aller bêde, de wy edder vnse eruen an deme vôrscreuen dorpe edder ghûde bidden edder bêden môghen, myt borchdênste, bûrdênste vnde myt aller wâghenvôre vnde myt alleme brôke, de vns edder vnsen eruen dâr ane uallen mach, sunder dat orsedênst, dat vns nu dôn van deme vôrbenômeden dorpe vnde ghûde de Smekere vnde plichtich synt to dônde, de dat nu hebben to manrechte; wêre dat ôuer, dat dat vôrbenômede dorp vnde gûd to Wokelentze qwême to heren Hinrick edder to sînen eruen, also dat se dat koften edder ander gûdt dâr vmme ghêuen edder vorbûteden edder to heren Hinricke edder to synen eruen qwême, in welker mâte dat dat wêre, edder an vns edder an vnse eruen vorstorue, vorwracht worde edder in welker wîse dat to vns qwême edder vnsen eruen, so schal dat sulue dorp vnde gûdt to Wokelentze vnde dat orsedênst heren Hinrick Lewetzowen vnde synen eruen vryg, qwyt vnde lôs wesen van vns vnde vnsen eruen, also dat her Hinrick vnde syne eruen dat dorp vnde gûth to Wokelentze schôlen brûkeliken bezytten myt deme orsedênste vnde myt aller vrîgheit, nutticheit vnde vrucht, also an wâtere, an weyde, holten vnde myt alle sînen tobehôrynghen, vnde myt êghendôme, also dat licht vnde yie vryghest geleghen hefft an alle syner schêde, dâr ane vns edder vnsen eruen nichtes an to beholdende. Ock gheue wy myt vnsen eruen heren Hinrick vnde synen eruen,

Digitized by Google

eren vrunden vnde dênren gantze macht, to pandende alle ghulde, alle rente, alle stucke vnde alle sâken vôrschreuen vnde eyn iêwelk by sick desses vôrbenômeden dorpes vnde gûdes to Wokelentze sunder brôke, vnde de pande to dryuende in tôme Nigenkalande, edder in dat lanth tôme Kalande, edder wôr en dat besth êuenth. Vortmer schal her Hinrick vnde syne eruen van vns vnde vnsen eruen hebben vnde nêten alles vordêls, des ênes eddelen heren marschalk van rechte hebben vnde nêten schal. Ock schôle wy edder vnse eruen heren Hinrick edder synen eruen des vôrbenômeden dorpes vnde gûdes wâren vnde entvrîgen vôr alle anspråke vôr alle de iênnen, dede recht gheuen vnde nemen wyllen, also dat her Hinrick vnde syne eruen schôlen by alleme rechte blîuen, also dat vôr steyt screuen. Wêre ôck dat her Hinryck edder syne eruen van vnser edder van vnser eruen weghen edder van des marschalkes amptes weghen edder van vnser edder vnser eruen hête vredeseghede wôr gheue edder lâuede, den schôle wy edder vnse eruen, vnse manne vnde de dorch vnsen willen dôn vnde lâten willen, gantz vnde stede vaste holden; nême her Hinrick edder syne eruen dâr iênnighen schâden an, den schôle wy edder vnse eruen hern Hinrick edder synen eruen, gantz vprichten van stâde an, also dat her Hinrick vnde syne eruen des lâuedes schâdelôs blîuen. Ock schôle wy myt vnsen eruen her Hinrick myt synen eruen myt macht by deme ampte beholden, also dat he vnde 'syne eruen by deme ampte blyuen êwichliken, vnde anders nêmande dâr to setten. Alle desse vôrscreuen stucke vnde articule vnde ein iêwelk besunderghen hebbe wy Laurencius vnde Johan, brôdere,

Digitized by

heren to Werle vôrbenômed myt vnsen eruen gheläuet vnde läuen an desseme brêue hern Hinrick Lèwetzowen vnde sînen eruen, vnde to erer trûwen hanth: hern Gunthere, riddere, Jacob, Clawes, knechten, synen brôderen, hern Clawes Lewetzowen, riddere, vnde synen brôderen Heynen, Guntere vnde Arnde Lewetzowen, vnde allen Lewetzowen, du nu synt edder noch bâren môghen werden, hern Dancwarth Bulowen, hern Hinrick Bulowen, hern Vicke Moltken vamme Stritvelde, hern **Bernde** vnde hern **Ylrik Moltzan,** hern Wedeghen vnde hern Wedeghen Buggenhaghene vnde hern Hinrick Lynstowen, rydderen, **Ludeken** vnde **Ludeken Moltzan,** Henneke Moltken vamme Stritvelde, Tytken vnde Henneken Vlotowen, Clawes, Brunyngk vnde Hennyngk brôderen de Vosze ghenômet, Lutke Hanen vnde Hinrick Barnekowen, knâpen, in gûden trûwen sunder iênigherleye hulperede vnde argeliste stede vnde vast to holdende. Hyr âuer synth geweset to tûghe: her Hartwich Wocenitze, her Heyne Linstowe, riddere, her Hinrick Stoue, vnse ôuerste scryuer, Marqwart Nossentin, Marten Distelowe, Hinrik Lynstowe vnde vele ander gûder lûde, dede synt tûghes werdich. To mêrer betûghinghe synt vnse ingesegel mit vnsem gûden willen vnde witschop vôr dessen brêff ghehenghet, schreuen vnde gheuen to Gustrowe na gades bôrt drutteyn hundert iâre dâr na an deme twê vnde sôuentigsten jâre, des dâghes der hilgen apostole Philippi vnde Jacobi.

Nach einer nicht besiegelten Abschrift auf Pergament aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, mit folgender Vidimations-Formel im Anfange:

Digitized by Google

Vor allen cristenen luden, de dessen breff zeen edder horen lesen, bekenne wy borghermeistere vnde radtmanne der Stadt Malchyn openbar tughende, dat an vnser iegenwardicheit gheweset is de duchtighe man Jacob Lewetzow hebbende mede wisende eynen permyntes breff der hochgebaren heren vnde forsten her Laurencius vnde Johan brodere, heren to deme Werlle zelygher dechtnisse, yn ener houesken formen, vnuoruelchet, vngheseryghet, vnghedelghet, vnlasterlik, men alles losen wa^{e}ns vnde vorsmadynghe yn alle synen delen gantzliken entberende, beseghelt myt twen wassenen inghesegheln, dar vor an in gronen sydenen vedemon hanghende: dat erste was an eyner groten, runden formen, dar openbardo sik an deme myddel an ener formen eynes schildes de staltnisse eynes kroneden ossenkoppes, des vmmelopes inghesegheln stunth: Sigillum Laurencii dei gracia domini de Werlle; dat ander ynghesegheln was an ener kleneren, runderen formen, dar stunth ok an eneme schilde de staltnisse eynes kronden ossenkoppes, in des inghesegheln vmmelope stunt: Sigillum Johannis dei gratia domini de Werlle: flitliken biddende, dat wy em wolden laten scryuen vnder vnseme inghesegheln na der formen eynen breff, dede lude van worden to worden vnde deme also grot loue mochte bowyset werden, also deme vorscreuen parmyntes breue, vppe dat he den sekerliken bynnen Malchyn mochte laten; des syndt wy vmme sundergher vruntschop synen rechtuerdighen beden toghenegheit, em des entwydende, vnde de forme des vorscreuen breues van worden to worden, also hyr na steyt screuen, vthe deme hebben laten bescryuen an dessen breff, dede ludt an syneme tenore: Wy her Laurencius vnde Johan etc.

Andere Abschriften aus Prozess- und Landtags-Acten des 16 Jahrhunderts sind weniger correct.

Ueber die Erbmarschallämter im Fürstenthume Werle vgl. zur Urk. vom 13. März 1374.

Digitized by Google

Nr. CCXCIII.

Der Fürst Johann von Werle verträgt sich mit der Stadt Malchin wegen der Niederbrechung des fürstlichen Hauses in Malchin und verkauft der Stadt den Wall und die Stätte desselben.

D. d. Malchin. 1372. Junii 11.

In den nâmen godes Amen. Wi her Johan van der gnâde godes here to Werle, hern Clawes zône heren to Werle deme god gnêdich sî, enbêden allen cristenenlûden, de dessen brîf seen vnde hŏren edder seen vnde hŏren mŏghen to tokômenden tyden, heyl an gode. Wente de dink, deze schên an der tyd, dicke kômen vte der dachtnisse der lûde, zo is des nôt, dat me ze mit brêuen beveste vnde mit wittighen tûghen; hîr vmme wi vŏre benûmede her Johan here to Werle bekennen ôpenbar vnde dôn witlik al den gênen, de desse schrifft seen edder lezen hŏren, dat wi, bi vsen mûndeghen iâren, na râde vnde volbort vser lêuen rât-gheuen, man vnde stede vnde mit vulbort vnde tolâtinghe vnser vrûnt, mit vrygen willekŏre hebben togheuen vnde vorlâten allen brŏke vnde vnmôt, den wi had hebben vppe vse râtmanne vnde de mênen bŏrghere vser stad to Malchin vmme de brekinghe des hûses to Malchin vnde allent dat dâr van gheschên vnde vppestân is, vnde hebben en vort vorkoft den wal vnde de stede des hûses vnde allent, wes dâr to hŏrt, alzo alze se lighen binnen der stad mûren an erer schêde, alze vse elderen vnde wi dat hebben bezeten, vnde enwillen vnde enschôlen wi vnde vze

eruen binnen der stad to Malchin neen hûs mêr hebben, vnde hebben de beschêdenen stede mit erer tobehŏringhe binnen der stad mŭren lecht vnd lecghen to bŏrgherrechte, alzo dat de râtmanne vnde de bŏrghere to Malchin schŏlen der stede mâkelken brûken vnde môghen dâr mede dôn, alzo id en alderêuenst kumpt, vmme alzo vele gheldes, alze wi mit en ênghedreghen hebben, dat se vs redelken vnde al betâlet hebben, des wi vnde vse eruen en vnde eren nakŏmelinghen quît vnde lôs lâten. Ok enschôle wi vnde vse eruen nênerleyge reght to helpe nemen, dâr wi en dessen brêf mede mochten breken, vnde schôlen vnde willen se beholden vnde lâten bi alleme rechte, dâr se gî bi hebben ghewesen. Vppe dat alle desse vŏre schreuenen stŭcke stede vnde vast êwelken blyuen vnde van vs vnde vsen eruen vntobrôken, so hebbe wi vse grôte inghezegel vôr vs vnde vse eruen mit gûdeme willen vnde mit rechter wisschop to desseme brêue lâten henghen, de ghegeuen is an vnser stad to Malchin an den iâren godes drutteygen hundert iâr an deme twê vnde zŏuenteghesten iâre, an sŭnte Barnabas dâghe des hilghen apostels godes. Hîr ôuer sint ghewezet vse lôuen trŭwen: **Vlrik Moltzan,** Hinrik Smeker, Hinrik Lynstow, Johan van Grabow, Yachim Nortman, riddere, her Hinrik van Plawe, ên perrer to Parchem, Bernd van Lesten, Gherd Kos, Gherd Neghendanke, Tideke Vlotow, Ludike Hane, **Moltzan van Schorssow** vnd Wlf Neghendanke, knechte, vnde de râtmanne van vsen steden, alze Parchem, Thetherow vnde Lawe, vnde andere vele tŭghe deze lôuenwerdich sint.

Gedruckt in Pötker's Neuer Sammlung Meklenburgischer Schriften etc. Stück IV, S. 17. Das Original befindet sich im Archive der Stadt Malchin.

Nr. CCXCIV.

Wilhelm Wulfsberg und Otto Zuzebeker bezeugen, dass vor dem Hofgerichte des Fürsten Nicolaus IV.

zu Goldberg (nach 1352. Oct. 10. — 1354)

der bei Pritzow gelegene nördliche Theil des warkentiner oder malchiner Sees, den Maltzan ab- und der Stadt Malchin zugesprochen sei.

D. d. 1372. Junii 28.

Wytlik dô wy olde Wylleke Wluesbergh vnde Otte Zuzebeker allen cristenenlûden, de dessen breef seen eder lesen hôren, vnde betûghen ôpenbar an desser scrift, vmme dat wâter, dat zyck her Hinrick Moltzan totôth an den zê tho Warkentyn thegen syme velde to Pritzow, dâr quêmen de râtmanne van Malchyn mid her Hinricke vmme to rechte vôr de heren; des enscêdeden de heren mid ereme râde se mid rechte na erer beyder bewysincghe vnde sprêken den râtmannen dat wâter tô vnde hern Hinricke af, vnde wart dâr mede gantsleken gheendet, dâr wy ôuer weren. Dat scûde to deme Goltberghe vor her Nicolawese, here to Werle, deme god gnêdich zy, de vses heren her Johannes vâder was. To tûghe desser dynck vnde to grôter lôuen so hebbe wy êndracleken vse yughezeghele hîr vôre henghen lâten, dese screuen is na godes bôrd drutteygenhundert iâr an deme twê vnde sôuen-

Digitized by Google

teghesten iâre, des mândâghes na sunte Johannes dâghe alze he bôren wort.

Nach beglaubigten Abschriften im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Das der Siegel beraubte Original befindet sich im Stadt-Archive zu Malchin. Vgl. Urk. Nr. CCXCIX.

Nr. CCXCV.

Die Herzoge Swantebur und Bugeslav von Pommern bestätigen der Stadt Greifenhagen ihre Privilegien und die zollfreie Schiffahrt.

D. d. Stettin. 1373. Sept. 8.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Wy Swantobor vnde Bugslaw brûdere, van godes gnâden to Stetyn, der Pomeren, der Wende vnde der Cassuben hertoghen, bekennen ôpenbar in desseme bryue vôr allen cristenlûden, dat wy gesyn hebben des edelln vorsten bryue hertoghe Barnymes vses ôuerolder-vâders, hertoghe Otten vses oldervâders vnde hertoghe Barnymes vses vâders, dat em got allen gnêdich sy, also sy vse stat to Grifenhaghen hebben begnâdighet vnde gegeuen ere sceyde vnde ere mâl, beyde in acker vnde wâter vnde in holte, als dy bryue bewîsen, dy dâr up spreken, vnde sunderliken hebben vse stat dâr mede beeyghent, also dat sy vry seghelen scôlen sunder êngherleye tolle eder bescattinghe in den wâteren, dy dâr tu vnde af vlytende synt, stânde eder vlytende, vnde bynâmen dy Odere vnde ôck den strâm vt der Odere, de me nûmed dy Reghelytze, vnde dy Dammesche Sê vnde dat Haf vnde dy Czyne vnde dy Pene,

Digitized by Google

dat em dy nymant vorslûten scal eder besperren eder vortollen eder bescatten en ghêne wys, vnde alle dy tu vser stat tusûken van inwôneren eder van ghesten, dat nymant sy hynderen scôle, noch up scôle holden tu wâtere eder tu lande, eder vortollen eder bescatten en ghêne wys, sunder sy scôlen vry vt vnde in seghelen tu al erer behûf, id enwêre dat wy id vorbôden, dat men dorch vser lant nôth wille engheyn korn vt vûren scolde. Desse bryue gheüe wy vnde bestedighen vnde voreyghen sy vser lyuen stat tu Grifenhaghen, sculten vnde scepen vnde râtlûden vnde al der gantzen meynheit vnde inwôneren user stat tu Grifenhaghen, eyn yslik stucke bysundern, vnde gheuen em dat sunderliken vôr êne grôte gnâde, ofte dâr ênnich ghebreke an sy eder an muchte in vallen hyr nâmâls, dat vorvulle wy, dat dâr engheyn ghebreke an wesen scôle tu êwygher tyd, sunder usen tol tu Tzwet, oft wy den dâr lêden, den beholde wy vs vnde vsen eruen. Up dat alle desse vôrscreuen stucke van vser weghen vnde van vser eruen vnde nakômelinghe weghen stede vnde gentzliken vnde vnverbrôclik vsen vôrbenômeden râtlûden, sculten vnde allen inwôneren vser vôrbenûmeden stat tu Grifenhaghen geholden werde tu êwygher tyd, so hebbe wy en dessen yeghenwardyghe bryue heyten gheuen besegelt met vsen anhengenden inghesegheln, dy ghegheuen ys tu Stetyn, na godes bôrt druteynhundert iâr dâr na in deme dry vnde sèuentichgisten iâre, in user lyuen vrôwen dâghe alze sy ghebôren wart. Tûghe alle desser vôrscreuen stucke vnde bestedunghe synt de èrbar lûde: her Hynrich van Swerin, vse hôuemeister, her Tzabel vnde her Phylippus van Reberghe, her Hynrich Wussowe, riddere, her Arent Mal-

Digitized by Google

chowe, use hôgeste scriuer, Hasso van Wedel, Ludeke Moltzan vse marschalc, Peter Dymeke kôkemeyster, knapen, vnde ander lûde mêr de wol êren werdich synt.

Nach dem gut erhaltenen, sauber geschriebenen Originale im Stadt-Archive zu Greifenhagen, mit dem Siegel des Herzogs Swantebur, gedruckt in Baltischen Studien, VIII, 2, 1842, S. 241.

Nr. CCXCVI.

Der Fürst Johann von Werle giebt den Brüdern Henneke und Deneke von Weltzin die zum fürstlichen Hause zu Parchim gehörenden Güter, welche sie bis dahin als Burglehn besessen haben, zu Lehnrecht.

D. d. 1373. Dec. 4.

Wy Johan van godes gnâden here tu Werle bekennen ôpenbare in dessem brêue, alze vmme dat borchleen, dat de êrliken knechte Henneke vnde Deneke brôdere ghehêten van Weltzin hebben vppe deme hûs tu Parchem, dat wi myt vnsen erven nemen vnde ghenômen hebben van dessem vôrbenômeden borchlêne alle hôven mit eren hôven vnde wûrden, mit alle eren ghulden, alse als se liggen in alle erer schêde, an holte, an velde, an wâtere, an weyde, mit alle erer tubehôrynge, vnde de kornepacht, de se hebben in der môlen to Parchem, vnde alle ghulde vnde rente, mit deme erue, dat tu deme borchlêne hôrt, vnde hebben dyt vôrbenômede gûd vnde ghulde

ghelêghen vnde ghegheuen myt lêne vnde mit erue tu mannerechte dessen vôrbenômeden brôderen Henneken vnde Deneken vnde eren eruen, alzo dat se dat beholden vnde besitten môghen vnde sik nutte mâken alze leengûd tu manrechte, vnde wi vnde vnse eruen scôlen dâr nynerleye borchgûd, noch borchrecht ane vorderen, noch beholden. Hîr ôuer sint gheweset vnse trûwen Hinrik Smeker vnde Johan van Grabow, riddere, her Hinric perner tu Parchem, **Moltzan van Schortzowe** vnde Lyppoldt van Leesten, knechte, vnde mêr lûde, de lôuen wolle wêrd sint. Tu tûghe vnde tu bekantnisse desser dynk so hebben wi vôrbenômede her Johan, here tu Werle, vôr vns vnde vôr vnse erven vnse yngheseghel tu dessem brêue lâten hengen, na godes bôrd drutteynhundert iâr in deme drê vnde sêventighesten iâre, in sunte Barbaren dâghe der hilghen iuncvrôwen.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Parchim gedruckt in Cleemann's Chronik von Parchim, S. 360.

Nr. CCXCVII.

Der Herzog Johann von Meklenburg weiset Stadt und Land Rostock an seinen Bruder, den Herzog Albrecht.

D. d. Rostock. 1374. März 13.

In godes nâmen Amen. Allen christenlûden, de dessen brêf seen edder hôren lesen, de nu yeghenwardigh eſte noch tokômende synt, êweghen heyl an gode unde der dink, de gheschên synt, bekantnitze

Digitized by Google

der wârheyt. Wy Johan van godes gnâden, hertôghe van Mekelenborch, to Rozstok unde to Stargarde here, vôre vnde myd vnzen erfnâmen, bekennen vnde betûghen ôpenbare an desseme yeghenwardighen brêue, dat wy mit vulkômenen râde unde myt vulbôrt unser lêuen trûwen râtgheuere vnde mit gantzeme willen vnde beheghelicheyt vnser lêuen trûwen borghermêstere, râdtmanne vnde der mênheit der stat to Rozstock unde der manscop vnde al der stede in deme lande to Rozstok alle vnderdânecheyt hebben vorlâten vnde vordreghen vnde vorlâten vnde vordreghen in desser yeghenwardighen scrift der hûldinge vnde eede der trûweheyt, de se vns vnde vnzen rechten erfnâmen ghedân hadden vnde hebben, dâr wy ze gantzeliken quît, leddich vnde loos van lâten to êwighen tyden, vnde wysen vnse vôrbenômeden borghermêstere, râdmanne vnde de mênheit der stat to Rozstok vnde de manscop vnde al de anderen stede des vôrbenômeden landes to Rozstok wedder to vnseme lêuen brôdere hern Alberte, hertoghen to Mekelenborgh, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstoke here, vnde an zyne rechten erfnâmen. Wêre it alzo, dat got afkêre vnde nicht enwille, dat de vôrbenômede vnse lêue brôder vnde sîne sônes vnde ere rechten erfnâmen sunder leeneruent vorstoruen, so schullen de vôrbenômeden borghermêstere, râtmanne vnde de mênheit der stat to Rozstok vnde de manscop vnde al de anderen stede in deme lande vnde dat lant to Rozstock wedder to vns vnde to vnsen rechten leeneruen kômen vnde aneruen, alzo als eruendes recht is. To tûghe desser dink is vnse yngheseghel henghet an dessen breef, de gheuen is to Rozstok na godes bôrt drutteynhundert

iâr in deme vêre vnde sêuentegesten iâre, na deme sondâghe to mitvastene des mândâghes. Hyr ôuer sint ghewesen de nascreuenen tûghe: de eddele her Johan here to Wenden van deme Goltberghe vnde sîne nascreuen râtgheuen: her Hinrick Smeker, ridder, Moltzan syn marschalk, Hinrick van Barnekowe, Albern Schoneueld vnde Wulff Negendancke, knapen, vortmer de êrwerdighe her Godscalck abbas vnde her Johan keller van Doberan, her Hinrick archidyaken van Rozstoc vnde her Johan Swalenbergh domhere to Zwerin, her Conrad to Unser Vrowen, her Dideric van sunte Jacobe, her Helmode to sunte Claws kercheren to Rozstock, her mêster Matheus Kaland, her Dyderic van Rampen vnde her Hermen Cropelin, borghermêstere to der Wismar, Albert Wytte borghermêster vnde Lemmeke Scroder râtman to Ribbenitze vnde dâr to vele trûwewerdigher lûde, de dâr to lâden vnde gebeden weren.

Gedruckt in Schröder P. M. S. 1466, Rostockischen Nachr. u. Anz. 1754, Nr. 30, S. 117, im Landesfürsten in Rostock, Beil. Nr. 34, und Franck A. u. N. M. VI., S. 289. An demselben Tage nahm der Herzog Albrecht die Huldigung an (vgl. Rost. Nachr. a. a. O. S. 121) und (nach S. 122): „Wy Johan van godes gnaden here to Wenden unde „to deme Goltberge betughen — —, dat wy vnde mid „uns vnse truwen radgheuen vnde man — — vnde dar „to vele vnzer man weren des mandaghes na dem „zondaghe to mitvasten vp deme rathuse to Roz- „stok vnde seghen vnde horden, dat vnse leue veddere „hertoghe Johan van Mekelenborgh — — vorleet „muntliken de — — stad to Rozstok — vnde de „manscop unde al de anderen stede in deme lande to „Rozstok to zime brodere — hern Alberten hertoghen „to Mekelenborgh," etc.

Die vorstehende Urkunde ist die erste, in welcher ein werlescher Marschall aus dem Hause Maltzan erwähnt wird. Die persönliche Marschallswürde

existirte schon lange an den werleschen Höfen (man vgl. Urk. v. 30 Jun. 1345 und 4 März 1357). Ungefähr zu derselben Zeit als die übrigen Fürsten des nordöstlichen Deutschlands erbliche Hofämter gründeten (vgl. zur Urk. v. 4 März 1357), geschah dies auch im dritten Viertheil des 14. Jahrhunderts in den Ländern der Fürsten von Werle. Ueber das erbliche Marschallamt im Lande Werle-Güstrow besitzen wir die Stiftungs-Urkunde vom 1 Mai 1372 (vgl. oben), durch welche der Familie von Lewetzow die Würde verliehen und das Gut Klenz („Wokelenze") als Officialgut dazu gelegt ward. In dem Lande Werle-Goldberg waren die **Maltzan** von Schorssow ungefähr seit derselben Zeit Erblandmarschälle. Die erste Urkunde, in welcher ein **Maltzan**, nämlich Maltzan von Schorssow, als Marschall vorkommt, ist die vorstehende vom 13 März 1374; es ist aber mehr als wahrscheinlich, dass den **Maltzan** die Würde schon früher verliehen ward: denn am 13 März 1374 war Maltzan schon im Besitze der Würde, dieser **Maltzan von Schorssow** hatte zu der Zeit wohl noch kein besonderes Verdienst, welches ihn zu der ersten Verleihung hätte berechtigen können, dagegen war sein Vater **Heinrich Maltzan**, der am 28 Jun. 1372 zuletzt vorkommt, vieljähriger erprobter Diener des Hauses Werle-Goldberg gewesen, so dass dieser eine solche Erhebung vor allen Andern verdiente (vgl. Urk. v. 30 Jun. 1345). Man kann daher füglich annehmen, dass **Heinrich Maltzan** († 1372) der erste Erblandmarschall des Hauses Werle-Goldberg war und die Würde am Ende seines Lebens ungefähr gleichzeitig mit den von Lewetzow empfangen hatte, wahrscheinlich etwas früher, als diese.

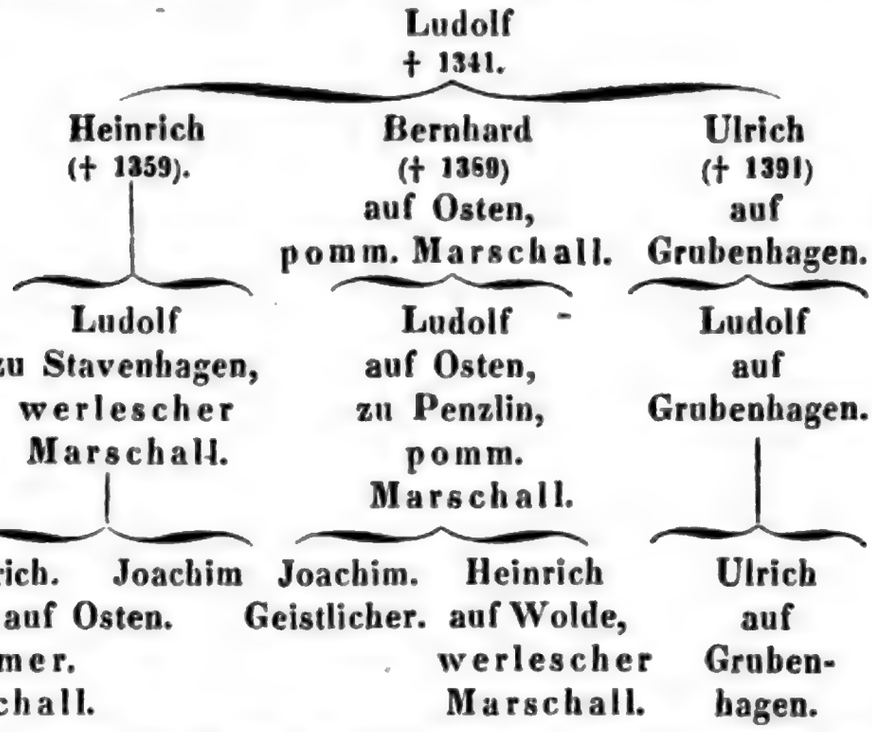
Wie in Pommern, brachten auch im Hause Werle die Landestheilungen und das Erlöschen einzelner Linien der Fürstenhäuser Irrungen über den Besitz der Erbämter. Mit dem folgenreichen Ereignisse des Aussterbens des fürstlichen Hauses Werle im J. 1436 kamen die von Lewetzow, wahrscheinlich weil sie die jüngern im Besitze waren, um die Marschallswürde, wenigstens erscheint seit dieser Zeit kein Lewetzow mit derselben bekleidet. Dagegen behaupteten sich die Maltzan in ihrem Besitze, und seitdem blieben die **Maltzan** Erblandmarschälle der Herzoge von Meklenburg für das Fürstenthum Wenden oder Werle. Zwar entstand ein vieljähriger Streit zwischen den Lewetzow und den Maltzan; jedoch wurden die Maltzan wiederholt, zuletzt am Ende des 16. Jahrhunderts, durch

Digitized by Google

richterliche Urtheile im Besitze des Erbmarschallamtes geschützt und sind seitdem unangefochten in demselben geblieben. Ueber die zum Marschallamte berechtigten Lewetzow vgl. Urk. vom 25 Nov. 1437.

Das maltzansche Erbmarschallamt des Fürstenthums Werle haftete an dem maltzanschen Gesammt-Lehngute Schorssow und ward nicht allein von den Besitzern desselben, sondern auch von den Gliedern der mitbelehnten Linien der Familie verwaltet. Seit früher Zeit war das Amt an das Seniorat dieser Familie geknüpft.

Was die Reihenfolge der wendenschen Marschälle aus dem Hause Maltzan betrifft, so war der werle-goldbergische Rath Heinrich Moltzan († 1372), der Erwerber von Schorssow oder doch der Stifter der Schorssowschen Linie, wohl gewiss der erste Marschall, wie oben bemerkt ist. Ihm folgte sein Sohn Moltzan von Schorssow († 1385). Dann erhielt das Amt Ludolf, Vogt und Pfandträger zu Stavenhagen, Heinrichs († 1359) Sohn, in der spätern ostenschen Linie; die Vogtei Stavenhagen ward nach der Urk. vom 8 Nov. 1382 von allen Maltzan aus der Linie Ludolf's († 1341) gehandhabt. Von diesem sprang das Amt wieder auf die penzlin-woldesche Linie, auf den berühmten Marschall Heinrich, seit 1428 auf Wolde erbgesessen, über, von diesem auf Ulrich von Schorssow.



Darauf blieb das Erblandmarschallamt, vom J. 1463 bis zum J. 1815, bei der Linie Grubenhagen in den Haupt- und Seiten-Linien und ging bei deren Erlöschen auf die alte bernhardische Linie über.

Digitized by Google

Nach dem Vertrage vom 20 März 1463, über die Theilung der Güter der ausgestorbenen Linie Schorssow zwischen den Häusern Wolde und Grubenhagen, blieben die Marschallämter dieser beiden Linien (von Pommern und Wenden) von dem Theilungsvertrage ausgeschlossen.

Die wendenschen Erblandmarschälle aus dem Hause **Maltzan** sind also, grösstentheils nach Evers Deduction über das maltzansche Erbmarschallamt, folgende:

1) Heinrich M. auf Schorssow, † 1372.
2) Moltzan von Schorssow, 1374.
3) Lüdeke zu Stavenhagen, Heinrich's Sohn, 1389 — 1407.
4) Hinrich M. auf Wolde, Lüdeke's von Penzlin Sohn, 1415 — 1431.
5) Ulrich M. auf Schorssow, 1423.
6) Ulrich M. auf Grubenhagen, 1437 — 1441.
7) Lüdeke M. auf Grubenhagen, 1462 — 1482.
8) Wedege M. auf Gr., 1483 — 1523.
9) Dietrich M. auf Gr., 1523 — 1563.
10) Chrysostomus M. auf Gr., 1563 — 1569.
11) Dietrich M. auf Ulrichshusen, aus d. Hause Gr., 1599.
12) Wigand M. auf Ulr. und Gr., 1603.
13) Volrath Lüdeke M. auf Rothenmoor, 1606 — 1613.
14) Vicke M. auf Gr. und Rothenmoor, 1620 — 1628.
15) Dietrich M. auf Teschow, Vicke's Bruder, 1632 — 1636.
16) Joachim M. auf Gr. und Ulr., 1636 — 1665.
17) Adolf Friederich M. auf Gr., 1666 — 1697.
18) Volrath Levin M. auf Gr., 1697 — 1700.
19) Johann Dietrich M. auf Rothenmoor, 1700 — 1712.
20) Levin Joachim M. auf Gr., 1712 — 1750.
21) Volrath Levin M. auf Gr., 1751 — 1775.
22) Lüdeke Adolf M. auf Gr., Roth., Ulr., 1776 — 1783.
23) Cord Jaspar Ferdinand M. auf Gr., Rothenm., Ulr., 1804 † 1815.
24) Ferdinand auf Penzlin.

Digitized by Google

Nr. CCXCVIII.

Die Herzoge Swantebur und Bugeslav von Pommern-Stettin schliessen mit ihren Vettern, den Herzogen Wartislav und Bugeslav von Pommern-Wolgast disseit der Swine, ein Bündniss.

D. d. Prenzlau. 1374. Mai 16.

Wy Swantobor unde Bugslaw, brôdere, van gods gnâden to Stettin, der Pommern, der Wende und der Cassuben hertogen, bekennen vôr vnse eruen vnde vôr vnse nakômelinge, dat wi vns mit wolbedachten, berâden mûde vnde mit rechter witscap mit den hôchgebôrnen vorsten Wartzlaw vnde Bugslav, brôderen, hertogen to Stettin, vnsen lyuen vedderen, allen eren eruen vnde nakômelingen, hertogen dârsulues, dorch sunderliker fruntscap vnd lieue willen, die wi to en hebben vnd ôk dorch êwiges vredes nutticheit vnd vrômen wille, vns bi der vôrstândeme lande, lûde vnd gûde in eine êwighe verbindinge vnd einunge gesat hebben vnd setten mit kraft desses bryves, also dat wi, vnse eruen vnd nakômelinge, hertogen vôrgenômet to Stettin gelôuet hebben vnde lôuen an gûden trûwen, an êdes stât, sunder iênigherleie argelist, dat wi beschutten vnde beschermen scôlen ere vorstendôme, lande, lûde, stede, slote vnde gûde vnde alle eer herscap vnde tobehôrunge trûwliken mit ganzer macht, wanne vnde wo dikke en des nôt is vnde si vns dâr to eyschen, weder allermenlik, die si angrêpe odir anverdigede, glîker wizz oft dat vnsze eighenen landen,

Digitized by Google

lûden odir gůden an rûrende odir an drâpende wêre. Schêge ôk yênnigherleie rouff odir missedâet in vns[er] vôrgenômeden veddern lande, vnd ere lûde den rôuern vnd misdêrn volgheden an vnsen landen, weme si van vnsen mannen, borghern odir bûren dâr to eyschen, die schôlen den rôuern oder misdêrn volghen to ende also verne, als vnse lande kêren, mit vns[er] veddern lûde, g'îker wîzz oft de rouff vnd missedâet geschên wêre in vnsen landen, vnd den volgheren scôlen alle unse slote ôpen stân, ofte si ymand drunge. Wêrz ôuer oft ymand geeyschet wůrde van deñ unsen vnd nicht envolghede, vnd ôk de rôuere heghede vnd hûsede, dâr scôle wi ôuer richten na rechte. Wêre ôk ymand ût vnser veddern landen, die weme beschuldegen wolde, die beseten wêre in unsen landen, deme scôle wi rechtes helpen ôuer de vnse sunder vortoch vnd argelist. Wêrz ôk dat wi unse vôrgenômeden vedderen eyscheden vns to volgende ût vnsen landen, so scôle wi en vôder vnd spîse gheuen. Dâr scôle wi die dingnisse weder vôr beholden. Gewune wi ôk slote odir vengen gevangenen, die scôle wi deilen nach mantâle. Ok scôle wi alle ere godshûse, ere rittere vnd knechte, borgere vnd bûre vnd alle ere vndersâten bi aller rechticheit lâten, die si van olders here hebben gehat, yt si to wâtere oder to lande. Vortmer alle die brîue, de vnse oldern vnd voruârn vnd wy vndereinander to sâmende gegheuen hebben, de scôlen bi alle erer macht blîuen, als vôr, vnd mit dessem brêue unvorsêrighet. Alle desse vôrgescreuen stukke vnd yslik bisunder lôue wi Swantobor vnd Bugslaw brôdere vnd hertoghen vôrgenômet mit vnsen eruen vnd nakômelingen vnd mit vnsen

mannen, die hîr nagescreuen stân, an gûden trûwen an êdes staet, als **Bernd Moltzan,** Czabel van Reberghe, Hinrik van Zwerin, voghet to Angermunde, Henningh van Zwerin, voghet to Ukermunde, Curd van Zwerin, Frederik van Eyksted, Curd Broker, riddere, Hinric van Heidebreke, Claws Vos, **Ludeke Moltzan,** Curd Winteruelt, Bernd Buggenhaghen, Claws van Zwerin, Oldewich van Zwerin to dem Haghen geseten, Oldewich van Zwerin to Spantekow, Rûlof vnd Rulof van Nyenkerken, Werner van Zwerin, voghet to Cumerow, Richard Vos, Vikke Bûk vnd Bûk, Engel Vchtorp, den hôchgebôrnen vorsten Wertslaw und Bugslaw brôdern hertogen vôrgenômet, eren eruen vnd nakômelingen vnd den strengen vesten lûden: Engelken Manduuel, Vicke Moltiken, Henningh van Penzz, Claws Kolner, Widighen Buggenhaghen, Hinrik van Zwerin to dem Torghelow, Ghote Morder, Hugolt Bere, Dartzlaw Barnekow, Jan van Plone, Hinric van Jazmunde, Otto van Plone, Johan Kedink, Wedighe Lepel, Ruloff Colner, Henning Lepel, riddere, Albert van Helpte, Syuard Morder, Deghenard Buggenhagen, Hinric Klotzow, Didrik Horne, Radeke Kerkdorp, knapen, an gûden trûwen stede und vast to holden, sunder iênnigherlei argelist. Wêre ôk dat vnse heren vôrgenômet ere eruen odir nakômelinge desser vôrscreuen sâke nicht enhîlden oder eine van den sâken, so scôle wi vôrgenômede lôwere inrîden in de stad to Dymin vnd dâr nich vt, unse heren, ere eruen vnd nakômelinge hebben dat gebreke voruullet vnd wederdâ^{e}n na lûde desses brîues. Wêre ôk dat desser vôrgenômeden medelôuere yênnich vorstorue oder von sîmem ambachte gesettet worde, so scôle wi vnde willen

Digitized by Google

binnen vîr wekenen dâr na eynen anderen also gût in sîne stede setten sunder vortoch. To eyner hôger bewârunge desser vôrgescreuen stukke hebbe wi Swantobor vnd Bugslav brôdere vnd hertogen vôrgenômet vôr vns, vôr unse eruen vnd nakômelinge unse minsten ingeseglle an dessen brîff mit gûder witscap mit unser vôrgenômeden medelôuere ingeseglle lâten hengen, de gegheuen is to Premslaw nach gods bôrt drutteinhundert iâr dâr nach in dem vîr und sôuentigsten iâre, des dinstages vôr Pingsten.

Nach dem Originale im königl. preuss. Provinzial-Archive zu Stettin.

Von den an Pergamentstreifen gehängt gewesenen 24 Siegeln aus weissem Wachs sind bereits 4 abgefallen, nämlich Nr. 8, 18, 21 und 22, und von einem, nämlich Nr. 16, ist nur noch ein geringer Theil vorhanden, die 19 übrig gebliebenen sind aber noch wohl erhalten, in nachstehender Reihenfolge:

1) Secret-Siegel des Herzogs Swantebur.
2) Secret-Siegel des Herzogs Bugeslav.
3) Siegel des **Bernd Moltzan**, dreieckiges Siegel, im Schilde nur den Helm führend (Tab. IV. Fig. 4.), mit der theilweise zerstörten, ziemlich unleserlichen Umschrift:

S' . . . . . ARDI. MOLTZAR. . . . . TIS.

4) Zabel v. Reberg. 5) Hinric v. Zwerin. 6) Henningh v. Zwerin. 7) Curd v. Zwerin. 8) fehlt. 9) Curt Brucker. 10) Hinric v. Heidebreke. 11) Claus Voss.
12) **Lüdeke Moltzan**, im runden Siegel einen rechts gekehrten Helm führend (Tab. IV. Fig. 5.); Umschrift:

S'. LVDOLPHI. MOLTZAR.

13) Curt Wintervelt. 14) Bernd Buggenhagen. 15) Claws v. Zwerin. 16) Oldewig v. Zwerin, nur noch in einer Ecke vorhanden. 17) Oldewig v. Zwerin to Spantekow. 18) fehlt. 19) Rulof Nienkerken. 20) Werner v. Zwerin. 21) fehlt. 22) fehlt. 23) Hinric Buck, etwas defect, im Texte der Urkunde wird derselbe nur Buk genannt, ohne Vornamen. 24) Enghel Vchtorp.

Zur Zeit der Ausstellung vorstehender Urkunde, am Pfingsten 1374, war der Kaiser Carl IV. zu Prenzlau;

Digitized by Google

vgl. Sell's Pomm. Gesch. II. S. 106 — 107; nach Gercken Cod. dipl. Brand. II. p. 615, schloss der Kaiser am folgenden Tage, d. 17. Mai 1374, mit den Herzogen von Pommern-Wolgast ein Bündniss. Es waren damals zu Prenzlau: der Kaiser Carl IV. mit seinen Söhnen Wenzlav, Sigismund und Johann, die Herzoge von Pommern, die Herzoge von Meklenburg, die Fürsten von Werle, der Graf Albrecht von Lindow-Ruppin und sehr viele andere Herren, Ritter und Knappen. — Die **maltzanschen** Siegel scheinen zum augenblicklichen Gebrauche in Prenzlau gestochen zu sein.

Nr. CCXCIX.

Die Brüder Moltzan und Heinrich Moltzan von Schorssow treten der Stadt Malchin ihre Ansprüche an dem schorssower Theile des warkentiner oder malchiner Sees ab und überlassen derselben den Kamp zu Bülow zum Aufhängen der Wade.

D. d. Malchin. 1374. Oct. 16.

Im nâmen gades Amen. Wente de dancke der lûde vorginge vnde vorworde na lôpe der tîdt, wêre dat se mit brêuen vnde ingesegelen vnde tûgen nicht worden beuestet, hîrvmme wy **Moltzan** vnde **Hinrick Moltzan**, her **Hinrickes Moltzans** sône eyns ridders van Schorsow, mit vnsen wâren erfnâmen, bokennen vnde botûgen âpenbar an disseme brêue vnde bogêren witlick to wesende allen gûden lûden de wârheit disser naschreuen dinck: wo lange twêdracht heft gewesen vnde schêlinge tuschen vns van êner wegen, vnde den êrliken lûden, den râdmannen vnde der meynheit der stadt to Malchin van ander wegen, alse vmme den sêhe to Wargentin, den vnse

heren van Wenden, den got gnêdich sy, en gelêgen vnde bebrêuet hebben, dâr wy vns ane totâgen hebben eyn dêl, alse iegen vnser schêde des feldes to Schorsow, des hefft de êrbare ridder her Vicke Molteke vam Stritfelde, vnse swâger vnde frunt, vns entwey gespråken to gantzeme ende, dâr wy vns êwichliken ane nûgen lâten schôlen vnde willen, also dat wy vôrbenômeden **Moltzan** vnde **Hinrick Moltzan** brôdere vnde vnse eruen vnde nakômelinge de vôrbenômeden râdmanne, borgere vnde meynheit to Malchin, de nhu sîn vnde nakômen, to êwiger tîdt in deme vôrspråken sêhe, alse he licht van ôuer to ôuere, van stâden to stâden, nynerleye hulperede to sôkende edder to vindende, schôlen gantzliken beholden vnde bositten, vnde wy schôlen dâr nicht ane hebben vnde boholden, vnde schôlen vns dâr ane nynerleye schêde mêr tothên, alse de vôrbenômede her Vicke Molteke, vnse lêue swâger vnde frunth, dat gedêgedinget heft, in allen stucken vnde sâken, alse hîr uôr schreuen steith, dat wille wy gantzlicken holden sunder iênigerleye argelist vnde hulpewort, de vns hîr ane to hulpe môgen kômen. Vortmer hebbe wy dor sunderge fruntschop willen, de wy willen hebben mit den râdmannen vnde mit den borgeren to Malchin, lâten vnde geuen den kamp, den se van Hanen sêhe hebben koft, dede licht in deme dorpe to Bulow, dâr men de wâde plecht to hengende, wes wy dâr ane hebben, also dat se vnde ere dêner, de se dâr to setten, des kampes brûken schôlen to erer nuth to êwiger tîdt, sunder richte vnde bûwe. Vnde to mêrer botûginge, dat desse vôrspråken stucke vnde sâke êwich vnde vngebråken bliuen, so hebbe wy **Moltzan** vnde **Hinrick Moltzan** brôdere vnse

ingesegele gehenget mit willen vôr dissen brêf. Vnde ick her Vicke Molteke eyn ridder tôm Stritfelde bokenne vnde botûge in disseme brêue, dat ick dor fruntschop willen, de ick hebbe myt mynen frunden, den **Moltzanen** vôrbenômet, vnde myt den rådmannen vnde den borgeren to Malchin, dor eyndrachticheit willen, de ick gerne tuschen en sên hebbe, alle desse vôrsprôken stucke vnde sâke, alse vôrschreuen stân, dêgedinget na erer beyder willen, vnde hebbe to tûge nâmen de êrbaren lûde: her Hinrik Smeker, eyn ridder, her Frederick Grymmen, parner to Malchin, de âuer disseme ende wesen hebben, vnde hebben vnse ingesegele to mêrer botûginge tosâmende henget vôr dissen brêf, de gegeuen vnde geschreuen is to Malchîn na godes bôrth dûsent iâr vnde drêhundert iâr in deme vêr vnde sôuentigesten iâre, des nêgesten dâges Galli vnde Lulli der hilgen bichtiger.

Nach beglaubigten Abschriften aus dem 16. Jahrh. im grossh. Geh. u. H. Archive zu Schwerin. Vgl. Urk. Nr. CCXCIV u. CCCII.

Nr. CCC.

D. d. (Parchim). 1374. Dec. 14.

Bernhard, Johann, Laurencius und Johann, Herren zu Werle, Vettern des (nach 1 April 1352) verstorbenen Herrn Johann von Werle, übernehmen die Schulden desselben und stellen theils den Vasallen in den Ländern Parchim und Goldberg, theils den Rathmännern der Stadt Parchim darüber eine Versicherung aus. Zeugen: „Hinrick Lewetzow, **Olrick Moltzan,** Hinrick Sme-

Digitized by Google

„ker, riddere, her Hinrick van Plaw, perrer to Parchem, „Marquard Nossentin, Jacob Lewetzow, Henningh „Kamptze, Kampse, knechte". Datum *Donnerstags nach St. Luciä 1374.*

Regeste nach dem Originale im Stadt-Archive zu Parchim in Cleemann's Geschichte von Parchim, S. 134.

Nr. CCCI.

Der Ritter Bernhard Moltzan genehmigt den zwischen seiner Frauen Mutter und dem Ritter Hartwig Wozenitz geschlossenen Vertrag.

D. d. 1374. Dec. 21.

Ick **Bernd Moltzan** riddere en myd mynen wâren erfnâmen bekenne vnde tûghe ôpenbare vôr al den, de dessen breef seen edder hôren lesen, dat ik wil vnde scal al de dêghdynke, de Clawes vnde Otte de Wo̊enitzen hêten vnde Otte van dem Velde hebben dêghdynket tuschen her Hartwighe Wo̊enitzen riddere vnde ver Annen mynes wyues mo̊der holden, alzo alze ere dêghdynkes breef lûd vnde vtwysed, vnde bôuen den breef wil ick een edder syne eruen nicht bewêren. Dat lôue ik her **Bernd** rydder îrnômet myd mynen wâren erfnâmen dem vôrebenômeden her Hartwich riddere vnde synen rechten erfnâmen entrûwen stede vnde vast tů holdende. To êner mêrer betûghynghe hebbe ik myn ynghezeghel vôr dessen breef henghet lâten, na godes bôrd drutteynhundert iâr vnde an dem veer vnde sôuenteghestme iâre, an deme dâghe sunte Thomas des hilghen apostels.

Digitized by

Nach dem Originale auf einem kleinen Pergament im grossherzogl. meklenb. Geh. und Haupt-Archive. An einem Pergamentstreifen hängt das **maltzansche** Siegel aus ungeläutertem Wachs (Tab. IV. Fig. 3.), dessen Umschrift jedoch ganz abgebrochen ist; erkennbar ist ein rechts gelehnter, längs getheilter Schild, in dessen linker Hälfte die halbe Weinrebe steht; auf dem Schilde steht ein rechts gekehrter Helm. — Es befinden sich ausserdem im grossherzogl. Archive noch zwei Urkunden ganz desselben Inhalts: von Marquard Nossentin am 21 Dec. 1374 und von Wulf Schönfeld am 3 Jan. 1375 ausgestellt; hiernach waren im J. 1374 also **Bernhard Moltzan**, Marquard Nossentin und Wulf Schönfeld Schwäger, da ihrer aller Frauen Mutter dieselbe Anna war.

Nr. CCCII.

Die Fürsten von Werle bestätigen der Stadt Malchin den Besitz des warkentiner Sees und der Mühle zu Malchin.

D. d. Malchin. 1374. Dec. 29.

Nos Bernardus, Johannes, eiusdem Bernardi filius, Laurencius et Johannes, fratres, dei gracia domini de Werle, ad cunctorum noticiam cupimus peruenire, quod iustis precibus nostrorum fidelium consulum et uniuersitatis ciuitatis nostre Malchin annuentes, uisa et audita littera et priuilegio, per dilectum patruum nostrum Nicolaum dominum de Werle pie memorie eis tradita' eorum desiderio acquiescere uolentes et assentire, cuius inquam littere seu priuilegii tenor exstat talis:

(Hier ist die Confirmations-Urkunde des Fürsten Nicolaus IV. von Werle über die Verleihung des warkentiner Sees an die Stadt Malchin vom 10 Oct. 1352 eingefügt, wie sie Nr. CCLIII. abgedruckt ist.)

Digitized by Google

Nos igitur predicti domini de Werle presentes litteras et priuilegium ratas et gratas habentes, ipsas innouamus, approbamus, ratificamus et confirmamus nostrorum sigillorum sub appensione. Testes huius sunt: **Olricus Moltzan,** Hinricus Lewetzow, Hinricus Smeker, Johannes de Grabow, milites, dominus Hinricus de Plawe, plebanus ecclesie sancti Georgii in Parchem, Marquardus Nossentin, **Moltzan de Schortzow,** Jacobus Lewetzow, Henninghus Kamptze, Hinricus Hauelbergh, Martinus Dystelow, Hinricus Linstow, famuli, Hinricus Kassow, Radolfus Radolf in Parchem, Hinricus Nanne et Stolle in Theterow consules et quam plures alii fide digni. Datum et actum in ciuitate nostra Malchin anno domini M°CCC° septuagesimo quarto, in sancti Thome Cantuariensis die.

Nach gerichtlichen und beglaubigten Abschriften vom Originale, aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, im grossherz. Geh. u. H. Archive zu Schwerin. Das der Siegel beraubte Original befindet sich im Stadt-Archive zu Malchin. — Vgl. folgende Urkunde.

Nr. CCCIII.

Die Rathmänner und die Bürgerschaft der Stadt Malchin leisten den Fürsten von Werle Eventual-Huldigung, unbeschadet ihrer Verpflichtung gegen die Herzoge von Meklenburg, welche sie in Folge einer früheren Huldigung gegen dieselben eingegangen sind.

D. d. 1375. Jan. 4.

Al de iêne, de desse schrift seen eder hôren, scôlen wêten vnde bekennen id geghen[wardich], dat

Digitized by Google

de Wendeschen heren, alze Bernd vnde Johan, syn sône, her Laurencius vnde Johan sîn brôder, heren to Werle, quêmen to Malchyn na der bôrt godes druttey-genhundert iâr an deme vêre vnde sôuenteghesten iâre, an sunte Thomas dâghe des erstebischopes to Cantelberghe, vnde êscheden van vs râtmannen vnde van der mênheyd erfhuldinghe, alse en de anderen stede vses heren her Johannes, deme god gnêdich sî, vôre dân hadden. Des wêrde wy vnde de mênheyt vs [der] huldinghe en to [dônde], wente de Mekelen-borgheschen heren vs vnde de mênheit andêghedin[ghed hadden der] huldinghe, de wy en dân scolden hebben an vôre iâren; wand wy vnde de mênheit der huldinghe van den Mekelenborgeschen heren leddich vnde lôzs lâten wêren, so wolde wy den Wendischen heren dôn, des wy van êren plichtich wêren. Des ghinghen vrund tuschen de heren vnde vs mit worden, dat wy en aldus ghehuldighed hebben: wêre dat wy vnde vse mênheyd van den Mekelenborgheschen worden wôr to drunghen [vmme] de huldincghe mid rechte, des wy vnde de mênheid vs mid êren nicht [entwê]ren konden, so scal de huldinghe lôs wesen, vnde scôlen van den Wendeschen [heren] vnde van eren eruen wy râtmanne vnde de mênheyt to Malchin, de nv sîn, vnde [vse] nakômelincghe dâr nêne mâninghe vnde nood mêr vmme liden. Hîr ôuer sind ghewesed to tûghe de êrleken lûde: Hinrick Lewetzow, Hinrick Smeker, **Vlrich Moltzan,** Johann Grabow, ridder, Marquard Nossentin, Hinrik Linstow, Merten Distelow, Jacob Lewitzow, Henningh Campze, Hinrick Hauelberg, **Moltzan to Scortzow,** knechte, Cassow vnde Rolef, râtmanne to Parchem, Hinrick Nanne vnde

Hermen Stolle, râtmanne to Theterow, Clawes Korin vnde Blisekow, râtmanne to der Lawe, her Hinrick van Plawe, perner to Parchem, Boldewan Bere van Pentzelin vnde mêr gûder lûde, dese lôuenwerdich sîn. Vppe dat desse dinck nicht enkômen vte der dachtnisse der lûde, so hebbe wy râtmanne van Malchin vnde de werken dârsulues vser beyder inghezeghel hîr vôre henghed, na godes bôrt drutteygenhundert iâr an deme vîf vnde sôuenteghesten iâre, des dunnerdâghes vôr twelften.

Nach einer von dem im malchiner Stadt-Archive befindlichen, von Mäusen angefressenen und der Siegel beraubten Originale genommenen beglaubigten Abschrift. Nach dieser Urkunde war der Fürst Johann IV. von Werle-Goldberg schon am 29 Dec. 1374 (Thomas Cant.) todt.

Nr. CCCIV.

Der rostocker Bürger Gerlach Wilde verkauft das Dorf Jürgenshagen an das Bisthum Schwerin.

D. d. 1375. März 20.

In gades nâmen Amen. Ick Gerlach Wilde, eyn borger to Rostock, bekenne vnde betûge âpenbare in desseme brêue, dat ick vnde myne eruen mit vrygen willen vnde mit berâdenen môde na râde vnde vulbôrt myner nêgesten eruen vnde alle der gênen, den dat anrôren mach, hebbe verkofft vnde lâten vnde vorkôpe vnde lâte in desser schrifft reddelken vnde reckelken to êneme rechten kôfften kôpe deme êrwerdigen vâdere in gode myneme heren bischop Frederick vnde der

kercken vnde deme gâdeshûse to Zwerin vor drêvn-twintighundert marck Rostker penninge, de my van deme vôrbenômeden biscoppe gantz betâlet syn in rêden telleden lubeschen witten penningen vnde vort an myne vnde myner eruen nuth gekêret syn, dat gantze dorp to deme Jordenshagene mitt alle synen tobehôringen vnde tolâge, also id in alle synen schêden hegrepen is, mit aller nuth vnde vrucht, de dâr aff kâmen mach, alse ick vnde myne olderen dat vrygest beseten hebben vnde hat hebben, mit alleme rechte vnde richte, hôgeste vnde sydeste, vnde dâr enbynnen mit alleme dênste vnde mit alleme êgendôme, vnde alse de brêue lûden, de mynen olderen vnde my dâr vp gegeuen syn, my vnde mynen eruen dâr nicht ane to beholdende, sunder dath lên der vicarie, dâr tho liggen vêrevntwintigh marck geldes Rostker penninge in den wischen, alse de van biscop Fredericke vôrbenômet gestediget is, dâr ick vnde myne kindere vnde mynes kyndes kyndere de lênware ane hebben vnde beholden, alse de brêff der stedeginge der vôrbenômeden vicarie, den de vôrbenômede biscopp Frederick dâr up gegeuen hefft, wol vthwyset; vnde de vôrbenômede brêue, de ick vnde myne olderen vnde eruen hadden vp dith ghût vôrbenômet, hebbe ick albedalle anthwordet biscop Frederike, der kerken vnde deme gâdeshûse to Zwerin vôrbenômet vnde schôlen en to hulpe kâmen, alse se my vnde mynen olderen toschreuen syn; wêre ôck dat dâr ghênge brêue vp dat vôrbenômede ghût gefunden worden edder vôrbrocht worden, de schôlen deme vôrbenômeden biscoppe, der kerken vnde dem gâdeshûse to Zwerin to hulpe kâmen vnde de schal me deme biscoppe, der

Digitized by Google

kerken vnde dem gâdeshûse to Zwerin anthwerden âne gêngerhande hulperede edder vortoch. Wêre ôck dat myne eruen edder myner vrunde gêment den vôrbenômeden biscop, de kerken vnde dat gâdeshûs to Zwerin an deme vôrbenômeden gûde bewôre, dâr schal ick vnde myne eruen se affnemen. Alle desse dynck, de hyr bescreuen stân, van worde to worden, stede vnde vast to holdende lâue ick Gerlach Wilde vôrbenômet vnde myne eruen deme vôrbenômeden biscop Fredericke myneme heren, der kerken vnde gâdeshûse to Zwerin in trûwen vngeschêden in desser schrifft. Tûge desser dyngh syn de êrbârn manne: her Johan de deken, her Alberdt Foysan, her Berndt van Plesse, her Hinrick Langehoff, domheren tho Zwerin, vnde de duchtige knape **Bertold Moltzan** vnde her Nicolaus Bruckhusen eyn prester vnde eyn vicarius in der kerken to Butzowe. To êner grôteren betûghinghe hebbe ick Gerlach Wilde vôrbenômet myn ingesegel mit gantzer witscop henget vôr vnde an dessen brêff, geuen nha gades bôrt dûsent iâr drêhundert iâr in deme vîue vnde sêuentigesten iâre, des dyngstedâges vôr vser frôwen dâge alseme begeit wo se bôdeschoppet wart.

Nach einer aus dem Anfange des 16. Jahrh. stammenden, vom Originale genommenen beglaubigten Abschrift im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. Die frühern Urkunden über das Dorf Jürgenshagen sind in Jahrb. für mekl. Gesch. VII. Urk. Samml. abgedruckt. Vgl. folgende Urkunde.

Digitized by

Nr. CCCV.

Der Bischof Friederich von Schwerin bevollmächtigt den Dekan Heinrich von Bützow und den Knappen Berthold Moltzan zur Annahme und Besitzergreifung des Dorfes Jürgenshagen von dem rostocker Bürger Gerlach Wilde.

D. d. Bützow. 1375. März 26.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, indictione tredecima, mensis Martii die vicesima sexta, hora completorii vel circa, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii diuina prouidentia pape vndecimi anno quinto, constitutus venerabilis in Christo pater et dominus dominus Fredericus, episcopus Zwerinensis, in mei notarii publici subscripti et testium infrascriptorum presentia fecit, constituit et ordinauit meliori modo, iure, causa et forma, quibus fieri potuit, honorabilem virum dominum Hinricum decanum ecclesie Butzowensis ac validum famulum **Bertoldum Moltzan** armigerum, Zwerinensis diocesis, presentes et omnes procurationes in se sponte suscipientes, suos et ecclesie sue Zwerinensis veros et legitimos procuratores et nuntios spetiales ad postulandum et requirendum virum discretum Gherlacum Wilden, ciuem in Rostock, laicum antedicte Zwerinensis diocesis, vt totam villam Jordenshagen, sitam prope Nyenkerken, predicte Zwerinensis diocesis, cum omnibus pertinentiis suis resignet et dimittat ad et in manus eiusdem domini episcopi et ecclesie Zwe-

Digitized by Google

rinensis et ad petendum procuratorio nomine, se induci in corporalem possessionem dictorum bonorum vel quasi per Gherlacum Wilden supradictum ac etiam resignationem, dimissionem et inductionem predictorum bonorum nomine procuratorio quo supra recipiendum et omnia et singula fatiendum et exercendum, que circa premissa necessaria sunt et quodlibet premissorum ac quelibet oportuna. Acta sunt hec in castro Butzow sepedicte Zwerinensis diocesis anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu quibus supra, presentibus discretis viris dominis Lamberto Darsow thesaurario et Nicolao Nygendorp canonico ecclesie Butzowensis, prememorate Zwerinensis diocesis, testibus ad premissa vocatis spetialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus Bruckhusen, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, suprascriptorum procuratorum constitutioni ac omnibus aliis et singulis premissis, dum sic vt premittitur agerentur et fierent, presens interfui vnacum testibus prenotatis eaque fieri sic vidi et audiui et in hanc publicam formam manu propria conscribens redegi meoque signo solito signaui requisitus in testimonium premissorum.

Nach einer aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts stammenden, von dem Originale genommenen beglaubigten Abschrift im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Digitized by

Nr. CCCVI.

Der Dekan Heinrich von Bützow und der Knappe Berthold Moltzan, als Bevollmächtigte des Bisthums Schwerin, nehmen von dem rostocker Bürger Gerlach Wilde das Dorf Jürgenshagen in Besitz.

D. d. Jürgenshagen. 1375. März 27.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, indictione tredecima, mensis Martii die vicesima septima, hora quasi sexta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii pape vndecimi anno quinto, constituti honorabilis vir dominus Hinricus decanus ecclesie collegiate Butzowensis, Zwerinensis diocesis, ac validus vir **Bertoldus Moltzan** armiger, eiusdem Zwerinensis diocesis, procuratores et nomine procuratorio venerabilis in Christo patris et domini domini Frederici episcopi et ecclesie Zwerinensis, ex vna, ac honestus vir Gherlacus Wilde, ciuis Rostockcensis, laicus memorate Zwerinensis diocesis, parte ex altera, in mei notarii publici et testium infrascriptorum presentia, quibus sic, vt prefertur, constitutis dicti dominus Hinricus decanus ecclesie Butzowensis ac **Bertoldus Moltzan**, procuratores et nomine procuratorio, quo supra, requisierunt dictum Gherlacum Wilden, vt totam villam Jordenshagen cum omnibus suis pertinentiis ad et in manus dicti domini episcopi et ecclesie dimitteret et libere resignaret ac ipsos procuratorio nomine quo supra in

Digitized by Google

possessionem eorundem bonorum vel quasi induceret et vt premissa effectiue adimpleret, quiquidem Gherlacus, nonnullis eiusdem ville burgensibus seu villanis ibidem astantibus, qui adesse poterant, vnacum villico eiusdem ville, non vi seu metu inductus, sed libero animo et spontanea voluntate, ante omnia publice recognouit, se dictam villam Jordenshagen cum omnibus suis pertinentiis dicto domino episcopo pro viginti et trecentis marcis Rostoccensis monete realiter, rite et rationabiliter iusto emptionis titulo vendidisse ac integram sufficientemque persolutionem dictarum viginti et trecentarum marcarum Rostoccensis monete plenarie in bonis albis denariis Lubicensibus recepisse plene et sufficienter numeratis, et hiis itaque, vt prefertur, recognitis, idem Gherlacus clara voce, libere et spontanee dictam villam Jordenshagen cum omnibus pertinentiis in et ad manus dicti domini episcopi et ecclesie Zwerinensis dimisit et resignauit ac supra dictos procuratores procuratorio nomine, quo supra, in corporalem possessionem, in quantum in eo fuit, induxit bonorum predictorum. Acta sunt hec in villa Jordenshagen supradicta sita prope Nyenkerken, Zwerinensis diocesis antedicte, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus discretis viris Nicolao de Cryn, clerico Caminensis diocesis et notario, ac Nicolao Sulowen, laico Zwerinensis diocesis sepedicte, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus Bruckhusen, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, omnibus et singulis premissis, dum sic, vt prefertur, agerentur et fierent, vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic

Digitized by Google

fieri vidi et audiui et in hanc publicam formam manu propria conscribens redegi requisitus in testimonium premissorum.

Nach einer, aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts stammenden, vom Originale genommenen beglaubigten Abschrift im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCCVII.

Die Fürsten Lorenz und Johann von Werle verpfänden den Rathmännern der Stadt Parchim die Vogtei Parchim.

D. d. Serrahn. 1375. Julii 21.

Wy Laurentius vnde Johan vedderen van gades gnâden heren to Werle bekennen âpenbar in desseme brêue, dat wy myt vsen eruen van rechter reddelker schuld schuldich syn den êrliken wysen lûden, vsen lêuen trûwen râdmannen der stad Parchim, olden vnde nygen, de nu synt, vnde eren nakâmelynghen twê dûsent marc vnde sôuen hundert marc vnde twintich marc gûder lubescher suluerpennynghe de nu genghe vnde gheue synt. Hîr vôre hebbe wy myt vsen eruen na râde vses râdes en ghesettet vnde lâten de vaghedye thu Parchim thu êneme rechten brûkelken pande, alse se licht bynnen al eren schêden vnde thûbehôrynghen, myt alle deme, dat vs dâr ynne lôs ys edder noch lôs werden mach, myt der bêde grôt vnde luttich, dat hundekorne, den teynden pennyng, de kôten pennynghe, de munte pennynghe, allen borchdênst vnde burdênst, vnde mênelken

Digitized by Google

alle pleghe vnde ghulde, mit alleme dênste vnde rychte hôghest vnde sydest, mit alleme brôke vnde richte in der stad thů Parchim vnde in deme lande, vs vnde vsen eruen dâr degher vnde ghans nicht ane thu beholdende, alzo langhe went wy edder vse eruen en dessen vôrbenômeden summen degher vnde ghans berêd hebben an êneme summen sunder afslach, so schal desse vôrbenômede voghedie myt richte vnde myt ghulden wedder kâmen thů vs vnde thu vsen eruen vryg vnde lôs wesen, alse se vôre heft ghewesen. Wy vnde vse eruen willen se van desser voghedye nicht setten, en ensî thů vôren ere gheld berêd, alse vôre screuen ys. Vortmer so konen se vnde môghen dessen vôrbenômeden pande nicht vorwerken edder vorbreken yeghen vs edder yeghen vse eruen, wy enhebben en ere gheld berêd, alse vôrscreuen ys. Alle desse stucke, de vôrscreuen sint, lâue wy Laurentius vnde Johan heren tu Werle vôr vs vnde vôr vse eruen in gûden trûwen stede vnde vast thů holdende den vôrbenômeden râdmannen der stad Parchim, olden vnde nyen, de nu synt edder eren nakâmelynghen. Thů tûghe vnde thů bekantnisse so hebbe wy vôrbenômeden Laurentius vnde Johan heren thu Werle vôr vs vnde vôr vse eruen vse ingheseghele thů dessen brêue myt willen vnde myt wytschop lâten henghen, de gheuen ys tů deme Sarane na gades bôrd dûsent iâr drêhundert iâr in deme vîf vnde sôuentighesten iâre, in sunte Marie Magdalenen âuende. Hîr âuer sint gheweset vse lêuen trûwen: Hinric Smeker, **Vlrik Moltzan,** Hinric Lewetzowe, Johan van Grabowe, Hinric Linstowe vnde Joachim Nortman, ridere, Merten Distelowe, Hinric Linstowe, Hennyng

Kampse, knechte, vnde her Hinric van Plawe, parner thů Parchim, vnde mêr gûder lûde, de lôuen wol ghewêrt sint.

Nach einer alten Abschrift auf Ochsenkopfpapier aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. — Bei den am 13. Dec. 1374 den Vogteien Parchim und Goldberg ausgestellten Reversalen derselben Fürsten betreffend die Uebernahme der Schulden ihrer Vettern war **Ulrich Moltzan**, neben mehrern der Vorgenannten, ebenfalls Zeuge; vgl. Cleemann's Parchimsche Chronik, S. 134.

Nr. CCCVIII.

Die Fürsten Lorenz und Johann von Werle, Brüder, und ihr Vetter Johann verpfänden dem Ritter Bernhard Moltzan das Land Stavenhagen.

D. d. Güstrow. 1375. Aug. 24.

Wi Laurencius vnde Johan brŏdere vnde Johan ere veddere van godes gnâde, heren tů Werle, bekennen ôpenbare in dessem brêue, dat wi mit vzen eruen vnde mit vzen nakŏmelinghen van rechter schult schuldigh sîn deme êrliken manne her **Bernd Moltzane** riddere vnde zînen eruen neghen dûsent marc gûder lŭbesgher zûluer penninghe, der vêre alzo gût zîn alzo ên wit pennyngh nu is, vnde dâr he vnde sîne eruen vul mede dôn mŏghen vnde vt gheuen mŏghen tu deme Zunde, tu Rostoke edder to deme Grypeswolde. Hîr vŏre hebbe wi mit vzen eruen na râde vnde hête vzes râdes, man vnde stede em vnde

sînen eruen ghezettet vnde lâten, lâten vnde zetten in dessem brêue tu ême reghten brûkelken pande den Stouenhaghen hûs, stat vnde lant, in aller wys alze dat begrepen is vnde light bynnen alle zînen schêden vnde oldinghes gheleghen heft, mit aller bêde, beyde grôt vnde lûttik, dat hundekorne, den teynden pennyngh, de kôtenpennynghe, de muntepennynghe, mit alleme bûrdênste vnde borghdênste, den acker vnde dat plughwerk, dat tu deme hûs hôrt, mit der mölen, mit alleme righte höghest vnde zydest, in hant vnde hals, mit alleme bröke vnde mênlyken mit aller ghûlde, pleghe, nut vnde vrught, mit alle deme dat me bidden edder bêden magh, edder in welkerleyge wys dat id vz edder vzen eruen dàr ût vallen edder bôren magh, id si ghenûmet in dessem brêue edder nicht, mit aller vnplight, vnde mit al deme dat vze vnde vzen eruen dàr nu ane lôz is vnde nogh ane lôz werden magh, id sî vs lôz ghestoruen edder id sî vorwraght edder id werde nogh verwraght, vnde alze id vze vedderen van Wenden van oldinghes aldervrygest bezeten hebben, vnde zûnderghen mit der Walwensmölen mit aller tobehöringhe, alzo dat wi vnde vze eruen in alle dessen benûmeden stücken vnde landen degher vnde gantz nynerleyge wys nogh nicht ane beholden schôlen, mit bêde nogh mit bôde, men dat id vze ôpene slot wesen schal tu vzen nûden vnde nöden: dat schal em vnde sînen eruen tu nyme areghe vnde tu nyme schâden komen, id enwêre dat wi edder vze eruen vnde nakômelinghe em edder sînen eruen vngnêdigh wörden, alzo dat wi zîne vygende wörden, so scholde dat slot vnde schal ere brûkelk wezen zûnder wid. Hîr ane beholden wi vnde vze eruen alle

manschop mit alleme lêne, ghîstlik vnde werlik, vnde orsedênst. Dit vôre benûmede slot, stad vnde land mit allen stücken, alze vôre schreuen is, schal her Bernd vôrbenûmet vnde zîne eruen brûkelken beholden vnde bezitten vnde zik nûtte mâken, vnde wolde her Bernde edder zînen eruen gênegh man in dessen vôr benûmeden panden vnde lande bewêren edder bewôre, de wêre we he wêre, edder dâr up spreken, dâr schôle wi ene vnde zîne eruen af intvrygen degher vnde gantz zûnder alle zînen schâden, vnde schôlen em vnde zînen eruen dâr tu behulpen wezen mit gantsen trûwen zo vlytliken, ifte wi dat slot vnde land brûkelken zuluen in vzer wêre hadden, wente wi dâr tu êsghet werden vnde en des nôt is, alzo langhe wente wi edder vze eruen vnde nakômelinghe em edder zînen eruen desse vôrebenûmeden neghen dûzent mark, alze vôre schreuen is, degher vnde gantz to gûde berêd hebben mit allen stücken, alze hîr vôre vnde na geschreuen steyt, an ême summen zunder afslagh, vnde de borêdinghe schôle wi em tu gûde dûn vnde berêden in deme lande to Wenden, in deme hertoghdûmme tu Stetyn edder in deme lande to Mekelenborgh in êner stede, wôr id em edder zînen eruen êuenst kumpt. Wêre ôuer dat de vôre benûmede her Bernd edder zîne eruen wes inlôzeden, dat van der herschop weghene vte stûnde in dessen vôrebenûmeden panden, dâr schôle wi vnde willen mit vzen eruen vnde nakômelinghen em vnde sînen eruen alzo vele wedder vôre gheuen, alze he edder zîne eruen bewyzen môghen, dâr id vôre vôr stân heft, êr wi edder vze eruen vnde nakômelinghe ene edder sîne eruen van dessen vôrbenûmeden panden zetten edder nemen.

Digitized by Google

Wêre ôk dat desse vôrebenûmede her Bernd edder zîne eruen in dessen vôrebenûmeden panden edder lande wes tu erue koften, dat schôle wi vnde willen edder vze eruen edder nakômelinghe em edder zînen eruen lênen vnde bebrêuen vnde gnêdigh dâr ôuer wezen vnde blyuen, alzo dat he vnde zîne eruen zik dat brûkelken nûtte mâken môghen in aller mâte, alze id em vnde sînen eruen alderêuenst kumpt. Wêre ôk dat de vôrebenûmede her Bernd edder zîne eruen wes kôften in dessen vôrebenûmeden panden edder lande, des se zûluen nicht beholden enwolden, dat schole wi em vnde zînen eruen na werde afkôpen vnde ghelden mit zodâner munte, zo hîr vôre schreuen steyt, êr wi ene vnde zîne eruen van dessen vôrbenûmeden panden zetten edder nemen, na eren willen; willen ze ôuer dat zûluen beholden, dat môghen ze dûn, vnde schôle wi em gnêdigh vnde ghûnstigh ôuer blyuen, alze hîr vôre schreuen steyt. Wêre ôk dat desse vôrebenûmeden her Bernd edder zîne eruen dit vôrebenûmede slot wôr mede vesteden edder beterden edder dâr wes ane vorbûweden, dat se reckelken vnde redelken rekenen vnde bewyzen môghen, dâr schôle wi vnde vze eruen vnde nakômelinghe em vnde zînen eruen redelke wedderlâghe vmme dûn, êr wi edder vze eruen edder nakômelinghe ene edder zîne eruen van dessen vôrbenûmeden slote edder pande zetten edder nemen. Vortmer wêre, dat got verbêde, dat yêment dyt vôrebenûmede slot bestallen wolde, zo schôle wi vnde willen mit vzen eruen vnde nakômelinghen dat bemannen vnde spyzen, wanne her Bernd vnde zîne eruen dat van vz êsghet, zunder yênegherleyge vôrtogh edder wedderspråke. Wêre ôk, des

god nicht enwille, dat dit vôrbenûmede slot em edder zînen eruen afghewunnen edder intverdeghet edder afghedrunghen wôrde, id schêghe welkerleyghe wys id schêghe, zo schôle wi vnde willen vnde vze eruen vnde nakômelinghen em edder zînen eruen den summen der vôrschreuenen penninghe mit allen stucken, alze hîr vôre schreuen steyt, berêden vnde betâlen, edder dat slot wedder scheppen brûkelken, bin ême haluen iâre dâr na nêghest, dat em dat slot afghegân wêre, zunder yênegherleyghe vôrtogh vnde wedderspråke. Wêre ôk dat wi dat slot em edder zînen eruen nicht wedder antwardeden, zo hir vôre schreuen steyt, edder ze dat nicht brûkelken wedder hadden in erer wêre, zo gheue wi vnde vze eruen vnde nakômelinghe em vnde zînen nakômelinghen eruen mit eren vrûnden gantze maght, alle ghûlde vnde pleghe, righte vnde dênst vnde alle zâke, alze ere brêue vtwyzet, vt dessem vorbenûmeden slôte vnde lande to pandende zunder wyd vnde brôke, vte wat lande ze dat dôn willen vnde wedder in, vnde de pande tu dryuende vnde tu vôrende, wôr en dat alderêuenst kumpt; de pande môghen zik ôk nûtte mâken, alze en dat nûttest is; dâr mede schôlen ze vnverzûmet wezen in aller erer mâninghe, nagh vzer brêue lûde. Ok wille wi mit vzen eruen vnde nakômelinghen edder nêment van vzer weghene in dessen vôrbenûmeden panden nêmende vervnreghten edder verwelden zunder her Bernndes vnde zîner eruen willen, de wyle dat id ere pande zîn. Wêre ôk dat wi edder vze eruen edder nakômelinghe ene edder zînc eruen wôr vôre tu bôrghen zetten, id wêre vôr vrede, edder vz wes schûpen, edder kôste van vzer weghene hadden edder

hebben, edder schâden nêmen van vzer weghene, edder in vzeme dênste edder dor des landes nôt willen, edder wôr vôre wi ze tu bôrghen zetten, id wêre wôr vôre id wêre, des ze vz berekenen vnde bewyzen môghen, nêmen ze dâr schâden vmme in alle dessen vôrbenômeden stucken, dat schôle wi mit vzen eruen vnde nakômelinghen em vnde zînen eruen degher vnde gantz mit rêden penninghen wedderleken, êr wi edder vze eruen edder nakômelinghe ene edder zîne eruen van dessen vorbenômeden slote vnde lande zetten edder nemen, zunder wedderspràke. Wanne wi edder vze eruen vnde vze nakômelinghe desse vôrbenômede pande lôzen willen, dat schôle wi vnde vze eruen vnde nakômelinghe dessem vôrbenômeden her **Bernde Moltzane** vnde zînen eruen to zunte Mertens dâghe vôre zeghen, wanne wi em desse vôre benômeden pande des nêghesten zunte Mertens dâghe dâr na aldernêghest aflôzen willen, dat is van ême zunte Mertens dâghe tu deme anderen, ên iâr to vôre zeght. Hîr mede hebbe wi ghewyzet vnde wyzen alle vze man, de in deme lande bezeten sîn, tu her **Bernde Moltzane** vnde tu zînen eruen, alzo dat ze bi em vnde bi zînen eruen blyuen schôlen, alzo dat ze bi em blyuen schôlen, alze bi ereme voghede, bet zo langhe wente wi edder vze eruen vnde nakômelinghe em vnde zînen eruen dessen vôre benômeden summen gheldes degher vnde gantz tu gûde berêt vnde betâlet hebben, in aller wyze vnde mâte vnde mit al den stücken, alzo hîr vôre schreuen is. Vortmer desse vôre benômede her **Bernd** edder zîne eruen kônen vnde môghen dit vôre benômede slot vnde alle desse vôrbenômeden pande nicht vnde nerghene mede edder

nynerleyghe wys verwerken edder verbreken yeghen vz edder yeghen vze eruen edder vzen nakômelinghen, en enzî desse vôrbenômede summe gheldes mit allen stücken, alze vôre schreuen is, vnde ên eeslik bi zik, tu gûde degher vnde gantz berêd in êner summen zunder afslagh. Alle desse vôrschreuenen stücke, vnde ên eeslik bezundern vnde ze alle tozâmende lôue wi vôrbenômeden heren tu Werle vôr vz vnde vôr vze eruen vnde vôr vze nakômelinghe deme êrliken manne her **Bernd Moltzane** riddere vnde **Lûdiken Moltzane** zîme zône vnde eren reghten eruen vnde tu erer hand: her **Berndes** brôdere her **Ylrik Moltzane,** Vicke Moltiken tu deme Strytvelde, Hinric Lewetzowe, Gôdeuard van Plessen vnde Wedeghen Bughenhaghene, ridderen, **Ludike Moltzane,** her **Berndes** brôder zône, **Moltzane van Schorsowe, Bertold Moltzane** vnde **Egherd Moltzane, Ylrikes** zône, vedderen, Wedeghen van Plote, Helmold vnde Johanne brôderen de hêten van Plesse tu Lûbese, Clawes Rore, Hans Rore, Bernd vnde Deghenere vedderen de heten Bughenhaghene, Wernere van Zwerin, Claweze, Brûninghe vnde Heninghe deze hêten Vôsse vnde Henniken Moltiken tu deme Stryduelde, knechten, in gûden trûwen stede vnde vaste to holdende mit sâmeder hand zunder yênegherleyge hulperede, de wi nemen môghen, de her **Bernd Moltzane** edder zînen eruen tu schâden kômen môghen, vnde hebben des to tûghe vnde tu bokantnisse mit gûden willen vnde mit reghter wytschop vnze inghezeghele vôr vs vnde vôr vze eruen vnde vôr vze nakômelinghe tu desseme brêue lâten henghen, de wi twêvôldigh ghegheuen vnde bezeghelt hebben, der êr

Digitized by Google

ên deme anderen tu nyme schâden kômen enkan vnde magh, men ên eeslik vnde ze beyde schôlen bi aller maght blyuen, alze ze vtwyzen. Ghegheuen tu Gusterowe na godes bôrt drûtteygenhunderd iâr in deme vyf vnde zôuenteghesten iâre, in zunte Bartholomeus dâghe des hilghen apostels. Tûghe de hîr ôuer hebben wezen vze lêuen trûwen **Ylrik Moltzan**, Hinric Lewetzowe, Hinric Smeker, Hinric Lynstowe, Johan van Grabowe vnde Joachim Nortman, riddere, Gherd Vos, Bernd van Lesten, Lûdike Hane, Albern Schôneuelt, Gosscalk Romele, Wlf Neghendancke, Merten Dystelowe, Henningh Campse, knechte, vnde de râtmanne van vzen steden vnde mêr gûder lûde, de lôuen wol ghewêrd sîn.

Nach dem auf einem grossen Pergament in einer regelmässigen, festen Minuskel geschriebenen Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin; das Pergament ist in der Mitte durchschnitten und die Siegel sind mit den Siegelbändern ausgerissen.

Burg, Stadt und Land Stavenhagen, mit dem Kloster Ivenack, gehörten ursprünglich zum Gebiete der Herzoge von Pommern, als Herren der Leuticier, daher auch die Stadt einen Schild mit einem ansteigenden Greifen im Wappen führt. Der Ort war zuverlässig von dem Ritter Reimbern von Stove gegründet und trug von demselben seinen Namen (Stovenhagen); derselbe stiftete im J. 1252 auch das Kloster Ivenack (vgl. Jahresbericht VI, S. 103, und Rudloff Urk. Lief. Nr. XIII): bei dieser Gelegenheit kommt der Ort Stavenhagen wohl zuerst vor. Im J. 1282 (ohne Angabe des Tages) verpfändete der Herzog Bugeslav IV. von Pommern dem Fürsten Nicolaus von Werle das Land Stavenhagen für die Hülfe, welche dieser jenem gegen die Markgrafen von Brandenburg leisten sollte (vgl. Baltische Studien, II, 1, S. 125, Urk. Nr. II). Bei dieser Gelegenheit bestätigte der Herzog zuvor am 4 Jun. 1282 die Privilegien der Stadt und bewidmete dieselbe mit dem lübischen Rechte (vgl. Rudloff Urk. Lief. Nr. XLI). Am 20. Jan. 1317 traten die Herzoge von Pommern dem Hause Werle das Land Stavenhagen erb- und eigenthümlich ab (vgl. Rudloff Mekl.

Digitized by Google

Gesch. II, S. 147), wenn auch die Fürsten von Werle wiederholt, z. B. 1355, 1368, 1377, die Oberlehnsherrlichkeit Pommerns anerkannten (vgl. Oelrichs Pomm. Urk. Verz. S. 89, 97, 103).

In der ersten Zeit der Stadt wohnte der Ritter Reimbern von Stove auf der Burg Stovenhagen; wahrscheinlich folgten ihm seine Nachkommen. Gegen das Ende des 13. Jahrhunderts und im 14. Jahrhundert waren die Voss Burgmänner und Vögte zu Stavenhagen. Schon bei der Verpfändung des Landes im J. 1282 ist der Ritter Friederich Voss der erste Zeuge; bei der Privilegirung der Stadt im J. 1282 zeugen die Ritter Friederich und Heinrich Voss. Friederich Voss zog später auf Wolde (vgl. Urk. vom 12. März 1341) und Heinrich Voss blieb mit einem Conrad Voss auf Stavenhagen (1293: „Fredericus Vulpis de „Wolde, Hinricus Vulpis de Stouenhagen, milites"; — 1293: „Conradus Vulpis de Stouenhagen"). Die Familie Voss blieb noch später im Besitze der Vogtei Stavenhagen (1300: „Fredericus miles dictus Vulpis, Hinri„cus castellanus in Stouenhagen, Hinricus filius „meus, Hinricus Vulpis de Lyndenberg, Johannes filius „meus dictus Vulpis"; — 1304: „Hinricus Vulpis ca„stellanus in Stouenhagen, Fridericus Vulpis, Hen„ricus Vulpis, Hinricus Vulpis filius eius, Conradus Vul„pis castellanus in Stouenhagen, Johannes Vulpis „castellanus in Dymin"; — 1310: Henninghus et Si„fridus dicti Vosse famuli et aduocati terre Sta„venhagen"; — 1319: „Henningus et Sifridus patrueles „dicti Voss aduocati in terra Stavenhagen". — Nach der Sicherung des werleschen Besitzes von Stavenhagen verschwindet eine erbliche Familie von stavenhagenschen Burgleuten immer mehr; im J. 1339 erscheint Wernerus Sconeberg aduocatus in castro Stouenhagen; vgl. oben Urk. vom 15 März 1349. — Im J. 1365 vereinbarten sich die Fürsten von Werle schon über die Einlösung des Schlosses Stavenhagen. — Im J. 1415 wird die Vogtei Kalant an Heinrich von Kalant zur Einlösung von Stavenhagen verpfändet. Man vgl. auch Urk. vom 17 Dec. 1414. Im Jan. 1416 verpfändet der Fürst Balthasar von Werle an den „langhen Henning Kossebade" dafür dass er im Dienste des Fürsten gefangen war, 220 lüb. Mark aus dem Lande Stavenhagen.

Digitized by Google

Der in dieser Urkunde unter den Zeugen vorkommende Ritter **Ulrich Moltzan**, den Evers S. 28, 30, 33 und 40 „werle-goldbergischen Rath“ nennt und der, neben seinem Bruder Hermann, zuerst als Knappe, dann als Ritter vorkommen soll, ist sehr schwierig zu erforschen.

Der in den Urkunden von 1340—1378 öfter vorkommende **Ulrich Moltzan, Hermanns** Bruder, **Eckhards** Vater, kann nicht gemeint sein, da dieser sein Leben lang Knappe blieb; derselbe war der Stifter der alten Rothenmoor-Tribeschendorfer Linie (vgl. zur Urk. vom 6 Julii 1340). Oefter ist der für den werle-goldbergischen Rath gehaltene Ulrich M. dieser Ulrich M. auf Tribeschendorf, der übrigens auch werle-goldbergischer Rath sein konnte.

Der in Urkunden von 1359 bis 1391 und vielleicht bis 1403, zuerst 1359 als Knappe, dann seit 1364 als Ritter, und ebenfalls oft im Gefolge der werleschen Fürsten vorkommende **Ulrich Moltzan**, Bernhards Bruder, Ludolfs Vater, seit 1364 Stifter der Grubenhagenschen Linie, wird dagegen öfter jener „werle-goldbergische Rath“ sein.

Man wäre also in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts auf zwei klar zu scheidende **Ulriche** beschränkt, die sich auch schon aus den Umgebungen gewöhnlich erkennen lassen.

Dennoch kommt einige Male noch ein dritter **Ulrich** als Ritter vor, der mitunter nicht gut mit den genannten beiden zu verwechseln ist und wahrscheinlich eine eigene, jedoch nicht scharf zu bestimmende Person ist. Zuerst kommt derselbe in dieser Urkunde vom 24 Aug. 1375 unter den Zeugen vor, während vorher im Texte Ulrich M. auf Grubenhagen als Bernhards Bruder deutlich bezeichnet wird. Bestimmter noch werden zwei Ritter Ulrich M. in der Urk. vom 29 Nov. 1397 in den unmittelbar zusammenhangenden Worten geschieden: „**Hinrik Moltzsan**, her **Ulrickes** „sone, vnde **Ludeke Moltzsan**, her **Ulrickes** sone“. Hier muss man aller Wahrscheinlichkeit nach zwei Ritter Ulrich annehmen, weil die Genannten sonst als Brüder und als Söhne eines und desselben Ritters Ulrich aufgeführt worden wären: Lüdeke's Vater ist hier Ulrich auf Grubenhagen; also ist der Ritter Ulrich, Heinrichs Vaters, eine andere Person. Vielleicht ist jener unbekannte Ritter Ulrich auch der in der Urk. vom 18 Julii 1363 vorkommende, obgleich dies auch schon Ulrich auf Grubenhagen sein kann. Der in Frage stehende Ulrich lebte wahrscheinlich noch am 25 Julii 1402.

Digitized by Google

Mehr Licht geben die Söhne. Es kommt von **Ulrich M.** auf Grubenhagen durchaus nur Ein Sohn **Ludolf** vor. In den Urk. vom 24 April 1393 und 29 Nov. 1397 tritt aber auch ein **Heinrich M.**, am 29 Nov. 1397 mit einem eigenen Siegel, als eines noch lebenden Ritters **Ulrich** Sohn auf. Derselbe wird derjenige sein, welcher am 25 Julii 1402 als Bruder eines Ludolf aufgeführt wird. Ludolf und Heinrich werden auch am 13 Oct. 1371, wenn auch nicht als Brüder, in der Bannurkunde des Kaisers Carl IV. unter einer grossen Menge Adelicher in den Ländern jenseit der Elbe genannt. In der Urk. vom 17 April 1391 kommt ebenfalls ein Knappe **Heinrich** vor und am 14 Mai 1402 ein **Ludolf** auf Gülstorf im Amte Neuhaus.

Man muss daher annehmen, dass

Ulrich,
Ritter,
(1363) — 1397 (1402).

Ludolf,	**Heinrich,**
Knappe,	Knappe,
1371 — 1402.	1371 — 1402.

eine eigene Linie war. Dann ist vielleicht auch der in der Urk. v. 13. Aug. 1392 genannte „**Hinric Moltsan** van deme „Goldberge“ dieses Ulrichs Sohn, und dann würde sich die Urk. v. 25. Julii 1402 auf diese Urk. v. 13. Aug. 1392 beziehen, wenn dieser Heinrich M. nicht etwa Heinrich M. von Schorssow ist.

Vielleicht lebte diese Linie viel im Auslande. Ihre Herstammung ist schwer zu bestimmen; sie ist wegen des Namens des Vaters dem Ritter Ludolf II. zugetheilt, da die Tribeschendorfer Linie mehr als wahrscheinlich unter Ulrich I. fällt und Heinrich I. wohl keine Nachkommen hatte. Jedoch kann dies alles nicht bewiesen werden, ist aber auch nicht von practischer Bedeutung mehr, da alle diese Linien längst ausgestorben sind.

Zur Trechowschen Linie scheinen diese Maltzane nicht zu gehören. Hier kommt auch ein Knappe **Heinrich** 1350 — 1352 vor, wird aber 1362 **Barthold's** Bruder genannt; dieser Barthold ist der Stifter der alten trechowschen Linie und der Sohn eines Ritters **Barthold**, der schon seit dem Anfange des 14. Jahrhunderts auch auf Meetzen sass. Dieser **Heinrich M.** war auch Vogt zu Wittenburg, weiset also auch dadurch auf eine Linie im westlichen Meklenburg hin. Wir müssen also auch hier eine eigene Linie

Digitized by Google

Barthold I.,
Ritter,
1316.

Barthold II.,
Knappe, Ritter,
1362, † 1382.

Heinrich,
Knappe,
1350 — 1362.

annehmen, und sie des Namens Barthold und des Güterbesitzes wegen der gadebusch-trechowschen Linie zuweisen.

Nr. CCCIX.

Die Fürsten Lorenz und Johann von Werle, Vettern, versichern dem Ritter Bernhard Moltzan den schadenfreien Pfandbesitz der Vogtei Stavenhagen und die Besiegelung des Pfandbriefes durch die übrigen Fürsten von Werle.

D. d. Güstrow. 1375. Aug. 24.

Wi Laurencius vnde Johan vedderen, van godes gnâde heren tu Werle, bekennen ôpenbare an dessem brêue, wêre dât Bernd, vses Johans vâder, vnde Johan, vses Laurencius brôder, heren tu Werle, her **Bernd Moltzane** riddere edder sîne eruen yênigherleyge wys bewûren edder bewêren wolden edder yêment in desme hûs tu Stouenhaghene, stad vnde lande, de wy em tu pande settet hebben: wêre dat sâke dat her **Bernd Moltzane** edder sîne eruen an dessen vôrbenômeden edder vmme al desse vôrsprokenen stücke yênegherleyge schâden nêmen edder van vser weghene wes vertêrde, dat wêre wôr id wêre, dâr wille wi vnde schôlen mit vsen eruen vnde nakômelinghen em vnde sînen eruen degher vnde gantz van vntvrygen vnde

vntwèren, alzo dat he mit sînen eruen sunder schâden blyuen schôlen, êr wi ene vnde sîne eruen van dessen vôrbenûmeden slôte vnde panden nemen edder setten. Vortmer wen vse brôder Johan vnde vse veddere êrghenûmet here tu Werle tu lande kumpt, so schal he sînes inghezeghels bekennen vnde sîn gûde wille wesen, des wi her **Bernd Moltzane** vnde sînen eruen verbreuet vnde bezeghelt hebben. Ok schôle wir vôrbenûmeden heren vnde willen in alle dessen vôrschreuenen stücken nênerleyge hûlperede nemen, de vs vnde vsen eruen edder nakômelinghen môghen tu gûde kômen vnde deme vôrbenûmeden her **Berende** vnde sînen eruen môghen tu arghe vnde tu schâden kômen in dessen brêue vnde in allen brèuen, de wi dem vôrbenûmeden her **Berende** vnde sînen eruen gheuen vnde beseghelt hebben. Alle desse vôrbenûmeden stucke vnde ên êslik bi sik-lôue wi vôrbenûmeden heren vôr vs vnde vôr vse eruen vnde vôr vse nakômelinghe her **Berude** vnde sînen reghten eruen vnde tu sîner hand her **Olrik Moltzane**, Vicke Moltiken, Hinric Lewetzowe, ridderen, **Ludike Moltzane** zînes brôder sône, **Moltzane tu Schorsowe**, Wedeghe van Plote, Hennike Moltiken, Clawes vnde Hans Rore, Wernere van Zwerin, Hennigh Vosse vnde Helmold van Plessen vnde Bernd Bughenhaghene, kneghten, mit ênen sâmenden hand in gûden trûwen stede vnde vaste tu holdende, vnde hebben des tu tûghe vnse inghezeghele ghehenget lâten vor dessen brêf, de gheuen is tu Gûsterowe, na godes bôrt drutteynhundert iâr in deme vyf vnde sôuenteghesten iâre, in sunte Bartholomeus dâghe. Tûghe de hîr ôuer hebben gheweset vse lêwe trûwen: **Ulrik**

Digitized by Google

Moltzan, Hinric Lewetzowe, Hinric Smeker, Hinric Lynstowe, Johan Grabowe vnde Joachim Nortman, riddere, Gherd Kos, Bernd van Lesten, Ludike Hane, Albern Schonevelt, Goschak Romele, Wlf Neghendank, Merten Dystelowe vnde Henningh Campse, kneghte, vnde de râtmanne van vsen steden vnde vele gûder lûde mêr, de lôuen wol werdigh sîn.

Nach dem durchschnittenen Originale auf Pergament im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. An grünen seidenen Fäden hangen zwei kleine runde Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) ein rechts gelehnter Schild mit dem werleschen Stierkopfe, darüber ein rechtsgekehrter Helm mit einem Pfauenwedel, vor welchem quer ein halber Schild mit dem halben werleschen Stierkopfe liegt; Umschrift:

S' : LAVRCNCIII . DMINI : DC : WCRLC .

2) ein rechts gelehnter Schild mit dem werleschen Stierkopfe, darüber ein vorwärts gekehrter Helm, auf welchem eine gekrönte Stierstirne mit federgeschmückten Hörnern steht; Umschrift:

S' . IOH̄S . DCI . GR̄A . DN̄I . DC . WCRLC . (SCNIOR . ?) .

Nr. CCCX.

Die Fürsten Lorenz und Johann von Werle verkaufen das Dorf Glin an die Stadt Güstrow.

D. d. Güstrow. 1375. Sept. 16.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Uniuersis Christi fidelibus, quibus hoc scriptum contigerit exhiberi, nos Laurentius et Johannes, fratres, dei gratia domini de Werle, volumus esse notum, quod, diligentibus prehabitis tractatibus, matura deliberacione accedente propinquorum nostrorum ceterorumque om-

Digitized by Google

nium, quorum merito potuerit quolibet interesse, prouido consilio, beneplacito et consensu, uendidimus et dimisimus et coram consiliariis et uasallis nostris fidelibus liberaliter iusto empcionis titulo resignamus per presentes honorabilibus uiris nobis sincere fidelibus consulibus ac uniuersitati oppidi nostri Gustrow pro mille et octingentis marcis Lubecensium denariorum, in certum nostrum usum, uidelicet in redempcionem oppidi nostri Plauwe, pro duobus millibus marcarum puri argenti charissimo nostro patruo domino Alberto, duci Magnopolensi, periculose obligati, conuersis, numeratis et solutis, totam et integram uillam Glin, aduocacie nostre Gustrow, prout a quodam Henrico Gammen pater noster bone memorie ipsam emit, possedit et nobis hereditarie reliquit et nos eandem possedimus in hanc horam, cum pleno iudicio maiori, scilicet manus et colli, ac minori, uidelicet sexaginta solidorum et infra, iusticiis, iuribus, fructibus, censibus, pactibus, seruiciis, precariis, annona canina, prouentibus, utilitatibus, commoditatibus, agris cultis et incultis, seu noualibus excolendis, nemoribus, syluis, lignetis, rubetis, paludibus, cespitibus, pascuis, pratis, aquis, aquarum decursibus, riuis eorumque fructibus, piscariis, uiis, inuiis, semitis communibus et priuatis, libertate et proprietate, dominio directo et utili ac singulis attinenciis, emolumentis ad dictam uillam Glin spectantibus et quouis modo spectare potentibus, prout ipsa in suorum terminorum limitibus, secundum omnes ipsius dimensiones, [in] longum, latum, altum uidelicet et profundum, ab olim usque in presens iacet et iacuit, plenius et distinctius comprehensa, ab omnibus quoque seruiciis, nobis et posteris nostris nostrorumue aduocatis in equis aut uecturis exhibendis uel faciendis,

Digitized by Google

pro urbium et poncium exstructione seu refectione, fossione aliisue angariis aut quorumcunque onerum seu grauaminum generibus, quocunque uocentur nomine, supra dicte uille cultores immunes penitus sunt [et] exemti, ita quod ad nulla de premissis seruiciis prestanda ullis unquam hominibus preterquam consulibus et communitati memorate aliquatenus teneantur. Prefati quoque consules et communitas priuatis et publicis, maiori et minori iudiciis intra dicte uille metas et terminos, quando et quoties opus fuerit, per se suosue commissarios presidendi, iudicandi, sentencias quaslibet proferendi easque execucionibus debite mandandi, secundum ius et consuetudinem terre, liberrimam habeant perpetuo facultatem. Ipsam igitur Glin uillam cum omnibus et singulis condicionibus prenarratis et articulis in prefatos consules et communitatem, melioribus modis et forma quibus ualemus, uacuam ipsius possessionem relinquentes, transtulimus et cedendo transferimus per presentes perpetuis temporibus habendam et possidendam, ita quod sepe dictam uillam, si ipsis competierit, possint destruere, agros ipsos et singulas attinencias terminis oppidi Gustrow coniungere et applicare ac iterum et sepius reedificare et de usufructu suo gaudere pro libito uoluntatis, renunciantes penitus et omnino cuilibet excepcioni, doli mali, rei sic non geste, pecunie non numerate, beneficio restitucionis in integrum ac omnis iuris canonici, ciuilis ac consuetudinarii auxilio et defensioni, que nobis aut nostris heredibus pro huiusmodi elidendo, infringendo seu irritando contractum ullis futuris temporibus posset quolibet suffragari, nihil prorsus iuris nobis aut nostris heredibus in premissis aut premissorum aliquo, eciam in nunc non excogitatis euen-

Digitized by Google

tibus reseruantes. Pro euictione aut caucione et warandia uille Glin predicte imbrigationi cuiuslibet inpetentis iure parere volentes, nos Laurentius et Johannes domini de Werle predicti cum nostris heredibus manu coniuncta et in solidum bona fide consulibus et communitati supra sepius annotatis, et ut hec empcio eis iugiter et perpetue permaneat et prorsus a nullo hominum infringatur, sigillorum nostrorum munimine presencia iussimus roborari. Testes eciam huius empcionis et premissorum sunt: Henricus Levetzow, Hinricus Linstow, **Ulricus Moltzan**, Johannes de Grabow, Hinricus de Bulow, milites, Hinricus de Plawe, noster cancellarius, Martinus Distelow et Hinricus Linstow, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Gustrow anno incarnacionis 1375, die dominica infra octauas natiuitatis Marie uirginis gloriose.

Nicht ganz correct gedruckt in Franck's A. u. N. M. VI, S. 301, und Besser's Beiträgen zur Geschichte der Vorderstadt Güstrow, S. 260.

Nr. CCCXI.

Die Fürsten Lorenz und Johann von Werle verpfänden dem Knappen Moltzan von Schorssow und seinen Erben Hundekorn, Gerichtsbarkeit und alle Unterthanenpflicht von dem Lande Malchin.

D. d. Güstrow. 1375. Nov. 1.

Wi Laurencius vnde Johan vedderen van gades gnâden heren tho Werle, bekennen vnde betûghen ôpenbare an desseme brêue, dat wy myd vsen eruen,

Digitized by Google

de yeghenwardich zynt vnde de noch tukômen môghen, schuldich zint van rechter reddelker schult deme êrliken knechte **Moltzane tho Schortzowe** vnde zynen erfnâmen achteyn hundert marck lubescher penninghe. Hyr vôre hebbe wy myd vsen erfnâmen em vnde zynen erfnâmen setted vnde lâten tho êneme brûkelken pande dat hundekorne ôver dat gantze land tho Malchyn vnde dat hôgheste richte myd alleme brôke vnde dâr tho dat richte binnen der stad vnde binnen dem lande tho Malchyn, hôghest vnde zydest, myd alleme brôke, myd aller plicht vnde vmplicht. Dâr tho schal he vnde zyne erfnâmen gantzes leydes macht hebben binnen der stad vnde binnen deme lande tho Malchyn lîke vs zûluen. Vortmer zo mach he edder zyne eruen des macht hebben, dat he van vser vnde van vser eruen weghen lôzen mach, wes in deme lande tho Malchyn vte steyd, sunder wedderspråke, lyker wys oft wy edder vse eruen dat zuluen lôzen wolden Wêre ôk dat he edder zyne eruen vs edder vsen eruen wes wunne edder schôpe edder wes vôr vs lôuede, dat se ghelden mosten, edder an vseme dêneste, edder an vseme kryghe wes vertêreden edder schâden nêmen, edder vmme vsen wyllen wes verbôdeden, dôr he ghunst edder gâve vmme dŏn moste, an welker mâte dat id wêre, wêre ôk dat vs in desseme lande wes lôs worde edder lôs werden mochte, id wêre bêde, richte edder dênest, edder welkerleye ghulde dat id wêre, id zy ghenômed in desseme brêue edder nycht, dâr schal dit vôrbenômede land vnde dat richte in der stad myd alle eren thobehôrynghen zyn vnde zyner eruen vrygh vnde vnbeworen brûkelke pant vôre blyuen vnde wezen sunder yènegherleye

bewêrnisse, bet also langhe dat wy edder vse erfnâmen em edder zynen erfnâmen dessen benômeden summen myd deme, dat he dâr tho lôzet edder lôzen mach edder he winnet edder vôr lôuede gheldet edder van vser weghene tho schâden nemen mach, degher vnde gantz wedder ghegheuen vnde berêd hebben, dat êne myd deme anderen, alze vôre schreuen ys, an êneme mâle, [sund]er afslach vnde sunder yênegherleye hulperede, de vs edder vsen eruen tho hulpe môghen kômen edder em [ed]der zynen eruen tho schâden môghen kômen. Wy edder vse eruen willen edder schôlen ene edder zyne eruen an [desse]n vôrbenômeden panden nycht hinderen edder bewêren, de wyle dat he edder zyne eruen van allen zâken, [alze vô]re schreuen is, an deme dêle edder an deme gantzen degher vnde gantz nycht vntworen vnde afghenômen [zynt]; he vnde zyne eruen kônen edder môghen desse vôrbenômeden pande nerghen mede edder nynerleye wyse [verw]erken edder verbrâken, dat em tho schâden kômen môghe. Wanne wy edder vse eruen desse vôrbenômeden pande lôzen willen, dat schôle wy em edder zynen eruen eyn half iâr tho vôren kund:ghen vnde zegghen. Alle desse vôrschreuenen stucke van worde tho worde lôue wy stede vnde vntûbrôken tho holdende myd vsen erfnâmen, de yeghenwardich zynt vnde de noch tu kômen môghen **Moltzane** vôrbenômed vnde zynen erfnâmen vnde tho zyner hant her Vicke Molteken tho deme Stryduelde, her Hinrik Smekere, her **Bernde** vnde her **Vlrick** brôdere ghehêten **Moltzane**, riddere, **Ulrike** vnde **Hermen Moltzane**, **Eggherd Moltzane** vnde Henneke Moltecke tho deme Stryduelde, knechten,

Digitized by Google

Ghegheuen vnde screuen tho Gustrowe in den iâren godes drudteyn hundert iâr in deme vyff vnde zôuentighesten iâre, in alle godes hilghen dâghe, vnde hebben tho tûghe vze inghezegele vôr dessen brêf lâten henghen, dâr ôver ghewezen is vse lêuen trûwen: **Vlrik Moltzan,** Hinrik Leuetzowe, Hinrik Smeker, Hinrik Linstowe, Johan van Grabowe vnde Joachym Nortman, riddere, Gherd Cos, Bernt von Lesten, Ludcke Hane, Merten Dystelowe, Hynrik Lynstowe, Heyne Holste, Hinric Babbetzyn, Hermen Vos vnde Hennynk Campze, kneghte, vnde vele meer ghûder lûde, de tûghes vnde lôuen wol werdich zynt.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, durch einen Schnitt cassirten, der beiden an Pergamentstreifen gehängt gewesenen Siegel beraubten Originale, welches an einigen Stellen verblichen und vermodert, in einer dadurch entstandenen Lücke nach alten Abschriften hier in [ ] ergänzt ist.

Nr. CCCXII.

Die Herzoge Swantebur und Bugeslav von Pommern-Stettin schliessen mit ihren Vettern, den Herzogen Wartislav und Bugeslav von Pommern-Wolgast disseit der Swine, ein Bündniss.

D. d. Ghorik. 1376. Febr. 16.

Wi Swantobor vnde Bugslaw, brôdere, van der gnâde gots to Stetin, der Pomern, der Wende vnd der Cassuben herthoge, bekennen ôpenbar in dissin ieghenwerdighen brîue, dat wi vns und vnsen lîuen vedderen Wartzlaw vnde Bugslaw, hertoghen to Stetin vnde

vorsten to Ruyen, na râde vnses trûwen râdes vereened hebben, een to blîuende in aller wys, wôr vnnd weme wi dienen willen. Wes vordeels odder vrômen vnser ênem geschîed, de schal des andern mede sîn, id sî an slôten, an ghelde, an gevangen, odder in welker wyse id sî. Nîme wi schâden in dem dîenste, den schal een islik seluen ût stâen vnd leghern. Wêred ôk dat ênnich here sik dorch vnses dîenstes willen an vns stôtte, vns to schâdende odder vnse slote to belegkende, dôr schal vnser een dem andern to helpen med lyve vnd med gûde vnd med gantzer macht, dat wy dat med een ander wedderstâen, vnd schôlen dâr an schâden vnd vrômen lîke drâghen; worden vns ôk slote affghedrungen, ôuer rôff und brand schal een îslik vnser seluen stâen. Wêred ôk dat id vnser welker nôed wêre, ène landwêre to legkende ieghen de gêne, de sik an vns stôtten odder vns anverdigden dorch des dînstes willn, so schal de ander em to hulpe komen vnd volghen med veftighen gewâpend vpp sîne eyghene kost vnde schâden. Dêdes ôk vorder nôed, dat men strîdes wârdende wêre odder slote to belegkende, so schal vnser een dem andern volghen med gantzer macht, ôk vpp sîne eyghene kost vnd schâden. Muchte ôk vnser een sik ichtes an ênnighem heren wês vrômen odder vordeels verdêdingen, de vrômen unde vordeel schal vnse an sâmmed wesen, vnd nymand schal sik ênniges vordeels odder vrômen verdêdingen in nêner wys sunder dem andern. Ok wêred dat vnser ênnich sik dâgede odder sûnede odder têdingde med ênnighem here dorch des dênstes willn, dat schal he nicht dûen sunder witschapp odder willn des andern, men he schal des andern raad dâr bî hebn, dat id nach unser

Digitized by Google

beider râde unde willn geschî. Vnd hîr mede schôlen vnse andern brîue, de unse eldern vnde wi in sâmmed gegeuen hebn, nicht gebrôken sîn, men se schôlen bi alle êrer macht blîuen vnd sîn. To êner ôpenbaren bethûginge all desser vôrgescreuen stukk hebb wi Swantobor vnde Bugslav vnse ingesegele an dessen bryff lâten hengen, de ghegeuen is in dem dorpp to Ghorik nach gots bôrd dritteinhundert iâr dâr na in dem ses vnd sêuentigesten iâre, in sunt Julianen dâghe der hilgen iuncvrôwen. Hîr ôuer sint gewesen vnse lîuen getrûuen: her **Bernd Moltzan**, her Hinric, her Henning, her Curd vnde her Curd gheheiten van Swerin, her Frederic van Eygstede, her Tzabel van Reberge, her Curd van dem Bruke, riddere, Hinrik van Heidebrek, **Ludeke Moltzan**, [Wer]ner van Tzwerin, Grube Vos, knechte, vnd vnser veddern râd: her Claws Kolner, her Hinrik van Tzwerin, her Wedeghe Bugkenhagen, riddere, Albrecht van Helpte, Bernd Bugkenhagen, Tydeke Horn, knechte, vnd ander eerwerdige lûde ghenûch.

Nach dem Originale im königl. preussischen Provinzial-Archive zu Stettin. Angehängt sind zwei Pergamentstreifen, an denen die etwas beschädigten kleinen Siegel der Herzoge Swantebur und Bugeslav hangen. Das Dorf Ghorik ist wahrscheinlich das jetzige Gorkow im randower Kreise, an der Randow, Regierungs-Bezirks Stettin.

Digitized by Google

Nr. CCCXIII.

Der Fürst Johann von Werle verleiht dem Kloster Malchow Hof und Dorf Laschendorf zu voller Freiheit.

D. d. 1376. März 15.

In nomine domini Amen. Johannes dei gracia domicellus de Werle omnibus presens scriptum uisuris seu audituris salutem in perpetuum. Quoniam status hominum indesinenter ad ulteriora descendit, ea, que inter mortales ordinantur, iuste scriptis annotantur, ut si contra rem gestam aliquando malignorum consurgat inuidia, rei ueritatem litterarum eloquia protestentur. Hinc est quod notum esse uolumus vniuersis presentis temporis et futuri, quod de bono arbitrio nostro ac fidelium consiliariorum nostrorum accedente consilio et consensu contulimus religiosis dominabus sanctimonialibus monasterii sancti Johannis baptiste ac sancte Marie Magdalene in Malchow curiam et uillam totam Lazekendorp cum agris cultis pariter et colendis, areis, lignis, syluis, nemoribus, rubetis, pratis, pascuis, paludibus, piscariis, aquis et aquarum decursibus, molendinis, uiis et inuiis, cum omni proprietate et fructu, cum iudicio supremo et infimo, hoc est colli et manus, et cum omni precario maiore et minore et annona canina, que hundekorne dicitur, et quicquid a nobis petitio dici potest in futurum in eadem curia et uilla, absque omni seruicio dextrarii nobis inde faciendo, ac cum omni vtilitate et libertate, que inde prouenire poterit, cum omnibus suis vsuagiis et pertinenciis quibuscunque, sicuti ab antiquo in suis distinctionibus et terminis con-

Digitized by Google

tinere dinoscuntur, quieto iure et perpetuo libere possidendas. Dimittimus insuper homines predictam curiam et uillam inhabitantes seu inhabitaturos ab vrbium edificacione, aggerum exstructione, armorum expedicione, teolonii solucione et ab omni onere aduocacie, poncium posicione, vectigalium amministracione et ab omni castrensi seruicio et a denariis monete, quocunque nomine censeantur, liberos penitus et exemptos, ita uidelicet quod supradicte curie et ville coloni nulli, quam memoratis monialibus, ad honorem omnipotentis dei et pie genitricis eius Marie, ad seruicia soli sint astricti, renunciantes eciam omni iuri et cuiuslibet iuris beneficio, quod nobis in dictis bonis competebat, sed hoc totum transferentes cum omni fructu et vtilitate ad supradictum monasterium pleno iure et proprietate omnimoda, ut habuimus in bonis pretaxatis. Vt autem hoc racionabile factum a nobis aut a nostris successoribus non infringatur, presentem litteram cum nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo sexto, sabbato ante dominicam qua cantatur Oculi. Testes huius collacionis sunt: Hinricus Smeker, **Ulricus Moltzan**, milites, Thydericus Vlotow, **Moltzan de Schorsow**, Ludolphus Hane, famuli, necnon plures alii fide digni.

Nach einer im J. 1576 von dem Originale genommenen Abschrift Dan. Clandrian's im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Digitized by Google

Nr. CCCXIV.

Der Fürst Johann von Werle stellt dem Ritter Hartwig Wozenitz einen Schuldschein auf 16 Mark lüb. aus.

D. d. Waren. 1376. März 23.

Wy Johan van godes gnâden here tu Werle bekennen vnde betûghen ôpenbar in desseme brêue, dat wy [myt vsen] eruen van rechter witliker schult syn schûldech deme dûchteghen riddere her Hartwych Woznyzsen [vnde] synen rechten eruen sosteyn mark lubescher pennighe, de he witliken heft berêd vôr vs an vsen schûlden, dâr [wi em] tu borghe vte settet hadden. Dessen summen scôle wy vnde wyllen em odder synen eruen berêden tu sûnte [Mar]tens dâghe nêghest kômende sunder allerleye vortoch odder hûlperede myd rêden pennighen, dâr ên ghût [man] deme anderen mede mach vul dûen in vsen landen, odder myd also vele panden, dâr her Hartwich odder sîne eruen den summen vp nemen môghen van kerstenen lûden odder van iôden. Dyt stede vnde ghantz tu holdende lôue wy myd vsen eruen her Hartwyghe vôrnômeth vnde synen eruen, vnde tu syner trûwen hant Otten vnde Borgharde Woznyzsen, Marquard Nozzentyne vnde Bertold Huben, vnde hebben des tu bewâringhe vse ingheseghel myd witschop vôr dessen breef lâten henghen. Gheuen tu Warne an den iâren vses heren godes drûtteynhundert vnd sosse vnd sôuentech, des sundâghes tu mydvasten. Tûghe desser synt: Hennigh Kamptze, Echard Moltzan vnde Hermen Rambowe, vse trûwen dênere, vnde mèr gûder lûde lôuen vnde tûghes werdich.

Digitized by Google

Nach dem im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, in einer kleinen, unregelmässigen, cursivischen Minuskel auf Pergament geschriebenen Originale, von welchem die rechte Oberecke abgerissen ist; die dadurch entstandenen Lücken sind in [ ] durch Conjectur ausgefüllt. Das Siegel fehlt an dem eingehängten Pergamentstreifen.

Nr. CCCXV.

Der Kaiser Carl IV. verspricht dem Herzoge Albrecht von Meklenburg die Zahlung von 6000 Mk. brandenb., wogegen dieser ihm die märkischen Pfandgüter Liebenwalde, Zehdenick, Strausberg und Fürstenwerder wieder abtreten soll, welche Güter oder 6000 Mk. der Herzog einer seiner Enkelinnen zum Ehegelde bei der Vermählung mit des Kaisers Sohne, dem Markgrafen Johann von Brandenburg, aussetzen will.

D. d. Weiden. 1376. Mai 1.

Wir Karl van gots gnâden Romischer Keyser, zu allen tzeiten mêrer des reichs vnd kunig zu Beheim, für vns vnd für vnse erben, bekennen vnd tûn kunt offenlich mit disem brîue allen den, die yn sêhent oder hôrent lesen, das wir vnd vnse erben dem hôchgebôrnen Albrechten hertzoghen zu Mekelburch, gråuen zu Zwerin, heren zu Stargarden vnd zu Rostok, vnsem lêben ôhem vnd fursten, vnd seinen erben gelôbt haben vnd gelôben in gûten trûwen ôn argelist, das wir ym vnd seinen erben, oder wen sie van erer wegen dôrzu senden mit offenen besigelten breiuen,

Digitized by

leihen, betzâlen vnd antwurden sullen vnd wollen sochs tûsent mark brandenburgischs sulbers vnd gewichtes, vnd sullen de betzâlunge des sulben geldes tûn in vnser stat zu Primslaw vnd van dannen sicher helfen geleiten ôn argelist in das nêhste slos vnsers ôhems hertzoghen Johansen van Mekelburch, das er oder die seinen ynnehâben, vnd sullen ouch das tûn vnd enden tziwschen hie vnd dem nêhsten sante Michels tâghe der schîrest kumpt, vnd dôruff schal der êrgenant vnser ôhem der hertzoghe von Mekelburch vnd seine erben vns vnd vnsen erben, oder den vnsen, die wir wissentlichen vnd kuntlichen dôrzu senden werden, zu stund alse wir das obgenant gelt betzâlen, lediclich vnd lôs widergeben, abetreten vnd ynantwurden vns vnd vnsern erben erbiclich zu behalten vnd zu besitzen Lybenwolde, Tzednik, Straspurg, Furstenwerde vnd alle vnd îgliche sulche pfantschaft, slosse, stete vnd vesten vnd ouch alle manschaft, zugehôrunghen, die dôr zugehôren, wie die genant sint, de der vôrgenante hertzoghe Albrecht vnser ôhem vnd siene erben vnd ouch der vôrgenante hertzoghe Johans sein brûder vnd sein erben von der marken zu Brandenburg zu pfande ynnehâben, vnd sullen sich der gentzlich vortzeyhen vnd vns ouch alle brîue widergeben, die sei dôr vber haben. Vnd diesulben pfanschafft, slosse, stete, vesten, manschaft vnd ire zugehôrunghen gibet denne der obgenante vnser ôhem hertzoghe Albrecht van Mekelburg dem hôchgebôrnen markgrâuen zu Brandemburg, vnserm leiben sône, zu rechtem êegelde mit einer dessulben hertzogen Albrechtes sônes tochter, die der êgenante vnser sône markgreue Johans zu der êe nemen sol, als das in andern vnsern vnd seinen

brîuen, die wir beyder siit dâr vp geben haben, lautterlicher ist begriffen. Ouch sol der vôrgenante hertzog Albrecht van Mekelburch vnd seine erben vns vnd vnsen erben die vôrgenanten sohs tûsent mark brandemburgisches silbers, die ouch des obgenanten vnsers sônes markgreuen Johannes êegelt sint, wider betzâlen vnd geben von dem nêhsten sant Johans tag der schîrest kumpt vort ôber ein gantzes iâre, vnd sullen die betzâlunghe tûn zu Grabowe vnd die helfen beleiten sicher ôn argelist zu Lentzen. Alle diese vôrgescribenen teidinghe, stucke vnde artikele, als die douôr begriffen sein, hâben wir obgenanter keyser Karl gelôbt vnd lôben in gûten trewen âne alle argelist stete vnd veste zu holden vnd die wider nymmer zu tûn in dheinenwîs, vnd haben ouch dôrûbert mit vns vnd fûr vns gleicher wîs gelôbt die nachgeschrîben fursten, heren, ritter vnd knechte, dôr vff das alle diese vôrgeschrîbenen freuntschafft, teidinghe vnd stucke ganz, stete vnd vnuorrickte gehalten werden: vnd wir van gots gnâden Wentzlaw, kunig zu Beheim, markgreue zu Brandenburg vnde hertzoge in Slesien, Sigmund vnd Johans gebrûdere, markgreuen zu Brandenburg, des vôrgenanten vnsers herren dies keysers sônes, Henrich hertzoge in Slesien vnd herre zu dêm Brige, Riprecht hertzoghe in Slesien vnd herre zu Lignitz, Johans lantgreue zu dem Leutemberg, Albrecht gråue von Ripen, Peter von Wartemberch, des keysers hôuemeister, Thyme von Colditz, Borsse von Risemburg, Albrecht von Sterneberg, Hawel von Sweretitz, Wanke von Potenstein, Johans von Cotibus vnd Jeske von Rosalewitz, herren, vnd wir nageschrîben ritter: Berenth van der Schulenburch, Gebbehart von

Aluensleuen, Mathes von Jagowe, Arent von Jagow, Claws von Bismarken, Henrich von Konigsmarken, Lippolt von Berdowe, Mire von Linstede, Merten Wenkstern, Hennig von Berlin, Johan von Wolkow vnd Otto von Newkerken, vnd wir nachgeschriben knechte: Gebbehart von Aluensleuen, Wernher von Aluensleuen, Albrecht von Aluensleuen, Henrich von der Schulenburcht, Albrecht von Redern, Berent von der Schulenburch, Hanse von Knesbecke, Claws Rore, Claws von Quitzowe, Fritz von Bust, Viuiantz von Steindal, Hanse von Regisdorff, Weichart von Rockowe der elter, Weichart von Rockowe der iûnger, Mathes von Bredowe wonhaftig zu Bredowe, Poppe von Holstendorp, Hennig van Stiglitz van Bisdal, Ditrich Wenkstern, Slute von Osterholte vnd Paskdaghe von Cloden, bekennen vnd tûn kunt offenlich mit diesem brêue, das wir mit sampte dem vorgenanten vnserm dem Keyser fur yn vnd mit ym gelôbet haben vnd lôben in gesampter hant mit wolbedachtem mûde, rechter wissen, in gûten trewen, ôn allerleye argelist den vorgenanten hertoghen Albrecht von Mekelburg vnd seinen erben vnd seiner erben getrewen handen disen nageschriben fursten, herren, rittern vnd knechten, mitnâmen dem dorchluchtegen fursten hern Albrechte kunig zu Zweden, hern Henrich vnd hern Magnus hertzoghen zu Mekelenburg, des vorgenanten hertzoghen Albrechtes von Mekelburg sônen, her Achim Ganse von Putlist, Henrichen von Bulowe, Luder Lutzowen, Kristanen Bosel, Rauen Barnekowen, Danquarten von Bulowe, Detleue von Tzule, Vicken Molteken von dem Stritfelde, Vicken Molteken von

Digitized by Google

Diwtzen, Godschalke von Barnekowe, Niclawsen Lewtzowen, Johannen Molteken von Tutendorp, Reymar von Plesse, Johannen von Plesse, Wernhern von Axekow, Ditrichen von dem Jorke, Hermannen von der Lu, Kurte Preen, Niclasen Smeker, Hennighen Knopen, Henrichen Parowen, Niclasen Alkun, Godschalken von Tzulowen, Dietrichen Sukowen, Otten von Dewtze, Niclasen Tulendorp, Petern Butzowe, Rodolfen Kerkdorp, Heydenrichen von Bibowe, Henrichen Hoghe, Godfriden von Plesse, Henrichen Molteken von Vestinghenbrughe, rittern, Helmolden von Plesse, Hinrichen von dem Loo, Volraden von Tzule, Otten Beyenflit, Curten Molteken, Hennighen Boyenewn, Vlriche von Pentze, Detleuen Lutzowen, Gherharten Neghendanke, **Bertolden Moltzan,** Henninghe Stralendorp, Helmolden von Plesse von Barnekowe, Burcharten Lutzowen, Hennighen Halberstat vnd Wiperten Lutzowen, knechten, das alle diese vorgeschtrîben teidinghen, stucken vnd artikelen stete, ganz vnd vnuorruckte vulfûret vnd geholden sullen werden in aller der mâsse vnd weise, als dauôr geschreben steet, âne argeliste vnd allerleye wedderrede. Ouch sullen diese teidinghen, artikele vnd brîue andern brîuen, die wir vôrmâls vnter einandern am bêdersiit geben haben, nicht schâden in dheinenwîs, vzgenômen doch sulchen pfantschefften vnd brîuen, die der obgenante hertoge Albrecht von Mekelburch, hertzoge Johans sein brûter vnd ire erben van der marken zu Brandenburg zu phande haben vnd de sie vns obgenanten keyser Karl vnd vnsen erben wîder antwurden vnd geben sullen, als dauôr begriffen ist. Were ouch sache das vnser vorgenanten burgen eines eddert mere insigille an diesem brîue nicht gehanghen wurden, von

Digitized by

welkerleye sachen das geschêghe, so sol doch gleich wol dieser brîue bei gantzen vnd vullen kreften bleiben in aller mâsse, als vnser aller insigel an diesem brîue hienghen. Mit vrkund ditz brîues vorsigilt mit vnser aller anhangenden insigelen. Geben zu der Weiden nach Cristus geburte drewtzeinhundert iâre dôrnach in dem sechsvndsîbentzigsten iâre, an sante Philippus dâghe vnd Jacobs der heiligen cwelfbôten, vnsers obgenanten keysers Karls rîche in dem dreissigsten vnd des keysertums in dem czweyvndzwentzigsten iâre vnd vnsers kunig Wentslawes vôrgenant kuningrîchs in dem dreizzehenden iâre.

De mandato domini Imperatoris
Nicol. Camer. pptus.

Nach dem Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin auf einem sehr grossen Pergament. Die Contrasignatur steht auf dem umgebogenen Rande der Charte.

Angehängt sind 49 Pergamentstreifen, an denen eben so viel Siegel hangen:

1) an dem ersten hängt des Kaisers Carl bekanntes grosses Majestätssiegel, welches auf der Rückseite ein Secretsiegel auf einer eingelegten rothen Wachsplatte trägt mit einem links hin schauenden einköpfigen Adler und der Umschrift:

✠ IVSTE + IVDICATE + FILII + hOMINVM.

2) an dem zweiten hängt das grosse Majestätssiegel des Königs Wenzlav mit einem auf der Rückseite eingelegten Secret in rothem Wachs, enthaltend einen doppelten Adler, welcher auf der Brust einen ovalen Schild mit einem rechts ansteigenden Löwen enthält, ohne Umschrift.

3) an der dritten Stelle hängt des Markgrafen Sigismund grosses Reitersiegel mit einem Rücksecret in rothem Wachs, auf welchem Schild und Helm steht.

4) an der vierten Stelle hängt des Markgrafen Johann kleines Siegel, auf einer rothen Wachsplatte: ein vierfach getheilter Schild in einer Rosette.

Hierauf folgen die Siegel:

5) des Herzogs Heinrich von Brieg, und

6) des Herzogs Ruprecht von Liegnitz,

Digitized by Google

7) des Landgrafen Johann von Leuchtenberg Siegel: unter einem gothischen Giebel: ein Schild mit einem schraffirten Querbalken, darüber ein Helm mit einem rechts gekehrten „Heidenkopfe“ mit Spitzbart und Zipfelmütze, mit der Umschrift:

S . IOhN̄IS . LANTGRAVII . DE . LEWTENBERG.

8) des Grafen Albert von Lyndow-Ruppin Siegel mit einem Schilde mit dem rechts gekehrten Adler und darüber dem Buchstaben A und der Umschrift:

✠ S . DOMINI . ALBERTI . COMITIS .
IN . LYNDOW.

9—49) folgen die Siegel der in der Urkunde genannten rittermässigen Bürgen für den Kaiser.

Die Urkunden, durch welche der Kaiser Carl seinen Sohn Johann, Markgrafen von Brandenburg, der Tochter des Herzogs Magnus, Eufemia, oder im Verhinderungsfalle einer andern Enkelin des Herzogs Albrecht verlobt, sind ebenfalls „zu der Weyden“ 1376 an Phil. u. Jac. Tage (Mai 1.) und am Kreuzfindungstage (Mai 3.) unter denselben Formeln, mit Aufführung derselben Bürgen und Gelübdsempfänger ausgestellt.

Nr. CCCXVI.

Die Brüder Gottfried, Joachim und Johann von Bülow verkaufen an Claus von Bülow und seinen Sohn Henneke das gadebuscher Burglehn, welches früher den Moltzan gehörte.

D. d. Rehna. 1376. Oct. 28.

Ik Godeke, Jachym, Hannes, brôdere, ghehêten van Bulowe dûn witlik alle den, de dessen brêf seen efte hôren, vnde bethûghen ôpenbare, dat wy mit ghantzeme willen vnde mit vryeme mûde hebben vorkopht vnde vorlâten vnde vorkôpen vnde vorlâten den êrliken lûden

Digitized by Google

Claus van Bûlowe vnde Henneken sîneme sône vnde eren eruen dat borchlên, dat wy hebben ghehad vp deme hûs to Ghodebusche vnde itlik wanne den Moltzanen tô hôrd hadde, mit alle deme ghûde, mit aller vryheyt, mit deme hôghesten rechte, mit der bêde vnses heren van Mekelenborch vnde mit alle sîner beterghingne, dat dâr to hôrd vnde hôrd heft, vnde mit alle der nûttycheyt, also wy dat ghehad hebben vnde nû to dessen thyden hebben, also mit twên hûben vp deme borchuelde, mit den kôten to Jermerstorpe, mit den hoppenhôuen, mit vif hûben vnde êne haluen hûve in deme dorpe to Demern, vmme twê hûndert lubesche mark penninghe, de se vns to nûghe vnde to danke wol berêd hebben an witten lubeschen penninghen. Dit vôrbenômede gûd schûlle wy Ghodeke, Jachyn vnde Hannes brôdere vôrghenômet Claus van Bulowe vnde Henneken sîneme sône vnde eren eruen vntvryghen vôr alle den, de vôr en recht komen willen vnde recht nemen vnde gheuen willen. Dessen vôrbenômeden kôp êwich to holdenne, lôue wy Ghodeke, Jachym, Hannes, brôdere, ghehêten van Bulowe, vnde mit vns Ludeke van Karlowe mit êner sâmeden hant vntoschêdenne den êrliken lûden Claus van Bulowe, Henneken sîneme sône, Hartwighe van Bulowe vnde Henneken van Bulowe to der Wedewendorpe. To tûghe desser vôrbenômeden stûcke ghans vnde vollenkômen to holdenne, hebbe wy vnse ingheseghel an dessen brêf ghehenget, de ghescreuen is to Rene na godes bôrd drûtteyn hûndert iâr an deme zusse vnde sêuentichesteme iâre, an deme dâghe sûntte Symon vnde Juda der hilghen apoștole.

Nach dem Original im ratzeburger Stiftsarchive zu Neu-Strelitz auf Pergament in einer grossen, festen Minuskel, ohne Ab-

breviaturen, mit Ausnahme der vn̄ statt vnde geschrieben. Die Urkunde trägt 4 Siegel an Pergamentstreifen:

1) S' . CODEKE ✥ BVLOWE: von ungeläutertem Wachs, ist rund und hat den Wappenschild mit 14 Kugeln.

2) ✠ S' . IACHIM * DE * BVLOWE: von geläutertem Wachs, ist rund, hat den gelehnten gewöhnlichen Wappenschild der Familie und auf der linken Oberecke einen geschlossenen, rechts gekehrten Helm mit 2 Büffelhörnern, welche mit Kugeln belegt sind. Vor dem Helm ist der Grund des Siegelfeldes mit Laubwerk, hinter ihm mit Gitter geziert.

3) ✠ S' . IOHANNIS * DE . BVLOWE: von geläutertem Wachs, ist rund, mit einem aufrecht stehenden Wappenschilde mit 14 Kugeln.

4) Das Siegel des Ludeke von Karlow ist rund mit einem aufrecht stehenden Schilde; jedoch ist nichts mit Bestimmtheit zu erkennen. (Das Wappenbild der Karlow war ein aufrecht stehender Bär mit vorgeworfenen Tatzen und einem Halsbande, von dem eine Kette ausgeht.)

Nr. CCCXVII.

Der Fürst Johann von Werle verleiht dem Kloster Malchow das ganze Dorf Kisserow und zwei Hufen im Dorfe Grüssow zu voller Freiheit gegen eine Recognition von einer Tonne Honig für den Dienst.

D. d. Malchow. 1377. April ~~11.~~ 4.

In nomine domini Amen. Johannes dei gracia dominus de Werle omnibus presens scriptum uisuris seu audituris salutem in eo, qui est salus omnium. Temporales actus obliuiscuntur de facili, nisi firmentur munimine testium aut litterarum. Hinc est quod notum

Digitized by

esse uolumus vniuersis presentibus et futuris, quod de bono nostro arbitrio et mera uoluntate fideliumque nostrorum consiliariorum usi consilio et consensu donauimus et contulimus religiosis dominabus sanctimonialibus monasterii sancti Johannis baptiste ac sancte Marie Magdalene in Malchow uillam Kytzerow totam et duos mansos in campo et metis uille Grussow sitos cum agris cultis et incultis, areis, lignis, syluis, nemoribus, rubetis, pratis, pascuis, paludibus, aquis, aquarum decursibus, cespitibus, piscacionibus, uiis et inuiis, cum omni proprietate et vsufructu, cum iudicio maiori et minori, quod est manus et colli, et cum omni precaria maiori et minori, tam estiuali, quam hyemali, et annona canina, quod hundekorn dicitur, et quicquid a nobis aut nostris heredibus petere contingat in futurum, absque omni seruicio dextrarii aut equorum exinde nobis aut nostris heredibus faciendo, sed in recognitionem huius collacionis pro seruicio detur nobis et nostris heredibus in futurum una tunna mellis annua pensione de curia Heynonis Ruben et mansis eidem curie ex antiquo adiacentibus, ac cum omni vtilitate et libertate, que inde nobis et nostris heredibus potuerit prouenire, cum omnibus suis vsuagiis et pertinenciis quibuscunque, sicuti ab antiquo in suis [terminis] et distinctionibus continere dinoscitur, quieto iure et perpetuo libere possidendum; dimittimus insuper et damus homines predictam uillam inhabitantes seu inhabitaturos ab vrbium edificacione, armorum expedicione, aggerum exstructione, poncium posicione, uectigalium amministracione et ab omni prorsus onere aduocacie, necnon ab omni seruicio castrensi et a denariis numismatis futuris temporibus liberos penitus et exemptos, ita uidelicet quod nullus

Digitized by Google

aduocatorum nostrorum, uasallorum uel officialium aut eorum ministri in dictis bonis eosdem debeant molestare quoquo modo, sed supradicte uille coloni presentes et futuri nulli de mundo, quam memoratis monialibus ad honorem altissimi dei et pie matris eius sancte Marie ad seruicia soli sint astricti; renunciamus eciam omni iuri, actioni, exceptioni doli mali, iusticiis, prouentibus quibuscunque, que nobis et nostris heredibus in pretactis bonis cedere et competere possent in futurum, sed hoc totum transferentes cum omni fructu et vtilitate ad predictas moniales et ad ipsarum monasterium supradictum pleno iure et proprietate omnimoda, prout habuimus in uilla prescripta et bonis pretaxatis. Vt autem hec nostra donacio presens et collacio a nobis et nostris heredibus aut successoribus non infringatur, presentem litteram cum nostri sigilli munimine ex certa nostra sciencia presentibus appensi fecimus roborari. Testes huius sunt: **Moltzan de Schorsow,** noster marscalcus, Ludeke Hane de Basedow, Tydericus et Hennekinus dicti Vlotow de Stuer, Hennigghus Kamptze, Gherardus Koz, armigeri. Datum Malchow anno domini M°.CC°C°. septuagesimo septimo, sabbato infra octauas pasche, per manum Kerstani Parssow nostri capellani.

Nach einer von dem Originale genommenen Abschrift Dan. Claudrians vom J. 1576.

Nr. CCCXVIII.

Die Moltzan verkaufen dem Kloster Rehna die Dörfer Törber und Zehmen.

D. d. Schwerin. 1378. März 7.

Wi **Moltzan van Schorssow, Hinric Moltzan,** brûdere,, vnd **Ulrik Moltzan,** vse veddere, bekennen vnd betûgen ôpenbar in dessem brêue vôr allen den, di en sien eder hôren lesen, dat wi mit berâdenem mûde vnd witschap vnd willen alle vser eruen vorkoft und vorlâten hebben vnd vorkôpen vnd vorlâten mit craft desses brêues deme êrliken manne hern Erik prôueste, der priorissen, den klôestervrûwen vnd allen eren nakômelingen des gôdeshûses to Rene dy twey dorp to Turbern vnd Tzeme, di in deme lande to Godebus gelegen sint mit deme êgendûme, mit deme hôgisten richte als ôuer hals vnd hand, mit deme sîdesten richte, mit aller rechtichkeit, mit aller vrucht, mit aller nut, mit der bêde vnd mit aller vrîheit, als vse olderen die yê vrîest beseten hebben, vs vnd vsen eruen dâr deger nicht an to beholdende vnd dâr nummer meer vp to sâkende neynerleie wîs, vôr soshundert lubische mark, di se vs to nûge vnd to danke betâlt vnd berêd hebben. Vnd wi scôlen vnd willen en der vôrbenômeden dorpe, als Turbern vnd Tzeme, mit allen eren tobehôrungen, als vôrschreuen is, wâren, als in deme lande eyn recht is, vôr alle de gêne, di vôr recht kômen willen. Dat lôue wi **Moltzan** vnd **Hinric Moltzan** vnd **Ulrik Moltzan** vôrbenômed vôr vs vnd vôr vse eruen, vnd mit vs die êrbarn lûde: her Vicke Molteke vam Strituelde, her

Digitized by Google

Bernd vnd her **Vlric Moltzan**, brûdere, vse vedderen, riddere, Henneke Molteke van Strelitze vnd Gerd Negendanke, knapen, den vôrbenômeden hern Erike prôueste, der priorissen vnd deme gôdeshûse to Rene vôrbenômed, vnd to erer hand Henneken van Bulow to der Wedewendorpe, Helmolde van Plesse to Barnekow vnd Henneken Boyneuen, vogede to Zweryn, knapen, mit êner sâmenden hand in gûden trûwen, sunder iêngerleie argelist vnd hulperede. Vnd wi Albrecht van godes gnâden hertoge to Mekelemborg vnd greue to Zweryn, to Stargarden vnd to Rozstok herre, bekennen ôpenbar in dessem brêue, dat desse vôrscreuen kôp vnd vorlâtunge vôr vs vnd mit vsen willen geschîen is, vnd hebben des to tûge vse ingesegel mit den vôrbenômeden **Moltzanen** vnd mit erer medelôuere ingesegele an dessen brîeff hengen lâten, de geuen is to Zweryn na godes bôrt drutteinhundert iâr in deme âchte vnd sêuentichstem iâre des êrsten sondâges in der vasten, als men singet Inuocauit. Tûghe desser ding sint de êrbarn lûde: her Rauen von Barnekow, her Luder Lutzow, her Claws Smeker, her Diderik Sukow, her Werner van Axecow vnd her Heydenrik van Bybow, riddere, her Albrecht Kunow, kentzeler, vnd vele gûder lûde, de trûwe werdich sint.

Nach dem auf Pergament in einer festen Minuskel geschriebenen Originale im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 9 Pergamentstreifen, von denen noch der 3, 4, 5, 6 und 9te fünf runde Siegel aus ungeläutertem Wachs tragen; die übrigen Siegel sind ganz abgefallen.

Die noch anhangenden Siegel sind also beschaffen:

Das 3, Tab. III, Fig. 9. abgebildete Siegel hat einen längs getheilten Schild, in der rechten Hälfte mit einem

Digitized by

Weinstock, in der linken Hälfte mit zwei rechts gekehrten halben Hasen, mit der Umschrift:

✠ S' . hIИRIh + MOLSAИ +

Das 4, Tab. III, Fig. 9. abgebildete Siegel ist dem 3 völlig gleich, jedoch etwas beschädigt, wahrscheinlich aber mit demselben Stempel ausgedrückt, da auch die Reste der Umschrift lauten:

✠ S' . (h) . (И) . Ih + MO . SAИ +

Das 5 Siegel hat im gegatterten Felde den rechts gelehnten moltkeschen Wappenschild und darüber einen mit Federbüschen geschmückten Helm; die Umschrift ist ganz undeutlich.

Das 6, Tab. IV, Fig. 2. abgebildete Siegel hat einen rechts gekehrten Helm mit der moltzanschen Helmzierde, mit der Umschrift:

S' . BARNARDI . MOLSAИ . MILITIS .

Das 9 Siegel hat einen rechts gekehrten Helm (der Negendanke) mit einem bespornten Beine auf demselben, mit der Umschrift:

✠ S' . GhARARDI . RAGhANDA . . .

Ulrich Moltzan, der Mitaussteller der Urkunde, ist der Knappe Ulrich M. auf Tribessekendorp.

Man vgl. Urk. v. 10. Oct. 1378.

Nr. CCCXIX.

D. d. Bützow. 1378. März 11.

Sybbeke, Hartwich vnd Hinrich gebrudere die Puzkawen vorpfenden Bischoff Melchiorn zu Zwerin den Hoff vnd hoffstedte, so ihnen Juries Hasenkop gesetzet hat, legen zwischen dem Schlosse zu Butzow vnd He. **Bartold Moltzans** Hofe, vor 20 Mk. lub. Datum Butzow 1378, an S. Gregorius abende.

Nach Dan. Clandrian's Regesten der Urkunden des Bisthums Schwerin.

Digitized by Google

Nr. CCCXX.

Der Fürst Johann von Werle verpfändet seine Gerechtigkeit über die Juden in der Stadt Malchin an den Rath dieser Stadt für 150 Mark.

D. d. Malchin. 1378. Junii 7.

Wy Johan van der gnâde godes her to Werle, Berndes zône van der suluen gnâde gades here tho Werle, bekennen âpenbar hyr ane, dat wy na vses râdes râde hebben al vse iôden tho Malchin, de hyr nu szîn vnde tokâmen môghen, wîszet an vse lêuen trûwen râdtmanne tho Malchin vnde wyszen myt aller pleghe, brôke, richte vnde rechticheyt, den râtmannen tho dônde liker wysz, alze sze vs vôr dân hebben. Ok enschôle wy de iôden tho Malchin edder numment van vser weghene nerghene vmme bydden noch bidden lâthen edder en wes aff êschen edder êschen lâthen, wy edder vnsze eruen hebben vnszen râdtmannen wedder gheuen vnde berêth alderhalff hundert mark gûder vinkenôghen edder penninghe, alze sze tho Malchin genghe vnde gheue zîn, dâr wy sze en vôr zettet hebben, an eyneme summen, tho êner tyd. Wêre dat wy edder vnsze eruen vnszen râtmannen de anderhalffhundert mark wedder ghêuen vôr sunte Johannes dâghe des dôpers, szo scôlen vnsze iôden vns vnsze pleghe dôn des nêghesten sunte Mertens dâghe dâr na; vnde vortmer ghêue wy ôuer vnszen râdmannen de penninghe vornômet wedder na sunte Johannes dâghe, szo schôlen en de iôden ere pleghe dôn tho sunte Mertens dâghe dâr na. Tho tûghe

desser dynck szo ys vnsze ingheseghel hyr vôr henghet myt vnszer wysscop. Datum Malchin anno domini M°CCC°LXXVIII°, feria secunda infra quatuor dies festiuos festi pentecostes, presentibus discretis viris **Moltzan de Scorzow**, nostro marscalco, Hinrico Hauelberg et Henningho Kamptzen, nostris vasallis, et aliis pluribus fide dignis.

Nach einer Abschrift auf Papier aus dem 15. Jahrhundert im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCCXXI.

Der Herzog Albrecht von Meklenburg bestätigt den Verkauf der Dörfer Törber und Zehmen von den Moltzan an das Kloster Rehna und verleiht dem Kloster das Eigenthum dieser Dörfer.

D. d. Schwerin. 1378. Oct. 10.

In nomine domini Amen. Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, vniuersis christifidelibus presencia visuris seu audituris perpetuam in domino salutem. Ad perpetuam rei memoriam, ne ea, que fiunt in tempore, simul labantur cum temporis reuolucione, necesse est scripturarum testimonio roborari. Hinc est quod recognocismus lucide per presentes, quod in nostra et testium infrascriptorum presencia personaliter constituti validi famuli nobis sincere dilecti **Moltzan de Schortzow, Hinricus Moltzan**, eius frater, **Vlricus Moltzan**, dicto-

Digitized by Google

rum patruus, mature deliberati, de et cum consilio, conscitu et consensu heredum et proximorum suorum, iusto tytulo vendicionis rite et racionabiliter vendiderunt, dimiserunt ac cum ea, qua decuit, solempnitate resignauerunt honorabili viro domino Erico, preposito claustri vel cenobii, priorisse, toti conuentui sanctimonialium in Rene, Premonstratensis ordinis, Raceburgensis dyocesis, et eorum perpetuis successoribus villas suas Torborn et Seme dictas, in nostro territorio Godebus scituatas, pro sexcentis marcis Lubicensium denariorum, in eorum vsum et vtilitatem plenarie conuersis, cum omnibus et singulis mansis earum et pertinenciis, libertatibus, vtilitatibus et commodositatibus, censibus, decimis, precariis maioribus et minoribus, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, lignis, nemoribus, rubetis, viis et inviis, exitibus et regressibus, cum aquis et ipsarum fluctibus et instagnacionibus, piscinis, piscaturis maioribus et minutis et vniuersaliter cum omni iure supremo et infimo, videlicet colli et manus et aliorum iudiciorum, prout dicte ville in suis terminis et limitibus comprehense dinoscuntur et ad dictos Moltzan et eorum antecessores actenus consueuerant pertinere, per eosdem prenominatos prepositum, vel qui pro tempore fuerit, et per conuentum sanctimonialium cenobii seu claustri Rene et eorum successores perpetuis temporibus pacifice possidendas. Promiserunt insuper antedicti Moltzan cum eorum veris heredibus bona fide et in solidum predicto domino preposito vel qui pro tempore fuerit prepositus, priorisse et toti conuentui cenobii vel claustri in Rene et eorum successoribus plenam

Digitized by Google

warandiam dictarum villarum Torborm et Seme et omnium earum attinenciarum et limitum, prout in terra ius exstitit. Et nos Albertus, dei gracia dux, comes et dominus supradictus, matura deliberacione ac tractatu diligenti cum filiis nostris karissimis Hinrico et Magno ac cum nostris fidelibus et consiliariis prehabitis, predictas villas scilicet Torborn et Seme cum singulis earum pertinenciarum et limitum vniuersaliter, vendicionem, dimissionem et resignacionem cum singulis et vniuersis prescriptarum condicionum dictarum villarum gratas et ratas habentes, ob reuerenciam dei omnipotentis sueque genetricis virginis Marie et omnium sanctorum, necnon in nostre ac quondam felicis memorie Eufemye, nostre conthoralis, nostrorumque progenitorum et heredum animarum remedium et salutem, ea omnia et singula premissa autorizauimus et approbauimus, et nichilominus antedictis preposito, priorisse et conuentui monasterii sanctimonialium in Rene spontanea voluntate rite et racionabiliter dimisimus et contulimus, et tenore presencium dimittimus et conferimus omnimodam libertatem et proprietatem totumque dominium directum et vtile villarum antedictarum scilicet Torborn et Seme et pertinenciarum earum ac limitum predictarum, nobis aut nostris heredibus et successoribus in villis antedictis et in pertinenciis ac limitibus antedictis, necnon in hominibus dictarum villarum penitus et omnino nichil reseruantes. Insuper volumus, quod omnes villani dictarum villarum iure sunt astricti, quod ipsi disposicionem terre iurisdictionis, quod dicitur landdink, coram preposito in Rene aut eius commissario debent visitare. Vt igitur omnia et singula premissa plenam obtineant roboris

Digitized by Google

firmitatem, nec a quocunque hominum valeant inpugnari quomodolibet uel infringi, presentem nostram litteram de et super omnibus et singulis premissis ex certa nostra sciencia conscriptam nostri autentici sigilli munimine iussimus firmiter roborari. Acta sunt hec in castro nostro Zwerin anno domini M°CCC°LXXVIII°, die dominica post Dionisii et sociorum eius, presentibus nostris fidelibus dilectis: Frederico Molteke de Stritfelde, Ditleuo de Tzulen, Hennyngo Knop, Heydenrico de Bybow, militibus, Alberto Konow, nostro cancellario, et Johanne Bůgeneuen, nostro aduocato, et aliis quam pluribus fidedignis.

Nach dem auf Pergament in einer festen Minuskel geschriebenen Originale, an welchem des Herzogs Albrecht Siegel an einer Schnur von rother und grüner Seide hängt, im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin.

Man vgl. Urk. v. 7. März 1378.

Nr. CCCXXII.

Die Brüder Moltzan und Heinrich Moltzan von Schorssow verpfänden den Rathmännern und dem Bürger Claus Elers zu Malchin die zwei Theile der Gerichtsbussen zu Malchin.

D. d. 1378. Dec. 13.

Wy **Moltzan** vnde **Hinrick Moltzan** brôdere van Scortzowe dŏn wytlik allen, de dessen brêf seen oder hôren, vnde bekennen ôpenbar hîr ane, dat wy, na râde, vulbord vnde wyllen vses heren Johannes, heren to Werle, hebben den êrleken lůden, râtmannen to Malchin nygen vnde olden vnde deme

wysen manne Clawes Elere, borgher dâr zulues, ghezettet de twêdêl des richtes vnde zetten hîr ane vôr hundert marck lubesch, de se vs al herêd vnde betâled hebben. Wanne wy eder vse eruen van den râtmannen vnde van Clawezen eder sînen eruen dat weder lôsen wyllen, dat scôle wy vnde vse eruen en ên vêrdendêl iâres to vôren zecghen. Wêre ôk dat den râtmannen eder Clawese vnde sînen eruen des nôd wêre, so môghen se dat richte vort verzetten, weme se willen, vnde weme se dat zetten, dâr scôlen wy dat van lôsen, so hôghe alse id steyt. Vnde allen brôke scôlen de râtman, Clawes Eler vnde sîne eruen so lancghe vpbôren mid mâke, bed se ere penninghe gantzs an ênеme summen tho hûs hebben. Dat lôue wy **Moltzan** vnde **Hinrick Moltzan** entrûwen den râtmannen to Malchin nygen vnde olden, Claus Elere vnde sînen eruen vast to holdende. To lôuen vnde tûghincghe desser dinck so heft vse here Johan sîn ynghezeghel vnde wy vse ynghezeghele hîr vôr hencghet na godes bôrd drutteygen hundert iâr an deme achten vnde sôuenteghesten iâre, an sunte Lucien dâghe der hilghen iuncvrôwen.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf einem rauhen Pergament in einer nachlässigen, unfertigen Minuskel. Angehängt sind 3 Pergamentstreifen, an deren erstem ein kleines Siegel mit dem werleschen Stierkopfe hängt, dessen Umschrift abgebrochen ist; die beiden andern Siegel fehlen.

Vgl. Urkunde vom 29. März 1389.

Digitized by Google

Nr. CCCXXIII.

Der Fürst Lorenz von Werle schenkt auf die Bitten und wegen der Verdienste der Ritter Bernhard und Ulrich Moltzan den Vasallen Borchard und Otto Wozenitz Eigenthum und Freiheit über das Dorf Vogelsang und sechs Hufen in Lalendorf, welche der Ritter Ulrich Moltzan zuvor besessen hat.

D. d. 1379. Jan. 10.

Wy her Laurencius van godes gnâden here tho Werle bekennen vnd betûghen ôpenbare in desseme brêue, dat wy myd vsen rechten eruen myd berâdenem mŭde vnd wlbôrd der gênen, den dat an rôred vnd na vses râdes râde hebben ghegheuen dorgh bêde willen vnd dorgh menegherleye dênstes wyllen der êrbaren riddere her **Berndes** vnd hern **Vlrikes** brôdere ghehêten **Moltzan** vnsen lêuen ghetrûwen mannen Borgharde vnd Otten brôderen ghehêten Wŭtzenitzen, eren rechten eruen vnde nakômelingen vnd gheuen in desseme brêue alle vrîgheyt vnd êghendŭm des dorpes, hŏuen vnd gûdes, dat hêd tôme Voghelsange, vnd ŏuer sos hôuen to Lalendorpe, de her **Vlrik Moltzan** dâr vôre ghehad hadde, dese schêten an de veltmarke to Radem, also alze dyt dorp vnd hŭuen liggen an aller schêde vnd ende, myd aller tubehôringe vrîg to êweliken tîden to besittende also myd wischen, wâtere, weyde, holten, buschen, stŭde, torue, vlôte der wâtere, môlen, acker, alse desse liggen in al erer schêde, myd vrucht, nŭd, de synd vnd kômen môghen, myd aller

Digitized by

bêde luttik vnd grôd, myt alme dênste, borghdênste, burdênste, orsedênste, nâvôr, vnd mênliken myd alme dênste, szvo de sy ghehêten, myd aller wodânicheyt vnd beschêdenecheyt, wo dat se synd ghenômet, vnd mênliken myt al deme, dat wy dâr ane hadden vnd hebben môghen, brûkliken to besittende vnd to hebbende, dâr nicht vtghenômen, vns vnd vnsen eruen dâr nicht ane to beholdende, sunder dat leen alleyne. Wêred dat de vôrbenômden Wotzenitzen edder ere eruen dyt vôrsprokene gûd vorsetteden edder vorkôften, deme se dat vorkôpen edder vorsetten, deme wille wy vnd scôlen myt vnsen eruen alle stucke hîr inghescreuen sunderliken holden lîkerwys ofte em de brêf suluen to sprêke. Al desse stukke stede vnd vast to holdende vnd myt nynen hulpereden to brekende so hebbe wy her Laurencius vôrghenômet here to Werle ghelôuet myt vnsen eruen vnd lôuen in desme brêue in gûden trûwen den vôrbenômeden knapen Borcharde vnd Otten Wozenitzen, eren rechten eruen vnd nakômelingen, vnd ên êslik bysunder, alze vorscreuen ys, stede vnd vast to holdende. Tho mêrer bekantnisse desses so hebbe wy myt wisscop vnse ingheseghel hengen lâten vôr dessen brêf, de gheuen is na godes bôrd druttigenhundert iâr an deme neghen vnde sêuentighesten iâre, des nêghesten mândaghes na twelften. Hîr ôuer synd ghewesen vnse lêuen ghetrûwen: Hinrik Lewetzowe, Hartich Wotzenitze, riddere, Marquart Nossentyn, Henneke Selighe, knapen, vnd andere vele ghûder lûde, de lôuen vnd tûghes werdich synd.

Nach dem auf Pergament in einer festen Minuskel geschriebenen Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist ein kleines, rundes Siegel mit ein-

Digitized by Google

gelegter rother Wachsplatte: ein rechts gelehnter Schild mit dem werleschen Stierkopfe, darüber ein rechts gekehrter Helm mit einem Pfauenwedel, vor welchem ein halber Schild mit einem halben Stierkopfe liegt; Umschrift:

S' . LAVRANCII . DOMINI . DA . WARLA.

Nr. CCCXXIV.

D. d. Stralsund. 1379. Febr. 25.

Melchior Bischoff zu Zwerin vnd hertzog zu Brunswick verkauft mit vulbort des Capittelss dem Burgermeistere zum Sunde H. Bertrame Wulfflam wegen der Schuld, die das Stifft H. **Bernde, Ulrike** vnd **Ludeke Moltzanen** schuldig gewesen, 100 Mk. sundisch vor 1000 Mk., als 40 Mk. auss der Stadt Grimmen, 30 Mk. aus Tribuses vnd 30 Mk. vom Zehenden aus der Stadt Bard. Datum Sunde 1379, Freytages vor Inuocauit.

Aus Dan. Clandrian's Regesten der Urkunden des Bisthums Schwerin. — Die hier genannten Maltzan sind die zu dieser Zeit lebenden Descendenten Ludolfs:

Ludolf.
† 1341.

Heinrich. Bernhard. Ulrich.
† 1359.

Lüdeke. Oelgard.

Vgl. Urk. Nr. CLXXXIX., vom J. 1328.

Nr. CCCXXV.

1379

ist **Nicolaus Moltzan** zu einer Vicarie präsentirt in Neu-Bukow von Heidenrich von der Lühe.

Nach einer Aufzeichnung des Archivars Schultz, ohne Angabe der Quelle. Ueber diesen Priester Nicolaus Moltzan fehlt es an allen weitern Nachrichten, selbst darüber, ob er der adelichen Familie Maltzan angehört habe.

Nr. CCCXXVI.

Der Fürst Lorenz von Werle verpfändet den Brüdern Mathias und Evert Smecker und ihrem Vater, dem Ritter Heinrich Smecker, Stadt und Land Teterow.

D. d. 1380. April 24.

Wy Laurencius here to Werle bekennen âpenbar in desseme brêue, dat wy mith vnszen eruen vnde mith vnszen nakâmelinghen van rechter schult schuldich sint den êrbaren lûden Mathyasze vnde Euerde brôderen ghehêten Smekere, her Hinrick Smekers kindern des ridders, en vnde eren rechten eruen achte dûsent marck vnde neghen hundert marck ghûder lubischer suluerpenninghe, de nu ghenghe vnde gheue sint, alsze dat drê lubesche marck êne lôdighe marck mâken, edder alszo uele weghenes lôdighes suluers, alsze vôr dat vôrscreuen summede ghelt bôren mach. Hyr vôre hebbe wy mith vnszen eruen vnde nakômelinghen en vnde eren rechten eruen na râde vnde vulbôrth vnses râdes ghesettet vnde lâten de ghantze

Digitized by Google

stad vnde ghantze lant to Teterowe, alsze dat licht an all sînen schêden, to eyneme nutliken, brûkliken pande, vnde hebben en ôck ghewîseth [an] vnse schotte to den râtmannen vnde wysen se noch dâr mede to den râtmannen to allen tokômenden iâren vp to bôrende, de wîle dat id ere pant ys, myt deme hôghesten richte, mit alleme brôke, mith aller bêde luttick edder grôth, de wy bidden edder bêden môghen, den teygenden penninck, de kôtenpenninghe vnde de muntepenninghe, allen borchdênst vnde bûrdênst, vnde mênliken wes vns an der suluen stat vnde lant leddich vnde lôsz werden mach, mith aller ghulde, plicht vnde vnplicht, mith nût, mith vrucht, mith al dem dat dâr vth vallen edder kâmen mach, alszo alsze vnsze vôreuâren vôr vnde wy na dat vrygest beseten vnde hat hebben, vns mith vnszen eruen vnde nakômelinghen dâr degher vnde ghantz nicht anne to beholdende, men de kerklên vnde alle manscop vnde orssedênst vnde vnsze âpene sloth to wesende to nûden vnde to nôden, dat enschal dessen vôrbenômeden Mathiase vnde Euerde to nêneme schâden kâmen vnde ôck eren eruen to nêneme schâden kâmen. Desser vôrbenômeden pande schôlen se vnde êre eruen brûkliken besitten vnde beholden vnbeworren van vns vnde vnsen eruen vnde vnsen nakômelinghen, mith alleme bôde vnde ghebêde, mith aller pandinghe; sze schôlen ôk aller pandinghe vnde brôkes macht hebben mith eren eruen, vnde wy nicht mith vnszen eruen vnde nakâmelinghen, vmme orssedênst vnde vmme allent dâr vns brôke affvallen edder kâmen mochte, de wyle idt ere pant ysz. Bethe alszo langhe dat wy edder vnse eruen vnde nakômelinghe en edder eren

eruen de vôrbenômeden achte dûsent mark vnde neghen hundert mark lubescher penninghe degher vnde ghantz tho ghûde an êneme summen vnde to êner tyd borêth hebben an êner stede, dâr ydt en alderêuenst kumpt, sunder affslach, vnde en de penninghe vneanuerdighet blîuen môghen, szo schôlen desse vôrbenômeden pande vnde lant vns vnde vnsen eruen vnde nakômelinghen wedder leddich vnde lôsz wesen, alze sze êr gheweset hebben. Se schôlen ôck mith eren eruen alles leydes macht hebben an stederen, an lande vnde ere âpene slot to wesende to nûden vnde to nôden, dach vnde nacht, vnde schôlen en des behelpen, dat se de râtmanne dâr mede annâmen. Ock schôle wy en vôr schâden stân, de wyle idt ere pant isz. Wêre ôck dat dessze vôrbenômeden brôdere Mathias vnde Euert edder êre eruen vns wes wunnen edder schôpen yffte vôr vns wath gulden edder wes vortêreden edder wes anslôghen edder wes dêden, wêrth sze dêden edder erer vrunt iênech, de wyle dat idt ere pant is, den se vôr schâden stân, dat se reddeliken vnde reckliken berekenen kônen vnde môghen, dâr schâden vnde koste vôr quême, dâr wylle wy sze edder ere eruen degher vnde ghantz van alleme schâden nemen vnde beholden, vnde wy willen en allen schâden wedderleghen to deme hôuetsummen, êr wy sze van deme vôrbenômeden pande nemen edder setten, alsze dâr vôr ghescreuen vnde ghesummet ys; wêre ôck dat sze edder ere eruen edder ere vrunt, deme se vor schâden stân, iênighen schâden nêmen, dat got uorbêde, de wyle idt ere pant ys, dat sze reddeliken berekenen kônen vnde môghen, den schâden wylle wy edder vnsze eruen

vnde nakômelinghe en edder eren eruen degher vnde ghantz weddérlegghen, êr wy sze van dessen vôrbenômeden panden setten edder nemen, to deme hôuetsummen, alsze vôrscreuen steyt. Wêre idt ôk dat dessen vôrbenômeden brôderen Mathias vnde Euerde iênnigherleye pandinghe nôt wêre an stad vnde an lande, vmme welkerleye en des behûf ys, des en bebrêuet ys, des schôlen se ghantze macht hebben to pandende vppe vnszen schâden vnde vppe vnsze kost; behôret se dâr vrunt to, de môghen desses sulues ghenêten vnde hebben ôck de macht to pandende, wo sze des bekennen, dat se szo dâr to biddet hebben, vnde môghen de pande vôren vnde bringhen an êne stêde, dâr en dat alderbequêmest isz vnde êuenst kumpt. Wêre ôk dat se vrâmen nêmen, des schôlen se kôre vnde macht hebben, wôr sze vns vnde vnszen eruen vnde nakômelinghen dat affslân willen an ereme schâden edder an eren kosten, edder yfft sze dat lêuer mânen willen van vns vnde vnszen eruen vnde vnszen nakômelinghen, edder wôr sze dat vppe de pande slân willen. Sze schôlen ôck aller lôsinghe macht hebben an der suluen stat vnde lande Teterowe van vns vnde vnsen eruen vnde vnszen nakômelinghen wegen de wyle yd êre pant ys; wes dâr anne van der herscop weghen vthe steyt, wo dûre sze dat lôsen, szo uele schôle wy vôrbenômeden en vnde eren eruen wedder gheuen, êr wy sze van dessen vôrbenômeden panden setten edder nemen, to deme hôuetsummen, alszo dat vôr summet vnde screuen steyt. Wy willen sze ôck by alleme rechte lâten, de wyle idt ere pant isz, vnde by alleme rechte beholden, de wyle sze vnsze vaghede sint, vnde wy en ôck de

Digitized by

voghedyghe entfrîgen vôr alle de iênnen, de recht gheuen vnde nemen willen. Wêre ôck dat sze edder ere eruen vôr vns vnde vnsze eruen vnde vnsze nakômelinghe iummende vôr schult yffte vôr vrede lâueden, dâr schôle wy sze degher vnde ghantz aff entfrygen, êr wy sze van dessen vôrbenômeden panden setten vnde nemen willen. Wêre ôk dat her Hinrik Smeker, desser vôrbenômeden brôdere Mathias vnde Euerdes vâder, vns vnde vnszen eruen wes wunne yffte wes schâpe edder iênigherleye dynck dêde vmme vnszer willen edder anslûghe, dâr schâde vnde koste van quême, de wyle he syne vôrbenômede kindere vôrsteyt, dat schôle wy vnde vnsze eruen vnde nakômelinghe en vnde eren eruen degher vnde ghantz wedderlegghen to deme hôuetsummen, alsze dâr vôrscreuen steyt. Vortmer schal desse vôrbenômede her Smeker van sîner kindere weghen alles dynghes mechtig wesen lyk synen kinderen beyde an pande vnde an brêuen vnde an allen dingben to sîner kindere hant, alszo yffte em alle brêue tolûden vnde togescreuen wêren, vnde wen wy dessze vôrbenômeden pande willen lôsen, szo schôle wy en dat drêvêrendêl iâres tovôren segghen; sze edder [ere] eruen kônen vnde môghen de vôrbenômeden pande ieghen vns vnde ieghen vnsze eruen vnde ieghen vnsze nakômelinghe edder ieghen iummende vorwerken edder vorbreken, dat vns to hulpe vnde en to schâden kâmen mach. Wêre idt ôck dat desse vôrbenômede her Hinrick Smeker syne vôrbenômeden kindere Mathias vnde Euerd vorleuede vnd sze êr sturuen, szo schal desse vôrbenômede her Smeker na sîner kindere dôde desse vôrbenômede pande brûkliken vnde erffliken vnde vnbeworren

Digitized by Google

besitten, alszo alsze ydt synen kinderen vorscreuen vnde bebrêuet ysz. Hîr ôuer synt wesen vnse lêuen trûwen: her Hinric Lewetsowe ên ridder, Lyppolt van Lesten, Ludewych Vosz, **Moltsan van Schorsowe,** Hinrik van Kolne, Merten Dystelowe, Henneke vnde Hinrick de Szelighen ghehêten sint, knechte, her Luche ên prêster, Werner Karcht vnde mêr ghûder lûde, dede lônen wol werdich szint. Alle dessze vôrbenômeden stucke vnde articulen yslick by sick vnde ôck alle to sâmende lôue wy vôrbenômeden Laurencius here to Werle vôr vns vnde vôr vnsze eruen vnde vôr vnsze nakômelinghe in ghûden trûwen vnde lôuen stede vnde vast to holdende den vôrbenômeden brôderen Mathias vnde Euerde ghehêten de Smekere vnde eren rechten eruen, to erér trûwen hant: her Hinrick Smekere ereme vâdere, Vicke Molteken, **Bernt Moltsane,** Wedeghen vnd Deghener ghehêten de Bugghenhaghene, rydderen, **Moltsane van Schorsowe,** Wedeghen van Plote, Borcken S....., knechten, vnde hebben des to tûghe vnde to bekentnisse vnsze inghezeghel vôr vns vnde vôr vnsze eruen vnde vôr vnsze nakâmelinghe mith willen vnde mith wytscop to desszeme brêue lâten henghen, ghegheuen na gades bôrt dûsent iâr drêhundert iâr an deme achtenteghesten iâre, an sunte Marcus âuende des hilghen ewanghelisten.

Nach einer sehr verblichenen Abschrift auf altem Ochsenkopf-Papier aus dem Ende des 15. Jahrh. im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin.

Digitized by Google

Nr. CCCXXVII.

D. d. Güstrow. 1381. Nov. 1.

Eggharot Moltzan zu Tribbeszkendorpe versetzet zu weddeschatte h. Johan vnd h. Ghemeken van Bulow Thumbherrn zu Güstrow alles was sein weib hat zum leibgedinge in dem Dorffe zur Wyk. Datum Güstrow 1387, in aller Gottes heiligen tage.

Aus Dan. Clandrian's Regesten der Urkunden des Domstifts Güstrow. — **Eckhards Moltzan** erste Gemahlin war hiernach wohl eine von Bülow. Dieselben Regesten sagen: „Johann von Bülow, Domdechant zu Güstrow, giebt seiner „Schwester Alheyd Bülow, Klosterjungfrau zu Rühn, 10 „Mark jährlicher Hebungen aus dem Dorfe to der Wik. „1399 in s. Pawels beker. daghe". Man vgl. Urk. vom 26 Sept. 1391. — Ueber Tribessekendorp vgl. man Urk. vom 6 Julii 1340.

Nr. CCCXXVIII.

Die Ritter Bernhard und Ulrich Moltzan, Brüder, Bernhards Sohn Ludolf und des verstorbenen Heinrichs Sohn Ludolf Moltzan, Knappen, verpfänden an den Knappen Arnd Wuste d. A. die Abgaben an Bede, Münzpfennigen und Hundekorn, die Dienste und alle andern landesherrlichen Hebungen aus dem Dorfe Ritzerow, mit Ausnahme des Manndienstes.

D. d. 1381. Dec. 6.

Wytlyk sy alle den ghênen, de dessen brêf zên edder hôren, dat wy her **Berend**, her **Olryk**, ryddere, brôdere, **Ludeke, Hinrikes** sône deme

god wol gnêdycht zy, vnde Ludeke, her Berendes sône, knechte, hêten Moltzan, vnde vnse eruen, hebben vorsethtet vnde vorlâten, vorsethten vnde vorlâten an desser scryft deme wolberůchteden knechte Arend Wůsten deme olderen vnde synen eruen alle de bêde, somerbêde vnde wynterbêde, ôuer alle de hôuen, der dâr werden ghebůwetht an deme dorppe tu Rytzerowe, alz drê mark somerbêde, neghen mark wynterbêde ôuer drê hôuen, de dâr bůwet Berend by der beke, twê mark somerbêde, sos mark wynterbêde ôuer twê hôuen, de dâr bůwet Gustecowe, II mark somerbêde, VI mark wynterbêde ôuer II hôuen, de dâr bůwet Krummenze, II mark somerbêde, VI mark wynterbêde ôuer II hôuen, de dar bůwet Sperlink, II mark somerbêde vnde VI mark wynterbêde ôuer II hôuen, de dâr bůwet Bergheman, II mark somerbêde, VI mark wynterbêde ôuer II hôuen, de dâr bůwet Reyneke Gollenbeke, II mark somerbêde, VI mark winterbêde ôuer II hôuen, de dâr bůwet Goscalk, XXIIII scillinge somerbêde, veftehalue mark winterbêde ôuer anderhalue hôue, dede heft Zagher, II mark somerbêde, sos mark winterbêde ôuer II hôuen, dede heft olde Bůrmester, III mark somerbêde, IX mark winterbêde ôuer III hôuen, dede heft Perkowe, III mark somerbêde, IX mark winterbêde ôuer III hôuen, dede heft Wentorp, XXIIII sol. somerbêde, VI mark winterbêde ôuer II hôuen, dede heft Kethel, II mark somerbêde, sos mark winterbêde ôuer II hôuen, dede heft Tornowe, I mark somerbêde, III mark winterbêde ôuer I hôuen, dede heft Moryn, XXIIII sol. somerbêde, V mark winterbêde ôuer II hôuen, dede heft Grônowe, II mark somerbêde, VI mark winterbêde ôuer II hôuen, dede heft Reyneke Bůrmester, vnde

krŭghbêde, muntepennynge, hundekorn, alz van êner yêslichen hôuen vôrbenômet twê schepel rŏghen, II scepel ghersten, II schepel hâueren, vnde myt alleme dênste vnde nuthtygheyt, den vnde de vnse heren des landes dâr ane hebben, vtghenômen den mandènst, den vnse heren dâr ane beholden, vôr dûsent mark gûder wendescher pennynge, de he vns nŭgaftyghen heft berêd êr der mâkinghe desses brêues; vnde he vnde sîne eruen de bêde vnde dat gûd alle iâr scôlen vpbôren sunder iênegherleye bewêringhe vnde des gantzen gûdes des vôrbenômeden dorppes tu Ryttzerowe, alz yd lyght bynnen synen enden vnde schêden brŭken vredelken sunder anspråke vnde hinder vnde sunder anrydent der lantrydere, vns dâr nycht ane tŭ beholdende vnde tŭ hebbende, men de wedderlôsinge; vnde scôlen den vôrbenômeden Arende vnde synen eruen dessen brêf vornyghen, vfte en des nôtht zy, wan ze van vns dat êschen. Wen ôuer wy edder vnse eruen dyt vôrbenômede gûd wyllen lôsen, so scôle wy deme vôrbenômeden Arende edder synen eruen twê iâr tovøren toseghen vnde zo scôle wy edder vnse eruen deme vôrbenômeden Arende edder synen eruen de vôrscreuen dûsent mark berêden myt gûden rêden pennynghen der munte, dede denne ghenghe vnde gheue ys, vnde een bedderue man deme anderen magh mede vuldŭn, edder myt zo vele panden de me magh drîuen edder vôren, dâr he edder syne eruen ere pennynge môghen mede nemen, van crysten edder van iôden, an êneme summen, gantsleken, tŭ êner tyd, an drygher heren lande, tŭ Malchin, to Nyghen Brandenborgh edder tŭ Alden Teptowe, an dessen dryger stede ên, wôr yd em edder en alderêuenst kumpt. Vortmer zo enscôle wy vôrbenômede Moltzane edder

vnse eruen nynegerleye hůlperede nemen, dede vns edder vnsen eruen tů gůde môghen kômen, vnde Arende vnde synen eruen môghen kômen tů schâden, vnde vorsâken aller tuspråke beyde ghêstlyches rechtes vnde werlekes, dâr me dessen brêf mede magh breken edder velschen, wente alzo langhe dat dessen vôrbenômeden Arende edder synen eruen berêt ys edder borêt sîn myt der summe desser vôrbenômeden pennynge vnde tu ende betâlet sîn. Vortmer zo scôle wy vôrbenômede **Moltzane** vnde vnse eruen deme vôrbenômeden Arende vnde synen eruen, dyt vôrbenômede gůd tu Ryttzerowe, wes wy em gheseth hebben, wâren vôr al de iênen, de recht nemen vnde gheuen wyllen, yd sy geystlyk edder werlyk. Vortmer wat de heren des landes bydden edder bêden môghen, dar enscôle wy degher nycht ane hebben, vnde yd scal kômen tů hůlpe Arende edder synen eruen vôrscreuen. Ok scôle wy dyt vôrbenômede gůd beschermen vnde vordêghedingen lyk vnsen êgenen panden vôr al de ghênen, dâr wy lykes vnde rechtes ôuer môghen weldygh wesen. Alle desse vôrscreuen stůcke vnde articule vnde êne yslyk besunderen lôue wy her **Berend**, her **Olryk**, ryddere, brôdere, **Ludeke, Hinrykes** sône, vnde **Ludeke**, her **Berendes** sône, vôrgenanthen myt vnsen eruen vnde medelôueren, alz **Moltzan van Scorsowe**, Hartwygh Breyde tu Mercowe, Hartwygh Breyde tu Kyddendorppe vnde Wedeghe van der Osteen tu Bosepol, deme vôrbenômeden Arende vnde synen eruen vnde en tho trûwer hand, alz: Arend Wůsten synen vedderen, Reyward Draken, Hennyngh Draken, Reywardes sône, Bertolt vnde Ernst dede hêten Smalenze vnde al den ghênen, den desse brêf gheantwardet werd myt wyllen

vnde myt berâden mûde, an gûden trûwen, myt êner zâmenden hand stede vnde vast tu holdende sunder iênegherleye hůlperede vnde arghelist. Tů êner grôteren ôrbâre der bekantnysse zo hebbe wy vôrghenante **Moltzane** vnse inghezegele vnde vnser medelôuere inghezegele myt gantzer wyscop vnde wol bedaghten mûde ghehenghet vôr dessen brêf, dede ghescreuen ys na godes bôrtht drůthteyen hundert iâr, vnde dâr na an deme een vnde achtenteghysten iâre, an deme dâghe sunte Nycolai des hilghen byscopes. Vortmer alle den ghênen, den desse vôrbenômede Arend edder syne eruen dessen brêf důn vnde antwarden myt willen vnde myt berâden můde, scôlen des lyke meytytht wesen vnde scal ên tu spreken, alzo Arende vnde synen eruen etc.

Nach einer im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, ungefähr gleichzeitigen Abschrift auf Papier mit dem Wasserzeichen eines gekrönten Kopfes (?) in einem Kreise, auf welchem ein Kreuz steht. Vgl. Urkunde vom 29 Novbr. 1397.

Nr. CCCXXIX.

Der Fürst Johann von Werle verleiht dem Pfarrer Dietrich Rülow zu Waren zu Eigenthum die Wasege- oder Gr. Dratowsche Mühle,

welche

dieser der Pfarre zu Waren schenkt.

D. d. (Waren). 1382. April 13.

In godes nâmen Amen. Wy Johan van der gnâde ghodes here tho Werle bekennen vnde betûghen ôpenbare in desme brêue, dat wy myt willen vnde myt

gantzer beghêringhe hebben gheuen vnde lâten deme êrliken manne her Thyderick Rulowen, nu kerkheren thø Warne, de Waseghe Mølen, de dâr lycht vppe der Pene tuschen Dratowe vnde Swerstorpe, alzo se lycht in erer schêde, myt vyscheryge, ackere, hold vnde myt grund des holtes, myt wysch, myt invlût, myt vtvlût, myt stôwynghe der vlût, myt deme tegheden edder myt deme teynden penninge, myt deme richte hôghest vnde sydest, myt alme êghendûme vnde vryheyt, myt plycht vnde myt vnplycht, myt aller tobehøringhe, alzo alze vnse elderen vns de mølen vryeste erued hebben vnde wy na en vryest beseten hebben, vnde beholden vns vnde vnsen eruen edder nakømelinghen dâr nicht ane men êne lubesche mark gheldes in wynachten âuende alle iâr, wan de møle besettet is. Thø gantzer bewysinghe alle desser stucke so hebbe wy vse ynghezeghel lâten henghen vôr dessen brêf, de gheuen vnde screuen is na ghødes bôrd dûsent iâr drêhundert iâr in deme achten dâghe na paschen der hilghen hôchtyd. Thø tûghe hebbet hyr ôuer weset: **Møltzan van Scorsowe,** Hinrik van Colne, Hinrick Babbetzin, Henneke Scerf, Hermen Kozs, Hermen van Plasten, vnse man, Thydeke Grotehere, Hinrik Ludekendorp, Hermen Radelof, Arnd Møker, râtmanne tø Warne, vnde ander ghûde lûde tûghe wêrd.

Wytlik zy allen kristenen lûden, dat ik Thydêricus Rulowe, nu kerkhere thø Warne, desse vôrbenømeden mølen, dede hêd de Waseghe Mole gheue vnde lâte alle mynen nakømelinghen, kerkheren thø Warne; myt aller vryheyt vnde artikelen, de hyr vôre screuen stân in mynes heren brêue Johannes here van Werle,

êweliken thø der wedeme thø Warne to blyuende aldusdâne wys, dat we de kerkhere ys, schal my vnde mynen elderen, alze Thydeken vnde Katherinen, beghân thø veer thyden in deme iâre, na Paschen, na sunte Johannes baptisten, na sunte Michele, na Wynachten, myt al den vicariis vnde capellanen, myt vylgen vnde myt myssen, vnde schal gheuen gysliken vicario vnde capellane søos lubesche penninghe thø der vylge, drê lubesche tø der mysse, we dâr iêghenwardich ys. Wes ôuer de Kampsen dâr ane hebben, alze Henningh, Hermen, Egherd vnde Arend, alze vyf dromed vnde veer scheepel meles, dâr se vppe dân hebben hunderd mark wendescher penninghe, des schôlen se brûken vnde ere eruen bette thø der lôsynghe. Tø tûghe desser dynk hebbe ik myn ynghezeghel henghed vôr dessen brêf, de screuen is na ghodes bôrd dûsent iâr drêhundert iâr in deme twè vnde achtentighisten iâre, in deme achten dâghe na Paschen der hylghen hôghtyd. Thû tûghe hebben hyr ôuer wesen: her Gherwen Teterowe, dômhere tø Gûstrowe, her Arend van Colne, her Johan Bûkholt, her Bertold Cernowe, her Bernd Strunk vnde ander vele ghûder lûde tûghe wêrd.

Nach dem im grossherzogl. Archive zu Neu-Strelitz aufbewahrten Originale aus den Urkunden des Klosters Broda, auf Pergament, in einer grossen, unsichern, eigenthümlichen Minuskel, wahrscheinlich von der Hand des Pfarrers Dietrich Rülow. An Pergamentstreifen hangen 2 Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) das kleine runde Siegel des Fürsten Johann von Werle mit einem rechts gelehnten, schraffirten Schilde mit dem werleschen Stierkopfe; darüber ein Helm, an jeder Seite mit der Hälfte des Stierkopfes, welche Hälften über dem Helme durch die Lilienkrone verbunden sind; Umschrift:

S'. IOhĪS + DGI + [GRĀ + DĪI +] DG + WGRLG + [MILITIS].

2) ein rundes Siegel, auf welchem in einer gothischen Nische eine links gewandte reitende Figur (St. Georg? da die Pfarrkirche zu Waren dem St. Georg geweiht war) steht; Umschrift:

✠ TIDGRIGI ❀ RVLOWGR ❀ .....

Nr. CCCXXX.

Der Fürst Johann von Werle verpfändet dem warenschen Bürger Hermann Schumacher 10 Mk. wend. Pf. aus der Bede und dem Hundekorn von dem Dorfe Damerow für 100 Mk., welche er der Ehefrau des H. Schumacher, Heileke, zur Aussteuer ausgesetzt.

D. d. Waren. 1382. Junii 27.

Wy Johan von gades gnâden here tho Werle bekennen âpenbar in dessem brêue vnnd betûgen, dat wy vnde vnse eruen schuldich syn van rechter schult deme wysen manne Hermen Schomakere einem borgher tho Warne vnde synen rechten eruen hundert marck wendescher penninge, de wy em gheuen mit Heileken tho ereme brûtschatte. Dâr uôr sette wy eme tho êneme brûcliken pande teyn marck geldes, alle iâr tho sunte Micheles dâge sunder afslach vpthobôrende vt vser bêde vnde hundekorn des dorpes tho Damerow, dat dâr licht in deme kerspele tho deme Jabele, also lange went wy edder vse eruen em edder synen eruen de vôrbenômeden hundert marck in êneme summen tho Warne, Malchin edder Nygen Brandenborg, wôr dat en in der dryer

Digitized by Google

stede eyn êuenst kumpt, gansliken betâlet hebben; wêret dat wy en den vôrbenômeden summen geldes geuen vôr sunte Johannes baptisten, de midden in deme sommer kumpt, so schôlen de teyn marck geldes van en vs ledich vnnd lôsz wesen; gheue wy se ôuer en na dem suluen Johannes baptisten dâge, so schall he vnnd syne eruen de vôrbenômeden teyn marck geldes dâr na des nêghesten sunte Michels dâge vt vnser vôrbenômeden bêde vpbôren; vnd den scôlen se van en vs ledich vnd lôsz wesen. Ock schal Herman Scomaker vôrbenômet vnde syne eruen macht hebben, desse vôrbenômeden teyn marck geldes tho uorsettende tho pande, vnde wem he de settet, deme schal disse brêff so hulpelich, gûtt vnd mechtig wesen, alse offt he deme suluen tho schreuen sy; men Herman vôrbenômet edder syne eruen scôlen disse vôrbenômeden teyn marck gheldes nicht hôher vorsetten, wen hundert marck wendischer penninge. Ock geue wy macht deme vôrbenômeden Hermanne vnd synen eruen mit eren vrunden, desse vôrbenômeden teyn marck gheldes sunder iênigerley brôke tho pandende, de wîle se ere pande syn, wanne vnde wo dicke en des nôt ys. Ock wêret dat iumment wolde Hermanne vôrbenômet vnde syne eruen an dessen vôrbenômeden teyn marck geldes bewêren (wolde), de vôr recht kômen wil, dat scôle wy vnde vse eruen vnd willen en vntvryen. Alle desse vôrscreuen stucke vnd ên yslich bysunder lôue wy Johan here tho Werle vôrbenômet vnd vse eruen deme vôrbenômeden Herman Scomakere vnd synen rechten eruen vnd en tho trûwer hant **Moltzane van Schortzowe,** Lodewich Vosse, Lippolde vann Lesten, **Eghart Moltzane,** knechten, her Johan Katzowen,

her Herman Scomakere, des vôrbenômeden Hermans sône, prêsteren, Ghereke Schutten tho Penselyn vnde Clawes Schomakere tho Warne, borgeren, en gûden trûwen stede vnd vast tho holdende sunder iênigerley hulpewort, de en hinderen môgen vnde vs helpen, ynde sunder der heren sette van den landen, nye edder olt. Des tho tûghe ys vse ingesegell mit willen vnnd witschop henget vôr dessen brêff, de geuen ys na gades bôrt in vser stadt Warne drutteynhundert iâr dâr na in deme twê vnd achtigesten iâre, des vrydâges vôr sunte Pawels dâghe. Dâr uôr ys gewesen her Arent van Kolne, Hartwicus Ratlowe, Hinrick Repest Dusterwolt, Henning Schutte, Clawes Knokenhower vnd mêr bederuer lûde, dede tûghes werdich syn.

Nach einer von dem Originale genommenen Abschrift Dan. Clandrian's vom J. 1576. — Die Familie des warenschen Bürgers Hermann Schumacher, dessen Ehefrau Heileke der Fürst Johann von Werle mit 100 Mark aussteuerte, war nach vorstehender Urkunde ohne Zweifel in Waren angesessen. Im J. 1395 übertrug sein Sohn, der Priester Hermann Schumacher, diese 100 Mark dem Kloster Malchow.

Nr. CCCXXXI.

Der Knappe Heine von Schwerin verkauft dem Collegiatstifte Bützow 1¾ Hufen zu Passin oder 10½ Drömt Korn aus denselben.

D. d. Bützow. 1382. Aug. 19.

In godes nâmen Amen. Ik iunghe Heine van Zwerin, anders geheyten Wuluekruch, knecht, een

Digitized by Google

myt mynen rechten erfnâmen bekenne vnde betûghe ôpenbare an dessem brêue vnde dô witlik allen cristen lûden, de ene zeen edder lezen hôren, dat ick mit berâdenem mûde vnde mit gûden willen vnde na râde vnde vulbôrt myner nêgesten vrunt, den des to vulbordende is, hebbe vorkôft vnde vorlâten vnde yeghenwardelken to ênem rechten kôften kôpe vorkôpe vnde vorlâte den êrbaren lûden her Henrike dekene, den dômheren, deme capittele vnde den vicarien der kerken to Butzowe, de nu yeghenwardich sîn, vnde eren nakômelinghen, de to êwiger tîd na en kômende sîn, an de vôrbenômede kerken elftehalf drômet kornes, alze dree dromet rogghen vnde veer scheppele vnde eyn vêrdeuat, twê dromet ghersten vnde vêr schepele, velftehalf dromet hâueren vnde veer schepele ênes veerdevates myn, eyn yêslik dromet des harden kornes to reckende vnde to werdeghende up êne mark lubescher penninge, eyn yêslik dromet hâueren vp achte schillinge lubesch, vnde de swînebêde hîr to, de tho rekende to halueme wêrde, alze zôuen lubesche schillinge, êwygher ghulde vnde yngheldes an twên hûuen myn ênes vêrdendêles, de ze lighen an deme dorpe vnde velde to Partzin an der voghedeyghe to Butzowe, de nu bezit ere erue vnde bûwet ze alze Henneke Hoppe mit alle erer thobehôringe an holte, an wâtere, an weyde, an wischen, an mûren, an torue, an brûken, an buschen, an wâters lôpe to vnde af, an velde, an weghen, an vnweghen, an ackere bûwet vnde vnghebûwet, to manrechte, richte vnde brôke, vnde mit alleme dênste, de dâr to hôret, vnde vortmer allent des ick dâr anne hebbe hat vnde hebben mochte yênegherleye wîs. Ok schal ik vnde wil myt mynen rechten erfnâmen en dit

Digitized by Google

gût vnde hûuen vôrscreuen vntfrighen van stâden an van allem herendênste vnde de leggen vnde annâmen vp myn andere ghût, wôr ik dat hebbe, vnde schal vnde wil en den willen vnde vulbort desses schepphen van deme rechten leenhern, de dâr ênen dênst ane heft, vnd ên alzodâne bewâringhe van deme leenheren, dâr zee gantz na erem willen ane bewâret zynt. Dyt inghelt vnde ghulde môghen vnde schôlen se vpbôren alle iârlik to sunte Mychaelis dâghe edder dâr naa, wen en dat alderêuenst kumpt, to êwigher tîd, vnde hebben de pandinge dâr ôuer, wo dicke en des nôt ys. Hîr vôr hebben se my gheuen twê mark vnde hundert lubescher penninghe, de zee my an rêden telleden pennyngen betâlet hebben to nûghe, de ik an myne witlike nôt vnde behûff ghekêret hebbe. Ok schal ik vôrbenômede Heyne vnde wil en mit mynen rechten erfnâmen dem vôrbenômeden deckene, dômheren, capitele vnde vicarien der kerken to Butzowe vôrbenômet, de to der tîd sîn, desse vôrbenômede ghulde vnde hûuen mit alle erer tobehôringe vorlâten vôr deme rechten lênheren vnde en dat leen vnde des leenheren brêf, dâr se ane bewârt syn, dâr ôuer schikken veer weken dâr na, wen se my dâr to eyschen edder wen se dat heuelen van ereme capittele to eyschende, vnde my vnde mynen erfnâmen an dessen vôrbenômeden twên hûuen ênes veerdendêles myn nicht anne to beholdende nênerleye wîs, vnde vortmer zee vntfrigende van alle den yênen, de sik hîr an to lôue teen, vnde schal vnde wil mit mynen rechten erfnâmen dessen vôrbenômeden deckene, dûmheren, capittele vnde vicarien der vôrscreuen kerken to Butzowe, de yeghenwardich sîn vnde noch tokômende, desser vôrscreuen

Digitized by

twên hôuen ênes vêrdendêles myn mit erer ghulde vnde tobehôringhe wâren iâr vnde dach dâr na, wan id ere leen vnde êghen worden ys, to nûghe vôr den yênen, de to rechte kômen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen, vnde ôk vôr aller vrôwensnâmen anspråke eres brûtschattes vnde lyfghedinges edder erue, wo dicke en des nôt ys. Alle desse stucke thozâmende vnde yslik by sik hebbe ik vôrbenômede Heyne ghelôuet vnde yeghenwardelken lôue mit mynen rechten erfnâmen vnde myt mynen vrunden vnde medelôueren, alze grôte Heynen van Zwerin vnde Henneke van Swerin, zînem brôdere, anders gheheyten Wulueskruch, vnde Wigger Kluuer, Ludeke van der Bûken vnde Otto Trechowe, dessem vôrbenômeden dekene, dômheren vnde capittele, vicarien der kerken to Butzowe, de nu yeghenwardich sîn vnde noch tokômende, stede vnde vast to holdende. Vortmer so bekenne wy Heyne vnd Henneke van Swerin, brûdere, anders gheheyten Wuluekrughe, Wigger Klûuer, Ludeke van der Bûken vnde Otto Trechowe vôrbenômet an dessem brêue vnde betûghen ôpenbare, dat wy alle desse vôrscreuen stucke hebben ghelôuet vnde yeghenwardelken lôuen een mit dessem vorbenômeden iunghen Heynen vsem vrunde den vôrbenômeden dekene, dûmheren, capittele vnde vicarien der kerken to Butzowe, in ghûden trûwen mit eyner zâmenden hant vnde een vorbunden, sunder yênegherleye hulperede des rechtes gheystlikes edder werlikes, dat ghezet vnde gescreuen ys edder dat noch ghezet edder screuen mach werden, dat vns hîr anne mochte to hulpe kômen vnde en to schâden, in deme dêle edder ghantz, yênigerleye wîs, en dit in gûden trûwen stede vnde vast to holdende

mit gantzem lôuen. To êner ôpenbarer botûghinghe desser ding so hebbe wy Heyne vnde Henneke van Zwerin, brødere, anders gheheyten Wuluekrughe, Wigger Klûuer, Ludeke van der Bøken vnde Otte Trechowe eyn mit desseme vôrbenômeden iunghe Heynen van Zwerin vnse inghezeghele mit gantzer witschop vnde willen vôr dessen brêff ghehenget lâten, de gheuen vnde screuen ys to Butzow na godes bôrt drutteynhundert iâr in dem twê vnde achtentighesten iâre des nêghesten dinxsthedâghes na vnser vrôwen dâghe alze men dat krût wyghet. Tûghe al desser ding vôrscreuen sîn de êrliken lûde her Albert Foysan dômprôuest vân Zwerin, her **Bertolt Moltzan** ên ridder, Hinrik Snakenborch van dem Loo vnde Woldemar Molteke, knechte, de hîr an vnde ôuer wesen hebben, vnde meer gûder bedderuen lûde, de wol lôuen vnde tûghes wêrt zyn.

Aus dem Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow, auf Pergament, aus dem 15. Jahrhundert, im grossherzogl. meklenb. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin.

Diese Urkunde ist die einzige vollständige Urkunde, in welcher **Berthold Maltzan** Ritter genannt wird, da über die Urkunde vom 11. März 1378 nur eine Regeste vorhanden ist. Dass er wahrscheinlich am 1. Mai 1376, nicht lange vor seinem Tode den Ritterschlag empfangen hatte, beweiset sein Leichenstein; vgl. unten Nr. CCCXXXIII, auf welchem die Bezeichnung seiner Ritterwürde nachgetragen ist; vielleicht liess er diesen Leichenstein noch bei seinem Leben selbst anfertigen.

Digitized by

Nr. CCCXXXII.

Die Ritter Bernhard und Ulrich Moltzan, Brüder, Bernhards Sohn Ludolf und des verstorbenen Heinrichs Sohn Ludolf, Vögte des Landes Stavenhagen, vergleichen den Fürsten Johann von Werle mit dem Kloster Ivenack dahin, dass der Fürst dem Kloster die Dörfer Grischow und Weitendorf zum Eigenthum giebt und alle Privilegien confirmirt, das Kloster dagegen zur Erkenntlichkeit für den Fürsten 500 Mark und 1000 Mark Schulden an die Hahn und Moltzan bezahlt, wobei die Moltzan dem Kloster ihren Schutz und Schirm und den ruhigen Besitz der Dörfer Grischow und Weitendorf verheissen.

D. d. Stavenhagen. 1382. Nov. 8.

In nomine domini Amen. Vniuersis presencia visuris seu audituris nos **Bernardus** et **Vlricus**, fratres, milites, **Ludolfus**, filius **Hinrici**, et **Ludolfus**, filius **Bernardi** militis predicti, dicti **Moltzan**, aduocati terre Stovenhaghen, cupimus fore notum ac nostro nostrorumque heredum nomine in hiis scriptis publice protestamur, quod inter nobilem dominum nostrum dominum Johannem, dominum de Werle, ex vna, necnon dominum Andream Gilowen presbyterum, prouisorem monasterii in Yuenacke, se vice et nomine abbatisse, priorisse tociusque conuentus monialium eiusdem monasterii intromittentem, parte ex altera,

Digitized by Google

placitauimus in modum infrascriptum, quod scilicet dominus noster predictus prefatis abbatisse, priorisse et conuentui, accedente consensu et consilio concilii sui, contulit et donauit villas Griscow et Weytendorpe cum omni dominio, iure, iudicio, proprietate, possessione et vtilitate, liberas, cum omni seruicio, precaria, vtilitatibus, emolumentis, attinenciis et pertinenciis quibuscunque, totum, quicquid suis predecessoribus aut sibi in eisdem villis dominii, iuris, proprietatis, possessionis aut precepti competere potuit aut poterit suis successoribus, penitus in dicti monasterii abbatissam, priorissam, conuentum ac suos prepositum et prouisorem pronunc existentes ac suos in perpetuum in ipso monasterio successores transferendo, ita quod nulla necessitas cogere debebit eundem dominum nostrum, suos successores seu aduocatos suos et officiales suos et successorum suorum ad postulandum seu exigendum aliquam peticionem seu precariam de villis predictis, sed quicquid vtilitatis inde prouenire poterit, hoc totum ad vsus abbatisse, priorisse et conuentus conuerti debebit, cuiuslibet contradictione procul mota. Confirmauitque idem noster dominus omnes concessiones, collaciones, donaciones, litteras et instrumenta, libertates et proprietates per suos predecessores, dominos de Werle, necnon per gloriosos principes duces Stetinenses datas ad vtilitatem monasterii supradicti, prout in litteris eiusdem domini nostri super premissis confectis prefatis abbatisse, priorisse et conuentui datis plenius continetnr. Atque prefatus dominus Andreas nomine et vice quibus supra, prout in eisdem litteris continetur, prefato nostro domino propter premissa subsidium

Digitized by

fecit karitativum, soluendo pro eodem Ludolfo et Nicolao Hanen quingentas marcas ac nobis mille marcas vsualium denariorum, in quibus nobis noster dominus tenebatur obligatus. Nos igitur cupientes, moniales dicti monasterii prosperari, promisimus coniunctim et diuisim fide qua possumus ampliori et in hiis scriptis promittimus eisdem domino Andree prouisori ac abbatisse, priorisse et conuentui ipsorumque successoribus nostro ac heredum nostrorum nomine, quod velimus et debeamus ipsos in omnibus et singulis collacionibus, proprietatibus, libertatibus, dominiis, possessionibus, iuribus, iudiciis, emolimentis et vtilitatibus, necnon confirmacionibus per dominos terrarum eis concessis, collatis seu donatis, quamdiu aduocaciam terre Stouenhaghen optinuerimus, quantum in nobis est, firmiter et efficaciter fideliterque defendere et sine impedimento constanter obseruare; eciam cum amoti ab aduocacia fuerimus, multidicti monasterii prepositum, prouisorem, abbatissam, priorissam et conuentum ac quoslibet ipsorum officiales fideliter volumus et debebimus iuuare ac ipsos ac ipsorum bona, proprietates, possessiones ac libertates ita stronnue defendere, sicut nos ipsos et hereditaria nostra bona. Preterea si aliquis uel aliqui prepositum, prouisorem, abbatissam, priorissam et conuentum dicti monasterii occasione precariarum, seruiciorum, iurium, iudiciorum, proprietatum, dominiorum seu quarumlibet possessionum uel libertatum de predictis villis Griscow et Weytendorpe debitarum seu debendarum cum litteris antiquis impetere uel alias quomodolibet presumpserit imbrigare iure uel de facto, ab omni tali impeticione et imbriga-

Digitized

cione volumus et debemus easdem villas expeditas et disbrigatas facere et ipsum prepositum, qui pro tempore fuerit, necnon prouisorem, abbatissam, priorissam et conuentum iam sepedictos effectiue liberare. Testes sunt: Hartwicus Breyde de Merkow, Helmoldus Gutzekow, Hermen Vos, Renward Drake, Arnd Wüste, Clawes Babbessin, Hans Löbeke, Henneke Tressow et Heyno Breyde pluresque fidedingni ad premissa vocati specialiter et rogati. Et in euidencius testimonium sigilla nostra ex certa nostra sciencia presentibus sunt appensa. Datum Stouenhaghen anno domini millesimo trecentesimo octogesimo secundo, sabbato proximo ante festum sancti Martini episcopi gloriosi.

Nach dem Originale auf Pergament, in einer festen, gedrängten Minuskel, im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. An Schnüren von grüner Seide hangen 4 runde Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) ein rechts gekehrter Helm mit der doppelten **maltzanschen** Helmzierde (Tab. IV, Fig. 2.), deren oberer Busch in der Inschrift steht; Umschrift:

S' . [B]ЄRNHRDI . MOLSHN . MI....S .

2) ein gleiches Siegel (Tab. III, Fig. 8.); Umschrift:

S' . VLRICI ⁘ MOLTZHN ⁘ MILITIS.

3) ein gleiches Siegel, nur dass rechts vor dem Helme im Siegelfelde ein deutliches S (senioris?) steht (Tab. III, Fig.. 10.); Umschrift:

S' . [LVD]ЄKINI . MOLSHN. — S.

4) ein rundes Siegel mit dem stehenden maltzanschen Wappenschilde (Tab, IV, Fig. 6.); Umschrift:

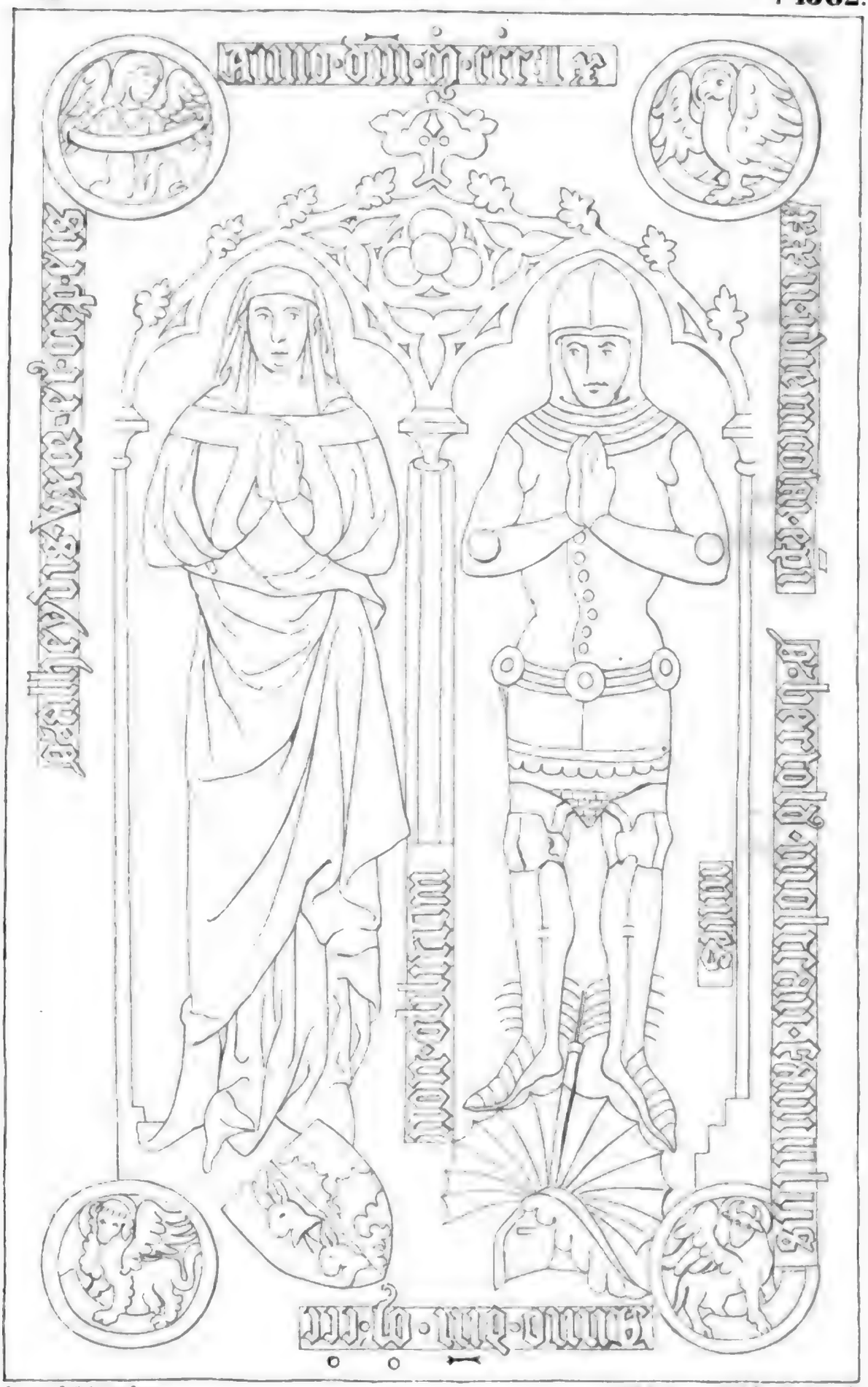
✠ S' . LVDЄKЄ .....HN.

Digitized by Google

Tab. VI.

Grab des Ritters Berthold Maltzahn und seiner Gemahlin Adelheid

† 13.. in der Klosterkirche zu Rühn. † 1382.



Gez. v. C. Schumacher

J. G. Fiedemann's Hof Steindr. z. Rostock

Zur von Maltzahn'schen Urkunden-Sammlung. Bd. II.

Digitized by Google

Nr. CCCXXXIII.

Leichenstein auf dem Grabe des Ritters Berthold Moltzan und seiner Gemahlin Adelheid in der Kirche zu Rühn.

D. d. 1382. Dec. 6.

Anno . dn̄i . m̊ . c̊c̊c̊ . lxxxii . ī . die . nicolai ,
ep̄i . ꝺ . bertold⁹ . moltſan . famulus.
miles
non oblitum.

Anno . dn̄i . m̊ . c̊c̊c̊ . ꝺ .
alheidis . vxor . ei⁹ .
or . ꝓ . eis.

(Anno domini MCCCLXXXII in die Nicolai episcopi obiit Bertoldus Moltsan (famulus) miles. — Non oblitum. — Anno domini MCCC obiit Alheydis uxor eius. — Orate pro eis.)

In der Klosterkirche zu Rühn vor dem Altare liegt ein grosser, diesem Bande in Lithographie Tab. VI, beigegebener Leichenstein mit der vorstehenden Inschrift und den nachstehend beschriebenen Zeichnungen. In gothischen Nischen sind zwei Figuren: links eine Frau, rechts ein geharnischter Ritter, beide mit gefaltenen Händen, eingehauen. Zu den Füssen der Frau steht der maltzansche Schild: ein längs getheilter Schild mit zwei Hasenköpfen unter einander in der rechten und einer halben dreiblätterigen Weinrebe in der linken Hälfte; zu den Füssen des Ritters steht der maltzansche Helm. Die Umschrift läuft am Rande des Steines umher, wie gewöhnlich; zwischen beiden Figuren stehen aber die Worte: non oblitum. Das Wort miles ist nach Vollendung der Umschrift unter dem Worte moltſan eingehauen; Berthold Moltzan scheint nicht lange vor seinem Tode Ritter geworden zu sein (vgl. Urk. vom 11. März 1378 und 19. August 1382), wahrscheinlich am 1. Mai 1376 zu Weiden (vgl. Urk.). Jahr und Tag des Todes der Frau sind leer gelassen; der Stein ist daher so,

Digitized by Google

wie er hier abgebildet ist, beim Tode des Mannes gelegt und die Ausfüllung der Inschrift beim Tode der Frau unterblieben. Vgl. Urk. Nr. CCCXXXI u. Jahresber. III., S. 161.

Nach den Wappen war Berthold's Gemahlin wohl ohne Zweifel auch eine geborne Maltzan, da zu ihren Füssen der maltzansche Schild, zu den Füssen ihres Gemahls der maltzansche Helm steht.

Nach den v. Gammschen Stammtafeln des meklenb. Adels war Luitgard Moltzan aus dem Hause Trechow 1349 die Gemahlin des Tideke Hobe auf Wasdow, ohne dass zu erforschen ist, in wie ferne sie mit Berthold II. verwandt war und woher diese Nachricht stammt.

Nr. CCCXXXIV.

D. d. 1383. Jan. 20.

Ulrich Moltzan ritter zum Grubenhagen hat gelegt zu einer Vicarien im Thumb zu Gustrow ein punt ewiges geldes lub. pfenninge alle jar auffzuboren in dem Dorffe Baartze auss dem Hofe, dar Marten Cloteke auff wonet, Dafur behelt er sich vnd seinen erben die 2 lub. mk., welche der Vicarius gehat hat in der Muhlen zu Baartze, Do aber die Muhle wider besetzet wirt, mugen sie die 2 mk. wo sie wollen zur Vicarey darauss boren, Alssdan sol das lub. punt geldes Moltzanen wider loss sein. Datum 1383, am tage Fabiani vnd Sebastiani.

Aus Dan. Clandrian's Regesten der Urkunden des güstrowschen Dom-Capitels, vom J. 1580. Vgl. Schröder Pap. Meckl. S. 1556.

Digitized by Google

Nr. CCCXXXV.

D. d. Schwan. 1383. Nov. 19.

Hertzog Magnus zu Mekelnburgk entscheidet durch einen spruch h. Johan Jungen Deken vnd electen der kirchen zu Zwerin an einem vnd **Moltzan zu Schorsow** anders teils wegen eines briefes vff 1000 Mk. wendisch, die **Moltzan** fordert, alss das derselb machtloss sey. Datum vor Siwan 1383, Dornssdages vor Cecilien.

Aus Dan. Clandrian's Regesten der Urkunden des Bisthums Schwerin.

Nr. CCCXXXVI.

Der Ritter Vicke Moltke und seine Söhne Friederich und Diederich theilen mit ihren Vettern Henneke, Otto, Vicke und Albrecht, alle auf Stritfeld, die Gärten, Ziegeleien, Katen, Mühlen und Fischereien, welche zum Hofe Stritfeld gehören.

D. d. 1384. Dec. 27.

Witlik sy al den iênen, de dessen brêf seen vnde lesen hôren, dat ik Vicke Molteke, ridder, Vredderik vnde Dyderik, myne sôns, ghehêten Molteken, to deme Striituelde, wi hebben gheschêden vnde dêlet den bômgharden, den têghelôuen, dat têghelhûs, den kôten, den olden wintmôlenbergh bi der wâtermôlen, de wintmôlen vnde de wâtermôlen, de vôr deme Striituelde ligghen,

de môlen to Tessyn vnde de Brendemolen vnde de vischerîe, de to deme Striituelde licht, vnde wôr wi de hebben an vsem erfliken gûde. Vmme alle desse vôrbenômeden stucke hebbe wi de kâuelen gheworpen mit êndracht mit vsen lêuen vedderen Henneken, her Otten, Vicken vnde Albrechte, brôderen, ghehêten Molteken to deme Striituelde, an desser wys, alse hîr na screuen steit, dat de olde bômgarde hôrt en tô wente an den middelsten bômgarden vnde hette an den nyen bômgarden, also verne also de pâle slâghen synt vnde de schêde dâr vp vtwîset, de wi dâr tuschen mâket hebben. Vortmer de ymmen an deme bômgarden vnde de ymmenhof vnde vort van den ymmen êne rôde brêt den hof rechte nedder, de hôrt vs an beiden tzyden. Vortmer de wisch hinden deme bômgarden, de hôrt vs an beiden tzyden. Vortmer de têgelôuen vnde dat têgelhûs vnde dat rvm, dâr me den têghel vppe werkt, vnde dat rvm, dâr me den têghel vp settet vnde dâr me dat holt vp stortet, dat hôrt vs an beiden tzyden like brûclik half vnde half; wêret dat me den têghelôuen edder dat têghelhûs beteren scholde edder grôter bûwen wolde, dat schôle wi bekostighen an beiden [tzyden]; wêre ôuer dat se têghel bernen wolden, so schôlen se vs tosegghen, wêre dat wi en denne helpen wolden, sô scôle wi dat half bekostighen vnde de têghel schal denne half vse wesen; wêre dat wi en nicht helpen wolden, so môghen se dat allênen bekostighen vnde de têghel schal denne ere wesen, wente also langhe dat wi en dâr to helpen. Vortmer de brink, dede licht tuschen deme olden ymmehôue vnde deme bômgarden, vnde de schuddebûdel de hôrt vs an beiden tzyden vnde dat rvm, dat wi dâr to lecht hebben. Vortmer

Digitized by

hebbe wi ghedêlet vnde de kâuelen mit en ghewôrpen vmme den olden ymmehof, dâr de kôl ane steit, des hôrt en de ende to tho deme têghelhûs wart, also verne also de pâle slâghen zynt. Vortmer den kôlhof, dede licht bi deme mûre, den hebbe wi ôk ghekâuelt, des hôrt en de ende to tho der lutteken brugghen wart, also verne also de de pâle vtwîset, de dâr tuschen slâghen zynt. Vortmer hebbe wi mit en ghedêlet vnde de kâuelen worpen vmme de kôten vôr deme Striituelde: des synt en tovallen desse na bescreuen lûde vnde kôten, also Henneke Steen mit synem kôten de deit kôtendynst vnde gift vêrtich hônre, vortmer Cloppe mit sînem kôten de gift druttich hônre vnde deit kôtendînst, Tideke Herde gift van sînem kôten eluen hônre vnde deit kôtendînst, Burmesters kôte gift achte vnde druttich hônre vnd deit kôtendînst. Vortmer de môlen vôr deme Striituelde, wintmôlen vnde wâtermôlen, vortmer de môle to Tessyn, de Kronesmolen vnde de Brenden mole de hôrt vs an beiden tzyden mit aller nut vnde vrucht like half vnde an beiden tzyden like brûclik; wêret dat me wes dâr ane bûwen scholde, dâr scôle wi an beyden tzyden lyke vele to legghen. Vortmer de olde wintmôlenberg, dede licht bi der wâtermôlen vôr deme Striitfelde, de hôrt vs an beiden tzyden. Vortmer alle vischerîe, de tho deme Striitvelde licht vnde an vsem erfliken gûde, dâr schôlet ere vischere vppe vischen vte erem brôde mit smâltôwe, wo vele vnde wo dicke dat se willen; wêre ôuer dat se êne wâden hebben wolden, so schôlen se vs tosegghen, so scôle wi de helfte de wâden bekostighen vnde schôlen de vischere ôk half bekostighen, de de wâden teen; wes se denne vaan mit der wâden, dat hôrt vs an beiden tzîden like

half; wêre ôk dat wi de wâden nicht mit en bekostigheden vnde tûgheden vnde se se denne allêne bekostigheden vnde tûgheden, wes se denne mede vaan, dat schal ere allênen wesen. Al desse vôrscreuen article vnde stucke lôue ik Vicke ridder, Vredderik vnde Diderik, myne sôns, ghehêten Molteken, to deme Striitvelde mit vsen rechten eruen vsen lêuen vedderen Henneken, her Otten, Vicken vnde Albrechte brôderen vôrbenômed vnde eren rechten eruen, to erer trûwen hand: hern Otten van Dewitze, her Luder Lûtzowen, her Wedighe Bugghenhaghene, ridderen, Ludeke Hanen, **Ludeke Moltzane**, her **Berndes** sône, Wipert Lûtzowen vnde Eggharde van Dewitze, knapen, lôuen an gûden trûwen mit êner zâmeden hand stede vnde vast to holdende. To hôgherer betûghinghe hebbe wi mit vser witschop vse ynghezeghele ghehenghet lâten vôr dessen brêf, de gheuen is na godes bôrt drûtteyn hundert iâr an deme vif vnde achtentighesten iâre, in deme dâghe sunte Johannis ewangelisten.

Nach dem Originale auf Pergament in einer unregelmässigen Minuskel, im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind an Pergamentstreifen 3 runde Siegel aus ungeläutertem Wachs mit braunem Firniss überzogen:

1) ein rechts gelehnter Schild mit 3 Birkhühnern, darüber ein gekrönter Helm mit 6 Büschen; Umschrift:

S'. fr[ederici . molt]eken . in . ſtridueld . militis.

2) ein stehender Schild mit 3 Birkhühnern; Umschrift:

S' . FRIDRICI : MOLTRKE : CLICI . (clerici).

3) ein stehender Schild mit 3 Birkhühnern; Umschrift:

S' . TIDRICI ✠ MOLTRKRR.

Da im Mittelalter das Jahr mit Weihnacht begann, so ist diese Urkunde nach unserer Zeitrechnung noch im J. 1384 ausgestellt.

Digitized by Google

Nr. CCCXXXVII.

Detmar's lübische Chronik über die Zerstörung der Burg Schorssow.

1385.

In deme sulven iâre (1385) vorêneden sik de van Lubeke mit konink Albert van Sweden, unde de konink tôch dâr to sîne stede Rostok unde Wismar. Desse tôgen mit hêrschilde unde mankraft to vordervende de rôvere, de de strâten rôveden vnde ôk ander rôverie dêden, wôr em dat steden kunde. Hôvetlûde desser rôvere wêre: **Moltzan van Scortzowe,** Henneke Mallyn van Ghomtowe, Hinrik van Bulowe, van dem Prensberge, Hinrik Bulowe van Tritzem (Prützen?), Tideke Bulowe van Radem. Dessen wunnen se ere slote unde ere vestene af, unde breken se unde wol XX gûde berchvrede unde vaste hôve. De sâke, dâr dit mêst umme schach, was, dat de strâtenrôvere de kô vôr Molne nêmen, de de van Lubeke vordêgedingheden.

Aus Detmar's lübischer Chronik, herausgegeben von Grautoff, I, S. 332. Der Druck hat Storzowe, offenbar Lesefehler für Scorzowe.

Corner in Eccardi corp. hist. med. aevi II, p. 1144 hat nur einen dürftigen Auszug aus der vorstehenden Stelle.

Die Herausgeber von Detmar's Chronik fügen in einer Note folgende Erweiterung hinzu:

Das Chronicon Rufi berichtet über diese Vorfälle ausführlicher, indem es hinzufügt:

Se (König Albrecht und die Städte) gingen an ênen raat mit den van Lubeke, wo se dut wolden wreken; se tôghen dârinne andere heren unde

Digitized by Google

stede, de van deme Sunde, de van Wenden, de van der Marke. Se mâkeden êne grôte sâmelinghe; de Lubeschen hadden dârmede bi vîf hundert perden, vele wâgene, schotten unde bussen. Ere hôuetlude wêren ût deme râde her Thomas Murkerke unde her Johan Westhof. Se tôghen mit deme koninghe van Sweden unde mit dem anderen volke erst to Gometowe. Se vorderveden al dat gûd, dat dâr tho hôrede deme Mallyn, de de kô nam vor Molne. Vort tôghen se in dat land unde wunnen vele berchvrede. — Se breken wol XXX vesten yeler hôvelude. De do gûd hadden to verlêsende, de gêven sik an ghenâde des koninghes unde der stede, unde wurden untvanghen to ghenâden. Se swôren trûwe to holden unde behêlden er gûd.

Nr. CCCXXXVIII.

Der Fürst Johann von Werle sühnt die Stadt Malchin wegen des zu Faulen-Rost an Moltzan von Schorssow begangenen Todtschlages.

D. d. Malchin. 1385. März 5

Wy Johan van godes gnâden here tho Werle dûn vnde bekennen an dessen brêue vôr allen christenenlûden, de ene seen efte hôren lezen, wytlyk, dat alle de twystynghe, schêlynghe, vngunst, vorvestynghe vnd krygh, den wy hebben had myd vnsen lêuen trûwen borghermêsteren, râtmannen nye vnd ølt vnd

al den borgheren vnser stad tho Malchin, de nv synt vnd thokômen môghen tho êwegher tyd, vmme dat **Moltzan van Schorsow** slâghen wart an vnser yeghenwardigheyt tho Vůlen Rozstok, deme god gnâde, ys [geendet] in desser wys: dat de borghermêster, râtlûde vnd de meynen borghere, de dâr nycht mede wêren, dat **Moltzan** gheslâghen wart, hebben sik des entleddeget râdes vnd dâdes, also see tho rechte scolden, vôr vns; vnd de hantdâdeghe vnd al de yênen, de dâr mede wêren, hebben vns dat vorbôd vnd betheret na vnsen wyllen vnd gnâden; vnd wy myd vnsen eruen lâthen quyt vnd lôs myt der vntschůldinghe, de see vns ghedân hebben, al vnse râtmanne, borghere vnd meynheyt tho Malchin. Vortmer wy, vnse eruen vnd nakômelynghe scôlen vnd willen dâr nicht meer vp zâken tho êwegher tyd, vnd lâthen den hantdâdeghen myd alle den yênen, de dâr mede wêren dat **Moltzan** gheslâgen wart, quyt, leddych vnd loos, vnd wy myt vnsen eruen wyllen ere gnêdeghe here syn vnd wyllen vnd scôlen see by alme rechte beholden myt gantzer maght vnd myt gantzen trûwen; vnd wes an vns vnd an de walt vnser herscop ghebrôken ys an dessen zâken, dat gheue wy en thô vnd wyllen dâr nycht meer vp zâken. Alle desse vôrscreuen stukke stede vnd vast tho holdende lôue wy vôrbenômed Johan here tho Werle myd vnsen eruen vnnd nakômelynghen den vôrscreuen borghermêsteren vnd râtmannen nye vnd olt vnd eren nakômelynghen sunder yênegherleye helperede efte arghelyst. Tho hôgher bethûgynghe ys vnse lutteke yngezegel henget an dessen brêf, de screuen ys in vnser stad Malchin, na godes bôrd

drutteynhundert yâr in deme vyf vnd agtentegesten yâre, des sondâges alse me synget Oculi mei semper. Hyr ôuer synt ghewesen vnse lêuen trûwen: her Yoachim Nortman, rydder, Lippold van Leesten, Albertus Sconeuelt, Wulf vnd Detlef brôdere ghehêten Neghendanken, Clawes Coryn borgermêster tho der Lawe, Clawes Blyzekow râtman dârsulues, Hartwicus Raatlow vnse scrîuer vnde vele meer bedderuer lûde lôuen vnd tûghes werdych.

Nach einer vom Originale genommenen beglaubigten Abschrift; das Original auf Pergament, welches das Siegel verloren hat, befindet sich im Stadt-Archive zu Malchin.

Nr. CCCXXXIX.

Der Ritter Vicke Moltke und seine Söhne Friederich und Dietrich auf Stritfeld versichern ihren Vettern, den Brüdern Henneke, Otto, Vicke und Albrecht auf Stritfeld, dass sie an den in nachstehender Urkunde verzeichneten Schulden noch ungetheilt sind und jeder Theil zur Hälfte derselben verhaftet ist.

D. d. Gnoyen. 1385. Nov. 7.

Ik Vicke, ridder, Vredderik vnde Dyderik brôdere, her Vicken sônes, ghehêten Molteken tho deme Strituelde bekennen vnde betûghen ôpenbar in dessem brêue vôr alle den iênnen, de ene seen edder lesen hôren, dat desse schult, de hîr na bescreuen steit, mit vsen lêuen vedderen Henneken, her Otten, Vicken vnde Albrechte, brôdere, ghehêten Molteken tho deme

Digitized by Google

Strituelde vngheschêden vnde vnghedêlet is, also tho deme îrsten mâle synt wi schuldich an beiden tzyden hern Vicken van Vitze veftehalfhundert mark sundischer penninghe, Clawese van deme Dyke viif vnde sôuentich mark sundischer penninghe, Slickerbene sostich mark sundischer penninghe, Tzysendorpe tho Ribbenitze veftich mark sundischer penninghe, Gutzlef Preene veftich mark sundischer penninghe, hern Hinrik Hoghen twê hundert mark sundischer penninghe, hern Reymere van Plesse viif vnde sôuentich mark sundischer penninghe, deme gôdeshûse tho deme Blankenhaghene hundert mark vnde veer mark sundischer penninghe, Hermene van der Tharnevitze viif vnde sôuentich mark sundischer penninghe, Albrecht Witten kinderen viif hundert mark vnde sôuen vnde twintich mark sundischer penninghe, Hermen Chuten anderhalf hundert mark sundischer penninghe mit hâue to berêdende, Hartighe van Rampen hundert mark vnde viif mark sundischer penninghe, deme râde tho der Lawe anderhalf hundert mark sundischer pennynghe, Hermens wîue van Gnoyen achtentich mark sundischer penninghe, Henneke Lembeken drê hundert mark sundischer penninghe, deme Clarenklostere tho Ribbenitze anderhalf hundert mark sundischer penninghe, Boo Jonssone twê hundert mark vnde viif vnde twintich mark sundischer penninghe, Hans Colnen viif vnde druttich mark sundischer penninghe, Knutere achtentich mark sundischer penninghe, Clonevote veer vnde twintich mark sundischer penninghe, Borcharde veer vnde sôuentich mark sundisch mit hâue tho berêdende, Hans Warborghe sostich mark sundischer penninghe mit hâue tho berêdende, Wedeghe Thornôwen veftighen mark sundischer penninghe mit

hâue tho berêdende, Swertzen vnde Lametetzen twê hundert mark vnde twintich mark sundischer penninghe, her Johan Kalen twê hundert mark sundischer penninghe, deme plâtensleghere tho Lûbik veftich mark sundischer penninghe, Albrecht Brugghenmakersche ên vnde twintich mark sundischer penninghe, Woken veftich mark sundischer penninghe van Spanghen weghen, Tideke Wudarghen vêrtich mark sundischer penninghe, her Bussele neghentich mark sundischer penninghe, Henneke Butzowen tho Detmerstorpe twê hundert mark sundischer penninghe. Desse vôrscreuene schult ghelt vs vnde vsen lêuen vedderen vôrbenômed an beiden tzîden vnde bôrt vs vnde vsen eruen de helfte desser vôrbenômeden schult tho berêdende vnde en vnde eren eruen de helfte tho berêdende. Wêret dat vse lêuen vedderen vôrbenômt tho sâmende edder erer ên besunderghen mânet wurde vmme desse vôrscreuene schult, dat schôlen se, edder welk erer mânet wert, vs zegghen an vse ieghenwardicheit edder vntbêdent vs an vse hûs; wêre denne dat wi see van vser helfte vnde van vseme andêle nicht vntwuren vnde se dâr denne schâden vmme nêmen edder dêden, den se reddelken bewîsen môghen, dâr schôle wi se gantzliken afnemen van schult vnde van schâden vnde se van der schult vser helfte schâdelôs beholden. Wêre ôk dat vse lêuen vedderen vôrbenômet mêr schuldich wêren, des se tho desser tîd nicht bedenken konden, dâr schôlen se ieghen vs vnuersûmet ane wesen. Wêre ôk dat vse lêuen vedderen des tho râde wurden, dat se desse vôrbenômede schult mit vs dêlen wolden, wen se dat van vs êschen, so schôle wi se mit en dêlen vnde schôle se van der helfte der schult, de

vs anrûrende is, vntvrîen vnde sunder schâden beholden. Al desse vôrscreuene articule vnde stucke lôue wi her Vicke, ridder, vôrbenômet, Vredderik vnde Diderik, brôderè, her Vicken sôns, ghehêten Molteken tho deme Strituelde mit vsen rechten eruen vsen lêuen vedderen Henneken, her Otten, Vicken, Albrechte, brôderen, hêten Molteken, tho deme Strituelde, vôrbenômet vnde eren rechten eruen vnde tho erer trûwen hand hern Otten van Dewitze, her Lûder Lûtzowen, her Wedighe Bugghenhaghene, riddere, Ludeke Hanen, Ludeke Moltzane, her Berndes sône, Wipert Lûtzowen vnde Eggharde van Dewitze, knapen, an trûwen mit êner zâmeden hand stede vnde vast tho holdende. Tho hôgherer bekantnisse zynt vse ynghezeghele mit vser witschop ghehenget vôr dessen brêf, de gheuen is tho Gnoyen na godes bôrt drutteyn hundert iâr an deme viif vnde achtentighesten iâre, des nêghesten dynkstedâghes na alle godes hilghen dâghe.

Nach dem Originale auf Pergament in einer unregelmässigen Minuskel, im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 3 Siegel, wie sie zur Urkunde vom 27. Dec. 1384 beschrieben sind.

Digitized by Google

Nr. CCCXL.

Der Ritter Vicke Molteke und seine Söhne Friederich und Dietrich auf Stritfeld versichern ihren Vettern, den Brüdern Henneke, Otto, Vicke und Albrecht auf Stritfeld, dass sie von ihren gemeinsamen Schulden 6881 Mark sund. Pf. übernommen haben und ihre Vettern deshalb schadlos halten wollen.

D. d. (Gnoyen). 1385. Nov. 7.

Ik Vicke, ridder, Vredderik vnde Dyderik, her Vicken sôns, ghehêten Molteken to deme Stritfelde bekennen vnde betûghen ôpenbar in dessemè brêue vôr alle den iênnen, de ene sên vnde lesen høren, dat wi mit vsen rechten eruen hebben tho vs ghenômen van vsen lêuen vedderen Henneken, her Otten, Vicken vnde Albrechte brôdere ghehêten Molteken tho deme Stritfelde vnde van eren eruen soos dûsent mark achtehundert mark sundischer penninghe vnde achtentich mark vnde êne mark der suluen mûnte van vser schult, de wi an beiden tzîden schuldich wêren, vnde schôlen vnde willen en dessen summen penninghe vôrscreuen vntwêren vnde vntvrîen sunder eren schâden tho dessen nabescreuen lûden, also tho Hoben tho Wastecowe teyndehalf hundert mark sundischer penninghe, to deme râde tho Gnogen veftehalf hundert mark sundischer penninghe, tho Vicke Dechowen anderhalf hundert mark sundischer penninghe, tho Vicken van Plesse hundert mark sundischer penninghe êner mark myn, tho Ludeke Crusen vîf vnde sôuentich

Digitized by Google

mark sundischer penninghe, tho Halueploghe twê hundert mark sundischer penninghe, tho Johan Storme veftehalue mark vnde achtentich sundischer penninghe, tho her Radelef Kercdorpe achtentich mark sundischer penninge vnde vîf mark sundisch, tho Zegheband Thune sostehalf hundert mark sundischer penninghe, tho Tzabele van Helpte veftich mark sundischer penninghe, tho her Chote Mørders wîue sôuentich mark vnde hundert sundischer penninghe, tho Vicke Beren, her Hugheldes sône, anderhalf hundert mark sundescher penninghe, tho her Albrecht Ghůltzowen hundert mark sundischer penninghe, tho her Henninghe van Pentze anderhalf hundert mark sundischer penninghe, tho Zwinekendorpe twê hundert mark sundischer penninghe, tho Horste anderhalf hundert mark sundischer penninghe, tho Henninghe vnde Jůriese Hoghen hundert mark sundischer penninghe, tho Bittere hundert mark vnde twintich mark sundischer penninghe, tho Hermen Chuten hundert mark vnde vîf vnde druttich mark sundischer penninghe, tho beiden Gotzeke Prene sostich mark sundischer penninghe, tho Werneke Gholdenboghen hundert mark sundischer penninghe, tho Clawes Malyne hundert mark sundischer penninghe, tho Clawese van der Lypen vêr vnde twintich mark sundischer penninghe, tho Mathiese van Ortze vêrteyndehalue mark sundescher penninghe, tho her Hinrik Lewetzowen veftich mark sundischer penninghe, tho Wulf Neghendanken soos hundert mark sundischer penninghe, tho Rozstock drê vnde veftich mark sundischer penninghe, dâr her Clawes Lewetzowe, Ghert Basseuitze, Clawes Kercdorp vnde Clawes Malyn vôre lôuet hebben, dâr en borst ane wart an

Digitized by Google

deme holte, tho Potenteschen hundert mark sundischer penninghe, tho Gherd Broderdorpe vêr hundert mark sundischer penninghe, tho Gherd Neghendanken vnde tho Tideke Prene veftehalf hundert mark sundischer penninghe, tho Vurhaken sostich mark sundischer penninghe, tho Clawese van deme Dyke vefteyn mark sundischer penninghe, tho her Luder Lûtzowen hundert mark vnde vif vnde sostich mark sundischer penninghe, tho Gherd Bassewitzen vêr vnde twintich mark sundischer penninghe, tho olde Gozeke Preene vif vnde druttich mark sundischer penninghe, tho Trepetoweschen twê hundert mark sundischer penninghe, tho Vicke Tzepeline hundert mark sundischer penninghe, tho Peter Bûtzowen hundert mark sundischer penninghe, tho deme râde tho Ribbenitze druttich mark sundischer penninghe, tho her Diderik Zucowen drê vnde druttich mark sundischer penninghe, tho Clawes Bassewitzen twê hundert mark sundischer penninghe. Wêret dat vse lêuen vedderen vôrbenômt edder ere rechten eruen vmme desser vôrbenômeden schult willen iênighen schâden nêmen edder dêden, den se reddelken bewîsen mochten, dâr schôle wi se gantz vnde degher af vntvrîen mit vsen eruen vnde van desser vôrbenômeden schult schâdelôs beholden. Al desse vôrbenômede stucke vnde articule lôue ik Vicke ridder vôrbenômed, Vredderik vnde Diderik brôdere, her Vicken sônes, ghehêten Molteken tho deme Stritfelde mit vsen rechten eruen vsen lêuen vedderen Henneken, her Otten, Vicken vnde Albrechte brôderen ghehêten Molteken tho deme Stritfelde vôrbenômet vnde eren rechten eruen vnde tho erer trûwen hand hern Otten van Dewitze, her Lûder Lutzowen, hern Wedighe Bugghen-

Digitized by Google

hagene, riddere, Ludeke Hanen, **Ludeke Moltzane**, her **Berndes** sône, Wipert Lutzowen vnde Egghardе van Dewitze, knapen, an gûden trûwen, mit êner zâmenden hand stede vnde vast to holdende. Tho hôgherer bekantnisse zynt vse ynghezeghele mit vser witschop ghehenget vôr dessen brêf, de gheuen vnde screuen is na godes bôrt drutteynhundert iâr dâr na an deme vîf vnde achtentighesten iâre, des nêghesten dynkstedâghes na alle godes hilghen dâghe.

Nach dem Originale, auf Pergament, in einer unregelmässigen Minuskel, im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 3 Pergamentstreifen, deren mittlerer das Siegel verloren hat; der erste und dritte tragen die Siegel des Ritters Friedrich und Dieterich's Moltke, wie sie zur Urkunde vom 27. Dec. 1384 unter Nr. 1 und 3 beschrieben sind.

Nr. CCCXLI.

Der Rath der Stadt Malchin verträgt sich mit den Moltzanen wegen des Todtschlages des Moltzan von Schorssow dahin, dass beide Theile auf ein Schiedsgericht zur Beilegung der Irrungen compromittiren.

D. d. Malchin. 1386. März 11.

Witlich sy allen cristenlûden, de dessen brêfe seen vnd hôren lesen, dat wy borgermêstere vnd râtmanne der stad tho Malchin lôuen êne gantze zône **Ludeke Moltzane** vnd **Ludeke Moltzane**, hern **Bernardes** sône, vnde eren eruen vnde eren vrunden, de hîr na schreuen stân, vôr vs

vnde vse borger vnde vse nakômelinghe vnde de van vser weghene in de veyde kômen sint, by-sunder Clauus Darghescheu anders heyten Hacke, vnde de in deme kryghe sîne knechte weren, vtghenômen, alze vmme de veyde, de wy mid den vôrbenômeden **Moltzanen** hadden van **Moltzane van Schorsow** weghene eres vedderen, aldusdâne wîs: dat wy rechtes sint ghebleuen by heren Vicken Molteke vnde Ludeke Hanen, wes se vs vôr recht zegghen vmme de veyde vnde den dôtslach van **Moltzans** wegen, dat scôle wy also holden na erer thospråke vnde vseme antwerde, vnde scôlen vs ere thospråke in êner schrift antwerden vnde wy scôlen in êner scrift wedder dârtho antwerden, vnde scôlen vs de thospråke antwerden des sundâghes vôr mitvasten vnde wy scôlen bynnen vîrteyn nachten dâr na thospråke vnde antwerde heren Vicken vnde Ludeken vôrbenômed antwerden vnde scôlen der nicht lengh vnder beholden; des suluen ghelîkes scôlen se vs weder dûn in vser thospråke vnde ereme antwerde. Dit recht scôlen heren Vicke vnde Ludeke vôrbenômed vntscheyden thuschen nu vnde pynghesten. Wêre ôk dat so vôrschreuene bynnen desser tyt, alze thuschen nu vnde pynghesten, des god nicht enwille, her Vicke vnde Ludeke beyde storuen, zo scal dat recht Wedeghe van Plote vnscheyden; blifft ôver erer eyn leuendich, so scal de io dat recht vnscheyden sunder Wedeghen. Dat lôuen wy vôrbenômede borgermêstere vnde râtmanne vnde wy borghen vnde medelôuere alle vôrbenômetde sâke vnde stucke, alze: Hinrik Buremester borgermêster nv tho Malchin, Ditmarus Rungho

rátman dársulues, her Hinrik Smeker, Engelke Rotstek, Otto Wussenitze, Arnolt Cossebode, Mathias Smeker, Ghert Staal, Clauus Hane, Bertolt van der Osten, wy hebben alle lôuet vnde lôuen in trûwen mid êner sámenden hand alle desse vôrbenômetde sáke vnde stukke stede vnde vast tho holdende so sunder arghelist den vôrbenômetden **Ludeken** vnd **Ludeken** vnde eren eruen vnde en tho trûwer hand: heren **Bernard Moltzane,** ridder, olde Hartwich Breyden, Ryghart Vosse, Wedeghe van der Osten, Henningh Vos, Ruggelin, Janeke vam Horn, Reymer Breyde, Clauus Wintervelt vnnd Kopperen. Des tho tûghe is der stad inghesegel tho Malchin mid aller der vôrbenômetden ingheselle vnd medelôuere mit witscap vnd willen láten henghen, de gheuen is na godes bôrt drutteynhundert iár in deme ses vnd achtichgesten iáre, des sundâghes in deme sundâghe alze me zinghet Inuocauit.

Nach einer beglaubigten Abschrift, welche von dem im malchiner Stadt-Archive aufbewahrten, der sämmtlichen Siegel beraubten Originale genommen ist. — Der in dieser Urkunde genannte malchiner Bürger Nicolaus Hake, Dargesch zubenannt, der von der Sühne ausgenommen ist, ist wahrscheinlich der Haupträdelsführer und der Mörder **Moltzan's von Schorssow.** Die Hake waren in jener Zeit dem Anscheine nach eine wohlhabende Bürgerfamilie in Malchin. In einem Fragmente eines Grundbuches des Heiligen Geistes zu Malchin aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, ungefähr aus der Zeit der vorstehenden Urkunde, heisst es:

> Notandum est, quod Johannes Hake cum suis heredibus obligauit Sancto Spiritui et prouisoribus V. ..... [extra] valuam molendinariam situata infra agros Hildebrandi Ponstorpe et Nicolai..... et XII. iugera extra eandem valuam situata infra agros Gherardi Witten pro centum marcis slavic. denar. et X. marcis pensionis ad terminum pasche persoluende; prenotatus

Digitized by Google

Johannes Hake cum suis heredibus et compromissoribus, videlicet Nicolao..... brun et Gherardo Glasemann manu coniuncta satisfacere promiserunt.

Hiernach verpfändete Johann Hake damals viele Aecker um eine für einen Bürger nicht unbedeutende Summe.

Nr. CCCXLII.

Reimar Kock's Chronik über den Hof zu Wismar.

1386.

Anno 1386 was yn Schwedenrîke koninck Albrecht, ein gebârner forste van Meckelenborch; dusse hêlth tho Wiszmar dut iahr einen grôten hoff unde triumpff, unnd wêren gelâden tho dusser frowde vele forstenn unnd heren, dârvan hertoch Winszlaff van Sassen unnd Lunenborch, herthoch Bugslaff van Wolgast, hertoch Erick van Louwenborch, graff Clawes unnd Aleff van Holstein, Otte van der Hoye, graff Gert van Rupin unde herthoch Laurenz van Wenden; idt wêren ôck aldâr de geschickeden uth dem râde tho Lubeck, van Rostock unnd van dem Sunde; idt wêren der ridder unnd eddellûde dâr sehr vele. Dusse alle wurden van koninck Albrecht ehrlick entfangen unnd in frowden tractêret; dâr wasz alle dâge frowde unde kortewîle mit steken unnd breken, mit danzen unnd hovêrende, alles âver de mâthe vele. Dusse frowde wârde achte dâge ummé, dâr na tôch ein jêder wedder tho hûsz.

Aus Reimar Kock's lübischer Chronik, im Auszuge gedruckt in Grautoff's Lüb. Chron. II, S. 493.

Zur Zeit dieses Hoflagers wurden die Unruhen der Privatfehden, in denen **Moltzan von Schorssow** den Tod gefunden hatte, gestillt und darauf Anstalten zur Befestigung des Friedens getroffen; man vgl. Rudloff Mekl. Gesch. II, S. 514, und v. Lützow Mekl. Gesch. II, S. 214. Das grosse

Digitized by Google

Turnierfest in Wismar war ohne Zweifel Pfingsten (Junii 10). Nach einer Original-Urkunde im grossherzogl. Archive zu Schwerin war der König Albrecht schon am 10 Mai 1386 in Wismar; am 6 Julii war er in Doberan (vgl. die nächstfolgende Urkunde) und am 13 Julii auf dem Hansetage zu Lübeck (vgl. Rudloff a. a. O.)

Nr. CCCXLIII.

Der König Albrecht von Schweden und seines Bruders Sohn Albrecht, Thronfolger von Dänemark, Herzoge von Meklenburg, cediren dem Kloster Doberan die Bede mit dem höchsten Gerichte und Dienst aus Kl. Grenz, welche dem Knappen Berthold Moltzan verpfändet gewesen war und dessen Sohne Vicke Moltzan zu Bützow durch das Kloster abgelöset ist.

D. d. Doberan. 1386. Julii 6.

Wy Albert, van der gnâde godes der Zweden vnde Gotthen konyngh, herteghe to Mekelenborgh, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rostok here, vnde wy Albert, van godes gnâden herteghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargard vnde to Rozstok here, hertech Hinrix zône, dâr god de zêle af hebben môte, bekennen vnde bethûgen in dessem brêue, dat wy ghezeen vnde ghehôrd hebben wytliken vnde redeliken lezen ênen gantzen vulkômenen brêf, an zeghele, an schrift vnde in allen synen stukken gans vnde rechtverdich, den vnse vâder konyngh Albertes vnde hertech Albertes elderuâder, dâr got de zêle af hebbe, heft bezeghelt vnde mit willen vtghezat, de van worde to worden vn-

Digitized by Google

norwandelt spreket, alz hîr na steyt gescreuen: „Wy Albert etc. *(Hier ist die Urkunde vom 9 Febr. 1370 über die Verpfändung der Bede aus Kl. Grenz an Berthold Moltzan eingeschaltet, wie sie Nr. CCLXXV abgedruckt ist.)*. Vortmer so bekenne wy Albrecht konyngh to Zweden vnde wy Albrecht herteghe to Mekelenborgh, herteghen Hinrix sône vôrbenômed, dat wy myd vsem vnde vser eruen gûden willen vnde na râde vser trûwen râtgheuer hebben dem êrbarn vâder in gode, vsem cappellane, dem abbete vnde deme ghemeynen kouente van Doberan gheghund vnde ghunnen vnde gheuen macht an dessem brêue, dat de vôrbenômeden heren hebben redeliken vnde wol van vnser weghene betâlet an rêden gûden pennynghen anderhalf hunderd mark lubesch dem erbarn knechte **Vicken Moltzane,** hern **Bertoldes** sône tho Butzow, in alzodâneker wîze, dat desse vôrbenômeden heren de abbed vnde dat kouend de bêde mit deme hôghesten richte des vôrbenômeden dorpes to Luttiken Grentzen vnde al dat wy dâr ane hebben, schôlen brûken vredezâm in alle der wyse vnde vtwysinge der artikel, alzo desse vôrbenômede brêf, de hîr ynne screuen steyt, vtwîset, sunder yênegherhande wedderzegghend, bet alzo langhe dat wy eft vze eruen vnde anders nêman dat wedderlôzen mid rêden pennynghen, alzo hîr vôr is in dessem brêue beschreuen. Ok so sint wy des ênghedreghen, dat wan êr wi dit lôzen willen, so schôle wy efte vse eruen deme gôdeshûse eyn vêrndendeyl yâres tho vôren thozegghen. Vnde is to thûge zo sint vnser beider yngheseghele henghet an dessen brêf, de gheuen vnde screuen is tho Doberan na godes bôrd dritteynhundert yâr an deme zoos vnde achteghesten yâre, an

Digitized by Google

dem achten dâghe zunte Peters vnde Paules der hilghen apostele. De tùghe desser dingh zint: her Detleph van Zygghen, vnse kenceler, Vicko Moltike, Luder Lutzow marschalk, Heydenrik van Bibow, riddere, Herbord Konynghesmarke, Otto Trechow, knapen, vnde ander vele, de thûghes werdich sint.

Nach dem Originale auf Pergament in einer festen, klaren Minuskel, im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. An Schnüren von grüner und rother Seide hangen 2 runde Siegel mit eingelegter rother Wachsplatte:

1) ein rechts gelehnter Schild mit drei Kronen, unter einem Helme mit zwei grossen, nach aussen hin mit Zacken versehenen Hörnern, wie es in Lisch Mekl. Urk. II, S. 165 beschrieben ist, mit der Umschrift:

secretum . alberti . dei . gratia . sueor · gotorq . regis.

2) ein rechts gelehnter Schild mit drei Löwen unter einander, unter einem Helme mit dem meklenburgischen Stierkopfe, mit der Umschrift:

S'. ALBERTI . REG . DACIE . AC . DVC'. MAGNOPO.

Nr. CCCXLIV.

Heinrich Moltzan zu Schorssow versöhnt sich, unter Vermittelung mehrerer Ritter und Knappen, mit der Stadt Malchin wegen des an seinem Bruder Moltzan von Schorssow begangenen Todtschlages.

D. d. 1386. Aug. 24.

Ik Hinrik Moltzan, dese wônet to Schorsow, her Hinrik Moltzanes zône, eynes rydders, deme god gnâde, [bek]enne vnnd bethûghe

Digitized by Google

an desseme brêue vôr allen cristenlûden, de nu synt vnnd yn tokômenden tyden werden môghen, dat ik myd wolbedaghten môde, na r[âde] myner vrunt vnnd volbôrt myner nêghesten, my hebbe sônet vnnd sône yn desme brêue myd den êrliken lûden borghemêsteren vnnd râtlûden vnnd [den] mênen borgheren der stad to Malchin vnnd myd alle eren nakômelynghen vmme Moltzane mynen dôden brôder, de my euenbordegh was, den ze [my af]gheslâghen hebben, vnnd vmme alle de schycht, de dâr ane schên ys an my vnnd an mynen eruen vnnd vrunden, de ny synt vnnd tokômen môghen to êweg[hen t]yden, vnnd alle lyk vnnd sône, dat vnser beyder vrunt vnnd dêghedynghes lûde dêghedynghet hebben, alze her Vicke Molteke, her Nicolaus Lewetzow, [riddere,] Ludeke Hane vnnd Ghert Baszeuitze, knechte, dat ys my to ende vnnd to der nûghe dân vnnd vollentôghen. Hyr mede ys besônet vnnd schal besônet w[esen allent], dat van der veyde weghen vpghestân ys, yd werde benômet yn desseme brêue edder nicht, vnnd ik vnnd myne eruen vnnd alle myne vrunt, [dese nu synt] vnnd yn tokômenden tyden werden môghen, schôlen vnd willen dâr nummer mêr vp sâken edder wråke dôn to êweghen tyden, edder numment v[an vser we]ghen, vnnd schal êne êweghe, stede sône blyuen to êwegher tyd, vnnd ik vnnd myne eruen vnnd alle myne vrunt schôlen vnnd willen nynerleyghe [hulperede, de] me dychten edder denken magh to helpe nemen, de den râtlûden vnnd borgheren to Malchin vnnd eren nakômelynghen to schâden kômen magh [vnnd my vnnd m]ynen eruen vnnd vrunden to helpe kômen kan vnnd magh an desser sône, men dat

Digitized by Google

ik vnnd myne eruen vnnd alle myne vrunt desse sône stede vnnd [vaste holden] schôlen, alse me êne sône to rechte vnnd to den êren holden schal, to êweghen tyden. Alle desse vôrschreuen stucke vnnd artikele vnnd yêslik by syk [lôue ik Hin]rik Moltzan vôrschreuen entrûwen myd mynen eruen, vnnd wy her Hinrik, her Heyne, ridder, vnnd Tonnyes, dese hêten Lynstow, Henneke Zeleghe, [Clawes Mu]gghesvelt, Clawes Hane dese wônet to Warghentin, Henneke vnnd Hartwich brôdere dese hêten Hummelbutel, Hinrik Berchane dese wônet to Gla[sow], Werneke Erteneborch lôuen myd willen myd Hinrik Moltzane álle desse vôrschreuen dynk entrûwen myd êner sâmenden hant stede vnnd vaste to holdende. To grôter bekantnysse vnnd thûghinghe hebbe wy alle vôrschreuen vnse ynghezeghele myd wytschop vnnd willen henghet lâten vôr dessen brêf, de gheuen vnd schreuen ys na godes bôrt dûsent yâr drêhundert yâr yn deme sos vnnd achtegesten yâre, yn sunte Bertelmeus dâghe des hilghen apostels.

Nach einer von dem Originale genommenen beglaubigten Abschrift. Das Original auf Pergament, im Stadt-Archive zu Malchin, an welchem sämmtliche Siegel fehlen, ist sehr beschädigt; die Lücken sind in [ ] nach der fast gleichlautenden, folgenden Urkunde von demselben Datum ergänzt.

Nr. CCCXLV.

Heinrich Moltzan zu Schorssow versöhnt sich, unter Bürgschaft seiner Vettern, mit der Stadt Malchin wegen des an seinem Bruder Moltzan von Schorssow begangenen Todtschlages.

D. d. 1386. Aug. 24.

Ik **Hinrik Moltzan**, dese wônet to Schorssow, her **Hinrik Moltzanes** sône eynes ridders, deme god gnâde, bekenne vnnd betûghe an desseme brêue vôr allen cristenlûden, de nu synd vnnd in tokômenden tîden werden môghen, dat ik myd wolbedachten môde, na râde myner vrunt vnnd wulbôrt myner nêghesten, my hebbe sŏnet vnnd sŏne in desseme brêue myd den êrleken lûden borghermêsteren vnnd râtlûden vnnd den mênen borgheren der stad to Malchin vnnd myd alle eren nakômelynghen vmme **Moltzane** mînen dôden brôder, de my euenbordich was, den ze my afgheslâghen hebben, vnnd vmme alle de schicht, de dâr ane schên is an my vnnd an mynen eruen vnnd vrunden, de nu synt vnnd tokômen môghen to êweghen tîden, vnnd alle lîk vnnd sŏne, dat vser beyder vrunt vnnd dêghedingheslûde ghedêghedinghet hebben, alze her Vicke Molteke, her Nicolaus Lewetzow, riddere, Ludeke Hane vnnd Gherd Basseuitze, knechte, dat is my to ende vnnd to der nûghe dân vnnd wullentŏghen. Hîr mede is besŏnet vnnd schal besŏnet wesen allent dat van der veyde weghen vpghestân ys, id werde benômet in desseme brêue edder nicht, vnnd ik vnnd myne eruen vnnd alle

Digitized by Google

myne vrunt, dese nu synt vnnd in tokômenden tîden werden môghen, schôlen vnnd willen dâr nummer mêr vp sâken edder wråke dâr vmme dûn to êweghen tîden edder numment van vser weghen vnnd schal êne êweghe, stede sŏne blîuen to êwegher tîd, vnnd ik vnnd myne eruen vnnd alle myne vrunt schôlen vnnd willen nynerleyghe hulperede, de me dichten edder denken mach, to helpe nemen, de den râtlûden vnnd den mênen borgheren to Malchin vnnd eren nakômelinghen to schâden kômen mach vnnd my vnnd mynen eruen vnnd vrunden to hulpe kômen kan vnnd mach an desser sŏne, men dat ik vnnd myne eruen vnnd alle myne vrunt desse [sŏne] stede vnde vaste holden schôlen, alzeme êne sŏne to rechte vnnd to den êren holden schal to êweghen tîden. Alle desse vôr[screuen stu]cke vnnd artikele vnnd ên iêslik bi sik lôue ik **Hinrik Moltzan** vôrscreuen entrûwen myd mynen rechten eruen vnnd wy her **Vlrik Moltzan,** ridder, **Ludeke Moltzan** voghet to deme Stouenhaghen, **Hinrik Moltzanes** sône deme god gnêdich sy, **Ludeke** vnnd **Hin[rik?]** brôdere dese hêten **Moltzane, ...ik Moltzanes** sŏnes, lôuen myd willen myd vsen rechten [eruen vnnd my]d **Hinrik Moltzane** vôrscreu[en al]le desse vôrscreueu din[k entr]ûwen myd êner sâmenden hand [ste]de [vnnd] va[ste to] holden[de. To] grôter bekantnisse vnnd thûghin[ghe] hebbe wy a[lle vôr]screuen [vse] ynghezeghele myd witschop [vnnd willen hen]ghet lâten vôr dessen brêf, dese gheuen v[nnd screuen is] na [go]de[s b]ôrt dûsent iâr drêhundert iâr in deme sos [vnnd achteg]esten iâre, in sunte Bartholomeus dâghe des h[ilghen apostels].

Nach einer von dem Originale genommenen beglaubigten Abschrift. Das Original auf Pergament, im Stadt-Archive zu Malchin, ist sämmtlicher Siegel beraubt und hat stark durch Moder gelitten, daher mehrere Stellen in [ ] durch Conjectur und nach der voraufgehenden, ähnlichen Urkunde von demselben Datum haben ergänzt werden müssen.

Nr. CCCXLVI.

Der Ritter Bernhard Moltzan stiftet, mit Zustimmung seines Sohnes Ludolf, mit 6 Mk. sund. Pf. jährlicher Hebung aus dem Dorfe Snarsow zum Gedächtnisse seiner selbst, seiner Vorfahren, seiner Nachkommen und seiner Frauen eine jährliche Memorie im Kloster Ivenack mit Seelenmessen und einer Mahlzeit für den Kloster-Convent.

D. d. 1389. März 25.

Ik her **Bernd Moltzan** rydder bekenne vnde betûghe ôpenbare in dysseme ôpen brêue vôr allen cristenlûden, de ene zeen edder hôren lezen, dat ik mâke vnde hebbe gemâket vôr my nach krangheyt mynes leuendes vnde mêr myner sêle tû êner sâlicheyt, vnde vôr myne elderen, de vorstoruen sint, dâr ik vnde myne erfleken eruen van gekômen sint, de nû sîn vnde môghen werden vnde vort van en kômen, vnde myner wyf, den god gnêdich sy, so hebbe ik myd yndraght mynes sônes **Ludeke Moltzanes** gegheuen VI mark geldes sundescher pennynghe an dat klôster tû Yuenacke allen conuentes vrôwen, dâr me en scal van dûn tû êwegher tyd eyne

koste des anderen sundâghes na sûnte Mertens dâghe, sunte Merten kôme vppe wat dagh dat he kôme; wêret ôk dat sunte Mertens dagh quême vp den sundagh, so scolde de koste io wezen des andern sundâghes dâr na. Vnde de vôrbenômeden VI mark legghe ik vp den hof vnde de drê hûuen tû Smarsowe, dar Hans Grotebrod vppe wônet vnde bûwet, de koste aldus tû mâkende: tû deme îrsten mâle eyn rynt also gûd also XXIII sol. vnde scâp vôr XXIIII sol. vnde eyn swîn vôr XXIIII sol. vnde eyn schock brôdes vôr V sol. vnde eyne tunne bêres vor XIX sol., dâr scôlen de vôrbenômeden conuentes vrowen an deme kloster tû Yuenacke tû êwegher tyd eynen dênst vôr dûn vp de suluen tyd, als des dâghes de koste gewezet heft, des sundâghes âuendes myd vîlghen vnde des mândâghes morghens myd sèlemissen tû trôste vnde tû gnâde my vnde myner elderen vnde myner wyf, also hîr vôre screuen steyt. Dat dysse vôrbenômede koste vnde êweghe almissen aldus stede vnde vast blîuen scôlen tû êweghen tyden, so hebbe ik her **Bernd Moltzan** vôrbenômed tû tûghe vnde tû mêrer bekantnisse vnde vestinghe dyshes brêues myn yngezeghel henghet vôr dyssen brêf, vnde **Ludeke Moltzan,** myn sône, heft myd gantzen willen vnde myd berâden mûde syn yngezeghel henghet by myn. Screuen vnde gegheuen na godes bôrd dûsent iâr drê hûndert iâr in deme neghen vnde achtinteghesten iâre, in deme hilghen dâghe vnser lêuen vrowen also se gebôdescopet wart van deme hylghen sunte Gabriel.

Nach dem Originale auf Pergament, in einer stumpfen, engen, unsichern Minuskel, im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive

Digitized by Google

zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 runde Siegel aus ungeläutertem Wachs mit einem rechts gekehrten Helme mit der maltzanschen Helmzierde, deren oberer Busch in der Umschrift steht; Umschriften:

1) S'.BERNARDI.....MILITIS. (Tab. IV, Fig. 2.)

2) S' ..... AR. (Tab. IV, Fig. 7.)

Nr. CCCXLVII.

Heinrich Moltzan zu Schorssow, Vogt der Vogtei Malchin, verpfändet dem malchiner Bürger Lüdeke Stein und seinem Bruder Hans die Aufkünfte von der Hälfte der ihm von den Fürsten von Werle zu Pfande stehenden zwei Theilen des höchsten Gerichtes, so wie das Geleit und die Ausfuhr zu Malchin.

D. d. 1389. März 29.

Al den ghênen, de dessen brêf zên edder hôren lesen, ik Hinrik Moltzan to Schorsowe, vaghed der voghedye to Malchin, bekenne ôpenbar vnde betûghe an desme brêue, dat ik mid mynen eruen bin schuldich van rechter redeliker schûlt Ludeke Stene, borghere to Malchin, Hane Stene, zîme brûdere, vnde øren eruen twê hundert lubesche mark, vnde vyf vnde twintich lubesche mark, de ze my redeliken telleden. Hyr vôr hebbe ick en ghezetted vnde zette to ênem vorvolghenden pande ên dêl des rechtes to Malchin van den twê dêlen, de ik hebbe van myme hern van Wenden an hand vnde an hals, hôghest vnde zydest, mid aller tobehôringhe, nût vnde allent, dat did richte

an rûren mach, benômed vnde vnbenômed, mit aller nût, mid alme broke, de dâr af vallen mach, grôt vnde lûtthyk, vnde mit alme dat hyr af kômen mach, vry to bezittende desses richtes, ôk des leydes vnde der vtvûre to Malchin, mid allen stücken vôrbenômed, schôlen Ludeke vnde Hans dede hêten Stene vnde øre eruen gantz mechtich wesen, to dûnde vnde to lâtende, alzo ik **Hinrik Moltzan** to Schorsowe wesed hebbe, vnde wes ze desses richtes, des gheleydes vnde desser vtvûre vnde alle desser vôrbenômeden stücke nêten vnde wat van brôke hîr af kûmpt, dat schôlen ze an ere nût kêren vnde schôlen my des nycht afslân an der betâlinghe desses vôrsprôken gheldes; vnde ik beholde my nicht an desme richte vnde in dessen vôrbenômeden stücken, also langhe wen vnser ên deme anderen, ik en edder ze my, ên vêrndêl iâres to vôren tozeghen, zo schal ik en denne vppe den nêghesten zunte Mycheles dach dâr na desse twê hûndert lubesche mark vnde vyf vnde twintich lubesche mark unbeworen wedder gheuen to ênem mâle, en to ghûde betâlen mid rêden penninghen, de to Rozstok vnde to deme Zûnde ghenghe vnde gheue zint, edder mid zo velen beweghelken nûghaftighen panden, dâr ze desse penninghe to ênem mâle mede nemen môghen van crysten edder van iôden vnde dâr tû to dûnde, des pandes recht is. Wêr dat ze an desme richte vnde an dessen vôrbenômeden stücken iêmend bewore edder hinderde, de vôr recht komen wil vnde recht gheuen vnde nemen wil, dâr wil ik ze gantz af nemen vnde en dat wedder leghen zûnder oren schâden, vnde wil ze van aller anspråke vntvryghen vnder myne kosten vnde wil ze ôk vordêghe-

Digitized by Google

dinghe mid trûwen vôr myn ghezinde, also ze zîn. Wêr ôk dat myn here van Wenden my did richte vnde desse vôrbenômeden stücke, de ik Ludeken vnde Hanze vôrbenômed vnde oren eruen pandes ghezetted hebbe, alzo vôrschreuen is, aflôzede, zo schal ik en alle desse penninghe tovôren betâlen, alse vôrschreuen is, vnde wedder leghen koste vnde allen schâden, den ze dorch desser dinghe wille nâmen hebben. Desses richtes vnde desser vôrbenômeden stücke môghen Ludeke vnde Hans dede hêten Sten vnde øre eruen nênerleyghe wîs vorbrecken wedder my edder myne eruen edder ieghen de heren van Wenden; ôk enschal en nênerleyghe besettinghe hinderen. Alle desse stücke vnde ên iêslik by zick hebbe ik Hinrik Moltzan to Schorsowe mid mynen eruen ghelôued vnde løue vnde mid mynen nakômelinghen zûnder clâghe, zunder mâninghe, zunder vorbôdinghe, zunder der heren bot vnde ghesette eres landes, zunder iênigherleyghe vtneminghe vnde hulpeword, de mi môghen hulplik wesen ieghen dessen brêf vnde en hinderlik, vnde zunder iênigherleyghe arghelyst Ludeken vnde Hanze vôrbenômed dede hêten Stene vnde oren eruen vnde en to trûwer hand Hans Thegghele vnde Hinric Sneclote, râtmannen to Malchin, Mas Schutten, Tymme Stene, borgheren to Malchin, Otto Bylowen, Radeke Bylowe, Thydeke, schryuere to Dymyn, vnde deme gantzen râde to Malchin vnde al den ghênen, de dessen brêf hebben vnde dâr mede mânen na Ludekens vnde Hanzes vnde erer eruen willen, vnbeworen, stede, vast, gantz vnde wâr to holdende. Thû tûghinghe alle desser dinck is myn ingheseghel mid myme heyte hîr vôr ghehenghet, na godes bôrt drûtteyen

hůndert iâr in deme neghen vnde achteghesten iâre, des mândâghes to mytvasten.

Nach dem auf Pergament in einer festen Minuskel geschriebenen Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist ein Pergamentstreifen, an welchem das Siegel fehlt. Vgl. Urk. v. 13 Dec. 1378, Nr. CCCXXII.

Nr. CCCXLVIII.

Der Ritter Ulrich und der Knappe Lüdeke Moltzan, Vettern, als Vormünder der Kinder ihres verstorbenen Vetters Vicke Moltzan (zu Trechow), verpfänden dem Knappen Heinrich Moltke, Vogt zu Schwan, für 200 Mk. lüb. Pf. ihrer Mündel Hebungen aus dem Dorfe Kl. Grenz.

D. d. 1389. Oct. 1.

Vôr allen cristenlůden, de dessen brêff zeen edder hôren lezen, bekenne wy her **Vlric** ridder vnde **Ludeke** knecht, vedderen, hêten **Moltzane**, mit vnzen eruen, alzo wâre vôremundere **Vicken Moltzanes** kynderen deme god gnâde, dat wy wy zyn schuldich van der zuluen kyndere weghen **Vicken** vôrbenůmet deme důchteghen knechte Hinric Molteken, voghede thu Swan, vnde zynen wâren eruen vnde zynen vrůnden thu trůwer hant, alzo her Hinric Molteken, Henneken Molteken thu Streltze, Henneken Molteken von Lettzekowe, Tydeken von Bulowe von Gůltzowe vnde Otten Veregghen, twê hundert mark pennynghe lubescher munthe. Vôr dessen vôrbenůmeden zummen

zette wy mit vnzen eruen von vnzer vedderen weghen Hinric vnde zînen eruen alzodâne gûder, alzo vnze vedderen hebben an deme dorpe thu Lutteken Grentze vnde alzo em ere vâder dat eruet heft, alzo zoos vnde twyntich dromet kornes vnde vêre schepel vnde vêrtich hûnre: de schal he brûcliken hebben mit aller thûbehôrynghe, mit richte vnde mit dênste vnde mit alleme rechte, alzo Vicke milder dachtnisse dat zynen kynderen eruede, vnde schal dat âne hinder hôren, hebben vnde zik nůtthe mâken zo langhe, wen wy vnde vnze eruen edder vnze vedderen edder ere eruen Hinric vnde zynen eruen den zummen vôrbenůmeden wedder geuen an ême zummen, vnde de renthe an deme hôuetstůle nicht af thu slânde; vnde desse twê hundert mark moste wy berêden von der kyndere weghen Rycquerstorpe hundert mark vnde deme râde thu Buttzowe hundert mark. Desses gûdes wil wy em wâren vnde willen em dat vorlâten von vnzer vedderen weghen vôr den heren alzo recht weddeschattes recht is. Vnde wêre dat wy edder vnzé vedderen edder vnze eruen dat gůd wedder wolden lôzen edder Hinric edder zîne eruen den zummen wedder wolden hebben, zo schal vnzer ên deme anderen ên half iâr thu vôren thuzegghen, vnde wen he vns ên half iâr thů vôren thůzecht, zo wyl wy vnde vnze vedderen mit vnzen eruen em vnde zînen eruen berêden twê hundert rêde lubesche mark mit der ghůlde mit rêdeme ghelde, vp êne tid, vp êner stede, wôr em dat êuenst kumpt, edder mit alzo vele pandes, dat he den zummen thu ême mâle vp nemen mach von kristen edder von yôden. Wêre ôk dat he vns thu zeghede

vnde wy von vnzer vedderen weghen em dessen zummen zo drâde nicht berêdden, zo mach he dyt vôrbenûmede gûd ême anderen zetten, weme he wil, thu weddeschatthe, vnde weme he dat vort zettet, deme wil wy dessen brêf zo wol holden, alzo Hinric vnde zynen eruen. Vnde wère ôk, dat god vorbêde, dat desser naghescreuen borghen ên vorstûrue, zo schôle wy von vnzer vedderen weghen bynnen twên mânthen ênen anderen an des dôden stede zetten. Alle desse vôrbenûmeden stûcke lôue wy her **Vlric** vnde **Ludeke** vôrbenûmet mit vnzen eruen von vnzer vedderen weghen alzo wâre vôrmundere vnde hôuetlûde, vnde wy her Heydenric von Bibowe, rydder, Clawes Mallyn von deme Striduelde, Tideke von Bulowe von Radem vnde Yoachym von Bulowe von Tzybûyle wy lôuen alzo wâre medelôuere desse vôrbenûmeden stûcke mit ênen zâmenden hant stede vnde vast thu holende âne alle arghelist, vnde hebben vnze inghezeghele mit wischop thu mêrer bekantnisse henget vôre dessen brêf, de gheuen is thu Swan na godes bôrt drutteynhundert yâr an deme neghen vnde achtenteghesten iâre, an zûnthe Remigius dâghe des hilghen bichtegers.

Durch den dritten der angehängten 6 Pergamentstreifen ist mit dem Originale folgendes Transfix verbunden:

Vnde ik **Vicko Moltzan** thu [Butz]owe bekenne, dat ik wyl holden alle [dynck] stede vnde vast, alzo desse brêf vd wyset, lyk den anderen borghen, an her Heydenrikes Bybo-

Digitized by Google

wen stede vnde wyl dyt an trûwen holden âne arghelist, vnde hebbe myn inghezeghel henghet an her Heydenrykes stede thu êner wârafticheyt, dat yk wyl lyk den andern borghen holden.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale, auf Pergament, in einer unregelmässigen Minuskel; das Transfix auf einem kleinen Pergament ist fast ganz verblichen und kaum zu lesen. Die Siegel sind von den eingehängten 6 Pergamentstreifen sämmtlich abgefallen. Der **Vicke Moltzan**, der später in dem Transfixe an des Bürgen Heidenrich von Bibow Stelle eintritt, ist wahrscheinlich der ältere, während der Zeit mündig gewordene Sohn Vicke's, der in den folgenden Urkunden öfter vorkommt. Vgl. die folgende Urkunde.

Nr. CCCXLIX.

Die Brüder Barthold, Heinrich, Vicke und Jürgen Hobe verkaufen an Vicke Moltzan das Gut Wendisch-Trechow, wie die Trechow, die Gykow und die Hoben es bis dahin besessen.

D. d. 1389. Oct. 18.

Wytlik sy al den iênen, de dessen brêf zeen edder hôren lezen, dat wy Bertolt, Hinryk, Vicke vnde Juries brôdere ghehêten Hobe myt vnzen wâren eruen bekennen vnde betûghen ôpenbâre in desse ieghenwardighen brêue, dat wy na râde vnde vulbôrd vser nêghesten vrunt vnde eruen hebben vorkoft vnde vorkôpen an desme brêue deme duchteghen manne **Vycken Moltzane** vnde sînen wâren eruen al dat ghûd, ghulde, hof, dorp, môlen vnde hôuen des dorpes to Wendeschen Trechowe vôr dûsent lûbesche

mark penninghe, de he vs to danke vnde to êner nûghe wol berêth heft. Dat vôrbenômede gûd schal he hebben vnde besitten vry vnde quyt to êneme rechten kôften kôpe to êwyghen tyden, alz dat licht an sîner schêde, myt aller tobehôringhe, myt rechte, to manrechte vnd myt dênste, myt holten, wâtern, wâterlôpe, tô vnde van, myt vyscheryen, myt weyde, wyschen, mûren, myt stûueten, myt akkere bûwet vnde vnghebûwet, myt nût, myt aller vryheyt vry, vnde hyr nycht vt edder an to teende, dâr desse brêf mede mach ghebrôken werden, alz vry, alz dat vôrbenûmede ghûd de Trechowe, de Gykowe vnde wy myt vsen eruen gy vryest hebben hat vnde beseten; des schal he vnde sîne eruen brûken nûtlyken, âne hynder vser edder vser eruen, dat vôrbenômede ghûd, edder vser vrunt, de nu synt edder noch tokômende môghen wezen, to êwyghen tyden. Desses vôrbenômeden ghûdes wylle wy vnde vse eruen em vnde synen eruen wâren vnde entfryen, alze ên lantrecht ys, vôr alle anspâke, se sîn ghêstlyk edder werlyk, de vôr recht kômen wyllen, recht gheuen vnde nemen wyllen, vnde wy vnde vse eruen wyllen em vnde sînen eruen dat vôrbenômede ghûd vorlâten, wan se dat van vs êschende sint vnde wo dycke en des nôt ys, âne iênegherleye weddersprâke, vôr den lênheren; ôk wyl wy vnde vse eruen vnde myt vsen nascreuenen meddelôueren nynerleye hulperede dychten edder denken an desme kôpe vnde brêue, de **Vycken Moltzane** vnde sînen eruen vnde sînen vrunden môghen to schâden, to hindere edder to arghe kômen, myt worden edder myt êden vnde myt nynerleye bôser list. Al desse vôrscreuene stucke vnde

Digitized by Google

article, ên îslyk besunderen, lôue wy Bertolt, Hinryk, Vycke vnde Juryes hôuetlûde vôrbenômed myt vsen wâren eruen, vnde wy Ludeke van der Boken, Heyne Wuluekrogh, Hartwych Hummelsbotel, Vlryc Barnekowe, Gherd Nortman vnde Merten Preen lôuen alze wâre medelouere myt êner sâmeden hant an gûden trûwen stede vnde vast to holdende sunder arghelist vnde hulperede edder êde to sîner trûwen hant, den Moltzauen, de sîne vedderen synt, den Sperlynghen, den Plessen vnde we dessen brêf myt sîme wyllen heft. Des hebbe wy to tûghe vse yngheseghele myt wyllen henghet vôr dessen brêf, hôuetmanne vnde borghen to sâmende, myt beràden môde, de screuen ys na godes bôrd drutteynhundert iâr in deme neghen vnde achtentigesten iâre, an deme dâghe sunte Lucas des hylghen ewangelisten.

Nach dem Originale auf Pergament aus dem Guts-Archive von Trechow. An Pergamentstreifen hangen Siegel aus ungeläutertem Wachs, alle rund, mit einem Wappenschilde im runden Siegelfelde:

1) ein Schild mit einer Rose; Umschrift:

...ARTOL.....

2) ein Schild mit einer Rose; Umschrift:

.....K ✿ hVBA ✿

3) ein Schild mit einer Rose; Umschrift:

✠ ....A ✿ hVBA.

4) fehlt;

5) ein Schild mit zwei neben einander stehenden, nach aussen gekrümmten Fischen; Umschrift etwas unklar:

..... VAN . DAR . BVKA..

6) ein Schild mit zwei schraffirten linken Schrägebalken; Umschrift:

✠ ...ROTA ✶ hAYNA ✶ .....WAR.

7) ein Schild quer getheilt, in der obern Hälfte mit einem halben Rade, in der untern Hälfte unklar, wie es scheint, schraffirt; Umschrift:

✠ S' . hARTWIGI . hVMMALSBVTAL.

Digitized by Google

8) ein Schild mit zwei Flügeln unter einer Stierstirn; Umschrift:

✠ S' . VLRICI . D.....OWC.

9) fehlt;

10) ein Schild mit 3 Pfriemen; Umschrift:

...TIRVS ✶ ✶ PR..

Das Datum dieser oder der vorhergehenden Urkunde vom 1 Oct. 1389 ist wohl nicht richtig, da nach der letztern Urkunde **Vicke Moltzan** schon am 1 Oct. 1389 gestorben war und seine Kinder unmündig waren; in einer der beiden Urkunden wird also wohl ein Fehler stecken, wenn nicht ein anderer **Vicke** in einer Seitenlinie noch existirt hat.

Nr. CCCL.

Der Knappe Henneke Buk tritt vor einem Gerichte zu Gnoyen den Brüdern Henneke und Albrecht Moltke von Stritfeld seinen Erbtheil an dem Nachlasse seines Vetters Claus Buk dafür ab, dass sie ihm aus der Verfestung geholfen haben, in die er wegen Beraubung der Bürger von Gnoyen verfallen war, und schwört zugleich den genannten Moltken Urfehde.

D. d. Gnoyen. 1389. Oct. 24.

Vôr allen crystenen lůden, dē dessen brêf zeen edder hôren lezen, bekenne ik Henneke Buyk ȣpenbare, dat ik myd vrygen willen vnde myd wolberâden můde myd mynen rechten eruen hebbe vorlâten vnde vorlâte vôr ênеme zyttende rychte tho Gnoyen allen anval, leyn vnde erue, de my anghestoruen vnde anvallen ys van mynes vedderen weghene Clawes Bůkes,

deme god gnêdich zy, Henneken vnde Albrechte brôderen ghehêten Molteken van deme Stritfelde vnde eren eruen vmme gnâde willen, de ze by my dân hebben vnde de ze myd rechte vôr gherychte vorworuen hebben, dor des rôues willen, den ik ghedân hebbe, dat ik mynes eruenheren borghere rôuede van Gnoyen an mynes heren lande, dâr ik myd rechte vmme voruolghet vnde voruestet was alzo wide, alz dat land tho Gnoyen was, vnde dorch der veste willen myd rechte schûttet was, vnde desse vôrscreuen Molteken hebben my dor ere vnde dor vrûntschop willen dâr af gheholpen: hyr vmme zo hebbe ik en vnde eren rechten eruen myd willen vnde âne dwank myd wolberâdenem mûde dyd vôrbenômede gûd tho êner wedderlâghe gheuen en vnde eren rechten eruen vnde hebbe en dat ghelôuet vnde ghezwôren vôr gherychte an den hilghen myd vpperychteden vyngheren, dat yk edder myne eruen edder nûmment van myner weghene zê edder ere eruen an deme vôrbenômeden gûde hynderen edder bewêren edder nûmmer mêr vpzâken willen edder enschôlen, men dat zê dat vruntlyken bezytten schôlen tho êweghen tyden, vnde schal vnde wil myd mynen eruen en vnde eren eruen dyd vôrbenômede gûd vorlâten vôr den heren des landes, wan zê edder ere eruen van my edder van mynen eruen dat êschende zyn. Ok hebbe ik den vôrscreuenen Molteken zwôren vôr gherichte êne rechte ørueyde myd vpperychteden vyngheren vôr bôren vnde vôr vnghebôrn, dat ik edder myne eruen edder nûmment van myner weghene nûmmer dâr vp zâken schal edder will tho êweghen thyden, alzo alz ôrueyde recht ys, vmme alle schêlinghe, de my van denen vôrscreuen Molteken edder van eren knechten scheyn ys, dat

Digitized by Google

zẽ my myd rechte schuttet hadden, des ik bekenne in desser scrift. Alle desse vôrscreuenen stücke, also alz ze hîr vôre screuen stân, bekenne ik Henneke Buyk, dat ik zẽ ghelôuet vnde bezwôren hebbe vôr êneme zyttenden rychte eyn yêwellik bezik entrûwen stede vnde vast tho holdende Henneken vnde Albrechte Molteken vôrbenômed vnde eren rechten eruen vnde tho erer hand her Vicke Molteken vnde her Dyderike zyneme zone, rydderen, her Otte Molteken, dekene tho Lyntkopinghe, Frederik Molteken, dûmhern tho Zweryn, her Vicken zone, her Wedich Buggenhaghene, ryddere, Ludeke Hanen, Ludeke Moltzane, marschalke, Ludeke Moltzane, her Berndes zône, vnde Clawes Mallyne, knapen, sûnder yênegherleye nabewêrnisse, dâr ik tho grôtherer bewârynghe vnde hôgherer bekantnisse vor gherychte myn ynghezeghel hebbe henghet vôr des[sen] brêf myd des rychtes ynghezeghelle: Hermen Droghespottes vnde des râdes, dâr dyd vôre scheyn ys, tho Gnoyen. Dâr an vnde ôuer zyn ghewesen desse êrleken lûde: her Bertold Stoltenbergh, her Nycolaus Lewetzowe, ryddere, Helmold vnde Clawes vedderen hêten Mallyne vnde Vicke Czepellyn, knapen, de ere ynghezeghelle by myn tho thûghe hebben henghet mede vôr dessen brêf, dâr ôk vele mer gûderlûde ôuer hebben wesen, de tûghes werdech syn. Screuen vnde gheuen na godes bôrd drutteyn hûndert iâr in deme neghen vnde achtentighesten iâre, des nêghesten zondâghes vôr Crispini vnde Crispiniani der hilghen mertellere.

Nach dem auf Pergament in einer gedrängten Minuskel geschriebenen Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Eingehängt sind 8 Pergamentstreifen,

Digitized by Google

deren letzter jedoch kein Siegel mehr trägt; die anhangenden 7 runden Siegel aus ungeläutertem Wachs sind folgende:

1) ein zur Hälfte vorhandenes, unklares Siegel (des Henneke Buk);

2) ein Schild mit 4 rechten Schrägebalken (des Hermann Drögespott); Umschrift ganz verwischt;

3) im leeren, längs getheilten Siegelfelde rechts eine halbe Lilie, links ein halber Stierkopf; Umschrift:

✠ SIGRATVM . CIVITATIS . GROYAN.

4) im leeren Siegelfelde ein vorwärts gekehrter Helm mit einer Säule auf der Spitze und zwei Hörnern an der Seite desselben; Umschrift:

✠ S' . B...OL.I . STOLTABARCh . M.....

5) in einem rhombisch gegatterten, mit Kreuzen in den Rhomben bedeckten Siegelfelde ein unten in die Umschrift hineinragender rechts gelehnter Schild mit dem von lewetzowschen Wappen, darüber ein rechts gekehrter Helm mit sechs auf einem Gatter stehenden fächerförmigen Büschen oder breiten Federn, über denen in der Mitte noch ein runder Busch in die Inschrift hineinragt; Umschrift:

✠ S' . NICOLAI ✠ LA[VA]SOW.

6) ein Schild mit einem aufrechten Sparren; Umschrift:

✠ S' . hALMOLDI ✠ MALLIR.

7) ein Schild mit einem vorwärts gekehrten Helme, über welchem vier in rechte Winkel gestellte Schlüssel oder Fahnen (zwei an jeder Seite) stehen; Umschrift:

✠ S' . NICOLAI · . . . . . R

8) fehlt.

Digitized by Google

Nr. CCCLI.

Der Knappe Henneke Buk vertauscht an die Brüder Henneke und Albrecht Moltke von Stritfeld vier Hufen, drei Kathen und eine Kathenworth zu Woltow und 4 Schilling Hebung vom Kruge zu Woltow gegen 6 Hufen zu Hohen-Kowalz und 2 Kathen zu Thelkow, jedoch ohne Hundekorn, Bede und Burgdienst.

D. d. Gnoyen, 1389. Oct. 24.

Vôr alle den yênen, de dessen brêf zeen efte hørn lezen, bekenne ik Henneke Bůyk knape myd mynen rechten eruen, dat ik myd willen vnde myd wolberâdenen můde hebbe weszelt vnde bůtet myd den êrleken lůden Henneken vnde Albrechte brôdern ghehêten Molteken van deme Stritfelde, knapen, also dat ik en ghegheuen hebbe veyr hŏuen tho Woltekowe vnde dree køten vnde ène køtenwŏrt vnde veyr schyllyngh gheldes vppe deme krôghe dârzůlues, dĕ my myn vâder eruet heft, alzo vrygh alz zĕ ligghen in allen eren schêden begrepen, vnde alle gůd alz yd myn vâder my eruet heft tho Woltekowe, dat hebbe ik en ghegheuen vnde lâten vôr allent dat dat zĕ hebben: zos houen deze ligghen tho Hoghen Kowaltze, dĕr vêre hadde had Heine Bůyk vnde twĕ her Ludeke Deszyn, vnde an den twên køten tho Telekowe, zůnder dat hůndekorne vnde bĕde vnde borghdênest, dĕ lâten zĕ my nicht. Van dessen veyr houen tho Woltekowe vnde den køten dâr stân pandes aaf Gotschalk Bassenitzen twe hŏuen vnde drĕ koten vôr hundert mark

sundesch vnde twyntich mark derzûluen mûnthe; dâr schôlen desse vôrbenômeden Molteken vnde ere eruen de lôzynghe ane hebben vôr also uele pennynghe, alz hyr vôrescreuen ys, welk tyd zê Gotschalk Basseuitzen edder zynen eruen dessen vôrscreuen sûmmen berêden, so schal he edder zyne eruen dyd vôrbenômede gûd en vnde eren eruen quiid, ledich vnde lôzs antwarden. Dyd vôrbenômede gûd tho Woltekowe schal ik edder myne eruen en vnde eren eruen vorlâten vôr den hern des landes, wan zê edder ere eruen van my edder van mynen eruen dat êschende zyn, vnde ik edder myne eruen schôlen an desseme vôrscreuenen gûde tho Woltekowe altesnycht beholden, men ze schôlen dat tho êweghen tyden beholden vnde brûkeleken bezytten, vnde schal vnde wil en desses vôrbenômeden gûdes wâren vôr alle de yênen, deze recht willen gheuen vnde nemen, zê zyn ghystelik edder werlik. Vortmer we vppe dessen vôrbenômeden høuen vnde kôten tho Kowalze vnde tho Thelekowe zytten, de schôlen nerghene mâlen men tho der Molteken mølen, vnde wat tho der wyntmølen tho Kowaltze lygghende ys, dat schal dâr by blyuen, vnde zê schôlen beholden vryge weghe aaf vnd to tho der mølen tho alle ereme behŏue. Alle desse vôrbenômede stücke, eyn yêslyk by syk, lôue ik Henneke Bûyk vôrbenômed myd mynen rechten eruen entrûwen Henneken vnde Albrechte vôrbenômed vnde eren rechten eruen vnde tho erer hant her Frederik Molteken vnde her Dyderike zyneme zône, rydderen, her Otte Molteken, dekene tho Lyncopynghe, Frederik Molteken, dômhern tho Zweryn, hern Vicken zône, her Wedeghe Bugghenhaghen, ryddere, Lûde Hanen, Ludeke Moltzane,

marschalke, Hinrik Molteken van Thutendorpe, Ludeke Moltzane, her Berndes zône, vnde Clawes Malyne, knapen, stede vnde vaste to holdende sunder arch, dâr ik tho hôgherer bewârynghe vnde bekantnisse myn ynghezeghel myd witschop hebbe henghet vôr dessen brêf; dâr an vnde ouer hebben wesen desse êrlyken lûde: her Bertold Stoltenbergh, her Nicolaus Lewetzowe, ryddere, Helmold vnde Clawes vedderen ghehêten Mallyne vnde Vicke Czepellyn, knapen, de tho tûghe ere ynghezeghelle mede hebben henghet myt myneme ynghezeghelle vôr dessen brêf, dâr vele meyr beruer lûde ouer hebben wesen, de lôuen wert syn. Screuen tho Gnoyen na godes bôrt drûtteynhundert iâr in deme neghen vnde achtentighesten iâre, des nêghesten sûndâghes vôr Cryspini vnde Crispiniani der hilghen mertellers.

Nach dem auf Pergament in einer gedrängten Minuskel geschriebenen Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Eingehängt sind 6 Pergamentstreifen, deren letzter jedoch kein Siegel mehr trägt; die anhangenden 5 runden Siegel aus ungeläutertem Wachs sind folgende:

1) ein Schild mit drei (auf einem Querbalken) neben einander gestellten Rauten; Umschrift unklar;

2) ein vorwärts gekehrter Helm mit einer Säule auf der Spitze und zwei Hörnern an den Seiten desselben; Umschrift:

✠ BARTOLDI . STOLTABARGh . ·····

3) in einem rhombisch gegatterten, mit Kreuzen in den Rhomben bedeckten Siegelfelde ein unten in die Umschrift hineinragender, rechts gelehnter Schild mit dem von lewetzowschen Wappen (einem Roste oder Gatter?), darüber ein rechts gekehrter Helm mit sechs auf einem Gatter stehenden fächerförmigen Büschen oder breiten Federn, über denen in der Mitte noch ein runder Busch in die Inschrift hineinragt; Umschrift:

✠ S' . NICOLAI ❀ [L]AVASOW.

4) ein Schild mit einem aufrechten Sparren; Umschrift:

✠ S' . hALMOLDI . MALLIN.

Digitized by Google

5) ein Schild mit einem vorwärts gekehrten Helme, über welchem vier in rechte Winkel gestellte Schlüssel stehen, zwei aufwärts zu den Seiten des Helmes mit dem Bart nach aussen, zwei horizontal auf dem Helme liegend mit dem Bart abwärts; Umschrift:

✠ S'. NICOLAI . DC . MALIN.

6) fehlt.

Nr. CCCLII.

Hartwig Breyde d. A. und sein Sohn Heyne verkaufen den Brüdern Herman und Henning Voss zu Sarow das Dorf Markow bei Ivenack mit dem vierten Theile des Sees von Tützen, und 15 Scheffel Korn Pacht aus der Mühle zu Hasseldorf.

D. d. 1390. Aug. 5.

Vôr allen lûden, de dessen brêf seen edder hôren lezen, bekenne ik olde Hartwich Breyde vnde Heyne Breyde myn sône, dat wy thů liken hôuetlûden myt vsen rechten eruen myt ghůdem willen vnde myt râde vser vrunt hebben vorkoft vnde vorkôpen an desseme yeghenwerdeghen bryue den êrbaren lůden Hermanne vnde Henningh brůderen de hêten Vosse thů Sarowe vnde eren rechten eruen dat dorp thů Merkowe, dat vse gheweset is, myt alleme rechte vnde myt aller thůbehôringhe, alzo dat licht bynnen zynen rechten schêden, an holte, an wâtere, an weyde, an weghen, an afvlôte, an thůvlôte vnde myt deme vêrdendêle an deme zè thů Thutzen vnde wes dâr thů hôret, myt aller vrygheyt, alzo wy dat bezeten hebben, alzo dâr

Digitized by Google

bynnen Merkowe numment wat hebben schal, pleghe edder ghulde, pacht edder bêde, dynst edder bod, sunder de vôrscreuenen brůdere Hermen vnde Henningh vnde ere rechte eruen, men de perner thů Thutzen schal hebben drê marc vinkenôghen penninghe an eyner hôuen, dat is êwich ghelt der kerken, dâr schôlen see edder ere eruen den perner, we de is thů der tyd, nicht ane bewêren; men anders schal dat ere wesen myt alleme rechte, alzo wy dat hebben bezeten vnde van vsen olden thů eruen hebben. Vortmer so hôrt hîr thů desseme kôpe vifteyn schepel kornegheldes an der môlen thů Hassendorpe, de ze dâr aller iâr schôlen vt bôren. Desses kôpes, des dorpes thů Merkowe, alzo dat licht bynnen zynen rechten schêden, vnde wes wy em vorkoft hebben thů Thůtzen, an deme zê, an deme holte, an deme ackere, vnde de môlenstede, vnde de pacht an der môlen thů Hassendorpe vnde wes wy dâr had hebben vnde vse erue gheweset is, des wâre wy olde Hartwich Breyde vnde Heyne Breyde thů liken hôuetlûden myt vsen rechten eruen vnde vsen medelôueren, alzo Henneke Vlotowe anders ghenůmet Rynt, Kersten Ghamme vnde Claws Lynstowe den vôrbenůmeden Hermen vnde Henningh brûdern vnde eren rechten eruen vnde thů trûwer hand eren vedderen de Vosse hêten vnde wônachtich zyn an deme lande thů Demmyn vnde Ludeke Moltzan deme marschalke, Reynwart Draken, Arnt Wůste, Cůpeke voghede, Janeken von deme Horne, alzeme plecht ênes rechten kôften kôpes thů wârende, alzo dat eyn lantrecht is, vôr alle, de willen vôr recht komen vnde recht gheuen vnde nemen, sunder vôr her Wedeghen

Bugghenhaghen ridder vnde vôr de Moltzane vnde vôr al de iêne, de in ereme kryghe zyn vnde thů komen môghen, dâr enwâre wy es em nicht vôre. Desse vôrbescreuenen stucke lôue wy vôrscreuenen Breyden myt vsen medelôueren dessen vôrbenůmeden Vossen vnde vrunden, de hîr screuen stâd, tů trůwer hant, stede vnde vast thů holdende âne arghelist. Thů thůghe desser ding hebbe wy hôuetlûde vnde borghen vse inghezeghelle myt wyllen vôr dessen bryf ghehenghet, de screuen is na ghodes bôrd drudteynhundert iâr an deme neghenteghesten iâre, des dunredâghes vôr sunte Sixtus dâghe des hilghen pâweses.

Nach dem im grossherzogl. meklenb. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament, mit 5 eingehängten Pergamentstreifen, an deren vier noch runde Siegel hangen:

1) ein Schild mit einem aufgerichteten Löwen; Umschrift:

S' ✠ hARTVIGI ✠ BRAIDA ✠.

2) eben so; Umschrift:

— — — BRAYDA.

3) fehlt.

4) ein Schild mit einem rechten Schrägebalken, auf welchem drei Sterne stehen; Umschrift unklar.

5) ein quer getheilter, oben schraffirter Schild; Umschrift:

✠ S' . NICOLAI . LIRSTOW.

Digitized by Google

Nr. CCCLIII.

Der Ritter Ulrich Moltzan entsagt, auf den Ausspruch eines Schiedsgerichtes, zu Gunsten des Klosters Malchow seinen Ansprüchen auf das höchste Gericht und den Burgdienst von den Dörfern Lipen und Wangelin und der Mühle zu Wangelin.

D. d. 1391. März 16.

Wêtet al de yênen, de dessen brêff sehen edder hôren lesen, dat ick her **Olrick Moltzan** ridder byn mit her Gherd Bomgharden prâueste tu Malchow by rechte bleuen vôr den êrbaren lûden, alse her Hinrick Linstowen ridder, olde Hartwich Breyden, Henneke Vlotowen, Henneke Weltzine, Jo. Retzowen, Joachim Linstowen, Heynen vnnd Adrian Breyden, Joachim Tesmer, alse vmme dat hôgeste richte vnd borchdênst der dorpe Lipen, Wangelin vnd der môlen tu Wangelin na des gadeshûses bewîsinge tu Malchow vnd hebben my dat mit rechte affgesprôken vnd deme gadeshûse mit rechte tusprôken, vnd ik lâte dâraf myt mînen eruen tu êwigher tyd. Tu tûge desser ding hebbe ick her **Olrick Moltzan** myn ingesegell hengen lâten vôr dessen brêff, de screuen ys na godes bôrt dûsent iâr drêhundert iâr dâr na in deme ênen vnd negentigesten iâre, in deme dunredâge vôr deme sundâge tu Palmen.

Nach einer im J. 1576 von dem Originale genommenen Abschrift Dan. Clandrian's im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin.

Digitized by Google

Nr. CCCLIV.

Der Knappe Arnd Freiberg zu Waren verlässt dem Kloster Broda die demselben verkauften 8 Hufen in Zierzow mit allen Zubehörungen.

D. d. Neu-Brandenburg. 1391. April 7.

Ick A[rn]d Vriberch knecht, nu wônet tu Waren, vnde myne rechten eruen, de nu sint vnde tûkômen môghen, bekennen ôpenbar in desser schrift vôr al den iênen, de desse schrift seen edder høren lesen, sunderghen vôr den iênen, de syk hîr inne teen edder inteen môghen, vnde den iênen, den dit angheyt edder anghân môghe, dat ic vnde myne eruen hebben vorlâten vnde vorlâten in desser scrift, mit vôrbedachten môde, na râde myner nêghesten vrunt vnde **Ludeke Moltzans**, marschak der heren van Wenden, vnde Werner Gywertze, schepen tu Nyenbrandenborch, de dit ghedeghedynk hebben, den êrliken heren, also her Johan ên prôuest, her Herman ên prior vnde dem gantzen capittel des closters tu deme Brode alsodâne gût vnde erue, also achte hôuen mit aller erer tubehørynge, alse liggen in eren schêden, tu Cirretzow vnde in deme velde, also see myn vâder eruet heft my vnde den iênen, de dâr tu behøren vnde tubehøren mochten in tukômender tyd, wante de suluen heren also de prôuest, prior vnde capittel dâr sulues tu deme Brode hebben my vnde mynen rechten eruen vul ghedân, koft vnde wol berêd tû gantzer nøghe. Hîr vmme so lôue ik vnde myne rechten eruen in desser scrift vnde en wâren en des entrûwen, dat ik vnde myne eruen geghenwart vnde tûkômen môghen, nummer vp tu sâkende vnde

Digitized by Google

ôk nicht dâr ane tů beholdende, sunder iênegherleye invindenghe. Dit is geschên vnde gheuen vppe mynes heren hertoghe Johannes hôue van Mekklenborch tu Nyenbrandenborch in den iâren vnses heren drůtteynhundert iâr ên vnde neghensten iâre, des vrydâghes nêghest na der paschenweke, vnder myneme inghezeghel, dat dâr henget vôr dessen brêf. Hîr hebbet ôuer gheweset êrbar lůde, also her Hinric Kůkeman prêster, Johan van Ilenuelde, Werner Gywertze, Hans syn sône, Beteke Suk vnde Clawes Scroder.

Nach dem Originale aus den Urkunden des Klosters Broda im grossherzogl. Archive zu Neu-Strelitz, auf Pergament, in einer gedrängten, unfertigen Schrift. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentstreifen abgefallen.

Nr. CCCLV.

Die Herzoge Johann d. A. und Johann d. J. von Meklenburg verschreiben sich gegen ihren Rath Albrecht Moltke zur Erstattung der für sie im Reiche Schweden genommenen Schäden und gemachten Anleihen.

D. d. Stockholm. 1391. April 7.

Wi Johan de oldeste vnde Johan de iungeste, hertoge Magnus sône, van godes gnâden hertogen to Mekelenborg, greuen to Swerin, to Stargarde vnde to Rostok heren, bekennen vnde betůgen ôpenbare mit vnssen rechten eruen in vnsseme ieghenwardigen ôpenen brêue, dat wi vorsettet hebben vnsses trûwen râdes vnssen lêuen Albrecht Molteken vôr vnsse witlike scult in deme rîke to Sweden, vnde wêret sâke dat Albrecht

Molteke vôrbenômet edder syne eruen dorgh vnsses ghelôuedes vnde ghewynnes, dat he alrêde ghelôuet vnde ghewunnen heft edder noch hîr na lôuet vnde wynnet van vnsser wegen, in iênigen scâden quême edder nême, dat got vorbêde, den Albrecht vôrbenômet edder syne eruen vns edder ôk vnssen eruen rekenen vnde bewîsen môgen, den scôlen vnde willen wi Johan vnde Johan hertogen van godes gnâden vôrbenômet edder vnsse eruen Albrechte vôrbenômet edder synen eruen na aller reddelicheid wedder leghen vnde dâr van scâdelôz holden. Dit lôue wi Johan vnde Johan hertogen van godes gnâden mit vnssen rechten eruen mit êner sâmeden hant Albrechte vôrbenômet vnde to syner trûwen hant her Wedege Bughenhagene, riddere, Henneken vnde her Otten synen brůderen ôk ghehêten Molteken, Ludeke Moltzane, Ludeke Hanen vnde Clawes Mallyne alle desse vôrscreuen stucke stede vnde vast to holdende sunder argh. Des tŏ tůge sint gheweset vnsse lêuen trûwen: her Hans Bosepol, her Hans vanme Sconenberge, riddere, Hinrik Moltzan vnde Albrecht van Piccatel vnde mêr gûder lûde, de lôuen werdich sint. To grôter bekanntnisse so hebbe wi vnsse ingesegelle lâten hengen vôr dessen brêf, de ghescreuen is tôme Stockholme na godes bôrt drůdteynhůndert iâr an deme ên vnde negenticht iâre, des îrsten vrydâges na sunte Ambrosius dâge des hilgen lêres.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament in einer etwas unregelmässigen Minuskel. Angehängt sind 2 Pergamentstreifen, an denen die runden Secretsiegel der Fürsten aus ungeläutertem Wachs hangen:

1) im leeren Siegelfelde ein rechts gelehnter Schild mit dem meklenburgischen Stierkopfe und darüber der vorwärts gekehrte Helm mit Stierhörnern und Krone; Umschrift:

Digitized by Google

✠ SEC̄ . IOHĪS . DEI . GRĀ . DVCIS . MAGNOPOLENS'.

2) in einer gothischen Rosette das dreischildige meklenburgische Wappen; Umschrift oben beschädigt:

— . ducis . magnopolensis.

Auf der Rückseite steht eine Bemerkung aus dem 15. Jahrhundert:

Desse breef ludt, dat hertogh Johan de older vnnde hertogh Johan de iungher, hertogh Magnus söne, hebben Albrecht Moltken gessettedt yn den ryken to Sweden, men me wedt idt nicht, wadt idt is.

Nr. CCCLVI.

Ulrich und Lüdeke Moltzan, als Vormünder der Kinder ihres Vetters Vicke Moltzan, verpfänden den Domherren zu Bützow zwei Mark lüb. Pf. aus Trechow, zum Gedächtniss des Vicke Moltzan und seiner Frau Heileke und aller Moltzan.

D. d. 1391. Junii 25.

Wy her Vlrik rydder, Ludeke knecht, gheheyten Moltzane, wâre vôrmundere der vnmundighen kyndere Vicke Moltzanes, dem got gnêdich sy, vnses lêuen vedderen, bekennen witliken vnde betûgen ôpenbare an dessem brêue, dat wy hebben zettet vnde vorlâten vnde zettet den êrliken heren decken vnde dômheren to Butzowe twê mark gheldes lubesscher penninge vôr twintich mark lubesch, alze vor Heyleken, dede vnses vedderen Vicke Moltzanes vôrscreuen wîff wesen hadde, den got gnêdich sy, vnde vôr al der Moltzane

Digitized by Google

êwighe dachtnisse, de se vpbôren scôlen vt der vôrbenômeden kindere gûde, alzo to Trechow vt dem hôue, dâr nu Tobe uppe wônet, alle iâr sunder affslach van dem êrsten vnde rêdesten, dat dâr vtvalt vnde vtvallen mach, alzo lange, wen den vôrbenômeden dômheren de vôrbenômeden twintich mark degher vnde gantz vppe êne tîd van den vôrscreuen kynderen edder van erer weghen berêd werden in ême summen; berêde wy se en vôr sunte Johans dâghe, so schôlet de vôrscreuen twê mark gheldes lôs wesen vnde des iârs to der vôrscreuen kyndere nuttichеyt kômen; werden se ôk nâ berêt, so schôlen se des iârs dem hôuetstôle volghen. Wère dat deu vôrbenômeden dûmheren des nôt vnde behûff wère, so môghen se de vôrscreuen twê mark gheldes panden edder mit banne weruen sunder brôke vnde hinder vnser vnde der kyndere vnde erer eruen. Ok so schôle wy en der vôrbenômeden twê mark gheldes wâren vôr alle anspråke mit rechte, se sy gheystlik edder werlik, vôr al de yênen, de vôr recht kômen vnde recht gheuen vnde nemen willen. Wêre ôk dat sik dat gûd ergherde, dat god vorbède, so schôlen se tasten an dât rêdeste, dat vnses vedderen kyndere to Trechow hebben, vnde bôren dâr de twê mark gheldes; worde en dâr bråke anne, dâr lôue wy en alze vôrmundere vôr vnses vedderen kyndere vnde erer eruen vul to dônde. Alle desse vôrscreuen stucke vnde articule vnde ênen yêsliken by sik lôue wy her **Vlrik** vnde **Ludeke** alze vôrmundere vôr vnses vedderen kyndere **Vicke Moltzanes** vnde vôr ere eruen vntrûwen stede vnde vast to holdende sunder arghelist den vôrscreuen dûmheren to Butzowe nyghe vnde olt vnde hebben des to

tûge vnse inghezeghele to witlicheit mit willen henget vôr dessen brêff, de gheuen vnde screuen ys na godes bôrt drutteynhundert iâr an dem ên vnde neghentighesten iâre, des anderen dâghes na sunte Johannes dâghe to middensomer.

Aus dem Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow, auf Pergament, aus dem 15. Jahrhundert.

Nr. CCCLVII.

Das Hofgericht des Herzogs Albrecht von Meklenburg befreiet die Güter des Gozeke Pren des Aeltern auf Bandmerstorf von der Ansprache des Rode Peter zu Rostock auf 200 Mark.

D. d. Cröpelin. 1391. Sept. 26.

Ick Hinrick Molteke, ridder, hôverichter mynes gnedigen heren to Meckelnborgh, bekenne ôpenbare in desseme brêue vôr allen lûden, de ene zeen edder hôren lesen, dat ick to ende hebbe afgerichted dat recht twisschen olde Gozke Prene van Bandemerstorpe, vp de êne sîde, vnde Rode Peter vnde syne medehôvedlûde van des râdes wegene to Rozstock, vp de andere sîde, alse dat vte deme richte to Tessin vôr mynes heren hôverichte gekômen is vnde alse Rode Peter vnde syne medehôvedlûde angeklâget hadden myt rechte in der vogedie to Tessin vôrbenômt des vôrbenômeden Gozke Prenes ghûd vnde Romelen vnde syner erven ghûd, wôr dat in mynes heren lande to Meckelenborgh belegen wus, vôr twê hundert marck, na lûde der brêve,

Digitized by Google

de dâr vp synt, vnde vôr den schâden. Des hefft Gozke Preen dat myt alleme rechte worven vnde hefft dat vullenkômelicken thûged vôr mynes heren hôverichte vôrbenômt to Kropelin myt richte, myt dinglûden vnde myt deme swôren râde to Tessin, dat **Eggerd Moltzan** von synes wyves wegene vnde Romelen erven to allen dyngdhâgen to rechte vorbôdet worden, alse se van rechte scholden, de des suluen Gozke Prenes vnde Romelen vnde syner eruen ghûd angheklâged ward, vnde dat de vôrbenômede Rode Peter vnde syne medehôvedlûde van des râdes wegene to Rozstock vôrbenômt myt alleme rechte, alse dat to ende afgerichted is, in dat dorp to der Slawe van Romelen vnde van syner erven wegene angerichted vnde dâr to kômen synt. Unde also hebbe ick se ôck in dat sulue ghûd to der Slawe vôrbenômt angerichted myt alleme rechte vôr de vôrbenômeten twê hundert marck vnde vôr den schâden; dâr mede entfrîgede Gozke Preen vôrbenômt syn ghûd van der anklâge vôrescreven. To witlicheit vnde to bekantnisse alle desser vôrscreuenen dynghe hebbe ick Hinrick Molteke, ridder, dicke benômed, dat ingesegel, dât ick brûcke to mynes heren hôverichte to Meckelenborgh, vôr dessen breff ghehenged, de geven vnde screven is to Kropelin na godes bôrt drutteyn hundert iâr in deme een vnde negentegesten iâre des dyngesdâges vôr sunte Micheles dâge des hilgen ertzengeles. Tûghe desser dynge synt de vrômen manne: Clawes Ghulow, Arnd Stoysleff, Arnd Dummerstorp vnde Hermen Tulendorp, knapen vnde der heren to Meckelenborgh beleende manne, [de] bi desseme vôrscrevenen rechte to tûchnisse vnde dinglûde an vnde ôver weset hebben vnde ere ingesegele tu tûchnisse

Digitized by Google

vnde dinghmanscop hîr mede vôre henged hebben, vnde vele mer der heren manne to Meckelenborgh, de lôven vnde tûchnisse werdich synt.

Gedruckt in (Rudloff) Ausführl. Betrachtungen über verschiedene Stücke der Gemeinschafts- und Contributions-Verfassung, 1751, S. 172, und in Franck A. u. N. M. VII, S. 54. — Der in dieser Streitsache auftretende **Eggerd Moltzan** hatte wahrscheinlich eine Romele zur zweiten Frau, derentwegen er in dieselbe verwickelt war. (Vgl. Urk. vom 1. Nov. 1381).

Nr. CCCLVIII.

Der Fürst Lorenz von Werle schliesst mit dem Hauptmanne der Altmark, Hüner von Kônigsmark, einen Landfrieden auf 4 Jahre und stellt dem Heinrich Moltzan zu Goldberg und dem Vicke von Bülow zu Plau für ihre Pfandgüter den Beitritt frei.

D. d. Güstrow. 1392. Aug. 13.

Wy Laurencius van godes gnâden here to Werle bekennen unde betûghen in desseme brêue, dat wi lôuen Hunre van Konynghesmarke, hôuetmanne in der Olden Marke, ênen beleghen frede vôr alle de iênen, de vmme vnsen willen dôen vnde lâten willen, vortmer vôr desse nascreuene lande vnde stede, alse vôr Parchem vnde dat land, vôr dat land to Gustrowe, vôr dat land to Teterowe, vôr dat lant to der Lawe vnde vôr dat land to deme Kalande vnde vôr alle de iênen, de hûssittende synt in vsen vôrbenômeden landen vnde sloten; wêret dat **Hinric Moltsan** van dem Gholtberge vnde

Vicke van Bulowe to Plawe ere bezeghelden brêue ytsanden na desses brêues lûde vôr ere pande, so tee wy se mede in vnsen frede vnde se scôlen vnses fredes nêten, in desser wîs, dat nêment, de hûssittende is in vnsen vôrescreuenen landen, steden vnde sloten, schal rôuen de Olden Marcke, vnser lêuen vrôwen land van Holsten, dat land to Parleberghe, dat land to Wittenberghe vnde dat land to deme Wulfeshaghen; wêret dat we dêde, de in vnsen vôrebenômeden landen, steden vnde sloten hûssittende is, dar schôle wi to helpen mit gantsen trûwen, dat de schâde wedderlecht worde; wêret dat des nicht enschêghe, so schôle wi mit mannen vnde steden vôrebenômet van stâden an syn vîgent wesen, so langhe went de schâde vorbôrd is. Vortmer wêret dat iêment wêre in vnsen vôrbenômeden landen vnde sloten, de wene hôuede, hûsede edder spîsede de de Olden Marcke vôrescreuen rôuede, de scal also schuldich wesen alse de rôuer; wêret ôk dat iêment de Olden Marke rôuede ûte vnsen vôrescreuen landen, steden vnde sloten vnde dâr nicht hûssittende ynne wêre, dâr schôle wi bi dôen, alse hîr vôre screuen steyt. Vortmer wêret dat iêment vte den vôrescreuen landen vnde sloten sîn ghûd vonde an vnsen vôrescreuen landen, dat bynnen desseme frede ghenômen wêre, dat mach he wedder wynnen mid rechte sunder brôke. Desse frede schal an stân van stâden an vnde wâren bette to wynachten nêghest tokômende vort ôuer vêr iâre. Wêret dat wi dessen frede bynnen der vôrbenômeden tîd wolden upsegghen, dat schôle wi dôen to Parleberghe in vnsen ôpenen brêuen; dâr na wan de brêue dâr ghekômen synt, so schal de frede noch wâren vêr gantse weken. Dit lôue wi Laurencius here vôrescreuen Hunre van

Konynghesmarke an ghûden trûwen sunder arch stede vnde vast to holdende. To grôter bewârynghe so hebbe wi vnse ynghezeghel mit witschop henghet lâten vôr dessen brêff, de gheuen vnde screuen is to Gustrowe na godes bôrt drutteynhundert iâr in deme twê vnde neghenteghesten iâre, des dinghesdâges na sunte Laurencius dâghe des hilghen mertelers, dat is in sunte Ypolitus dâghe.

Gedruckt in Gercken Cod. dipl. Brand. II, p. 365, nach dem Originale im Archive der Stadt Perleberg. — Ueber den Heinrich Moltzan, wenn es nicht Heinrich auf Schorssow ist, vgl. zur Urk. v. 24. Aug. 1375.

Nr. CCCLIX.

Der Knappe Vicke Moltzan zu Trechow verpfändet dem Collegiat-Stifte zu Bützow eine Mark lüb. Pfennige aus seinem Gute Trechow und der Bischof, Herzog Rudolf von Schwerin confirmirt diese Verpfändung.

D. d. 1393. März 25.

Ick Vicke Moltzan knape wônachtich to Trechowe bekenne witliken vnde betûghe ôpenbare an dessem brêue vôr al den, de ene zeen vnde hôren lezen, dat ik mit mynen rechten erfnâmen hebbe, vorkoft vnde vorkôpe redelken vnde rekelken an desseme brêue den êrliken lûden dekene, dômheren vnde vicarien der kerken to Butzowe êne mark gheldes lubescher penninge an mynem hâue vnde alle syner tobehôringe vnde an mynem rêdesten gûde to Trechowe,

Digitized by Google

sunder bôuen de veer mark gheldes, de se alrêde hebben an mynem hâue, vôr teyn lubesche mark, de se my to dancke vnde to nûghe wol berêt hebben vnde ik se vort an myne nût vnde behûff hebbe kêret. Desse vôrscreuen mark gheldes schôlen vnde môghen se upbôren alle iâr sunder affslach to allen wînachten vt mînem hôue vnde des hôues tobehôringe, vt der môlen edder vt mynem rêdesten gûde, wôr ik dat hebbe to Trechowe sunder iênigherleye hinder edder bewêrnisse myner edder myner eruen, vnde wêret dat en borst edder bråke worde an der vôrscreuen mark gheldes, dâr schal vnde wil ik mit mynen eruen en êne wlle nûghe to dûn; ôk so gheue ik mit mynen eruen ôuer, dat se de vôrscreuen mark gheldes môghen weruen mit banne edder môghen se panden edder panden lâten vnde de pande vûren vnde drîuen to Butzowe yn, wen en des nôt vnde behûff ys, vnde mit den panden vâren alze mit vorvolgheden panden, vnde bewore se iumment dâr an, dâr schal vnde wil ik mit mynen eruen se af vntfrîgen. Ok so schal vnde wil ik mit mynen eruen den vôrscreuen deken, dômheren vnde vicarien vnde der kerken to Butzowe der vôrscreuen mark gheldes wâren vôr alle anspråke mit rechte ghêstlik edder werlik vnde vôr al de yênen, de vôr recht kômen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen, vnde wêret dat se iumment dâr ane bewure, dâr schôle wy vnde willen se aff vntfrîghen. Ok so hebben de vôrscreuen dekene, dômheren vnde vicarien dorch sundergher gnâde vnde gunst willen my vnde mynen eruen gheuen vnde gunt den wedderkôp an der vôrbenômeden mark gheldes aldusdâne wys, wen ik edder myne eruen den vôrscreuen dekene,

Digitized by Google

dômheren vnde vycarien berêden de vôrbenômeden teyn mark lubesch mit der rente in den vêr hilghen dâghen to wînachten, so schal de vôrbenômede mark gheldes my vnde mynen eruen wedder lôs wesen; berêden wy en se ôk na den veer hilghen dâghen to wînachten, so schal de vôrscreuen mark gheldes des iâres volghen dem hôuetstôle vnde denne dâr nêghest mêr my vnde mynen eruen wedder quyt vnde lôs wesen. Alle desse vôrscreuen stucke vnde articule vnde ên ieslik by sik lôue ik Vicke Moltzan vôrscreuen myt mynen eruen yn ghûden trûwen stede vnde vast to holdende den vôrscreuen deken, dômheren vnde vicarien to Butzowe sunder arghelist, vnde hebbe des to tûghe vnde mêrer bewâringhe myn ingezeghel vôr my vnde vôr myne eruen mit witschop henget vôr dessen brêff. Vnde [wi] Rodolph van godes gnâden bisschop to Zwerin vnde herteghe to Mekelenborch vulleborden vnde gheuen ôuer al desse stucke vôr vns vnde vôr vnse nakômelinge vnde vôr vnse kerken to Zwerin, also dat de vôrbenômeden heren de pandinge dôn môghen vnde mit den panden vâren, alze hîr vôr screuen steyt, sunder iênigerleye brôke, vnde hebben des to tûghe vnse secret henget vôr dessen brêff by Vicken inghezeghele vôrbenômet. Gheuen na godes bôrt drutteyn hundert iâr an deme drê vnde neghentighesten iâre an vnser lêuen vrôwen dâghe dese kumpt in der vasten.

Aus dem Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow, auf Pergament, aus dem 15. Jahrhundert.

Digitized by Google

Nr. CCCLX.

Claus Schwinkendorf verkauft an die Brüder Eckhard, Vicke und Claus von Bülow das Dorf Alt-Drewitz.

D. d. 1393. April 24.

Ik Clawes Swynekendorpe bekenne vnd betûge ôpenbare in dessem brêue, dat ik mit vulbort mîner eruen vnd na râde mîner trûwen vrunt hebbe verkôef vnd verkôpe den wolbôren lûden her Eggherde, riddere, Vicken vnd Clawesse, [brôderen], ghehêten van Bulowe vnd eren eruen vôr achtevntwintich lubesche marc, de see mi alrêde tû nûghe vnd wol tû dancke berêt hebben an ênem summen, dat dorp tû deme Olden Drewetze, also alse id licht vnd gi oldinges gheleghen heft an sîner schêde, mit ackere bûwet vnd vnghebûwet, mit holten, mit wâteren, mit wâteres tû vnd afflôt, mit wâteres sthôwinge, mit aller vischerie, mit weyde, mit wischen, mit mûren, mit aller pacht und plege, mit aller nût vnd vrucht, mit alleme richte, sunder dat hôgheste richte, dat mîn here van Wenden dâr ane heft, vnd sunder achte haluen schillingh bhêde, de ôk mîn here van Wenden dâr ane heft, vnd mênelken mit alsmer tûbehôringe, vrîgh vnd brûkelken tû bebesittende vnd tû hebbende, also alse ik id Clawes vôrscreuen desset vôrscreuen gût gî vrîghest vnd brûkelkest ghehat vnd beseten hebbe, sunder twê hôuen, de an deme ghûde ligghen, de Mallineken tû hôren, dede wônet in deme lande tû Warne. Hîr mede versâke ik Clawes vôrscreuen vnd mîne eruen vnd verlâte allen êghendûm, vrîgheyt vnde rechtecheyt desses vôrscreuen gûdes, vnd schal dâr ane nichtes an

Digitized by Google

beholden. Ok schal ik Clawes vôrscreuen dessen vôrscreuen Bulowen dat leen desses vôrscreuen gûdes tů trûwer hant holden betht so langhe, dat see id van mi êschen, so schal ik id em vorlâten vor den heren, dâr id af tů lêne gheyt. Ok schal ik Clawes vôrscreuen vnd wil vnd mîne eruen desset vôrscreuen gûd dessen vôrscreuen Bulowen vnd eren eruen wâren, entwêren vnd entfrîgen vôre vnd van alswene, dede vôr recht kômen willen vnd recht nemen vnd gheuen willen, hee sî ghêstlik edder werlik. Al desse vôrscreuen stucke vnd ên êstlik bi sic lôue ik Clawes Swinekendorp vôrscreuen mit mînen rechten eruen vnd mit mînen trûwen medelôueren, alse **Hinrik Moltzan**, her **Vlrik Moltzanes** sône, vnd Clawes Linstowe, den wolgebôren lûden her Eggherde, riddere, Vicken vnd Clawesse, brôderen, ghehêten van Bulowe vôrscreuen vnd eren rechten eruen vnd tů erer vnd erer eruen trûwer hant: Thideken vnd Hinrike, brôderen, ghehêten van Bulowe, tů Ghultzowe, vnd Achim vau Bulowe tů Zibbul in gûden trûwen mit êuer sâmeden hant stede vnd vast tů holdende in dessem brêue sunder alle arghelist, vnd tů mêrer betûghinghe hebbe ik mîn inghezeghel mit mîner medelôuere inghezeghelle mit willen vnd mit witschop vôr dessen brêf ghehenghet lâten, dede gheuen vnd screuen is na godes bôrt druthteygen hundert iâer in deme dree vnd neghentighesten iâre, in sunte Juriens dâge. Hîr ôuer sîn wesen: Ludeke Weltzin vnd **Hinrik Moltzan** tů Schorsowe vnd vele mêr bedderuer lûde, dede wol lôuen werdich sîn.

Nach dem Originale auf Pergament in einer kleinen, festen Minuskel, im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 3 Pergamentstreifen:

Digitized by Google

1) an dem ersten hängt ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem drei Rosen stehen; Umschrift:

—— —— WINAKAN ——————

2) das zweite Siegel, also das Heinrichs Moltzan, ist ganz abgefallen;

3) an dem dritten Streifen hängt ein Siegel, gestaltet wie das an der ersten Stelle hangende Siegel, mit einem quer getheilten Schilde, sonst undeutlich.

Das Dorf Alt-Drewitz ist wahrscheinlich in der Feldmark Drewitz bei Malchow einbegriffen. Im J. 1353 kaufte das Kloster Malchow Neu-Drewitz von den von der Mölen und im J. 1423 Alt-Drewitz, woran die von Linstow Theil gehabt hatten. — Man könnte sonst auch vermuthen, Drewitz sei die schon im J. 1452 wüst liegende Feldmark Dreetze, wie die Dorfstelle noch heute heisst, zu Zibühl bei Bützow, welche die von Bülow bis zum J. 1471 besassen, in welchem Jahre sie dasselbe „gut vnd wuste dorp „thôme Dreetze" dem Bischofe von Schwerin abtraten, da es zwischen beiden streitig geworden war. Aber es wird in der vorstehenden Urkunde ausdrücklich gesagt, dass Alt-Drewitz im Lande Wenden oder Werle lag.

Nr. CCCLXI.

Der Knappe Joachim von Bülow verpfändet an Bosse Bretzeke und dessen Söhne das Dorf Bülow, im A. Gadebusch.

D. d. Lübeck. 1394. Junii 29.

Wytlik sii alle den ghênnen, de dessen brêff zeen edder hôren lesen, dat ik Joachym van Bulowe, hern Dancquardes zøne, bekenne vôr my vnde vôr myne eruen vnde vôr alle den, de anvalles wârende môghen wesen mynes ghûedes Bulowe, dat ik myt vrîgghen willen ghezettet vnde vpghelâten hebbe to êneme rechte weddeschatte Bossen van Bretzeke, Wasmode, Lutiken Bretzeken vnde Baruote, zînen zônes, vnde eren rechten

Digitized by Google

eruen vôr neghen hundert mark wytter lubischen pennynge, de ik alrêde vppebôret hebbe in êner summen in gheuer můnte, dyt vôrbenômede dorp Bulowe myt richte, myt dênste, myt tobehôringhe vnde myt aller nvt, de dâr af kômen mach, alze id in syner veltmarke bynnen syner schêde vnde mit syner schêde beleghen is, quiid vnde vrygh, alzo ik dat iê vryghest bezeten vnde brûket hebbe myt mynen olderen, Bossen vôrbenômed vnde Wasmode, Lutiken Bretzeken vnde Baruote, sînen sônes, vnde eren rechten eruen to brûkende vnde my vnde mynen eruen dâr nicht ane to beholdende. Desses vôrbenômeden ghûdes schal ik vnde wyl vnde myne eruen vnde myne medelôuere scholet vnde wyllet dessen vôrbenômeden Bossen vnde synen zônes Wasmode, Lutiken Bretzeken vnde Baruote vôrscreuen vnde eren eruen wâren vnde vrygghen vôr alle de ghênne, de se dâr ane beschedyghen wyllen vnde vôr recht vnde richt kômen wyllen, de wyle dat zee dyt ghûed in erer besittinge hebbet vnde wii en de neghenhundert mark vôrscreuen nicht wedder gheuen hebben. De leenwâre desses zuluen ghûdes wyl ik myt mynen eruen en vnde eren eruen to trûwer hand holden edder weme he vnde syne zônes edder ere eruen dyt ghûed an vorzettet, wente an de tyd, dat wii en de leenwaare van vnseme rechten heren van Mekelenborch weruen kônen. Wêret dat Bosse vôrscreuen edder syne zônes edder ere eruen dyt ghûed van sick vorzetten vôr neghen hundert mark, dat mach myt vseme willen wol wesen, vnde van deme mach ik vnde myne eruen dyt vôrbenômede ghûed wedder lôsen vôr neghenhundert mark. Vnde lôze ik edder myne eruen dyt vôrbenômede ghûed vôr sunte Johans dâghe to myddenzomere van Bossen edder van synen

eruen edder van den see dat ghezettet hebbet, zo schal my dyt ghûed quiid vnde loos wesen, myt tynze vnde myt aller plicht, de des iâres dâr vtkômen mach; vnde lôze wy dyt ghûed vôr sunte Johans dâghe nicht, so schal de tynz vnde alle plicht by Bossen vôrbenômed vnde synen eruen blyuen. Vnde zunderliken bekenne ik myt mynen eruen vnde medelôneren, dat dyt vôrbenômede ghûed van en nicht leddich edder loos wezen schal myt rechte, noch myt nynerleyge zâken afghâen, êr wy neghenhundert mark lub. an eyner summen gheuer munte to Lubek edder in eyner andern stede, dâr id Bossen vôrbenômed vnde synen eruen to ghûde kômen mach, berêd vnde betâlet hebben, vnde wyllen vnde schôlen en dyt vôrbenômede ghûed bevreden lyk deme vnsen. Alle desse vôrscreuen stucke lôue ik Joachim von Bulowe vôrbenômed myt mynen eruen vnde myt mynen medelôueren, de hyr na screuen stâet, vngheschêden myt eyner sâmenden hand in ghûden trûwen stede vnde vast to holdende sunder iênigherleye arghelist vnde helperede. Vnde wy Johan van Bulowe wônaftich to Rogghelin, Henneke van Bulowe, Johans zône, Johan vnde Luder brôdere ghehêten Lutzowe, hern Luders zône, olde Luder Lutzowe to Wittenborch, Langhe Dargettze vnde Herman van Carlowe, knapen, bekennen ôpenbare in dessem ieghenwardighen brêue vnde betûghen, dat wy alle desse vôrscreuen stucke mit Joachim van Bulowe vôrbenômed vnde synen eruen vngheschêden myt eyner sâmenden hand in ghûden trûwen hebben ghelôuet vnde lôuen Bossen van Bretzeke vôrbenômed vnde Wasmode, Lutiken Bretzeken vnde Baruote, zynen zônes, vnde eren rechten eruen vnde to erer trûwen hand hern Hinrike Westhoue, hern

Heynen van Hacheden, hern Corde van Alen, hern Jordan Plescowe, Hans Partzevale, Hans Klinghenberghe, **Ludolue Moltzane,** Sabele van Bretzeke anders ghehêten Huperand vnde alle de ghênnen, de dessen brêff hebbet myt eren wyllen, he sii gheystlik edder werlik, stede vnde vast to holdende sunder iênigherleye arghelyst vnde helperede, alzo wêrliken helpe vns god. To eyner grôteren bekantnisse zo hebbe wy vnse inghesegbele vôr dessen brêff myt wyllen lâten henghen, de gheuen vnde screuen is to Lubek na godes bôrd drutteynhundert iâer in deme veer vnde neghentighesten iâre in sunte Peters dâghe vnde sunte Pauwels der hilghen apostole.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original, auf Pergament, in einer festen Minuskel. Angehängt sind an Pergamentstreifen 8 Siegel:

1) ein rundes Siegel mit dem von Bülowschen Schilde mit 14 Kugeln oder Byzanten in einem Vierpass; Umschrift:

S' : iachim : bblow : famli.

2) ein schildförmiges Siegel mit demselben Wappen; Umschrift:

✠ S' . IOhANNIS . DA . BVLOWA .

3) ein rundes Siegel mit demselben Wappen; Umschrift:

✠ S' . hANNAKA + BVLOW . .

4) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem schräge rechts eine Leiter mit 4 Sprossen: Umschrift:

✠ S' . IOhANNAS ✠ LVTZhOWA .

5) ein gleiches Siegel; Umschrift:

✠ S' . LVDARI . LV . . . . . AN .

6) ein gleiches Siegel; Umschrift:

* S' . LVDARI . LVTZOW .

7) ein rundes Siegel mit einem längs getheilten Schilde: rechts mit einem halben Adler (?), links mit 14 Kugeln, wie im von bülowschen Wappen; Umschrift:

Digitized by Google

✠ S'. LANGhE. DA.. ETZE.

8) ein schildförmiges Siegel mit einem ganzen, ansteigenden Bären mit Halsfessel; Umschrift:

S. hERMANNI. KARLOWE.

Nr. CCCLXII.

Henning Kruse zu Chemnitz verträgt sich mit dem Kloster Broda über alle Uneinigkeiten, namentlich über die Besitzungen des Klosters zu Chemnitz und Zirzow.

D. d. Stavenhagen. 1394. Sept. 4.

Vôr allen cristenlûden, de dessen brêf zên, hôren edder lezen, bekenne ik Hennink Kruze mit mynen wâren eruen, wônaftich tů der Kemenittze, dat vm alle twistinghe, schêlinghe vnde veyde, de ik myt mynen heren van deme Brode hadde, hebben vns vnse vrunt, alze Ludeke Moltzan de marschalk, Hans Holste, Vinke Stalbom vnde Ghunter Stalbom de olde, entwey ghedêghedinget tů êneme êweghen ende, dat ik edder myne eruen edder weme ik dat gûd tů Kemenitze vorkôfte edder vorzettede vnde ere eruen den heren van dem Brode nummer mêr hinderen edder bewêren schôlen an eren vêr hůuen, de twê hâkenhůuen vnde de twe koldôuenshůuen, vnde de dre wůrde, de hêten de Nyestad, vnde an twên marc vinkenôgen vnde achteygen schepel rogghen an der Kemenitzer môle, de ze dâr hebben myt êghen vorstendume, nummer hinderen schôlen tů êweghen tyden. Ok hebben my myne heren van deme

d by Google

Brode ghunt zos iâr des ôuersten richtes vnde des parlênes vnde vycarienlênes, dor êndraght willen, dâr ik ze ane bewŏr, vnde bin des vôr den vrunden vnrecht gheworden; wen de zos iâr vmme kômen, zo schôlen ze dat vry hebben, alzo vôre. Vortmer vmme der wendesschen heren brêf, den myn vader heft tŭ Yuenacke, de sprekt vp vêre hûuen tŭ Czirsowe vnde vp twê wŭrde, dâr de heren van deme Brode de lôzinghe ôuer hebben vôr anderhalfhundert marc wendesscher penninghe, der de heren van deme Brode erfheren zint, alzo de brêf vtwyzet, den heren van deme Brode wedder schikken wil vnde schal bynnen desseme iâre âne tôgheringhe. Vortmer schal ik, myne eruen vnde myne êweghen nakômelinghe van mynen heren tŭ deme Brode van prôuesten tŭ prôuesten tŭ lêne vntfân vnde wezen ere man dâr af myt bezwôrenen vingheren vnde wezen en trûwe vnde holt, alzo ên bedderue man zyneme heren. Hyr mede lâte ik myt willen alle veyde dôt vnde wil myt den heren van deme Brode myt mynen eruen vnde nakômelinghen zitten an êwegher vruntschop. Al desse vôrscreuen stucke vnde artikele lôue ik Hennink Kruze myt mynen rechten eruen vnde nakômelinghen, dessen brêf stede vnde vast tŭ holdende tŭ êweghen tyden zunder iêngherleyge bôze mêninghe vnde hebbe des tŭ tûghe myn inghezeghel myt **Ludeke Moltzane** deme marschalke, myt Hans Holsten, myt Vinke Stalbome vnde myt Ghunter Stalbomes inghezeghelen, de hyr tûghe tŭ zint, myt willen vnde myt witschop henghet vôr dessen brêf. Desser dink zint tûghe vnde bywezere: Hennink Passentyn, Hinrik Collene, Tydeke vnde Lûdeke de hêten Lancowen, Ludeke Stalbom,

Digitized by Google

Kůneke Parsenow vnde Clawes Jerre vnde vele mêr êrwerder lûde. Desse brêf is ghegheuen tů dem Stouenhaghen na godes bôrt drutteygenhundert iâr an deme vêr vnde neghenteghesten iâre, des vrydâghes vôr vnzer lêuen vrûwen dâghe erer bôrt.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament in einer festen Minuskel. An Pergamentstreifen hangen 5 runde Siegel, welche alle etwas undeutlich geworden sind:

1) ein längs getheilter Schild, rechts mit zwei Rosen, links mit einem Flügel: Umschrift:

✠ S'. hEN . I·· . CRVSE .

2) ein rechts gekehrter Helm mit der moltzanschen doppelten Helmzierde; vor dem Helme steht im Siegelfelde ein S (Tab. III. Fig. 10.); Umschrift:

S'. L... KINI . MOLSAN . — S .

3) ein Schild mit einem rechts hin schreitenden Thiere; Umschrift unklar;

4) ein längs getheilter Schild, rechts mit einem Flügel, links mit zwei Rosen; Umschrift unklar;

5) unklar an Schildzeichen und Umschrift.

Nr. CCCLXIII.

Woldemar Moltke zu Bützow verkauft dem Marien-Magdalenen-Kaland und dem Collegiat-Stift zu Bützow 12 Mk. lüb. Pf. aus dem Dorfe Passin.

D. d. Bützow. 1396. Febr. 10.

Ik Woldemar Molteke wônachtich to Butzowe bekenne vnde betûghe ôpenbare in dessem brêue, dat ik na râde vnde vulbôrt myner eruen vnde myner nêghesten vrunt vnde ôk al der yênen, den dâr wes ane to-

Digitized by Google

kômende ys, hebbe vorkoft vnde vorkôpe to êneme redeliken rechten kôften kôpe muntliken an dessem brêue den êrliken heren vnde brøderen alze her Arnolt Voos, hern Herder kerkhere to Tarnow, Hinrich van Bulowe to Prutzen, Clawes Werkmester wônachtich to Butzow vnde hern Hinrike Viceman, vicarius, des kalandes sunte Marien Magdalenen der kerken to Butzow vnde eren nakômelinghen, deme deken vnde capitele dersuluen kerken twelf mark gheldes lubescher penninghe iârliker rente, de desse vôrscreuen brôdere, vicarius vnde hern brûcliken vpbôren schôlen nu to sunte Mertens dâghe nêghest tokômende vnde vort alle iâr des suluen sunte Mertens dâghe vt myner pacht vnde gulde, de ik nu hebbe an deme dorpe to Partzin, alze in deme hôue vnde twên hũuen, de nu bûwet Henneke Rosenowe, dâr he iârlikes af gift twelf dromet korns, vnde an deme hôue vnde anderhaluer hũuen, de Marquart Rosenowe bûwet, de dâr iârlikes af gift neghen dromet korns, vnde ôk vt deme hôue vnde anderhaluer hûuen, de nu bûwet Bornid, de ôk iârlikes gift neghen dromet kornes, van ênem yêsliken hôue vôrscreuen vnde hũuen veer lubessche mark. Wêre ôk dat êneme hôue vôrbenômet afbrêke edder afborst worde, so schôlen desse vôrscreuen brôdere, vicarius vnde hern tasten vppe den anderen hoff, also dat ik Woldemar vôrscreuen edder myne eruen noch iumment van vnser weghene vte dessen vôrscreuen hôuen vnde hũuen to mâle nichtesnicht schôlen, yd ensy dat desse vôrbenômeden brôdere, vicarius vnd heren desse vôrscreuen twelf lubesche mark iârliker rente gantz vnde tomâle brûkliken vpghebôret hebben, vôr hundert lubesche mark vnde twintich mark der suluen munte, de se my wol berêt hebben to de

Digitized by Google

nûghe. Wêre ôk dat dessen vôrscreuen brôderen, vicarius vnde heren des nôt wêre vnde behûf, so môghen se desse twelf mark geldes panden sunder iênigerleye brôke vnde hinder myner edder myner eruen edder iummendes van vnser weghene vnde dryuen vnde vûren de pande, dâr see edder ere nakômelinge see van rechte drîuen edder vûren schôlen, vnde vâren dârmede, alze pandes recht is. Desse vôrscreuen rente vnde ghût schal ik vnde myne eruen een edder eren nakômelinghen vordênen vnde vorlâten vôr den hern, wan se dat êschende sint, vnde scôlen een des wâren vôr alle anspråke geystlik edder werlik vnde vôr al de yênen, de vôr recht komen willen vnde recht gheystlik edder werlik gheuen vnde nemen willen. Ok so schal ik dit vôrscreuen ghût mit mynen eruen een edder eren nakômelinghen holden an vnser leenschen wêren to ghôde vnde to trûwer hant âne arghelist so lange, wente ik vnde myne eruen een vnde eren nakômelinghen dat leen van den heren vorweruen kunnen. Alle desse vôrscreuen stucke vnde artikele vnde een yslik by sik lôue ik Woldemar vôrbenômed myd mynen eruen vnde mynen medelôueren, alze hern Otten Veeregghen to Wokrente, Vicko Moltzan to Trechowe, Woldemar Molteken to der Nyenkerken vnde Ghotscalk Barnekowe to Camptze dessen vôrscreuen brøderen, vicarius vnde hern vnde eren nakômelinghen an ghûden trûwen stede vnde vast to holdende mit êner sâmenden hant sunder iênigerhande arghelist edder hulperede vnde hebbe des to hôgher witschop vnde bethûchnisse myn inghezeghel myt myner medelôuere inghezeghele mit witscop ghehenget vôr dessen brêf, de gheuen vnde screuen ys to

Digitized by Google

Butzowe na godes bôrt drutteynhundert iâr in deme sos vnde neghentigesten iâre an dem dâge der hilgen iuncvrôwen Scholastiken.

Aus dem Diplomatarium des Collegiat-Stifts Bützow, auf Pergament, aus dem 15. Jahrhundert. Das Wort „vicarius“ ist beständig „vicar'“ abgekürzt; es scheint unter „vicar“ nur der Eine Heinrich Vicemann zu verstehen zu sein, da die übrigen Kalandsmitglieder mit dem Worte „brodere“ bezeichnet werden.

Nr. CCCLXIV.

Jürgen Snakenburg verkauft an Vicke Moltzan seine Besitzungen zu Wendisch-Trechow.

D. d. 1396. Febr. 24.

Ik Juries Snakenborch bekenne vnde betûghe ôpenbare an dessem brêue, dat ik myt mynem vryen willen vorkofft hebbe vnde vorkôpe myt mynen eruen deme êrliken manne **Vicke Moltzane** vnde synen eruen myn gût to Wendeschen Trechowe, alze id myn vâder vrîest beseten hefft, myt alle syner tobohôringhe, myt deme drudden dêle an deme zee, alz id myn vâder iê vrîest hefft ghehat, myt holte, myt wischen, myt ackere vnde myt aller tobehôringhe, alze id in synen schêden licht, myt den kôten vnde myt deme hunreghelde, vnde ik dâr nicht ane to beholdende, vôr veerdehalfhundert mark lubesch, de he my to eyner nûghe wol berêt hefft; vnde ik Juries Snakenborch vôrbenômed wil vnde scal myt mynen eruen deme vôrscreuenen **Vicken** vnde synen eruen des vôrbenômeden gûdes wâren vôr alle den gênen, de recht gheuen vnde nemen willen, vôr

alle anspråke, se sy ghêstlyk edder werlik vnde hebbe em dyt vôrscreuene gût vorlâten vôr den heren, de dâr van rechte leenheren to synt. Alle desse vôrscreuenen stucke lôue ik Juries Snakenborch vôrbenômed myt mynen eruen Vicke Moltzane vnde synen eruen stede vnde vast to holdende an gûden trûwen sunder arghelist. To eyner grôtter vorwâringhe desser vôrscreuenen stucke hebbe ik myn ingheseghel ghehenghet vôr dessen brêff, vnde wi Otte van Trechowe, ridder, Gherd Stoue, prêster, vnde Waldemer Moltike, knape, to tûghe vnde witscop desser vôrscreuenen stucke, dat wi dâr an vnde ôuer wesen hebben, hebbe wi vnse inghezegele mede ghehenghet vôr dessen brêff, de gheuen vnde screuen ys na godes bôrt drutteynhundert iâr an deme sôss vnde neghentighesten iâre, an deme âuende sunte Mathies des hilghen aposteles.

Nach dem Originale aus dem Guts-Archive von Trechow, auf Pergament, in einer klaren kräftigen Minuskel; von den 4 eingehängten Pergamentstreifen trägt nur noch der zweite ein Siegel: ein rundes Siegel, auf welchem ein Schild mit zwei Flügeln und über welchem ein Helm an jeder Seite mit 4 Stangen (?) steht, mit der Umschrift: —— WC.

Nr. CCCLXV.

Der Knappe Woldemar Moltke zu Pentzin verpfändet dem Collegiat-Stifte Bützow 10 lüb. Mk. Hebungen aus seinem Gute zu Passin.

D. d. 1397. April 29.

Ik Woldemer Molteke to Pentzin knape bekenne vnde betûghe ôpenbare an dessem brêue, dat ik myt

Digitized by Google

mynen rechten erfnâmen na râde vnd vulbôrt myner vrunt vnde nêghesten hebbe vorkôft vnde vorlâten vnde vorkôpe vnde vorlâte redliken vnde rekliken an desseme ôpenen brêue to ême rechten vorkôften kôpe, alze to êwyghen dachnissen, den êrliken heren dûmheren, capittele, vicarien vnde der kerken to Butzowe teyn lubesche mark gheldes an mynem ghûde to Partzin an dessen nascreuen hûuen vnde høuen vnde an eren bezitteren vnde an eren nakômelinghen, alz an dem hôue vnde hûuen, de nu Detwich to Partzin bezyt vnde bewônet vnde bûwet sos mark gheldes lubesch, an Bulowen høue vnde hûuen twê mark gheldes lubesch, van dem hôue vnde hûuen, de nu Lubbeke bewônet vnde bûwet, twê mark gheldes lubesch, vôr hundert mark lubesch, de se my to danke vnde to nûghe wol berêt hebben vnde ick se vort an myne nût vnde behûff ghekêret hebbe. Desse vôrscreuen teyn mark gheldes lubesch schôlen vnde môghen desse vôrbenômeden dûmheren, capittel, vicarien vnde de kerke to Butzowe hebben vnde bezitten vnde vruntliken sunder affslach upbôren vnde affmânen gheystliken vnde werltliken nu to sunte Mertens dâghe vnde vort dâr na alle iâr to allen sunte Mertens dâghen van dessen vôrscreuen høuen vnde hûuen vnde lûden vnde van eren nakômelinghen van dem êrsten vnde rêdesten, dat dâr vt volt vnde vallen mach, nummende dâr anders yeghen mede an to wysende edder de to vorbrêuende, noch ik edder myne eruen edder iumment van vnser weghen dâr wat van vt to bôrende, se hebben to vøren de teyn mark gheldes lubesch dâr degher vnde gantz alle iâr vt vnde to hûs. Ok so schal vnde wil ik myd mynen eruen en desser vôrscreuen teyn mark gheldes wâren vôr alle

anspråke geystlik edder wertlik vôr al de yênen, de vôr recht kômen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen; wêre dat se iumment dâr anne bewûre, dâr schal vnde wil ik mit mynen eruen se aff vntfrygen; wêre ôuer, dat got vorbêde, dat sik dat gût ergherde van iâre to yâre, alzo dat se iârlikes de teyn mark gheldes lubesch nicht hebben konden vt dem vôrbenômeden ghûde, so schôlen se vnde môghen tasten an myn wisseste vnde êrste vnde rêdeste ghûd, dat my dâr sulues to Partzin volt vnde vallen mach, vnde bôren de dâr vt sunder yênegerleye hinder. Wêre ôk dat dessen vôrscreuen dûmheren, capittele, vicarien vnde der kerken to Butzowe des nôt vnde behûff wêre, so môghen se desse vôrscreuen teyn mark gheldes lubesch panden edder lâten panden vt dessem vôrbenômeden ghûde edder vt mynem wissesten ghûde to Partzin, alz vôrscreuen ys, vnde de pande vûren vnde drîuen to Butzowe in sunder hinder myner edder myner eruen edder iummendes van vnser weghen, wo dicke en des behûff ys, edder ôk mid gheystlikem rechte vnde mit banne de affmânen, welkere en alle iâr ghêdlikest ys. Doch so hebben desse vôrscreuen êrliken dûmheren, capittel, vicariese vnde de kerke to Butzowe dorch sundergher lêue vnde dênstes willen my vnde mynen eruen gund vnde gheuen den wedderkôp desser vôrscreuen teyn mark aldusdâne wîs: gheue wy en hundert mark lubesch an ême summen an ghûden witten sulueren pennynghen, alz to Butzowe ghinghe vnde gheue zyn, wol to dancke vôr sunte Johannes dâghe to myddensômer, so schôlen de teyn mark gheldes denne des iâres vnde vort alle iâr vns quyt vnde lôs wesen; gheue wy se en ôk na sunte Johannes dâghe to middensômer, alz vôrscreuen

ys, so schôlen de vôrscreuen teyn mark gheldes lubesch to deme iâre volghen den hundert marken vnd nicht lenk. Al desse vôrscreuen stucke vnde articule vnde en iêslik by sik lôue ik vôrbenômed Woldemer Molteke myt mynen eruen vnde medelôueren: alz wy Vicke Moltzan, Woldemer Molteke to der Nyghenkerken vnde Hinrik Ricquerstorp, lôuen mid vnsem hôuetmanne Woldemer Molteken al desse vôrscreuen stucke an ghûden trûwen stede vnde vast to holdende mid êner zâmenden hant sunder arch den vôrscreuen êrliken dûmheren, capittele, vicarien vnde der kerken to Butzowe; wêre ôk dat desser vôrscreuen borghen welk storue, eer dessen dûmheren vnde kerken êne nûghe mâket wêre an dessen vôrscreuen summen na vtwîsinghe desses brêues, so schôle wy vnde willen en bynnen ême maante alzo ghôt ênen wedder in des vorstoruenes borghen stede zetten. To hôgher vnde witliker mêrer bewâringhe so hebbe ik Woldemer vôrscreuen hôuetman vôr my vnde vôr myne eruen vnde wi Vicke, Woldemer, Hinrik medelôuere hebben allenzâmen vnse inghezeghele mid witschop henghen lâten vôr dessen brêff, dese gheuen vnde screuen ys na godes bôrt drutteynhundert iâr in dem søuen vnde neghentighesten iâre, des achten dâghes na Paschen.

Aus dem Diplomatarium des Collegiat-Stifts Bützow, auf Pergament, aus dem 15. Jahrhundert.

Nr. CCCLXVI.

Vicke Wuste verkauft seinem Vetter Arend Wuste alle seine Besitzungen zu Ritzerow.

D. d. 1397. Nov. 29.

Vôr allen cristenlûden, de dessen brȳf seen edder hôren lezen, bekenne ik Vicke Wůste, iunghe Vicken sône, vnde betûghe yn desser scrift, dat ik van myner vnde myner erfnâmen weghene myme lyuen veddren Arnd Wůsten, wônaftich tŏ Gustekow, vnde synen rechten erfnâmen hebbe verkôft reddelyken tŏ ême êweghen rechten kôpe al myn gůd, dat ik hebbe in deme dorpe to Risserow, alze yk yd dâr hebbe hat wente yn dessen dach, vnde myn vâder vnde mynes vâder brŏder vôre bezeten hebben, myd aller rechticheit, myd pacht, myd rychte ôuerst vnde yd zîdest, myd allerleyge tegheden, wo teghede hêten mach, myd rôchunren vnde myd dênste, myd aller nutticheit, an hûuen, an hŏuen, an worden, an wyschen, an weyde, an busschen, an holte, an acker bûwet vnde vnnebûwet, an dyken, an wâter, an ynvlôte vnd vtvlôte, an weghe vnde an vnweghe vnde myd aller nutticheit vnde vrygheyt, alze ik vnde myn vâder vnde mynes vâder brŏder vnde vse eldren vrygest dat bezeten hebben, vredesem tŏ hebbende vnde tŏ besyttende, vôr drê hundert mark vnde vefftich mark wendesscher munte, de he my tellet heft vnde berêd tŏ êner nûghe vnde ik ze wulkômen vppebôret hebbe ȳr der tiid, dat desse brȳf vtegheuen ys. Desses gûdes scal ik vnde myne erfnâmen Arnd Wůsten vnde synen erfnâmen wâren vôr al de gênen, dede vor recht kômen wyllen vnde recht gheuen vnde nemen wyllen, also

alze ên lantrecht ys. Vortmer scal ik vnde myne erfnâmen vnde wyl em vnde synen rechten erfnâmen dat gûd vntfrîgen vôr alle anspråke, dat sy ghystlik edder werlik. Dyt vôrescreuen gûd dat heft myn vâder vnde mynes vâder brôder mynen veddren Arnd Wûsten alrêde verlâten vôr den heren, vnde ik verlâte em dat gûd yn desseme brêue, vnde ik vnde myne erfnâmen scôlen vnde willen em edder synen erfnâmen dat gûd verlâten vôr den heren, wellik tiid Arnd Wuste edder syne eruen van my edder mynen erfnâmen dat êsschende syn. Alle desse stucke, de hyr vôre screuen stân, vnde ên yslik artikel by syck lôue ik Vicke Wuste myd mynen erfnâmen yntrûwen Arnd Wusten vnde synen rechten erfnâmen vnde synen vrunden tô trûwer hand, alze Hermen Vosse tô Zarow, Brunyngh Vosse tôme Lyndenberghe vnde Cruzen wônnftich tô Verghow, stede vnde vast tô holende sunder gyngerleye argher lyst vnde hulperede. Tûghe desser dynk synt: **Ludeke Moltzsan, Hinrikes** sône, vnde **Hinrik Moltzsan, her Vlrikes** sône, vnde **Ludeke Moltzsan, her Vlrikes** sône, vnde Janeke van Horne wônaftich tô Turow, de ere ynghezeghele vôr dessen brŷf tô tûghe henghet hebben, vnde tô vurder bewysynge hebbe ik mede myn yngezeghel vôr dessen brŷf gehenghet, de gheuen ys na godes bôrd drutteyn hundert iâr dâr na yn deme sôuen vnde neghenteghesten iâre, yn sunte Drewes âuende des hylghen aposteles.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale, auf Pergament, in einer unschönen, eilfertigen Minuskel. An Pergamentstreifen hangen 5 runde Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) mit einem nicht mehr erkennbaren Wappenschilde; Umschrift:

Digitized by Google

✠ S'. VI —— ——

2) im leeren Siegelfelde ein rechts gekehrter Helm mit der maltzanschen Helmzierde, deren oberer Busch in der Umschrift steht (vgl. Tab. IV, Fig. 9.); Umschrift:

S'. LVDOLPhI ·:· MOLT... ...

3) ein gleiches und dem Anscheine nach dasselbe Siegel (Tab. IV. Fig. 9.); Umschrift:

S'. LVDOLPhI ·:· MOLT.AN· ⁂

4) ein gleiches Siegel (Tab. IV. Fig. 8.); Umschrift:

S'. hINRICI . MOLTZAN. (Lücke).

5) mit einem Schilde mit einem gehörnten Thierkopfe mit Hals, etwas zerbrochen; Umschrift:

✠ S'. —— —— NA.

Ueber die unter den Zeugen genannten Ritter Ulrich Moltzan und deren Söhne vergl. Urk. vom 24 Aug. 1375., Vgl. Urk. Nr. CCCXXVIII, v. 6 Dec. 1381.

Nr. CCCLXVII.

Heinrich Riquerstorf verpfändet dem Collegiatstifte Bützow 2 Mk. lüb. in Pentzin.

D. d. 1398. April 1.

Ik Hinrik Ricquerstorp wônaftich to Butzowe bekenne vnde betûghe ôpenbare in dessem brêue, dat ik myd mynen rechten erfnâmen na râde vnde vulbôrt myner vrunt vnde nêghesten hebbe vorkôft vnde vorlâten vnde vorlâte vnde vorkôpe in dessem ôpenen brêue redliken vnde rekliken to ême rechten vorkôften kôpe den êrliken heren dûmheren, capittele vnde vicarien vnde der kerken to Butzowe twê lubessche mark gheldes an dem dorpe to Pentzin an dessen hôuen vnde hûuen vnde lûden vnde an eren nakômelinghen, an Syuert Neuen hôue veer vnde twintich

Digitized by Google

schillinghe gheldes lubesch, an Hoppen hôue achte schillingh gheldes lubesch, vôr twintich mark lubesch, dâr myn wîff Taleke vnde Greteke, de Hans Kremers wîff was, den beyde got gnêdich sy, eyn iêslik gaff teyn mark lubesch aff den vôrscreuen heren vnde kerken alze to eren êwighen dachtnissen. Desse vôrbenômede twê lubesche mark gheldes schôlen vnde môghen desse vôrscreuen heren vnde kerke alle iâr to allen sunte Mertens dâghe hebben vnde vpbôren vruntliken sunder affslach vnde vtmânen ghêstliken edder werliken van dessen vôrscreuen hôuen vnde hûuen vnde lûden vnde van eren nakômelingen vnde alzo brûcliken vnde vrygh hebben vnde bezitten, alz ik se ye brûclikest vnde vryghest hat vnde bezetten hebbe, sunder iênigerleye hinder, bewêrnisse edder wedderspråke myner edder myner eruen edder iummendes van myner weghen. Ok schal vnde wil ik [mit] mynen eruen en desser vôrscreuen twê mark geldes wâren vôr alle anspråke; wêret dat se iumment dâr an bewure ghêstlik edder werlik, dâr schal vnde wil ik se af vntfrîghen. Wêre ôk, dat got vorbêde, dat sik desse vôrscreuen hůuen vnde høue ergherden, alzo dat en borst vnde brâke worde an dessen twên mark gheldes, alzo dat se en des iâres nicht konden werden dâr vt, so schal vnde wil ik mit mynen eruen vnde myd mynen medelôueren nascreuen en io des iâres vul to důn; ôk so môghen se desse vôrscreuen twê mark gheldes panden edder lâten panden vt dessen vôrscreuen høuen vnde hůuen edder ôk mid banne vtmânen, wen êr en des nŏt vnde behůff ys. Doch zo beholde ik myt mynen eruen an dessen vôrscreuen twên mark gheldes den wedderkôp, des my de vôr-

Digitized by Google

screuen êrliken heren gunt hebben, aldusdâne wîs wen êr ik en gheue twintich lubesche mark bynnen Butzowe an gûden witten sulueren pennynghen, alze denne to Butzowe ghenge vnde gheue sîn, vôr sunte Johannes dâghe to middensômer, so schôlen de twê mark gheldes quît vnde lôs wezen my vnde mynen eruen; gheue ik edder myne eruen se en ôk na sunte Johannes dâghe to middensômer, so schôlen se des (iâr) iâres vinden de twê mark gheldes in dem vôrbenômeden gûde. Wêre ôk dat myner borghen hîr na screuen welk vorstorue, so schal vnde wil ik myt mînen eruen den vôrscreuen heren vnde kerken alzo gût ênen wedder in des vorstoruenes stede zetten bynnen ême maante, wen êr se dat van [mi] èschende syn edder van mynen eruen. Al desse vôrscreuen stucke vnde articule vnde ên iêslik by zyk lôue ik vôrscreuen Hinrik Ricquerstorp myt mynen eruen vnde medelôueron nascreuen, alze wy **Vicke Moltzan** vnde Woldemar Molteke to Pentzin lôuen to zâmende mit vnsem hôuetmanne, alzo vôrscreuen ys, an ghûden trûwen dat stede vnde vast to holdende mit êner zâmenden hant dessen vôrbenômeden dûmheren, capittele vnde vycarien vnde der kerken to Butzowe sunder arch. To hôgher bewâringe vnde wiscop so hebbe wy vôrscreuen vnse inghezeghele mit willen hengen lâten vôr dessen brêff, de gheuen vnde screuen ys na godes bôrd drutteynhundert iâr in dem achte neghentighesten iâre, des mândâghes na Palmen.

Aus dem Diplomatarium des Collegiatstiftes Bützow, auf Pergament, aus dem 15. Jahrhundert.

Digitized by Google

Nr. CCCLXVIII.

Der Schweden-König Albrecht und der Herzog Johann, Herzoge von Meklenburg, versichern dem Henneke Moltke zu Stritfeld, dass sie ihn in den Gütern, die dem Ritter Nicolaus Buch gehört haben, und in seinen Rechten an der Mühle zu Gnoyen schützen und ihn auf 6 Jahre geleiten wollen.

D. d. Döberan. 1400. Nov. 27.

Wy Albercht, van godes gnâden der Zweden vnde der Goten kôning, vnnd wy Johan, van den suluen gnâden hertogen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstock heren, bekennen vnde betûgen ôpenbare an dessen brêue, dat wy vnde vnse eruen nicht enwillen, noch enschôlen hinderen edder bewêren vnsen lêuen trûwen Henneken Molteke to deme Stritvelde an deme gûde, dat heren Niclauus Buk riddere to hŏrt hadde, wôr dat in vnsen landen licht; ôch wille wy vnde schôlen vnd vnse eruen den vôrbenômeden Henneken Molteke vnde sîne eruen by all deme rechte lâten, dat he heft an der môlen to Gnoyen, vnde willen edder schôlen en edder sîne eruen dâr nicht ane hinderen edder bewêren. Och hebbe wy den vôrbenômeden Henneken Molteke vnd sîne eruen vnde siin gût, dat he in vnsen landen liggende heft, leydet vnd vêliget, leyden vnd vêligen an dessen brêue van wynachten nv nêghest kumpt ses iâr nêghest volgende, vôr all den yênnen, de dorch vnsen willen dôen vnde lâten willen, âne vôr den yênnen, de ene nv vôr rechte vôr vns vorclâget hebben. Alle desse vôrscreuen stucke

Digitized by Google

vnde ên yêwelk by sich lôue wy kôning Albercht vnde hertogh Johan vôr vns vnde vôr vnse eruen deme vôrbenômeden vnsem lêuen trûwen Henneken Molteke vnde sînen eruen vnde to sîner vnde sîner eruen hand den êrbaren lûden: heren Hinrike Molteke to Totendorpe, heren Wedegen Bucgenhagen vnde heren Vicken Bere, ridderen, Vicken Molteken to Kummerow, Waldemere Molteke to der Nyenkerken, Ludeken Moltzan dem marschalke, Ludeken vnde Hinrike brôderen ghehêten Moltzan van dem Gholtberge, Gherde, Johanne, Clauuse vnde Hinrike brôderen ghehêten Nortmann, in gûden trûwen stede vnde vast to holdende, sunder yênigherleye hulperede vnd sunder all arch, vnde hebben des to bekantnisse vnde mêrer bewâringe vnse ingesegel witliken hengen lâten an dessen brêff, de ghegeuen vnde ghescreuen is to Doberan na godes bôrd in dem vêrteynhundersten iâre, des sunauendes nêghest na sunte Katherinen dâghe.

Nach dem Originale auf Pergament in einer kleinen, festen Minuskel in der Urkunden-Sammlung des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde. An einem Pergamentstreifen hängt des Königs Albrecht Siegel auf eingelegter rother Wachsplatte; das zweite Siegel fehlt ganz.

Digitized by Google

Nr. CCCLXIX.

D. d. 1401. Mai 12.

Kaufverschreibung dass **Luloff Moltzan** das Dorf Gülstorf Herzog Erichen etc. erblich verkauft, auf Pergament, mit 1 Siegel, sub dato ascensionis Christi anno 1401.

Auszug aus der Grenzbeschreibung des Amtes Neuhaus vom J. 1590, in der Amts-Registratur daselbst. Die Urkunde selbst ist nicht aufzufinden.

Nr. CCCLXX.

Lüdeke Moltzan zu Stavenhagen verpfändet dem Kloster Ivenack Bede, Dienst und Hundekorn von 14 Hufen aus dem Dorfe Fahrenholz.

D. d. 1401. Nov. 11.

In godes namen Amen. Vôr al de iênen, de dyssen brêf sên edder hôren, ik **Ludeke Moltzan**, wônachtych tho deme Stouenhaghen, myt mynen rechten eruen, dysses brêues wâre hôuetman, bekenne vnde betûghe ôpenbar an dysser schryft, dat yk rechter [witleker] schult schuldich byn her Gherd Bertekow prôueste tho Yuenacke, vor Margareten Rostok abbatissen, prioren vnde deme gantzen conuentu des klôsters tho Yuenacke vyf hundert marke sundescher penninghe gûder suluermunte, de my de prôuest an rêden, gûden wytten penninghen tellet heft vnde tho nûghe berêd heft vnde vullenkômen an myne nut ghekômen synt, dâr yk deme vôrbenômeden prôueste vnde deme gantzen

Digitized by Google

conuentu tho Yuenacke myt vryen wyllen vnde myt gantzer vulbôrd myner beyden heren, alze iuncher Claweses vnde her Crystoferes, van der godes gnâde heren van Werle, hebbe vôre vorsettet vnde vorkôft de bêde, alze heruestbêde, sômerbêde vnde dynst vnde hundekorne van XIIII hûuen an deme dorpe tho Vornholte alle iâr tho eren tyden brûkelken en vp tho bôrende vnde vryg tho besyttende vnde vryg en tho hebbende, alze yk se iê vryest van myner heren weghen vôrbenômed van deme Stouenhaghen iê vryest beseten vnde hat hebbe; vnde yk vfte myne eruen myne heren vôrbenômed vfte ere voghede schôlet vnde wyllet an vôrscreuen XIIII hûuen vnde in deme gantzen dorpe tho Vornholte nycht ane hebben vnde beholden, men de vôrscreuen XIIII hûuen schôlet gantz myt alleme rechte des godes hûs vôrbenômed van myner weghene vnde myner heren weghen des godes hûs wesen, alze mynen heren deme godes hûs vôrbenômed bebrêuet hebben. Vort wêre dat myne vôrbenômeden heren den Stouenhaghen van my vfte van mynen eruen wedder lôzen wolden, so schal yk **Ludeke Moltzan** vfte myne eruen, wen se ene lôzen, den heren alzo vele afslân an der summen, de se my denne gheuen schôlen, alze yk deme godes hûs vôrbenômed vurkôft vnde vursettet hebbe tho Tzoldekendorpe vnde tho Vorneholte, alze der heren van Wenden vôrbenômed ere brêf vtwyset. Alle dysse vôrscreuen dyng vnde iêslek by syk lôue yk **Ludeke Moltzan** myt mynen eruen vôrbenômed hôuetman deme vôrbenômeden prôueste, abbatissen, prioren vnde deme gantzen conuentu to Yuenacke stede vnde vast tho holende sunder iênegherleye arghelist edder hulpewort. Tu tûghe synt ôuer wesen de êrwerden

Digitized by Google

lûde, alze her Johan Griphenberch prôuest tho den Brode, Hermen van Helpte, Wedeghe vnde Henningh syn sône thoghenômet Osten, Clawes Jerre, Hermen Spek, Ludeke Stalbom vnde vele mêr êrbaren lûde, de tûghes wert syn. Et in euidentius testimonium omnium premissorum sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC primo, ipso sancto die beati Martini episcopi et confessoris.

Nach dem des Siegels beraubten Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCCLXXI.

Die Fürsten Nicolaus und Christoph von Werle bestätigen die am 24. April 1230 ertheilten fürstlich-werleschen Privilegien des Klosters Broda,

d. d. 1402, Mai 5,

nach einer Confirmation der Herzoge Magnus und Balthasar von Meklenburg,

d. d. Ankershagen, 1482, Junii 20.

Wy Magnus vnde Baltasar gebrôder van gots gnâden hertoghen to Meckelenborg, fursten to Wenden, greuen to Swerin, Rostock vnnde Stargarde etc. der lande heren, bekennen mith dusseme iegenwardigen vnsem âpen brêue, dat in iegenwardicheit etliker vnser hîr na gescreuen redere vôr vns gekâmen synth: de werdigen vnde andechtigen heren prâwest vnnd gantze

Digitized by Google

vorsâmelunge vnses clôsters tôm Brode vôr Nigenbrandenborg belegen vnde hebben vns getôget vnde vôrgeholden eynen vorsegelden brêff, dhe denne gantz vnde heil, âne alle vordechtnisse ahn alle synen enden ghewest is, van den hôchgebornen fursten vnd heren hern Nicolaus vnd hern Cristoffer gebrôderen van den sulften gnâden gades heren to Werlle, vnsen vôrfâren vnde vedderen in got vorstoruen vth gegân vnde vorsegelt is, in welkeren vorsegelden vnde vnvordechtliken brêue dat genante gadeshûsz myt etliken gûderen begifftet, befrîet, priuelegirth vnnd begnâdet isz geworden, welker brêff vns getôget lûdet van worden to worden, so hîr nagescreuen steith:

Wy heer Nicolaus vnde Kristoffer van gades gnâden brôdere, hern to Werle, wy bokennen vôr allen cristen lûden, de dessen brêff seen edder hôren lesen, dat vôr vns vnde vôr vnseme râde sint ghewesen vnse lêuen trûwen prôuest vnde pryor van deme Brode vnde hebben vôr vns ênen brêff lâten lesen, de was vppe permint geschreuen, bozegelt myt ênes wendeschen heren inghezegele, de was heel vnde vnthobrôken vnde lûdde aldus van worden to worden:

Wy heer Nicolaus van godes gnâden, here to Werlle, wy bokennen vôr vns vnde vnse êwyghe nakômelynghe vnde vnse eruen, dat wy, nā vthwysinge older brêue der heren van deme Brode, de se vôr vns ghehat hebben, seen vnde hôret hebben, gheuen vnde voregeuen eem vnde eren êwigen nakômelynghen: de kerke to Warne myd deme to Swansyn dorp vnde schêde

Digitized by Google

mit voeftheyn hûuen, de theynde nacht in den bôuensten drên âlewêren tusschen der Muretzenn vnde deme Colpyne êwighen by der kerken tho blîuende, vortmer Vrychdorp mid voeftich hûuen, mid drên seen, dat de Hauelewather heethen, vortmer theyn hegherhûuen to deme Rumpeshaghen mid deme manlêne vnnd kerklêne, de kerke to deme Anckershaghen mid vyff hûuen, to Clokowe veertheyn hûuen, wes dâr aff kumpt dâr scôlen de heren van deme Brode vôr wâren lâten de vickerye vppe vnse slote to Pentzelyn, Lucowe dat kerkleen myd drên hûuen vnde dat manleen, Vederow myd achte hûuen kerkleen vnde manleen, Valkenhaghen mid soes hûuen kerkleen vnde manleen, Schonowe mid drên hûuen kercleen vnde manleen, Kargowe mid soes hûuen kercleen vnde manleen, Pentzelyn de kerke myd twelf morgen vryes akkers vnde myd veer hûuen to deme Smorte. Ok voregeue wy eem myd macht desses brêues den Reze, de Kemenisse, Wolkensyn, Weytin, Nyendorpe vnde Siritzowe myd der môlen. Dit vôrbenûmede gût scôlen se bositten de heren van deme Brode to êwigen thyden vrych mid aller thobehôringe, also se mede bogiftighet sinth van wilder weide vnnd van êrster plantynghe der forsten van Stetin, der wy ere brêue dâr vppe seen hebben: dat wille wy eem betheren vnde nicht ergheren. Wes se ôk kôpen, bûwen edder bydden an vnsen landen, dat is vnse vullekômen wille. Vortmer scôlen de heren van deme Brode vnde ere lûde mid ereme gûde in al vnseme lande in steden vnde in dorpen aller tollen vnde scattinghe vrych wesen vnde leydet wesen bohaluen vor schentlyke sâke. Dit wylle wy holden in aller mâthe, alze der Stetineschen heren

Digitized by Google

brêue vthwisen, vnde bidden vnde bêden dor godt alle cristen lûde, dat se dat gadeshûs van deme Brode mid desser rechticheit sterken vnde nicht krencken, vnde nemen dat lŏn van gade; vnde we hîr ieghen deith, de scal dôen iegen vnse gnâde vnde scal dat betheren mid deme hôghesten. Vppe dat dyt stede vnde vast blyue, so hebbe wy vnse grôte inghezegsel to tûghe lâten henghen vôr dessen brêff, de is ghegheuen to Dobbertyn na gades bôrt dûsent iâr twêhundert iâr an deme drutthighesten iâre, an suncte Juriens dâghe des hillighen rydders. Tûghe synt hir âuer weset: heer Hinric Lugen, heer Hinric Vlotowe, heer Bernt Piccatel, heer Clawes Stralendorp, riddere, Pryssebur, Hans vnnd Ghereszlaff, brôdere, knapen van wâpen, heeten Hauelberghe, vnde meer gûder lûde.

Vnde wy heer Nicolaus vnde Kristoffer vôrbenûmed brôdere, heren to Werlle, vnseme clôster to deme Brode ere gût, ere vrycheyt vnde eren êghendôem, na vthwîsinge al êrer olden brêue, nergen mede willen breken vnde willen eem helpen mid al vnsen eruen, dat se scholen by al êreme olden rechte blyuen. Des to thûge hebben wy vnse grôthen inghezeghele myd witscop lâten henghen vôr dessen brêff. Hîr ôuer synt ghewesen to thûge: **Ludeke Moltzan,** vnse vâghet to deme Stouenhaghen, Wedeghe van Lesten, Mathies Smeker, heer Reymer Grothe (her) vnse kenseler, heer Nicolaus Schynkel vnse cappellan, Hennyngh Passentyn, Clawes Nortman, Clawes vamme Lobeke vnde meer lûde de êren werdich synt. Ghegheuen vnde schreuen na godes bôrt dûsent veerhundert an deme anderen iâre, des

vryedâghes na Philippi vnde Jacobi der hillighen apostole.

Sinth wy vpgenante hernn Magnus vnde Baltasar dorch de heren desz closters tôm Brode vlîtigenn angefallen vnde gebeden, ze by sulker vorschrîuinge, begiftinge, vôrenynge, frîheiden vnde priuilegien to blyuen vnde de vppe dat nyge dorch vnsz to bevestende, hebben vmme sunderker bewegenisse, de wy tôme gadeshûse hebben, vnnd ere vlîtige bede angheseen, begifftigenn, befryen, vôrenîgen, beprîuelegîenn vnnd confirmêrenn den vôrgescreuenn vnser vôrolderen brêff mit alle synen stuckenn vnnd articulen by macht to beholdende, so idt an vnsz gestoruen vnde geerueth ys, iegenwardich in crafft vnde macht desses brêues. Hîr an vnde âuer synth gewesenn de duchtigenn vnnd lêuenn getrûwen Achim Blankenborg de older, vnse râdt, Achim Blankenborch de junger, Vicke Stralendorp, Parem Plate vnde Clausz Lutzow. Tho mehrer ôrkunde vnnd bekentenisse hebben wy vpgenanten heren vnnse insegele hêten hengenn benedden desse brêff. Geuen vnde screuen tôme Anckershagen am donredâge na Viti na der bôrt Cristi dûsent veerhundert dâr nha ihn deme twê vnde achtentigesten iâre.

Nach dem Original-Transsumte im grossherzogl. Archive zu Neustrelitz. Die Original-Urkunde der Herzoge Magnus und Balthasar ist mit ihren mittlern Siegeln mit dem fünfschildigen Wappen bekräftigt. Von dieser Urkunde ist hier nur die Transsumtformel dieses Fürsten benutzt, da auch die Urkunde der Fürsten Nicolaus und Christoph von Werle im Originale im grossherzogl. Archive zu Neustrelitz vorhanden ist. Diese letztere Urkunde mit der in ihr enthal-

tenen ersten Confirmations-Urkunde von 1230 ist dem hier gegebenen Texte zum Grunde gelegt, da sie in der Orthographie einen viel ältern, reinern und auch richtigern Text enthält. An dieser Urkunde hangen zwei runde Siegel, welche, bis auf die Umschriften, gleich sind: ein rechts gelehnter Schild mit dem werleschen Stierkopfe (vorwärts schauend, mit ausgeschlagener Zunge und ohne Halsfell); über demselben steht ein Helm mit Helmdecken, über welchem zwei kreuzweise gelehnte Pfauenfedern mit langen Stielen und augenförmigen Fahnen stehen; von den Umschriften ist zu lesen:

S. NICOLAI. DOMINI. DE. WERLE.

und

. . . . . ORI. . . . . .

Die erste Confirmations-Urkunde des Fürsten Nicolaus vom Jahre 1230 ist leider in der Urschrift nicht mehr vorhanden. Ohne Zweifel war sie in lateinischer Sprache abgefasst und der hier gegebene Text ist eben so zweifellos eine bei der Transsumirung verfertigte niederdeutsche Uebersetzung. Die Jahrszahl 1230 kann nicht richtig sein, da damals Nicolaus noch Herr von Rostock war. Wahrscheinlich ist die Urkunde um das Jahr 1270 ausgestellt, oder falsch. Vgl. Jahrb. III, S. 31. — Gedruckt in Jahrb. III, S 206.

Nr. CCCLXXII.

Der Fürst Balthasar von Werle verkauft, wiederkäuflich, mit Einwilligung seiner Gemahlin Euphemia, dem Kloster Dobbertin alle fürstlichen Gerechtsame an den Dörfern Kleisten, Kläden und Oldenstorf und an zwei Bauerhöfen zu Zidderich für 320 Mk. lüb. Pf., welche der Fürst zur Einlösung von Goldberg von den Moltzanen verwandt hat.

D. d. 1402. Julii 25.

In godes nâmen Amen. Wy Balthazar van godes gnâden here to Werle myd vsen erfnâmen bekennen

vnde dôen witlik allen den gênen, de dessen brêff zeen edder hôren lezen dat wy myd berâdene môde na râde vses trûwen râdes vnde gûden willen dorch vser nôed vnde behôues willen hebben vorkôft vnde lâten vnde ieghenwardighen vorkôpen vnde vorlâten den êrbaren ghêstliken lûden her Nicolaus prôueste, Lûtgard der prioren vnde deme gantzen conuente vses godeshûses to Dobertin, de ze nû ieghenwardighe zîn vnde noch to êwiger tîd tokômende zîn, alle vse pleghe vnde rechtigheyt, de wy edder vse eruen hebben edder [hat] hebben an vnde vt dessen gûde vnde dorpen, alze Clesten, Cloden vnde Odenstorpe vnde vt der môlen dâr zulues vnde ôk an twê hôuen vnde veer høuen des dorpes to Ciddarghe, dâr nû vppe wônen vnde de hôuen bûwen Tydeke Brûn vnde Hinrik Burlehoze, alze se ligghen bynnen allen eren schêden, alle vse richte hôghest vnde zîdest, myt alleme brôke, allen dênst, borchdênst, brûghendênst, alle hundekorne vnde den teydenpennigh vnde de muntepennighe vnde alle bêde vnde bôde, zômerbêde vnde winterbêde, de wy bidden edder tho tokômende tîden bidden edder bêden môghen; wy vnde vse eruen beholden vs dâr nichtes ane, vnde wy, noch vse ammetlûde, man vnde voghede, dênre edder knechte scôlen dâr aflegher hebben, vnde de bûren to scâdende an kosten vnde an vôderinghe nynerleye wîs. Ok scôle wy vnde willen dit vôrsprôkene gût vnde des ynnewônere beschermen, vreden vnde heghen myt allen trûwen lîke vseme êghene gûde. Vnde wêret dat wy edder vse eruen van vsen mannen meenliken ghêstlik vnde werlik êne bêde bêden, der ze vs entwîdeden, der scôlen de bûr vnde ynnewônere desser dorp vs nicht gheuen; wy môghen dat beholden mit gunst vnde gûden

Digitized by Google

willen des prôuestes vnde conuentes to Dobertin, vnde scôlen vnde willen hîr bôuene vûrder nicht dôen, wen ze vs entwîden, vnde dat scôlen ze vs antwerden vnde vtbringen by eren dênren, vnde anders nummant. Vôr dessen koop heft vs de prôuest vnde couent to Dobertin gheuen vnde to der nôghe vnde to danke betâlet vnde berêt drêhundert mark vnd twintich mark lubescher zuluer penninghe an rêden penninghen to ênemâle, de wy kêreden an den Goltberch, do wy den lôzeden van den Moltzanen Vortmer zo hebbe wy van sundergher ghunst vnde lêue weghene des vôrscreuenen prôuestes vnde couentes beholden, dat wy edder vse eruen vnde anders nummant van vser weghene môghen wedderkôpen desse vôrbenômede ghulde to allen sunte Johannes dâghen to myddensômer vor drêhundert mark vnde twintich mark lubescher zuluerpenninghe, en de to berêdende nach erem willen to ênemâle vnde an ênen summen to Dobertin, Parchem edder to Gustrowe an desser stede een, wôr en dat alderêuenst kumpt, myt penninghen, de an dessen steden denne genghe vnde gheue zîn. Ok bekenne wy vnde gheuen ôuer myt vsen eruen, wat brêue dat godeshûs heft vnde rechtigheit vnde oldinghes ghehat heft van vsen ôuerolderen den god gnêdich sy vppe des clôsters vryheyt vnde rechtigheit an dessen dorpen vnde noch heft, de scôle wy vnde willen holden, vnde by der rechtigheyt lâten, alse de vtwîsen, se dâr nicht ane to bewêrende. Vortmer zo gheue wy ôuer vnde vorsâken alle hulperede des rechtes ghêstlikes vnde werlikes, dat ghesettet is vnde dat me noch setten mach, vnde alle herscop, de wy hîr ane hebben hat, vnde allent dâr wy dyt mede breken mochten an dem dêle edder

Digitized by Google

an deme ghantzen, dat vs vnde vse eruen hîr ane to vrômen vnde deme godeshûze to scâden mochte kômen iêngherleye wîs. Alle desse vôrscreuen stucke hebbe wy Balthazar vôrbenômet vnde vse eruen ghelôuet vnde ieghenwardighen lôuen deme prôueste vnde couente to Dobertin, de nû ieghenwardich vnde noch tokômende zîn, an gûden trûwen, lôuen vnde êren stede vnde vast to holdende. Vnde wy Eufemia, vrôwe vses heren Balthazars, bekennen ôpenbarliken, dat desset gût vnde ghulde vôrscreuen des godeshûs to Dobertin kôfte koop was, [êr] de Goltberch vse leen wart van vseme hern. Des to tughe vnde ôpenbaren bewîsinghe hebbe wy Balthazar vâkene vôrghenômet vse inghezeghel vnde wy Eufemia vse inghezegel myt witscop vnde gantzen willen henghet lâten an dessen brêf, de gheuen vnde screuen is na godes bôrt veerteynhundert [iâr] an deme anderen iâre dâr na, in sunte Jacobes dâghe des hilghen apostels. Hîr ôuer zint ghewezen vse trûwe râet vnde man, alze her Vlric M[oltzan?], ridder, her Johan Gustrowe vse pâpe, Cord Tzapekendorp, Ludeke Weltzin, Ludeke vnde Winric Moltzan, brôdere vnde knechte, vnde mêr gûder [lûde], de lôuen wol werdich zîn.

Nach dem Originale im Kloster-Archive zu Dobbertin, auf einem von Mäusen an den Rändern angenagten Pergament, in einer festen Minuskel. An einer Schnur von rother und weisser Seide hängt des Fürsten Balthasar rundes Siegel. Das Siegel der Fürstin Eufemia ist von der grünseidenen Schnur abgefallen. Ueber die hier vorkommenden Maltzan vgl. zur Urk. v. 24. Aug. 1375 und über die Verpfändung von Goldberg Urk. v. 13. August 1392. — Die Lücke Vlric M..... ist wahrscheinlich durch Ulric Moltzan zu ergänzen.

Digitized by Google

Nr. CCCLXXIII.

Die Brüder Jacob und Dietrich Troste geben sich zu Vasallen und Dienern der Fürsten Balthasar und Johann von Werle.

D. d. 1403. Febr. 1.

Ik Jacob vnde Tideke brôdere hêten de Troeste bekennen ôpenbar in desser scryft, dat wi mid willen, mid vorsichticheyt vnde mid berâdem môde sint gheworden manne vnde dênere der eddelen heren Balthazar vnde Johannes brôderen van godes gnâden heren to Werle, vnde schôlen vnde willen wesen vnde blyuen ere trûwe manne vnde dênere de wîle dat wi leuen vnde erer eruen; wôr dat se veyde hebben, dâr schôle wi vnde willen vîgende wesen, wan se vs dâr to êsschen; vnde willen bi en vnde eren eruen dôen, lîke eren anderen bedderuen mannen. Dit lôue wi Jacob vnde Tideke brôdere vôre nômet den eddelen heren Balthazar vnde Johanne brôderen heren vôrescreuen vnde eren eruen mid êner zâmeden hant mid trûwen stede vast to holdende sunder arch, vnde hebbet to tûghe vnse ynghezeghele mid witschop henghet lâten vôr dessen brêff, de screuen is, na godes bôrt vêrteynhundert iâr dâr na in deme drudden iâre in deme âuende vser lêuen vrôwen to lichmyssen, purificacionis. Hîr ys ôuer gheweset: **Ludeke Moltzan,** her **Vrik Moltzanes** sône, Ludeke Weltzin, her Johan Micowe etc. to tûghe etc.

Nach dem Originale auf Pergament, im grossherzogl. Geh. und Haûpt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen zwei runde Siegel mit einem schräglinks getheilten Schilde,

Digitized by

dessen rechter Obertheil schraffirt, der linke Untertheil leer ist; Umschrifteu:

1. ✠ S' . IAGO . . · TROST . ·
2. ✠ S' . TIDAKA . TROST . . ·

Nr. CCCLXXIV.

Die Fürsten Nicolaus und Christoph von Werle verpfänden dem Lüdeke Hahn zu Basedow 7 Hufen zu Jabel und höchstes Gericht, Pacht, Bede und Dienste in den Dörfern Jabel, Hagenow und Clokow.

D. d. 1404. Jan. 6.

Wi her Claus vnde her Christoffer brôdere van godes gnâden heren tho Werle bekennen vnde dôen witlik ôpenbar mit vnsen wâren eruen alle den iênnen, de dessen brêff sên edder hôren lesen, dat wi vnde vnse rechten eruen schuldich sint van rechter schult, dese witlik is, vseme lêuen trûwen Ludeke Hanen van Basedow vnde sînen wâren eruen van rechter witliker schult drê hundert lubesche marck, de he vseme vâder vnde vseme oldervâder rêde lênet heft vnde vôr vses vâders fengknisse rede bôret heft. Hîr vôr hebbe wi em gesettet vnde lâten vnde setten vnde lâten iegenwardigen in dessem brêue sôuen hûuen in deme dorpe tho deme Jabele, de vseme oldervâder mit rechte worden sint van den van Gherden, mit holten, mit buschen, mit acker bûwet vnde vngebûwet, mit wâtere, mit weiden, mit môren, mit thobehôringen, alse desse vôrschreuen hûuen liggen binnen all eren schêdingen,

Digitized by Google

mit wegen, mit vtwegen, mit inwegen, mit aller rechticheit vnde mit aller thobehôringe, nichts vtgenômen, id hête, wo id hête, edder id sî, wo id sî. Vortmer sette wi vnde vnse wâren eruen dessem vôrbenômeden Ludeken vnde sînen wâren eruen dat hôgeste richte âuer dat gantze dorp tho dem Jabel vnde âuer dat gantze dorp tho Høgenow vnde âuer dat gantze dorp tho Clokow, dat hôgeste richte, dat dâr hêt an hand vnde an hals, also dat wi vnde vnse wâren eruen dâr nênerleie richte edder rechticheit âuer desse vôrschreuen sôuen hûuen vnde âuer desse vôrschreuen drê gantze dorpe hebben schôlen vnde willen. Vortmer so sette wi vnde vnse wâren eruen dessem vôrbenômeden Ludeken vnde sînen rechten eruen de pacht vnde de bêde ôuer de sôuen hûuen vnde ôuer de vôrbenômeden drê gantze dorpe vnde dat hundekorne ôuer de suluen vôrbenômeden drê gantzen dorpe, also dat wi vnde vnse wâren eruen nênerleie bot, bede edder bêde hebben schôlen vnde willen ôuer dusse vôrbenômeden drê dorpe, men dat id Ludeken pant vnde sînen rechten eruen schal wesen, so lange dat wi Ludeken vôrbenômet vnde sînen rechten eruen de vôrbenômeden penninge mit willen vnde tho danke berêt hebben vnde geuen. Vortmer so sette wi vnde vnse eruen vnde lâten dessem vôrbenômeden Ludeken vnde sînen rechten eruen allen dênst ôuer desse vôrbenômeden drê dorpe, alse allen wâgendênst, bûrdênst, borchdênst, orsedênst vnde mit alleme dênste, he sî genômet wo he sî, in aldusdâner wîse, dat wi vôrbenômede heren vnde vnse rechten eruen nênerleie bot edder bêde, plicht edder plege, edder nên richte edder rechticheit hebben schôlen vnde willen, mêr dat desse vôrbenômede Lu-

Digitized by Google

deke vnde sîne rechten eruen schôlen mit aller nut vnde plege beholden vnde brûken vnde sick nutte mâken lîke ereme erfliken gûde, alse se dat allerfriest hebben in vnser herschop, id ligge wôr id ligge, dat em erflick vnde êgen is, vnde dat enschal vns vnde vsen eruen nicht tho afslâge kômen vnde en nicht tho hindere kômen in den hôuetsummen, men dat Ludeke vnde sîne rechten eruen schôlen dit vôrbenômede gûd quît vnde frî vôr vns bi vnsen eruen beholden, sunder iênnigerleie arch, alse hîr vôrschreuen is, dat Ludeken vnde sînen rechten eruen tho hinderen kômen mag, vnde schôlen vnde willen dâr nicht ane beholden sunder de lôsinghe. Vnde dit vôrbenômede gûd môge wi edder vnse eruen lôsen, welke tîd dat wi willen, alse weddeschattes recht is; wêret sâke dat wi edder vnse rechten eruen id lôseden vôr sunte Johannis dâge, so schôlen wi finden in dem gûde pacht ôuer de sôuen hûuen vnde bêde vnde hundekorne gantz alse hîr vôr schreuen is; wêret ôk dat wi edder vnse eruen lôsedent na sunte Johannis dâge, so schal Ludeke vôrbenômet edder sîne rechten eruen alle pacht vnde alle plege vpbôren tho sunte Michaelis dâge vnde tho sunte Martens dâge, alse hîr vôr schreuen is, alse weddeschattes recht is. Vnde alle dat vôrbenômede gûd, dat wi vnde vnse rechten eruen Ludeken vnde sînen wârên eruen setten vnde settet hebben, dat hadde vse oldervâder vnde vse vâder Ludeken vôrbenômed vnde sînen rechten eruen vorsettet tho pande, alse wi nâ dân hebben vnde dôn ieghenwerdighen in desme brêue. Wêre ôk dat des vôrbenômeden Ludeken nôt wêre vnde sînen wâren eruen, so môgen se dit vôrbenômede gûd vorsetten dorch erer nôt willen, he sî gêstlik

Digitized by Google

edder werlik, vnde he sî, we he sî, vnde weme se id setten, deme schal dusse brêf also hulplick wesen, eſt he em thoschreuen sî. Vortmer wan wi dit gûd lôsen willen, so schôlen wi edder vnse eruen dessem vôrbenômeden Ludeken edder sînen wâren eruen geuen drê hundert lubesche marck in sodâner munte, alse tho Gustrow vnde tho Parchim genge vnde geue is vnde dâr èn bedderue man dem andern mag mede vul dôn, vnde schôlen vnde willen de em berêden in êneme summen vnde an êner stede in deme lande tho Wenden, wôr id Ludeken vôrbenômed edder sînen rechten eruen êuenst kumpt, sunder alle arch vnde sunder hinder Ludekens vôrbenômed edder sîner rechten eruen. Dat alle desse vôrschreuen stucke stede vnde vast blîuen vnde vngebrâken, so hebbe wi mit witschop vnde mit willen vnse ingesegel tho tûge vor dessen brêf gehenget lâten, de gegeuen vnde geschreuen is na godes bôrd 1404 iâr in der hilghen drîer kôninge dâghe. Hîr ôuer is geweset: **Ludeke Moltzan** van dem Stouenhagene vnse marschalk, Albert Schonefeld, Mathias Smecker vnde Claus van dem Lobeke, vnse rat, vnde mêr lûde, de tûgens werdich sint.

Nach einer im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Abschrift des herzoglichen Secretairs Christoph Mörder vom J. 1576. — Vgl. Urk. v. 21. Oct. 1449.

Nr. CCCLXXV.

Die Fürsten Nicolaus und Christoph von Werle erneuern dem Lüdeke Hahn auf Basedow die verloren gegangene Urkunde des Fürsten Johann II. von Werle über seine Besitzungen in Wargentin und bestätigen demselben den Besitz der Beden, Abgaben und Dienste von dem Dorfe, den halben malchiner See und die halbe Pene bis zur Grenze von Malchin, versprechen auch, dem Lüdeke Hahn gegen die Ansprüche des Klosters Arendsee in der Altmark Gewähr leisten zu wollen.

D. d. 1404. Jan. 6.

Wy her Clawes vnde her Christofer brôdere van godes gnâden heren to Werle bekennen vnde betûghen vnde dôn witlick vnde ôpenbare myt vnsen eruen alle den yênen, de dessen brêff zeen edder hôren lezen, dat vôr vns heft ghewezet Ludeke Hane van Bazedowe vnde heft vns ghekundeget vnde klâghet, dat zîn brêf, den he hadde vppe Dudeschen Warghentin, den vnse ôueroldervâder Johan van Wenden olde Clawes Hanen gheuen hadde, de Ludeke Hanen vâder was, de brêf is Ludeke Hanen ghenômen, vnde heft vns des myt rechte vorênet vôr vnseme râde vnde wy hebben em ênen nygen brêff dâr vp ghegheuen na des olden brêues ûtwysinghe, alze he vns vorênet heft, de lûdde na ûtwysinghe desses brêues, de hîr na screuen steyd vnde den wy em ghegheuen hebben.

Wy her Clawes vnde her Christofer brôdere van godes gnâden heren to Werle bekennen vnde betûghen ôpenbare mit vnzen eruen vôr alle de yênen, de dessen brêf zeen edder hôren lesen, dat wy vnde vnse wâren eruen hebben ghelâten vnde lâten Ludeke Hanen van Bazedowe vnde zînen wâren erfnâmen ôuer dat gantze dorp to Warghentyn alle bêde, luttick vnde grôt, de wy bidden edder bêden môgen, alzo mit der zômerbêde vnde mit der wynterbêde vnde mit deme hûndekorne vnde mit den muntepenninghen, mit deme teyenden pennynghe vnde mit alle deme, dat von deme teyenden pennynghe kumt edder kômen mach, vnde mit den kôtenpennynghen, vnde mit alle deme, dat wy dâr ane hebben vnde dat vns dâr af werden mach, vnde wy edder vnse eruen dâr nicht ane hebben vnde beholden schôlen vnde willen. Vortmer zo lâte wy vnde vnze wâren eruen Ludeke Hanen vnde zînen rechten eruen allen dênst vryg to bezittende an desseme vôrscreuen dorpe to Warghentin, alzo dat wy vnde vnze eruen dâr nênerleye dênst ane hebben schôlen vnde willen beholden, noch borchdênst, noch wâghendênst, noch orsedênst, vnde lâten mit vnsen eruen dessen vôrbenômeden Ludeken vnde zînen wâren eruen dit vôrbenômede dorp vryg mit alleme dênst, dat dâr vp lôpen mach, dat heren hebben an erer herschop, vnde wy vnde vnse eruen schôlen vnde willen in desseme vôrscreuenen dorpe nênerleye bot edder bêde, plicht edder pleghe beholden. Vortmer zo lâte wy vnde vnse eruen den vôrbenômeden Ludeken vnde zînen eruen den haluen zee to Warghentyn von der Lubenbeke wente to der Pene. Vortmer lâte wy vnde vnse eruen em vnde zînen eruen de halue Pene wente to der schêde

Digitized by Google

to Malchin mit allen wâdentôghen vnde mit alleme âlevanghe vnde mit aller vischeryghe, ze zy luttik edder grôt edder wodâne ze zy. Alle dit vôrscreuene gût vnde wâtere hebbe wy vôrbenômeden her Clawes vnde her Christofer brôdere van der godes gnâden heren to Werle vnde vze wâren erfnâmen ghelâten vnde lâten dem vôrbenômeden Ludeken Hanen vnde zînen wâren erfnâmen to êner wedderlâghe vôr twolf hundert lubesche mark, de her Johan Hũmelsboter van olde Clawes vorbrêuet hadde gheuen vsem ôveroldervâder Johanne van Wenden, [de he] rède bôret heft vnde an zîne nut ghekômen sint, vnde desse vôrscreuen Johan van Wenden dit vôrscreuen gût in desse zuluen wîse olde Clawes Hanen vorbrêuet hadde. Vnde wy vnde vnse rechten eruen willen Ludeken Hanen vnde zînen wâren erfnâmen by deme gũde beholden vnde wâren em des vor dem prôueste vnde vôr den clôstervrowen van der Arndeszee vnde vôr alle de iênnen, de van erer weghene dâr vp zâken willen. Vortmer wêret dat desse vôrbenômede Ludeke Hane edder zyne wâren erfnâmen dit vôrscreuen gût vnde wâtere vnde wes wy vnde vnse eruen em vnde zînen eruen an desseme vôrscreuen dorpe ghelâten hebben, vorsetten vnde vorkôpen wolden edder vorkoften, deme iênen deme he it vorkoft edder vorsettet, deme schal desse brêf alzo hulpelick wesen lykerwyse eft he em toscreuen wêre; edder wy schôlen em nyghe brêue gheuen, dede lûden van worden to worde, also desse lût. Wêret ôk dat desse vôrbenômede Ludeke Hane edder zîne wâren erfnâmen dat dorp gantz van den clôstervrowen kôfte edder wes se dâr noch ane hebben, zunder dat in desseme brêue benômet is, zo schôle wy vôrbenômeden heren edder vnse eruen vnde

Digitized by Google

willen deme vôrbenômeden Ludeken Hanen vnde zinen wâren eruen nyge brêue gheuen vppe dit vôrscreuen dorp, de lûden schôlen van worde to worde, alzo de brêue lûden, de Ludeke Hane vnde zine rechte eruen hebben vppe Bazedowe [vnde vppe] ere andere gût, wôr se dat hebben. Vppe dat alle desse stucke stede vnde vast blyuen vnde vngebrôken, zo hebbe wy mit witschop vnde mit willen vnze ingheseghele ghehenghet lâten vôr dessen brêf, de ghegheven vnde screuen ys na godes bôrt dûsent iâr veerhundert iâr dâr na in deme veerden iâre, in der hilghen dryer kôninghe dâghe. Hir ôuer ys gheweset: **Ludeke Molzan** van deme Stouenhaghene, vnze marschalck, Albern Schoneveld, Matthias Smeker vnde Clawes van deme Lobeke vnde mêr lûde de tûges werdich zint.

Nach einer alten Abschrift gedruckt in (Kämmerer's) Gel. u. gemeinnütz. Beitr., Rostock, 1841, S. 169. Das Original befindet sich im gräflich hahnschen Archive zu Basedow. Ueber den wargentiner oder malchiner See vgl. Urk. vom 10 Oct. 1352.

Nr. CCCLXXVI.

Der Ritter Heinrich Voss zu Lindenberg kauft von dem Kloster Ivenack einen Theil des Hillenfeldes bei Lindenberg, nach der Seite von Torpin hin.

D. d. 1404. Aug. 23.

In godes nâmen Amen. Vôr al den iênen, de dissen brêf sên edder hôren, ik her Hinryk Vos rydder wônachtych to deme Lyndenberghe myt mynen rechten

Digitized by Google

eruen, disses brêues wâre hôuetman, bekenne ôpenbar an disser scryft, dat yk rechter witleker schult schuldich byn Gherd Bertekowen prôueste tho Yuenacke, vor Margarethe Rostok abbatissen, vor Wendel Wilden priorissen vnde deme gantzen conuentu to Yuenacke twê hunderd mark vinkenôgenpennighe vôr eyn deyl gûdes des Hillenueldes, dat yk en afgekoft hebbe, alze yd hyr na benômet bescreuen steyt: alze vôr alle holte, vôr allen acker, alze dat to Torpyn werd lyggende ys wente to deme schêdegrâuen, alze de vlôte dâle kômende ys van deme Haghener holte wente an den see to Hillenuelde, den de vôrbenômede prôuest alze den vûrscreuen grâuen vfte invlôte van deme Haghener holte dâle wente an den vôrscreuen sê nu to êner engkeden schêde merket vnde mâket heft; vnde de gantze see schal mede myn erfleke kôp wesen, men de vôrbenômede prôuest vnde alle syne nâkômere de schôlen vppe deme vôrscreuen sê to Hillenuelde ênen vryghen vischer hebben, de en van des godeshûs weghen vôrbenômed lêuest gâdet, sunder hinder edder brôke to êwigher tyd; ôk schal de halue grâsynghe, alze rûr, gras, dûuenwocke vnde holt vnde wes to der syde to Vornholte werd wassende ys, alze van deme vôrscreuen grâuen, alze de schêde van deme Haghener holte wente an den see merket ys, alze de vôrscreuen invlôte an den sê kômende ys, vnde den see vnde grâsynghe rechte myddene vntlang, alze de vtvlôte vort vte deme see vtvlêtende ys, dâle na deme Stubbendyke, alze dat vôrscreuen gras, rûr, holt altomâle van deme rechten myddele den see allent lang wassende ys, alto to der syde to Vorneholte ward, dat schal altomâle des godeshûs vôrbe-

nômed vnde êrer bûre, deme de prôuest vôrbenômed vnde dat godeshûs des gund, to êwigher tyd, êre brûkelke êghedûm an deme see blyuen, vnde vort so schôlen de bûre van Vornholte an deme vôrscreuen see to Hillenuelde hebben vryge weterynghe êren perden, eren kûgen, schâpen, swyn vnde alle eren vee to êwygher tyd, sunder hinder edder brôke, vnde vrîge schâpwaschinge; vort alle acker vnde holte, alze dat benedden deme vôrscreuen se^{e} lyggende ys na Torpyn werd, alze de vtvlôte vte deme vôrscreuen see vtvlêtende ys na deme Stubbendyke, vnde de gantze Stubbendyk, vnde vort alze de sulue vlôte vfte schêde vort an dâle gheyt tuschen deme Vornholter velde vnde deme Hillenuelde, dat schal ôk myn erfleke kôp wesen; men de halue grâsynge, alze rûr, gras, dûvenwocke vnde holte vnde wes wassende ys an deme vôrscreuen Stubbendyke to der syde to Vornholte werd, van deme myddele des dykes lyke in de lenge vnttwey to dêlende na deme invlôte vnde na deme vtvlôte, alze dat to der syde to Vornholte werd, alze rûr, gras, dûuenwocke vnde holte altomâle wassende vnde stânde ys, dat schal Varnholter bûren erfleke gûd wesen vnde to êwigher tyd brûkelke êghendûm blyuen; vort so heft de vôrbenômede prôuest vnde godeshûs my vnde mynen eruen gund, dat yk mach den vôrbenômeden Stubbendyk stouwen, wen yd my gâdet, men wen yk edder myne eruen den stôwen, so enschôle wy dat wâter an deme vôrscreuen dyke alzo hôghe nycht stôwen, dat yd den bûren van Vornholte ôuer erer schêde an eren holten, an ereme ackere vnde erer grâsynghe vnde weyde nênen hynder edder schâden schal dûn. Alle dit vôrscreuen gûd,

Digitized by Google

alze acker, holte vnde de gantze see vnde de gantze Stubbendyk, alze dat altomâle to Torpyn werd liggende ys, âne dat de vôrbenômede prôuest an deme see vnde an deme Stubbendyke to deme godeshûs to beholende bûtene beschêden heft, dat schal altomâle wente to den vôrscreuen schêden vôr de vôrscreuen twê hundert mark vinkenôgenpenninghe myt alleme rechte myn erfleke kôp wezen. Vort yn alle deme ackere, in alle den holten, in al der weyde vnde in alle der tobehôringhe, alze dyt vôrscreuen gûd to Hillenuelde, dat to Vornholte ward lyggende ys van deme vôrscreuen schêdegrauen, de van deme vôrscreuen Haghener holte dâle kômende ys wente an den vôrscreuen see, dâr de schêde vppe merket vnde mâket ys, alze vôrscreuen steyt, vnde de halue grâsynge an deme see vnde an deme Stubbendike, de halue grâsynge, vryge vischeryge, weterynge, schâpwaschynghe, alze dat altomâle vôrscreuen steyt, alze de schêde vôrscreuen vtwîsen, dâr hebbe yk vôrbenômed her Hinryk Vos in al deme vôrscreuen gûde, dat to Vorneholte werd lyggende ys, myt alle nycht ane koft, vnde yk vnde myne eruen schôlen dâr nycht ane hebben vnde yk vnde myne eruen schôlen dat vôrbenômede godeshûs, ere knechte vfte ere bûre an deme vôrscreuen gûde, dat to Vornholte werd lyggende ys, alse vôrscreuen steyt, nummer ane bekummeren, hinderen edder bewerren. Vort an den twên hundert marken vinkenôgenpenninghen vôrscreuen, de yk deme vôrbenômeden prôueste vnde godeshûs schuldich byn, dâr hebbe yk vôrbenômed her Hinryk Vos vôr vyftych mark vinkenôghenpenninghe en nûghe vôre dân aldusdâne wys: de vôrebenômede prôuest heft to nûghe nômen vyf mark gheldes vinken-

ôghenmunte bêde, de yk hebbe ân twên hûuen to Goddyn, de deme godeshûse vôrbenômed to hôrende synt, der vif mark schal yk en wâren, alze recht ys. Wêre ôk dat yk dâr mêr hûuen konde weruen to deme vôrscreuen Goddyn, dâr yk pacht vnde bêde konde ane tozâmende bryngen, vnde konde de denne deme godeshûs vrygh vnde vmbekummerd antwerden, de schal de prôuest vôrbenômed van my an dat andere ghelt na werden nemen, vnde wes yk deme prôueste dâr van hûuen dû, der schal yk en wâren, alze deme lande eyn recht ys. Wêre ôk dat yk vôrbenômede her Hinryk des nycht dûn enkonde, so schal yk deme vôrbenômeden prôueste vnde godeshûs to deme anderen nêghesten sunte Mertens dâghe vnde vort alle iâr vôr de vôrscreuen anderhalf hundert mark vinkenôghenpennighe, de yk en schuldych byn, gheuen vyfteyen mark gheldes vinkenôghenpennighe rêde, sunder vertoch, an êner summen, edder ik schal so en wis wisen an myner erfleken pleghe, alle iâr rêde vnde wis vptobôrende, vnde de vôrscreuen XV mark vinkenôghen an deme hôuetsummen nummer aftoslânde; wêre ôk dat deme prôueste de XV mark vinkenôghen nycht enworden, edder dat yk em myt hûuen nêne nûghe endêde, alze vôrscreuen steyt, so mach de vôrbenômede prôuest vfte syne nakômere my vfte mynen eruen afmânen anderhalf hunderd mark vinkenôghenpenninghe to êneme sunte Mertens dâghe, wen yd en gâdet, vnde yk schal se en berêden to Yuenaeke to deme suluen sunte Mertens dâghe, dâr se my vppe mânet, myt rêden, gûden penninghen, de denne ghenge vnde gûd synt, an êner summen edder myt alzo vele vurvolgheden panden, de me drîuen edder

vôren mach, dâr de vôrbenomeden ere rêde ghelt an êner summen van christenen edder van iûden mede nemen môghen vnde den panden vul to tu dûnde, alze vâkene alze des behûf ys, vnde w°e dat borst worden an den vôrscreuen XV mark vinkenôghen, dat schal yk myt rêden penninghen mede betâlen myt der hôuetsummen. Alle disse vôrscreuen dyng vnde eyn êslek artikel by syk lôue yk her Hinrik Vos myt mynen eruen vôrbenômed hôuetman vnde mynen trûwen medelôueren, alze her Hermen Vos to Merkowe, Renward Vos vnde Ebele Vos de beyde wônet to Gantzekendorpe, Hardelef Vos tôme Rumpeshaghene vnde Henneke Vos to Merkowe wy hebben ghelôuet vnde lôuen an dysser scryft sunder arghelyst edder hulpeword, in rechten trûwen vnde myt êner sâmenden hant deme vôrbenômeden prôueste, abbatisse, prioren vnde deme gantzen conuentu to Yuenacke vnde alle eren nakômeren vnde to trûwer hant eren vrunden, alze Ludeke Moltzane vnde Hinrik syme zône to deme Stouenhaghen, her Wedeghe Bûgghenhaghene, Wedeghen vnde Deghener synen sônes stede vnde vast to holende. In testimonium omnium premissorum sigilla nostra presentibus scienter sunt appensa. Datum anno domini M°CCCCIIII°, in vigilia beati Bartholomei apostoli gloriosi.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale, auf Pergament, in einer kleinen, engen, scharfen Minuskel. Angehängt sind 6 Pergamentstreifen; von den beiden ersten sind die Siegel abgefallen; die 4 letzten tragen runde Siegel aus ungeläutertem Wachs:

3) mit einem rechts hin laufenden Fuchse im leeren Siegelfelde und der Umschrift;

✠ * S' * REYNWARDI * VOS *

4) auf einem Schilde mit einem auf dem rechten Schildesrande rechts hin schreitenden Fuchse und der Umschrift:

✠ S'. ɑBɑLɑ ✠ VO ✠

5) ein gleiches, etwas kleineres Siegel mit der Umschrift:

✠ S'. ..... OS.

6) ein gleiches, noch kleineres Siegel, etwas unklar, mit der Umschrift:

✠ —— —— . OS.

Nr. CCCLXXVII.

Bernhard Maltzan ist Pfarrer zu Kenz im Lande Barth, als das dortige Marienbild wunderthätig wird.

1405.

Folgendes iares 1405 ward der zulauff zu Kentz im lande zu Bart, da Maria solte gnedig sein, aus der ursachen, das zu der zeit ein gros sterbend war im lande, und in dieser kirchen ein hübsch Marienbildt stundt, da sich etlich pewrinnen, die mit drüsen beladen weren, hinlobeten, vnd etliche genasen, welches sie dem bilde zuschrieben. So wurt deshalben ein gros gerüchte im lande und lobete sich ein ieder dahin vnd brachte sein opfer, also dass der pfarher her **Berndt Moltzan** das erste iar bei sechshundert gulden davon genhomen.

Nach Kosegarten Pomerania, 1816, S. 437. — Im J. 1405 ward die Leiche des Herzogs Barnim VI. von Barth zu Kenz beigesetzt; über dessen sehenswerthes Grabmal vgl. man Barthold Pomm. Gesch. III, S. 572.

Der Priester **Bernhard Moltzan** ist bisher fast gar nicht bekannt gewesen und doch ein Mann von nicht un-

Digitized by Google

bedeutender Wirksamkeit und Stellung. Im J. 1405, als die Verehrung des berühmten Marienbildes zu Kenz aufkam und der Herzog Barnim VI. von Barth zu Kenz begraben ward, war er Pfarrer zu Kenz. Damals war sein Vetter **Joachim Moltzan** Pfarrer zu Barth. Als dieser höher stieg oder gestorben war, ward **Bernhard** Pfarrer zu Barth; diese Stellung war in so ferne bedeutungsvoll, als Barth in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts Residenz einer herzoglichen Linie war. Am 22. November 1424 war **Bernhard Moltzan** auch Domherr zu Güstrow, caminscher Diöcese. Als Priester und als Pfarrer zu Barth, so wie als Vorsteher des Priester-Kalands daselbst, erscheint er zuerst in einer Urkunde vom 12 Juni 1434. Am 29 Mai 1448 war er auch schon Domherr zu Camin. Am 5 Jan. 1450 wird er als Pfarrer zu Barth herzoglich-pommerscher Rath und Canzler genannt. Bald darauf, vielleicht schon im J. 1450, war er Oberpfarrer zu Stralsund und Pfarrer zu Voigtshagen bei Stralsund; genannt wird er als solcher im J. 1451. Sein Nachfolger in der Pfarre zu Barth war schon im J. 1451 Heinrich Voss, welcher am 5 Jan. 1450 noch Pfarrer zu Grimme war. Am 24 Juni 1452 war er noch Oberpfarrer zu Stralsund und Heinrich Voss Pfarrer zu Barth. **Bernhard Moltzan** wird in demselben Jahre 1452 gestorben sein, da er nach dieser Zeit nicht weiter vorkommt und Heinrich Voss schon im J. 1452 als Oberfarrherr von Stralsund erscheint.

1424 Nov. 22. U. Nr. 429. S. 594.

Bernhard Moltzan war wahrscheinlich ein Bruder **Ulrichs Moltzan** zu ~~Grubenhagen~~. Nach der Urkunde vom 24 Juni 1416 hatte **Ulrich Moltzan** Brüder, welche sonst nicht weiter genannt werden. In der Urkunde vom 20 März 1452 wird der Verdienste gedacht, welche **Bernhard Moltzan** und seine Vettern um die Stadt Stralsund sich erworben haben. Diese letztern werden nur pommersche Moltzan, aus den Häusern Wolde und Osten, sein können; also war er wohl aus einem meklenburgischen Hause. Am 20 März 1452 war auch **Ulrich M.** auf Grubenhagen für ihn Unterhändler in Stralsund.

Schorgast. eg. p. 607.

Digitized by Google

Nr. CCCLXXVIII.

Der Knappe Lüdeke Moltzan zu Stavenhagen bekennt, dass ihm das Kloster Reinfelden auf unbestimmte Zeit nach dem Willen des Klosters Dienst und Bede von den Klosterdörfern Sülten und Kleth abgetreten habe, wofür er die Beschirmung der Dorfbewohner übernommen.

D. d. Alt-Treptow. 1406. Jan. 30.

Ik **Ludeke Moltzan** ên knape, nv wônaftich to dem Stovenhaghen, bekenne vnde betûghe ôpenbare in desser scrift vôr allesweme, dat de ghêstliken heren de abbet vnde dat conuent des clôsteres to Reyneuelde vmme vruntschop vnde ghunst willen my vnde mynen erven gheghunt hebben vnde ghunnen willen to êner tyd, de en beheghelik is, des bûrdênstes vnde der bêde in eres vôrbenômeden clôsteres twên dorpen to der Sûlten vnde to dem Kleyte, na redelcheyt vnde macht der bûre. Vmme der vruntschop vnde der ghunst willen, de my vnde mynen erven schûd vnde schên is in dem suluen dênste vnde in der bêde, so schal ik vnde wille vnde myne erven schôlen de lansten vnde lûde der vôrbenômeden twîer dorpe Sulten vnde Kleyte beschermen vnde vordêghedinghen to rechte in al eren zâken, wôr vnde wanne en des nôt vnde behûf is, like vnsem êghenen erfliken gûde. Vnde welke tyd de sulue abbet vnde dat conuent to Reyneuelde dé nv sint edder ere nakômelinghe de vôrbenômeden dênst vnde bêde wedder êschen lâten van my edder van mynen erven, so schal ik vnde wille edder myne erven schôlen

Digitized by Google

en dat sulue dênst vnde de bêde sunder iênigherleye tôgheringhe, hinder edder wedderspråke weder antwerden vnde låten, also vry vnde quyd vnde so vruntliken, alse se my vnde mynen erven de gheantwerdet hebben vnde der vruntliken gheghunt hebben, in trûwen vnde in gûdem lôuen, also dat ik edder myne erven vnde nakômelinghen in den suluen dênste vnde bêde edder in iênigher anderen vryheyt edder tobehôringhe der vôrbenômeden twyer dorpe mit alle nichtes nicht schôlen edder willen beholden. Des to êner sekeren tûchnisse so hebbe ik **Ludeke Moltzan** vôrscreuen myn inghezeghel witliken henghen låten an dessen brêf, de ghescreuen vnde gheuen is to Olden Trepetowe na godes bôrd vêrteynhundert iâr dâr na des sesten iâres, des nègesten sonâuendes vôr der hilghen hôchtyd to lichtmissen.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament in einer kleinen, festen Minuskel. An einem Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel aus grünem Wachs mit dem rechts gekehrten maltzanschen Helme, vor welchem ein S steht, abgebildet Tab. III, Fig. 10, mit der Umschrift:

S' . LVDOKINI . MOL....

Der Ausdruck „lansten" (= landseten = Colonen, vgl. Grimm's Rechtsalt. I, S. 316) ist mir in meklenburgischen Urkunden nur hier vorgekommen.

Nr. CCCLXXIX.

Der Marschall Lüdeke Moltzan zu Stavenhagen, Lüdeke Hahn zu Basedow und der Rath der Stadt Malchin entscheiden im Schiedsgerichte versöhnend die Streitigkeiten über die Gewaltthätigkeiten, welche die Fürsten Nicolaus und Christoph von Werle-Waren gegen die Güter des Klosters Dargun, namentlich gegen das steinerne Haus des Klosters zu Malchin, ausgeübt haben.

D. d. 1406. April 16.

Alzo vns de eddele here Clawes van Wenden van zîner weghene vnde van zînes brôders weghene her Cristofers van Wenden van der ênen zyde vnde van des gheestliken vàders vnde heren abbet Rotghers vnde zînes conuentes weghene vppe de anderen zyde by vns **Ludeke Moltzane** marscharlke thu deme Stouenhaghene wônaftich, Ludeke Hanen thu Bazedowe, borghermêsteren vnde deme mênen râde thu Malchin zynt ghebleuen rechtes, likes vnde vruntschop edder wes wy en zegghen thu gantzer vullermacht vnde thu êndracht vmme alle schicht, schêlinge vnde schâden, den de vôrbenômeden eddelen heren her Clawes vnde her Cristofer dem godeshûze thu Dargun thutôghen vnde dân hebben vppe deme steenhûze thu Malchin vnde yn êreme gûde, wôr ze dat hebben: zo zegghe wy dyt vôrbenômet **Ludeke Moltzan** thu deme Stouenhaghene, Ludeke Hane, borghermêstere vnde râtmanne thu Malchyn vôr vruntschop

Digitized by Google

vnde êndracht, dat vnze vôrbenômeden heren van Warne schôlet deme abbete vnde deme godeshûze thu Dargun wedder gheuen vnde schycken ketele, grôpen, kannen, luttik vnde grôt, vnde wes de zynen van deme steenhûze thu Malchin ghebrocht hebben dat thu hûsgheråde hôrt. Vortmer schôlen vnze heren deme abbete vnde deme godeshûze thu Dargûn vruntlik vndé gnedich wezen vnde ze vnde ere gûd beschermen vnde bevreden myt allen trûwen vnde schôlen ze lâten by al der olden vrygheyt vnde rechticheyt, de ze van oldinghes ghehat hebben, vnde schôlen deme godeshûze thu Dargun gheuen ênen nygen brêff, dâr ze alle olden brêue mede vesteghen vnde stedeghen vp alle gût, dat an der vôrbenômeden heren lande gheleghen ys, vnde de abbet van Dargun myt zyneme conuente vnde ere nakômelinghe de schôlen vnze heren vôr ere gnedeghe heren holden, alzo vôre van oldinghes ere olderen vnde ôuerôlderen gheholden zyn, vnde de abbet van Dargûn de schal vnzen heren vnde den eren schycken êne lôzinghe des bannes, vnde dâr schal alle schâde vnde vordreet, den vnze heren vnde de eren deme godeshûze ghedân hebben, quyd, lôs vnde vryg mede wezen. Alzo hyr vôrscreuen ys, dat hebbe wy **Ludeke Moltzan** thu deme Stouenhaghene, Ludeke Hane thu Bazedowe, borghermêstere vnd râdmanne thu Malchin zecht, zegghen vnde entschêden an mynnen vnde an vruntschop, vnde hebben myt willen vnde myt wytschop vnze inghezeghele ghehenghet lâten vôr dessen brêff, de ghescreuen ys na godes bôrt dûzent veerhundert iâr vnde zos iâr, in deme êrsten vrygdâghe na Paschen.

Nach dem Originale im grossherzogl. Geh. u. H. Archive zu Schwerin, auf Pergament, in einer dicken Minuskel. Von

Digitized by Google

den eingehängten 3 Pergamentstreifen tragen nur die beiden ersten Siegel mit eingelegter brauner Wachsplatte; das dritte ist abgerissen:

1) ein rundes Siegel mit dem rechts gekehrten maltzanschen Helme, vor dem rechts im Siegelfelde ein S steht, abgebildet Tab. III, Fig. 10; Umschrift:

S'. LVDEKINI . MOLSAN.

2) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf dem ein rechts gekehrter Hahn steht; Umschrift:

✠ S'. LVTEKE . HANEN ❀ ❀ ❀

Nr. CCCLXXX.

Die Fürsten Nicolaus und Christoph von Werle bestätigen und erneuern die Privilegien der Stadt Malchin.

D. d. Malchin. 1406. Dec. 13.

Wy her Clawes vnde her Crystofer brôdere van godes gnâden heren tho Werle bekennen ôpenbar an desme brêue, dat wy myt ûzen eruen vzen lêuen trûwen den êrlyken râdmannen tho Malchin vnde der mênheyt dârzulues schôlen vnde wyllen alle olde brêue, dede reddelyk zynd, de ze van der herschop hebben enholden, alzo ze vtwyzen, vnde wat ze van brêuen, de reddelyk zynt, hebben van ûzeme vâdere edder van zynen olderen vnde ôk van zynen vôrvârden, de schôle wy en vornyghen vnde andere brêue gheuen, alzo de olden ûthwyzen, vnde de zuluen olden brêue by aller macht beholden vnde lâthen, lyke der wys oft wy ze en zuluen bezeghelt vnde gheuen hadden. Wy schôlen vnde wyllen ze ôk by alme rechte, dat ze oldynghes ghehad hebben, lâthen, zêde vnde wônheyt, de ze ghy ghehad

Digitized by Google

hebben, vnde beholden vnde nerghene mede wôr ane vorvnrechten. Dat lôue wy vôrbenûmede heren vôr ûs vnde vôr vnse eruen ûzen vôrbenûmeden râdmannen vnde der mênheyt der stad tu Malchin an ghûden trûwen stede vnde vast tu holdende zunder iênegherleyghe weddersprâke vnde hebben des tu thûge vse ynghezegele vôr dessen brêf lâthen êndrachtlyken ghehenghet, deze gheuen ys tu Malchin na ghodes bo^{e}rt vêrteyghen hundert yâr dâr na an dem zosten yâre, an suncte Lucyen dâghe der hylleghen iuncvrûwen. Hyr ôuer zynt ghewezet uze lêuen trûwen: **Lûdeke Moltzan** tû deme Stauenhagen, uze marzscalk, Lûdeke Hane tû Bazedowe vnde **Hinrik Moltzan**, des marzscalkes zône, vnde vele andere bedderue lûde, de lôuen werdech zynt.

Nach einer beglaubigten Abschrift, welche von dem im malchiner Stadt-Archive aufbewahrten, der Siegel beraubten Originale auf Pergament genommen ist. — Gedruckt in Gerdes Nützl. Samml. S. 672.

Nr. CCCLXXXI.

Der Ritter Ulrich Moltzan und mehrere Knappen geloben den Rathmännern von Parchim und Güstrow für die von diesen für jene übernommene Bürgschaft für 275 Mk. lüb. Pf. Sicherheit, unter Verwillkührung des Einlagers.

D. d. Wismar. 1406. Dec. 21.

Wy **Vlrik Moltzan** ridder, Hinrik van Kolne, Wedeghe van Leesten, Mathyas Smeker, Wluing van

Digitized by Google

Oldenborch, Ghunter Lewessowe, Clawes Fyneke, Jachym Lynstowe, Henneke Lewessow, Cord Grabow, knapen, bekennen vnde betûghen ôpenbare in dessem brêue, dat wy myd vsen eruen hebben vte set to lôuers vnde hebben lôuen heeten de êrliken mannes borghermêstere vnde râtmanne der stat to Parcham vnde der stat tho Ghustrowe vôr derdehalfhundert mark lubescher pennynghe vnde vyff vnde twintich mark der suluen mvnte, de wy vnde vse eruen betâlen schôlen vnde wyllen to sunte Mychaelis dâghe de nû nêghest tokômende is. Wêret dat desse vôrbenômede borghermêstere vnde râtmanne der stede Parcham vnde Ghustrowe iênigherleye hinder edder schâden nêmen edder dêden van desses vôrbenômeden lôuedes weghene vnde vmme desses vôrscreuenen gheldes wyllen, dâr schôle wy vnde vse erue zee ghans af nemen, entwêren vnde vntfrîgen van schult, hinder, koste vnde van alleme schâden desses vôrbenômeden lôuedes, degher vnde quit, schâdelôs, sunder eede vnde sunder rechtghang. Wêre dat dyt nicht enschûde, so schôle wy vnde wyllen inkômen bynnen de stat to Gustrowe des nêghesten dâghes na sunte Mychele nu nêghest tokômende is vnde holden den vôrbenômeden borghermêsteren vnde râtmannen der stede Parcham vnde Ghustrowe dâr ên recht witlik inlegher vnde schêden dâr nicht vt hêmelken edder ôpenbare, eer wy en desses vôrbenômeden lôuedes ghantzliken benômen vnde vntfrîget hebben, vnde allen hinder vnde schâden, koste, têringhe, dat ze van desses lôuedes weghene nômen edder dân hebben, gantzliken to erer nøghe wedderlecht vnde betâlet hebben. Alle desse vôrscreuenen stucke vnde ên iêwelk artikel bezunderghen wy **Vlryk Moltzan** ridder, (Hinrik) Hinrik van Colne, Wedeghe van Leesten, Ma-

Digitized by Google

thyas Smeker, Wluyng van Oldenborch, Ghunter Lewessow, Clawes Fyneke, Jachym Lynstowe, Henneke Lewessowe vnde Cord Grabowe vôrbenômed myd vsen rechten eruen lôuen vnde segghen myd hande vnde myd munde alle wârliken myd êner sâmeden hant den vôrbenômeden borghermêsteren vnde râtmannen der stede Parcham vnde Ghustrow in ghûden trûwen myd ghantzem lôuen stede vnde vast to holdende sunder hinder, hulperede edder weddersprâke vnde degher sunder alle arghelist. To hôgher betûchnisse vnde wârheyt desser vôrscreuenen stucke so hebbe wy **Vlryk Moltzan** ridder, Hinrik van Kolne, Wedeghe van Leesten, Mathyas Smeker, Wluyng van Oldenborch, Ghunter Lewessow, Clawes Fyneke, Jachym Lynstowe, Henneke Lewessowe vnde Cord Grabowe vôrbenômed myd ghantzer witschop vnde vulbôrt vse ingheseghele henghet lâten an dessen brêf, de gheuen vnde screuen is to der Wismer na godes bôrt veerteynhundert yâr dâr na in deme sesten yâre, in sunte Thomas dâghe des hilghen apostels.

Nach dem Orginale auf Pergament im Stadt-Archive zu Güstrow. An Pergamentstreifen hangen die Siegel der Aussteller, zuerst Ulrichs Moltzan Siegel mit dem rechts gekehrten Helme; von der Umschrift ist noch zu lesen:

— — AN . MILITIS.

Digitized by Google

Nr. CCCLXXXII.

Hermann Plöne leistet für seine Ehefrau, Anna Molteke, Verzicht auf deren nächste Erbrechte, nachdem er für Brautschatz und nächstes Erbe abgefunden ist, mit Ausnahme dessen, was ihm etwa von Lüdeke Moltzan für Bauten zu Osten und für Kosten für des Königs (Albrecht von Schweden?) Aufenthalt zu Schwichtenberg zukommen sollte.

D. d. Barth. 1407. Jan 31.

Ik Hermen Plone wônaftich to deme Niendorpe mit mînen rechten eruen bekenne ôpenbare in dessen brêue, dat my vulkômeliken na mînen willen vornôghet vnde berêt sîn soshundert mark sundisch vôr mynes wyues Anneken brûtschat, Euert Moltiken dochter, dem got gnâde, dâr scal ik e^{er} van ståden an vôre bewâringe dûn, alse in vnser heren hertoch Barnym vnde hertoch Warslaues lande e^{en} recht is. Vortmer bekenne ik Hermen vorbenômet- mit mînen rechten eruen, dat ik vntfangen hebbe veerdehalfhundert mark sundesch van mînes wyues Anneken wegen vôr eres vâder erue vnde leen, vôr erer môder, suster, brôder erue vnde leen vnde vôr alle ere rechticheit vnde anval, dat sy wat yd sy, vnde dâr nicht v^{et} to nemende edder in to te^{en}nde, yd ligghe in wat heren lande dat yd ligghe. Vnde ik Hermen vôrscreuen vnde myn wîf Anneke mit vsen rechten eruen wy låten af yeghenwardich mit kraft desses brêues van erue vnde van lêne vnde van alleme, alse vôrscreuen is, vnde

Digitized by Google

schôlen dâr nicht mêr vp sâken, aldewîle dat Curd Moltike leuet edder he sôneseruen na syk heft. Wêret ôk dat ik Hermen vôrbenômet vorstorue vnde myn wîf Anneke yerghen vpsâken wolde vůrder, so bekenne ik, dat ik dessen vôrbenômeden summen penninge vpghebôret hebbe van erer weghene, dâr schal Cort Moltike vnde syne eruen vnůorsûmet ane wesen. Wêre ôk dat Cort Moltike afghinge sunder eruen, wôr myn wîf Anneke edder mîne eruen edder ik van erer weghene denne recht ane sîn, dat wâre ik vnůorsûmet, sunder allêne vmme Redebusse, also alze dat licht binnen allen synen schêden, oft vrûwe Jutte, her Vicke Moltiken wîf, Cort Moltiken dôet leůede, edder Cort Moltike nêne eruen na sik enleůede, so scal ik Hermen Plône vôrbenômed vnde myn wîf Anneke vôrbenômed edder vse rechte eruen ze nerghen ane vorwêten, alle de wîle dat de vôrbenômede vrûwe Jutte leuet, an desseme vôrbenômeden gůde Redebusse, borch, hof, dorp, môlen, acker, wissche, weyde, holte vnde vpbôringhe in desseme vôrbenômeden gûde vnde mit alle sînen tobehôringen vnde rechticheit, also alse dat licht bynnen alle synen schêden. Vortmer scal ik Hermen vôrbenômet mit mynen eruen Corde vnde synen eruen alle mâninghe vnde schuldinge vordregen vnde alle tospråke, de ik to en hadde, dat wêre wat id wêre, sunder allêne yd enwêre, dat **Ludeke Moltzan** wes recht worde mit my vmme de bûwet to der Osten vnde vmme de koste, de **Ludeke** secht de he dâr mêre upschůp, do de kônynk to deme Swichtenberge lach, wen her Vicke Moltike; wêre dat zâke dat Cort my van rechtes wegene dâr ane wat dŏn scal na myner tospråke vnde

syneme antwerde, wes dâr vmme twên van synen vrunden vnde twên van mînen vrunden dunket recht wesen, des scal ik vnûrzûmet wesen, men ik vnde mîne eruen scôlen nênerleye tospråke to Corde edder to synen eruen vurder hebben, men alse vmme dit êne stucke allêne, dat hîr rûret is. Alle desse vôrscreuene stucke lôue ik Hermen Plone mit mînen eruen Corde vnde synen eruen stede vnde vast to holdende sunder yênegerleie argelist ofte hulperede vnde to syner trûwen hant: Henneke Moltiken vnde Hinrik Moltiken syneme sône, Frederik vnde Henneken Moltiken brôderen. Des to tûge vnde grôter bewâringe so hebbe ik mit witscop myn ingezegel låten hengen an dessen brêf vôr my vnde mîne eruen. Hîr sîn ôuer wesen de êrbaren lûde: her Nicolaus van Vitzen, ridder, wônaftich to Dyuitze, Hinrik Teskenhagen, Vicke Bere van Hugelstorp, Vit Dechow, Reymer Dechowe vnde Vicke Starkow, de alle to tûge vnde witscop ere inghezegele hebben hengen låten an dessen brêf dorch mîner bede willen, de gegeuen is to Bart na godes bôrt dûsent yâre veerhundert yâr dâr na in deme seuûden yâre, des nêghesten mândâges vor vnser vrôwen dâghe to lichtmissen.

Nach dem im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament in einer geläufigen Minuskel. Angehängt sind 7 Pergamentstreifen, welche mit Ausnahme des zweiten alle das Siegel verloren haben; an dem zweiten Streifen hängt ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem ein aufgerichteter Wolf (oder Fuchs) steht; Umschrift:

✠ CLÆWS . VÆR . VITZCR . MILIT'.

Nr. CCCLXXXIII.

Die Brüder Claus und Radeke Kardorf zu Gewetzin und ihr Vetter Claus geloben durch Vermittelung des Marschalls Lüdeke Moltzan zu Stavenhagen und seines Sohnes Heinrich dem Kloster Dargun einen ewigen Frieden über die Fehde mit dem Kloster, in welcher Claus Kardorf demselben zu Darbehn Pferde nahm und sein Bruder Radeke darüber gefangen ward.

D. d. 1407. Mai 12.

Ik Clawes vnde Radke, brôdere, thu Gewetzyn, vnde Clawes, vnse veddere, ghehêten Kerkdorpe bekennen vnde bethûghen ôpenbar an desseme brêue, dat wi hebben lôuet vnde zecht ênen witliken vrede deme abbete van Dargun vnde zyneme conuente vnde ghantzliken deme mênen godeshûzes ghûde thu holdende thu êweghen tyden alze vmme de schicht, dede schach, do ik Clawes vôrbenømed myt mynen medehulperen de perde na^{e}m tho Darghbende, dâr myn brôder Radke vôrbenømed ôuer grepen wart, vnde dâr nicht mêr vp thu zâkende de dor vsen willen do^{e}n edder lâten willen, thu êweghen tyden, vnde wi schôlen vnde willen des godeshûses vrunt wesen thu ende. Dit lôue wi vôrbenømeden thu holdende sunder arghelist. Dit heft dêghedynghet **Ludeke Moltzan** marschalk thu deme Stouenhaghene vnde syn zône **Hinric Moltzan.** Thu hôgherer bewîsinghe desser dynk so hebbe wi vôrbenømeden vnse inghezeghele henghet vôr dessen brêf, de

screuen is na godes bôrd vêrteynhůndert iâr an deme zôueden iâre, dâr na an deme achteden dâghe godes hemmelvârt.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, auf Pergament in einer kleinen, engen Minuskel geschriebenen Originale. An Pergamentstreifen hangen 3 runde Siegel mit eingelegter grüner Wachsplatte, auf jedem mit drei Kammrädern auf einem stehenden Schilde; Umschriften:

1) ✠ S' . ꝺL . . . S ❀ K . . . . . P ❀

2) ✠ S' . ꝺLⱯWꝺS ❀ KꝺRKDORP ❀.

Dies ist ohne Zweifel dasselbe Siegel mit Nr. 1.

3) . . R . . . . . OR. .

Nr. CCCLXXXIV.

„Reymer Notzentin hat gegeben dem Closter „Dobbertin 5 lübsch Mk. ewiges Geldes aus „dem Dorfe Moldessow, also von Drewes „Schröder 2 lüb. Mk. minus 4 s., von Ty„deke Schmede 3 lüb. Mk. und 4 s. lüb.“ (Clandrian).

D. d. 1407. Nov. 10.

— — — — — — — — —

— — des clôsters — — — — —

— — — gheldes, de se vns — — —

— — — dorpe to Moldessowe alze — —

....es Scrodere — — ....eke Smede drê lubesche mark [vnde] vêr schillinge eder — — — — — bûwen to êwighen tîden desse [vôr]screuen — — — — vîff lubesche mark êwig[her] — — — — deme gantzen

Digitized by Google

conuente vor[lâ]ten vôr den heren vnde schôlen — — — elken gûdes mid alleme rechte vôr dessen vôrscreuen vîff lubesche mark — — — — vnde gantze conuent myne olderen alze Marquard Notzentine myn — — — — vnde myn wîff Tzickere wen vns de lêue god wîl rôpen van de — — — — ..le iâr twîe beghân mid vîlgen vnde mid sêlemissen mid bâren — — — — te de lîchamme ieghenwardich wêren, alze des drudden dâghes na — — — — vnde des drudden dâghes na sunte Brictius dâghe; wêret dat de dach — — — vppe ênen sondach, so schal dat wesen des nêghesten dâghes dâr na. Vortmer — — [st]oruen byn an god, so schal de êne tiid der beghanknisse kômen vppe den dach alze ik vorstoruen byn. Vortmer van dessen vôrscreuen vîff lubeschen marken schôlen de prêstere, de ieghenwardich sîn in den vîlgen vnde in der sêlemissen, hebben êne mark, iô to der tiid der beghanknisse achte schillinghe, vnde de clôsteriuncvrouwen schôlen hebben vêre mark, iô to der tiid twê mark. Vortmer so hebbe ik ghekôren vnde ieghenwardighen kêse myne grafft to Dobbertin in dat clôster, vnde wen ik vorstoruen byn an god, so schôlen de prêstere vnde clôsteriuncvrôwen mynen lîcham inhâlen mit werdicheit, alze sik dat bôret. Wêret ôk dat ik vorstorue bûten landes edder bynnen landes, alzo dat myn lîcham hîr ieghenwardich nicht kômen konde, so schôlen se inhâlen de bâre mid werdicheit, effte de lîcham ieghenwardich wêre vnde bêghân my vort myd vîlgen vnde myd sêlemissen. Hîr synt ôuer wesen to tûghe vnde de dyt mede dêghedinghet hebben de duchtighen lûde Wuluingh van Oldenborch vnd Hinrik Moltzan van Schorsow. To grôterer be-

kantnisse alle desser vôrscreuen stukke hebbe ik Reymer Notzentin vôrscreuen myn ingheseghel mid witscop lâten hengen vôr dessen brêff, de gheuen vnde screuen is veerteynhundert iâr dâr na in deme sôueden iâre, in sunte Mertens âuende des hilghen byschoppes.

Nach dem Originale im Archive des Klosters Dobbertin. Die obere Hälfte des Pergaments ist fast ganz durch Moder vergangen; den Inhalt der Urkunde giebt D. Clandrian in dem Verzeichnisse der dobbertinschen Urkunden so an, wie er hier vorgesetzt ist. Das Siegel fehlt.

Nr. CCCLXXXV.

Der Fürst Nicolaus von Werle bestätigt die Verpfändung mehrerer Güter in Kittendorf von Adrian Breyde an das Kloster Ivenack.

D. d. 1408. März 21.

In godes nâmen Amen. Wi her Clawes van Wenden, der godes gnâde here van Werle, dûn witlek allen christenen lûden, dat vôr vns gheweset ys vnse lêue trûwe man Adryan Breyde van Kyddendorpe vnde heft vns berychtet, wo he dor syner nôt willen heft vursettet pandes vnde vurkôft hûuen vnde gûd to Kiddendorpe deme prôueste vnde godeshûs to Yuenacke, vnde de sulue Adryan heft vns vort ghebeden, dat wy deme vôrbenômeden godeshûs dat vôrscreuen gûd vnde hûuen wolden vurêghenen vnde lênen. Des hebbe wy angheseen den trûwen dynst, den vns de vôrbenômede Adryan ghedân heft, vnde syne nôt, vnde hebben ghegunt, gheuen, lênen vnde gunnen an rechteme êghendûmme deme vôrbenomeden prôueste

vnde godeshûs to Yuenacke an disser scrift alle gût vnde hûuen, de he deme prôueste pandês settet heft vnde vurkoft heft myt aller vrygheyt vnde myt alleme rechte brûkelken to besittende vnde to hebbende, de wyle dat de hûuen vnde gûd vôrscreuen des godeshûs pant ys vnde kofte kôp ys. Vppe dat dat alle vôrscreuen dynck by macht vnde an trûwen, wâren lôuen blyuen, so hebbe wy vôrbenômede here her Clawes van Wenden myt witschap vnse inghezeghel lâten hengen vôr dessen brêf. Datum anno domini M°CCCCVIII°, ipso sancto die Benedicti abbatis et confessoris gloriosi. Testes huius rei sunt: Hinricus Moltzan in Stouenhaghen, Hermen Spek et Zabel Lanckow, famuli, dominus Hinricus Waryn, dominus Hinricus de Sundis et dominus Johannes Pratum, presbiteri ac capellâni in Yuenacke predicta, et quam plures alii fide digni.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale, auf Pergament, in einer klaren, schönen Minuskel. An einem Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel mit eingelegter grüner Wachsplatte mit einem rechts gelehnten Schilde mit dem werleschen Stierkopfe und darüber einem Helme mit Stierhörnern; die unten anfangende Umschrift lautet:

SIGRATVM . DOMINI ..... DE . WERLE.

Nr. CCCLXXXVI.

Der Ritter Vicke von Peckatel zu Prillwitz verkauft an den Ritter Joachim von Heidebreke zu Clempenow ein Drittheil des Schlosses Prillwitz und der dazu gelegenen Güter.

D. d. 1408. April 6.

In godes nâmen Amen. Ik her Vicke van Pyckatel de wônet tho Pryllewytze myt mynen rechten eruen, desses brêues wâre hôuetman, dů wytlik allen luden, de dessen brêf se^{e}n edder hôren lesen, dat ik myt vrygen gûden wyllen vnde na râde myner vedderen vnde vrunt hebbe vorkoft vnde vorkôpe tho ênem rechten êwygen erfliken kôpe an desser scryft deme e^{e}rwerden manne her Achymme van Heydebreke, de wônet tho der Clempenowe, vnde synen rechten eruen ên gantz ~~de~~ v^{e} r~~d~~dende^{e}l an deme slote tho Pryllewitze vôrscreuen myt âlle synen rechten thobehôrynghen, alze id stânde vnde ligghende is bynnen der můren vppe deme slote, vnde myt alle synen rechten thobehôrynghen, alse id ligghende is bûten dem slote, an vôrborch, an stedeken, an dorpen, an hôuen, an hvuen, an kôten, an akkere, an kempen, an wůrden, we^{e}rderen, můren, hoywischen, grâsynghen, an môlen, môlensteden, môlenbeken, invlôte, afvlôte, an wegen, an weyde, an allen erfholten vnde an wêken holten, an wolden vnde an brůken, an zeen, an dyken, an wâteren, an beken, an a^{e}lvanghe, an wêren vnde an aller vyscherie, myt aller rechten vrůcht vnde wôneleker plege, myt rychte ho^{e}ch vnde ziid, alz in hals vnde in hant, myt alleme dênste vnde

Digitized by Google

myt alleme rechten êgendûme vnde anvalle, wo me den nômen mach edder kan edder vtvrâgen mach, id sy bynnen deme slote edder bûten dem slote an den vôrscreuen gûderen, alze dat althomâle gy tho deme vôrscreuen ve^{e}rdendêle des vôrbenômeden slotes ghelegen vnde thô hôret heft vnde noch ligghende vnde thôhôrende is vnde also id hîr na sundergen benômet screuen steit: Tho deme êrsten an deme stadvelde XIIł hôue mit aller rechten thobehôringhe, alse se^{e} ligghende syn bynnen êrer schêde mit êrer bezeygeden za^{e}d, mit alleme rechte; Item tho Vzatele IIIł hôue mit alleme rechte, behaluen twê punt geldes vinkenôghen van êner hôuen scal myn sûster de klôstervrûwe bôren êre leuedâge, na êrem dôde bôret ze her Achym; Item vppe der suluen hôuen heft de ebbedische XII schillinghe geldes vinkenôghen, de mach her Achim edder syne eruen lôsen vôr achtehalue mark; Item ênem besetteden kôten vnde twê wûste wûrde mit eren bewôneliken plegen mit alleme rechte; Item ôuer III hôuen bêde, alze pennynghe vnde kornebêde êrer bewônlken plege; Item tho Blomenholte de helfte des dorpes, der hûuen vnde der kôten, alse dat ligghende is, myt allen synen rechten thobehôrynghen bynnen syner schêde, mit allem rechte, vtghenômen XIIII mark geldes vinkenôghen VI schillinghe myn, de Jachim van Dewetze dâr heft, vnde âne XVI mark geldes vinkenôghen, de Hennyng van Vylem dâr heft, vnde âne dat de klôsteriuncvrûwen dâr hebben, alze I wûste hôue vnde XIIII schillinghe geldes vinkenôghen; Item tho Weysentin dat v^{e}rdende^{e}l an deme dorpe mit syner thobehôringhe, alse dat lycht bynnen syner schêde, mit alleme rechte; Item to deme Dolgen, de herscop

vnde manscop ôuer III houen mit allem rechte; Item de lôsynghe tho Oldendorpe, alze my dâr af anrûrende is; Item tho Hogen-Syrtze theyndehalue hôue mit alle êren rechten thobehôringhen, alze se ligghende syn bynnen dorpes vnde bûten dorpes, mit alleme rechte; Item dârsulues de helfte an kosten, kôten, kempen, kôterie vnde wûrden, mit êrer wôneliken plege, mit allem rechte, vnde vppe deme krôge dârsulues IIII punt wasses; Item de lôsinghe ôuer XV mark geldes, de den Blucheren stân mit richte vnde mit dênste vôr anderhalf hundert mark vinkenôghen; Item tho Pyckatel XXIIIf hôue mit alle êren rechten thôbehôringhen, alze se ligghen bynnen dorpes vnde bûten dorpes, kôten, kempen, wûrden, vnde II punt wasses vppe deme krôge, mit alleme rechte, vtgenômen dat dat godeshûs heft an I houe vnde de schulte an synen hôuen; Item de helfte des dorpes Lankauel mit alle synen rechten thobehôringen mit alleme rechte; Item de helfte des dorpes Strebbow mit alle syne thobehôringhen mit alleme rechte; Item de helfte des dorpes Poyweschk mit syner rechten thobehôringhe, mit alleme rechte; Item tho Brûstorp V hôuen mit alleme rechte vnde lôsinghe ôuer V hôuen, de stân iunghe Lowenberge tho pande vôr LV mark vinkenôghen; Item tho Dannenbeke XV hôuen mit alle synen rechten thobehôringen, mit alleme rechte; Item tho deme Sarne VIIIf hôue mit zeen vnde mit holten, mit alle êren rechten thobehôringhen, mit alleme rechte; Item de lôsinghe des haluen dorpes Lubbechow mit alle synen rechten thobehôringhen, mit alleme rechte, dat steyt den Bardenvleten pandes vnde Bernt Vosse, alze ere brêue vᵉtwysen; Item de lôsinghe des dorpes

tho der Lypen mit alle syner thobebôringhe, de helfte wes den Bardenvleten dâr ane steyt pandes, alse ere brêf vtwyset, vtghenomen zee vnde holte, de den Bardenvleten nichten stân tho pande, der mach her Achym vôrbenômet brûkelken nêten na hôuetâle; Item de lôsinghe des dorpes Wûstrow de helfte mit alleme rechte vnde synen rechten thobehôringhen; Item ên vêrdendêl an der veltmarke Cyppelow mit alle syner rechten thobehôringhe vnde mit alleme rechte; Item de helfte des dorpes Groten Syrek mit alle syner rechten thobehôringhe, mit alleme rechte, vtghenômen wat gystlik is, dat schal gystlik blyuen, vnde vort ôk wat in alle dessen vôrbenômeden gûderen gistlik is, dat schal mit alle gîstlik blyuen, alze id vôr weset heft; Item de helfte der bêde tho Gywertzin vnde tho Passentin. Vort alle dyt vôrscreuen gût schal de vôrbenômede her Achim vnde syne eruen mit aller vrŷheit, mit aller vrucht, an ênem erfliken kôpe vry mit allem herenrechte tho êwygen tyden hebben vnde tho erue besitten. Vort dyt vôrscreuen gût hebbe ik vôrbenômed her Vicke gantz vnde tho ende deme vôrbenômeden hern Achimme vorlâten, alse dat vryge vôr den lênheren vnde dat erue vôr den schulten, vnde scal vnde wil yd em vorlâten, also vâkene ik dâr tho êschet werde vnde behûf is, sunder hulpewort. Ok schal ik dit vôrscreuen gût mit allen sînen rechten thobehôringhen alze vôrscreuen steit vry, vnbewûren vnde vnbekummert em antwerden, vnde ik edder mîne eruen edder numment van mîner wegen scholet an den vôrscreuen gûderen nicht ane hebben edder beholden, men vtgenômen dat van dessen vôrscreuen gûderen vorsettet is, alze vôrscreuen steit, vnde dat mach her

Achim vnde syne eruen dâr wedder tho lôsen, alzo de brêue vtwysen, dâr dat ane vorsettet is. Vort hebbe ik vôrbenômet her Vicke dem vôrbenômeden her Achimme vnde synen eruen lutterken dor got vorlâten vnde gheuen, gheue vnde vorlâte an desser schrift alle gèstlike le^{e}nwâre, de my vnde myne eruen anrûrende môgen wesen, dat sy kerken, vickarîen edder almissen, dâr schal ik edder myne eruen nicht mêr ane hebben edder beholden na antâle zynes vêrden dêles. Wêret ok dat wy Pickatelen vôrbenômed gênnyge lyg-ghende ôrkunde hadden, de schôle wy twên vrunden vppe lôuen dûn, vnde de schôlen em so wol tho hulpe kômen alze vns. Ok schal ik her Vycke vôrbenômet dyt vôrbenômede gût her Achimme vôrbenômet êwich vntfrygen vôr allemans anspråke, de recht geuen vnde nemen willen, tho sunderger vôr mynen brûder her Otten, vnde schal em desses vôrbenômeden gûdes êne schêde scheppen vnde êne wêre wezen. Alle desse vôrscreuen stukke vnde ên îslyk by syk lôue wy Pickatelen her Vicke, Albrechtus vnde Curd mit vnsen eruen, alse rechte hôuetlûde, vnde wy Wedige van Plote, her Hinrik Paschedach, Engelke Warborch, Engelke van Helpte, Achim Bardenvle^{e}t, Hennyng van Bertecowe, Borke van Kerkowe vnde Hinrik Veltberch, wâre medelôuere vnde borgen, lôuen alle vnde hebben gelôuet an trûwen mit êner zâmeden hant her Achimme vôrbenômed vnde synen rechten eruen vnde to syner trûwen hant zynen vrunden nascreuen, alze her Wedighe Bugghenhagen, Wedighe vnde Degener zynen zônes, **Ludeke Molfane** vnde **Hinrike** zynem zône vnde **Hinrik Moltzane** tho der Osten, her Hinrik Vosse, Claws vnde Hardelef Vosse Rumpes-

Digitized by Google

hagen vnde alle myne vedderen Heydebreken hêten. Tho grôter bewârynghe vnde bekantnisse hebbe wy alle hôuetman vnde borgen vnse ingheseghel mit willen vnde wytscop henghet vôr dessen brêf, de gheuen is na der bôrt unses heren M°CCCCVIII, des vrydâges vôr Palmen.

Nach dem Originale im grossherz. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, auf Pergament, in einer klaren, festen Minuskel. Angehängt sind 11 Pergamentstreifen; der erste und der letzte derselben haben die Siegel verloren; die übrigen Siegel, welche alle rund sind, haben sehr gelitten oder sind schlecht ausgedrückt:

2) (Albrecht von Peccatel) ein Schild mit einem Querbalken; Umschrift unklar;

3) (Curd von Peccatel) ein Schild mit einem Querbalken; Umschrift:

✠ S'. KVRD ✕ (VA)N ✕ P.....

4) (Wedige von Plote) ein rechts gelehnter Schild mit einem Querbalken, darüber ein Helm mit zwei Hörnern; Umschrift:

S'. WGD(G)GONIS ... .

5) (Heinrich Paschedach) sehr unklar; ein Schild, wie es scheint, mit 3 Lanzen.

6) (Engelke Warborch) nicht zu erkennen; Umschrift:

..... WARBOR ..

7) (Engelke von Helpede) ein Schild mit einem belegten rechten Schrägebalken; Umschrift unklar;

8) (Joachim Bardenvlet) ein Schild mit zwei Beilen oder Fahnen über einander; Umschrift unklar;

9) (Henning von Bertekow) unklar, ein Schild mit einem mit Sternen belegten rechten Schrägebalken, wie es scheint;

10) (Borke von Kerkow) ein Schild mit einer Klaue, wie es scheint; Umschrift unklar.

Das Kloster mit der Aebtissin und den Klosterjungfrauen, dessen in der Urkunde öfter Erwähnung geschieht, ist das Nonnenkloster Wanzka.

Digitized by Google

Nr. CCCLXXXVII.

Die Moltzane verpfänden dem schweriner Domherrn Mag. Johann Mölner 15 lüb. Mark Renten aus dem Dorfe Steinhagen.

D. d. 1409. April 14.

Wy **Ludeke** wônaftich to dem Stouenhaghen, her **Vlrik** ridder vnde **Clawes**, brødere, vnde **Vlrik**, brôdersône, **Hinrik** vnde **Joachim**, brûdere wônaftich to der Osten, alle hêten **Moltzane**, knapen, bekennen vnde betûghen ôpenbare an dessem brêue, dat wi na râde vnde vulbôrt vnser vrunt vnde nêghesten myt wol bedachten mûde hebben vorkoft vnde vorkôpen recliken in desseme brêue deme êrliken manne mêster Johanne Molner dômheren to Zwerin vnde sînen rechten eruen vifteyn lubische mark gheldes iârliker ghulde in deme dorpe to deme Steenouene in dessen twên hoùen vnde hûuen, dâr nu vppe zitten vnde wônen Hermen Schekeborch vnde Henneke Sternebergh, vôr anderhalffhundert lubesche mark, de he vns rêde berèt heft vnde wi se vort an vnse nut vnde behûff ghekêret hebben. Desse vôrscreuen vefteyn mark gheldes schal desse vôrscreuen mêster Johan edder sîne eruen brûkliken vpbôren alle iâr to sunte Micheles dâghen van deme êrsten vnde rêdesten, dat dâr vt kumpt vnde vt ualt vnde vallen macht, vnde alzo vrîg hebben vnde besîtten myt richte vnde myt dêneste, alze vns dat vrîgest eruet is, vnde wêre dat em edder sînen eruen borst edder brâke worde an desser iârliken gulde vnde hôuen vnde hûuen, so môghen vnde schôlen se vort tasten an vnse wisseste vnde rêdeste

Digitized by Google

gûd, wôr wi dat hebben to dem Steenouene, vnde bôren ere iârlike gulde dâr vt. Desser vôrscreuen vefteyn mark gheldes myt richte vnde deenste vnde hôuen vnde hûuen schôle wi alle vôrscreuen myt vnsen eruen mêster Johanne vôrscreuen vnde sînen eruen wâren vôr alle anspràke, se sî ghêstlich edder werlik, vnde wêret dat se iumment hîr ane bewure, dâr schôle wi vnde willen se aff vntfrîgen. Wêre ôk dat em edder sînen eruen des nôt vnde behûff wêre, so môghen se desse vôrscreuen vefteyn mark gheldes panden edder lâten panden vte dessen vôrscreuen hûuen vnde hôuen vnde vte eren tobehôringhen vnde vurder vte vnsem wissesten gûde, wôr wi dat hebben to deme Steenouene, vnde râmen erer ghulde; ôk so mach desse vôrbenômede mêster Johan desse vôrscreuenen vefteyn mark gheldes vnde richte vnde deenst vorgheuen, vorsetten edder vorkôpen, wôr he wil, vnde weme he de zetted, vorghift edder vorkoft, he sî ghêstlik edder werlik, edder ôk wi dessen brêff heft myt sînem willen, deme schal desse brêff hulplik wesen, desse gulde mede tu mânende, vnde deme schôle wi vnde willen ene holden sunder hulperede lîke der wîs eft he em to sprêke vnde lûde van worde to worden. Ok so schôle wi vnde willen myt vnsen eruen desse vôrscreuen iârlike gulde vnde ghûd vordênen vôr den heren lîke vnsem anderen gûde. Wo doch so heft desse vôrscreuen mêster Johan vns vnde vnsen eruen gund vnde gheuen den wedderkôp desser vôrscreuen iârliken ghulde vm sundergher lêue willen aldusdâne wîs, wen êr wi se willen wedderkôpen, so schôle wi em edder sînen eruen edder deme, de dyt gûd heft, to vôren tozegghen to pâschen vnde so schôle wi vnde willen myt vnsen eruen en denne vort tó sunte

Digitized by Google

Johannes dâghe nêgheſt tu middensômere gheuen wol to danke vnde nûghe an ême summen binnen Rostok edder bynnen Butzow vppe desser stede, wôr en dat êuenst is, anderhalff hundert lûbesche mark an munte, alze to Rostoke ghenghe vnde gheue is to den tyden, vnde so schal vns de gulde wedder quyd vn[de] lôs wesen vnde êr nicht. Alle desse vôrscreuen stukke vnde artikule vnde ênen iêsliken bi sik lôue wi vôrscreuene **Ludeke, Vlrik** ridder vnde **Claws,** brûdere, vnde **Vlrik,** vnses brûders sône, **Hinrik** vnde **Joachim,** brûdere, vôr vns vnde vôr vnse rechten eruen mêster Johan Molner vnde sînen rechten eruen vnde holdere desses brêues an gûden trûwen stede, ghantz vnde vast to holdende sunder arghelist, vnde hebben des tu tûghe alle vnse inghesseghele myt willen vnde witschop henghen lâten vôre dessen brêff, de gheuen vnde screuen is na godes bôrd veerteynhundert iâr dâr na in deme negheden iâre, des êrsten sondâghes na Pâschen.

Nach dem durchschnittenen, cassirten Originale aus dem Guts-Archive von Trechow, auf Pergament, in einer festen Minuskel; die Siegel fehlen an allen 6 eingehängten Pergamentstreifen.

Nr. CCCLXXXVIII.

Der Fürst Christoph von Werle schenkt dem Kloster Ivenack das Patronat der Kirche zu Varchentin.

D. d. 1409. Junii 29.

In godes nâmen Amen. Wi her Kerstoffer van Wenden, [van] der godes gnâde herên van Werle, dûn ôpenbar allen christenen lûden, de nû synt vnde de tho êwigher tyd thokômende synt. Wente in alleme tydleken leuende der mynsheyt dat vurghenglek ys, so ys mêst tho allen tîden to bedenckende dat êwighe leuent, dâr wi myt deme lêuen gode êwich mede ane blyuen schôlen. Hîr vmme zo hebbe wi anghesyn dat êrbâr ghîstleke leuent vnser lêuen an gode klôstervrûwen tho Yuenacke, de syk myt vlyte to deme dênste godes gheuen hebben, des wi beghêren tho êwighen tîden dêlaftich tho wesende, so hebbe wi an de êre des hôchgelôueden godes, syner lêuen mûder Marien vnde alle godes hilghen vnde dor sâlicheyt willen vnser elderen zêlen, vnses brûders vnde vnser êghenen zêle, myt frygem gûden willen lûtterken dor god ghegheuen vnde vurlâten vnde wi vurlâten vnde vurgheuen myt aller macht an disser scrift vnsen lêuen vôrbenômeden klostervrûwen tho Yuenacke, alze den de dâr nu an deme klôstere synt vnde tho êwighen tîden eren nakômeren, de leenwâre des kerklênes tho Verchentyn myt alle synen rechten tobehôringen, wo me de nûmen mach edder kan, myt aller vryheyt, myt alleme êghendûmme, myt aller vrucht vnde myt alleme rechten brûkelken den vôrscreuen klôstervrûwen vnde alle êren nakômeren to êwighen tîden to hebbende

vnde to besittende, alzo vryy, alze dat vnse elderen vôre vnde wi nâ dat gê vrîgest beseten vnde hat hebben, vnde wi edder vnse vedderen, vnse eruen edder vse nakômelinge schôlen an deme vôrscreuen kerclêne vnde an der lênwâre tho êwighen tîden nicht mêr wat ane beholden edder hebben; vnde wêre dat hîr na disser zêleghen ghift vnde vurlâtinge der vôrscreuen lênware iemant dat leen der vôrscreuen kerken annâmende van anderswene wan van den vôrscreuen klôstervrûwen tho Yuenacke, den schal me holden vôr ênen prophân vnde vôr nênen bedderuen man. Vppe dat dat vnse vôrscreuen ghift vnde vurlâtinge by macht tho êwighen tîden by vnsen vôrscreuen klostervrûwen tho Yuenacke blyue, so hebbe wi des tho thûge vnse inghezeghel lâten hengen vôr dessen brêf. Datum anno domini M°CCCCIX°, ipso sancto die Petri et Pauli apostolorum. Testes huius sunt: **Ludolfus Moltzan** et **Hinricus** eius filius in Stouenhaghen, Henneke Stalbom, Adrian Breyde, Hennighus et Renwardus fratres dicti Draken et quam plures alii fide digni.

Nach dem im grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale, auf Pergament, in einer dicken Minuskel. An einem Pergamentstreifen hängt ein kleines, rundes Siegel mit eingelegter grüner Wachsplatte mit einem links gelehnten Schilde, auf dem der werlesche Stierkopf steht, und mit einem Helme darüber; Umschrift:

S'. Cristhoferi * ... * de * werle.

Auf der Rückseite steht:

[Bonifacius VIII c. De iure patronatus.] Si laicus LI. VI. dicitur, quot collacio iuris patronatus facta per laicum ecclesie uel loco religioso absque assensu episcopi est efficax et ecclesia uel monasterium tunc habet tempus semestre ad presentandum et non quadrimestre duntaxat.

Digitized by Google

Nr. CCCLXXXIX.

Der Ritter Wedege Buggenhagen bekennt, dass das Kloster Dargun ihm sechs Hufen zu Zwiedorf für jährlich zehn Mark auf drei Jahre eingethan habe.

D. d. 1412. Sept. 29.

Vôr allen lûden, de dessen brêf zeen edder hôren lezen, bekenne ik her Wedeghe Bugghenhaghen ridder myt mynen eruen, dat de abbet van Darghun hér Rotgher myt vulbort synes conuentes heft my dân dorch vruntscop willen sos hůuen to Twidorp myt aller tobehôringhe drê yâr vnde nicht lenk vôr druttich sundesche mark, des iâres iô teyn marc, de ik edder myne eruen en wil to danke alle yâr vppe sunte Mertens dach vtgheuen to Malchin edder wôr ze willen; wen desse drê iâr vmme kômen syn, so scal ik vnde wil deme godeshůze van Dargun de vôrscreuen sos hůuen vryg vnde quyd wedder antwarden vruntliken sunder gynegherleye bewêringhe, vortoch edder weddersprâke. Dyt lôue ik her Wedeghe Bugghenhaghen ridder vôrscreuen myt mynen rechten eruen vnde ik Hinric vamme Calande, ên borghe der pennynghe, an gûden trûwen to holdende sunder yenegherleye arich edder hulperede. To grôter witscop, bekantnisse vnde to tůghe so hebbe ik her Wedeghe vnde myne sônes Wedeghe vnde Deghener vnde Hinric vamme Calande vnse inghezeghele ghehenghet vôr dessen brêf, de dâr gheuen vnde screuen is an den iâren godes vêrteynhundert yâr in dem twelften iâre, in sunte Mycheles dâghe. Hyr synd ůuer weset:

her Jachym van Heydebrake, ên ridder, **Hinrik Moltzan** van der Osten, Jachim Vos van Kenselyn, knâpen, frater Elerus subcellerarius, Johannes furnarius in Malchin, Gherardus furnarius in Dargun, frater Nicolaus Hůue conuersus ibidem et alii quam plures fidedigni.

Nach dem im grossherzogl. Geh. und H. Archive zu Schwerin aufbewahrten, auf Pergament in einer festen Minuskel geschriebenen Originale. An Pergamentstreifen hangen 4 runde Siegel mit eingelegten grünlichen Wachsplatten:

1) im Kreise ein rechts gelehnter Schild mit dem buggenhagenschen Wappen, wie zwei entgegengekehrte Flügel, und darüber ein rechts gekehrter Helm mit einem kurzen Busche und vor dem Helme im Siegelfelde 6 Sterne; Umschrift:

✠ S' . WEDEG[hI] ❀ BVGGhENh̄ * MILIT'.

2) ein rechts gelehnter, im Siegelrande stehender undeutlicher Schild, darüber in einem starken, rosettenartigen Kreise ein Helm mit einem hohen, an den Siegelrand reichenden Busche, wie ein Reiherbusch, mit der Umschrift:

S' . wedego . bugg'hagh'.

3) ein Schild mit zwei entgegen gekehrten Flügeln; Umschrift unklar (= Deghener Bugghenhaghen).

4) ein Schild mit einem schräge links gekehrten Steigehaken (wie das Wappen der von Bredow), mit der Umschrift:

✠ S' . hINRIK ❀ VAN ❀ DEME ❀ K.....

Digitized by Google

Nr. CCCXC.

Der Herzog Johann von Meklenburg und der Fürst Johann von Werle vermitteln zwischen dem Rath der Stadt Rostock und dem Ritter Ulrich und den Knappen Heinrich und Ulrich Moltzan einen Frieden und Waffenstillstand und die Beilegung aller Irrungen zwischen beiden Partheien auf einer Tagefahrt zu Bützow am nächsten Tage nach Marien Himmelfahrt.

D. d. Grubenhagen. 1414. Junii 26.

Dit sind de dêghedinghe, de wy van godes gnâden Johan hertoghe to Mekelenborgh, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rostocke here, vnde Johan here to Werle begrepen vnde ghedêdinget hebben tuschen de van Rostocke, vppe êne zyd, vnde hern **Ulrick, Hinrick** vnde **Ulrike** hêten **Moltzane**, vppe de andere zyd, in desser wîs, also dat ze an beyden zîden allen vnwillen vnde veyde nedder leggen schôlen, den se to hôpe had hebben beth an dessen dach, vnde schôlen hebben vrede vnde sône vnde alle de yênen, de in der veyde mede begrepen syn, vnde schôlen an beyden zîden holden ênen dach to Bûtzowe des nêghesten dâges na vnser lêuen vrôwen dâghe der crûdwygynge; vppe deme vôrscreuen dâghe schôlen de **Moltzane** tovôren den van Rostocke nicht vêden, des ghelîck schôlen de van Rostocke den vôrscreuenen **Moltzanen** van [stâden an] vppe der suluen stede wedder recht werden, dat ên vmme dat andere. Desses rechtes sind

wy vôrscreuen van Rostocke bleuen by den mekelenborgeschen heren, alse hertogen Johan vnde Albrecht, vnde by ereme râde, de vns myd rechte dâr vmme vntschêden schôlen an vnser zyd. Hîr vp schôlen alle vangene dach hebben an beyden zîden beth vppe den dach, vnde alle sch[atti]nghe, de nicht vte kâmen is, de schal stânde bliven ôk beth vppe den dach. Alle desse vêrscreuen stucke [vnde dê]ghedinghe lôue wy vôrscreuen van Rostocke [mid] vnsen trûwen medelôueren, de hîr na screuen stân, alse her Hinrick Molteken, Otte Prenen, Herman Tulendorpe, Hennynge Hagen, Bartold Hagen vnde mid Otten Thune, in gûden trûwen den hôchgebôrnen heren hern Baltazar heren to Werle vnde den vôrscreuen Moltzanen stede [vnde] vast wol to holdende sunder hulperede vnde sunder alle argh. To tûghe hebbe wy vôrscreuen van Rostocke myd vnsen medelôueren vnse ingeseghel drucket nedden desser scrift, de gheuen vnde screuen is na godes bôrd to deme Grubenhagen vêrteynhundert iâr dâ in dem vêrteynden iâre des dinxtedâghes na sunte Johannis baptisten dâghe.

Gedruckt in den Wöchentl. Rostock. Nachr. u. Anz. 1755, S. 53, jedoch sehr incorrect; vgl. die folgende Urkunde und die Urkunde vom 18. Aug. 1414.

Digitized by Google

Nr. CCCXCI.

Der Rath der Stadt Rostock bekennt, dass der Herzog Johann von Meklenburg und der Fürst Johann von Werle zwischen der Stadt Rostock und dem Ritter Ulrich und den Knappen Heinrich und Ulrich Moltzan einen Frieden und Waffenstillstand in der Art gestiftet haben, dass am nächsten Tage nach Marien Himmelfahrt auf einer Tagefahrt zu Bützow alle Irrungen beigelegt werden sollen, und geloben bis dahin Frieden dem Fürsten Balthasar von Werle und den Moltzanen.

D. d. vor Grubenhagen. 1414. Junii 26.

Wy borgermêstere vnde râtmanne to Rozstok bekennen vnde betûghen ôpenbar in desseme ieghenwerdigen brêue vor allen cristenenlu°den, de ene zeen edder hôren lesen, dat de hôchgebôrnen irluchtigen fursten vnde heren her Johan hertoge to Mekelenborch, greue to Zweryn, to Stargarde vnde Rostock here vnde Johan here to Werle begrepen vnde dêghedinghet hebben tuschen de duchtigen her **Olrike, Henrike** vnde **Vlrike** gehêten de **Moltzane** vppe êne syd vnde vns vôrbenômeden van Rozstock vppe de ander syd, in desser wyse, also dat wy an beyden syden allen unwyllen vnde veyde nedder leghen scôlen, de wi to hôpe had hebben beth an dessen dach, vnde schôlen hebben vrede vnde sône, vnde alle de iênen de in de veyde mede mede begrepen weren, vnde schôlen an beyden syden holden ênen dach to Butzowe des nê-

ghesten dâghes na vnser lêven vrôwen dâghe der crûdwygynghe, vnde vppe deme dâghe schôlen de vôrscreuenen **Moltzanen** vppe der stede wedder recht werden, vnde hîr scôlen de vôrscreuen heren vnde er râd vns myt rechte vmme [ént]schêden, vnde hîr vp schôlen alle vanghene an beyden syden [dach] hebben beth vppe den dach, vnde alle schattynghe, de nicht vte kâmen is, de schal ôk bestânde blîuen went vppe den dach. Alle desse vôrscreuenen dêghedynghe lôve wi vôrscreuenen van Rozstok myt vnsen trûwen medelôueren, de hîr na screuen stân, alse her Hinrik Molteke, Otte Prene, Herman Tulendorpe, Henningh Hoghe, Bartolt Hagen vnde myt Otte Thune an gûden trûwen deme hôchgebôrnen heren hern Balthazar heren to Werle vnde den vôrscreuenen **Moltzanen** stede, vast vnde vnverbrôken to holdende sunder iêngerleye hulperede vnde sunder alle arch. Vnde wi vôrscreuenen medelôuere lôuen deme vôrscreuen heren van Werle vnde den **Moltzanen**, dat desse vôrscreuen van Rostok desse sône holden scôlen vnde de Moltzane wedder recht werden schôlen, wen se en tovôren recht werden vnde van ên schêden synt. Des to tûghe hebben wy vôrscreuen van Rozstock myt vnsen medelôueren vnse ingezegle witliken vôr dessen brêff henghen lâten, dede geuen vnde screuen is vôr deme Grubenhaghen na godes bôrd vêrteynhundert iâr dâr na in deme vêrteynden iâre, des nêgesten dingsdâghes na sunte Johannis baptisten dâge syner bôrd.

Gedruckt, jedoch sehr incorrect, in den Wöchentl. Rostock. Nachr. u. Anz. 1755, S. 54; vgl. die vorhergehende Urkunde und die Urkunde vom 18. Aug. 1414.

Digitized by Google

Nr. CCCXCII.

Der Rath der Stadt Rostock bezeugt, dass der Herzog Johann von Meklenburg und der Fürst Balthasar von Werle einen vollkommenen Frieden zwischen der Stadt und dem Ritter Ulrich und den Knappen Lüdeke, Heinrich und Ulrich Moltzan geschlossen haben.

D. d. Bützow. 1414. Aug. 18.

Wy borghermêstere vnde rådmanne der stat to Rostocke bekennen vnde betûghen in dessem brêue, dat de dorchluchtegen, hôchgebôrnen fursten vnde heren, here Johan hertoghe to Mekelenborgh, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rostock here vnde Balthazar here to Werle ghedêgedinget vnde verrâmet hebben tuschen vns vnde dem strengen ridder vnde duchtigen knâpen her **Ulrike, Ludeken, Hinrike** vnde **Ulrike** gehêten de **Moltzane** in desser wîs, alse na screuen steyd, also dat alle veyde, schuldeghinge, mânynge vnde vnwillen, den wy tosâmende had hebben beth an dessen dach, schôlen vnde willen ghenzliken nedderleggen vnde schal doot wesen, vnde schôlen vnde willen hebben vrede vnde sône to ende âver desse sâken vnde al de ghêne, de van vnser wegen mede in de veyde kômen sint, vnde alle vangene, de in der veyde grepen vnde vangen sint van vnser wegen, de noch nicht be[schatt]et ensint, de de vôrscreuenen **Moltzane** vorrechten willen, dat se en van rechte bôrd to vordêgedingende, de schôlen quît vnde lôs wesen. Alle desser vôrscreuen stucke

dêghedinghe vnde sône lôue wy vôrscreuene borgermêstere vnde rådmanne vôr vns, vnse nakômelinge vnde vôr de vsen den vôrscreuen **Moltzanen** stede, vast vnde vnuerbrôken to holdende sunder alle argh, vnde hebben des to tûghe vnde to witlicheid vnser stad inghesegbel vôr dessen brêf hengen låten, de gheuen vnde screuen is to Butzow na godes bôrd vêrteynhundert iår dår na in dem vêrteynden iåre des sunåuendes na vnser lêuen vrôwen dåghe der crûdwyginge. Dat desse dêghedinge alsus gedêghedinget sint vnde erer ên dem anderen alsus brêf geuen schal, also desse vôrscreuene schrift vtwîset, der de van Rostock êne hebben vnde de **Moltzane** ôk êne hebben, des hebbe ik her Otto Vieregge ridder myn inghesel to witlicheit drucket låten nedden vp desser schrift.

Gedruckt, jedoch sehr incorrect, in den Wöchentl. Rostock. Nachr. und Anz. 1755, S. 57; vgl. die Urkunden vom 26. Junii 1414.

Nr. CCCXCIII.

Die Fürsten Balthasar und Christoph von Werle verpfänden an Lüdeke Moltzan und dessen Sohn Heinrich Haus, Stadt und Land Penzlin, wie auch die Bede zu Schwandt und Pinnow, und versichern sie, ihren Wünschen über Kauf oder Verkauf ihrer Güter im Lande Stavenhagen zu willfahren.

D. d. Penzlin. 1414. Dec. 17.

Wy her Balthazar vnde her Cristofer van gades gnåden, vedderen, heren to Werle, bekennen åpenbare

in desme brêue, dat wy myt vnsen eruen vnde myt vnsen nakâmelynghen van rechter schult schuldych synt, deme êrliken manne **Ludeke Moltzane** vnde **Hinrik Moltzane** syme sône vnde eren rechten eruen drê dûsent mark ghûder lubeschen suluerpennynghe, der vêre alze ghût zynt, alze nu een wytpennynk ys, vnde dâr se vnde ere eruen vul mede dûn môghen vnde ûetgheuen kônen to déme Sunde, to Rostok vnde to deme Grypeswolde. Hyr vôre hebbe wy myt vsen eruen vnde na râde vnde hête vnses râdes, man vnde stede den **Moltzanen** vôrbenômet vnde eren eruen settet vnde lâten, lâten vnde setten in desme brêue to ême rechten brûkelken pande Pentzelyn, hûs, stad vnde land, in alles wys, alze alze dat begrepen ys vnde lycht bynnen allen synen schêden vnde oldynghes gheleghen heft, myt aller bêde grôt vnde luttik, myt alme hundekorne, myt alme tegheden, de kôtenpennynghe, de muntepennynghe, myt wâtere, weyde, holte, môlen, myt tollen, myt alme bûrdênste unde borchdênste, myt alme ackere vnde myt deme plûchwerke, dat dâr to hôrt, myt alme rechte vnde rychte, hôghest vnde sydest, an hant vnde an hals, myt alme brôke vnde meenliken mit aller ghulde, pleghe, nut vnde vrucht, mit al deme dat me bydden edder bêden mach, in wellckerleye wys dat yd vs edder vnsen eruen dâr ûet vallen edder bôren mach, yd sy in desme brêue benômet edder nicht, myt aller vnplycht vnde myt al deme dat vs vnde vsen eruen dâr ane lôes ys vnde noch lôes werden mach, yd sy lôes ghestoruen edder noch lôes steruen mach, yd sy vorwracht edder yd werde noch vorwracht, vnde alzo vryg, alze dat vnse vedderen van Wenden oldynghes vrygest beseten

hebben, vnde myt der Walwensmolen myt erer tobehôrynghe, alzo vryg dat wy vnde vnse eruen in alle dessen stucken vnde lande degher vnde ghans nynerleye wys nicht ane beholden schôlen, men dat yd vnse âpene slot schal blyuen to vnsen nû°den vnde to vnsen nôden: dat schal den **Moltzanen** vnde eren eruen to nyme arghe vnde to nyme schâden kamen. Wêret ôk dat wy vnde vnse eruen vnde vnse nakâmelynghe den **Moltzanen** edder eren eruen vngnêdych worden edder ere vygende worden, so schôlen de **Moltzane** vnde ere eruen vnde ere vrunt slot, stad vnde land to Pentzelyn syk brûkelken nu°tte mâken sunder wyd vnde sunder alle wedderspråke. Hyr to sette wy vnde vnse eruen den **Moltzanen** vnde eren eruen alle bêde to deme Swante vnde to Pynnow, kornebêde vnde pennynkbêde, vnde alle dat wy dâr ane hebben: dat schôlen se brûkelken beholden, alze vôre screuen steyt. Vnde wolde ze edder ere eruen an alle desme ghûde vôrescreuen, slot, stad vnde lande, ihênych man bewêren, he wêre we he wêre, edder dâr up spreken wolde, dâr schôle wy unde vnse eruen se vnde ere eruen sunder eren schâden degher vnde ghans af vntfrygen, vnde schôlen also langhe myt trûwen by en vnde by eren eruen blyuen, wente se des ênen ghûden ende hebben, wanne se vns dâr to êschen. Vnde wy vnde vse eruen vnde vnse nakâmelynghe schôlen **Ludeke Moltzane** vnde **Hinrikke** syme sône vnde eren eruen desse berêdynghe dûn sunder affslach to wyllen vnde to ghûde in deme lande to Wenden, in deme hertychdûme to Stettyn edder in deme lande to Mekelenborch in êner stede, wôr yd en edder eren êuenst kumpt, sunder wedderspråke. Wêre ôk dat desse vǫrbenômeden

Moltzane edder ere eruen wes inlôseden, dat vte stunde an dessen vôrbenômeden panden, dâr schôle wy vnde vse eruen [vnde] vse nakâmelynghe den **Moltzanen** vnde eren eruen alzo vele wedder wôre gheuen, alze yd vte stân heft, êre wy vnde vse eruen se vnde ere eruen van dessen panden setten edder nemen. Wêre ôk dat desse vôrbenômede **Ludeke Moltzan** vnde **Hinrik** syn sône vnde ere eruen in dessen panden wes kôften to erue, dat schôle wy vnde wyllen vnse eruen vnde vnse nakâmelynghen en vnde eren eruen myt wyllen lygghen vnde vorbrêuen, alzo dat en vnde eren eruen to nůtte vnde to ghûde kâmen schal; wêre ôk dat **Ludeke Moltzan** vnde **Hinrik** syn sône edder ere eruen wes kôften in dessen panden edder wes koft hadden in deme lande to deme lande to deme Stauenhaghen, des se suluen nicht beholden wolden, dat schôle wy vnde vse eruen en vnde eren na werde wedder afkôpen vnde ghelden em dat myt sodâner munte, alze vôre screuen steyt, êre wy se van dessen panden setten edder nemen; wyllen se yd ôk suluen beholden, dâr schôle wy em gnêdych vnde ghunstych to wezen, dat yd em to nůtte vnde to ghûde kâme. Wêre ôk dat desse vôrbenômede **Ludeke Moltzan** vnde **Hinrik** syn sône edder ere eruen dyt vôrbenômede slot, stad edder land to Pentzelyn wôr mede vesteden edder beterden edder dâr wes ane vorbûweden, dat se vns reddelken berekenen kônen, dâr schôle wy vnde vse eruen vnde vse nakômelynghe en vnde eren eruen wedderlâghe vmme důn, êre wy se van dessen panden vnde slate setten edder nemen. Wêre ôk dat dyt vôrbenômede slot vnde stad to Pentzelyn iêment bestallen wolde, dat schôle wy vnde vse eruen be-

Digitized by Google

mannen, bewêren vnde spysen, wanne de Moltzane edder ere eruen vns dâr to êschen sunder voretoch. Wêre ôk, dat got vorbêde, dat dyt vôrbenômede slot, stad vnde land Pentzelyn en edder eren eruen worde afghewûnnen, entuerdeghet edder afghedrunghen, in wodâner wys dat yd schêghe, so schôle wy vnde vnse eruen vnde vnse nakômelynghe en vnde eren eruen den summen pennynghe, alze vôre screuen steyt, berêden vnde betâlen edder dat slot, stad vnde lant wedder scheppen brûkelken bynnen êneme haluen iâre dâr na, dat yd em afghewunnen ys, sunder ihênegherleye vorethoch edder weddersprâke. Vnde wêret dat wy en dat slot, stad vnde land to Pentzelyn nicht wedder antwardeden, alze vôre screuen steyt, so gheue wy en vnde eren eruen vnde eren vrunden vollenkâmmenne macht, alle pleghe vnde ghulde, alze desse brêf holt, vt dessen vôrbenômeden landen to pandende sunder wyd vnde brôke, vte wat heren lande se dat dûn wyllen vnde wedder in, vnde de pande to dryuende edder to vôrende, wôr en dat êuenst kumpt, vnde de pande schôlen se syk mâken, alze se nûttest kônen vnde en alderêuenst kumpt; dâr mede schôlen de Moltzane vnde ere eruen vnuorsûmet wesen eres summen pennynghe na vnses brêues lûde. Ok wylle wy myt vnsen eruen vnde myt vnsen nakômelynghen in dessen vôrbenômeden panden nummende vorvnrechten edder vorweldeghen, sunder der Moltzane vôrbenômet vnde erer eruen wyllen, de wyle dat yd ere pande syn. Wêre ôk dat wy edder vse eruen edder vse nakômelynghe de Moltzane vôrbenômet edder ere eruen vorsetteden vôr vrede, edder gyft se vns wes schûpen edder koste edder têrynghe van vnser weghene hadden edder schâden nemen van

vnser weghen in vnseme dênste edder vmme der lant nô^{e}t wyllen edder wôr vôre wy se vorsetteden, dat se vns bewysen mochten, van alle den stucken schôle wy se schâdelôs beholden vnde den schâden myt rêdeme ghelde wedder legghen, êre wy vnde vnse eruen vnde vnse nakâmelynghe de **Moltzane** vnde ere eruen van dessen panden nemen edder setten, sunder alle wedderspråke. Vnde wanne wy vnde vnse eruen vnde vnse nakâmelynghe desse vôrbenômeden pande lôsen wyllen, so schôle wy vnde vse eruen vnde vse nakômelynghe **Ludeke Moltzane, Hinrikke** syme sône vnde eren eruen een iâr to vôre tosegghen vppe sunte Mertens dach, des nêghesten sunte Mertens dâghes na der tosegghynghe so schôle wy vnde vnse eruen vnde vse nakômelynghe **Ludeke Moltzane** vnde **Hinrikke** syme sône vnde eren eruen ere ghelt berêden to stunden vnde to steden, ghans, alze desse bref ûtwyset, sunder alle voretoch. Ok kônen edder môghen **Ludeke Moltzan, Hinrik Moltzan** syn sône vnde ere eruen desse pande, slot, stad vnde land to Pentzelyn vnde wes se anders ghûdes in vnseme lande hebben an deme lande to deme Stauenhaghene, yd sy pant edder erue, nynerleye wys wôr mede vorbôren, vorwerken edder vorbreken iheghen vns, iheghen vnse eruen vnde iheghen vnse nakômelynghe, **Ludeke Moltzane, Hinrik Moltzane** syme sône vnde eren eruen syn ere pennynghe an êneme summen vredesam vnde ghans to der nûghe berêd na desses brêues lûde sunder afslach vnde alle voretoch. Hyr mede so wyse wy her Balthazar vnde her Cristofer vedderen, heren to Werle, vnde vnse eruen vnde vnse nakômelynghe an **Ludeke Moltzane** vnde an **Hinrik Moltzane** synen sône

vnde an ere eruen vnse man, de in dessen panden wânen, by en mit trûwen to blyuende, also langhe went desse brêf to ende holden ys; ôk wyse wy an se vnse borghermèstere, vnse rådmanne, ghylde vnde werke vnde vnse ghantzen meenheyt der stad to Pentzelyn, myt trûwen by den **Moltzanen** vôrbenômet to blyuende vnde den **Moltzanen** vôrbenômet to huldeghende, vnde leydes vnde vredes mechtych to wesende, vnde Pentzelyn der stad vnde des slotes, der dôre vnde der slôtele to alle erer behûf brûkelyk to wesende, also langhe bet **Ludeke Moltzane, Hinrik Moltzane** vnde eren eruen ere summe pennynghe, alze desse brêf ûtwyset, to ende vnde to êner nûghe betâlet synt. Alle desse stucke vnde sâke vôrescreuen lâue wy her Balthazar vnde her Cristofer vedderen, van gades gnâden heren to Werle, vôr vns vnde vôr alle vnse eruen vnde vnse nakômelynghe **Ludeke Moltzane** vnde **Hinrikke** syme sône vnde alle êren eruen, vnde to erer trûwer hant her **Vlryk Moltzan** rydder to Schorsow, **Hinrik** vnde **Jachim** brôdere de hêten **Moltzane** to der Osten, **Vlryk Moltzan** to deme Rodenmure, **Vlryk Moltzane** to deme Grubenhaghenne vnde alle de **Moltzane** nâmen hebben, her Wedeghe Bugghenhaghene vnde alle synen sônes, her Jachym van Heydebreke vnde alle synen sônes, her Helmelde van Plesse vnde alle synen sônes, her Dyderykke van Sweryn vnde her Hanse van Sweryn vnde alle eren sônes, Gherde van Sweryn hêten bûrenygent vnde synen sônes, Juregenne vnde Allebrechte de hêten Blankenborghe: wy lâuen en allen an trûwen myt êner sâmenden hant, alle artikele vnde stucke in desme brêue stede vnde vast to holende âne alle bôse

Digitized by Google

mênynghe, vnde hebben des to tûghe to grôterme lôuen vnse grôten ingheseghele myt wyllen vnde myt wytschop lâten henghen vôr dessen brêf, ghegheuen vnde screuen to Pentzelyn na gâdes bôrt dûsent iâr vêrhundert iâr an deme vêrteyenden iâre, des mândâghes vôr sunte Thomases des hylleghen apostols. Tô tûghe synt hyr âuer ghewesen vnse lêuen trûwen: her Wedeghe van Leesten rydder, Mathias Smeker, olde Ghert van Kolne, Clawes Nortman, Hennynk van der Osten, vnse borghermêstere vnde râd to Malchin vnde meer vnses râdes vnde manne, de eren wardych synt.

Nach dem im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament, welches durch die Mitte einen Schnitt hat und aus welchem die Siegelbänder herausgerissen sind, welches also cassirt ist.

Die Walmesmühle lag bei Chemnitz, zwischen Chemnitz und Weitin bei Neu-Brandenburg; noch im Anfange des 16. Jahrhunderts war sie im maltzanschen Besitze. Darauf hiess sie Küselsmühle.

Vor dieser Verpfändung standen die Maltzan in keinem Verhältnisse zu Penzlin, welches immer im Besitze der Fürsten von Werle geblieben war. Zuletzt, am 8 Juli 1378, ward Wedege von Plote zum Vogt der Länder Waren und Penzlin verordnet; derselbe überliess noch am 30 Aug. 1395 halb Penzlin an die Vosse zu treuen Händen.

Dagegen ist es wahrscheinlich, dass die Herren von Werle zur Einlösung des Landes Stavenhagen, welches ihnen wohl in vieler Beziehung wichtiger war, das Land Penzlin verpfändeten; denn grade um diese Zeit kommen die Maltzan aus dem Pfandbesitze von Stavenhagen; vgl. Urkunde vom 24 Aug. 1375.

Nr. CCCXCIV.

Der Ritter Ulrich Moltzan auf Schorssow, die Brüder Heinrich und Joachim Moltzan auf Osten und Ulrich Moltzan auf Grubenhagen verpfänden ihrem Vetter Joachim Moltzan, Pfarrer zu Barth, und seinem Vater Lüdeke und seinem Bruder Heinrich das Gut (in Trechow c. p.), welches sie von ihrem verstorbenen Vetter Barthold Moltzan und dessen verstorbenen nächsten Erben geerbt haben, für 500 lüb. Mark.

D. d. 1415. Febr. 5.

Vôr allen cristenlûden, de dessen brêf zeen edder hôren lesen, bekenne wy her **Vlryk** rydder, **Hinrik** vnde **Jachim**, brûdere, wânaftych to Schorsowe vnde to der Osten, vôr vnsen brûder **Clawese** mylder dechtnysse, vnd **Vlryk, Ludekens** sône, wânaftich to deme Grubenhaghen, alle ghehêten **Moltzane**, wy bekennen alle myt vnsen rechten eruen, dat wy schuldich synt rechter schult lêghener pennynghe, de ghenghe vnde gheue synt to deme Sunde vnde to deme Grypeswolde, vnseme lêuen vedderen her **Jachim Moltzane**, kerchere to Bart, vnde synen rechten eruen vyf hundert lubesche mark, dâr vôre hebbe wy ghesetten to êneme brûkelken pande alle ghût, dat vns ys an eruet van vnseme lêuen vedderen her **Bertelt Moltzane** vnde synen eruen den g'ot gnêdich sy, wes loes ys, vnde wêre dat em des lustede

to lôsende, wes vorpanden ys an deme ghûde, dat schal vnse wylle wesen to vnser wedderlôsynghe, sunder vpslach edder afslach; vnde wenne wy alle edder vnser êslyk by sunderghen synen deel aflôsen wyllen, des schôle wy mechtich wesen myt vnsen eruen. Vnde wêre dat deme suluen her **Jachim** des lustede, so mach he dyt sulue ghût wedder vorsetten vôr den summen vôrbenômed sunder wedderspråke, vnde weme he dat settet, deme schal desse brêf so hulpelyk wesen myt syme brêue, alze em suluen. Desses ghûdes alle schal he brûken myt synen eruen myt alleme êghendûmme, tobehôrynghe, vrygheyt, alze vryg, alze vnse lêuen vedderen vrygest beseten hebben, vnde wyllen em des ghûdes wâren, alze in deme lande recht ys, vnde wy vnde vnse eruen wyllen em vnde synen eruen dyt ghût vorlâten vôr den leenheren, em vnde deme he dat vorsetten to êneme pande, sunder alle arch, vnde wy vnde vnse eruen wyllen dat sulue ghût vordênen myt mandênste, de wyle dat wy em dessen summen nicht berêden, to vruntschop vnde to wyllen. Alle desse vôrescreuen stucke lâue wy vôrbenômeden **Moltzane** myt vnsen eruen her **Jachim Moltzane** vnde synen eruen vnde to trûwer hant: **Ludeke Moltzane** syneme vâdere vnde **Hinrik Moltzane** syneme brûdere, den schal desse brêf so hulpelyk wesen, gyft he em toscreuen, sunder alle arch stede vnde vast wol to holdende. To grôterme lôuen vnde wârheyt hebbe wy **Moltzane** vôrbenômed vnse inghezeghele myt wytschop vnde myt ghûdeme wyllen henghet vôr dessen brêf, de gheuen vnde screuen ys na godes bôrt dûsent

Digitized by Google

iâr vêrhundert iâr an deme vefteyenden iâre, in sunte Aghaten dâghe der hylleghen iuncvrûwen.

Nach dem durchschnittenen, cassirten Originale aus dem Guts-Archive von Trechow, auf Pergament. An Pergamentstreifen hangen 4 runde Siegel mit eingelegter grüner Wachsplatte, alle vier mit dem rechts gekehrten maltzanschen Helme, dessen oberer Busch, der Pfauenwedel, bei allen in dem Anfange der Umschrift steht; Umschriften:

1) S . VLRICI . MOLTZAN . MILITIS .
2) S . hINRICI ∴ MOL . . . . . .
3) S . IOACHI · . · OLTZAN ❀ .
4) S . VLRICI + MOLTZAN . ❀

Nr. CCCXCV.

Der Fürst Christoph von Werle erneuert den Flotow den Pfandbesitz der Stadt und des Landes Malchow und der Erhebung der verpfändeten Sommerbede aus dem Lande Malchin.

D. d. 1415. Junii 15.

Wy her Christoffer van godes gnâden here to Werle bekennen vnde betûghen openbâre in desseme brêue vôr alle den iênnen, de ene sên edder hôren lesen, dat wy mit wolbedachtem môde, myt gantzem vullenkômen willen, na râde vnses trûwen râdes hebben vornîget vnde vornîgen iegenwerdich in desseme brêue vnsen trûwen mannen, also Tideken, Drewes, Mauritius, brôdern, Arnd, veddere, alle hêten Vlotowe, vnde eren rechten eruen ere brêue, de se hebben vp dat land vnde stat Malchow, de vse olderen ene geuen vnde besegelt hebben, in desser wîse, so hîr na screuen

Digitized by Google

steit, also dat wy in der wârde hôrth hebben ere brêue lesen, dat de stat Malchow vnde dat gantze land to Malchow myt der somerbêde in deme lande to Malchin en vnde eren rechten eruen steit [vôr] sos dûsent lôdige marck suluers, dâr ere olderen vôre vnde vmme rûmeden de stat vnde sloth Tribbezes, witliken vmme grôter nôt willen vnser olderen. Vnde vôr desse sos dûsent lôdige marck suluers schôlen se hebben alle iâr vptobôrende iârliker renthe vthe Malchow vnde vth deme lande vnde van der somerbède vôrscreuen vth deme lande to Malchin, als achteyn-hundert lubesche marck goldes, alle iâr quîd, frîg vnde vmbeworren, vnde in den suluen brêuen hôret hebben, vse olderen edder wy en scholden lôset vnde entfrîget hebben, wes dâr vthe stôde in deme vôrbe-nômeden lande bynnen êner beschêdenen tid, vnde des is nicht gheschên, noch van vsen olderen, edder van vs. Ock hebbet se gemisset vnde vnbâren alle iâr in der iârliken renthe vnde vpbôringe, de se scholden gehat, gebôret vnde berêth hebben vthe deme lande to Malchow vnde vth der samerbêde to Malchin in dessen achteynhundert lubesche marck goldes, also dat se an der vôrbenômeden vpbôringhe vnde renthe alle iâr grôt gemisset vnde vnbâren hebben, sêdder dat Malchow vnde dat land to Malchow vnde de sômerbêde to Malchin ere pant geweset is. Vnde vppe dat dat vse trûwen manne alsze de Vlotowen vôrbe-nômed vnde êre rechten eruen eres trûwen dênstes, fruntschop vnde willen, den [se] vsen olderen vnde vs gedân vnde bewîset hebben, so nicht entgelden, so hebbe wy Christoffer vôrbenômed here to Werle myt vsen rechten eruen vnde mit alle vsen nakômelingen,

Digitized by Google

mit vullenkâmen gantzen willen, so hîr vôrscreuen steit, dessen êrgenômeden Vlotowen vnde eren rechten eruen êre olden brêue vorniet, so hîr vôrscreuen steit, also welk tîd dat wy vôrscreuen Christoffer edder vse rechten eruen edder vse nakômelinghe desse vôrscreuen stat Malchow vnde dat land myt der sâmerbêde to Malchin vôrbenômet lôsen willen, so schôle wy vnde willen geuen dessen vôrscreuen Vlotowen vnde eren rechten eruen sos dûsent lôdige marck suluers, vnde dâr to to vorbôtende de vpbôringhe vnde de renthe, de se misset vnde vntbâren hebben van iâre to iâre in dessen vôrbenômeden achteyn hundert lubesche marck geldes, sêdder de stat Malchow myt deme lande vnde de sômerbêde to Malchin ere pant geweset is. Desse êrscreuen renthe, der desse vôrbenômeden Vlotowen vnde êre rechten eruen misset vnde vnbâren hebben in dessen vôrbenômeden achteynhundert mark geldes van iâre to iâre, sôdder dat Malchow ere pant geweset is, de schôlé wy vôrscreuen Christoffer myt vnsen rechten eruen vnde vnse nakômelinge berêden gantzliken to mâle myt deme lôdigen suluere, so êrscreuen, an ême summen, to êneme male vnde tho êner tîd dessen êrgenômeden Vlotowen vnde eren rechten eruen sunder iênigherleye wedderspråke, argelist edder hulperede. Aldus so schal de stat Malchow vnde dat gantze land myd der sâmerbêde to Malchin vôrbenômet, so id licht an allen sînen enden, in alle sînen schêden, myt alle sîner tobehôringe, mit alleme anualle, myt aller lôsinghe, myt aller herschop, myt alleme herenrechte, myt alle vnde dâr nicht vt to nemende, der vôrbenômeden Vlotowen vnde erer rechter eruen brûklicke pant wesen vnde blîuen, so quîd, frîg, vnbe-

Digitized by Google

worren, so vse olderen dat frigest brûkelken beseten hebben, vs edder vsen rechten eruen edder vsen nakômelinghen dâr nicht ane to beholdende edder to hebbende, men de lôsinghe. Wêre ôuer dat wy vôrscreuen Christoffer edder vse rechten eruen edder vse nakômelinge desse vôrbenômede stat Malchow vnde dat lant myt der sâmerbêde to Malchin vôrbenômet lôsen willen, so schôle wy vôrscreuen heren myt vnsen rechten eruen vnde vnse nakômelinge geuen dessen êrgenômeden Vlotowen vnde êren rechten eruen touôren toseggen to sunte Martens dage, des nêgesten tokômeden sunte Martens dâges dâr na schôle wy êrscreuen Christoffer, vse rechten eruen edder vse nakômelinghe geuen den êrgenômeden Vlotowen vnde eren rechten eruen sos dûsent lôdige marck suluers vnde dâr to de rente, de se misset hebben van iâre to iâre in der vpbôringe, vnde dâr to, oft desse vôrbenômeden edder ere rechten eruen de Vlotowen wes gelôsed hedden, dat schôle wy êrgenômede Christoffer, vse rechte eruen edder vse nakômelinge to sâmende wedder geuen vnde borêden myt deme lôdigen suluere vôrbenômed gantzliken an êneme summen, to ênem mâle vnde to êner tyd, in allen stucken vnde artikelen dessen ieghenwerdigen brêff [to] holdende, se hir vôrgescreuen steit, vnde ene nicht to brekende myt iênigherleye hulperede, sunder dessen vôrbenômeden Vlotowen edder eren rechten eruen sy dyt vôrbenômede suluer vnde de renthe, de se misset hebben vôrbenômet in allen artikelen to der nôge wol borêdt vnde betâlet, in êneme summen, to êner tyd, an êner stede, wôr id dessen êrgenômeden Vlotowen edder eren rechten eruen êuenst kumpt, van dessem vôrbenômeden hern Christoffer, sînen rechten eruen

Digitized by Google

edder sînen nakômelinghen; wêre ôuer dat wy vôrscreuen here her Christoffer edder vse rechten eruen vnde nakômelinghe dessen vôrbenômeden Vlotowen edder eren rechten eruen desse vôrbenômede sos dûsent lôdighe marck vnde de renthe, der se misset hebben, vnde ofte se wes gelôset hebben, in den artikelen vôrbenômed, to der nôge wol berêdt hebben an ême summen, to êner tyd, so hîr vôrscreuen steit, so scôle wy vôrscreuenen Vlotowen eddèr vse rechten eruen dessem vôrbenômeden hern Christoffer heren to Werle edder sînen rechten eruen edder sînen nakômelinghen desse vôrscreuen stat Malchow vnde dat land myt der sâmerbêde to Malchin wedder antwerden sunder vertoch. To tûge alle desser vôrscreuen artikelen vnde stucke so hebbe wy her Christoffer here to Werle vôrbenômet vse ingesegel myt willen vnde witschop henghen lâten vôr dessen âpenen brêff, de geuen vnde screuen is na godes bôrt vêrteynhundert iâr in deme vofteynden iâre dâr na in sunte Vitus dâge des hilghen martelers. Hîr sint ôuer gewesen de êrwerdighen lûde, alszo **Hinrick Moltzan** vse marschalk, Achim Barenvleth, **Olrick Moltzan** wônaftich to deme Grubenhaghen, her Hermen Konyngk prâuest to Malchow, Tideke Vlotow anders ghehêten Boban vnde vele mêr êrwerdigher lûde, de tûges vnde lôuen werdich sint.

Nach beglaubigten Abschriften aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im grossherzogl. Geh. u. H. Archive zu Schwerin. — Die Verpfändung an die Flotow geschah wahrscheinlich im J. 1354; in diesem Jahre, am Tage Reminiscere, nach den pommerschen Kriegen, versicherte nämlich Andreas Flotow den Bewohnern der Stadt und des Landes Malchow die Rechte, die sie unter den werleschen Herren gehabt.

Digitized by Google

Nr. CCCXCVI.

Der Fürst Christoph von Werle verleiht den Flotow das Patronat der Pfarrkirchen im Lande Malchow,

d. d. 1415, Junii 15,

unter Confirmation des Bischofs Heinrich von Schwerin,

d. d. Bützow, 1424, April 6.

Wi her Christoffer here to Werle bekennen vnde betûgen âpenbar in desme brêue vôr alle den iênen, de en sên edder hôren lesen, dat wi mit vsen rechten eruen vnde mit all vsen nakômelingen gegeuen vnde gunnet hebben, gunnen, geuen vnde verlâten iegenwardich in desme brêue in gantzer vullenkâmener macht vsen trûwen mannen, alse Tideken, Drewes, Mauricius, brôderen, vnde Arnd, vedderen, alle hêten Vlotow, ynde eren rechten eruen all de kerklêne, de liggen in deme lande to Malchow, to lênende, so vâkene alse de lôs [mogen] werden, sunder vse weddersprâke vnde vser rechten eruen vnde all vser nakômelinge, so dat wi edder vse rechten eruen edder all vse nakômelinge nicht mêr lênen scôlen edder willen desse vôrbenômede lêne to [êwigen] tîden, vs dâr ane nicht to beholdende edder to hebbende noch bot edder bêde. Des to tûge so hebbe wi her Christoffer here to Werle vôrbenômed vse ingesegel mit willen vnde witschop hengen lâten vôr dessen brêff, de geuen vnde schreuen is na godes bôrd vêrteinhundert iâr dâr na in deme vofteinden iâre in sunte Vitus dâge des hilligen martelers. Hîr sint

ôuer geweset: Hinrick Moltzan vse marschalck, Jochim Bardenvlet, Vlrich Moltzan tôm Grubenhagen, her H[ermen] Koning prâuest to Malchow, Tideke Vlotow anders hêten Boban vnde mêr bedderuer lûde, de tûgens werdich sint.

Nos Hinricus dei gratia episcopus Swerinensis coram uniuersis et siñgulis presentes nostras litteras inspecturis publice tenore presencium recognoscimus, quod donacioni iuris patronatus omnium ecclesiarum parrochialium in territorio Malchow situatarum per nobilem dominum dominum Cristoforum dominum de Werle validis famulis Tiderico, Andreae, Mauricio, fratribus, et Arnoldo patruo, omnibus condictis Vlotow, et eorum ueris heredibus pie facte nostrum adhibuimus et presentibus adhibemus consensum eamque ratificamus et approbamus et presentis scripti patrocinio auctoritate nostra in dei nomine confirmamus. In cuius rei testimonium presentes nostras litteras litteris prelibati domini Cristofori annexas sigillo nostro iussimus muniri. Datum in castro nostro Butzow anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto, quinta feria post dominicam qua in ecclesia dei cantatur Letare.

Das gegenwertige beiden Copeien mit ihren beiden auf Pergamen geschriebenen Originalien, so mit einem stich Pergamen zusammengekoppelt, vnd an schrifft vnd siegeln noch gesund vnd vnversehrt sein, conferiret vnd, wie obstehet, mit einander wortlich vbereinstimmen, Solches bezeuge ich Martinus

Bökel Notarius publicus mit dieser meiner eigenen handt Subscription. — M. Bökel. sst.

Nach der Original-Beglaubigung im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCCXCVII.

Der schweriner Dompropst Heinrich Wangelin schenkt dem Kloster Dargun 16 Mark lüb. jährlicher Hebungen aus dem Dorfe Kötel und bestimmt dieselben zur Verwendung für Memorien für sich und seine Verwandten.

D. d. Bützow. 1416. Jan. 23.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo decimo sexto, indictione nona, die vicesima tercia mensis Januarii, hora quasi nonarum, in castro Butzow, Zwerinensis diocesis, sede apostolica summo pastore carente, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia, personaliter constitutus honorabilis vir dominus Hinricus Wanghelin, prepositus ecclesie Zwerinensis, pietate motus, libere et sponte dedit et donauit irreuocabiliter donacione inter viuos pro se et suis heredibus, meliore modo, causa, iure et forma, quibus fieri potuit et debuit, religiosis viris dominis et fratribus abbati et conuentui monasterii Dargun, Cisterciensis ordinis, Caminensis diocesis, pro tempore existentibus et eorum successoribus, monasterii nomine perpetue possidendum, videlicet sedecim marcarum Lubicensium annuos redditus in villa Kůtle, sita prope opidum Teterow, antedicte diocesis Caminensis,

Digitized by Google

cum omnibus et singulis iuribus, vtilitatibus, proprietatibus, obuencionibus et emolumentis ac cum omni potestate expignorandi, sicud ad eum plene dicti redditus protunc pertinuerunt et spectarunt, ac transtulit possessionem et omnem actionem vtilem et directam in iam dictos dominos et fratres abbatem et conuentum pro tempore existentes et eorum successores et in ipsum monasterium Dargun, reseruato tamen sibi omnimode vsufructu in redditibus predictis, et ipsi domini et fratres abbas et conuentus supratacti et eorum successores prefato domino Hinrico preposito dictos sedecim marcarum redditus in omni festo sancti Martini episcopi expedite cum effectu in opidis Gusterow, Rostok aut Butzow, quo voluerit et postulauerit, soluere debeant et tenentur; si vero predicta bona et redditus incendio seu spolio aut alias quoquomodo deuastarentur, extunc idem dominus Hinricus prepositus antedictos dominos et fratres abbatem et conuentum vltra quam ex dicta villa Kůtle peruenire poterit, non vult, nec debeat impetere seu monere, ipso autem vita functo dicti sedecim marcarum redditus pro perpetua memoria sua et parentum suorum, videlicet Bernardi patris et Elizabeth matris ac domini Johannis quondam rectoris ecclesie parrochialis in Malchin ac Hermanni fratrum suorum et Hermanni Bazepol olim decani Butzowensis remanere debeant peragenda in dicto monasterio Dargun, duabus vicibus in quolibet anno, et primo feria secunda proxima post secundam dominicam aduentus domini cum vigiliis consuetis et sequenti die de mane missas pro defunctis celebrandas ac memoriam ipsius domini Hinrici et predictarum personarum peragendam, similiter, ut predictum est, feria secunda et die sequenti post dominicam Quasimodogeniti in quolibet premissorum terminorum vigi-

lias et missas omni anno firmiter debeant et volunt obseruare; preterea prefatus dominus Hinricus et predicte persone omnium operum bonorum, que in predicto monasterio Dargun communiter fiunt, videlicet missis, oracionibus, ieiuniis, castigacionibus ceterisque piis operibus perpetuis temporibus participes esse debeant et consortes, et dominus quidem abbas in Dargun protunc tempore existens ipsis dominis et fratribus conuentualibus vnum locet et ordinabit de suo conuentu prouisorem, qui singulis annis tempore sancti Martini episcopi predictos sedecim marcarum redditus iuxta voluntatem ipsius abbatis ad cucullas uel scapularia seu ad alia vestimenta necessaria de berwario seu alio panno facta, in quibus commodose missas celebrare poterint, prefatis fratribus distribuet ordinate, prout premissa in littera prefatorum dominorum abbatis et conuentus monasterii Dargun desuper confecta et ipsi domino Hinrico preposito pro obseruacione premissorum presentata hec et alia plenarie continentur. In euidens igitur omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum prelibatus dominus Hinricus prepositus presens huiusmodi instrumentum publicum sigilli sui appensione ex certa sua sciencia iussit et fecit communiri et per me notarium publicum infrascriptum ad premissa requisitum subscribi fecit publicari. Acta sunt hec anno, indictione et aliis quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et validis viris domino Nicolao Henzelin presbitero et perpetuo vicario ad beatam virginem in Rozstok, Hinrico Steenbeke et **Ludolpho Moltzan,** armigeris, dicte Zwerinensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Hinricus Stolle, clericus Caminensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi donacioni, cessioni, reseruacioni ceterisque omnibus et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum, per alium fidelem scriptum, me aliis occupato negociis, hic me subscripsi, in hanc publicam formam redigens, quam signo et nomine meis solitis et consuetis vnacum appensione sigilli memorati domini Hinrici prepositi consignaui in euidens testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Nach dem Original-Notariats-Instrumente im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin; das Siegel fehlt. — Ausserdem bewahrt dasselbe Archiv eine zweite, vom Abte Johannes zu Dargun ausgestellte und besiegelte Anerkennung, welche mit der vorstehenden Schenkung fast gleich lautet und nur die in Hinsicht auf den Aussteller und den Zweck der Urkunde nöthigen Abweichungen hat.

Nr. CCCXCVIII.

Lüdeke Moltzan zu Demmin verschreibt dem Kloster Ivenack 5 Mark jährlicher Hebungen aus dem Dorfe Jürgenstorf und bestimmt dieselben für die Klosterjungfrau Elsebe Wulf auf Lebenszeit.

D. d. 1416. März 17.

Ik **Ludeke Moltzan** wônachtich vppe deme slote to Demyn, myt mînen rechten eruen, disses brêues wâre hôuetman, bekennė ôpenbar an desseme

brêue, dat ik mit gûdem vrîgen willen vnde lûtterken dor god hebbe ik vurgheuen vnde vurlâten, vurlâte vnde vurgheue an disser scrift Elzebe Wûlue êner closteriuncvrûwen to Yuenacke vîf mark ingheldes sundescher penninge mîner erfleken rechten pleghe er alle iâr to allen sunte Mertens dâghen an deme dorpe to Jordensdorpe van dem hôue vnde hûuen, den nu bewônet vnde bûwet Peter Bruge, vnde van alle sînen nakômen, de wîle se leuet, stede vptobôrende, men wen de sulue Elzebe Wulf vurstoruen is, so hebbe ik vôrbenômede **Ludeke Moltzan** dor god vnde to êner êwigen dechtnisse alle vnser **Moltzane** an deme vôrbenômeden godeshûse to Yuenacke de vôrscreuen vîf mark sundescher penninge ingheldes an deme vôrbenômeden Jordensdorpe deme suluen godeshûse to Yuenacke to erue vnde to ende gantz gheuen vnde vurlâten vnde to êwiger tîd alle iâr vp em to bôrende; wêre ôk dat de vôrscreuen hof vnde hûuen to deme vôrbenômeden Jordenstorpe wûste worden, so schal de prôuest, de to der tîd is to Yuenacke, der vôrbenômeden Elzeben Wulf de vôrscreuen vîf mark sundescher penninge er alle iâr to allen sunte Mertens dâghen vnde de wîle de vôrscreuen hûuen wûste sint suluen gheuen vnde de tîd, de de sulue Elzebe leuet, wan se âuer dôt is, so schôlet de vôrscreuen vîf mark ingheldes to êwiger tîd bi deme godeshûse to Yuenacke blyuen. In euidens testimonium omnium premissorum sigillum meum presentibus scienter est appensum. Datum anno domini M°CCCCXVI°, ipso sancto die Ghertrudis beate virginis.

Nach dem Originale, auf Pergament, in einer flüchtigen Minuskel, im grossherzoglichen Geh. u. H. Archive zu Schwerin.

An einem Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel mit dem rechts gekehrten maltzanschen Helme und der Umschrift:

S'. LVDEKINI .....

Das Siegel ist sonst sehr unklar ausgedrückt; wenn daher auch das vor dem Helme stehende S nicht zu erkennen ist, so ist es doch dem Siegel des ältern Lüdeke gleich und dieser Ludeke ist also der Marschall Lüdeke, früher zu Stavenhagen.

Nr. CCCXCIX.

Joachim Moltzan, Pfarrer zu Barth, setzt seinem Vetter Ulrich zu Grubenhagen für 500 Mk. lüb. die Güter im Stifte Schwerin, zu Trechow, Steinhagen, Boitin und Zernin, zum Pfande, welche er von dem Ritter Ulrich Moltzan (auf Schorssow) und dessen Brüdern pfandweise besitzt.

D. d. 1416. Junii 24.

Ik Joachym Moltzan, kerkhere to Bart, bekenne ôpenbare an desseme brêue, dat ik mid mynen rechten erfnâmen byn schuldich van rechter witliker schult mynem lêuen vedderen Olrik Moltzane van deme Grubenhagene vnde synen rechten eruen viifhundert lubesche mark, alze to Rozstoke genge vnde geue synd, de he my rêde lênt heft. Hîr vôre hebbe ik em settet vnde lâten, sette vnde lâte an desseme brêue all dat ghûd, dat my myne vedderen, her Olrik vnde sîne brôdere vnde he suluen settet hebben, dat gelegen is in deme stichte to Zweryn, alze wes se hebben in deme dorpe to Trechowe vnde in

deme dorpe to deme Stenhoue vnde tho deme Boythyne vnde to Cernyn. Dit vôrscreuen ghûd schal des vôrscreuen Olrike vnde sîner eruen brûklike pand wesen mid aller tobehôringe, alzo vrii alze mîne vedderen ie vriest gehat hebben vnde my vort gesetted hebben, vnde alze de brêff ûtwîset, den se my dâr up gegeuen hebben vnde den ik Olrike mid gûden willen vort geantwerdet hebbe, de em vnde sînen eruen so brûklik vnde so hulplik wesen schal, eft he em bi nâmen toscreuen wêre. Ok hebbe ik em dit vôrscreuen ghûd uorlâten vôr mînem heren deme byschope, de dâr lênhere to is. Ok so mach desse vôrscreuen Olrik edder syne eruen dat vôrscreuen ghûd vortan vorsetten vôr so uele pennynge, alze em dat steit, vnde weme he dat settet edder let, deme schal de brêff, den my myne vedderen my dâr vp gegeuen hebben, alzo brûklik vnde alzo hulplik wesen, efft he em bi nâmen toscreuen wêre. Ok wannêr myne vedderen dat vôrscreuen ghûd wedder lôzen willen, so môgen se dat lôzen na ûtwîsinge des brêues, den se my dâr up gegeuen hebben. All desse vôrscreuen stucke vnde articule lône ik her Joachym vôrbenômed mid mînen rechten erffnâmen deme vôrscreuen Olrike vnde synen rechten eruen vnde deme iênen, deme he dit vôrscreuen gûd vort set edder let, e°n dêl edder altomâle, in gûden trûwen stede vnde vast to holdende sunder iênigerleie list edder hulperede, vnde en to trûwer hand her Otten Vereggen, Otten vnde Johanne sînen sôns. To hôger bewâringe vnde tûginge desser dink so hebbe ik myn ingezegel henget vôr dessen brêff, dede geuen vnde screuen is na godes bôrd vêrteynhundert iâr in deme sosteynden

iâre, dâr na in sunte Johans baptisten dâge to middensômere.

Nach dem Originale aus dem trechowschen Guts-Archive, auf Pergament, in einer festen, reinlichen Minuskel. An einem Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel mit eingelegter brauner Wachsplatte, auf welcher das Siegel sehr klar ausgedrückt ist: in einer lang gezogenen, elliptisch geformten Verzierung steht rechts gelehnt der maltzansche Wappenschild und darüber der maltzansche Helm; die Umschrift lautet:

s' . ioachim . moltzan . pbri.

Nr. CCCC.

Der Fürst Balthasar von Werle verpfändet unter Zustimmung seiner Gemahlin Heilwig dem Rath der Stadt Parchim das Gericht in der Stadt Parchim.

D. d. Güstrow. 1417. April 18.

Wy her Baltasar van godes gnâde here to Werle bekennen vnde betûghen ôpenbare in desseme brêue vor alle den iênen, de ene zeen edder hôren lesen, dat wy mit vnsen rechten erúen schuldych sint van rechter wytlyker schuld den wysen lûden, vnsen lêuen trûwen den râdmannen der stad to Parchim, olden vnde nyen, de nu sint vnde noch tokâmen môghen, sos hundert mark penninghe lubesche munte, alse to Lubek vnde to der Wysmer ghenghe vnde gheue sint, vnde hundert mark lubescher penninghe Grip vnde Stralen, de se vns an rêden penninghen dâen vnde lênet hebben an êneme summen. Hyr vôre hebbe wy mid vnsen rechten eruen en ghesettet vnde lâten vnde ieghenwerdyghen

in desseme brêue setten vnde lâten to ênème nuttelken vnde brûkelken pande dat rychte bynnen vnser stad to Parchim mid alme brôke sik nuttelk vnde brûkelk to mâkende. Vortmer bekenne wy Baltasar vôrbenômed in desseme brêue, wêret dat iênnich brêff ghevunden worde, den vns de râd to Parchim vnde vnsen erven gheuen hadde vpp dat sulue rychte vnde brôke to Parchim, dat vns dat lôs scholde wesen vnde vnsen eruen, de brêff schal vns vnde vnsen eruen to nyneme vrômen kômen vnde deme râde to Parchim vnde der gantzen stad dâr sulues to nyneme schâden kômen nynerleyewîs. Ok bekenne wy vor Heylewych van godes gnâde vrôwe to Werle, desses êrbenômeden hern Baltasars vrôwe, in dessem suluen brêue, alse vnse here Baltasar dyt vôrscreuen rychte vnde brôke to Parchim vorsettet heft deme râde to Parchim, dat is ghescheen mid vnseme gûden wyllen vnde also uns dat ghelîghed is, also hebbe wy id gantz vnde degher sunder dwanghe wedder vorlâten vnde vppsecht vôr ênem sittenden rychte vnde vôr mannen vnde vôr steden, dâr nycht vp to sâkende vnde nicht wedder to sprekende; also langhe bet dat vnse here her Baltasar edder syne eruen dat rychte vnde brôke wedder lôset hebben reddelken vnde rekelken vôr den summen penninghe, dâr dat vôre vorsettet is, so schal dyt rychte vnde brôke vnse leen wedder wesen, also id vôre was, sunder iênnegherleye weddersprâke. Vnde wen wy her Baltasar dit îrbenômede rychte vnde brôke wedder lôsen wyllen, dat schôle wy edder vnse eruen den râdmannen to Parchim tovôren kundyghen vnde segghen to sunte Johannis dâghe baptisten midden in deme sâmere, dâr na des nêghesten sunte Mertens dâghes

Digitized by Google

schôle wy vnde wyllen mid vnsen eruen den vôrbenômeden râdmannen to Parchim gheuen vnde to dancke wol berêden bynnen der stadmûren to Parchim sôuenhundert mark penninghe desser vôrscreuen munte an êneme summen sunder afslach; wen dyt ghescheen is, so schal dyt rychte to Parchim vnde brôke vns vnde vnsen eruen wedder lôs wesen. Alle desse vôrscreuen stucke vnde articule van worden to worden lâue wy her Baltasar van godes gnâde here to Werle mid vnsen rechten eruen vnde vor Heylewych, desses vôrscreuen Baltasar vrôwe, den vôrbenômeden râdmannen der stad to Parchim stede vnde vast to holdende sunder iênnegherleye arghelist vnde hulperede vnde hebben des to tûghe vnde to bekantnisse wy her Baltasar vôr vns vnde vnse eruen vnde wy vor Heylewych vnse ingheseghel mid witschopp vnde gûdem willen henghen lâten vôr dessen brêff, de gheuen vnde screuen is to Gustrow na godes bôrd dûsent iâr veerhundert iâr in deme sôuenteynden iâre, dâr na des êrsten sundâghes na Paschen. Hyranne vnde âuer sint gheweset vnse lêuen trûwen: her Hermen Wyller prester, kerkhere to Parchim to sunte Jurgen, Hinrick Moltzan marschalk, Mathias Smeker, Jochim Linstow, Hermen Kremon vnde vele mêr lûde, de lôuen vnde tûghnisse wol werdych sint.

Nach einer alten Abschrift aus dem 15. Jahrh. im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCCCI.

Die Brüder Hans und Claus Linstow auf Neuhof verpfänden dem Kloster Malchow alle Kalklager auf den Feldern von Klocksin und Neuhof.

D. d. 1417. Mai 20.

Vôr alle den iênnen, die dessen brieff sehen edder hôren lesen, bekennen wi Hansz vnd Clawes brûder gehêten Linstowen, Clawes Linstowen sônes von dem Nienhofe, deme got gnêdich sî, dat wi mit vsen rechten eruen witliker schuldt schuldig sîn dem êrliken manne, her Harmen Koninge, prôweste, vor **Mechtildt Moltzane,** priorin, vnd den iungfrôwen des clôsters tho Malchow vnde alle eren nakômelingen viertich marck vnde hundert lubische penninge, de se vns tho dancke vnd tho der nôge betâlet hebben an ênem summen vnd tho êner tîdt. Vôr desse viertich marck vnde hundert lubisch sette wi Hansz vnd Clausz vôrbenômet deme vôrbenômeden prâweste, priorin vnd iungfrôwen vnd alle eren nakômlingen des clôsters tho Malchow vsen kalck vp dem felde to Klocksin vnde tho dem Nigenhofe, alzo alse de kalck licht an den felden, alse he licht mit der grundt vnde aller sîner schêde, also vse vâder vsz dat geeruet hefft, wege aff vnd tho tho vôrende in allen wegen, sunder iênnigerlei brôke edder weddersprâke vser edder vser eruen, an alle vsen schêden, wo se en finden edder sôken kônen, vnde sick nutte tho mâkende, tho vôrgeuende edder tho vorkôpende, wo en dat aldergâdelikest is, vsz eder vsen eruen dâr nicht an tho beholdende edder tho vorkôpende

edder tho vorgeuende, sunder so vele alse de Linstowen behûfen tho erer êgenen bûwet, den se nicht vorgeuen edder vorkôpen schôlen. Wêret ôck dat wi Hansz vnd Clausz vôrbenômet dessen vôrbenômeden kalck mit der grundt lôsen willen, so schal den nimmet lôsen, sunder ick vôrschreuen Hansz vnd mîne kinder vnd mîne brûder vsz suluest tho brûkende vnde nummende tho gûde tho lôsende, dâr deszme vôrschreuen gâdeshûse môge hinder edder schâde af kâmen. Wellicke tîdt, dat disse vôrschreuen Linstowen vorstoruen sîn nach dem willen gades, so môgen ere eruen dessen vôrschreuen kalck mit der grundt lôsen van desme vôrschreuen gadeszhûse, sick suluen tho gûde vnde anders nummende, alse hîr vôrschreuen steit, vnde wen wi dessen vôrschreuen kalck mit der grundt lôsen willen, so schôlen wi dem vôrbenômeden prâueste, priorin vnde iungfrôwen vnd alle eren nakômelingen tho Paschen vôr thoseggen vnde geuen en des nêgsten sunte Michaelis dâge dârna viertich marck vnde hundert lubische an ênem summen tho êner tîdt binnen Malchow an gûden witten penningen, de denne in dem lande tho Wenden genge vnd geue sîn, dâr ên bedder mhan dem andern mach mede vull dhûn denne tho der tîdt. Wêret âuer dat deszme vôrbenômeden prâweste, priorin vnde iungfrôwen vnd alle eren nakômelingen nôt vnd behûf wêre, so môgen se dessen vôrbenômeden kalck mit der grundt vorsetten, wem sie willen, vôr so vele penninge, alse he en steit, sunder vse edder vser eruen weddersprâke, vnd we dessen brêf hefft mit willen des prâwestes, priorin vnd iungfrôwenn vnd alle eren nakômlingen, dem schal he so hulplick wesen, mede tho mânende, alse effte he em van worden tho worden thogeschreuen wêre. Vortmer

so schôle wi Hansz vnd Clausz vôrbenômet mit vsen rechten eruen dem vôrbenômeden prâweste, priorin vnd iungfrôwen vnde alle eren nakômelingen des kalkes mit der grundt wêren vôr alle de gênen, de vôr recht kâmen willen vnde recht geuen vnde recht nemen willen. Alle desse vôrschreuen artikele lôue wi Hansz vnd Clausz brûder gehêten Linstowen mit vnsen rechten eruen dem vôrbenômeden prâweste, priorin vnd iungfrôwen vnde alle eren nakômelingen des clôsters tho Malchow an gûden trûwen stede vnde vast tho holdende sunder iênigerlei argelist edder hulperede. Tho grôter bekantenisse vnd witschop desser vôrschreuen stukke hebbe wi Hansz vnd Clausz brûder gehêten de Linstowen vnse ingesegele hengen lâten mit willen vnd witschop vôr dessen brêff. Hîr ôuer sint gewesen: Drewes vnd Mauritius brûder gehêten Flotowen vnd Hinrich Linstow, wônhafftig tho Lutkendorp, vnde mêr êrwerdiger lûde, die tûgenswerd sîn: so hebbe wi Drewes vnd Mauritius Flotow vnd Hinrich Linstow, wônhafftig tho Lutkendorp, vnse ingesegel hengen lâten vôr dessen brêff, de gegeuen vnde schreuen is na gades bôrt 1417 iâr, in dem dâge der himmelfârt vnsers heren gades.

Nach einer vom Originale genommenen beglaubigten Abschrift vom J. 1576 im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Die Priorin Mechthild Moltzan kommt 1417—1426 vor, nämlich in den Jahren 1417 zweimal, 1423 dreimal und 1426 einmal. Viel länger wird sie auch dem Kloster Malchow nicht vorgestanden haben, denn im J. 1414 war noch Ilsabe Pritzbur und im J. 1431 schon Anna Linstow (vgl. Urk. vom 11 Nov. 1423) Priorin.

Digitized by Google

Nr. CCCCII.

Johann Grambow auf Sietow verpfändet dem Kloster Malchow 4 Hufen zu Semzin.

D. d. 1417. Junii 24.

Ick Jo. Grambow, wônhafftig tho Zitkow, bekenne vnde betûge âpenbar an deszem brêfe vôr alle den iênnen, de en sên edder hôren lesen, dat ick mit mînen rechten eruen schuldig bin van rechter witliker schult dem êrbaren manne her Harmen Koninge prâweste, vor **Mechtilt Moltzane,** priorinne, vnd den meinen iungfrôwen des clôsters tho Malchow vnde alle eren nakômelingen vîfvnddruttich lubische marck, die se mi tho dancke vnde tho der nôge berêt hebben an êneme summen vnde an mîne nut vnde behûff gekâmen sîn. Vôr desse vôrschreuen vîfvnddruttich lubische marck hebbe ik deszme vôrschreuen prâweste, priorin vnde den meinen iungfrôwen vnde alle eren nakômelingen settet vnde vorlâten vnde verlâte iegenwerdig an deszme brêue mit mînen rechten eruen vêr hûfen vnde wôrde an dem dorpe Semtzin mit alme rechte vnde thobehôringe, so desse vôrbenômede hûfen liggen mit den wôrden in alle eren schêden, an wâteren, an weiden, an holten, an buschen, an wischen, an beken, an inflôte, an vthflôte, an wegen, an stîgen, also frî vnd vnbeworen, also ick se gekoft hebbe van mînem vêddern Jo. Grambowen, wônaftich to Robele, vnde ehm sîn vâder geeruet hefft vnde he brûkeliken vnde vnbeworen beseten heft mit alme rechte, beide hôgest vnde sîdest, beide handt vnd halsz. Desse vôrschreuen vier hûefen vnd wôrde schal ick Jo.

Grambow vôrbenômet mit mînen rechten eruen wâren vnde entfrîen deszme vôrschreuen prâweste, priorin vnde iungfrôwen vnde all eren nakômelingen vôr alle den iênen, die vôr recht kâmen willen vnde recht geuen vnde nemen willen. Wêre ôner dat Jo. Grambow vôrbenômet edder sîne rechte eruen lôsen wolden desse vier hûefen vôrbenômet edder de prâwest, priorin vnd die meinen iungfrôwen des clôsters tho Malchow vnde ere nakômelingen wolden hebben ere penninge, so schal erer êne dem andern thoseggen tho Paschen, des nègsten sunte Martens dâge geuen vîf vnd druttich lubische marck gentzliken, an êneme summen, to êner tîd, vnbeworen. Alle desse vôrschreuene stucke vnde artikel vnde ên iêwelick bi sick lôue ick Jo. Grambow vôrbenômet mit mînen rechten eruen desseme vôrbenômeden prâweste, priorin, iungfrôwen vnde allen eren nakômelingen an gûden trûwen, stede, vast vnde wol tho holdende sunder iênnigerlei argelist edder hulperede, de deszeme vôrschreuen prâweste, priorin vnde iungfrôwen edder eren nakômelingen mag tho schâden kâmen. Tho grôter bekantnusse vnde lôuen so hebbe ick Jo. Grambow vôrbenômet mîn ingesegel mit dem ingesegele mînes veddern Joa. mit willen vnde witschop hengen lâten vôr dessen brêff, dede geuen vnde schreuen is na gades bôrt 1417 iâre, in dem dâge sunte Johannis Baptiste alse he gebôren wart.

Nach einer vom Originale genommenen beglaubigten Abschrift vom J. 1576 im grossherzogl. Geh. u. H. Archive zu Schwerin.

Nr. CCCCIII.

Der schweriner Domherr Johann Möllner verkauft dem Ritter Otto Vieregge 15 lüb. Mark jährlicher Hebungen aus dem Dorfe Steinhagen, welche er von dem verstorbenen Lüdeke Moltzan und den andern Moltzan erworben hatte.

D. d. 1418. Nov. 30.

Ick Johannes Molner dômhere to Swerin bekenne vnde betûge ôpenbâre in dessem brêue, vôr mi vnde mîne rechten eruen, dat ick hebbe mit wolbedachtem môde verkofft vnde verlâten, verkôpe vnde verlâte in dessem brêue dem strengen ridder hern Otten Vereggen vnde sînen rechten eruen fôfteyn lubische mark mîetgeldes iârliker gulde, de ik hadde gekofft von **Ludecken Moltzauen** seliger dechtnusse vnde den andern **Moltzauen,** de in dem brêue genômet sint, den se mi dâr up gegeuen hebben, in dem dorpe to Stenauen, vôr anderthalf hundert lubesche mark, de he mi to der [nûge] vnde to dancke wol berêdet hefft, vnde hebbe em den suluen brêff, den se mi dâr up gegeuen hadden, mit willen geantwerdet, vnde will, dat man em vnde sînen eruen den suluen brêff holden, alze efte he em vnde sînen eruen tospreke van worden to worden, vnde des to tûge so hebbe ick mîn insegel mit willen vôr vnde an dessen brêff gehenget lâten, de geuen is na godes bôrt vêrteynhundert iâr dâr na in deme achteyenden iâre, an sunte Andreas dâge des hilligen apostels.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem trechowschen Guts-Archive. — Vgl. Urk. vom 14. April 1409.

Nr. CCCCIV.

D. d. 1420. Julii 19.

Ulrich ritter wonhafftig zu Schorzsow und **Ulrich** Knape wonhafftig zu dem Grubenhagen haben verkaufft dem Kloster Dobbertin vofftehalbe hegershufen auff dem felde zu Boytin für 30. lüb. Mk. penninge, den widerkauff fürbehalten. Datum 1420, am tage Margaretae.

Aus Dan. Clandrian's Regesten der Urkunden des Klosters Dobbertin; die Urkunde fehlt.

Nr. CCCCV.

Die Herzoge Otto und Casimir von Pommern nehmen die Stadt Demmin auf zehn Jahre in ihren Schutz.

D. d. 1420. Oct. 9.

Wy Otto vnd Casemar brôdere, van gades gnâden tho Stettin, der Wende, der Cassuben, der Pomeren herthogen, bekennen vnde betûgen âpenbar an desser schrifft, dat wy mit vnsen eruen hebben in vnsen vrede nhâmen vnd iegenwardich nemen den raadt vnd meenheit der stadt Demmin vnde de eren, vnde wille se vnde dat ere befreden vnde verdêgedingen like vnsen mannen vnde steden vôr alle de iênen, de wy velich syn, wo wy rechtes môgen ôuer se mechtig wesen, van nu an beth ôuer teyn ihâr sunder vpseggendt. Wenn âuer de teyn ihâre syn vmme kâmen, ift idt denne

vnser edder den êrgenômeden rådtmannen nicht enghâdede, wenn wy edder se denne willen, so mach vnser ên dem andern veerteyn nacht vôr edder nâ tho vôrne thoseggen, vnde wes wy van thospråke hebben tho den vôrscreuenen raadt iffte tho den eeren, de schal stân desse teyn ihâr vmme, sunder mânynghe. Vppe dat desse vôrscreuenen stucke stede, vast vnde vntobråken blîuen van vns vnde van vnsen eruen, so hebbe wy Casemhar tho hôger bewâringhe vnse ingesegele vôr vns beiden, vôr vnsen lêuen brôder vnd vôr vnse eruen, hengen låten an dessen breef. Gheuen nha gades bôrdt veerteynhundert ihâr dâr nha in deme twintigesten ihâre, in sunte Dionisius dâghe des hilligen mertelers. Thûge disser dinge sint vnse getrûwen Hinrick Moltzan marschalck, her Albrecht Wyse, prôuest tho der Verchene, Kate Linstede, Bosse van Rammin vnde vele meer bedaruer lûede, de ehren vnde lôuen werdich syn.

Aus Schwartzens Abschriften demminscher Urkunden Nr. 49. Der Vorname Kate vor Linstede ist undeutlich geschrieben, wie Kosegarten bemerkt. Vielleicht ist Role zu lesen; vgl. Urk. v. 8 Sept. 1428.

Nr. CCCCVI.

Joachim Moltzan, Archidiaconus von Stolpe, päpstlicher Deputirter zur Erhebung der Einkünfte der apostolischen Cammer in den Erzbisthümern Bremen und Riga, quittirt den Abt des Klosters Pudagla über die Zahlung der Annaten von der Kirche zu Gingst, welche dem genannten Kloster incorporirt worden.

D. d. Stralsund. 1421. Jan. 1.

Uniuersis et singulis presentes litteras inspecturis **Joachim Moltzan,** archidiaconus Stolpensis in ecclesia Caminensi, iurium, fructuum, reddituum et proventuum Camere Apostolice in Bremensi et Rigensi prouinciis, necnon in ipsarum prouinciarum ac Caminensi, Verdensi et Slesvicensi ciuitatibus et diocesi-[bus] debitorum collector generalis a sede apostolica specialiter deputatus, salutem in domino. Ad uniuersitatis vestre notitiam deducimus per presentes, quod venerabilis in Christo pater dominus Hinricus, abbas monasterii in Pudgloue, ordinis Premonstratensis, Caminensis diocesis, pro se et dicto suo monasterio nobis, nomine memorate Camere, pro annatis siue mediis fructibus primi anni parochialis ecclesie Ginxten, Roskildensis diocesis, nuper sibi et dicto suo monasterio incorporate, [occasione] obligationis desuper in eadem Camera facte, quinquaginta marchas Sundensium denariorum die datarum presentium et tem-

pore debito soluit realiter et cum effectu, de quibus ipsum dominum abbatem eiusque monasterium ac successores et heredes quoscunque ipsorumque abbatis et monasterii ac successorum et heredum bona quecumque mobilia et immobilia tenore presencium absoluimus et nomine eiusdem Camere quitamus. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Sundis anno domini millesimo quadringentesimo vigesimo primo, indictione XIIII[a], die vero prima Januarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini diuina providentia pape quinti anno quarto.

Jacobus Schonenberg notarius de mandato prefati domini collectoris subscripsit.

Aus dem königl. preuss. Provinzial-Archive zu Stettin. Die Haupt-Archidiakonate Pommerns waren seit der bischöflichen Bestimmung vom J. 1303: Camin, Demmin, Usedom, Stettin und Stargard. Ausserdem war in Pommern noch ein Archidiaconat zu Stolpe (bei Anclam), welches bis zu dieser Zeit von dem Abte des Klosters verwaltet, im J. 1304 aber von diesem an den Bischof abgetreten ward, der es fortan besetzte; dieses Archidiakonat mochte wegen des Einflusses des Klosters seine Unannehmlichkeiten haben. **Joachim Maltzan** war zuerst (1421) Archidiakonus zu Stolpe, darauf (sicher seit 1424) Archidiakonus zu Demmin.

Nr. CCCCVII.

Wedige und Bernd Buggenhagen, Vettern, verpflichten sich gegen die Herzoge Otto und Casimir von Pommern, dass sie mit aller Macht dahin streben wollen, das Schloss Cummerow wieder in ihre Gewalt zu bekommen, darnach dasselbe den Herzogen wieder frei zu überantworten, auch denselben getreu zu bleiben und mit Heinrich Moltzan sich in keinen Vertrag einzulassen.

D. d. Treptow. 1421. Jan. 21.

Wy Wedige vnd Bernd, vedderen, gehêten de Buggenhaghen, bekennen âpenbar yn disseme brêue, dat die strengen her(en) Hinrik [vnd] her Joachim van Heidebreke, riddere, de duchtigen Herman Bonow vnd Wedeghe Walssleff hebben gedêdinget fruntliken tuschen den hôchgebôren forsten vnd vnsen heren hern Otten vnd hern Casemer, brûdern, hertoghen to Stetin etc., up eine syde, vnd tuschen vns Bugghenhagene vôrbenômet, vp die andern zyde, alss dat wy Bugghenhagene vôrbenômet mit gantzen trûwen vnd sunder arch dâr na wesen schôlen, dat wy dat slot Cummerow in vnse gewalt vnd gewêre krîgen schôlen, vnd schêge dat, dat wy dat vôrbenômede slot an vnse gewalt vnd gewêre krêgen, so schole wy van stund sunder vortoch vnd ienigerleye hulprede den vôrgenanten vnsen heren edder eren eruen dat vôrbenômede slot wedder antwerden qvîtt, [lôs] vnd vry in alre mâte, alz vnsen veddern dat van vnser hern oldern zêliger dachnisse

vorpandet vnd vorsegelt was, vnd vp al sulke dêgedinge hebbe wy vôrbenômede Buggenhagene alrêde lôs gegeuen vnd gelâten vnd gegenwerdich lâten alle rechticheyt, dy wy Bugghenhagen hadden edder hebben muchten to deme vôrbenômeden slote von vôrmunderschop edder van erues weghen, welkermâte dat dat wêre edder tu vns kômen mochte. Ock schole wy vôrbenômede Bugghenhagen by den vôrscreuenen vnsen hern gentzliken vnd trûweliken blîuen vnd helpen en to êrme rechte, alz ere andere beddermanne. Vorbat mêr schole wy êrbenômeden Bugghenhaghene nênerleye dêgedinge anghân mit **Henrik Moltzane,** sunder dat sy der vôrscreuenen vnser hern wille. Alle desse vôrscreuen stucke vnd artikelen vnd een iêwelick by sick besundern lôwe wy vôrbenômede Wedege vnd Bernd gehêten Bugghenhagen den vôrgenanten vnsen hern hern Otten vnd hern Casemar in gûden trûwen sunder arch stede vnd vast thu holdende, [vnde] tu witschap, wârheit vnd bekantnisse hebbe wy Wedige vnd Bernd vele benômet vnse ingezegele wit willen vnd gantzer witschap hengen lâten vôr dessen brêff, gegeuen vnd schreuen na gades bôrt vîrteynhundert iâr in deme ên vnd twyntigesten iâre dâr na, to Treptow, in sunt Agneten dâghe.

Nach einer Abschrift in Dreger's Cod. dipl. XII, Nr. 2192, in Stettin.

Nr. CCCCVIII.

Gebhard von Retim cedirt dem Herzoge Johann von Meklenburg eine maltzansche Schuld.

D. d. 1421. März 13.

Ik Gheuert van Retim mid mynen rechten eruen bekenne vnde betûghe âpenbare an desseme brêue ieghenwardich, dat yk van myner weghen vnde myner eruen hebbe mechtich ghemâket vnde mâke ieghenwardich mechtich den dorluchtighen hôchghebâren furstin vnde heren heren Johanne hertoghen to Meklenborg, greuen to Swerin etc. mynen gnêdighen heren vnde syne rechte eruen also vmme de penninghe van **Moltzans** weghen, anders ghehêten Stôpel, so dat desse vôrbenômede hertogh Johan vnde syne rechten eruen môghen de êrghenanten pennighe affmânen vnde erer to brûkende, mede to dônde vnde to lâtende, wes dem êrghenanten heren vnde synen rechten eruen dûnket ghût vnde nûtte wesen. Des to tûghe hebbe yk Gheuert van Retim vôrbenômed myn ingheseghel mid wyllen vnde wolbedachten, râden môde lâten henghen vôr dessen brêff, de ghescreuen ys na gadesbôrd vêrteynhundert yâr dâr na in deme ênvntwyntighesten iâre, des dunredâghes vôr deme sondâghe de dâr ys ghehêten palme dagh etc.

Nach dem Originale auf Pergament in einer fetten, engen Minuskel; das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgeschnitten. — Der in dieser Urkunde erwähnte **Moltzan**, Stöpel zubenannt, ist mehr als wahrscheinlich derselbe **Moltzan**, welcher beständig unter dem Namen **Gerke Voltzan** vorkommt; man vgl. Urk. vom 26. Junii 1421.

Nr. CCCCIX.

Gherke Boltzan quittirt den Herzog Johann von Meklenburg über eine Schuld von 130 Mark lüb.

D. d. 1421. April 20.

Item ein brêff, dâr **Gercke Boltzan** vôr sick vnde sîne eruen myneme heren herttogen Johanne vnde sînen eruen ênen brêff, dy sprack vpp druttich mark vnde hundert lubsch, dâr her Bernd van Plesse, her Mathies Axkow vnde Henning Haluerstad vor lâuet hadden, lôsz gegeuen hefft, vnde schal dâr nummer mêr vpp zâken. Datum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo, dominica Cantate.

Nach einer gleichzeitigen Registratur des Canzlers im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCCCX.

Gerke Boltzan verschreibt sich mit elf Bürgen dem Herzoge Johann von Meklenburg auf 1000 lüb. Mark.

D. d. 1421. Junii 26.

Ik **Gereke Boltzan** bekenne vnde betûghe an desseme brêue myt mynen rechten eruen, dat ik schuldich byn van rechter wittelker schult deme irluchtigen hôchgebârnen forsten vnde heren hern Johanns, hertogen to Meclenborg, greuen to Swerin, vnde zînen rechten eruen dûsent lûbsche mark Strâl vnde Grŷff,

dy̆ ik edder myne eruen em edder zînen eruen betâlen vnde bereyden schŏlen vnde willen nw̆ to sunte Mertens dâge nêghest tokômende is sunder vertoch edder myt also vele nŭghafftigen vorvolgheden panden, dede myt alleme rechte vorvolged zynt, dâr desse vôrbenômede hertoge Johan edder zyne eruen dessen summen [penninghe] mede môghen nemen an eenen summen to eener tiid to cristenlûden edder to iôden an der herschapp to Meclenborch an eener stede, wâr id em êuenst kummet. Dyt lâue ik **Ghereke Boltzan** vôrbenômed vôr my vnde myne eruen vnde myt mynen trŭwen medelŏueren, dy hîr nâ screuen stân, als **Ulrik Moltzan,** Mattys Smekere, Hinrik vamme Caland, Hinrik [K]aleke, Jachim Linstowe, Reymer Nossentin, Hinrik Moltke, Johanne van Leesten, Mattys Hane, Ghunter Leuetzowe vnde **Ulrik Moltzăn,** wy lâuen alle myt eener sâmenden hand deme hôchebârnen fŏrsten vnde heren hern Johanne vôrbenômed vnde zînen rechten eruen an gôden [trûwen] stede vnde vaste to holdende sunder iênegherleie hulperede edder wedderspråke vnde dy sâmende hand nicht vorder to vorvolgende wan eens to hâue vnde to hûse myt bâden [edder myt brêuen]. Des to grŏter betŭchnisse hebbe ik **Ghereke Boltzan** vôrbenômed myt mynen trŭwen med[elôueren] een iêwelk by zik zîn inghesegel besŭnderghen lâten hengen vôr dessen brêff, de screuen is na godes bôrd vêrteynhundert iâr dâr na in deme een vnde twinsten iâre, an sunte Johans vnde Pawels dâge etc.

Nach dem im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament. Die sehr cursivische Schrift liegt mit loser Dinte auf dem Pergament und

Digitized by Google

ist an vielen Stellen abgescheuert, daher ziemlich unleserlich. Die Siegel sind von den 12 eingehängten Pergamentstreifen sämmtlich abgerissen. — **Gerke Boltzan** ist ohne Zweifel ein **Moltzan**; vgl. Urk. Nr. CCCCXII, vom 28. Febr. 1423, und Nr. CCCCXXVII, vom 31. Oct. 1427.

Nr. CCCCXI.

Der Fürst Wilhelm von Werle verpfändet dem Kloster Malchow das Dorf Alt-Drewitz.

D. d. 1423. Jan. 6.

Wi Wilhelmusz von gades gnâden furste tho Wenden, here tho Werle, bekhennen vnd betûghen âpenbar an dessem brîeff vôr alle die iênnen, die ehn sehen oder hôren lesen, dat wi vnde vnse rechten eruen von rechter witliker schuldt schuldig sîn dem erbâren manne her Herman Koninge, prâweste tho Malchow, vnde vor **Mechtilt Moltzane,** priorinne, vnd den meinen iungfrôwen des clôsters tho Malchow vnd alle ehren nachkômlingen anderthalbhundert lubische marck rêder lênder penninge, die sie vns tho dancke vnde tho der nôge wol betâlet hebben tho êner tîdt vnde an vnse nutte vnd vnse behûef gekômen sîn. Vôr desse vôrschreuen anderthalf hundert lubesche marck hebbe wi gesettet vnd vorlâten, vorlâten vnd setten iegenwerdich in deszme brieffe dem vôrbenômeden prâweste tho Malchow vnde vor **Mechtildt Moltzane** priorinne vnde den gemeinen iungfrâwen des clôsters tho Malchow vnde alle ehren nachkômlingen den Olden Drewitz mit alle, alse he licht in alle sînen schêden, an wâtere, an holte, an wischen, an weidenn, an fische-

reien, an vthflôte, an inflôte, an vthwegen, an inwegen, vnd wi vôrschreuen here edder vnse rechten eruen vnd vnse nakômlinge anders nicht an tho beholdende mhen die lôsinge vnd nummende tho gûder handt lôsinge lôsen van deme gâdeszhûse, men die herrschop suluen, vnde wi vôrschreuen here schôlen dem vornômbden prâweste vnd vor **Mechtildt Moltzan,** priorinnen, vnd den gemeinen iungfrôwen des clôsters Malchow vnd alle eren nachkômlingen dat gût entfrîen vôr alle den iênnen, die vôr recht kâmen willen vnde recht geuen vnd nehmen willen, vnde welkere tîdt, dat wi vôrbenômede here edder vnse eruen dith vôrbenômet gûtt lôsen willen, so schôllen wi edder vnse eruen dem êrgenômeden prâweste, vor **Mechtildt Moltzane** priorinnén vnde den gemeinen iungfrôwen des clôsters tho Malchow thoseggen tho Paschen vnde thò dem nêgstenn sunte Michaelis dâge dârna vthgeuen anderthalf hundert lubesche marck penninge, die denne genge vnd geue sîn in dem lande tho Wenden, dâr ein iêszlick bedder mhan dem andern mag mede vull dûn, tho ênem mhâle vnd an ême summen. Hîr an vnde ôuer sîn geweszen die êrbaren lûde Drewes vnd Mauricius brûder hêttenn Flotow vnde vele mêr anderer êrbaren lûde, dede tûgens werdt sîn. Dusse brîeff is geschreuen vnde geuen na gades bôrtt 1423 ihâr, an dem dâge der hilligen drîer kôninge dâge. Des tho tûge hebbe wi Wilhelm vôrbenômet vnse ingesegel mit willen vnd witschop hengen lâten an dessen âpenen brêff.

Nach einer vom Originale genommenen beglaubigten Abschrift vom J. 1576 im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Digitized by Google

Nr. CCCCXII.

Heinrich Moltzan zu Wolde verschreibt sich dem Bischofe Heinrich von Schwerin auf 100 lüb. Mark für den Schaden, den Gherke Moltzan dem Bischofe an dessen Gute Zepelin von Kummerow aus zugefügt hat.

D. d. 1423. Febr. 28.

Ik **Hinrik Moltzan** wânaftich to deme Wôlde, bekenne vnde betughe ôpenbare vôr allesweme, dat yk wytlyker schult schuldich byn deme êrwerdighen in got vâder vnde herren hern Hinrik van godes gnâden bischope to Sweryn hundert lubsche mark pennynghe, alse in deme lande to Wenden ghenghe vnde gheue zynt, vôr den schaden den eme **Gh[er]ke Moltzan** dêde an zynem gûde to Sepelyn, dat to Kummerow af vnde to schagh. Desse vôrscreuen summen pennynghe schal yk **Hinrik** vôrscreuen vnde wyl deme vôrscreuen êrwerdighen hern wol to danke vnde to der nôghe berêden vnde betâlen to twên tyden, also de veftich mark lubsch, de helfte der pennynghe, schal yk em gheuen nu to sunte Mertens dâghe nêgest to kâmende vort âuer een iâr, des andern sunte Mertens dâghe dâr na schal yk em de andern veftich lubsche mark gheuen vnde berêden an êner stede in deme lande to Wenden, wôr em dat alderêuenst vnde ghêdelekest ys. Alle desse vôrscreuen stucke vnde een eeslik by zyk lôue yk **Hinrik Moltzan** vôrscreuen deme vôrscreuen hern stede vast vnde sunder yênyerleye arghelist to holdende. Des to tûghe vnde wyschop so hebbe

yk **Hinrik** vôrscreuen myn inghezeghele myd gûden willen henghen lâten vôr dessen brêff, dede gheuen vnde screuen ys na godes bôrt dûsent ia^{e}r veerhundert iâr dâr na in deme drê vnde twyntyghesten iâre, des anderen sondâghes in der vasten.

Nach dem Originale auf Papier im königl. Archive zu Kopenhagen; das Siegel fehlt. Der **Ghereke Moltzan**, der nach dem Bericht des kopenhagener Archivs **Gheke** und in den clandrianschen Regesten ebenfalls **Gh'eke Moltzan** genannt ist, ist ohne Zweifel der **Ghereke Boltzan**, der in dieser Zeit öfter vorkommt. Vgl. die voraufgehenden Urkunden.

Nr. CCCCXIII.

Andreas Vlotow zu Grüssow verpfändet dem Kloster Malchow 2 lüb. Mark Hebungen aus dem Dorfe Grüssow.

D. d. 1423. Mai 1.

Ick Drewes Vlotow, anders gehêten Küzel, wônafftich to Grussow, bekenne vnde betûge âpenbar in deszme brêue vôr alle den ghênen, de ene sehen edder hôren lesen, dat ick mit mynen rechten eruen schuldig bin van rechter witliker schult deme êrwirdigen manne her Hermen Koninge, prôweste, vor **Mechtilt Moltzane**, priornen, vnd den gemênen iungfrouwen des closters tho Malchow vnd alle eren nakômlingen twintich lubische marck penninge. Hiruôr sette ick Drewes vôrbenômet mit mynen rechten eruen deme vôrbenômeden prôueste, priornen vnnd den gemeinen iuncvrôwen twê lubische marck geldes in deme dorpe to Grussow, alse an deme hôue vnd hûuen, den nu bewônet vnd

bûwet Hinrich Knuppel, vnd an alle sîne nakômeligen, alle iâr vptobôrende to sunte Michelis dâge, quyd, vryg vnd vnbeworen. Vortmer so môgen desse vôrbenômede prôuest, priorne vnd iuncvrouuen desse vôrscreuene twê lubische marck panden von desseme gûde, so vâkene alsz en des nôt ys, sunder hinder edder weddersprâke myner edder myner rechten eruen. Wêre ôuerst dat desse vôrscreuen hoff vnd hûuen verwôsteden, mit wat vnschicht idt geschêge, so schal ick Drewes vôrbenômet edder myne rechten eruen deme vôrscreuenn prôweste, priornen vnd iuncvrouwen vôrscreuen geuen vte deme rêdesten desse twê lubesche marck, wôr ick dat hebbe, sunder weddersprâke edder vertoch. Wen ôuerst de vôrscreuen prôwest, priorne vnde de gemeinen iuncvrouen edder ere nakômlinge willen wedder hebben desse vôrscreuen lubesche marck, edder Drewes vôrscreuen edder syne eruen se wolden vtgeuen, so schal erer ên deme anderen thouôren toseggen to Paschen, des nêgesten sunte Michelis dage dâr na so schal ick Drewes vôrbenômet edder myne rechte eruen geuen deme êrgenômeden prôweste, priornen vnd den gemeinen iuncvrouwen edder eren nakômlingen geuen twê vnd twintich lubesche marck an êner summen an gûden, rêden, witten penningen, de denne in dem lande to Wenden genge syn, dâr eyn yêwelick bedder man deme anderen mach mede vul dûn. Alle desse vôrscreuen stuck lôue ick Drewes Vlotow vôrscreuen mit mynen rechten eruen deme êrgenômeden prôweste, priornen vnnd iuncvrouwen vnnd allen eren nakômelingen an gûden trûwen stede vnde vast to holdende sonder iêngerleye argelist edder hulperede. Tho grôterme lôuen vnnd mêrer bewîsinge so hebbe ick Drewes Vlotow

vôrbenômet myn ingesegel mit willen vnnd witscop hengen lâten vôr dessen brêff, de geuen vnnd schreuen ys na godes bôrt vierteynhundert iâr in deme drêvndtwintigesten iâre, dârna in sunte Philippus vnd Jacobus dâge der hilgen apostolen.

Nach einer vom Originale genommenen beglaubigten Abschrift vom J. 1576, im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCCCXIV.

Der Fürst Christoph von Werle verleiht seinem Marschall Ulrich Moltzan das Patronat der Kirche zu Bülow.

D. d. 1423. Julii 15.

Wy her Cristoffer van gades gnâden, furste tho Wenden vndt here tho Werle etc., bekennen âpenbare an disseme brêue vôr alle den iênnen, de ene sehen edder hôrenn lesen, dat wy her Christoffer here vôrbenômet mit vnsen rechten eruen hîrmit geuen vnde vorlâten hebben vnde tegenwerdigen vorlâten her Olrike Moltzan, ridder, vnsem marschalke, em vnde sînen rechten eruen dat kercklên tho Bulow vmme vnser sêlen vnser olderen dechtnisse willen. Dith vôrschreuene karcklehn hebbe wy her Christoffer here vôrbonômet vorlâten her Olrike ridder vôrbenômet vnde synen rechten eruen vnde wy dâr ane nicht mehr tho hebbende, men de dechtenisse, vnde dit vôrbenômede lên mach her Olrik ridder vorbenômet edder syne eruen lênen ênem armen prêster edder weme her Olrick ridder vôrbenômet edder syne eruen dat lênen willen

vmme gâdes willen vnde vmme vnser seelen dechtenisse willen. Des tho thûge hebbe wy her Chrystoffer here vôrbenômet vnse ingesegel hengen hêten vnde lâten vôr disse âpenen brêff, de geuen vnde schreuen isz nha gadesz bôrth dûsent iâr viffhundert iâr dâr na am drêvndetwintigesten iâre, desz sonnâuendes nha omnium apostolorum. Hir an vnde âuer sindt gewesen: Mauritius Vlotow, wânhafftich tho Malchow, her Hinrick Bruseuitze, de pâpe, Godtfridus Luchen, vnse schriuer, Johan van Lesten, wânhafftich tho Wardow, vnde Vicke Tressow tho deme Dyke vnde vele mêr bederuer lûede, de dâr ane vnde âuer wâren, dede êren vnde lôuen werdich sint.

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCCCXV.

Claus Linstow, Vormund der Kinder seines Bruders Hans auf Neuhof, versichert dem Kloster Malchow den Pfandbesitz der Kalklager auf dem Felde von Neuhof.

D. d. 1423. Nov. 11.

Ick Clausz Linstow, kôrne vôrmund mînes brûder kinder Hansz Linstowen, de wônet hadde to dem Nienhofe, dem got gnêdig sî, bekenne vnd betûge âpenbar in deszme brêfe vôr alle den iênnen, die en seen oder hôren lesen, dat ick mit mînen rechten eruen schuldig bin van rechter witliker schult dem êrbaren manne her Harmen Koninge, prâweste, vor Mechtilt Moltzane,

priorin, vnd den gemeinen iungfrôwen des clôsters tho Malchow vnde alle eren nakômelingen viertich lubische marck penninge in desser wîse, alse 24 lubische marck vôr Annen prouene, Hanses mînes brûder dochter, dem got gnêdich sî, vnde sostein lubische marck rêder lênder penninge, de em de prâwest rêde lênet vnde tellet heft vnd witliken in sîn vnd sîner rechten eruen nutt vnde behûeff gekâmen sîn. Vôr desse vôrbenômede 40 lubische marck sette ick Clausz Linstow vôrbenômet vnde vôrlâte mit mînen rechten eruen ieghenwardig in deszme brêfe, na râde vnd vulbort mîner eruen, dem vôrschreuen prâueste, priorin vnd den gemeinen iungfrôwen des clôsters tho Malchow vnde alle eren nakômelingenn den kalck vp dem felde tho dem Nigenhofe, also vele hôger so he licht in dem êrgenômeden felde in alle sînen schêden vnde enden: alle stucke vnd artikele, so de brêfe vthwîset, den mîn brûder Hansz vôrbenômet, dem got gnêdig si, dem vôrbenômeden gadeszhûse vp den vôrschreuen kalck gegeuen vnd besegelt heft: alse wellick tîdt, dat ick edder mîne rechte eruen dessen vôrbenômeden kalck lôsen willen, so schôlen wi dessen summen desses brêues, alse 40 lubische marck mede lôsen vnde betâlen vnde berêden mit den summen des olden brêues, den he an sick holt, tho êneme mhâle, tho êner tidt, an ênem summen gantzliken sunder wedderspråke. Alle desse vôrschreuen stucke lôue ick Clausz Linstow vôrbenômet mit mînen rechten eruen dem êrgenômeden prâweste, priorin vnd den gemeinen iungfrôwen des clôsters tho Malchow vnd alle eren nakâmelingen an gûden trûwen stede vnd vast tho holdende sunder iênnigerlei argelist edder hulperede, die mi edder mînen eruen môgen tho frâmen khâmen vnd

dessem vôrbenômeden gâdeszhûse tho schâden. Tho grôter witschop vnd mèrer bekantnusse so hebbe ick Clausz Linstow êrgenômet, Joachim, Gerth vnd Diderick, alle brôder, hêten Linstow vnse ingesegel mit willen, witschop vnde êndracht hengen lâten vôr dessen brêff, de geuen vnd schreuen isz na gades bôrt 1423 ihâr, dâr na in sunte Martens dâge des hilligen bischoppes.

Nach einer vom Originale genommenen beglaubigten Abschrift vom J. 1576 im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCCCXVI.

Der Marschall Heinrich Moltzan verpflichtet sich für seine Lebenszeit, den Fürsten Christoph und Wilhelm von Werle mit ganzer Macht beizustehen in allen Verhältnissen und gegen jedermann, mit Ausnahme der Herzoge von Pommern.

D. d. Plau. 1424. Junii 25.

Ik Hinrik Moltzan marschalk bekenne vnde betûghe âpenbar in desseme brêue vôr alle den yênen, de ene zeen edder hôren lezen, dat yk myt ghûden vrygen wyllen vnde na râde myner vrunt my hebbe vorênet vnde tho zâmende zettet vnde yeghenwardighen vorêne vnde thu zâmende zette myt craft desses brêues thu den hôchgebâren fursten vnde heren, heren Cristofore vnde heren Wyllehelme fursten tho Wenden, heren tho Werle etc., mynen lêuen gnêdighen heren, van desser tyd an na vtwîzinghe desses brêues alzo langhe, alzo

yk leue, alzo dat alle myne slote schôlen en vnde alle eren landen vnde lûden âpen wezen tho alle eren nôden, vnde yk schal vnde wyl myt alle mynen slôten vnde myt alle myner macht by erer vnde erer lande vnde lûde hulpe blîuen, wan èr my myne gnèdighen heren dâr tho êschen, yegen alles weme, vᵉt ghenâmen de Stetineschen heren, dâr yk by erem rechte blîuen schal vnde wyl myt den sloten, de yk van eren gnâden tho pande hebbe, vnde wêre dat myne lèuen heren vôrbenômed myt anderen heren edder mit anders weme wôr tho krîghe edder tho veyde quêmen, so schal yk en myt aller myner macht helpen vnde van stunden an vpzegghen zunder vortoch den yênen, de ere vygende zint, vnde myne wêre by ere legghen, wan ze my dâr thu êsschen, vnde schal my nycht van em vreden edder zûnen, zunder zee hebben des krîghes gantzelken ende; ok schal yk Hinrik vôrbenômed trûwelken in allen weghen bystendich wezen vnde beschermen myner lèuen heren lande vnde lûde lyke mynen êghenen; ôk schal yk vnde wyl afkêren ere arch vnde vorderen myner lêuen heren lande vnde lûde beste, wôr yk kan vnde mach. Dyt lôue yk Hinrik Moltzan vôrbenômed myt mynen rechten eruen mynen lêuen heren êrbenômed vnde alle erem râde, mannen vnde stederen stede vnde vast tho holdende zunder yènnegherleye wedderspràke, hulperede vnde zunder alle arch, vnde hebbe des tho tûghe myn inghezeghel henghen lâten vôr dessen brêff, schreuen vnde geuen thu Plawe na der bôrt vnzes heren vêrteynhundert iâr in deme vêr vnde twinteghesten iâre, dâr na des sundâghes vôr zunte Pawels dâghe des apostels. Tûghe desser dynk zint vnze lêue trûwe râᵉd Matthias Smeker, Hinrik van deme Kalande, Joachim

Lynstow, vnze rä^{cd} tho Gustrow vnde Parchim vnde mênlyken vze râd vnde vele mêr vnzer manne, dede êrwêrt vnde lôuen vast zint.

Nach dem Originale auf Pergament im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein Siegel mit eingelegter grüner Wachsplatte, auf welchem ein rechts gekehrter Helm mit Helmbusch steht und die Umschrift:

S . hIRRIK ✠ MOLSAN ✠.

Nr. CCCCXVII.

Joachim Moltzan, Domherr zu Camin, Archidiaconus zu Demmin, Einnehmer der päpstlichen Einkünfte aus dem Erzbisthum Bremen etc., stiftet eine grosse Domherrenstelle in der Domkirche zu Camin, behält jedoch sich und seinem Bruder, dem pommerschen Marschall Heinrich Moltzan, oder dem Aeltesten ihres Geschlechts das Recht vor, die ersten sechs Male einen ihres Geschlechts oder einen andern Adeligen, hierauf aber abwechselnd mit dem Dom-Capitel eine taugliche Person zu dieser Domherrenstelle zu präsentiren.

D. d. Wolgast. 1424. Nov. 22.

In nomine domini Amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo quarto, indictione secunda, die vero Mercurii, vicesima secunda mensis Nouembris, hora vesperorum quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini

Martini diuina prouidentia pape quinti anno octauo, in estuario dotis parochialis ecclesie oppidi Wolgast, Caminensis diocesis, meique notarii publici et testium infrascriptorum presencia personaliter constitutus venerabilis et circumspectus vir dominus **Joachim Moltzan,** canonicus ecclesie Caminensis et archidiaconus Diminensis in eadem ecclesia, necnon Camere Apostolice per Bremensem prouinciam etc, iurium et fructuum collector, considerans, [quod caute] et provide gesta de facili labuntur ab hominum memoria, expedit ea litteris autenticis et fidedignorum testimonio roborari. Hinc est coram uniuersis et singulis presentes litteras siue presens publicum instrumentum visuris seu audituris, quod idem dominus **Joachim Moltzan,** non coactus, non circumuentus, nec aliqua machinatione seu errore inductus, sed matura deliberacione prehabita et ex mera et pura ipsius voluntate ac de consilio et assensu suorum amicorum, ad laudem et gloriam omnipotentis dei sueque genitricis virginis Marie ac beatorum Petri et Pauli apostolorum, in suorum et suorum progenitorum et heredum remissionem peccaminum, pro augmento diuini cultus et honore dicte ecclesie Caminensis, quandam maiorem prebendam in eadem ecclesia Caminensi de voluntate et consensu venerabilium virorum dominorum prepositi ac decani et capituli eiusdem ecclesie et sub titulo dilectorum sanctorum, quantum melius potuit et debuit, fundauit et instaurauit. Ad cuius quidem prebende maioris fundacionem et instauracionem ipse dominus **Joachim Moltzan** dedit, assignauit et deputauit pro corpore eiusdem prebende redditus quinquaginta marcharum

Digitized by Google

Sundensium denariorum; insuper deputauit, dedit et assignauit dicte ecclesie Caminensi similes redditus triginta quinque marcharum Sundensium pro bonis communibus, iuxta ritum et consuetudinem ipsius ecclesie Caminensis distribuendos; rursum dedit et assignauit alios similes redditus quindecim marcharum predicte monete pro perpetuis memoriis pro se et suorum parentum et aliorum predictorum animarum salute bis in anno perpetuis temporibus peragendis. Quos quidem redditus canonicus dicte prebende et dictum capitulum iuxta ratam siue postam quemlibet concernentem singulis annis subleuare debeant singulis festiuitatibus beati Nicolai episcopi et confessoris a proconsulibus et consulibus opidi Sundis, Zwerinensis diocesis, de summa ducentarum marcharum eiusdem monete reddituum annuorum, ab ipsis proconsulibus et consulibus pro duobus milibus et quadricentis marchis dicte Sundensis monete comparatorum iuxta continentiam et tenorem litterarum ipsius domini **Joachim** per dictos proconsules et consules assignatarum. Voluit insuper idem dominus **Joachim Moltzan**, quod si contigerit, dictos proconsules et consules ipsos centum marcharum Sundensium redditus sic, ut prefertur, ad prebendam et memorias ac bona communia deputatos in toto vel in parte exsoluere seu redimere, iuxta earundem litterarum tenorem, tunc canonicus dicte prebende pro tempore existens ad voluntatem et consensum dictorum dominorum capituli ecclesie Caminensis, necnon ipsius domini **Joachim** aut sui fratris **Hinrici** ac heredis senioris infrascriptorum cum summa redempta et exsoluta videlicet mille et ducen-

tarum marcharum alios redditus deifice comparare debet, ad easdem prebendam et memorias ac bona communia supradicta perpetue permansuros. Jus vero patronatus seu presentandi dicte prebende ipse dominus **Joachim Moltzan** sibi et fratri suo **Hinrico Moltzan,** marscallo dominorum ducum Stetinensium, tempore vite eorum et cuiuslibet ipsorum et post eorum obitum seniori **Moltzan** masculini sexus sex vicibus continue libere reseruauit, ita quod ipse dominus **Joachim** aut ipsius frater **Hinricus** uel senior **Moltzan** prenominati possit et debeat clericum duodecim annorum aut presbiterum de ipsorum linea descendentem, si quis sit nomine **Moltzan,** et ipsorum verum heredem, alioquin alium nobilem eorum consanguineum ad predictam prebendam, cum vacauerit, libere presentare. Decursis vero dictis sex collationibus siue presentationibus idem dominus **Joachim** voluit et conuenit, quod extunc dictum capitulum ecclesie Caminensis alternatis vicibus, videlicet una vice, ipse dominus **Joachim** aut suus frater uel senior **Moltzan** alia vice, iugiter ad prebendam predictam presentandi habeat facultatem, sic tamen quod ipsum capitulum, cum ad eos turnus spectauerit, pro vna ydonea persona ista vice petere et ipse dominus **Joachim** aut senior **Moltzan** habeat presentare; si eciam huiusmodi senior **Moltzan** petitionibus dicti capituli condescendere nollet et acquiescere, ipse dominus **Joachim** eisdem dominis de capitulo liberam ista vice concessit presentandi potestatem. Supplicauit igitur humiliter idem dominus **Joachim** et per presens publicum supplicat instrumentum reuerendo in Christo

patri et domino domino Sifrido, dei et apostolice sedis gracia electo et prouiso dicte ecclesie Caminensis, quatenus premissa omnia et singula per ipsum ad prebendam et memorias ac bona communia memorata data, deputata et assignata studeat autorisare et approbare sua ordinaria auctoritate, promisitque idem dominus **Joachim Moltzan,** canonicus et archidiaconus, mihi notario publico infrascripto, ut publice et autentice persone, stipul[aus] et recipien[s] pro se et suis heredibus supradictis ac vice et nomine omnium et singulorum, quorum interest, intererit seu interesse poterit quomodolibet in futurum, se dictam fundationem ac omnia et singula in presenti publico instrumento contenta et descripta rata, grata atque firma perpetuo habiturum. Super quibus omnibus et singulis premissis idem dominus **Joachim Moltzan** fundator sibi a me notario publico infrascripto vnum vel plura fieri petiit et voluit publica instrumenta. Acta fuerunt hec sub anno, indictione, die et loco et ceteris, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis Alberto Wysen, preposito monialium in Vergha, ac Henningho Scomaker et **Bernardo Moltzan,** canonicis ecclesie Gustrowensis, dicte Caminensis diocesis, necnon Ludolpho Tzernyn, rectore dicte perrochialis ecclesie opidi Wolgast, ac Herdero Sculten, officiali archidiaconatus Stolpensis, et Erasmo Clunder, perpetuo vicario in dicta ecclesia Caminensi, presbiteris, et quampluribus aliis testibus fidedignis ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Jacobus Sconenberg de Premslavia, clericus Caminensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, quia huiusmodi maioris prebende fundacioni, dotacioni,

iuris patronatus reseruacioni, promissioni et stipulacioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, per dictum dominum **Joachim Moltzan** fundatorem fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum propria mea manu conscriptum exinde confeci, publicaui et in hanc formam publicam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli dicti domini **Joachim** fundatoris de mandato et commissione eius specialibus consignaui, rogatus et requisitus, in fidem et euidens testimonium omnium et singulorum premissorum.

Aus dem königl. preuss. Provinzial-Archive zu Stettin.

Nr. CCCCXVIII.

Joachim Moltzan, Archidiaconus zu Demmin und Einnehmer der päpstlichen Einkünfte aus der Erzdiocese Bremen und den Diocesen Camin, Verden und Schleswig, verbessert eine neu gestiftete Präbende am Dome zu Camin mit 30 Mk. stralsund. Pf. jährlicher Hebungen, unter der Bedingung, dass nach dem Abgange des Inhabers diese Summe an das Gemeingut des Doms falle.

D. d. Camin. 1425. März 12.

Reuerendo in Christo patri et domino domino Sifrido, dei et apostolice sedis gratia episcopo Caminensi,

aut eius in spiritualibus et temporalibus vicario generali, **Joachim Moltzan**, archidiaconus Diminensis in ecclesia Caminensi ac iurium Camere Apostolice per Bremensem provinciam ac Caminensem, Verdensem et Slesvicensem ciuitates et dioeceses debitorum collector generalis, debitam obedientiam cum oracionibus in Christo deuotam. Cum morte nichil certius incertiusque hora mortis, expedit et consult[ius] fore videtur, anime proprie progenitorumque animabus de bonis a deo collatis in tempore succurrere et prouidere, quam post mortis ruinam aliunde remedia expectare. Quapropter ego **Joachim** archidiaconus et collector memoratus in honorem omnipotentis dei sueque intemerate matris virginis Marie gloriose, necnon beatorum Johannis baptiste ac Petri et Pauli apostolorum, in meorum ac parentum meorum peccaminum remissionem, dedi, donaui et assignaui ac presentibus do, dono et assigno triginta marcharum Sundensium denariorum redditus annuos de et supra pixide et expagatione consulatus opidi Sundensis, Zwerinensis diocesis, de summa ducentarum marcharum Sundensium, pro duobus milibus et quadringentis marchis dicte monete Sundensis cum dictis consulibus comparata, prout in litteris eiusdem consulatus plenius continetur, ad augmentum prebende nuper in dicta ecclesia Caminensi fundate et honorabili viro domino Laurentio Heysen, canonico dicte ecclesie, per capitulum eiusdem ecclesie Caminensis collate et assignate, non obstante, quod nuper ex causis premissis alios redditus annuos centum marcharum de dicta summa ducentarum marcharum reddituum annuorum per vestram paternitatem feci et

procuraui confirmari, prout in litteris eciam desuper confectis plenius continetur, ista condicionè adiecta, quod si aut cum prefatum dominum Laurencium aliam prebendam in eadem ecclesia Caminensi assequi aut ipsum mori contigerit, quod extunc predicti triginta marcharum redditus annuos ad bona communia memorate ecclesie perpetuis temporibus derivari debeant et deuolui. Reseruo autem michi **Joachim** supradicto, quod huiusmodi triginta marcharum Sundensium redditus in alio loco securo et competenti iuxta voluntatem dicti capituli possim et debeam, si facultas michi affuerit, emere et comparare, et cum forte empti et comparati fuerint, ut prefertur, dicti triginta marcharum redditus supra pixide consulatus dicti opidi comparati et empti, sunt et erunt quiti et soluti. Et quia omnia et singula promissa sine auctoritate vestra ordinaria sunt cassa et vana, ideoque paternitatem vestram deprecor humiliter et deuote, quatenus ea, necnon donacionem et assignationem huiusmodi approbare et confirmare dignemini, dicta vestra auctoritate mediante. Datum et actum Camin anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo quinto, die vero duodecima mensis Marcii, sub mei proprii sigilli appensione.

Nach dem im königl. preuss. Provinzial-Archive aufbewahrten Originale, an welchem noch das wohl erhaltene Siegel **Joachims Moltzan** in rothem Wachs hängt.

Nr. CCCCXIX.

Ritterschaft der werleschen Vogteien Lage, Güstrow, Plau, Penzlin, Malchin, Stavenhagen, Kalen, Waren, Malchow und Teterow.

(1425.)

In deme lande tor Lawe.		In deme lande to Gustrouwe.	
Olde Matties Junghe Matties Hinrik	Smekere.	Curd Luder Hans	Grabouwen.
Hinrik Derkouwe.		Clawes Fyneke.	
Wᵉlff Detleff Lutke	Neghendanke.	Clawes Hinrik Clawes	van Retzstorpe.
Hinrik Butzouwe.		Hermen Werner Hermen	Cremon.
Hinrik Pren.		Brunyngk van Rezstorpe.	
Johan Clawes	van Lesten.	Clawes Bruzehauere.	
Albreght Schoneuelt.		Ruleff Barelut to Dobbin.	
Clawes Vicke	Nortman.	Deneke Rogghowe.	
Vycke Tressouwe.		Herbert Dauid	Rodenbeke.
Hermen Clawes	Kosse.	Clawes Gherd	Linstowen.
Clawes Henningk Heydenrik	Pynnowen.	Arnd Wluink Wluink	van Oldenborch.
Henneke Hoppe.			

Hartman van Oldenborch.
Hartman van Oldenborch.
Jachim Weltzin.
Henningh Weltzin.
Matties Hane.
Yge van Kollen.
Ywen, Ywen } Partzouwen.
Hinrik Partzowe.
Olde Jachim Weltzin.
Clawes van Mollen.
Hinrik Doettenberg.
Wedeghe Roghe.

In deme lande to Plawe.

Curd, Luder } Dessin.
Johan Dessin.
Dyderik Dessin.
Bruningh Dessin.
Matties, Lutke, Clawes, Hinrik, Jacob } Hane.
Curt Dessin tor Hoerst.
Clawes Belouwe.
Kone Vrohen.

In der voghedie to Pentzelin.

Hans Bardenulet.
Vicke Stalboem.
Hinrik Bardenulet.
Henneke Holsten.
Heyne Holsten.
Clawes Kerkdoerp.
Henningk Stalboem.
Luteke Lankouwe.
Jacob Metzstorp.
Clawes Pastzentin.
Ghiseke Pastzentin.

In der voghedie Malchin.

Her Ulrik, Ulrik, Ulrik } Moltzan.
Henneke, Eggherd, Lutke } Hanen.
Henneke Berkhanen.
Henningh van der Osten.

In der voghedie to deme Stouenhaghen.

Arnd Woeste.
Hinrik Woste.
Renwart Drake.
Junghe Renwart Drake.
Reymer Stalboem.
Ghunter Stalboem.
Lutke Stalboem.
Erik Breyde.
Hinrik Breyde.

Reymer, Curd } Breyde.
Clawes Voes.
Renwart Drake to Knorrendorpe.

In der voghedie tome Kalande.

Hinrik, Jacob } Lewetzouwen.
Reymer Nostzentin.
Hans, Tydeke, Eler } Lewetzowen.
Curd Wotzense.
Werneke van deme Haghen.
Yge Marin.
Jachim, Gherd } Stael.
Clawes, Arnd } Lewetzouwen.
Spekkin.
Arnd van Bernde.
Curd Bernevuer.
Wolder Bernevuer.
Clawes Brytzouwe.
Tydeke Swetzin.
Hinrik van deme Kalande.
Busse vamme Kalande.
Clawes van deme Kalande.

In deme lande to Waren.

Olde Henneke, Henneke } Scherff.
Benedictus Kossebode.
Henningh, Henningh } Kossebode.
Otto, Hinrik } Stute.
Jachim, Eggherd, Reymer } Cruse.
Arnd, Henningh } Camptze.
Lutke Drake.
Clawes Breyde.
Enghelke, Johan } van Rostzke.
Wolff Karghowe.
Henneke, Merten } Schonouwe.
Kersten Wanghelin.
Olde Rusche, de wandaghes wonede to Kotele.

In dem lande to Malchouwe.

Tydeke, Moweritze, Hans, Vicke } Vlotouwen.

Tydeke Rusboye.
Reyneke Berswede.
Jochim, Erdewan } Linstowen.

In der voghedie to Teterouwe.
Clawes Wotze.

Ruloff Barelnt.
Gkemeke Mugghesuelt.
Henneke, Bledeke } Barelnt.
Vlrik Twedo°rp.

Nach dem Originale auf 2 Blättern Papier in 4. im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Es fehlt das Datum. Es muss diese Rolle aber um die Mitte der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts aufgenommen sein. Die meisten Namen lassen sich aus der Zeit von ungefähr 1410—1430 aus Urkunden nachweisen. Man könnte auf die Vermuthung kommen, das Verzeichniss sei gleich nach dem Aussterben des fürstlichen Hauses Werle im J. 1436 aufgenommen; aber sehr viele der Namen fallen mehr in die Zeit vor 1425, als nach 1425; Arnd Kamptz auf Dratow soll im J. 1430 zu Malchin erschlagen sein und der Ritter **Ulrich Moltzan** auf Schorssow kommt nur bis zum J. 1429 vor.

Die 3 **Moltzan**, welche in diesem Verzeichnisse vorkommen, sind der Ritter **Ulrich** auf Schorssow und die Knappen **Ulrich** auf Grubenhagen und auf Rothenmoor.

Nr. CCCCXX.

Claus Linstow verkauft dem Kloster Malchow die Dörfer Gross- und Klein-Rehberg.

D. d. 1426. Jan. 5.

Ick Clawes Linstow, die wônhafftig was thôme Lutteken Reberge, her Heine Linstowen sohne isz, dem gott gnèdig sî, bekhenne vnde betûge âpenbar in deszme brieffe vnde dô witlick, dat ick na râde mîner rechten eruen vnde mit vulbort mîner freundt hebbe vorkofft vnde vorlâten vnd iegenwerdig vorkôpe vnd vorlâte dem

êrliken manne, her Herman Koninge, prôueste, vor **Mechtildt Moltzane,** priorinne, vnde den gemeinen iungfrôwen des clôsters tho Malchow vnd alle ehren nakômlingen die beiden Reheberge, beide grôt vnd luttek, so sie liggen in ehren scheiden, in alle eren enden, mit aller thobehôringe, mit alme heren rechte, mit alme richte vnde dienste, mit hôgeste vnde mit sîdeste, vnde hôgeste alse handt vnd halsz, mit alme dienste, quîdt, frî vnd vnbeworen, also alse ick dat gûtt gie frîhest beseten hebbe, mi edder mînen rechten eruen dâr nicht an tho beholdende edder tho hebbende, tho einem rechten, êwigliken erfkôpe, sunder wedderkôp, gantzliken mit alle vnde dâr nicht vthgenômen, an wâter, an weide, an wischen, an brôken, an holte, drâchliken vnde vndrâchliken, an stûden, an buschen, an wesēm, an toruen, an wegen, an stîgen aff vnd tho, an beken, an fischerien, an flôten vnd inflôten. Vortmehr schall ick vôrbenômet Clausz Linstow vnd wil mit mînen rechten eruen dem vôrbenômeden prâweste, priorin vnd den gemeinen iungfrôwen des clôsters tho Malchow vnd alle ehren nakômlingen scheppen dat lehen vnd vorêgeninge van den herrn desses vôrschreuen gûdes, wen sie dat van mi edder mînen rechten eruen êschenn, sonder wedderspråke edder hinder edder vortoch. Vortmer so schal ick Clausz Linstow vôrschreuen vnde wil mit mînen rechten eruen dem vôrbenômeden gadeszhûse tho Malchow dit vôrbenômet entfrîen vnd wehren vôr alle den iênnen, die vôr recht kômen willen vnde recht geuen vnde nehmen willen, he sî geistlich oder werlick. Alle desse vôrschreuen stucke vnde artikel vnde ein iêslick by sick suluen lâue ick Clausz Linstow vôrbenômet mit mînen rechten eruen dem êr-

genômeden gadeshûse stede vnde vaste tho holdende sunder iênnigerlei argelist edder hulperede, die mi edder mînen rechten eruen môgen tho frâmen kômen, vnde dem vôrschreuen gadeszhûse tho schâden. Tho grôtterme lôuen vnde mehrer bewîsinge so hebbe ick Clausz Linstow vôrbenômet mîn ingesegel hengen lâten vôr dessen âpenen brieff, die geuen vnde schreuen is na gades bôrtt 1426 ihâr, dâr na in dem âuende der heiligen drei kôninge. Hîr ôuer dessem erffliken kôpe vnd êndracht sint gewesen die êrbâren lûde: Mauritius Vlotow, her Nicolaus Hagedorn, kerkher tho Wangelin, Clawesz Thamme, borgermeister tho Malchow, Hinrick Halle vnde Curdt Netzebat, râtmanne dârsuluest, vnde vel mehr êrwerdiger bedâruer lûde, die tûgens werdich sîn.

Nach einer vom Originale genommenen beglaubigten Abschrift vom J. 1576, im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCCCXXI.

Die Herzoge Otto und Casimir von Pommern-Stettin schliessen mit den Fürsten Christoph und Wilhelm von Werle, den Herzogen Wartislav und Barnim von Pommern-Wolgast, Barnim und Swantebur von Pommern-Rügen und Bugeslav von Pommern-Stargard und den Herzogen Johann und Heinrich von Meklenburg ein Bündniss auf 10 Jahre.

D. d. Verchen. 1426. Jan. 27.

Wy Otto vnde Casemer brûdere van godes gnâden hertogen to Stetin, der Pomeren, der Cassuben vnde

der Wende vorsten bukennen ôpenbar vor allesweme, dat wy myd wolbedachten mûde vnde gantzen willen na râde vnses râdes vns hebben to hôpe gesettet vnde vorbunden, iegenwordigen to hôpen setten vnde vorbinden myd den hôchgebâren vorsten vnde heren, hern Cristoforen vnde Wilhelme vedderen, vorsten to Wenden, heren to Werle etc., hern Wartislaff vnde Barnym brôderen vnde Barnym vnde Swantibur, hertoch Wartislaus kinderen sêliger dechtnissen, ôk brôderen, alle hertogen to Stetin, vnde hern Buggeslaff, hertogen to Pamern, vnde hern Johanne vnde hern Hinrik, hertogen to Mekelenborgh vnde hern to Stargarde, vnsen lêuen ômen, vedderen vnde brôderen, van gevinghe disses brîues wente to sunte Mertens dâge nû nêgest tokômende vort ôuer teyn iâr in aller mâthe, alze hîr na screuen steit, alzo dat vnser een by des andern hulpe, râde vnde rechte blîuen schal ieghen allesweme, vtgenâmen de hillige kerke, dat rômesche rîke, den kôningh van Dennemarken de nu is vnde dat gantze land to Mekelenborgh, alze de vorêninghe vtwîset, in alsulker wîse: Ofte vnser vôrbenômeden heren iummende schêlaftich wêren edder worden, so schôle wy anderen heren, deme dy sâken nicht anlanghen, den, deme schêlet, to rechte vorbîden iegen den anderen, dâr em to schêlet, vnde em gentzliken rechtes helpen bynnen den nêgesten vîrweken na der verbîdinghe sunder vertoch, alze vns dat vorkundiget wert; wêre dat wy em bynnen den vôrscreuen vîrweken nicht rechtes helpen kuᵉnden, so schôle wy deme, dâr em to schêlet, vpsegghen vnde van stunden an syne viende wesen vnde vientliken doᵉn vnde deme anderen tho helpende myd landen, myd lûden vnde myd gantzer macht, de in dîsseme vorbunde sîn, vnde num-

mer to dâgende edder aff to vredende, âne wy vôrbenômeden heren hebben des to sâmene eynen gantzen ende; wêre ôk, dat god vorbêde, dat dâr twêdracht vnder vns, de in disseme vorbunde sint, worde, so schôle wy anderen heren, den dy sâke nicht anrôret, myd vnsen rederen bynnen disseme vorbunde myd rechte edder myd vruntschop envlîgen, dat dâr nêne twêdracht tusschen vns blîue. Vnde de schêlinghe, de wy vôrbenômede hern Otto vnde Casemar tho vnsen ômen van Wenden ôk vôrgenant hebben, vnde sy to vns, ofte sy wes to vns hebben vmme den Stouenhagen; de schal geîntzliken an beiden czîden disse vôrscreuen teyn iâre stânde blîuen in gantzer vruntschop sunder alle mâninghe. Schêge ôk dat wy to sâmende to velde tôgen, slote wunnen edder vrômen nêmen, dat schôle wy alle na mantâle deilen; ôuer welkeme hern mank vns de slote best to gôde to sîneme lande ligheu, de schal dy slote edder dat slot van vns anderen heren na bekantnisse vnser redere myd gelde na andeile van vns lôzen. Wêre ôk dat in vnser vôrbenômeden heren land yumment iegen vns vientliken tôghe myd roûe edder myd brande, vnse land angrêpe edder slote bestallede, so schôle wy anderen heren van stundan sunder sûment myd gantzer macht een îslik vppe sîne eyghene têringhe vnde schâden volgen vnde den, deme des nôd is, entsetten myd gantzen trûwen. Vnde eft vnser vôrgenanten heren welk den anderen bêde, em myd vîrtich edder veftich edder mêr wâpent natorîdende, de schal een dem anderen nicht vorsegghen, vnde we den anderen biddet, de schal vthstân des anderen têringhe, wen he sîne grentze rôret vnde is in syneme lande. Wêre ôk dat vnser vôrbenômeden heren ettelk in desseme vôrbenô-

meden vorbûnde vnde tosâte nicht wesen vnde dessen brîff nicht mede besegelen wolde, dâr schal desse brîff nicht werden mede brôken, men allikewol in vulkômenheit vnde in vuller macht vôr vns anderen heren, de ene vorsegelen, geholden werden vnde vntobrôken bliuen. Alle desse vôrscreuen stucke vnde artikelen vnde een îslik besunderen lôue wy vôrbenômeden heren alle vnde vnser een deme anderen in fursteliken trûwen in eede staet stede vnde vast to holdende sunder alle argh, vnde wy Otto vnde Casemar brôdere heren vôrbenômed hebben des to tûge vnse ingesegele myd witschopp vnde myd gûden willen henghen lâten vôr dessen brîff, de geuen vnde screuen is tho der Verchgen na godes bôrt vîrteynhundert iâr in deme ses vnde twyntichsten iâre, des sondâges na sunte Pawels dâge sîner bekêringhen.

Nach dem im grossherzoglichen Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament, an welchem an Pergamentstreifen die Siegel der Herzoge Otto und Casimir auf eingelegten rothen Wachsplatten hangen. Diese Urkunde ist eigentlich nur eine Beitrittsurkunde. Das Bündniss war schon am 1 Mai 1425 (an sunthe Philippi vnd Jacobi daghe) auf dem Schlosse zu Demin zwischen den Herzogen Wartislav und Barnim für sich und ihre Vettern Barnim und Swantebur mit den Fürsten von Werle, den Herzogen von Meklenburg und den übrigen Herzogen von Pommern-Stettin und Stargard geschlossen. Die darüber ausgestellte, ebenfalls im Originale im grossherzogl. Archive zu Schwerin aufbewahrte Urkunde stimmt mit der vorstehenden Beitrittsurkunde mit Ausnahme der Eingangs- und Schlussformeln und der Stelle über Stavenhagen wörtlich überein; der Eingang des Bündnisses vom 1 Mai 1425 lautet:

> Wy Wartislaff vnd Barnim brodere van godes gnaden hertoghen to Stetin, fursten to Ruygen etc. vor vns vnde vor vnse leuen vedderen, alse Barnim vnde Zwantebur, hertoghen van dersuluen gnade vnde fursten to Ruygen etc. Bekennen etc.

und die Stelle:

> ofte sy wes to vns hebben vmme den Stouenhagen

fehlt dort ganz. Auch die pommerschen Urkunden sind vom 1 Mai 1425; vgl. Sell Pomm. Gesch. II, S. 119 und Oelrichs Verzeichniss Pomm. Urk. S. 115.

Nachdem die jungen Herzoge der wolgastischen Linie volljährig geworden waren, ward am 6 Decbr. 1425 eine neue Landestheilung beliebt (vgl. Sell Pomm. Gesch. II, S. 119) und das Bündniss ward durch vorstehende Urkunde am 27 Januar 1426 erneuert. Wichtig ist diese Urkunde für die maltzansche Familiengeschichte dadurch, dass in derselben der Fürst Christoph von Werle noch als lebend erscheint, die Schlacht bei Pritzwalk, welche ein Hauptmoment in der Geschichte des Marschalls Heinrich Moltzan ist, also nicht im J. 1425, sondern 1426 war. Und dazu stimmen auch die übrigen Urkunden aus dieser Zeit. Zu bemerken ist jedoch, dass der Eingang gegenwärtiger Urkunde vom 27 Jan. 1426 bis zum Ende der Titel der Herren von Werle mit blasserer Dinte geschrieben ist.

Nr. CCCCXXII.

Der Marschall Heinrich Moltzan verpfändet antichretisch das halbe Schloss und die halbe Stadt Cummerow mit Zubehörungen und die Hälfte der herrschaftlichen Rechte an den Gütern der Vogtei Cummerow: Dukow, Pinnow, Zettemin, Rottmannshagen, Rützenfelde, Sommerstorf, Mesiger, Gnewezow, Wolckwitz, Kenzlin, Moltzan und Graben, an Heinrich Wusten zu Gustecow.

D. d. (Malchin). 1426. Febr. 6.

Vôr allen cristen lûden, de dessen brêff seen, hôren edder lesen, bekenne ik Hinrik Moltzan, Ludekens sône, marschalk, dat ik myd mynen rechten eruen

van witliker schult schuldich byn dem duchtighen manne Hinrik Wusten wônafftich to Gûstecowe vnde synen rechten eruen drê dûsent sundessche mark pennynghe, de he my to der nûghe hefft wol berêd; dâr vôr hebbe ik em vnde synen eruen ghesettet vnde ieghenwardich sette to ènеme gantzen brûkelken pande dat halue slod to Cûmmerouw myd syner tobehôrynghe, alz dat lygh an alle synen schêden, myd der haluen bûwet, myd der haluen môlen, mit der haluen stad to Cummerow, mid richte hôghest vnde sydest, beyde an hand vnde an hals, mid der visscherie halff, mid alle id sy benômet offte vmbenômet, vnde dâr to desse gûdere, de hîr na screuen stân: Ducow halff, bêde, dênst vnde hundekorne vnde wôr de herschop recht ane is; Setemyn halff, bêde, dênst vnde hundekorne vnde wôr de herschop recht ane is; Ratenowerhaghen halff, bêde, dênst vnde hundekorne vnde wôr de herschop recht ane is; Rutzenuelde halff, bêde, dênst vnde hundekorne vnde wôr de herschop recht ane is; Sûmmerstorpe halff, bêde, dênst vnde hundekorne vnde wôr de herschop recht ane is; Mesegar halff, bêde, dênst vnde hundekorne vnde wôr de herschop recht ane is; Gneweczow halff, bêde, dênst vnde hundekorne vnde wôr de herschop recht ane is; Wolkeuisse, bêde vnde hundekorne halff; Kenczelyn halff, bêde vnde hundekorne; Molczan, halff vnde wôr de heren recht ane synd; Graben halff vnde wat dâr vt velt edder vallen mach; Pynnow halff vnde wes dâr vt vallen mach. Dyt vôrbenômede halue slod myd allen gûderen vôrscreuen schal Hinrik Wûste vôrbenômed edder syne eruen myd aller nud vnde vpbôrynghe brûkelken hebben vnde besitten sunder iêne-

gherleye hynder edder wedderspråke mynes edder myner eruen, vnde ik schal vnde wil offte myne eruen Hinrike vôrscreuen edder synen eruen des wâren vôr alle de iênen, dede recht gheuen vnde nemen willen; ôk schal ik vnde wil dyt vôrscreuen slod vnde de gûdere vordêghedinghen lyk mynen erffliken gûderen. Vortmer dat god affkêre, dat Hinrik vôrbenômed edder synen eruen dat halue slod affghewunnen worde, so schal ik vnde wil myd mynen eruen vnde frunden Hinrike vôrbenômed vnde synen eruen myd gantzen trûwen helpen; dâr to schôlen em vnde den synen alle myne slote ôpen stân, so langhe dat hee des hefft ênen gûden ende. Ok schal ik Hinrike edder synen eruen nynen nâber zetten vppe deme slote to Cûmmerow, âne hee sy touôren an rechteme slodlôuen wol bewâret. Wêret ôuer dat ik edder myne eruen dyt halue slod myd den gûderen vôrbenômed wedder lôzen wolde, so schal ik edder myne eruen Hinrike edder synen eruen tosegghen to Passchen, vnde wil vnde schal em edder synen eruen to deme nêghesten sunte Mertens dâghe nûgafftighen borêden de vôrscreuen pennynghe drê dûsent sundessche mark to êneme mâle gantz an êneme summen an gûden witten pennynghen, de in deme lande to Wenden edder in deme hertochdûm ghenghe vnde gheue synt to der tiid, vnde desse berêdynghe schal scheen in desser vôrscreuenen landen een, in wat stede Hinrike vôrbenômed edder synen eruen dat alderêuenst kumpt; vnde to deme suluen sunte Mertens dâghe schal Hinrik vôrscreuen edder syne eruen sunder hinder bôren alle vpbôrynghe, so dee eer benômet is. Ok des ghelyk mach Hinrik vôrbenômed edder syne eruen my offte mynen eruen tosegghen in deme passchen, so schal ik vnde wil

edder myne eruen Hinrike edder synen eruen denne to sunte Mertens dâghe den vôrscreuen summen wol to dancke berêden, alz hir vôrscreuen steyt, vnde in der vpbôrynghe schal ik edder de mynen Hinrike edder den synen denne van deme iâre nynen hynder dûn. Vnde we dessen brêff hefft myd Hynrikes edder syner eruen willen, deme schal he so hulplik wesen, offt hee em van worde to worden wêre toghescreuen. Dyt lôue **Hinrik Moltzan** marschalk myd mynen rechten eruen Hinrik Wusten vnde synen rechten eruen stede vnde vast wol to holende sunder yènegherleye arch edder wedderspråke. Hîr hebben an vnde ôuer weset desse êrwerdighen vnde duchtighen lûde Hinrik van deme Kalende, Reymer Nossentyn, Merten Mirow borghermêster to Malchin vnde Arnd Wuste vnde vele mêr lûde, dede lôuen êrwerdich synt. Des to grôterem lôuen vnde mêr bewârynghe, vppe dat Hinrik Wusten vnde synen eruen desse vôrscreuen stucke nicht ghebrôken werden, hebbe ik **Hinrik Moltzan** marschalk myn inghezeghel myd willen vnde witschop henghen lâten an dessen ôpenen brêff, de screuen vnde gheuen is na godes bôrd dûsent veer hundert iâr dâr na in deme sos vnde twyntighesten iâre, in sunte Dorotheen dâghe der hilghen iuncurôwen vnde mertelerscher.

Nach dem im grossherzogl. Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament in einer kräftigen Minuskel. An einem Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel aus ungeläutertem Wachs: im leeren Siegelfelde steht ein rechts gekehrter Helm mit dem **maltzanschen** Helmschmuck; Umschrift:

HINRIK . MOLTZAN.

Die Summe von 3000 Mark sundisch beträgt jetzt 2298½ Thaler.

Digitized by Google

Nr. CCCCXXIII.

Lübische Chronik des Johann Rufus über die putlitzer Fehde und die Schlacht bei Pritzwalk.

1426. (Aug.)

To dersulven tyd (1425) hadde de Gantz van Puthlişt vorsammelt ûte der Prigniz unde ûte der Marke van Brandenborch ên süverlik heer, unde quam in dat land to Mekelenborch, unde wolde dat schynnen unde vorheeren. Dat wart vormeldet her Mathias Axcowen, des landes hovetman, ên rydder; de leet vârlôsen vorbôden des landes gûde lûde, unde se worden ringe rêde mit den borgeren van der Wismer, unde vorleden deme Gantze den wech, dâr he henne moste. Also de heere sik beyde vunden, de stridden do tohôpe, unde de van Mekelenborch behêlden dat velt, unde vingen den iungen Gantz unde vele gûder lûde mit em. Des wart de Gantz gevôret to Butzowe, unde bischop Hinrik lede ene in den torn; den anderen gêven se dach uppe deme velde.

Dosulues ôk tôgen de heren der Wenden, Wilhelm unde Christofer, in de marke van Brandenborch unde nêmen de kôe vôr Wistocke unde in den dorpen ummelang. Dat vornam de iunge markgreue Johan; he wart drâde rêde mit den sînen, unde tôch den vyenden under ôgen, unde drôpen sik by Pryswalk; dâr begunden se to strydende, also de sunne wolde undergân. Also de strîd uppe deme hildesten was, do wart kampvluchtich her Helmich van Plesse woll mit vêrtich gewâpent; de dâr ôverst blêven, de

vochten menliken to beyden syden. Dàr wan do den zege de iunge markgreue Johan, de mit sik hadde den greven van Reppin unde den olden Ganz van Puthlist; de wendeschen heren worden zegelos, unde Christofer, de here van Waren, blêf dôt uppe dem velde, unde Wilhelm van Wenden hadde worden gegrepen, wêre Hinrik Moltzan [nicht] gewesen; de bedderve man gaf sik in der vyende hande vôr sînen heren, unde wart gegrepen mit Johanne van der A, ên ràdman van Rosteke. Ok behêlt de markgreve bâven achte hundert wâgene mit vitalien unde anderem rêtschope, dat to stryde unde to stormende hôret, de de wentlanden mede brocht hadden.

Aus der lübischen Chronik des Rufus vom Jahre 1400 bis 1430, als Fortsetzung der detmarschen Chronik von Lübeck, gedruckt in Grautoff's Lübeckischen Chroniken in niederdeutscher Sprache, II, S. 537 — 538. Diese Chronik ist für die Schlacht bei Pritzwalk die zuverlässigste und ausführlichste Quelle.

Dem Rufus folgt Corner fast wörtlich. Albert Crantz (Vand. XI, Cap. IV) giebt auch nicht mehr und bearbeitet offensichtlich nur diese Quellen.

In dem Jahre der Schlacht bei Pritzwalk, in welcher Christoph von Werle fiel, scheint aber Rufus, und mit ihm alle seine Nachfolger, zu irren, indem er das Jahr 1425 angiebt, der Fürst Christoph aber noch am 27. Jan. 1426 ein Bündniss mit den pommerschen Herzogen schloss; vgl. Nr. CCCCXXI. Die gegen das Ende des J. 1426 und im J. 1427 geschlossenen Verträge (vgl. Nr. CCCCXXIV) deuten ebenfalls mehr auf das Jahr 1426, als auf 1425. Man vgl. auch Rudloff II, S. 598 — 599. Ueber den rostocker Rathmann, nachmaligen Burgemeister Johann von der A vgl. Rudloff II, S. 607.

Die Jahreszeit der Schlacht lässt sich ungefähr aus Marschalci Ann. Herul. III, cap. XV entnehmen, welcher, in der Jahrszahl Corner folgend, die Zeit des Begräbnisses des Fürsten Christoph mit folgenden Worten angiebt:

„Christophorus, Joannis filius, Nicoloti germanus, — toelo „perfossus. Rebellione sepultus in aedi divi Dominici anno „millesimo quadringentesimo quinto supra vigesimum, oc- „tauo calendas Septembres (25. Aug.). Nach dieser Angabe haben auch Chemnitz und Rudloff den Monat August für die Schlacht angenommen.

Chronik des Hermann Corner über die Schlacht bei Pritzwalk.

Willhelmus et Christophorus domini Slavorum cum pulcro exercitu Marchiam intrantes, prope Wistok opidum villas quasdam incenderunt et pecora iumentaque caetera rapuerunt. Johannes autem iunior marchio, filius Frederici, praesciens hostium adventum, adunavit armigeros pedestres et equestres, et egressum Slavorum praeoccupans et observans, iuxta Priswalk opidum cum eis bellum aggressus est solis occasu imminente. Et pugna utrobique invalescente Helmoldus de Plesse miles de Mykelenburg cum XL et ultra lanceis turpi fuga dilapsus est. Dimicantibus ergo fortiter aciebus, Johannes marchio victoria potitus est, in suo habens exercitu comitem de Rupin et antiquiorem Gans de Putlist. Et victi sunt Slavi et interfecti multi et captivati. Occubuit autem inter caeteros Christophorus dominus de Waren, Willhelmus vero captus fuisset, nisi se Henricus Moltzan nobilis interposuisset, qui captus est ibidem cum Johanne de A consule Rostoccensi. Currus etiam plures quam DCC cum victualibus et instrumentis bellicis adducti per Slavos cesserunt marchioni cum equis et ductoribus eorum.

Aus Hermanni Corneri Chronicon in Eccardi Corpus historicum medii aevi, II, p. 1264. Wie Hermann Corner († um 1438) im Allgemeinen nur Compilator ist, so ist auch die vor-

stehende Stelle, welche bisher als Quelle galt, nichts weiter als eine Uebersetzung der vorstehenden Erzählung des Johann Rufus. — Die voraufgehende Stelle über die putlitzer Fehde stimmt bei Corner wörtlich mit Rufus überein.

Nr. CCCCXXIV.

Der Fürst Wilhelm von Werle schliesst mit dem Kurfürsten Friederich von Brandenburg und dessen Sohn Johann einen Waffenstillstand bis zum nächsten Sonntage Trinitatis (15. Jun. 1427) und beide Partheien setzen einen Congress ihrer Räthe auf den 12. Jan. 1427 fest.

D. d. Güstrow. 1426. Oct. 12.

Wii Wilhelm van godes gnâden vôrste to Wenden, here to Werle etc. bekennen ôpenbar mit dessem brêue vôr alsweme, dat wy vôr vns, alle vnse helpere vnde helpers helperen vôr alle vnse lande vnde lûde ieghen den hôchgebôren fursten heren Frederike, marcghreuen to Brandenborgh, des hilligen Romeschen Rykes ertzekemerer vnde borcgreuen to Norenbergh, vnde hern Johansen, synem sône, iegen allen eren helperen vnde helpers helperen, yegen alle eren landen vnde lûden, steden vnde sloten vnde wes zee nv in eren gewêren hebben, ênen gûden, cristliken vnde vngeuêrliken freden vpgenômen hebben vnde nemen den ôk vp in craft desses brêues, alzo dat de sulue frede sik vp hûden gevinghe desses brêues anheuen, ynghân vnde vurder wâren, blîuen vnde geholden werden schal wente achtedâghe na deme hilligheu pyngestdâghe, dat is nômeliken wente vppe den sondach

Trinitatis nêgest tokômende, den gantzen dach vnde de nacht gantz ôuer, âne arch vnde âne gevêrde, vnde den bôuenscreuen frede segghe wii êrgenante here Wilhelm vnde lôuen den vôr vns yn bôuenscreuener mâte by vnsen furstliken êren vnde trûwen getrûweliken to holdende âne arch vnde âne gevêrde. Ok schôlen noch willen wii êrgenante here Wilhelm der êrgenanten marcgreuen van Brandenborg vîende yn der bâuenscreuenen tiid des fredes in vnsen landen nicht hûsen, hegen, noch kênerleye hulpe, noch vorderinghe dôn, noch gestâden to dônde, zee edder de eren vte vnde in vnsen landen nicht rôuen, noch beschedigen lâten vnde en ôk in der bôuenscreuenen tiid des fredes na eren landen, steden, sloten nicht ghedenken, noch na stân nênerleye wîs, sunder allerleye ârch vnde âne gevêrde. Ok wêret dat yêmand van den vnsen dessen bâuenscreuenen frede brêke vnde âuertrede vnde der êrgenanten marcgreuen van Brandenborg hôuetlude edder de, den sulke ôuervâringe geschên wêre, in vnsen landen navolgeden vnde sulke fredebrekere beghrêpen edder de vnsen dâr to to hulpe vorderden vnde anrêpen, wat denne de, de also navolgeden sulken fredebrekeren, dôn edder dêden, vnde wo vnde yn welkerleye mâthen see denne mid en vôren, dâr enscholen zee kênerleye an vnmande breken, sunder zee schôlen seker vnde vêlich wesen, vnde de vnsen schôlen en ôk getrûweliken dâr to behulpen sîn, ane arch vnde âne gevêrde. Wie theen ôk mid in dessen frede den êrwerdegen an god vâder vnde heren hern Hinrike bysschoppe to Zwerin vnde sîn gantze stichte. Ok is des nêgesten sondâges vôr sunte Dyonisii dâghe nêgest vorghân to Odersberghe sunderliken tusschen vns, vnsen

helperen vnde den êrgenanten marcgreuen van Brandenborgh beredet vnde bedêghedinget worden, dat wii enen ghûtliken, vruntliken dach vppe den nêgesten sondach na der hilghen dryer kônynghe dâghe nêgest tokômende mit den êrgenanten marcgreuen van Brandenborg in der stad Neyen-Anghermunde sôken vnde holden schôlen, dârsulues vppe deme dâghe wii mit vnsen helperen vnse rede vnde de êrgenanten marcgreuen van Brandenborg ere rede ieghen ênander schicken, de suluen rede van beyden dêlen vmme alle twêdracht vnde schêlinge tusschen vns, vnsen helperen vnde den êrgenanten marcgreuen van Brandenborg mit vnser beyder wytschop vns yn vruntschop to entrichten vnde to entscheiden getrûweliken vorsûken schôlen, âne argh vnde âne gevêrde. Vnd dâr vp schôlen alle gheuanghen van beyden dêlen de bôuenscreuene tiid des vredes vngeuêrliken dach hebben, vtbeschêden de geuangene hertoch Johan. Ok schôlen alle schattinghe vnde dingenissen, de nicht bedâghet sîn, de bôuenscreuen tiid des vredes stân vnde vnghemând blyuen âne gevêrde, vtghenômen **Hinrik Moltzans** schattinghe. Vnde vppe dat wii êrgenante here Wilhelm dessen bôuenscreuenen vreden vnde alle dêghedinge, alze bôuenscreuen steit, stede, vast vnde vnuorbrôken getrûweliken vnde vngheuêrliken holden schôlen vnde willen, des to mêrer sterkheit hebbe wii to vns to borghen gesettet de duchtigen, vnse lêuen trûwen: olde Mathias Smeker, olde Curd Dessin, Claws Nortman, Johan van Lesten, Curd Grabouwen, Hermann Haghenouwen, Albern Schonenvelde, Wededegen van Lesten, Tydeken Rodenbeken vnde

ivnghe Mathias Hanen. Vnd wii êrghenant Mathias, Curd, Claws, Johan, Curd, Herman, Albern, Wedeghe, Tydeke vnde Mathias gelôuen vnde reden by vnsen êren vnde trûwen mit sampt vnseme êrgenanten gnêdegen heren, dat sůlk bôuenscreuen frede vnde dêghedinghe stede, vaste vnde vngheuêrliken geholden schal werden âne alle argelist gentzliken hîr in vtghescheiden. Des to ôrkunde vnde wâren bekantnissen hebbe wii êrgenante here Wilhelm vôr vns vnse ingesegel vnde ên yêwelk bôuenscreuen borghe besundergen sîn ingesegel mit witschop an dessen vnsen ôpenen brêf henghen lâten, de gheuen vnde screuen is to Gustrowe des nêgesten sonnâuendes na sunte Dyonisii dâge, anno domini etc. XXVI°.

Nach dem im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale in einer festen, kräftigen Minuskel. Angehängt sind 11 Pergamentstreifen, an deren siebentem das Siegel fehlt; die übrigen runden, mit Ausnahme des ersten, aus ungeläutertem Wachs gefertigten Siegel sind:

1) ein kleines, rundes Siegel mit eingelegter rother Wachsplatte: in einem langgezogenen Vierpass ein rechtsgelehnter Schild mit dem werleschen Stierkopfe und darüber ein Helm mit einem gelegten Stierkopfe vor einem Pfauenwedel; Umschrift:

s. wilhelmi. dei. gra. dni. de werle.

2) ein längs getheilter Schild, rechts mit einem halben Adler, links mit einer halben Lilie; Umschrift unklar.

3) ein Schild mit einem Helme, über dem zwei gekreuzte Federbüsche stehen; Umschrift:

✠ S : CON[RA]D[I]. D[ES]SCIN.

4) ein Schild mit einem Herzen in jedem Schildwinkel um eine runde Scheibe in der Mitte; Umschrift:

S. NICOLAI. NORTMAN.

5) und

6) unkenntlich.

7) fehlt.

8) ein Schild mit einem Querbalken; Umschrift:

[S. A]LBREN. SCHONEVELT.

Digitized by Google

9) ein Schild mit einem geflügelten Leisten; Umschrift unklar.

10) ein Schild mit einem schräge links gelegten, gewässerten Bande; Umschrift:

✠ S. ———RODGNBGKG.

11) ein Schild mit einem Hahn; Umschrift dunkel.

Nr. CCCCXXV.

Berechnung der Schäden, welche die Herzogin Catharina von Meklenburg durch die Vasallen des Fürsten Wilhelm von Werle erlitten hat.

D. d. 1426 - 1428.

Dit is de schâde, de der hôchgebôrnen furstinnen vnde frouwen Katherinen hertoginnen to Meklenborg etc., eren sônes heren Hinrike vnde Johanne to Meklenborg etc. vnde eren landen tô velen tiiden is gescheen sôdder hertogen Albrechtes to Meklenborg dôde sêliger dechtnisse, de wîle dat se erer kindere vôrmunder geweset is, van des van Wenden mannen, brôdigen knechten vnde inwônren sînes landes binnen vruntliker zâte, dâr de meklenborgheschen vnde wendeschen hern ane zitten na der brêue lûde, de se to sâmende hebben vorseghelt vnde se vnde ere manne vnde stede vp to den hilghen hebben swôren:

To deme êrsten, so me screff na gades bôrt XIIII^{c} iâre in deme XXVI iâre dâr na, des mândages vôr sunte Mertens dâge was des van Wenden marscalk **Hinrik Moltzan** in desser vôrscreuen frouwen vnde heren lande to Meklenborg mit anderen dessen nascreuen des van Wenden mannen, alse: Boban

Vlotowen vogede to deme Wredenhaghene, dâr de Vlotouwe veer wâpent ôk mede hadden, de van Malchyn IIII gewâpent, de van Warne IIII gewâpent, de Bardenvlete, de Wachholte, de Stalbome, ôk mêneliken de wônen vnde hûssittende sîn in deme landé to Pentzelin, Vicke Gressouwe, Hinrik Hane van Damerouwe, Mathias Hane, Clauwes Hane, Otte Cropelin, beiden Wuluinge van Oldenborg, Hartman van Oldenborg, Arnd Finiken, Hermen Buter, Hulle, Suuerke, Tydeke, Rauen Wozerin, Stesouwe, Schulteke, Quappenbuk, Herbort Rodenbeke voget tome Stouenhaghene, Wistruk, Clauwes Weysin, Ghereke Weysin, Kozegarde, Tydeke Leuetzowe, Dyderik Petzeke, Dyderik Dessin, Curd Dessyn, iunghe Joachim Lynstouwe, Reyneke Bezewede, Iwan Parsouwe to Tzenen, Hinrik Parsouwe tome Sammitte, Hinrik Weghener voget tome Goltberge, de Butere vnde vele andere des van Wenden manne vnde knechte, der wy alle nu nicht nômen kônen. Desse vôrscreuenen nêmen to dessen nâbenômeden dorpen by deme see to Swerin alse to Pynnouwe vnde Stenvelde ossen, kôye, meste swîne, schâpe, perde vnde plunderwâre; desse schâde lopt wol vppe dûsent lub. mark vnde meer, vnde mit desseme nâmen blêuen se nacht to Borsouwe in der prôuestîen to Dobbertin, dâr scôp en des van Wenden voget to Goltberge, wes en behoff was vnde de sulue voget krêgh dâr sînen deel van.

Item anno etc. XXVII des dinxstedâghes vôr Laurencii was de sulue **Hinrik Moltzan** in der vogedyen to Nyenbukouwe vnde in der prôuestîen tôme Nyenkloster mit dessen nascreuenen des van Wenden mannen vnde knechten, alse: Hans Bardenvleet, Hinze vnde iunghe Hans Bardenvleet, Vikko Stalbom, Henneke vnde Heyne Holste, Hermen Bluchgher, Ghereke Mûnt, Ronnewert vnde Ludeke

Drake, Clauwes Vosses sônes beide tôme Rumpeshaghene, olden Hermen Vosses sônes van der Lubegraue vnde van deme Swante, Henneke Stalbomes sône to Brigghouwe, Hinrik vnde Arnd Wuste brôdere mit eren knechten, Ronewert Drake to Tutzen, Scherues sônes, Speck, ern **Olrik Moltzanes** knechte, beide Stesouwen, Egghert Hanen knechte, Arnd Lewetzouwe to Gutensdorpe, lütke Otte Moryn, Hinrikes vamme Kalant vrunt vnde sîne knechte, Hinrik vnde Wuluingh van Oldenborgh Hartman vnde grôte Wuluingh van Oldenborgh mit eren knechten, Henneke Kozegarde, Prittzebur, Kersten Wanghelines knechte, Clauwes Mûggesuelt, Henningh sône van der Oesten, Mathias Hanen sônes, **Olrik Moltzanes** sône vamme Rodenmore, Boban Vlotouwe, Dyderik Dessyn, Dyderik Petzeke, Wedeghe Roghe, twê Cropeline, de Bûtere, de Hanen to Damerouwe, Henning Kamptze, lange Henningh Kossebodeu sône, Ghelder, Henning Karghouwe, Jachim Cruse, Vrybergh Retsouwe, Reyneke Besewede, de Mugghesuelde, de Gustevele, Arnd Fyneke, Otto Cropelin, Wistruk, Werneke, Weghener de voget vamme Goltberghe, iunge Clauwes van Reddestorpe tôme Boltze, Otto Bruzehauer, Clauwes Weysin, Dauid Rodenbeke, Otto Parsouwe, Hermen Blantekouwe borger to Plauwe, Schulteke, Eggerth Trebbouwe, Hermen Cremmon, Hinrik, Bernd vnd Gherert gehêten Weltzine mit eren knechten, Rauen Woseryn vnde noch vele meer des van Wenden manne vnde knechte, der me er ennômen noch alle nicht enweet. Desse vôrscreuenen dêden dâr schâden an rôue vnde an brande wol vppe XII dûsent lub. mark vnde mère.

Item was **Hinrik Moltzan** yn der vogedyen to Meklenborg mit dessen vôrscreuenen lûden to Lubowe,

to Maslouwe, Moltekouwe vnde Wytekouwe, dêden dâr schâden an rôue vnde an brande wol vppe drê dûsent lubesche mark vnde mêre.

Item an deme suluen iâre in sunte Laurencius dâge was desse sulue **Hinrik Moltzan** mit dessen vôrscreuenen des van Wenden mannen vnde knechten alle vnde anderen den sînen, der wy noch by nâmen nicht enwêten, in vnser vogedyen to Swan vnde schâdeden vns dât an rôue, an brande vnde an dignisse wol vppe XIIII dûsent lub. mark vnde vele mêre, dâr de van Wenden suluen to sîner kôkene affkrêgh IX stîghe kôye vnde IIII^{c} schâp, de sîn voget Werneke Cremmon vamme Sterneberge drêff mit sînem knechte Bertolt Hockenoghen.

Vorstehendes Verzeichniss ist das erste und ausführlichste Viertheil einer langen, aus 8 halben Papierbogen zusammengenäheten, im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin in zwei Exemplaren vorhandenen Berechnung, welche den Zeitraum von Fastnacht 1426 bis Fastnacht 1428 umfasst, und auch noch einige Ansätze aus den Jahren 1423 — 24 enthält. Die hinter dem vorstehenden Viertheil aufgeführten Ansätze sind kürzer und mehr summarisch gehalten und betreffen nicht die Maltzan.

Nr. CCCCXXVI.

Der Kurfürst Friederich von Brandenburg und sein Sohn Johann stiften eine Sühne mit dem Fürsten Wilhelm von Werle.

D. d. Templin. 1427. Junii 19.

Wir Friedrich vnd Johanns sein sône marggrauen zu Brandburg vnd burggrauen zu Nûremberg etc. bekennen offentlichen mit diesem briefe fûr vns, vnser

land vnd leûte vnd fûr allen den, die dissen brief sehn oder hôren lesen, so als die hôchgebôrnen fürsten vnser lieben ôhemen vnd swegere, her Otte vnd her Casemer zu Stettin, zu Pomern etc. herczogen mit iren landen vnd leuten sich mit vns, vnsern landen vnd leuten gefreündt, gesünet vnd genczlichen gesasset vnd entricht, in solch sûne, sasz vnd entrichtung sie alle ir helffere vnd helffers helffere, vnd nemlichen den wolgebôrnen hern Wilhelm, fursten zu Wenden, mit seinen landen vnd leuten geczôgen haben, so bescheiden, ob er mit dâr inne sein wolle, so sullen wir vnd er solch sûne vnd entrichtung selbs einander fûr vns, vnser lande vnd leûte uerschreiben vnd uersîgeln: als haben wir vns mit vnsern landen vnd leûten, nach râthe vnsers râtes, mit willen vnd fürbedachtem mute, mit dem obgnanten von Wenden vnd seinen landen vnd leûten genczlichen vnd gâr vmb alle czweitracht vnd schêling geistlich oder werltlich, wenn, wie, wo, uon vnd in welcherleymâsz sich die von der vehden vnd krîeges wegen czwisschen vns, vnsern landen vnd leûten vnd dem obgnanten von Wenden vnd seinen landen vnd leûten bisz auf diesen heutigen tag gemacht vnd uerlouffen haben, uereynet, gesünet vnd entrichtet, uereynen, sünen vnd entrichten vns auch mit im dârumb in crafft diecz brîefes, also das wir, die vnsern oder ymand von vnsern wegen nu fürder meer von gebung dieses brîefes in dieser sûne, entrichtung vnd freuntlicher sasz dem obgnanten von Wenden vnd den seinen nach seinen slossen, steten, herschaften, landen und leûten nicht steen, noch gedencken sullen oder wollen, vnd in oder die seinen, geistlich oder werltlich, in welchen wirden vnd wesen die sein, in vnd aus vnsern landen vnd auf

der strâszen, auch nicht beschedigen oder beschędigen lassen, sunder des obgnanten von Wenden vnd der seinen lande vnd leůte vnd sein dienere vnd vndertân gleich vnser eigen lande vnd leůte vnd gleich vnser eygen dienere vnd vndertânen beschůtzen, beschirmen, uerteidingen vnd befrîden sullen vnd wollen, ôn arg vnd ôn geuêrde. Vnd hîrauf so sullen alle gefangene von beiden teilen vonstundan ledig und lôsz sein, ausgescheiden der gefangen herczog Johanns, vnd sullen auch alle schatzungen vnd dingnisszen, betâgt vnd vmbetâgt, vonstundan ab sein vnd vngemânt bleiben, auszgenômen **Heinrich Moltzans** schatzung, ôn geuêrde. Auch sullen, noch wollen wir obgnanten marggraff Fridrich vnd marggraff Johans des obgnanten von Wenden oder der seinen veinde in vnsern landen, steten, slossen vnd gebieten mit wissen nicht hawsen, hôuen, halten, essen noch trincken, noch geleite dâr inne geben, noch den keinerley zulegung, hielff, furderung, rât, beystant oder zuschîbung thůn, noch vnsern amptleůten, dienern oder vndertânen des gestâten zu thůn, noch durch vnser getwenge vnd lantwêren nicht komen lassen, heimlich oder offenlich, mit wissen oder mit willen, in keinerleywîsz, ôn arg vnd ôn geuêrde. Vnd geschêgen icht rouberey oder zugriffe in diesser sůne, freuntlicher sasz vnd eynung ausz vnsern landen in des obgnanten von Wenden landen, so sullen die êrbêrn vnd êrsâmen vnser lieben getrewen, mit nâmen Jaspar Gans herre zu Putlist vnd Achim Gans sein sône, Hans von Qwitzow, rittere, Bernd vnd Hans Rore, alte Otte von Blumentall, Ebel Molndorff, Bettke von Kerberge, Cone von Redekstorff, Achim Mollendorf, die von Perleberg, die von Prisz-

walk, die von der Kiricz vnd die von Hauelberg, gein des obgnanten von Wenden mannen vnd steten, mit nâmen Helmolt von Plessen, ritter, **Heinrichen Molczan,** Heinrichen von Plessen, Mawricz Flatowen, Clawsen von Rettstorff zum Bolcze, Hansen Bardenfliit, Heinrichen vom Kalande, Reymer Nossentyn, Buban Flatowen, Heinrichen Hanen, den von Parcham, den von Güstrow, den von Warne vnd den von Plawe auf ein gelegelich stete vnd tag zu sampne reiten vnd do eyner dem andern gein ein ander bey glôben, iren êren, wâren worten vnd trûwen, an eides statt reden vnd mit hande vnd munde glôben, das sie alle vnd ein îczlicher fûr sich mit ganczem fleisz, trewên vnd ernste dârnach sein vnd dâran helffen vnd râten wollen, nach irem besten uerstentnisse vnd vermûgen, das wir mit dem obgnanten von Wenden vnd seinen landen vnd leûten diese obgeschriebene sûne vnd entrichtung genczlichen, stete vnd ueste halten sûllen, vnd auch das sey do fûr sein, dârczu helffen vnd râthen, das wir mit im in solcher obgeschriebener sûne vnd entrichtung bleiben vnd auch raubercy vnd zugriffe, heimlich oder offenlich, gleicherweisz, ob das irem herren, in selbs oder in ires herren landen gescheen wêren, nach irem besten vermûgen, stewren vnd wêren wollen, vnd nemlichen das wir im oder den seinen bynnen disser sûne vnd entrichtung nach seinen slossen, steten, herschafften, landen vnd leuten nicht steen noch gedenken sullen, heimlich oder offenlich, vnd ir lande vnd leûte auch nicht beschêdigen oder beschêdigen lassen sullen in keynerley wîsz, ôn arg vnd ôn gevêrde. Wêres auch sach, das êngerley rouberey oder zugriffe heimlich oder offenlichen in dieser obgeschriebenen sune in des obgnanten

von Wenden landen von den vnsern oder von andern ausz vnsern landen geschehn, vnd denne sein dienere, manne, stete oder vnderthânen auf frisscher tât oder dârnach solchen beschedigern oder roûbern in vnsern landen nachvolgeten vnd die vnsern dârczu zu hielff vorderten, so sullen dieselben, die also nachvolgeten oder volgen, in allen vnsern landen und gebieten siecher vnd veilich sein, in vnser stete vnd sloss bei nachte oder bey tag eingelassen, in gutlichen mit gefâren werden, vnd vnser manne, stete, dienere oder vnderthânen, die also dârczu gefordert werden, sullen in furderung vnd gûten willen beweisen vnd in auch dârczu helffen vnd râten mit ganczer macht, das sûlch nahme vnd schâde, dârvmb sie nachgevolget wêren, mit eiden oder widertât vonstundan uerbueszet vnd widergeben vnd die beschediger nach rechte oder nach gnâden gerichtet werden, ôn arg vnd ôn gevêrde. Wurden ouch êngerley roubere vnd beschedigere auf frisscher tât oder dârnach bey ymande vunden, der sie mit wissen hawset, hôuet, in essen oder tringken gêbe, oder êngerley hielff, râth, beystant oder furderung tête, oder sich in wârheit vunde, das în furderung, hielff, rât von în gescheen, gehawset vnd gehôuet, geesset vnd getrencket wêren mit wissen, vôr oder nach, als sie solchen schâden têten oder getân hetten, den oder dieselben soll vnd mag man gleich dem oder den roubern oder beschedigern nach rechte oder nach gnâden richten, vnd soll auch von dem oder den, die also gefunden wûrden, solch schâde, so geschehn wêre, uerbûszet vnd widerkêret werden, ôn alle wîderrede vnd ôn geuêrde. Wêres auch sach, das wir obgnanten marggraf Fridrich vnd marggraf Johanns mit dem obgnanten von Wenden vmb êngerley sach

Digitized by Google

oder schêlung willen in dieser sûn vnd entrichtung czweitrechtig vnd vneyn wůrden vnd vns mit im vmb sôlch sachen vnd schêlung nicht uerrichten oder uertrâgen konden, so sullen vnd wollen wir von beiden teilen solcher sach vnd schêlung den hôchgebôrnen fursten hern Otten vnd hern Casemern zu Stetin etc. herczogen genczlichen hôren, vns in freůntschafft mit wissen oder mit rechte zu entscheidende vnd zu entrichtende, vnd was die obgnanten her Otte vnd her Casemer czwisschen vns obgnanten herren in der freuntschafft oder nach rechte, als obgeschrieben steet, aussprechen vnd das von beiden teilen denn also gehalten wirt, so sullen vnd wollen wir vmb derselben sachen willen, wie die denn von în auszgesprochen wirt, vort zu keiner vehden kommen, ôn geuêrde, doch auszgescheiden solch sachen, die lehn an treffen, die sullen vnd wollen wir von beyden teilen sůchen vnd vordern an den steten, do wir das billichen vnd můglichen thûn, nemlich fůr einen romischen keiser oder konig vnd das heilige rômisch reich, ôn geuêrde. Ob auch wir obgnanten marggraff Fridrich vnd marggraf Johanns ymand, frawen oder mannen, in des obgnanten von Wenden landen gesessen, êngerley lehn oder gůtere von dieser nêgstuergangen vehden vnd kriege wegen genommen mit rechte erfordert oder sunst bekummert hetten oder nêmen, erfordern vnd bekummert hetten lassen, denselben sullen vnd wollen wir solch lehn vnd gůter vonstundan vngehindert volgen lassen vnd wîder geben, ôn geuêrde. In dieser obgeschriebenen sûn, freuntlich sasz vnd entrichtung czîhen wir obgnanten marggraff Fridrich vnd marggraff Johanns die êrwirdigen wolgebôrnen vnd edeln, vnser besunder lieben vnd getrewen:

die bisschoffe von Brandburg, von Lubusz vnd von Hauelberg, Albrechten grâuen von Lindow vnd herren zu Reppin, Hannsen vnd Fridrichen seinen sôn von Biberstein, den von Torgow vnd Jaspar Gansen herren zu Putlist mit iren landen vnd leûten, ôn geuêrde. Diese obgeschrîbene sûne, entrichtung vnd freuntlich sasz vnd alle pu^{e}ncte vnd artikele, die von vns in diesem briefe geschrieben steen, haben wir êrgnanten marggraf Fridrich vnd marggraf Johans fûr vns, alle vnser lande vnd leu^{e}te dem obgnanten von Wenden bey vnsern furstlichen êren, wirden vnd trewen stete, ueste vnd vnuerbrochen zu halten, gerett vnd glôbt haben, reden vnd glôben die auch stete, ueste vnd vnuerbrochen bey vnsern furstenlichen êren, wirden vnd trewen zu halten in allermâsz, als obgeschrieben steet, ôn arg vnd ôn geuêrde. Des zu eynem wâren bekentnisse haben wir obgnanten marggraff Fridrich vnd marggraff Johanns vnser ingesîgel mit wissen vnd fûrbedachtem mûte an diessen brieff henghen lassen, der geben vnd geschrieben ist zu Templin am tag des heiligen leichnâms, nach Christi vnsers herren gebûrte vierczehnhundert iâr vnd dârnach in den sîbenvndczweinczigsten iâren.

Nach dem Originale auf Pergament im grossherzogl. Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 Siegel, auf rothen Wachsplatten:

1) ein grösseres, rundes Siegel mit einer reichen gothischen Nische, in welcher rechts gelehnt der Schild mit dem brandenburgischen Adler und darüber ein gekrönter Helm mit einem Fluge steht; darunter stehen aufrecht die Schilde für die Burggrafschaft Nürnberg und die Grafschaft Hohenzollern; in zwei Seitennischen stehen die beiden wilden Männer in halber Figur; Umschrift:

S. friderici. dei. gra. marchionis. brandeburgen. et. bgrauii. nurbgen.

2) ein kleineres Siegel mit denselben drei Wappenschilden in einem Zirkel ohne Verzierungen; die beiden Grafenschilde tragen, etwas nach den Seiten gelehnt, den brandenburgischen Schild; in den dadurch gebildeten Winkeln stehen 3 geflügelte Engelsköpfe; Umschrift:

S . iohannis . marchionis. — —

Von dieser Urkunde existirt eine zweite, eben so originalisirte Ausfertigung für eine Sühne:

„mit dem hochgebornen fursten hern Heinrichen herczogen zu Meklenburg vnd herren zu Stargarde",

welche mit der vorstehenden, mit Ausnahme der Namen der Schiedsrichter und der durch die verschiedenen Personen nothwendig gewordenen Textveränderungen, wörtlich übereinstimmt. Die Schiedsrichter in der meklenburg-brandenburgischen Sühne heissen:

mit namen Hasse von Bredow, Hans von Waldow, rittere, Hans von Arnim, Otte von Blanckenburg, Hans Quitzow, Werner von Holczendorff, Hans Bosell, Steffan Kerczelin, Claus Ludericz, Liborius von Stegelicz, die von Prempszlaw, die von Templin, die von Straczborg vnd die von Gransoye, gein des obgnanten herczogen Heinrichs mannen vnd steten, mit namen Helmolde von Plesse, Hansen Prignicz, rittere, Henneken von Plessen, Hermann Molczan, Heinrichen von Heidebreke, Heinrichen Osterwolt, Heinrichen von Bertkow, alten Henning Riben, Albrechten Holtebotel, Henninge Falkenberge, den von Newen Brandburg, den von Fridland, den von Lychen vnd den von Woldegge.

Nr. CCCCXXVII.

Lüdeke Moltzan und dessen Söhne, der deminsche Archidiaconus Joachim Moltzan und der Marschall Heinrich Moltzan, stiften in dem Kloster Ivenack eine ewige Vikarie mit 60 Mark Hebungen aus Loischentin,

d. d. 1427, October 31,

und der Bischof Siegfried von Camin confirmirt dieselbe.

D. d. Cörlin. 1429. November 12.

Sifridus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Camynensis ad perpetue rei memoriam altissimo creatori speramus inpendere famulatum, cum eius christifideles et deuotos diuinum cultum augere cupientes in suis desideriis confouemus, quod tunc recte facere credimus, cum ea, que nostre confirmacionis ordinarie indigent munimine, per nostras litteras auctenticas stabilimus. Sane uidimus et audiuimus patentes litteras honorabilis viri domini archydiaconi Dymynensis **Joachym Moltzan** et **Hinrici Moltzan** marschalci in castro Wolt super instauracione et fundacione vnius noue vicarie in ecclesia monasterii Juenacke, nostre dyocesis, veris sigillis sigillatis in hac forma teutonicali, ut sequitur:

In godes nâmen Amen. Wytlyk sy allen sèlyghen cristenenlûden, de nu zynt vnde den de tho ċweghen tyden nakômene zynt, dat ik **Luteke Moltzan** vnde her **Joachim Moltzan,** archidiaken to Dymyn,

vnde **Hinrik Moltzan**, des suluen **Luteken Moltzans** zons, hebben myt gûden vryen wyllen vnde mid vulbôrd alle vnser vedderen vnde dorch sâlycheyt wyllen alle vnser olderen sêlen vnde vnser êghenen vnde aller vnser eruen de nakômende zynt vnde vnser hûsvrowen sêlen, wente wy vorstoruen zynt, gheuen vnde vorlâten, vorlâten vnde vorgheuen an disser scryft an de êre des hôchelâueden godes, zyner lêuen mûder Marien vnde an de êre der hylghen apostele sûnte Jacobs vnde zûnte Phylippus, sûnte Jûriens vnde an de êre alle godis hylghen, sostych mark pacht sundescher mûnte an twelf hôuen, alzo ze myd alle eren rechten tobuhôrynghen lygghende zynt an deme dorpe Loytzentyn an de clôsterekerke to Yuenacke tho eyner êwyghen vyckarien to dem altare, dat an de norden syde nedden an de zuluen kerken mûret ys vnde dâr wy **Moltzane** vnse graft vo^{e}r hebben, myd wyllen vnde ghunst des prâuestes vnde der ebdyssen vnde des ghantzen conuentes, dâr **Luteke Moltzan** vnser vâder, **Anna** vnse mûder vnde **Katherina, Hinrik Moltzans** hûsvrowe, vnde **Ghereke Boltzan** vo^{e}r lygghen synt, des de preystere thó deme suluen altare ôk dechthych wesen schôlen. Vortmer to desser vôrscreuen vycaryen schal de prâuest, de nû yst vnde to êweghen tyden zyne nakômere twê preystere holden, vnde de schôlen anders an deme clôstere nyn ambacht hebben, men dat se de vycaryen wâren schôlen myd myssen, alzo dat alle dâghe schal misse werden to deme vôrscreuen altâre. Vortmer desse twê preystere tho desser vôrscreuenen vycarien

schal de prâuest vnde de ebdysse aldûsdânewys hebben vnde holden, alzo dat wy **Moltzane** schôlen de bede hebben vor de twê preystere, alzo dat wy schôlen bydden den prâuest vnde de ebdyssen vôr twê vnberuchte êrlyke preystere, nu to deme êrsten vnde vortan to êweghen tyden, alzo vâken alze der zuluen preystere een vorsteruet, schôle wy vôr eynen anderen bydden, de êrlyk vnde rechtdânych ys, vnde vôr welken preyster wy **Moltzane** bydden, deme schal de prâuest vnde ebdisse de vôrscreuen vycaryen lygen. Wêr ôk, dat got affkêre, dat vnse slechte vorstorue der **Moltzane** vnde nyne **Moltzane** meer wêren, zo schal de râd tho Malchyn van vnser **Moltzane** weghen to êwyghen tyden vôr der preystere tho der vôrscreuen vycaryen de bede tho deme prâueste vnde ebdissen stede vnde ghentsliken beholden, vnde wôr de vôrbenômede râd, de tho den tyden ys, vôr byddet, deme schal de prâuest vnde ebdisse, de tho den tyden synt, de vôrscreuene vycaryen vmme godes wyllen lygen, icht wy **Moltzane** dârzuluen vôr bydden. Vortmer desse vôrscreuen twê preystere van der **Moltzane** weghen schôlen myd alle den, dede prâueste syn edder werden to Juenacke, hebben êrlyke, vrye koste, alzo dat zee schôlen to êwyghen tyden thò des prâuestes tafellen alle dâghe ethen vnde drynken, alze der dâghe tyd ys. Ok schôlen de beyden preystere, de tho der tyd dâr zyn, hebben an deme clôsterehâue vrye hûsynghe vnde vøringhe, alzo see zych de prâuest zuluen brûket myd zynen preysteren an der dornitzen vnde kôkenen. Ok wan vnde wo vâken de prâuest mit zynen anderen preysteren collacie drynket, so schôlen de twê vicaryen preystere vrye collacien

mede drynken, lyke den anderen prysteren. Vortmer desse coste, collacie, hosinghen vnde vorringhen vôr de vôrscreuenen preystere schal de prâuest alle iâr vnde to êwyghen tyden van dên vôrscreuenen sostych marken sundescher pennynghe vêrtych mark sundischer pennynghe, alzo vôr eynen yêwelken persônen yô twyntych mark hebben, vnde de beyden vicaryen preystere ême iêwelken personen teyn mark sundischer pennynghe. Desse vôrscreuen sôstych mark sûndischer pennynghe pacht schôlet de prâuest to Iuenak vnde de beyden vicaryen prystere, de to der tyd to Yuenak zynd, alle iâr to allen zunte Mertens dâghen, de hîr nêghest tho kômende synt, van den vôrscreuen twelf hûuen an der vôrbenômeden dorpe Loysentin, alze yô van der hûuen vyff mark sûndischer pennynghe, alze vppe deme hâue vnde twên hûuen, de nu bûwet vnde buwânet Hans Mûlter, vppe deme hâue vnde drên hûuen, de nu bûwet vnde bewânet Hans Crogher, vppe deme hâue vnde twên hûuen, de nu bûwet vnde buwânet Peter Werneke, vppe deme hâue vnde twên hûuen, de nu bûwet vnde buwânet Wyttenborch, vppe deme hâue vnde twên hûuen, de nu bûwet vnde buwânet iûnghe Luteke Tornowe, vppe deme hâue vnde eyne hûue, de nu bûwet vnde buwânet Hyldeloff, vnde van alle eren nakômeren to êwyghen tyden een vptobôrende, vnde wy vôrbenômede **Moltzane** schôlen an den vôrscreuen twelf hûuen tho Loysentyn nycht meer dâr ane buholden men dat rychte vnde den dênst, vnde vôr den dênst schal eyne iêwelke hûue twelf sundische schillinge gheuen, vnde schôlen dâr vûrder mêr nynen dênst aff dûn. Wêr ôk dat wes an den twelf hûuen wôste worde edder borst ân dissen vôrscreuen sôstych

marken, so schôle wy vôrbenômede **Moltzan** van deme dênstghelde nycht vppbôren dee wyle dâer wûste hûuen zynt, men de prôueste vnde vicaryen prystere schôlen alle iaer, de wyle dâr wuste hûuen zynt, alzo vêle vppbôren van deme dênstghelde edder vth deme rêdesten ghûde, dat wy **Moltzan** dâr hebben, dat zee alle iaer yô de sôstych mark sundysch vûl kryghen zûnder hulpewort vnde weddersprâke vnser edder vnser eruen, vnde wes dâr denne âuer is, dat schôle wy **Moltzane** zuluen vppbôren; weer ôk dat deme prâueste vnde vicaryen preystere vôrbenômed dee vôrbenômede pacht yô des iâres tho der pachttyd nycht enworde, zo gheue wy **Moltzane** vôrbenômed myd vnsen eruen deme prâueste vnde den vicaryen prysteren vôrbenômed myd alle eren nakômelinghen tho êwyghen tyden de macht to hebbende, de vôrbenômede pacht to pandende vth den vôrbenômeden ghûderen vnde de pande tho dryuende edder to vôrende an eyne stede in der heren lande van Wenden, wôr en dat alderêuenst kûmpt, vnde êre pacht dâr vpp tho nemende van cristenen lûden edder van iôden zunder hinder edder brôke vnser edder vnser eruen. Dat disse articule stede vnde vaste gheholden werden schôlen van vns vnde van vnsen eruen to êwyghen tyden, zo hebbe wy her **Joachim Moltzan** archidiaken vnde **Hinrik Moltzan** marschalk vôrbenômed vnse ingezeghelle myd witschop vnde ghûden wyllen ghehenghet nedden an dissen âpenen brêff. Tho thûghe vnde grôter buwâringhe desser vôrscreuenen stucke zo hebbet hyr an vnde ôuer weset de duchthighen manne Clawes Walsleff wônafthich to der Letzennowe vnde Henningh van der Osten wônaftych to Kârstorp vnde

hebben des thu thûge myd vns ere inghezeghelle lâten henghen nedden an dessen brêff, de gheuen vnde screuen ys na godes bôrd vêrteynhundert iâr dâr na in deme sôuen vnde twinthighesten iâre, an alle godes hylghen âuende.

Vestre igitur reuerende paternitati presentibus duximus supplicandum, quatenus premissis omnibus consensum vestrum auctoritatemque velitis interponere eaque ad augmentacionem, si aliqua prius narrata deo disponente in futurum apponenda fuerit, misericorditer et generose dignemini confirmare, ne successu temporis uel per negligentiam quarumcunque premissa bona siue redditus ad prophanos vsus distrahantur. Ad quam viccariam sic de nouo per nos fundatam discretos viros videlicet dominum Hermannum Gywertzyn et dominum Jacobum Sartorem, clericos Camynensis dyocesis, vestre paternitati dignum duximus presentandos, humiliter pro et cum ipsis vestram paternitatem exorando, quatenus ipsos ad prefatam viccariam instituatis et eisdem accessum altaris paterne propter deum conferatis, ac ipsos in corporalem possessionem ipsius ac omnium iurium, fructuum et prouentuum inducatis et inductos defendatis.

Nos igitur Sifridus prefatus, dictis supplicacionibus, ex radice karitatis tam dei, quam proximi procedentibus, inclinati, volentes huiusmodi donacionem, ius patronatus, reseruacionem et ordinacionem ac omnia et singula in fundacione et presentacione contenta, suo frustrata effectu, sed quantum in nobis est, ea auctoritate nostra ordinaria ratificamus, approbamus et in dei nomine confirmamus per presentes, iure tamen ordinario nobis, ecclesie nostre et successoribus

nostris vbilibet conseruato, inhibentes omnibus et singulis christifidelibus sub anathematis pena, ne quisquam, cuiuscunque preeminencie, dignitatis, condicionis aut status existant, premissa infringere aut eis ausu themerario contraire uel impedimentum inferre uel ea alienare, distrahere aut ad vsus prophanos reuocare audeat uel presumat quocunque quesito colore, sicuti preter has penas indignacionem dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius et canonicam voluerit euitare vlcionem. Vobis igitur dominis presentibus requisitis discrete precipiendo mandamus, quatenus discretos viros dominos Hermannum Gywertzyn et Jacobum Sartorem, clericos nostre dyocesis Camynensis, in huiusmodi viccarie corporalem, realem et actualem possessionem iuriumque et pertinenciarum eiusdem inducatis, quibus et dictam viccariam per presentes confirmamus, precipientes reddituariis ipsius viccarie vniuersis, vt prefatis dominis Hermanno Gywertzyn et Jacobo Sartori et nulli alteri de ipsius fructibus et redditibus integre respondeant et effectiue. Datum Corlyn anno domini M°CCCCXXIX°, XII die mensis Nouembris, nostro proprio sub secreto presentibus appenso.

Nach zwei besiegelten Original-Urkunden auf Pergament in einer kräftigen, gedrängten Minuskel im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, nämlich der bischöflichen Confirmations-Urkunde, welche die Fundations-Urkunde aufgenommen hat, und der Fundations-Urkunde.

Die Fundations-Urkunde ist nach dem Originale abgedruckt, welches einen bessern Text hat, als das Transsumpt in der Confirmations-Urkunde, welche dazu offenbar mehrere Fehler enthält.

An der Fundations-Urkunde hangen an Pergamentstreifen 4 runde Siegel:

1) auf eingelegter grüner Wachsplatte: in einer lang gezogenen Bogenverzierung der rechts gelehnte **maltzansche** Schild mit dem **maltzanschen** Helme darüber und der Umschrift:

[s . ioac]him . moltzan . pbri .

2) auf eingelegter grüner Wachsplatte der rechts gekehrte **maltzansche** Helm mit der Umschrift:

✠ s' . h..... . molt... ✠

3) ein Siegel mit ausgebrochenem Wappen; die Umschrift lautet:

✠ s' clawes † walflaff † †

4) ist unklar, ganz aus weissem Wachs.

An der Confirmations-Urkunde hängt an einem Pergamentstreifen ein rundes Siegel mit eingelegter rother Wachsplatte: in einer gothischen Nische steht, wie es scheint, Johannes d. T. mit einem Agnus Dei in der Linken, zu seinen Füssen ein rechts gelehnter Schild mit einem anspringenden (Löwen oder) Greifen, mit der Umschrift:

secretvm † sifridi † epi † caminensis.

Die Confirmations-Urkunde hat den Hauptfehler, dass sie die transsumirte Fundations-Urkunde vom J. 1429 (vèrteynhundert iar dàr na in deme negen vnde twintighesten iare) datirt, während die Original-Fundations-Urkunde ohne Zweifel vom J. 1427 (deme souen vnde twinthighesten iare) datirt ist.

Von dem **maltzanschen** Begräbnisse in der Klosterkirche zu Ivenack ist keine Spur mehr vorhanden, da die ganze Kirche durchaus modernisirt ist.

Des Marschalls **Heinrich Moltzan** auf Wolde Gemahlin wird in dieser Urkunde **Catharine** genannt. Ueber die Herkunft dieser Catharine existiren mancherlei alte Nachrichten, welche sich bis jetzt als Sagen darstellen, die von den Historikern der frühern Jahrhunderte auf mancherlei Weise aufgeputzt sind. Die Nachrichten über die Person ihres Gemahls sind auch unzuverlässig. Da aber die Zeit ungefähr zusammentrifft und die alten Geschichtsforscher beim Mangel an Material gewöhnlich die berühmten Personen zu nehmen pflegen, so ist kein Zweifel vorhanden, dass der bekannte Marschall **Heinrich Moltzan** auf Wolde gemeint sei. Hübner in seinen Geneal. Tabellen III, Tab. 921, sagt: „Henricus, kaufte 1370 das Stammhaus Penzlin

„von den Fürsten der Wenden, ward auch Erbmarschall in „Pommern und Cassuben. Gem. N. **von Morellin**, aus „dem alten Geschlecht der Könige der Wenden". Levezow in dem stettiner Programm von den Erbhofämtern in Pommern, 1784, S. 9, sagt: „Heinrich von Molzan war „erster Erbmarschal. Er vermählte sich 1370 mit **Catha-** „**rina**, Princessinn von Meklenburg, einer Enke- „lin Herzog Johannes III. Mit derselben erhielt er die „freie Herrschaft Penzlin in Meklenburg als Mitgabe; es „veranlasste ihn auch, den Freiherrlichen Titel anzunehmen. „Seine Nachkommen nannten sich Freiherren von Brüzen- „burg, ob sie gleich dieses Schloss hernach dem Landes- „herrn wieder überliessen". In diesen Angaben steckt eine ungewöhnliche Menge historischer Unrichtigkeiten. So viel geht aber als historisches Resultat daraus hervor, dass der werlesche Marschall **Heinrich Moltzan** von der woldepenzlinschen Linie gemeint sei und dieser eine Gemahlin, Namens Catharine, was mit der Urkunde übereinstimmt, aus dem meklenburgischen Fürstenhause gehabt habe. Die Angabe Hübners von einer Fürstin von Morellin ist reine Fabel. Die Nachricht, welche Levezow giebt, führt schon mehr auf die Spur. Zwar kann die Catharine keine Enkelin des Herzogs Johann III. von Meklenburg gewesen sein, da alles dagegen spricht. Es wäre aber möglich, dass sie eine Enkelin des Fürsten Johann III. von Werle-Goldberg († 1352) gewesen sei. Eine Tochter desselben, Sophie, war an den Grafen Albrecht († 1391) von Lindow-Ruppin vermählt. Diese starb im J. 1384, nach der Gedächtnisstafel über den Gräbern der Grafen von Lindow (in Riedel's Geschichte der Kloster-Kirche zu Neu-Ruppin, S. 41):

> Anno domini MCCCLXXXIV obiit inclyta domina Sophia, filia domini Slaviae, uxor domini Alberti de Lindow, hic sepulta.

Es wäre nun möglich, dass **Catharine** eine Tochter dieser Sophie, Gräfin von Lindow, gewesen sei. Beweisen lässt sich dieses bis jetzt nicht. Bratring (Gesch. der Grafschaft Ruppin, 1799, S. 179—180) sagt darüber: „Von den Gräfinnen — — aus dem Hause Lindow sage „ich nichts, weil alle meine Vorgänger ihre Namen zwar „herausgesucht haben, aber nachher in grosser Verlegenheit „waren, wo sie selbige in das Geschlechtsregister hinein- „schieben sollten".

Nr. CCCCXXVIII.

D. d. 1428. Jan. 20.

Hinrich Moltzans des Marschaleks brieff, das er mit Bischoff Hinrichen zu Zwerin vertragen sei. Ao. 1428 am tage Fab. vnd Sebastiani.

Aus den Regesten der schwerinschen Stiftsurkunden.

Streitigkeiten mit dem Bischofe von Schwerin, namentlich von Cummerow aus, blicken schon in der Urkunde Nr. CCCCXII, vom 28 Februar 1428, durch und scheinen sich in der Folge, im J. 1431, nach der Urkunde Nr. CCCCXXXVI, erneuert zu haben.

Nr. CCCCXXIX.

D. d. 1428. Febr. 27.

Petrus Krogher aurifaber macht eine Schenkung an Bernardus Moltzan plebanus parrochialis ecclesie Bardensis.

Regeste aus der Original-Urkunde im Archive der Stadt Barth. In seinem Testamente vom 30 Julii 1439 heisst: Petrus Krogher, alias dictus Goltzmyd, laycus et opidanus opidi Bard; er vermacht in demselben dem Pfarrer Bernhard Moltzan persönlich einen Postulats-Goldgulden, während er auch alle geistlichen Stiftungen in Barth bedenkt.

Nr. CCCCXXX.

Der Marschall Heinrich Moltzan giebt dem Kloster Broda wieder: 4 Höfe mit 9 Hufen und 2 Kathen in Weitin, gegen 20 Mark jährlicher Hebungen zu Mallin und gegen eine jährliche Lieferung von 10 Tonnen Meth an den Marschall für die Beschirmung des Klosters, und ferner 2 Höfe mit 4 Hufen in Neu-Rhese, gegen eine Zahlung von 200 Mark, für welche Restituirung das Kloster für das Geschlecht der Moltzan wöchentlich Seelenmessen und an allen Festtagen Memorien halten soll.

D. d. Penzlin. 1428. Aug. 3.

Vôr allen cristen lûden bekenne ik **Hinrik Moltzan** marschalk etc. mit mînen eruen yn desseme brêue, dat yk vnme ghodes wyllen, in de êre Marien der hilghen yuncvrôwen vnde yn dat lof sunte Peters vnde Pawels der hilghen apostele vnde to êner êweghen zêleghen dachtnisse mîner vnde mîner olderen hebbe weddergheuen den êrliken vnde ghêstliken heren her Hinrik Lexowen prâueste vnde den mênen capittelheren des clôsters to dem Brode vêr hâue vnde neghen hûuen in erme dorpe to Weytyn, dâr nu vppe wânen vnde bûwen Clawes Tale, Tideke Here, Ruter vnde Vinke, mit twên kâten, dâr nu vppe wânet Tzuchan vnde Tideke Swarte, mit aller vryheyt vnde rechtecheit, de yk dâr ane hebbe vnde hadde. Hîr vôr hebben my desse vôrbenômeden heren wedder gheuen vnde dâen twyntech mark gheldes to Mallyn, de zee dâr alle yâr

hadden. Hîr to alle yâ^{er} de wyle dat yk leue, so schal my de prâuest edder zyne nakômelinghe gheuen teyn tunne vul mêdes vmme beschermînghe willen erer vnde eres clôsters vnde ghûdes; wen denne ghod heft beslôten mînen lesten dach, dat ik dôt byn, zo schal desse vôrbenômede mêde lôs wesen vnde mîne eruen schôlen den prâuest edder zyne nakômelinghe dâr nycht mêr vmme mânen. Ok hebbe ik dem prâueste wedder gheuen vnde dân twê hô^{e}ue mid vêre hûuen to deme Nyen Reze, dâr vppe wânet vnde bûwet Hinrik Tzechekendorp, dâr heft my desse vôrbenômede prâuest vôr gheuen twê hundert mark. Vôr desse woldât zo willen vnde schôlen desse vôrbenômeden heren mynê olderen, my vnde al myn slechte beghân yô êns yn der weke myt vîlgen vnde zêlemissen, de wîle dat dat clôster to dem Brode steyt vnde dat dâr heren ane synt, de ghode dênen mûten; so schôlen ze ôk vse nâmen, myner olderen, mynen vnde al mynes slechtes, dede hêten Moltzane vnde den heren ghenûmet werden, scrîuen yn ere dôdenbûk, dâr ze ynne denken erer vnde eres clôsters woldeder, wen ze predeken edder predeken lâten in ereme clôstere, to allen festen, vnde denken vser ôk, den almechteghen ghod vôr vns to biddende, vnde denne vort alle volk, dat dâr ghesammelt ys vmme aflâtes willen, dat ze ôk vsen heren god vôr vs bidden, dat hee vs deste gnêdegher vnde barmehertegher zy vnde wese, vnde bezwâren hîr mede der heren samittecheyt vnde zêlen, dat zee dit aldûs holden, alze vôrscreuen steyt. Hîr vmme alle brêue, de ik hebbe van (stene) edder wene zee to lûden vppe dit vôrbenômede ghû^{e}d, de schôlen quîd vnde lôs wesen vnde schôlen deme prâueste edder

clôstere vôrbenômed nycht schâden edder hinderen. Desse vôrscreuen artikele vnde stucke alle lôue yk Hinrik Moltzan vôrbenômed mid mynen eruen her Hinrike prâueste vnde capittelheren to deme Brode vnde eren êweghen nakômelinghen stede vnde vast to holdende zunder arghelist vnde alle arch. To grôter bewâringhe vnde tûchnisse des ghelôuen zo hebbe yk lâten myn ingheseghel henghen myt willen vnde myd witschop an dessen brêf, screuen vnde gheuen to Pentzelyn na der bort Cristi vêrteynhundert yâr dâr na yn deme achte vnde twinteghesten yâre, in deme dâghe inuencionis Stephani des hilghen martelers. Hîr an vnde âuer zynt gheweset: her Johan Osterborch perner, her Johan Vloghel, her Nicolaus Katzenow, vicarii, Hinrik Rosenow râtman, Hinrik Crege borger to Pentzelin, vnde vele mêr lûde tô tûghe de êrwerdech zynt.

Nach dem auf Pergament in einer dicken Minuskel geschriebenen Originale im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel mit dem rechts gekehrten maltzanschen Helme, mit der Umschrift:

✠ s' . Hinrik ✠ moltzan ✠

Das Original dieser Urkunde ist im J. 1836 aus der Registratur des ehemaligen Hof- und Land-Gerichts zu Güstrow ins Geheime- und Haupt-Archiv zu Schwerin gekommen. — Vgl. Urkunde vom 13 Jan. 1429.

Das Gut Weitin gehörte ursprünglich und eigentlich mit zu der Dotation des Klosters Broda; vgl. Jahrb. III, S. 1 flgd.

Nr. CCCCXXXI.

Der Herzog Casimir von Pommern hebt alle Ungnade gegen Heinrich Moltzan auf und verleiht ihm seiner getreuen Dienste wegen alle fürstlichen Rechte an dem Schlosse Wolde und den dazu gehörenden Gütern.

D. d. Stolp. 1428. Sept. 8.

Van godes gnâden wy Casimer hertog tho Stettin, Pomern, Wenden vnde Cassuben vnde furste tho Rugen bekennen âpenbar vôr vns vnde vnse eruen vôr allen, de dissen brêff sên edder hôren lesen, dat wi alle anspråke, schêlinge vnde vngnâde, de wi in vôrtîden tho vnsem lêuen getrûwen Hinrick Moltzane hadden, em gentzliken vnde all thogeuen hebben in dem ergsten nicht mêr tho denkende. Vortmer offt vôrbenômede here edder vnse eruen iênigerleie rechtigkeit edder anfall hedden edder krîgen mochten tho dem slate thôm Wolde vnde tho den gûdern, de dâr tho liggen, van der Buggenhagen wegen, de se dâr tho gehat vnde beseten hebben, hebbe wi Hinrick Moltzane vnde sînen eruen vmb sines trûwen dênstes willen, den he vns in vôrtîden gedân hefft vnde noch in thokâmenden tiden dôn mach, gentzliken gegeuen mit aller rechticheit, vns edder vnsen eruen dâr nicht an tho beholdende, ûthgenômen vnsen mandênst vnde als ên here an sînen man herschop vnde rechticheit beholden schal. Alle desse vôrschreuen stucke vnde ên iêwelk by sick lâue wi vôrbenômede here mit vnsen eruen Hinrick Moltzane vnde sînen eruen stede vnde vaste tho holdende sunder iênnigherleye arch, vnde

hebben des to grôter bekantnusse vnde beuestinge vnse ingesegel mit willen vnde witschop lâten hengen vôr dessen brêff, de geuen is tho dem Stolpe na godes bôrt dûsent iâr vêrhundert iâr dâr na in dem achte vnde twintigesten iâre, an vnser lêuen frouwen dâge erer bôrd. Tûge desser vôrschreuen dinge sint de êrbarn vnde duchtigen vnse lêuen getrûwen râtgeuen vnde manne: her Nickel Tirbach cumptor tho dem Wildenbroke, Role Linstede wânhaftich tho Swett, Busse von Rammin vnse vaget tho Vkermunde, Curd vnde Clawes brôdere van Swerin tho Spantekow wânhaftich, Jasper van Eickstede domhere tho Camin, vnses hôues cantzler, Poppe van Blanckenborch wânhaftich tho Zichow vnde vele mêr lôuenwerdiger lûde.

Nach einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Anmerkung zu Urk. v. 12 März 1341 und Urkunde v. 21 Jan. 1421 über Cummerow.

Nr. CCCCXXXII.

Der Marschall Heinrich Moltzan versichert dem Kloster Broda, dass die jährliche Lieferung von 10 Tonnen Meth für die Beschirmung des Klosters und die Restituirung der Klostergüter zu Weitin nur ihm auf Lebenszeit gebühre und von seinen Erben nicht gefordert werden solle.

D. d. Penzlin. 1429. Jan. 13.

Ik Hinrik Moltzan marschalk bekenne in desser scrift, dat de prôuest thu deme Brode my ghift alle yâr teyn tunne mêdes vmme beschermynghe

vnde sundergher woldâ^t willen, de yk em vnde zyneme clôstere bewîset hebbe an den hûuen vnde ghûde thů Weytyn, dat yk em weddergheuen hebbe, vnde wenne yk dôet byn, zo schal de prôuest edder numment van des clôsters weghen mynen eruen den môde gheuen, vnde myne eruen hebben dâr nyn recht thů vnde schôlen den prôuest edder numment van des clôsters weghen dâr vmme mânen. Des thu thûge zo hebbe yk myn ingheseghel henghet vôr dessen brêf. Datum Pentzelyn anno domini M° CCCC XXIX, in octaua epyphanie. Testes huius sunt: Johannes Vloghel et Nycolaus Katzenow, presbiteri, et plures alii fidedigni etc.

Nach dem auf Pergament in einer elfertigen Minuskel geschriebenen Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, wohin die Original-Urkunde im J. 1836 aus der ehemaligen Hof- und Land-Gerichts-Registratur zu Güstrow gekommen ist. An einem aus dem Pergament geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel mit dem rechts gekehrten **maltzanschen** Helme und der Umschrift:

✠ s'. Hinrik ✠ moltzan ✠

Nr. CCCCXXXIII.

Der Ritter Ulrich Moltzan auf Schorssow und der Marschall Heinrich Moltzan auf Wolde gestatten dem Bürger Claus Buggher zu Malchin den Ankauf zweier Snepelshufen zu Bentz.

D. d. 1429. Junii 24.

Ik her Vlrik Moltzân rydder wônaftich tô Schortzowe vnde Hinrik Moltzân marschalk wônaftich to [deme Wolde] bekennen vnde be-

tûghen ôpenbar an dessem brêue vôr allesweme, dat wy myt vnsen rechten [eruen hebben] ghunt vnde ieghenwardighen gunnen myt gûden willen Clawes Bugghere borghere to M[alchin vnde] zynen rechten eruen to kôpende vnde sik to brûkende twyer hûuen vppe der veltmarke to Be[ntze] [myt] hoffstede vnde wûrd vnde myt aller rechtycheyt, alze de twê hôuen lygghen in alle êren schêd[en, alze Clawes] Buggher êrbenômet de koft heft van Reyneke Snepel vnde alle ze de Snepelrechtes beseten [hebben, vnde] wy vôrbenômeden **Moltzane** edder vnse eruen edder de vnsen schôlen vnde willen dessem vôrscreuenen Clawes B[uggher] edder synen eruen edder we dessen brêff heft myt Bugghers willen edder syner eruen willen a[n den] vôrscreuen hûuen myt eren tobehôrynghen nycht h[ynd]eren edder enieghen wesen, men wy willen [em] edder zynen eruen edder we dessen brêff heft gunnen myt aller reychtycheyt, de wy dâr ane heb[ben]. Des to tûghe zo hebbe wy vnse ingheseghele myt willen vnde to êner witscop henghet vôr de[ssen brêff], de gheuen vnde screuen is na godes bôrd veerteynhundert iâr dâr na in dem neghen vnde [twintigesten] iâr, in sunte Johannes dâghe baptisten mydden in dem zômer.

Nach dem Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, auf Pergament, in einer kleinen Minuskel. Die rechte Seite der Urkunde ist stark von Mäusen zerfressen und vermodert; die dadurch entstandenen Lücken sind theils nach einem alten Repertorium des Klosters Dargun, dem diese Urkunde angehörte, theils nach dem Wortsinne in [ ] ergänzt; auch reden die zahlreichen Urkunden über das Dorf Beniz oder Bentz, welches neben Gilow bei Malchin lag und mit Gilow zu Duchow eingepfarrt war (vgl. Lisch Mekl. Urk. I, Reg.), für die Richtigkeit der Ergänzungen. Am 13 Aug. 1427 hatte der Bürger

Reyneke Saepel zu Malchin die beiden Hufen an Claus Bungher verkauft. Vgl. auch Urk. v. 17 Sept. 1436. — Es lassen sich wohl ohne Zweifel alle Ergänzungen vertreten, mit Ausnahme des Wohnortes Heinrichs Moltzan: „to deme Wolde", der jedoch nach dem Titel „marschalk" auch wohl nicht zu bezweifeln ist.

An Pergamentstreifen hangen 2 runde Siegel aus ungeläutertem Wachs, beide mit dem rechts gekehrten maltzanschen Helme, dessen oberster Busch in dem Anfange der Umschrift steht; die Umschriften lauten:

1) S'. VLRICI . MOLTZAN . [MILITIS.]

2) ✠ s'. hinrik ✠ moltzan ✠

Nr. CCCCXXXIV.

Die Vormundschaft der Kinder des Hans Birhals zu Röbel verkauft an den Marschall Heinrich Moltzan alle Gerechtigkeiten derselben an der Reke bei Eldenburg.

D. d. Waren. 1429. Julii 25.

Vôr alle den iênen, de dessen brêff zeen edder hôren lesen, bekenne ik Hans Wulff, ràdmann to Robelle, dat ik na râde, na willen vnde na vulbôrd der vôrmundere der kindere Hans Birhalses sêligher dachtnisse hebbe vorkofft vnde vorkôpe reddelken vnde rekkelken Hinrik Moltzane marschalke vnde synen eruen alle rechticheyt vnde vrygheyt, dede Birhalzes kindere nâ vnde ere olderen vôre ghehad hebben an der Reke, dat zy wat dat zy, dat mynste myt deme grôtesten, dat Hinrik Moltzan vnde syne eruen hebben schôlen to erue sunder iênnegherleye bisprôke edder anspràke Birhalses kinderen, erer eruen edder

erer vôrmundere, vnde ik Hans Wulff vôrscreuen schal vnde wil **Hinrik Moltzane** vnde synen eruen des wâren vnde êne wêre wesen vôr alle de iênen, de vôr recht kômen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen. Dit vôrscreuen alle lôue ik Hans Wulff vnde wy trûwen medelôuere, borghermêstere vnde râdmanne to Robelle, de nu sint, vnde vnse nakômelinghe lâuen alle desse vôrscreuen stucke vnde articule **Hinrik Moltzane** vnde synen eruen vnde to trûwer hand, we dessen brêff hefft myt **Hinrik Moltzans** edder syner eruen willen, an gûden trûwen myt êner sâmenden hand, sunder iênnegherleye arghelist edder hulperede stede vnde vaste wol to holdende. To grôterer bewâringhe vnde bekantnisse zo hebbe ik Hans Wulff myn inghezeghel vnde wy borghermêstere vnde râdmanne to Robbelle vnser stad inghezezeghel myt willen vnde witschop henghen lâten vnde hêten vôr dessen brêff, de screuen is to Warne na godes bôrd vîrteynhundert iâr dâr na in deme neghen vnde twinteghesten iâre, in sunte Jacobes dâghe des hilghen aposteles.

Nach dem im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, auf Pergament in einer unsaubern, unregelmässigen, cursivischen Minuskel geschriebenen und durchschnittenen Originale. An den beiden angehängten Pergamentstreifen fehlen die Siegel.

Die Reke ist das Verbindungswasser zwischen der Müritz und dem Cölpin, „zwischen der Müritz und Elden„burg“ nach den Acten des 16. und 17. Jahrhunderts. Man vgl. noch Urk. vom 13 März 1431.

Nr. CCCCXXXV.

Mehrere von Adel, unter denen auch die Brüder Johann und Heinrich Molsan, kündigen der Stadt Hamburg um Borchards von den Buyen willen Fehde an.

D. d. 1430. Junii 25.

Wêtet borgermêstere, râd, kôpmanne, ampte vnde gi gantse meenheit der stad Hamborch, dat wy Roleff Tornevrese, Clawes van Botmer, Dyderik Clenck, Woldemers sône, vnde Detlyf slin sône, **Johann** vnde **Hinrik** brôdere gehêten de **Molsane**, Enghelbert Wynckel, Helmerik, Johan vnde Otte brôdere gehêten van Campen willen iuwe vnde alle de iênner, de wy uppe iuw veyden môghen, vygende wesen, vmme willen Borcherdes van den Buyen, den wy lêuer hebben to rechte, den wy iuw, vnde willen des vnse êre an iuw to gûden tyden wol vorwâret hebben. Screuen vnder ingesegele der vôrbenômeden Claweses van Botmer vnde Enghelbertes, des wy anderen alle vôrgescreuen to bekantnisse hîr to brûket, beneden vppet spatium dusses brêues gedruckt. Geuen int iâr na godes bôrd vêrteinhundert iâr dâr na in deme dertigesten iâre, des nêgesten sondâges na sunte Johans dâghe baptisten natiuitatis.

Nach dem Originale auf Papier im Archive der Stadt Hamburg. Die Schrift ist von einer Linie umzogen. Von den beiden untergedruckten Siegeln ist das eine nicht mehr vorhanden, das andere unkenntlich.

Nr. CCCCXXXVI.

D. d. 1431.

Hinrich Moltzans absagebrieff an den Bischof zu Zwerin. Ao. tricesimo primo.

Aus den Regesten der schwerinschen Stiftsurkunden.

Nr. CCCCXXXVII.

Der Bischof Hermann von Schwerin bestätigt den zwischen dem Vicarius Dietrich von Hamm zu St. Jürgen in Waren und dem Marschall Heinrich Moltzan geschlossenen Contract, nach welchem der Marschall der Vikarei 60 lüb. Mark zur Erwerbung fester Renten giebt, dagegen den Antheil an der Reke bei Eldenburg erblich erhält, den die Vikarei bisher erblich besessen hat.

D. d. 1431. März 13.

Wy Hermen van godes gnâden vnde des stôles to Rome bisschop to Zwerin bekennen ôpenbare an desser yegenwardigen scrifft, dat wy hebben volbôrdiget vnde yegenwardigen volbôrden den contracht vnde de êndracht, den de êrlike here her Johan Achym kerkhere to Wittenborgh, also ên procurator synes vrundes Tyderici van deme Hamme, de ên besitter is to desser tiit in der kerken to sunte Jurigen to Warne êner êwygen vicarie, vnde van vns vnde vnsen nakômelingen to lênende gheyt, myt deme duchtigen marschalke

Hinrike Multsaue in desser wyse nagescreuen, als dat Hinrik Multsan heft gegeuen sostich lubesche mark gûder zundescher munte deme êrliken heren her Hinrik Vos prôueste to Dubbertyn, dàr me mede kôpen schal rente vnde inghelt by der êrgescreuen vicarie êwigen to blyuende na râde vnde volbôrt des êrliken heren her Johan Achimmes. Hir vmme schal vnde mach de êrgescreuen Hinrik Multsan vnde syne eruen brûken to êneme êwigen erfliken gûde des andêls an der Reke, alzo zee to der êrgescreuen vicarien heft belegen wesen, also dat wy edder vnse nakômelinge her Johann Achym edder de besitter de vôrbenomeden vicarie Tydericus van deme Hamme effte syne nakômelinge nummer willen edder schôlen up zâken. Des to tûge vnde witligheyt, dat wy alle desse stukke volbôrdet hebben, so hebbe wy vnse ingeseghel witliken hengen lâten vôr dessen brêff, de screuen is na godes bôrt vêrteynhundert iâr dàr na an deme êu vnde druttighesten, des dynxtedâges na deme sondâge also me synget an der hilligen kerken Letare etc.

Nach dem durchschnittenen Originale, auf Pergament, in einer unregelmässigen dicken Minuskel, im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt des Bischofs rundes Siegel mit eingelegter rother Wachsplatte: in einer gothischen Nische steht Maria mit dem Christkinde auf dem rechten Arme; rechts an der Nische hängt ein quer getheilter, unten schraffirter Schild, auf dem zwei gekreuzte Bischofsstäbe liegen, links ein Schild mit 3 Rosen über einem halben Löwen; Umschrift:

s : hermanni : dei : gra : epi : zwerinen...

Ueber die Reke vgl. Urk. vom 25 Julii 1429.

Verbesserungen
zu Band II.

S. 10. Nr. 6. muss es statt Fig. 1. heissen: Fig. 4.

S. 98. Z. 2. v. o. lies: in terra, statt: infra.

S. 150. Z. 16. v. u. lies: mit dessen minderjährigen Söhnen, statt: mit dessen Söhnen und deren Vetter Venz Heinrich.

S. 459. Der Pfarrer Bernd Moltzan gehört wohl zur schorssowschen Linie, da es ein Ritter Ulrich (her Ulrich), also Ulrich auf Schorssow, war, der ungenannte Brüder hatte. Dagegen kommen Hermann und Danquard als Brüder eines Ulrich, wahrscheinlich des Knappen Ulrich auf Grubenhagen, vor, von denen Hermann das Gut Wendisch-Trechow erhielt und Stifter der zweiten Trechowschen Linie ward, indem in der Folge die Besitzer von Trechow die nächsten Vettern der Maltzan auf Grubenhagen waren.

Verbesserungen
zu Band I.

S. 19. Z. 15. v. o. ist das aufgelöste Datum der Urkunde Nr. VIII: 1256. Nov. 28. (nicht 1255. Dec. 29). Hiernach ist auch S. 21. Z. 21. und 22. v. o. in der Note zu Urk. Nr. VIII als Irrthum zu streichen.

S. 38. Z. 2. v. u. ist nach dem Originale Ludolfus Moltsan (nicht Ludolfus de Moltsan) zu lesen.

S. 100. Z. 18. v. o. l. porcos, statt prorcos.

S. 475. Z. 8. v. o. l. Scharnebek, statt Marienfliess, da das Kloster Scharnebek auch diesen Namen führte, nach einer Urkunde vom J. 1299: conventus in Rivo Sanctae Mariae, qui vulgo dicitur Scerembeke.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

3 2044 105 243 869

Digitized by Google